

# **Brennpunkt Spiritualität<sup>©</sup>**

## **Der Markt und das Mark**

Gedanken und Fragen zu essentiellen Inhalten von spirituellen Grundthemen.

Gedanken und Fragen zu universell spirituellen Inhalten  
in christlichen Worten – in christlicher Umhüllung.

Spiritualität und Esoterik im Lichte der christlichen Neuoffenbarung  
mit Fundament der Bibel.

Verwendete Werke:

„Ein Kurs in Wundern“ und „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“

**COPYRIGHT und URHEBERRECHT**

© by Ewald Brandner – Februar 2009

– Alle Rechte vorbehalten –

(COPYRIGHT, Urheberrecht, Übersetzungsrecht, Änderungen, Erweiterungen, usw.)

E-Mail: eragphise@gmx.at

Stand: Juni 2009 – Nr. 1

Die vorliegende Arbeit ist unter Miteinbezug der Literatur-, Quellen- und Zitatangaben von mir selbst verfasst. Verwendete Skizzen ohne Quellenangabe wurden von mir gezeichnet.

# Inhaltsverzeichnis

<b>INHALTSVERZEICHNIS .....</b>	<b>3</b>
<b>VORWORT.....</b>	<b>7</b>
<b>ZUM AUFBAU DIESER ARBEIT .....</b>	<b>11</b>
<b>TEIL 1 – EIN KURS IN WUNDERN IM BRENNPUNKT .....</b>	<b>12</b>
<b>EIN KURS IN WUNDERN – EINE ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>13</b>
DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE .....	13
DIE BETEILIGTEN .....	13
DER INHALT.....	14
DIE PRAXIS.....	16
DIE WURZELN .....	16
<b>DIE ESSENZ AUS DIESER ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>18</b>
Die Haupteisenz dieser Zusammenfassung.....	19
Zwei Grundessenzen .....	19
Daraus resultierende Fragen.....	19
<b>DIE ESSENZ DES SELBSTVERSTÄNDNISSES DES KURSES .....</b>	<b>21</b>
Der Kurs fasst sich selbst wie folgt zusammen: .....	21
Daraus resultierende Fragen.....	21
Der Brennpunkt des Kurses – drei Essenzen .....	21
Der Brennpunkt der Methode .....	24
Daraus resultierende Fragen.....	24
Jesus im Kurs .....	25
Jesus und der reine Geist – die Seele .....	28
Daraus resultierende Fragen.....	30
Jesus UR im UR-WERK.....	31
Das Übungsbuch: Die Bereitwilligkeit sich auf den Kurs einzulassen .....	31
Daraus resultierende Fragen.....	33
Handbuch für Lehrer: Der Kurs als ein Weg unter vielen .....	33
Schuld und Unschuld als Brennpunkt aller Wege – Schuld und Opfer .....	34
Daraus resultierende Fragen.....	36
Die Logik des Kurses und des UR-WERKES .....	36
Daraus resultierende Fragen.....	39
Erweiterte Ausführungen zur Logik des Kurses .....	39
Was ist der Rückschluss der beiden Logiken?.....	42
Dualismus und Nondualismus – Dualität und Nondualität.....	42
Der Brennpunkt ALLER Fragen.....	43
Affirmationen – Haupt.....	46
Psychologische Affirmationen als Existenz aus der Verstandeskraft.....	47

Das Übungsbuch: Der Spannungsbogen des Kurses anhand der Übungen.....	48
Der Spannungsbogen zwischen ‚Gutmensch‘ und Wahrheit (Theologie).....	50
Der Prozess der Vergebung und die „ewige“ Zeit.....	51
Der Kurs und das Christentum.....	54
<b>UR – DAS WESEN GOTTES UND EINHEIT©.....</b>	<b>55</b>
Urbedingt und/oder fallbedingt.....	55
Ein Beispiel.....	56
Die Dreieinheit URs.....	56
UR-Ewigkeit in Raum und Zeit.....	57
Der Name UR – Ursache und Wirkung – UR-Geist und Kindgeist - DUALITÄT.....	60
Die Einheit der Dualität.....	61
Die Ebenbildlichkeit im Ebenmaße.....	62
Der Spannungsbogen des Lebens – das Schöpfungsfundament.....	64
Die grundsätzliche Bedingung und das oberste Gesetz.....	66
Der Ackerboden in die Ewigkeit.....	66
UR – in der Essenz.....	67
UR-, Ur-Geist-, Geist- und Werkessenzen.....	68
Essentiell und substantiell – das Leben des Kindgeistes.....	70
UR – die UR-ESSENZ „ordnet sich“ – für die Kinder:.....	72
Eine Skizzierung der UR-Ordnung.....	74
Jesus im „Sich-Ordnen“ für das Werk – für die Kinder.....	81
Warum das Opfer.....	90
UR und Jesus – Werkkindschaft und UR-Kindschaft.....	92
GOTT selbst ist JESUS CHRISTUS – schon die Bibel zeugt davon.....	93
Die Seelenlehre – eine Zusammenfassung.....	94
Seele und Wesen – eine Zusammenfassung.....	96
Kraft: Kopf- u. Haupt-, bzw. Verstandes- und Herzkraft.....	97
<b>DIE EINHEIT IM KURS – GEIST UND SEELE.....</b>	<b>105</b>
Das Ego und das Opfer (Kreuzigung).....	110
Einheit und Ego.....	113
Die Einheit in der Vergebung.....	117
<b>GOLGATHA IN ALLER TIEFE VERSTEHEN©.....</b>	<b>119</b>
Die letzte Konsequenz.....	119
Warum die Auflösung aller Kinder?.....	124
Die Dreieinheit des Kindwesens.....	124
Das Hochziel.....	124
Wechselwirkung.....	124
Das unwandelbare Gesetz IST UNWANDELBAR – die gerecht gestellte Bedingung.....	125
Zitate der Konsequenz des Schöpfungstestaments und OPFERS.....	125
Ein Schlusswort.....	127

<b>GENERELLE GEFAHREN IM SPIRITUELLEN .....</b>	<b>128</b>
Die Gefahr im Bedürfnis nach Frieden, Liebe und Harmonie.....	128
Die Gefahr vom Wollen: reinsein, reines Werkzeug sein, unschuldig sein wollen.....	129
Die Gefahr im Aufzeigen des Ego – in Verbindung von Theologie und Psychologie.	131
Die Gefahr der eigenen Grenzenlosigkeit und Heiligkeit (Unschuld).....	132
Daraus resultierende Fragen.....	133
<b>WEITERE MARKANTE AUSZÜGE AUS DEM KURS .....</b>	<b>135</b>
<b>DIE BEANTWORTUNG DER AUFGEWORFENEN FRAGEN.....</b>	<b>136</b>
Die Einheit des Spannungsbogens als zentrale Antwort .....	136
<b>PERSÖNLICHE STELLUNGNAHME.....</b>	<b>137</b>
Zu „Ein Kurs in Wundern“ .....	137
<b>TEIL 2 – EXEMPLARISCHE ASPEKTE .....</b>	<b>140</b>
<b>EIN KURS IN WUNDERN – DAS TEXTBUCH.....</b>	<b>141</b>
Das Textbuch und der inhaltliche Rahmen des Kurses – exemplarische Auszüge .....	141
Die Einleitung des Textbuches .....	142
Wahrnehmung und Erkenntnis – reiner Geist/Dualität – Freiheit und Sünde .....	143
Reiner Geist und Geist-ESSENZ - Gott „nur“ der Ursprung.....	143
Der reine Geist und die Wahrnehmung – die Sünde der Seelenkraft.....	144
Die Freiheit der Sünde! War der Fall bedingt? .....	145
Wie weit geht die Freiheit des freien Willens? Die Grenzen der Dualität!.....	146
Die Freiheit und Grenzen .....	148
Mein Wille - Ursache und Wirkung, Freiheit und Materie .....	148
Der Absolutismus von UR-Sache und Wirkung .....	148
Die Wahl in der Freiheit der Materie .....	149
Freiheit und die Liebe.....	149
Nehmen wir wahr: sich wiederholendes Gedankengut in der Verstrickung .....	150
Die gespaltene Wahrnehmung.....	151
Wirklichkeit, Materie und die Heiligkeit.....	152
Die Natürlichkeit der Schöpfung.....	153
Gottes Gaben und die Wirklichkeit.....	153
EGO und FALL – die Zeitpunkte der Entstehung .....	154
Die Wirklichkeit von Raum und Zeit .....	155
Die Wirklichkeit der Körperlichkeit.....	155
Traum und Illusion .....	156
Exemplarische Aussagen des Kurses zur Illusion und Wirklichkeit.....	156
Kreuzigung, Opfer und Auferstehung .....	157
Kreuzigung und Auferstehung – die Begründung der Sühne.....	159
Schuld .....	164
Schuld und EGO.....	164
Theologie und Erfahrung, Lehre und Praxis, Haupt und Herz .....	165
Gott lehrt nicht.....	165
Exemplarische Aussagen des Kurses zum Gedanken .....	165

Vergebung und Erlösung .....	169
Aktive und passive Passivität .....	169
Vergebung .....	171
Die rechte Vergebung.....	171
Die Erlösung.....	172
Die Wahrheit.....	174
Die Wahrheit und die Heiligen.....	174
Wahrheit und Friede .....	174
Wahrheit und Erfahrung .....	175
Die große Wahrheit .....	176
EINHEIT .....	176
Der Heilige Geist, Christus und das Licht .....	178
Angriff und Anklage, Irrtum und Berichtigung, Urteil und Gegensätze .....	178
Angriff – Licht und Dunkelheit.....	179
Der Angriff der Wahrheit .....	181
Irrtum, Berichtigung und Strafe – Ursache und Wirkung.....	181
Anklage .....	182
Urteil.....	183
Urteil, Verurteilung und Sünde – IHR HEUCHLER .....	183
Prüfungen und Lektionen – Ursache und Wirkung.....	185
Ursache und Wirkung und Krankheit.....	186
Gegensätze.....	187
Konflikt und Stille – die Antwort.....	188
Die Antwort.....	188
Grundgedanken der Esoterik am Beispiel von EKIW .....	189
Wahrheit und Verfälschung .....	192
Das letzte Urteil Gottes .....	193
<b>TEIL 3 – GRUNDLAGEN UND GRUNDLAGENARTIKEL .....</b>	<b>195</b>
Die viergeteilte Schöpfung .....	196
Wozu ist diese Welt geschaffen!?!.....	201
Meine Reise in die „Spiegelsphäre“ .....	205
Zum Erfahrungsbericht .....	215
Auf dem Weg – ein Schlusswort .....	217
Der Markt und das Mark .....	217
<b>LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS.....</b>	<b>219</b>
Weitere Schriften .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

# Vorwort

Die vorliegende Arbeit beinhaltet Grundessenzen der Themen von Spiritualität und Esoterik und somit können auch Nichtkenner des Kurses – interessierte „Sucher“ – mögliche Antworten finden.

Ebenso finden Grundlagen des Hauptwerkes von Anita Wolf „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ treue Beleuchtung. In diesem Sinne kann diese Abhandlung auch für generelle Leser von Anita Wolf interessant sein. Für sich alleine und aus dem Kontext genommen.

Ich selbst bin kein ausgesprochener Kenner von „Ein Kurs in Wundern“.<sup>1</sup> Eine Freundin von mir praktiziert *Ein Kurs in Wundern* seit mittlerweile über 10 Jahren und führt mit mir immer wieder Gespräche über die Inhalte von „Ein Kurs in Wundern“; sowie sie mich ebenso von der Wichtigkeit der Affirmationen überzeugen möchte. Aufgrund dessen begann ich mich mit ‚Ein Kurs in Wundern‘ intensiver zu beschäftigen und konnte Parallelen zur Esoterik, wie generell zu universell spirituellen Themen in Philosophie und Theologie, herstellen. In diesem Sinne soll anhand von ‚Ein Kurs in Wundern‘ die Essenz der Grundthematiken von universell spirituellen Brennpunkten aufgeworfen werden. Ich selbst bin überzeugter Christ und glaube mit dem Fundament der BIBEL an Neuoffenbarungen, so wie diese selbst in der Bibel unmissverständlich prophezeit werden. Neuoffenbarungen als solche finden von christlichen Kirchen, sowie in der Öffentlichkeit generell, keine Anerkennung. Sowie auch Jesus selbst in den eigenen Reihen vor 2000 Jahren nicht erkannt und akzeptiert wurde, geschweige denn anerkannt. Neuoffenbarungen und Esoterik werden in einen „Topf“ geworfen, gemeinsam mit Philosophien und Weisheiten östlicher Denkströmungen. – Und in der Tat ist die Unterscheidung oft sehr schwer. Dahingehend bin ich der festen Überzeugung, dass die Grundwahrheiten des Christentums, welche die Grundlagen einer jeden echten Neuoffenbarung sind und in der Bibel gründen, von esoterischen Werken immer subtiler und raffinierter verfälscht werden wollen. Dies geschieht dermaßen unterschwellig, dass Unterschiede im Verständnis der Liebe und in der Wahrheit kaum merklich sind. In diesem Sinne ist zu beachten, die Eigenverantwortung nicht abzugeben. Schlussendlich steht jede/r von uns selbst als Kind Gott gegenüber.

*„Prüft aber alles, und das Gute behaltet.“* 1. Thess. 5,21

*„Den Aufrichtigen lässt es der HERR gelingen!“* Sprüche 2,7

Ich betone ausdrücklich, dass es sich bei der vorliegenden Arbeit um die ESSENZ dessen handelt, in welcher christliche Worte mit universell spirituellen Inhalten, Philosophien und Gedankengut aus verschiedenen Strömungen „gefüllt“ werden. Solche Essenzen möchte ich aufzeigen und diese nicht verurteilen, sondern darauf hinweisen, dass bei unreflektierter Übernahme eines solchen Gedankenguts eine nicht geringe Gefahr besteht. Ebenso verwende ich markante Hauptaussagen, um solche Essenzen verstärkt beschauen zu können.

Solche Aussagen und Essenzen, in welchen ‚Ein Kurs in Wundern‘ den Grundwahrheiten des Christentums und der Neuoffenbarungswerke widerspricht sind so prägnant, dass bereits an dieser Basis eine solche Arbeit ausreichende Behandlung findet. Ich selbst möchte, wenn Raum und Zeit gegeben sind, mich intensiver mit dem Kurs beschäftigen. Ich habe bereits

---

<sup>1</sup> HELEN SCHUCMAN, im Englischen Original: A Course in Miracles, in 3 Bänden: Textbuch – Übungsbuch – Handbuch für Lehrer, Deutsche Ausgabe: Ein Kurs in Wundern, Verlag Greuthof, 8. Auflage 2008, Herrenweg, D-79261 Gutach i.Br. – im Folgenden zitiert mit: H. SCHUCMAN und DER KURS

begonnen, mich in alle Teile von ‚Ein Kurs in Wundern‘ einzulesen und kann die bereits hier erwähnten Essenzen auch in Einzelheiten theologischer Fragen unterstreichen. Es sind aber vor allem auch gute psychologische Ansätze im Grunde vorhanden. In Kombination mit dem philosophisch-theologischen Selbstverständnis bestehen jedoch gerade in den psychologischen Ansätzen große Gefahren. Gerade darum, weil ‚Ein Kurs in Wundern‘ ein Kurs der Praxis ist, und die angewandte Psychologie „bildet“. Erfahrung wird so mit Sicherheit gesammelt, und das erklärte Ziel von *Ein Kurs in Wundern* ist ja die Vergebung anhand der Praxis. Mit der Erfahrung der Praxis wird zugleich auch über die Psychologie als Methode das Gedankengut des philosophisch-theologischen Gedankenguts gefestigt. Nicht Erkenntnis ist die Motivation, sondern der Frieden. Keine allumfassende Theologie, sondern eine allumfassende universelle Erfahrung (nondual). Sollte ich im weiteren Verlauf meines Interesses an ‚Ein Kurs in Wundern‘ zu anderen Erkenntnissen bzw. Fragestellungen als in der vorliegenden Arbeit gelangen, werde ich diese Arbeit selbstverständlich dementsprechend abändern. Andernfalls werde ich jedoch auch bestimmte Darstellungen verstärkt herausarbeiten, wenn sich bereits hier erarbeitete Widersprüche verhärten.

Wer ein Kenner von ‚Ein Kurs in Wundern‘ ist weiß, wie es darum bestellt ist, sich einer solchen Arbeit zu unterziehen. Das in sich selbst bildende Dogma von ‚Ein Kurs in Wundern‘ ist unantastbar:

*„Alle Begriffe sind potentiell kontrovers – und diejenigen, die nach Kontroverse suchen, werden sie finden.“<sup>2</sup>*

*„Eine universelle Theologie ist unmöglich, aber eine universelle Erfahrung ist nicht nur möglich, sondern nötig. Diese Erfahrung ist es, auf die dieser Kurs abzielt.“<sup>3</sup>*

*„Das Ego wird viele Antworten fordern, die dieser Kurs nicht gibt. Er begreift das, was nur die Form einer Frage hat und worauf eine Antwort unmöglich ist, nicht als Fragen. Das Ego mag etwa fragen: ‚Wie ist das Unmögliche geschehen?‘, ‚Was ist es, dem das Unmögliche geschehen ist?‘ und mag das in vielen Formen fragen. Doch gibt es keine Antwort, nur eine Erfahrung. Suche nur diese, und lass dich nicht von der Theologie aufhalten.“<sup>4</sup>*

Sämtliche Grundwahrheiten und sämtliche Zusammenhänge und Begrifflichkeiten scheinen auf den ersten Blick mit dem Christentum in Übereinstimmung zu sein. Doch es ist das Grundverständnis von Geist, Schuld und Opfer, bei welchem es scheint, dass angesetzt wird. Dabei scheint der Mensch dort abgeholt zu werden, wo er es am nötigsten braucht: Bei der Bedürftigkeit nach Liebe, Frieden und Harmonie. – Auf dem Weg der Übungen werden dabei grundlegende Wahrheiten des Christentums und der Neuoffenbarung mit dem eigenen psychologisch-philosophisch-theologischen Gedankengut von ‚Ein Kurs in Wundern‘ definiert. Viele Teilwahrheiten können wir in ‚Ein Kurs in Wundern‘ finden. Vieles können wir für unser eigenes Leben in unser Bewusstsein übernehmen. Die Essenz von Grundthematiken muss aber in den Vordergrund gerückt werden, um der christlichen Wahrheit willen. Die sich ergebenden Fragestellungen haben die Basis, dass der Geist, welcher das Gesamtwesen UR's<sup>5</sup> – Gottes – seit jeher ausmacht, ewig und allein grenzenlos und heilig ist. – Und auf dieser Wahrheit aufbauend, in einer Ordnung des Lebens, Begrifflichkeiten und Glaubensinhalte aus dem Christentum und der Neuoffenbarung ewig

---

<sup>2</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Einleitung, S. 75, 2.1

<sup>3</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Einleitung, S. 75, 2.5+6

<sup>4</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Einleitung, S. 75, 4.1-5

<sup>5</sup> UR ist der neu offenbarte und allumfassende Name des Gesamtwesens Gottes: „Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein; und auf dem Stein ist ein (b) neuer Name geschrieben, den niemand kennt als der, der ihn empfängt.“ Offenbarung 2,17

gültig sind und deren Verständnis als solches erhalten und rein erhalten werden muss. Die Basis des Lebens an sich ist die Frage nach dem UR-GEIST, nach dem Beginn und Ursprung des Lebens. Verschiedene Denkströmungen nennen hier die Nondualität und Androgynität (universelle Erfahrung, Nirwana, usw.).

Die Nondualität und Androgynität der universellen Spiritualität in der Esoterik mit Schwerpunkt der Erfahrung sowie auch verschiedene Denkströmungen, Philosophien und Weisheiten können von verschiedenen Zugängen her betrachtet und gegenübergestellt werden. Dies ist nicht meine Zielformulierung. Ich betone ausgesprochen, dass die vorliegende Arbeit lediglich essentielle Fragen aufwirft, deren Beantwortung jede/r für sich wahrnehmen muss. Zumal, wenn das Christentum und in weiterer Folge auch die Neuoffenbarung als solche/s ernst genommen wird. Ich selbst weise auf eine mögliche Antwort hin. Eine Antwort in dem Neuoffenbarungswerk von Anita Wolf: „UR-EWIGKEIT in RAUM und ZEIT!“<sup>6</sup> Dieses WERK ist dahingehend EINMALIG, da wir den Spannungsbogen des Lebens kennen lernen dürfen. Bis zur ERLÖSUNG durch und in der Verantwortung des EINEN für SEINE Schöpfung. In diesem Hauptwerk von Anita Wolf können im Spannungsbogen des Lebens in der Einheit, Einheit der Dualität, Doppelverbindung und Wechselwirkung Aufklärungen und Antworten auf entstehende Fragen zu ‚Ein Kurs in Wundern‘ gefunden werden. Wie generell zu Fragen des Lebens und zum Sinn des Lebens. Neben der Basis der Bibel als Fundament der irdischen Geschichte, erfahren wir nicht nur Aufklärung von nebeligen Teilwahrheiten von Philosophien, Weisheiten und Denkströmungen, sondern auch unseren UR-Sprung im Geiste (Schöpfungshymnus 1. Mose) und vollen Einblick in die Erlösungsgeschichte von GOTT selbst als Jesus Christus. UR-Ewigkeit in Raum und Zeit: In dieser Tiefe dieser reinsten Gottes-Offenbarung seit 2000 Jahren kann so mancher Ansatz einer Teilwahrheit auf den ersten Blick bestehen, jedoch bei genauerer Betrachtung und geistiger Schau in der Grundessenz nicht Stand halten. Diese Grundessenz ist das Verständnis des „Geistes“, der Wesenheit UR. Unmittelbar damit hängen Grenzenlosigkeit und Heiligkeit zusammen. In exakt diesem Verständnis erfahren wir in UR-Ewigkeit in Raum und Zeit unseren UR-Sprung. Im Spannungsbogen des Lebens in der Einheit, Einheit der Dualität, Doppelverbindung und Wechselwirkung. Zusätzlich zu UR-EWIGKEIT in Raum und Zeit versuche ich in eigenen Arbeiten im Lichte des Spannungsbogen des Lebens Themen aufzubereiten, anhand welchen zusätzlich zu UR-EWIGKEIT in Raum und Zeit vielleicht die eine oder andere Frage Beantwortung finden kann und darf.

Kenner von *Ein Kurs in Wundern* werden ihrerseits ausführlich über ‚Ein Kurs in Wundern‘ bescheid wissen. Nichtkenner werden durch den Aufbau der Arbeit einen Gesamtüberblick bekommen können, wie Sie auch innerhalb der Arbeit selbst weitere Erklärungen finden werden.

„Ein Kurs in Wundern“ wurde von Helen Schucman verfasst und mit Beginn 1965 in siebenjähriger Schreibdauer niedergeschrieben. Sie selbst wollte nie als Autorin im Werk selbst erscheinen. Helen Schucman schrieb nach der Wahrnehmung einer inneren Stimme, welche sich laut ihren Angaben als Jesus zu erkennen gab. Als Autor und Quelle stellt der Text von *Ein Kurs in Wundern* Jesus dar. Im Vorwort gibt die Verfasserin zu verstehen, dass *Ein Kurs in Wundern* keine Grundlage für einen weiteren Kult sein soll, sondern dass sein

---

<sup>6</sup> ANITA WOLF, UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, 4. Auflage 1995, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Ditzingen – im Folgenden zitiert mit: A. WOLF und UR-WERK  
Internetadresse: <http://anita-wolf.de>

einzigem Zweck sei, einen Weg zur Verfügung zu stellen, welcher es einigen Menschen ermöglicht, ihren eigenen inneren Lehrer zu finden.

Das Hauptziel von *Ein Kurs in Wundern* ist die Vergebung, seine Motivation ist der Frieden – nicht die Erkenntnis. Der Unterschied zwischen Illusion (Materie) und Wirklichkeit (Geist/reinem Geist) soll durch Vergebung erkannt und überwunden werden. – Und somit auch das Ego, welches sich immer für die Materie entscheidet, indem es Gedanken denkt, welche von Gott getrennt sind. Um dies zu erreichen und schaffen zu können, gibt *Ein Kurs in Wundern* Affirmationen/Suggestionen vor, welche konditioniert werden sollen. Dabei geht es aber vordergründig um die Umsetzung im alltäglichen Leben (Lektionen), so der Inhalt von *Ein Kurs in Wundern*.

Im weiteren Zusammenhang mit diesem Werk dürfen Kenneth Wapnick und Judith Skutch erwähnt werden. Kenneth Wapnick war stark an der Veröffentlichung der Buchausgabe beteiligt, schreibt auch selbst weiterführende Literatur und gilt als weltweit bester Kenner von „Ein Kurs in Wundern“. Als treibende Kraft zur Veröffentlichung war auch Judith Skutch tätig.

„Vielleicht gibt es eine andere Weise, dies anzusehen. Was kann ich dabei verlieren, wenn ich frage?“<sup>7</sup> So lesen wir im Kurs aber auch:

„Wenn du dir die Rolle der Berichtigung aneignest, verlierst du die Funktion der Vergebung.“<sup>8</sup>

„Irrtum verlangt nach Berichtigung, und die Überzeugung, Strafe sei Berichtigung, ist eindeutig wahnsinnig.“<sup>9</sup>

„Es ist sehr wichtig, den Irrtum nicht mit Sünde zu verwechseln, und es ist diese Unterscheidung, die die Erlösung möglich macht. Denn Irrtum kann berichtigt und das Falsche richtig gestellt werden. **Die Sünde aber, wäre sie möglich, ließe sich nicht mehr rückgängig machen.** (...)“<sup>10</sup>

Auf das Verständnis der Sünde und die Möglichkeit einer solchen will ich an dieser Stelle nicht eingehen. Also Irrtum berichtigen, aber nicht im Ego aneignen (*nicht als Verteidigungsmechanismus und nicht als Angriff*). So Zitate aus *Ein Kurs in Wundern*. Bleibt zu hoffen, dass *Ein Kurs in Wundern* diese Aussagen und dieses Recht nicht ausschließlich auf sein eigenes Gedankengut bezieht.

„Alle geistigen Dinge lassen sich in UR-Lehre ohne weiteres erklären und richtig stellen, auch das, was der menschliche Verstand für unmöglich hält.“<sup>11</sup>

#### Verwendete Abkürzungen:

‚Ein Kurs in Wundern‘: ‚EKIW‘ und ‚Der Kurs‘.  
‚UR-Ewigkeit in Raum und Zeit‘: ‚UEIRUZ‘ und das ‚UR-WERK‘

---

<sup>7</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, S. 631

<sup>8</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 27: Die Heilung des Traumes, S. 567-590

<sup>9</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 19: Das Erlangen des Friedens, S. 398-425

<sup>10</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 19, II. Sünde und Irrtum, S. 402

<sup>11</sup> A. WOLF, UR-WERK, Die viergeteilte Schöpfung, S. 11 der 4. Auflage

# Zum Aufbau dieser Arbeit

Ich möchte mich bemühen, die sich stellenden Fragen im Verständnis der Inhalte von Begrifflichkeiten auf den Punkt zu bringen. Die Essenz auf den Punkt zu bringen. Daher ist es mir ein Anliegen, dies im Aufbau der Arbeit zu berücksichtigen.

Die auf den Kurs bezogene Essenz können Sie im TEIL 1 der vorliegenden Arbeit einsehen. Ebenso eine kurze Darstellung der Grundaussagen des UR-WERKES.

Im herkömmlichen Aufbau hätte ich zu Beginn einen Artikel von Stefan Bamberg<sup>12</sup> angeführt. Dieser Artikel ist einerseits in sich selbst eine gute Antwort auf esoterisches Gedankengut, verschiedene Philosophien und Denkrichtungen; andererseits bilden die Inhalte und Schilderungen von Stefan Bamberg eine für diese Arbeit gute Grundlage bzw. Ergänzung, aufgrund welcher viele auftauchende Essenzen tiefer verstanden und nachvollzogen werden können. So habe ich mich entschieden, diesen Erfahrungsbericht von Stefan Bamberg, sowie auch weitere Grundlagen und Grundlagenartikel im Anschluss an diese Arbeit anzufügen – im TEIL 3. So kann jede/r bei eigenem Verspüren sich tiefer einlesen. Weiters finden Sie in diesem dritten Teil das erste Kapitel des UR-WERKES: „Die viergeteilte Schöpfung“ und eine inhaltliche Zusammenfassung und Darstellung von ‚UR-Ewigkeit in Raum und Zeit‘ von Josef Brunnader.

Im TEIL 2 versuche ich, der im TEIL 1 erarbeiteten Essenz, weitere Sequenzen von generellen Themen von Spiritualität und Esoterik und diesbezüglicher Literatur anzufügen – am Beispiel *Ein Kurs in Wundern*. Hierbei liegt der Schwerpunkt nicht auf einer ausführlichen Beantwortung, sondern im Aufzeigen von thematischen Schwerpunkten.

Der Kurs selbst ist in drei Teile gegliedert: Textbuch, Übungsbuch und Handbuch für Lehrer. Eine entsprechende Auswahl bzw. inhaltliche Zusammenfassung und Darstellung wiederzugeben ist nicht leicht. Zudem soll die Leserin und der Leser, welche/r noch nicht so tief in der Thematik des Kurses verankert ist, sich einen ersten Überblick verschaffen können. Dazu führe ich eingangs einen vom Verlag Greuthof zusammengestellten Gesamtüberblick an. Ergänzend verwende ich markante Hauptaussagen direkt aus dem Kurs, um die bereits in der Zusammenfassung enthaltenen Essenzen verstärkt beschauen zu können. Fragen der Grundessenzen versuche ich kurz zu skizzieren und den Ansatz einer möglichen Beantwortung durch die allumfassende Theologie von ‚UR-EWIGKEIT in Raum und Zeit‘ kurz darzulegen.

Mit den Grundessenzen einer nondualen Philosophie (der Kurs) und der Einmaligkeit des Spannungsbogen des Lebens in der Einheit, Einheit der Dualität, Doppelverbindung und Wechselwirkung (das UR-WERK) zeige ich in kurzer Form Grundunterschiede auf und weise darauf hin, wie das UR-WERK und das Gesamtwerk von Anita Wolf Antworten zu geben im Stande ist.

---

<sup>12</sup> STEFAN BAMBERG, Meine Reise in die Spiegelsphäre, Grundlagen zur Unterscheidungsschulung, <http://gandhi-auftrag.de>, 24. Februar 2009

# **Teil 1 – Ein Kurs in Wundern im Brennpunkt**

# EIN KURS IN WUNDERN – eine Zusammenfassung

„A Course in Miracles® wurde 1975 in den USA veröffentlicht und trifft seitdem weltweit auf großes Interesse – bis heute wurden über 1,8 Millionen Exemplare verkauft. Sein Anliegen ist, einen Weg zu innerem Frieden zu weisen. Der Kurs zeigt **das Denken von Angst und Schuld** auf, in dem die Menschen in dieser Welt gefangen sind, und lehrt, dass es **einen anderen, besseren Weg** gibt, mit den schwierig erscheinenden Ereignissen, Situationen und Menschen umzugehen, die uns im Laufe unseres Lebens begegnen. Dieser ‚andere Weg‘ ist **die – richtig Verstandene – Vergebung**. Mit ihr kehrt der **Frieden** in unser Bewusstsein zurück, der **hinter Angst und Schuldgefühlen verborgen** ist. **Frieden** ist die Voraussetzung dafür, einen **ruhigen Geist** zu erlangen und sich an Gott zu erinnern. Der Kurs ist nicht als Grundlage für eine neue Religion, Bewegung oder Vereinigung gedacht. Vielmehr dient er unabhängig von äußeren Autoritäten dem Selbststudium. Er richtet sich an Menschen, die nach einer friedlicheren Betrachtungsweise für ihr Leben und ihren Alltag suchen.“<sup>13</sup>

## DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

„ ‚Es muss einen anderen Weg geben, mit den Menschen und Problemen umzugehen, und ich bin entschlossen, ihn zu finden.‘

Als Bill Thetford an einem Frühlingstag 1965 diese Worte an seine Kollegin Helen Schucman richtete, ahnte er nicht, dass sie den Auftakt für die Niederschrift des bedeutenden Werkes *A Course in Miracles* bilden sollten. Die Psychologin Dr. Helen Schucman arbeitete mit ihrem Chef Dr. William Thetford, Professor für klinische Psychologie, seit sieben Jahren an verschiedenen psychologischen Forschungsprojekten. Beide litten unter dem Konkurrenzdruck und den frustrierenden Bedingungen, die an der medizinischen Fakultät der Columbia-Universität in New York herrschten.

Mit Bills kleiner Rede trat die Wende ein. Zum einen verbesserte sich die Arbeitsatmosphäre im Institut durch das gemeinsame Engagement der beiden spürbar. Darüber hinaus war es, als hätte Helen auf einer anderen, unbewussten Ebene auf diese Worte bereits gewartet. Ungewöhnliche Träume, innere Bilder und Visionen stellten sich bei ihr ein, die sie in Tagebuchaufzeichnungen und Briefen festhielt. Im Herbst 1965 begann sie nach einer inneren Eingebung mit der Niederschrift des Manuskripts von *A Course in Miracles*, das im Laufe der Jahre einen Umfang von 1200 Seiten erreichen sollte.“<sup>14</sup>

## DIE BETEILIGTEN

„Die Entstehungsgeschichte des Kurses illustriert einen Hauptgedanken des Werkes: **Da, wo zwei Menschen ihre getrennten Interessen überwinden und einen Weg des Miteinander gehen, wird ihnen Hilfe und Heilung zuteil**. In der Tat begann für beide ein neuer

---

<sup>13</sup> Kurzinformation zu: ‚Ein Kurs in Wundern‘, Broschüre, Verlag Greuthof, Gutach i.Br., S. 1 – im Folgenden zitiert mit: KURZINFORMATION

<sup>14</sup> KURZINFORMATION, S. 1

Abschnitt. Helen, eine Mittfünfzigerin, die sich nach außen hin rational und atheistisch gab, hatte seit ihrer Kindheit nach Gott gesucht, dabei verschiedene Religionsrichtungen ausprobiert und ihre religiöse Suche schließlich ergebnislos und enttäuscht abgebrochen. Bills Rede wirkte wie ein Anstoß, der diese verdrängte spirituelle Unterströmung wieder an die Oberfläche brachte. Kurz darauf fing Helen an, Worte zu hören, die sie mitstenographierte. Sie entfalteten sich zu einem Manuskript von außergewöhnlicher spiritueller, psychologischer und sprachlicher Qualität. Sie erlebte die Stimme, die zu ihr sprach, als die Stimme Jesu. Bill unterstützte und ermutigte sie in dem siebenjährigen Prozess der Niederschrift.

Im Jahre 1972 lernten sie den Psychologen Dr. Kenneth Wapnick kennen. Zu der Zeit trug er sich mit dem Gedanken, in ein Kloster einzutreten. Doch nun begegnete ihm das, wonach er schon immer gesucht hatte: eine Verbindung von Religion und Psychologie. In *Ein Kurs in Wundern* fand Kenneth seine spirituelle Heimat und Lebensaufgabe. Bis zum Tode Helen Schucmans im Jahre 1981 war er einer ihrer engsten Vertrauten. Bill Thetford starb sieben Jahre später, im Jahre 1988.

Kenneth Wapnick wurde die Aufgabe zuteil, das Werk dieser beiden ungewöhnlichen Menschen in ihrem Sinne weiterzuführen und die Botschaft des Kurses in ihrer ganzen philosophischen, psychologischen und spirituellen Tiefe zu bewahren und zu vermitteln. Er ist weltweit der beste Kenner des Kurses und Autor zahlreicher Bücher und Audiopublikationen, die für das Verständnis des Werkes grundlegend sind. Zusammen mit seiner Frau Gloria gründete er 1983 die ‚Foundation for A Course in Miracles‘ (Stiftung für *Ein Kurs in Wundern*), die 1984 zu einem Lehr- und Heilzentrum in Crompond, NY, erweitert wurde. 1988 eröffneten sie eine Akademie und Tagungsstätte im Norden des Bundesstaates New York, die 1995 zum ‚Institute for Teaching Inner Peace through A Course in Miracles‘ wurde, einem staatlich anerkannten Lehrinstitut. Seit 2001 hat die Foundation ihren Sitz in Temecula in Kalifornien, wo sie sich u.a. auch dem Lehren des Kurses anhand elektronischer Hilfsmittel widmet. Die Foundation ist Rechteinhaberin für *A Course in Miracles* und verantwortlich für die Wahrung der Integrität des Werkes.

Im deutschsprachigen Raum wird das Werk inhaltlich und rechtlich vom Greuthof Verlag betreut. Der Verlag hat es auch übernommen, das Verständnis des Kurses durch die Herausgabe von erläuterndem und vertiefendem Begleitmaterial zu fördern.“<sup>15</sup>

## DER INHALT

„*Ein Kurs in Wundern* ist wie ein Lehrwerk aufgebaut und besteht aus drei Teilen: dem Textbuch, dem Übungsbuch und dem Handbuch für Lehrer. Anders als bei einem herkömmlichen Lehrbuch werden die **Gedanken** jedoch nicht linear entwickelt, sondern **kreisen** in einer Sprache von hoher Prägnanz und poetischer Schönheit (*Anm.: Große Teile des Originalen wurden im Versmaß Shakespeares, dem fünffüßigen Jambus geschrieben.*) **um das zentrale Thema der Vergebung**. Der Kurs ähnelt hierin einer klassischen Symphonie und den großen Schöpfungen der Weltliteratur.

Im Textbuch wird ausführlich die Lehre dargelegt, auf der das Denksystem des Kurses gründet. Es wird begleitet von den 365 Lektionen des Übungsbuches, die den täglichen Rahmen bieten, um sich mit den Gedanken des Kurses auseinander zu setzen. Das Handbuch für Lehrer gibt Antworten auf Fragen, die sich beim Studium des Kurses stellen können. Im Sinne des Kurses ist jeder immer zugleich Lehrer und Schüler, da jeder das Denksystem zum Ausdruck bringt und lernt, an das er glaubt.

---

<sup>15</sup> KURZINFORMATION, S. 2f

Der Titel für dieses große spirituelle Werk ist ungewöhnlich und gibt leicht Anlass zu Missverständnissen. Wunder im Sinne des Kurses haben nichts mit unerklärlichen Phänomenen in der Außenwelt zu tun. Mit Wundern sind ausschließlich innere Veränderungen gemeint. Wunder sind Veränderungen der eigenen Wahrnehmung in Situationen, die als schmerzhaft, bedrohlich oder angsteinflößend erlebt werden. **Wunder**, so sagt der Kurs, **sind Manifestationen von Liebe**, die sowohl dem Empfangenden als auch dem Gebenden mehr Liebe schenken.

Einer Aussage des Kurses zufolge bedeutet die ‚Komplexität der Form nicht gleichzeitig eine Komplexität des Inhalts‘. **Jedes Problem, das wir wahrnehmen, ist laut Kurs ein Ausdruck dafür, dass wir nicht vergeben haben**, und kann durch ein Wunder geheilt werden. Doch das Wunder ist keine Magie. Es bringt nicht die äußeren Erscheinungen zum Verschwinden, die uns missfallen. Es erinnert uns lediglich daran, dass es tief **in uns verborgen eine Identität der Liebe gibt, die keinen Angriff, sondern nur Frieden kennt**.

Wenn es uns Menschen immer ganz mühelos gelänge, unsere mit Unfrieden oder Ärger **besetzten Wahrnehmungen** gegen eine neue, friedliche Sichtweise auszutauschen, dann wäre es um den Zustand der Welt zweifellos anders bestellt. Es bedarf dazu eines fundamentalen und **langsamen Geisteswandels**, der große Geduld und Bereitwilligkeit erfordert. Es ist das große Verdienst der Arbeiten von Kenneth Wapnick, Menschen hierbei eine sanfte und liebevolle Begleitung zu bieten, mit deren Hilfe sie diesen Prozess der Vergebung wirksam in ihr Leben integrieren können.

Der Kurs sagt: ‚Damit du Frieden hast, lehre Frieden, um ihn zu lernen.‘ **Die Aufmerksamkeit verschiebt sich: weg vom anderen, hin zu uns selbst**. Jeder Mensch hat Feindbilder, seien es schwierige Kollegen, Partner, Eltern, politische Gegner. Es ist nicht entscheidend, was die anderen tun, auch wenn sie, oft sehr sichtbar, in einer Weise handeln, die, wie es scheint, Ärger und Unfrieden geradezu provozieren muss. Reagieren wir mit Empörung und Gekränktheit, sind wir uns der Zustimmung des größten Teils der Menschheit gewiss. Die Folge ist jedoch eine verheerende und ausweglose Kette von Angriffen und Gegenangriffen. Die Hoffnung, auf diese Weise Frieden zu schaffen, wird immer von neuem enttäuscht. **Befreiung liegt einzig und allein darin, dass wir eine andere Geisteshaltung wählen**. Nur **zwei Möglichkeiten** stehen uns zur Verfügung: eine **Haltung des Friedens**, die aus dem Beiseitelegen des Ego-Selbst und der Hinwendung zur Liebe entsteht, und eine **Haltung des Angriffs** als Folge von Ego-Identifikation. Jede Situation wird durch die Linse des **Wahrnehmenden** gefiltert und bestätigt ihm, was er ohnehin schon, mehr oder minder unbewusst, über sich und die Welt dachte. Wählt er eine Haltung des Angriffs, wird er in der Situation problemlos eine Rechtfertigung für seine Wahl finden. Der Mechanismus ist **subtil**. Ohne es zu bemerken, sehen wir gegenwärtige Situationen im Lichte vergangenen Lernens und reagieren dann auf unsere Vergangenheit. Damit werden die alten Erfahrungen bestätigt und verstärkt. Die Gegenwart wird so zur ständigen Neuinszenierung vergangener Konflikte und Leiden. Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, setzt der Kurs an einem Thema an, das den **Schlüssel** zum Verständnis aller problematischen Erfahrungen enthält: dem **Thema der Schuld**.

**Schuldgefühle** liegen weitestgehend unterhalb unserer Bewusstseinschwelle. Im Sinne des Kurses sind sie die Überzeugung von der eigenen Wertlosigkeit, Kleinheit, Hilflosigkeit und dergleichen mehr – Überzeugungen, die ihrerseits **aus dem Glauben** stammen, **von Gott getrennt und abgeschnitten** zu sein. Solche negativen Selbstgefühle bringen Spannung und Konflikt im eigenen Innern mit sich. Wir verschaffen uns Luft, indem wir uns über andere aufregen. Der Ärger sorgt zwar für eine kurzfristige Spannungsabfuhr, ändert aber nichts an dem **negativen Denken über uns selbst, der eigentlichen Quelle des Unfriedens**. Erst wenn dieses Denken selber berichtigt ist, sind wir frei.“<sup>16</sup>

---

<sup>16</sup> KURZINFORMATION, S. 3,4+7 (Anm.: S. 5+6 bilden die angeheftete Antwortkarte)

## DIE PRAXIS

„In der Alltagspraxis ist der Kurs ein Weg der **Achtsamkeit in Kontakt mit dem inneren LEHRER des Friedens, der in der Sprache des Kurses als HEILIGER GEIST** bezeichnet wird. Dabei wird uns empfohlen, im Innern aufrichtig um Hilfe zu bitten. Diese Bitte drückt sich darin aus, mit den unfriedlichen Reaktionen und Gefühlen anderen gegenüber **nicht Recht haben zu wollen**. Mit dieser Entscheidung wird ein offener Geist hergestellt, der von einem neuen Denken erfüllt werden kann, das die ganze Zeit über schon da war. Der Kurs spricht bei der Auflösung von Angst, Ärger oder Hass von einem Wunder. Darin spiegelt sich **ein Charakteristikum** dieses Werkes: die **Einbettung psychologischer Vorgänge in einen religiösen Rahmen**. Wahre Weiterentwicklung ist laut Kurs weitaus mehr als das Verstehen und Verbessern alter Reaktions- und Persönlichkeitsmuster. Sie ist das Transzendieren des fordernden und bedürftigen Ich mit seinen scheinbar verlockenden Angeboten der persönlichen Wichtigkeit und Besonderheit sowie das schrittweise Akzeptieren einer ruhigen, von Gott gegebenen Identität. Ziel der Arbeit mit dem Kurs ist es, die Identifikation mit dem Ego-Selbst, der Identität aus Kleinheit, Groll, Angst und Schuldgefühlen, bewusst zu machen und schrittweise zu lockern und zu lösen. Damit entsteht Frieden, der uns zunehmend an eine alte, verschüttete Wahrheit in uns erinnert: die Identität der Unverletzlichkeit, Unschuld und Liebe, die wir nie verloren haben. (Anm.: Hier gründen mit dem Verständnis von Geist und reinem Geist die zwei Essenzen aller Fragen. Was ist Geist? Habe ich mich, wenn ich mich schuldig mache, die Unschuld verloren!? Gibt es Schuld – oder lediglich einen Irrtum, welcher berichtigt gehört? Zwischen der Annahme und Wandlung und Wiedergutmachung von Schuld und der Rückerinnerung an eine Identität der Unschuld besteht ein Unterschied. Damit in unmittelbarem Verständnis stehen alle weiteren Fragen: Opfer, Auferstehung, Wahrnehmung, Erkenntnis usw. Bei der absoluten Korrektheit des ethischen, psychologischen und menschlichen Ansatzes im Grunde, liegt hierin der Brennpunkt. Bedarf es eines Opfers, wenn ich die Unschuld nie verloren habe? Oder soll ich zur Unschuld auferstehen!? – Diese beiden Essenzen erscheinen vordergründig als Nebensätze und Selbstverständlichkeit im philosophisch-theologischen Selbstverständnis des Kurses. So führt der Schwerpunkt sogleich wieder in das Wohlbefinden der Psyche – in den Frieden über die Vergebung und somit in die Wahrheit – laut Kurs.)

Das ist der langwierige Prozess des spirituellen ‚Laufenlernens‘, der mit dem Kurs eingeleitet wird. In Situationen von Angst und Stress gibt es die Alternative des Wunders, wenn wir die kleine Bereitwilligkeit haben, uns innerlich nicht zu verschließen und aufrichtig um Hilfe zu bitten. Der Kurs drückt das mit folgenden Worten aus: ‚Vielleicht gibt es eine andere Weise, dies anzusehen. Was kann ich dabei verlieren, wenn ich frage?‘ (Textbuch S. 631) Diese Haltung der inneren Offenheit zu schulen und lebendig werden zu lassen ist eines der wesentlichen praktischen Anliegen dieses großen spirituellen Werkes.“<sup>17</sup>

## DIE WURZELN

„Der Kurs steht in der Tradition des Idealismus, jener Strömung in der abendländischen Philosophie, deren prominente Begründer und Vertreter Sokrates und Platon waren. Das berühmte Höhlengleichnis Platons besagt, dass unsere Sinne nur die Schattenbilder der Wirklichkeit wahrnehmen. Alles Sichtbare – die Welt von Raum und Zeit – ist nichts als eine Erscheinung, hinter der sich die geistige Wirklichkeit verbirgt.

---

<sup>17</sup> KURZINFORMATION, S. 8

Der Kurs ist zwar von der Sprache her christlich, inhaltlich entspricht er jedoch mehr den alten Lehren östlicher Weisheit. Im abendländischen Denken weist der Ansatz des Kurses Parallelen zum Neuplatonismus und der Gnosis auf. Die Gnosis, eine Denkströmung, die in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten entstand, definierte das Problem der Sünde als Unwissenheit oder Nichterkennen und sah die Befreiung in der Erkenntnis.

In ebensolcher Weise ist das Hauptanliegen des Kurses das Erkennen des Ego und das Berichtigen von Angst durch wirkliche Vergebung. Es ist dieser Lernprozess, der zu innerem Frieden und schließlich zu Gott zurückführt. Bei seinen psychologischen Ausführungen greift der Kurs in wesentlichen Teilen auf die bahnbrechende Arbeit Sigmund Freuds zurück.“<sup>18</sup>

---

<sup>18</sup> KURZINFORMATION, S. 7f

# Die Essenz aus dieser Zusammenfassung

*„Da, wo zwei Menschen ihre getrennten Interessen überwinden und einen Weg des Miteinander gehen, wird ihnen Hilfe und Heilung zuteil.“<sup>19</sup>*

– Frieden über die Vergebung. Friedliches Zusammenleben und Vergebung.

Angst, **Schuld** und Schuldgefühle.

Richtig verstandene **Vergebung**.

**Zwei Wege**, die beschritten werden können. (Schuld oder Vergebung)

Durch Vergebung erfahren von Frieden.

Aus diesem Frieden ein ruhiger Geist.

Exemplarisch einige Auszüge:

Keine linearen Gedanken, wie in einem herkömmlichen Lehrbuch.

Die Gedanken kreisen um das zentrale Thema der Vergebung.

Die Komplexität der Form ist nicht gleichzeitig eine Komplexität des Inhalts.

Jedes Problem ist ein Ausdruck dafür, dass wir nicht vergeben haben.

Das Wunder bringt die Wende – durch Vergebung.

Das Wunder ist keine Magie.

Das Wunder bringt nicht die äußeren Erscheinungen zum Verschwinden.

Das Wunder erinnert uns daran, dass es tief in uns verborgen eine Identität der Liebe gibt, die keinen Angriff, sondern nur Frieden kennt.

Der Wechsel der Wahrnehmung durch einen langsamen **Geisteswandel**.

Befreiung liegt einzig und allein darin, dass wir eine andere **Geisteshaltung** wählen.

Nur **zwei Möglichkeiten** stehen uns zur Verfügung:

Eine Haltung des Friedens, durch Beiseitelegen des Ego-Selbst und Hinwendung zur Liebe.

Eine Haltung des Angriffs als Folge von Ego-Identifikation.

Jede Situation wird durch die Linse des Wahrnehmenden gefiltert.

Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, setzt der Kurs an einem Thema an, das den Schlüssel zum Verständnis aller problematischen Erfahrungen enthält: dem Thema der **Schuld**.

**Schuld, Schuldgefühle sind Überzeugungen aus dem Glauben, von Gott getrennt und abgeschnitten zu sein.**

**Das negative Denken über uns selbst ist die eigentliche Quelle des Unfriedens.**

Erst wenn dieses Denken selber berichtigt ist, sind wir frei.

*(Anm.: Demzufolge erfolgt der Geisteswandel hinsichtlich über das Denken über mich selbst. Der Geisteswandel erfolgt in das Verständnis des Geistes und reinen Geistes hinein. Schuld im Sinne des Sündenfalles gibt es hier nicht. Es gibt eine Unschuld, welche wir nie verloren haben und einen Irrtum, welcher berichtigt gehört. Schuld ist hier nicht das Empfinden eines Gewissens einer TAT, einer Handlung, nach vorherigen Gedanken und vielleicht auch Worten! Schuld als Überzeugung aus dem Glauben an Trennung von Gott lesen wir hier. Im UR-WERK lesen wir von der UR-SCHULD aus dem Glauben aus sich selbst ohne Gott leben zu können und Leben aus sich selbst zu haben. Sowie Gott vom Thron verdrängen zu wollen. In einem realen Kampfe im Licht- und Geistreich.)*

Alltagspraxis ist Achtsamkeit im Kontakt mit dem inneren Lehrer des Friedens.

---

<sup>19</sup>aus der KURZINFORMATION: DIE BETEILIGTEN

Dieser innere Lehrer wird vom Kurs als Heiliger Geist bezeichnet.

Die aufrichtige innere Bitte wird empfohlen und findet Beantwortung darin, mit den unfriedlichen Reaktionen und Gefühlen anderen gegenüber **nicht recht haben zu wollen**.

Die Weiterentwicklung des Menschen.

Das Transzendieren in eine von Gott gegebenen Identität.

Die Aufgabe und Auflösung des Ego-Selbst lässt Frieden entstehen.

Dieser Friede erinnert an eine in uns **verschüttete Wahrheit**.

**Diese Wahrheit lautet: die Identität der Unverletzlichkeit, Unschuld und Liebe, die wir nie verloren haben.**

In der Zusammenfassung selbst sind die Begriffe Erkenntnis und Wahrnehmung nicht in dem Maße erwähnt, wie im Kurs selbst – aus diesem Grunde notiere ich hier:

Wahrnehmung und Erkenntnis.

## **Die Haupteisenz dieser Zusammenfassung**

Zwei zur Verfügung stehende Wege:

- a) Schuld, Schuldgefühle und Angst
- b) Vergebung im rechten Verständnis

Zwei Wahlmöglichkeiten:

- a) Haltung des Friedens
- b) Haltung des Angriffs

Hier stellt sich bei tieferer Betrachtung die Frage nach der Passivität. Einem rechten Verständnis von Passivität. In weiterer Folge mündet dieses Verständnis im Verständnis von Einheit. Vor allem in Zusammenhang mit dem erwähnten Punkt von: Nicht recht haben wollen.

Durch Geisteswandel Friede.

Durch Friede ruhiger Geist.

Durch Friede Erinnerung an die Wahrheit.

Der Schlüssel zum Verständnis aller problematischen Erfahrungen:

Das Thema SCHULD.

## **Zwei Grundessenzen**

- 1) Schuld und/oder Unschuld. Opfer und/oder Auferstehung.
- 2) Geisteswandel. Geisteszustand. In welchen Geist wird gewandelt. Was ist Geist und reiner Geist! (Einheit und Einheit von und im Geist.)

## **Daraus resultierende Fragen**

Was ist Schuld? Gibt es Schuld? Wer ist schuld?

Was ist Angriff? Gibt es Angriff? Wer greift an? Wann wird angegriffen?

Was ist Passivität? Aktive und passive Passivität!

Was ist Einheit? – (Nondualität und Spannungsbogen des Lebens.)

Was ist Wahrheit? Wer ist Wahrheit?  
Was ist Ego? Worin liegt der Ursprung des Ego?  
Was ist Vergebung? Wer ist Vergebung?  
Was ist Frieden? Wer ist Frieden? Wer gibt Frieden?  
Was ist Geist? Wer ist Geist? Wer gibt Geist?

In Hinsicht auf „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ möchte ich hier noch eine Frage hinzufügen. Zwei Wahlmöglichkeiten nennt der Kurs. Die Haltung des Friedens und die Haltung des Angriffs. Aus dem UR-WERK wissen wir nun um die Haltung der „Verantwortung durch das und im Opfer!“ Also formuliere ich:

Gibt es ein Opfer? Was ist ein Opfer? Wer kann ein Opfer erbringen? Wer ist Opfer?

# Die Essenz des Selbstverständnisses des Kurses

## Der Kurs fasst sich selbst wie folgt zusammen:

„ (...) *Das Gegenteil von Liebe ist Angst, doch was allumfassend ist, kann kein Gegenteil haben.*

*Dieser Kurs kann daher ganz einfach so zusammengefasst werden:*

*Nichts Wirkliches kann bedroht werden.  
Nichts Unwirkliches existiert.*

*Hierin liegt der Frieden GOTTES.*<sup>20</sup>

Der Kurs trennt hier aus spiritueller Sicht Wirkliches vom Unwirklichen. Der Blick auf das Höhere Selbst wird vom Ego verschleiert. Dieser Blick für die Erkenntnis des Höheren Selbst wird durch Trennung des Wirklichen vom Unwirklichen geklärt. Dadurch kann jede/r die Heilung der eigenen Gefühle ermöglichen, wenn man sich auf den Kurs einlässt. Dazu, so lesen wir im Kurs, sei nur eine kleine Bereitwilligkeit notwendig. Ebenso lesen wir dies in der oben angeführten Zusammenfassung. Dieser Ansatz ist ein über den Kurs hinausgehender und wirft im Spirituellen generell Fragen auf!

## Daraus resultierende Fragen

Kann etwas Allumfassendes ein Gegenteil haben? Direkt und/oder indirekt!?

Was ist Wirklichkeit?

Was ist Unwirklichkeit?

Was ist Illusion?

Was ist Materie?

Was ist Freiheit?

## Der Brennpunkt des Kurses – drei Essenzen

Die Motivation für den Kurs ist nicht die Erkenntnis, sondern der Frieden. Nicht die Erkenntnis, sondern die Erfahrung.

*„Eine universelle Theologie ist unmöglich, aber eine universelle Erfahrung ist nicht nur möglich, sondern nötig.“*<sup>21</sup>

*„Alle geistigen Dinge lassen sich in UR-Lehre ohne weiteres erklären und richtig stellen, auch das, was der menschliche Verstand für unmöglich hält.“*<sup>22</sup>

---

<sup>20</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Einleitung Textbuch, S. 1

<sup>21</sup> H. SCHUCMAN; DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Einleitung, S. 75, 2.5

<sup>22</sup> A. WOLF, UR-WERK, Die viergeteilte Schöpfung, S. 11 der 4. Auflage

Einer sagt von sich: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.*“ Joh. 14,6. In der Offenbarung des Johannes lesen wir in der Bibel: „*Und ich sah einen anderen Engel fliegen durch die Himmelsmitte, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkünden über die Erdbewohner und über alle Nationen und Stämme und Sprachen und Völker.*“ Offb. Joh. 14, 6

Ein EWIGES EVANGELIUM ist auch eine EWIGE und UNIVERSELLE THEOLOGIE sowie auch eine universelle Erfahrung, HAUPT und HERZ. Wenn Jesus dies in der Bibel sagt und er zugleich als Geber des Kurses nun sagt, dass eine universelle Theologie UNMÖGLICH ist, ist das schwer nachzuvollziehen, dass es sich um denselben Christus handelt.

Zu den bereits formulierten Essenzen

- 1) vom Verständnis des reinen Geistes, einer etwaigen nondualen Essenz des Geistes (Einheit und Einheit von und im Geist.)
- 2) und der Frage nach der Schuld und/oder Unschuld (Opfer und/oder Auferstehung)
- 3) kommt hier die dritte Komponente hinzu: Gibt es eine allumfassende Theologie und/oder Erfahrung!?

An die jeweilige Übersetzung des Kurses werden hohe Ansprüche gelegt und so gibt es noch vor dem Vorwort ein Geleitwort und Hinweise zu der jeweiligen Übersetzung, Bemerkungen zum Stil und Erläuterungen zu den wichtigsten Begriffen. Der Kurs selbst zielt auf einen Geisteswechsel in der Wahl zwischen dem Ego (weltliches Bewusstsein und weltliche Wünsche) und dem Heiligen Geist (der Schau Christi) ab. Dahingehend ist in der Beantwortung jeglicher Fragen die Definition von Geist zu klären. Denn in weiterer Folge ist dieses Verständnis des Geistes auch Gott und der Vater, wenn dieser als solcher angesprochen wird. Der Kurs differenziert hinsichtlich der Übersetzung zwischen Geist und reinem Geist aus dem Englischen „mind/spirit“.

*„ (...) Da seit Anfang des 20. Jahrhunderts der Begriff Seele im Deutschen mehr oder Minder den gefühls- und körpernäheren Funktionen vorbehalten und der abstrakten, rationalen Denktätigkeit, dem Geist, entgegengesetzt wurde, erschien ‚Geist‘ als die dem Englischen inhaltlich am nächsten kommende deutsche Übersetzung. Da jedoch kein gesondertes Wort für ‚spirit‘ zur Verfügung steht, aus inhaltlichen Gründen die Wörter aber gegeneinander abgegrenzt werden mussten, wurde für ‚spirit‘ die Bezeichnung ‚reiner Geist‘ gewählt, um anzudeuten, dass es sich um die göttliche Essenz auf der nondualen Ebene handelt.“<sup>23</sup>*

Hier kommt nun der Kurs selbst auf seine Essenz. Auf die Essenz des Göttlichen Geistes auf einer nondualen Ebene. Nondual ist somit zu klären. In diesem Verständnis gründet das Verständnis des Geistes. Der Kurs selbst hat ein nonduales Denksystem, welches von Kenneth Wapnick auf zwei Ebenen präsentiert wird. In der Philosophie finden wir den Begriff „Nondualismus“ und in östlichen Weisheiten und spirituellen Philosophien den Begriff „Nondualität“ oder auch „Nichtdualität“.

Exakt hierin gründet die Einzigartigkeit des UR-WERKES. In UR-EWIGKEIT in Raum und Zeit wird uns die UR-ESSENZ GOTTES seit jeher geschildert. Jener Zustand, so lesen wir im UR-WERK, kann freibewusst und freipersönlich von keinem Kind je erfasst und verstanden, geschaut und auch **nicht erfahren** werden. Vgl. das Unterkapitel „UR – in der Essenz“.

---

<sup>23</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Hinweise zur Deutschen Übersetzung, S. xii f

Jegliches Leben wäre aufzulösen. In diesem Zustand kann nur GOTT ALLEIN in sich selbst sein.

Das Axiom. *„Axiom [gr.], unmittelbar einleuchtender Grundsatz, der seinerseits nicht mehr begründbar ist.“*<sup>24</sup>

In dieser Essenz können wir uns freibewusst nicht hineinbegeben oder in dieser existent sein. Und dennoch gibt es Einheit, so lesen wir im UR-WERK. Einheit im Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung. Von Ewigkeit zu Ewigkeit. In Ewigkeit. Der Ansatz der Nondualität findet im UR-WERK seine Auflösung. Das UR-WERK ist eine allumfassende und universelle Theologie, sowie die Erfahrung der Theologie. Bereits im Evangelium von Johannes wurde dieses EWIGE EVANGELIUM in der Ganzheit von Theologie und Erfahrung angekündigt. Dieser Ansatz ist der Brennpunkt, anhand welchem die Beantwortung auf alle gestellten Fragen Beantwortung finden können. Sämtliche Philosophien und Denkströmungen der Nondualität sowie auch die weltliche Theologie können Antworten im UR-WERK finden, in der UR-ORDNUNG und im Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung. Die Definition von Einheit, Teilung, Spannung und Ausgleich anhand des Spannungsbogens des Lebens in der Doppelverbindung geben Auskunft über unseren UR-SPRUNG und über unsere Existenz in EWIGKEIT. Die Theodizee und die Ontologie finden ebenso Antwort.

*„Theodizee [gr.], durch Leibnitz eingeführter Begriff für die Rechtfertigung Gottes hinsichtl. des von ihm zugelassenen Bösen in der Welt.“*<sup>25</sup>

Unmittelbar damit gibt das UR-WERK auch die letztendliche Offenbarung über die Geschehnisse der Golgathanacht und dass Jesus Christus selbst GOTT ist, dessen allumfassendes Wesen UR ausmacht. GOTT als Jesus Christus erbrachte das LIEBE- und TODESOPFER für den ersten und größten gefallenen Engel Sadhana. Diese kehrte in der Golgathanacht freiwillig um, ansonsten die gesamte Schöpfung aufgelöst hätte werden müssen. Auch das geistige Lichtreich. Auch die treu gebliebenen Kinder. Die gesamte Schöpfung. Hier findet vor allem die weltliche Theologie ihre Aufklärung.

*„Ontologie [gr.], die Lehre vom Sein, von den Ordnungs-, Begriffs- und Wesensbestimmungen des Seienden.“*<sup>26</sup>

Neben diesen Schilderungen der Erlösung GOTTES als Jesus Christus steht eben im UR-WERK die UR-ORDNUNG der Schöpfung im Zentrum. UR erklärt, in welcher UR-ESSENZ er selbst seit jeher ist, und dass in dieser nichts existent sein kann. In einem ersten Demutsakt reiht sich diese UR-ESSENZ, das UR-FEUER, die UR-MACHT, der UR-WILLE hinter die Ordnung, um zugunsten der Liebe handelnd werden zu können. UR selbst ist in sich ohne Reihung und ER IST VOLLKOMMEN. Jegliche Reihung erfolgt für die Kinder. In der Schöpfung im Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung finden nun exakt die Ordnungs-, Begriffs- und Wesensbestimmungen im UR-WERK Offenbarung. Offenbarung von UR in seiner Vierwesenheit als Schöpfer, Priester, Gott und Vater. Dem Gegenüber steht: Geschöpf, Geist, Seele, Kind. Die Urordnung gründet auf einer Dreieinheit, einer

---

<sup>24</sup> MEYERS GROSSES HANDLEXIKON, Herausgegeben und bearbeitet von Meyers Lexikonredaktion, 16. Auflage, Meyers Lexikonverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1991, AXIOM, S. 76 – im Folgenden zitiert mit: MGHL

<sup>25</sup> MGHL, THEODIZEE, S. 871

<sup>26</sup> MGHL, ONTOLOGIE, S. 619

Vierwesenheit, auf einem Spannungsbogen zwischen Haupt und Herz, zwischen bestimmenden und tragenden Eigenschaften – insgesamt sieben Eigenschaften. Darauf aufbauend findet die gesamte Ontologie Aufklärung. Man könnte sagen, das UR-WERK ist die Antwort auf die Ontologie.

In diesem Brennpunkt münden nun alle Fragen und finden im UR-WERK ihre Beantwortung und Verantwortung. Auf diesem Weg können in weiterer Folge sämtliche Nebensätze des Kurses beleuchtet werden: Wahrnehmung und Erkenntnis, Opfer und Auferstehung, Fragmentierung und Einheit, Einfachheit und Komplexität usw. Ein solches Vorhaben ist aber hier nicht meine Zielformulierung. Die Klärung der Essenz als solche klärt den gesamten KURS.

## **Der Brennpunkt der Methode**

Es ist durchaus möglich, dass über die **Erfahrung** von psychologischen Methoden die zwei anderen Essenzen von **Geist** und **Schuld/Unschuld** ihre Rechtfertigung „empfinden und erfahren“. Erfahrung wird sicher gesammelt, ohne Zweifel. Das friedvolle Zusammenleben über die Vergebung im Alltag funktioniert, auch wird Frieden empfunden; aber wo führen die theologischen Grundsätze hin – wo führt diese Paarung von Psychologie und Theologie gepaart mit östlichen Weisheiten in Philosophien hin!? Mit den Erfahrungen der Übungen wird zugleich das Verständnis von Theologie gefestigt!!! Denn gerade hier gründet der Brennpunkt der Methode, wobei der psychologische Ansatz aus der Sicht des Menschseins gerechtfertigt scheint und im Grunde auch ist. – Das menschliche Zusammenleben und Wohlbefinden. Die Arbeit an sich selbst, Vergebung, Frieden und Liebe. Aber bei zugleich getätigter Festigung des theologischen Ansatzes des Kurses, gehört dieser wirklich genau beschaut. Ganz abgesehen von der Ausrichtung des Geistes im Geisteswandel. Der Kurs behauptet, dass es keine universelle Theologie gibt, sondern nur eine universelle Erfahrung. Seinem Inhalt selbst liegt jedoch ebenso ein theologischer Ansatz bzw. Grundsatz zugrunde. Diese Theologie wird zugleich gefestigt. Theologie und/oder Erfahrung. Haupt und/oder Herz. usw.

## **Daraus resultierende Fragen**

Theologie und/oder Erfahrung? – Haupt und/oder Herz?

Was heißt/ist Dualismus, Nondualismus und Dualität, Nondualität, nundual?

Was ist Einheit?

Was ist die UR-ESSENZ des Lebens?

Was ist reiner Geist – der UR-GEIST?

Existieren Raum und Zeit?

Wer ist Jesus Christus?

Um den Ansatz dieser Fragen im Brennpunkt des Kurses im Lichte des UR-WERES zu beleuchten, führe ich im Anschluss meiner Ausführungen das Eingangskapitel aus dem UR-WERK an: „**Die viergeteilte Schöpfung!**“ – Bereits dieses erste Kapitel von UR-Ewigkeit in Raum und Zeit gibt ausführliche Einblicke in die Unendlichkeit der Ewigkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit.

## Jesus im Kurs

„Niemand kommt zum VATER denn durch mich‘ bedeutet nicht, dass ich in irgendeiner Weise von dir getrennt oder anders bin außer in der Zeit, und die Zeit existiert nicht wirklich. Diese Aussage hat mehr Bedeutung, wenn man sie auf eine senkrechte statt eine waagrechte Achse bezieht. Du stehst unter mir, und ich stehe unter GOTT. Im Prozess des „Aufstiegs“ stehe ich höher, weil ohne mich die Entfernung zwischen GOTT und Mensch zu groß wäre, als dass du sie umfassen könntest. Ich überbrücke die Entfernung einerseits als dein älterer Bruder und andererseits als SOHN GOTTES. Meine Hingabe an meine Brüder hat mir die Obhut über die SOHNSCHAFT übertragen, die ich vollständig mache, weil ich an ihr teilhabe. Das mag der Aussage ‚Ich und der VATER sind eins‘ zu widersprechen scheinen, aber die Aussage besteht aus zwei Teilen, in Anerkennung dessen, dass der VATER größer ist.“<sup>27</sup>

Grundsätzlich und im Prinzip wäre hier der Punkt, den Kurs Kurs sein zu lassen. Im URWERK lesen wir: GOTT wurde CHRISTUS zur Erfüllung eines Ziels. GOTT ist JESUS CHRISTUS. Folglich kann er in einer symbolhaften Senkrechten nicht unter dem Vater stehen; sowenig eine Anerkennung notwendig ist, dass der VATER größer ist. Sowenig eine „Zwischenperson“ zur Überbrückung zum Vater gebraucht wird. JESUS ist GOTT. JESUS ist der VATER.

Jesus auf verschiedenen Ebenen des Aufstiegs ist ein Gedankengut aus verschiedenen Richtungen der Esoterik, östlicher Philosophien und auch der Koran kennt eine solche Darstellung. JESUS untersteht keinem Aufstieg. Keinem Prozess des Aufstiegs. JESUS UR ist VOLLKOMMEN.

In solchen Ansätzen wird Jesus zumeist als Prophet akzeptiert, wie alle anderen auch. Jesus als Bruder, der uns gezeigt hat, wie der Geist die Materie (den Tod) überwindet. Ein Avatar (Sanskrit – Bhagavad Gita). – Ein manifestierter Gott oder göttlicher Aspekt, welcher den Tod überwindet, der Hauptaspekt ist die Auferstehung von diesem Tod, das Opfer rückt in den Hintergrund. Schwerpunkt ist die Überwindung des Todes ( ... *dann schaffe ich mich selber neu*).

„Avatar (v. Sanskrit Avatara, ‚Herabkunft‘ bezeichnet:  
Avatara, die körperliche Manifestation eines Gottes im Hinduismus (...)

**Avatara** (Sanskrit, m., (...) *avatāra*, wörtl.: „Abstieg“, von *ava-* „hinab“ und (...) „überqueren“) bezeichnet im Hinduismus Gott oder einen göttlichen Aspekt, der die Gestalt eines Menschen oder Tieres annimmt. In den Schriften erscheint der Begriff des Avatara im Ramayana, in der Bhagavad Gita Kapitel 4, Vers 5, im Srimad Bhagavatam und in vielen anderen, z. T. daraus abgeleiteten, Texten. Die Aufgabe des **Avatar** oder Avatara ist, der Menschheit in ihrem Streben zum Göttlichen hin Wegbereiter, Vorbild und Lehrer zu sein. Krishna sagt dies in der Bhagavad Gita im vierten Gesang ab Vers 7 deutlich:

*Denn immer, wenn die Frömmigkeit hinschwinden will, o Bharata,  
Ruchlosigkeit ihr Haupt erhebt, dann schaffe ich mich selber neu.  
(Anm.: Nicht: dann erlöse ich die Menschen, sondern: ich schaffe mich selber neu. Ich, ich, ich.)  
Zum Schutz der guten Menschen hier und zu der Bösen Untergang.*

---

<sup>27</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, S. 7f

Die Frömmigkeit zu fest'gen neu, entsteh' in jedem Alter  
(d.h. Weltzeitalter) ich.“<sup>28</sup>

„ES handelt sich um eine Selbstoffenbarung Krishnas, der sich vor Beginn eines großen Krieges, welchen das Mahabharata ausführlich beschreibt, auf dem Schlachtfeld von Kurukshetra dem Fürsten Arjuna als göttliches oder kosmisches Selbst zu erkennen gibt.“<sup>29</sup>

„Die Bhagavad Gita ist die Aufzeichnung des Gespräches zwischen Krishna und Arjuna kurz vor der Mahabharata-Schlacht, es ist ein Buch aus dem sehr umfangreichen Werk des Srimad Bhagavatam.“<sup>30</sup>

## „5. JESUS - CHRISTUS

**1. Es bedarf keiner Hilfe, um in den HIMMEL einzugehen, denn du hast ihn nie verlassen. Aber Hilfe ist notwendig jenseits deiner selbst, weil du durch falsche Überzeugungen hinsichtlich deiner IDENTITÄT, die GOTT allein in der Wirklichkeit begründete, eingegrenzt bist. HELFER sind dir in vielen Formen gegeben, obgleich sie auf dem Altar eins sind. Jenseits jedes Einzelnen ist ein GEDANKE GOTTES, und dieser wird sich nie ändern. Sie haben jedoch Namen, die sich eine Zeit lang voneinander unterscheiden, denn die Zeit braucht Symbole, da sie selbst unwirklich ist. Ihre Namen sind Legion, doch werden wir nicht über jene Namen hinausgehen, die der Kurs selbst verwendet. GOTT hilft nicht, weil ER kein Bedürfnis kennt. Doch erschafft ER alle HELFER SEINES SOHNES, solange dieser glaubt, seine Phantasien seien wahr. Danke GOTT für sie, denn sie werden dich nach Hause führen.**

**2. Der Name Jesu ist der Name von einem, der ein Mensch war, jedoch das Antlitz CHRISTI in allen seinen Brüdern sah und sich an GOTT erinnerte. So wurde er mit CHRISTUS eins – nicht länger ein Mensch, sondern eins mit GOTT. Der Mensch war eine Illusion, denn er schien ein getrenntes Wesen zu sein, das für sich dahinwandelte in einem Körper, der sein Selbst vom SELBST abzuhalten schien, wie es alle Illusionen tun. Doch wer kann erlösen, wenn er nicht Illusionen sieht und sie dann als das erkennt, was sie sind? Jesus bleibt ein ERLÖSER, weil er das Falsche sah, ohne es als wahr zu akzeptieren. Und CHRISTUS brauchte seine Gestalt, auf dass ER Menschen erscheinen und sie aus ihren eigenen Illusionen erlösen konnte.**

**3. In seiner vollständigen Identifikation mit dem CHRISTUS – dem vollkommenen SOHN GOTTES, SEINER einen Schöpfung und SEINEM Glück, für immer wie ER SELBST und eins mit IHM – wurde Jesus zu dem, was ihr alle seid. Er ging auf dem Weg voran, auf dass du ihm folgst. Er führt dich zu GOTT zurück, weil er die Straße vor sich sah und ihr folgte. Er traf eine klare Unterscheidung, die für dich immer noch verschleiert ist, zwischen dem Falschen und dem Wahren. Er hat dir eine endgültige Demonstration geboten, dass es unmöglich ist, GOTTES SOHN zu töten; noch kann sein Leben in irgendeiner Weise durch Sünde und das Übel, Böswilligkeit, Angst oder Tod verändert werden.**

**4. Und deshalb sind dir alle deine Sünden vergeben worden, weil sie überhaupt keine Wirkungen hatten. Und so waren sie nur Träume. Erhebe dich mit ihm (Anm.: Auferstehung, kein Opfer, da die Sünde keine Wirkung hatte – eine Rückerinnerung an Gott und die eigene Unschuld. Die Berichtigung des Irrtums.), der dir dies zeigte, weil du ihm dies schuldig bist – ihm, der deine Träume mit dir teilte, auf dass sie aufgelöst würden. Und der sie nach wie vor mit dir teilt, um eins mit dir zu sein.**

<sup>28</sup> WIKIPEDIA, Internetlexikon, AVATER, <http://de.wikipedia.org/wiki/Avatar>, 19. Mai 2009

<sup>29</sup> WIKIPEDIA, Internetlexikon, BHAGAVAD GITA, [http://de.wikipedia.org/wiki/Bhagavad\\_Gita](http://de.wikipedia.org/wiki/Bhagavad_Gita), 21. Mai 2009

<sup>30</sup> eine Erklärung von Stefan Bamberg, <http://gandhi-auftrag.de>

5. **Ist er der CHRISTUS? O ja, mit dir gemeinsam.** Sein kleines Leben auf der Erde war nicht genug, um die mächtige Lektion zu lehren, die er für euch alle lernte. Er wird bei dir bleiben, um dich aus der Hölle, die du gemacht hast, zu GOTT zu führen. Und wenn du deinen Willen mit seinem verbindest, wird deine Sicht seine Schau sein, denn **die Augen CHRISTI werden miteinander geteilt.** Mit ihm zu gehen ist ebenso natürlich, wie mit einem Bruder zu gehen, den du kanntest, seit du geboren wurdest, denn ein solcher ist er fürwahr. **Bittere Götzen wurden aus ihm gemacht, der nur ein Bruder für die Welt sein wollte. Vergib ihm deine Illusionen und siehe, welch ein lieber Bruder er dir sein möchte.** Denn er wird deinen Geist endlich zur Ruhe bringen und ihn mit dir zu deinem GOTT hintragen.

6. **Ist er GOTTES einziger HELFER? Nein, fürwahr.** Denn **CHRISTUS nimmt viele Formen mit verschiedenen Namen an, bis ihr Einssein wiedererkannt werden kann.** Doch Jesus ist für dich der Träger der alleinigen Botschaft CHRISTI von der LIEBE GOTTES. Du brauchst keinen anderen. Es ist möglich, seine Worte zu lesen und aus ihnen Nutzen zu ziehen, ohne ihn in dein Leben anzunehmen. Doch würde er dir noch ein wenig mehr helfen, wenn du deine **Schmerzen und Freuden mit ihm teilst und beide verlässt, um den Frieden GOTTES zu finden.** Doch nach wie vor möchte er vor allem, dass du seine Lektion lernst, und es ist diese:

*Es gibt keinen Tod, weil der SOHN GOTTES wie sein VATER ist. Nichts, was du tun kannst, kann die EWIGE LIEBE ändern. Vergiss deine Träume von Sünde und von Schuld, und komm stattdessen mit mir, um die Auferstehung von GOTTES SOHN mit IHM zu teilen. Und bring all diejenigen mit dir, die ER dir sandte, damit du für sie sorgest, so wie ich für dich Sorge.“<sup>31</sup>*

All die hervorgehobenen Stellen sprechen im esoterischen Verständnis von Jesus für sich und bedürfen keines Kommentars. Ein Besonderes soll hervorgehoben werden:

**„GOTT hilft nicht, weil ER kein Bedürfnis kennt.“<sup>32</sup>**

Weiter aus dem Kurs:

**„GOTT lehrt nicht.** Lehren setzt einen Mangel voraus, von dem GOTT weiß, dass es ihn nicht gibt.“<sup>33</sup>

**„Die Schöpfung ist die natürliche Ausdehnung der vollkommenen Reinheit.“<sup>34</sup>**

Aus dem UR-WERK:

**„Ich bin Schöpfer und schaffe Meine Werke; Ich bin Priester und weihe meine Geister; Ich bin Gott und leite Meine Wesen; Ich bin Vater und erziehe meine Kinder.“<sup>35</sup>**

Hilfe braucht das Kind, so lesen wir im UR-WERK. Und UR selbst geht als Erlöser, als Jesus Christus dem Kind entgegen und erlöst es. UR ist die HILFE in PERSON und INHALT. Das OPFER und die AUFERSTEHUNG.

---

<sup>31</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Jesus-Christus, S. 84f

<sup>32</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Jesus-Christus, S. 84, 1.7

<sup>33</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 6: Die Lektionen der Liebe, S. 91-111

<sup>34</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 14: Für die Wahrheit lehren, S. 270-300

<sup>35</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 24, S. 31 der 4. Auflage

## Jesus und der reine Geist – die Seele

Einen weiteren Auszug über die Gestalt Jesu finden wir im Punkt eins der Begriffsklärungen im Handbuch für Lehrer. Hier wird der reine Geist in der Begriffsbestimmung erneut erklärt, wie bereits eingangs zu Beginn des Kurses. Im ersten Absatz erfahren wir Weiteres über das ‚Bild‘ Jesu:

### „1. GEIST – REINER GEIST

*1. Der Begriff Geist (mind) wird benutzt, um die aktivierende Kraft des reinen Geistes (spirit) darzustellen, die dessen schöpferische Energie liefert. Wenn der Begriff in Kapitälchenschrift verwendet wird, bezieht er sich auf GOTT oder CHRISTUS (z.B. der GEIST GOTTES oder der GEIST CHRISTI). Der reine Geist ist der GEDANKE GOTTES, den ER wie SICH SELBST schuf. Der geeinte Geist ist der eine SOHN GOTTES oder CHRISTUS. (...)*

*3. Der reine Geist ist der Teil, der noch immer in Kontakt mit GOTT ist durch den HEILIGEN GEIST, DER in diesem Teil weilt, aber den anderen Teil ebenfalls sieht. Der Begriff ‚Seele‘ wird, weil er überaus kontrovers ist, außer in wörtlichen biblischen Zitaten nicht verwendet. Er wäre jedoch gleichbedeutend mit dem ‚reinen Geist‘, in dem Verständnis, dass sie, das sie von GOTT ist, ewig ist und **nie geboren wurde**.“<sup>36</sup>*

Hier finden wir tiefe Wahrheiten, welche wir ähnlich auch im UR-WERK finden. ER schuf den Gedanken, den FORMGEDANKEN sich selbst zum Bilde im Ebenmaße – aber dennoch nicht in jener Essenz des EWIGEN URGEISTES, welche UR seit jeher ist. Der geeinte Geist als EIN SOHN Christus bedarf einer genaueren Betrachtung des Verständnisses von EINHEIT – ein solches versuche ich in einem kurzem Kapitel zu skizzieren, aber auch die hier nachfolgenden Ausführungen in der Geburt des freibewussten Lebens in der/die Dualität geben bereits Antwort.

Bei dem Verständnis der Seele lehrt uns das UR-WERK jedoch eine andere, universelle Theologie für die Wahrhaftigkeit des Verständnisses einer Dualität. Schöpfer und Geschöpf, Priester und Geist, Gott und Seele, Vater und Kind stehen sich gegenüber. Dazu ein kurzer Auszug aus dem UR-WERK, anhand welchem ersichtlich wird, dass erst durch die Seele dem Kinde möglich wird, dem Vater gegenüberzustehen. Auch dieser Ansatz mündet wiederum in einem eigenen Verständnis von Nondualität, reinem Geist und einer eigenen Definition von Einheit. Jetzt ganz abgesehen von Schuld, Opfer, Auferstehung, Erfahrung usw.

Sadhana, der Schöpfung erstes Kind wird zum freibewussten Leben (aus einem Formgedanken) **geboren** – ich wiederhole **GEBOREN**. UR spricht zu Sadhana, als diese zum ersten Male in ihrem freibewussten Leben die Augen öffnet:

*„22 UR! Bei keiner noch so wunderbarster Schaffung hattest Du jemals solch heiliges Gefühl unsagbarer Freude! So ist Sein Gedanke, O, Er möchte zu dem Kinde eilen, es an Seine Brust zu drücken. Aber Seine rechte Hand auf dem Buch hält sich zurück. Ein erstes Gedankenkind muss erzogen werden, damit es seine Bestimmung erlangt; sich IHM anzugleichen als gerechter **zweiter Schöpfungspol**. (Anm.: Schöpfungspol meint „Gegenüber“ als Kind und Dual und nicht als böse Kraft in einem Dualismus) So will es Seine Ordnung! Und nun erstmals spricht Er so, dass Seine heilige Sprache einen Widerhall in einem personenhaften Wesen findet.*

---

<sup>36</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Geist-reiner Geist, S. 76, 1+3

„23 ,Sadhana! Mein Geschöpf! Geist von Meinem **Geist**, Wesen von Meinem **Wesen**, Mein **Kind!**‘ Sadhana hebt den Kopf, lauscht den Worten nach, die im Heiligtum stehen bleiben. Ihre Brust durchbebt ein beseligendes Gefühl. Sie möchte ihre Augen schließen und doch das hehre Antlitz unentwegt betrachten. Diese Anschauung füllt die vierte Sekunde aus. Dabei lernt Sadhana ihre eigene Sprache. Sie fragt: ‚Wer bist Du, Mächtiger und Erhabener, der Du auf einem großen Stuhle sitzt und mich gerufen hast?‘ O wie lieblich ist die Stimme, wie demütig jedes Wort; sie treffen das Herz des Höchsten. Er spricht:

24 ‚Ich bin UR, der Raum- und Zeitlose. **Ich bin Schöpfer und schaffe Meine Werke; Ich bin Priester und weihe meine Geister; Ich bin Gott und leite Meine Wesen; Ich bin Vater und erziehe meine Kinder.**‘ ‚Wer und was bin ich?‘ ‚Du bist Sadhana, Mein größter, schönster Gedanke. Dich trug Ich in Mir, als Ich in Meines Wesens Innerem die Werke schuf ohne Raum und Zeit und ohne jede Zahl; und jedes war vollkommen! In allen Schaffungen warst du Mein erster Gedanke. Also wurdest du Mein Negativ, an dem Ich Meine positive **Macht, Kraft, Gewalt und Stärke** verherrliche. Nun bist du **Geschöpf** aus Ordnung und Wille, **Geist** aus Weisheit und Ernst, **Seele** aus Geduld und Liebe und warst, bist und sollst werden ein **Kind** Meiner Barmherzigkeit.‘

25 Sadhana schweigt. Heilige Stille steht zwischen ihr und UR. Da – bittend streckt sie ihre Hände aus. ‚Wie kann ich wissen, was ich zuerst Dir werden soll? Dein **Geschöpf**? Ich fühle Deine Allmächtigkeit und liege unter ihr zu Deinen Füßen. Wie soll ich Dich erkennen? Deinem **Geistanteil** in mir wird zwar Deine erhabene Höhe bewusst, doch ich kann sie nicht erfassen. Als **Seele** erschauere ich vor der Unermesslichkeit Deiner Weite. Darf ich wissen, Dein **Kind** zu sein, so spüre ich zwar seligst Deine Nähe – aber ach, wie unendlich erhaben ist sie! Du hast mich zur **Persönlichkeit** gemacht, **Gedanke aus Deinem Gedanken** und kann wohl auch Gedankliches in Vielzahl haben. **Ich lebe außer Dir, nicht mehr in Deinem Sein. Du gabst mir Gestalt und hast Dir selbst eine Schaubarkeit geschaffen, um Dein Geschöpf vor einer Angst vor Deiner Allmacht zu bewahren. Ich aber spüre sie!**

26 Ewigkeiten stehen zwischen Dir und mir; wie soll ich denn zu Dir gelangen? Du nennst Dich **UR und bist heilig, überheilig**. Sieh, aus Deinem Wortquell kommen meine Worte, und erst indem ich rede, spüre ich den Sinn. Du bist UR, alles – alles! Ich bin nichts vor Deiner Allgewalt. O UR, hilf mir!’ (Anm.: Wer getraut sich zu sagen, ‚Ich bin sehr heilig!‘) fleht Sadhana. Höher reckt sie ihre Hände, denn **sie erlebt ihr Werden**.

27 Auch URs Vaterherz erbebt, doch herrscht in Ihm der Schöpfer vor; und das ist gut. Noch kann das Kind Seine volle Sprache nicht verstehen. Ein Blick aus der Tiefe Seiner Wesenheit – Sadhana umfassend – schenkt ihr aus den sieben Grundlebensstrahlen und der Vierwesenheit alles das, was zu ihrem Aufbau nötig ist. Ein Gedanke strömt durch ihr Herz; doch sie zögert, wozu sie es im Innern drängt. Da ruft UR:

28 ‚Sadhana!’ Über das Feuer auf silbernem Teller springt ein Lebensfunke ihr entgegen, der jede demutsvolle Hemmung niederzwingt. Wie eine Blume erhebt sie sich, schreitet rechts um den Herd und steht zur Linken URs. Hier sinkt sie nieder, überwältigt von der unfassbaren Nähe. Langsam neigt sie ihr Haupt, bis ihr Antlitz auf URs Knien ruht; sie schlingt ihre Arme um die Füße und beugt sich plötzlich, bis ihre Lippen sie berühren. Allein, schon fühlt sie sich von guten Händen hochgehoben, und bevor sie weiß, wie ihr geschieht, liegt sie am Herzen URs. Ist das Wirklichkeit? – Und ER spricht:

29 ‚Sadhana, Meine Liebliche! Das herrliche Kleinod aller Meiner Werke ist Deine Demut. Nie je ist Köstlicheres entstanden! Wie könntest du Mir also ferne sein? **Behalte wohl die gerechte Ehrfurcht und Demut, denn beide vereinigt lehren dich die wahre Liebe zu Mir!**

30 Aber weder du noch ein anderes Kind soll Meine Füße küssen! Dein erster Kuss sei getan für alle Zeit. Nur als **Geschöpf** kannst du Mich nicht sehen; auch als **Geist** wäre ewiglich gerecht, vor Mir zu knien. **Kannst du dazu bewusst die Lebensseele** wirken lassen, so magst du vor mir knien oder stehen mit erhobenem Haupt. Nun bist du das alles und außerdem Mein

**Kind!** Freiherrlich bist du geboren, freiherrlich sollst du und alle nachkommenden Kinder erzogen werden, um mit Mir, dem UR als Vater, im Vertrauen zu verkehren!

31 Der schönste Platz für ein Kind ist das Vaterherz; und an Meiner Vaterbrust ruhen dürfen ist der höchste Lohn für alle Dienstbarkeit. Ehrfrucht bringt Gehorsam, Demut die Erkenntnis. Paart das ein Kind, so geht es Meine Wege freibewusst. **Prüfe ernstlich**, ob du solchen beschreiten willst. Denn müsste einmal ein Tag Meiner UR-Heiligkeit entrissen werden, an dem Kinder Meine Heiligkeit verletzen – dann wehe diesem Tag und seiner Zeit; viermal **wehe** aber solchem Kind! (...)<sup>37</sup>

Siehe dazu auch im Kapitel: „UR – das Wesen Gottes und Einheit“ im Unterkapitel: „Die Seelenlehre – eine Zusammenfassung.“ Hier bekommen wir Klarheit, dass die Seele, basierend auf dem freien Willensgesetz, genannt werden muss. Wird die Seele nicht genannt, kann auch die Schuld nicht benannt werden.

Hier dürfen wir die erste Kindschaffung und den ersten Dialog der Dualität überhaupt seit Anbeginn der Zeit lesen. Zugleich erfahren wir, dass die Basis des freibewussten Lebens die DUALITÄT ist. Außerdem erfahren wir bereits hier von der Möglichkeit einer Sünde und eine möglich werdende Schuld klingt an. Das Kind ist der zweite Schöpfungspol. Das gesamte Gegenteil des Kurses wird hier erklärt. Eine mögliche Frage nach der Schuld kann somit die Möglichkeit einer Beantwortung finden. Fragen bleiben keine Unmöglichkeit des Egos. Die Seele spielt dabei eine grundwichtige ROLLE und muss genannt werden. Die Seele als solche muss Erwähnung finden. Die Seele ist der Ausdruck der „Geistidee“ – das Teilwesen aus dem Wesen Gottes – der Gedanke, der Formgedanke. Wenngleich auch die Seele im Sinne des Kurses aus reinen Geistsubstanzen bestehen mag, bedarf es aufgrund der Schöpfung in Raum und Zeit, der Schöpfung der persönlichen Wesenheiten der Kinder auf ewig Namen und der Benennung der SEELE. Die Seele wurde geboren. Der Kurs selbst sagt von sich wörtlich, dass er einfach ist.<sup>38</sup> Nur ein verdrehter Geist (Ego) könne diese Einfachheit nicht fassen. Ist es einfach, eine Seele, welche aus Geistsubstanzen besteht, deshalb als Geist zu bezeichnen? Ist es nicht ein Muss- und Darfgesetz zugleich, die Form als inneren Ausdruck auch als solche zu benennen!?

Es ließen sich durchaus noch anhand weiteren Beispielen weitere Aspekte der Gestalt Jesu im Kurs aufzeigen. Doch der Schwerpunkt wurde skizziert.

## **Daraus resultierende Fragen**

Existiert Zeit?

Wer ist Jesus Christus?

Wie ist GOTT zu erklären?

Wie gehören GOTT und JESUS zusammen? (In weiterer Folge auch das Dreieinigkeitsdogma der weltlichen Theologie.)

Was ist Geist und reiner Geist?

Wurde freibewusstes Leben geboren?

Gibt es eine Schöpfung in Raum und Zeit im Geiste?

---

<sup>37</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Verse 22-31, S. 31f der 4. Auflage

<sup>38</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Einleitung, S. 75, 3.8

## Jesus UR im UR-WERK

Die Darstellung von Jesus Christus im UR-WERK schildere ich im bereits erwähnten Kapitel: „UR – das Wesen Gottes und Einheit“ – im Unterkapitel: „Jesus im ‚Sich-Ordnen‘ für das Werk – für die Kinder“

### Das Übungsbuch: Die Bereitwilligkeit sich auf den Kurs einzulassen

*„Es wird dir schwer fallen, manche der Gedanken, die im Übungsbuch dargelegt werden, zu glauben, andere wieder mögen dir ziemlich überraschend vorkommen. Das spielt keine Rolle. Du wirst nur gebeten, die Gedanken so anzuwenden, wie du angeleitet wirst. Du wirst nicht gebeten, sie überhaupt zu beurteilen. Du wirst nur gebeten, sie anzuwenden. In ihrer Anwendung wird sich dir ihre Bedeutung erschließen, und sie wird dir zeigen, dass sie wahr sind.*

*Denke nur an dies: Du brauchst die Gedanken nicht zu glauben, du brauchst sie nicht anzunehmen, du brauchst sie nicht einmal willkommen zu heißen. Einigen darunter wirst du dich vielleicht aktiv widersetzen. Nichts von alledem spielt eine Rolle, noch wird es ihre Wirksamkeit vermindern. **Erlaube dir aber nicht, bei der Anwendung der Gedanken, die das Übungsbuch enthält, Ausnahmen zu machen, und wende sie an, was auch immer deine Reaktionen auf diese Gedanken sein mögen. Nicht mehr als das ist erforderlich.**“<sup>39</sup>*

Bei den Übungen handelt es sich um Affirmationen. Vorgegebene Texte, welche gesprochen und in „Lektionen“ der Praxis geübt werden sollen. Jesus sagt im Kurs, dass wir mit unserem weltlichen Verstand nicht versuchen sollen etwas zu verstehen, was wir nicht verstehen können. Mit dem Selbstverständnis des Kurses werden Affirmationen als psychologischer Mechanismus zur Programmierung verwendet.

Bei Beachtung und beim Übergehen der Reaktionen auf jedwede Gedanken und Impulse erfolgt mit Sicherheit eine Programmierung/Konditionierung, wie immer eine solche auch ausschauen mag.

Zur Praxis des Kurses sei nur eine kleine Bereitwilligkeit notwendig. Diese sei als eigener Beitrag zu sehen, durch Gnade werde von Gott der Rest hinweggenommen – die Vollerlösung durch Gott. Die Bemühungen seien dabei wichtig. Das ist ein sehr guter Ansatz. Die Welt zu verändern, darum gehe es nicht, sondern die Welt mit den Augen des Heiligen Geistes oder von Jesus zu sehen. Das heiße, unsere Brüder mit dem reinen Geiste zu schauen bzw. Vergebung zu üben. In diesem Zusammenhang steht das Hauptziel des Kurses: Die Vergebung. Dieses Hauptanliegen in einer solchen Formulierung klingt absolut in der Ordnung. Warum verwendet der Kurs zu einem solchen guten Vorhaben eine solche Einleitung zu den Übungen!?

Diese sogenannte kleine Bereitwilligkeit gründet bei „Ein Kurs in Wundern“ darin, dass die Affirmationen durchgeführt werden bzw. die täglichen Lektionen gemacht werden – und das ist nicht in der Grund-Ordnung, wenn nicht zuvor die Freiheit gegeben wird, diese affirmativen Gedanken selbst in eigener freier Erkenntnis zu prüfen und für wahr zu befinden

---

<sup>39</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, S. 2

oder auch nicht. Diese Freiheit, welche Grundvoraussetzung für das Leben ist, wird von EKIW behauptet, kann nicht prüfen, ob die Affirmationen nun echt sind oder nicht, da eine solche Prüfung im „weltlichen Bewusstsein = EGO“ stattfinden wird.

Im Grunde jedoch betrifft dieses hier genannte weltliche Bewusstsein aber den Verstand im Verständnis, da ja in der Abfolge von Gedanke, Wort, Tat und Folge – der Gedanke die erste Position einnimmt – Herzensgedanke und Hauptgedanke. Dem Herzen wird die Erfahrung des Wortes zugesprochen. Bei Erfahrung erfolgt der Rückschluss: Das Wort muss wahr sein. In der Offenbarung von Jakob Lorber lesen wir von der Wechselwirkung von Verstand und Herz. Die Erkenntnis führt ins Herz und gebietet die Tat. Ebenso lesen wir von dieser Einheit im UR-WERK. In dieser Einheit und Wechselwirkung – in der gegenseitigen Erfüllung von Herz und Haupt muss dann eine gemeinsame Übereinstimmung stattfinden (dürfen), ob die affirmativen Gedanken nun wahr sind. Dies kann aber in der Grundaussage des Kurses nicht stattfinden, da das weltliche Bewusstsein = Ego eine solche Schau immer beeinflussen wird.

*„Jede Situation wird durch die Linse des **Wahrnehmenden** gefiltert und bestätigt ihm, was er ohnehin schon, mehr oder minder unbewusst, über sich und die Welt dachte. Wählt er eine Haltung des Angriffs, wird er in der Situation problemlos eine Rechtfertigung für seine Wahl finden. Der Mechanismus ist **subtil**.“<sup>40</sup>*

Was nun bleibt ist Ohnmacht oder blindes Vertrauen in die vorgegebenen Texte des Kurses. Ich selbst (Ego) schein unmündig und werde auf jeden Fall eine problemlose Rechtfertigung finden, lt. Kurs. Und deshalb lesen wir hier auch eine solche strenge Formulierung in der Einleitung zu den Übungen. Ob dies nun in der Ordnung und Freiheit des Kindes ist!?

Jesus sagt in der Bibel inhaltlich auch das, was Paulus wörtlich sagt:

„Prüfet und das Gute behaltet!“ – und im Weiteren auch:

„Den Aufrichtigen lässt es der HERR gelingen!“

Der Kurs selbst sagt – bereits im Vorwort zitiert:

*„Vielleicht gibt es eine andere Weise, dies anzusehen. Was kann ich dabei verlieren, wenn ich frage?“<sup>41</sup> An anderer Stelle meint der Kurs auch, dass Irrtum berichtigt gehört: „Irrtum verlangt nach Berichtigung, und die Überzeugung, Strafe sei Berichtigung, ist eindeutig wahnsinnig.“<sup>42</sup> Wobei sich der Kurs mit dem Irrtum hier auf die Sünde bezieht. Sünde wäre nicht wieder gutzumachen, wäre sie möglich; aber Irrtum ist zu berichtigen. Bleibt abermals zu hoffen, dass der Kurs diese Freiheit und dieses Recht (auch Pflicht) auch Außenstehenden mit dem eigenen Inhalten gewährt.*

*„Es ist sehr wichtig, den Irrtum nicht mit Sünde zu verwechseln, und es ist diese Unterscheidung, die die Erlösung möglich macht. Denn Irrtum kann berichtigt und das Falsche richtig gestellt werden. **Die Sünde aber, wäre sie möglich, ließe sich nicht mehr rückgängig machen.** (...)*

*Der SOHN GOTTES kann im Irrtum sein, er kann sich selber täuschen, er kann sogar die Macht seines Geistes gegen sich selber richten. Aber er kann nicht sündigen. **Es gibt nichts, was er tun könnte, das seine Wirklichkeit in irgendeiner Weise wirklich verändern oder ihn wirklich schuldig machen würde.**“<sup>43</sup>*

---

<sup>40</sup> aus der KURZINFORMATION: DER INHALT

<sup>41</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, S. 631

<sup>42</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 19: Das Erlangen des Friedens, S. 398-425

<sup>43</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 19, II. Sünde und Irrtum, S. 402

Dazu spricht das UR-WERK eine andere Sprache.

Weitere Thematiken wären hier noch die Unwirklichkeit der Sünde und die Anziehungskraft der Schuld und des Schmerzes, des Todes usw. Dies sind auch im weiteren Verlauf meiner Ausführungen wichtige Zitate und erlaube ich mir, diese aus Gründen der Wichtigkeit zur gegebenen Zeit nochmals zu zitieren. Schuld und Unschuld, Geist und Ego usw. – diese Thematiken sind nur von der Essenz her zu beantworten.

## **Daraus resultierende Fragen**

Was ist Affirmation, Suggestion, Konditionierung, Programmierung?

Kann eine vorgegebene Affirmation als ABSOLUT gelten?

Im Sinne eines unwandelbaren Textes und Gesetzes, Gedankens!? – Hier besteht die Gefahr der Bindung an die Verstandeskraft, ohne es zu merken, da die Praxis der Übung im Vordergrund zu stehen scheint!!! – Die Wirkung jedoch stammt aus dem Verstand! Während die Konzentration auf den Übungen und der Erfahrung liegt, kann sich das neue Gedankengut in aller Ruhe senken. Die Verstandeskraft bestimmt somit!

Kann es Affirmationen im Brennpunkt von UR-EWIGKEIT in Raum und Zeit geben!?

Kann/darf so (durch Affirmation) in die Freiheit des Kindes eingegriffen werden? (Ohne Prüfung)

Was ist Freiheit?

Was ist Freiheit gegenüber der Nondualität und innerhalb des Spannungsbogen des Lebens?

Was ist Freiheit innerhalb der Dualität!?

Was ist Ursache und Wirkung?

Wie ist das Verhältnis zwischen Haupt/Verstand und Herz?

Was ist der weltliche Verstand?

Was ist Intellektualität?

Wie ist das Verhältnis zwischen Erfahrung und Verständnis?

Gibt es Schuld und Sünde?

Ist Prüfung Recht und Pflicht in der Freiheit!?

## **Handbuch für Lehrer: Der Kurs als ein Weg unter vielen**

*„Lehren ist Aufzeigen. Es gibt nur zwei Denksysteme, und du zeigst die ganze Zeit hindurch auf, dass du glaubst, dass **das eine oder das andere** wahr ist. Von dem, was du aufzeigst, lernen andere – und du ebenso. Die Frage ist nicht, ob du lehren willst, denn diesbezüglich gibt es keine Wahl. Man könnte sagen, dass der Zweck des Kurses darin besteht, dir ein Mittel an die Hand zu geben, das zu wählen, was du lehren möchtest, auf der Basis dessen, was du lernen möchtest. **Du kannst niemand anderem etwas geben, sondern nur dir selbst**, und das lernst du durch Lehren. Lehren ist nur ein Ruf an Zeugen, das zu bezeugen, was du glaubst. Es ist eine Methode der Bekehrung. Das geschieht nicht allein durch Worte. Jede Situation muss für dich eine Chance sein, andere zu lehren, was du bist und was sie für dich sind. Nicht mehr als das, aber auch niemals weniger.“<sup>44</sup>*

---

<sup>44</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Einleitung, S. 1

„Es gibt einen Kurs für jeden Lehrer GOTTES. Die Form des Kurses variiert stark. So verhält es sich auch mit den jeweiligen Lernhilfen, die dazugehören. Aber der Inhalt des Kurses verändert sich niemals. Sein zentrales Thema ist immer: GOTTES SOHN (Anm.: wobei wir alle gemeint sind) **ist schuldlos**, und **in seiner Unschuld liegt seine Erlösung**.’ Es kann durch Taten oder Gedanken gelehrt werden, in Worten oder lautlos, in jeder Sprache oder in keiner Sprache, an jedem Ort, zu jeder Zeit und auf jede Weise. Es ist nicht von Belang, wer der Lehrer war, bevor er den RUF hörte. Er ist zu einem Erlöser geworden, indem er geantwortet hat. Er hat jemand anderen als sich selbst gesehen. Er hat deshalb seine eigene Erlösung und die Erlösung der Welt gefunden. In seiner Wiedergeburt ist die Welt wiedergeboren.

Dies ist ein Handbuch für einen besonderen Lehrplan, für Lehrer einer besonderen Form des universellen Kurses bestimmt. **Es gibt viele Tausende von anderen Formen**, und alle führen zum selben Ergebnis. Sie sparen lediglich Zeit ein. (...)<sup>45</sup>

„Alle Wege führen nach Rom.“ – Der Himmel als Zustand aller heimgekehrter „Söhne“. Das zentrale Thema aller Wege soll die Unschuld sein, so der Kurs hier. Hier wird nicht mehr die zentrale Frage nach der Schuld gestellt, sondern die Unschuld genannt. Der Kurs beantwortet die Frage nach Schuld: GOTTES SOHN ist schuldlos (wobei wir alle gemeint sind), sowie wir zuvor gelesen haben, dass die Sünde gar nicht real werden kann, egal was wir als SÖHNE machen. Dies ist ein exemplarischer Auszug, an vielen Stellen erwähnt der Kurs diese Unschuld.

## **Schuld und Unschuld als Brennpunkt aller Wege – Schuld und Opfer**

Als Beispiel sei in der Vielfalt des Kurses auf das Kapitel „Der schuldlose Sohn Gottes“ im Textbuch hingewiesen – Kapitel 13 (Die schuldlose Welt), Textbuch Seite 239. Hier finden Sie eine großartige scheinende Psychologie. Diese scheinbare Großartigkeit erfährt der psychologische Ansatz durch eine Darstellung von theologischen Inhalten als Basis und Ausgangspunkt. Diese Basis ist aber nicht jene der UR-SCHULD des UR-WERKES. In aller Ehrlichkeit ist es doch ein verführerisches Gedankengut: Die Unschuld und die Unmöglichkeit von Sünde.

„Die Schuld bleibt das Einzige, was den VATER verbirgt, denn Schuld ist der Angriff auf SEINEN SOHN.“<sup>46</sup>

Die UR-SCHULD, so lesen wir im UR-WERK ist der Angriff auf die Schöpfermacht, die Grenzenlosigkeit und Heiligkeit GOTTES, des SCHÖPFERS selbst. Ein realer Kampf Gott vom Thron verdrängen zu wollen; der Schöpfung schönsten Kind „Sadhana“ samt ihrem Anhang tätigte diesen Angriff in der TAT. Das ist die Schöpfungswunde und die UR-SCHULD, die UR-SÜNDE.

Vergleiche weiter das Kapitel der „Karwoche“ im Textbuch – Kapitel 20 (Die Schau der Heiligkeit), Textbuch Seite 426. Die Kreuzigung und das Opfer rücken in den Hintergrund. Die Auferstehung durch die Unschuld steht im Vordergrund. Nicht die Theologie steht im Vordergrund, die Psychologie der Karwoche. Die Betonung liegt prinzipiell auf der UNSCHULD des Sohnes (wobei wir alle gemeint sind!) – sowie auf der Auferstehung. Das Opfer und die Kreuzigung rücken in den Hintergrund. Um UR-WERK lesen wir, dass eine UMKEHR der Gefallenen (SÖHNE) aus eigener Kraft niemals hätte stattfinden können. Es

---

<sup>45</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Wer sind die Lehrer Gottes?, S. 3

<sup>46</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 13 – Die schuldlose Welt, IX. Die Wolke der Schuld, S. 260

musste ein Opfer erbracht werden, welches einerseits die Auferstehung aller nach sich zieht und dabei selbst die Auferstehung ist. Im Kurs lesen wir:

*„Es gibt kein Opfer, das gefordert werden kann; es gibt kein Opfer, das geleistet werden kann.“<sup>47</sup>*

UR fordert das Opfer von sich selbst und ER GIBT und ER-BRINGT es in der Soll-Wirklichkeit der Materie!! Es wird, was werden soll. Aus den zwei Willensimpulsen. Einmal der Willensimpuls UR's als Schöpfer und Erhalter des Lebens. Einmal der Willensimpuls des Ego-Eigenwillens Sadhanas in der Freiheit des Kindes. Aber nicht der Eigenwille des Gedankens, sondern der Ego-Willen selbst Gott sein zu wollen, und ihn in einem Kampfe vom Thron verstoßen zu wollen – dieser Willensimpuls in der Folge des Sturzes ist gemeint. Der TATWILLE im Willensimpuls. Das ist Demut des EINEN! Nicht die Schöpfermacht URs wirkt, sondern aus den zwei Willensimpulsen wird, was werden soll, damit es erlöst werden kann und zu UR zurückkehren kann und darf. Der Spannungsbogen des Lebens wird aufrecht erhalten. – Das Schöpfungstestament des UR-WERKES fordert sogar den Mitopferweg der treu gebliebenen Geschwister!! – Und dies kann sehr wohl geleistet werden. Der Volksmund kennt den Spruch: Das Kind beim Namen nennen. Wenn wir im UR-WERK das Kind beim Namen nennen, gibt es auch treu gebliebene Kinder, welche den Mithilfsweg gehen!! – Es gibt ein Opfer und ein Mitopfer, dass gefordert und geleistet wird. – Begründet im Schöpfungstestament.

Dieses zentrale Thema der Schuld und Unschuld ist die Realität der Schöpfungswunde im UR-WERK. Die UR-SÜNDE gegen GOTT, ihn vom Thron stoßen und selbst der Schöpfer sein zu wollen. Sowie das Opfer Gottes als Jesus Christus selbst und die bereits begonnene Umkehr des verlorenen Sohnes zentrales Thema ist. Satan/Luzifer war eine Person – Sadhana – durch Wesensverkehrung, des Himmels schönstes Kind, welches seit Golgatha auf dem Umkehrweg ist. Satan/Luzifer gibt es in Person nicht mehr. Dank des OPFERS UR's als Jesus Christus. Die gesamte Schöpfung hätte aufgelöst werden müssen, wäre sie in der Golgathanacht nicht umgekehrt. Die GESAMTE SCHÖPFUNG, nichts Freikindliches und Freibewusstes hätte mehr eigenpersönliches LEBEN gehabt. Halten wir uns dies vor Augen: NICHTS hätte mehr in der Schöpfung im Außen und auch nicht Innen in einer Dualität und auch nicht in einer Nondualität existieren können. Alles wäre aufgelöst worden. Die gesamte Schöpfung stand auf Messers Schneide. Das wäre in der Tat der Zustand der Nondualität gewesen, eben jener Zustand, welcher UR in sich ist, seit jeher – und in diesem kann nichts Freibewusstes, Freikindliches, Freipersönliches existieren. Geschweige denn, dass hier von einer freien Rückverbindung in welcher Form auch immer gesprochen werden kann.

Nicht in der Unschuld liegt die Erlösung. In GOTTES Opfer liegt und gründet die Erlösung. In der Verantwortung GOTTES zu seiner Schöpfung liegt die Erlösung. Schuld und Sünde sind real. Die Schöpfungswunde. GOTT selbst ist der VER-SÖHN-ER! – Durch das Opfer. Besiegelt und unterschrieben im Schöpfungstestament am Abend des vierten Schöpfungstages. Wobei zu diesem Zeitpunkt die Tragweite dessen keinem in diesem Sinne in letzter Konsequenz offenbar war. Dadurch wird Auferstehung möglich, aus dem, der selbst die Auferstehung ist, im und durch das Opfer.

Und abschließend noch einmal die bereits angeführten Zitate:

*„Es ist sehr wichtig, den Irrtum nicht mit Sünde zu verwechseln, und es ist diese Unterscheidung, die die Erlösung möglich macht. Denn Irrtum kann berichtigt und das*

---

<sup>47</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 31 – Die letzte Schau, S. 648-672

*Falsche richtig gestellt werden. Die Sünde aber, wäre sie möglich, ließe sich nicht mehr rückgängig machen. (...)*

*Der SOHN GOTTES kann im Irrtum sein, er kann sich selber täuschen, er kann sogar die Macht seines Geistes gegen sich selber richten. Aber er kann nicht sündigen. Es gibt nichts, was er tun könnte, das seine Wirklichkeit in irgendeiner Weise wirklich verändern oder ihn wirklich schuldig machen würde.“<sup>48</sup>*

Irrtum kann Irrtum in einer falschen Erkenntnis sein. In der Tat einer solchen Erkenntnis kann Irrtum zur Sünde werden. Also: Keine Sünde, sondern den Irrtum berichtigen. Das Falsche wird richtig gestellt. Die Auferstehung von der Illusion, dem Traum und Schlaf. Somit kann die Erlösung in der Tat nur von mir und nur von mir kommen:

Lektion 70: „Meine Erlösung kommt von mir. Sie kann von nirgendwo sonst kommen.“  
„Meine Erlösung kann nicht von irgendeinem dieser Dinge kommen.“  
„Meine Erlösung kommt von mir und nur von mir.“

Das Opfer braucht nicht zu sein. Wozu auch, wenn es keine Sünde gibt!? Hier ist eine weitere Hauptaussage, anhand welcher offenbar ersichtlich ist, dass es sich bei den behandelten Werken um zwei grundverschiedene Werke handelt. – Wie auch in folgendem Zitat zu sehen:

*„Die Struktur eines ‚individuellen Bewusstseins‘ ist im Wesentlichen unerheblich, weil es ein Konzept ist, das den ‚Erbirrtum‘ oder die ‚Erbsünde‘ darstellt.“<sup>49</sup>*

Zudem erfahren wir hier etwas über das Verständnis des Kurses von Einheit und einem individuellen Bewusstsein.

## **Daraus resultierende Fragen**

Gibt es Schuld?

Gibt es Freiheit?

Gibt es Erlösung?

Wer ist der Sohn der Erlösung, der Opfersohn?

Wer ist der verlorene Sohn? (Sind das wirklich wir alle?)

Worin gründet eine etwaige Erlösung?

Gibt es eine Sünde und eine Erbsünde?

Gibt es individuelles Bewusstsein – eine Struktur!?

## **Die Logik des Kurses und des UR-WERKES**

Der Kurs lehrt, dass Jesus nicht den Tod überwunden hat, sondern ER hat uns gezeigt, dass der Tod eine Illusion ist; die Folge der Sünde - Apostel Petrus: Der Tod ist der Sünde Sold. Es ist ein Fehler, die Sünde wahr zu machen und sie dann zu vergeben. **Der Reine Geist kann nicht sündigen, nur das Ego.** Das ist die Logik des Kurses, das von unserem Egodenksystem unmöglich verstanden werden kann, so der Kurs. Anm.: Somit macht GOTT selbst einen Fehler, wenn er zulässt, dass die Sünde entsteht und er selbst als Hauptopferträger diese dann vergibt!

---

<sup>48</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 19, II. Sünde und Irrtum, S. 402

<sup>49</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Einleitung, S. 75, 1.4

„Der reine Geist kann nicht wahrnehmen und das Ego nicht erkennen.“<sup>50</sup>

Aus dem UR-WERK wissen wir, dass die Sünde wahr gemacht werden durfte. Wäre dem nicht so, bedingt durch die Freiheit des Kindes, wäre die Freiheit keine Freiheit. Das UR-WERK offenbart uns das Gegenteil dieser Logik. Das zentrale Thema der Schuld findet im UR-WERK im Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung Aufklärung. Basierend auf einer Schöpfungsordnung von zwei Fundamenten! (Doppelverbindung)

UR spricht:

„Die fundamentalen Grundpfeiler der Vollendung des Tat-Ur-Jahres sind  
unwandelbares und wandelbares Prinzip,  
Bedingung und Freiheit!“<sup>51</sup>

Unwandelbares Prinzip und Bedingung können durchaus auch in der Entsprechung und Äquivalenz als Axiom bezeichnet werden. Die absolute Anerkenntnis Gottes.

Die Bedingung, die gerecht gestellte Bedingung und das unwandelbare Prinzip ist UR. UR in sich ist das unwandelbare Prinzip des LEBENS, welches LEBEN schenkt und teilt. ER ist heilig, er ist grenzenlos, er ist der SCHÖPFER, er ist die UR-ESSENZ in sich, in welcher kein freibewusstes Leben existieren kann. Wir sind unwandelbar im Geworden-Sein und darin, die Unwandelbarkeit der UR-ESSENZ nie freikindlich, freibewusst und freipersönlich begreifen, erkennen, wahrnehmen und auch nicht erfahren zu können. Ein solcher Ansatz existiert nicht. Nondual, wenn man einen solchen Begriff verwenden möchte, ist die UR-ESSENZ in sich. Diese UR-ESSENZ ist aber in keiner Instanz eines freien Lebens möglich, so lesen wir im UR-WERK. Damit nun unser Leben überhaupt möglich wurde geschah folgendes:

„Mein Schöpfertum stellt das Feuer dar. Feuer ist sichtbar gewordene Macht, die mittels mehrerer Positionen innerlich und äußerlich gestaltet. Glaubt ja nicht, dass Mein UR-Quell in seiner UR-Essenz Wasser war. **Im FEUER liegt der allerbeste UR-Anfang!** Unendlich lange vor den abrollenden UR-Zyklen brandete in Mir das Feuer Meiner Macht. Unmöglich, euch nur andeutungsweise zu enthüllen, wie des Feuers UR-Essenz gestaltet war. Ich müsste sie in Meinem UR-Spruch künden, der aber keinen Wortlaut für Geschöpfe hat, sondern machtmäßige Geschehnisse, von denen ein offenes winzigstes Atom eine geschöpfliche Struktur wieder urformhaft umwandeln muss!“<sup>52</sup>

„Ein Geheimnis sei euch angedeutet. Fragt aber nicht: wieso, o UR? Seht die Grundfolge der Vierwesenheit und sieben Eigenschaften an. Für alle Werke bleibt es so bestehen, wie es Meine Ausgleichskämpfe schufen. **Vor den UR-Kämpfen war in Mir allein der Wille herrschend!!** Hätte Ich denselben, der Ich bin, an erster Stelle belassen, so wäre nie ein freies Werk erstanden. Denn Mein Wille ist universell! Ja, sogar für das Kind-Werk wäre ein freies Wille-Gesetz ohne geringsten Einfluss auf das Werden und dessen Verlauf geblieben! **Der Grundkampf war der des Willens gegen die Liebe, um zu ihren Gunsten handelnd zu sein!!** Darum schob Ich die Ordnung vor den Willen und baute auf sie als ein einordnendes Wesen die Werke meines Willens auf.“<sup>53</sup>

„O nein, Meine Kinder, sogar **Meine UR-Kämpfe** sind ausschließlich **harmonische Einheitserzielungen** gewesen! Aber folgendes geschah am Morgen nach der viergeteilten

<sup>50</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 4: Die Illusion des Ego, S. 52-71

<sup>51</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 164, S. 56f der 4. Auflage

<sup>52</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Vers 71, S. 152 der 4. Auflage

<sup>53</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 256, S. 232 der 4. Auflage

*Schöpfung, als Mein herrliches Kind-Werk gedanklich wurde: Ich stellte für dasselbe die Möglichkeit des vorbesagten Ausgleichkampfes in vollste freie Rechnung! Es steht zufolge Meiner Wesensart durchaus im Vordergrund des Werdens und Geschehens, dass Mein Kind-Werk **gleicherweise seinen Kampf bestehen muss**, wie Ich Meinen ausgetragen habe. **Das ist ungewollt und bringt das beste Ziel! Auch hierbei gibt es vollste Inanspruchnahme des freien Willen, allerdings nach schöpfungsgerechten Bedingungen!***<sup>54</sup>

„Wisse, **den Geist UR wirst auch du niemals völlig schauen**, wirklich hören, weil Er in der Vollwesenheit sich keinem Geschöpfe zeigt! Das, was der Werke wegen nötig ist, wird dargestellt und ist vom Geschöpf sicht- und hörbar zu begreifen. Das kann es erfassen und ihm gegenüberstehen: Gestalt um Gestalt. Person um Person. **Und allein die ausfließenden Göttlichkeitspotenzen können vom Geschöpf errungen und getragen werden**, sobald es ein UR-Kind wurde. (...)”<sup>55</sup>

„Einst wird man das All als ungeheures Makrowerk bestaunen; und der hat recht, der es mit sich selbst vergleicht. Wird es aber mit **der Macht verglichen**, die das bestaunte Großwerk werden ließ, dann müssten manchen die Gedanken stillestehen, weil Mein universeller Macht-Makrokosmos nicht einmal gefühlsmäßig zu begreifen ist.“<sup>56</sup>

Vgl. dazu sämtliche Ausführungen im Kapitel: „Ur – das Wesen Gottes“ – Diese Essenz kann nicht geschaut, erfasst, verstanden und auch nicht erfahren werden. Die ausfließenden Göttlichkeitspotenzen können von uns errungen und getragen werden. Ja, errungen. Keine Rückerinnerung an etwas, was wir nie waren und sein werden – auch nicht sein können.

Zentrale Themen sind somit nicht primär Vergebung, Schuld und Frieden.

Das primär zentrale Thema ist das Verständnis um den reinen Geist, die UR-ESSENZ, das Geworden-Sein und die Freiheit innerhalb der gerecht gestellten Bedingung.

Die ersten freibewussten Kinder, SADHANA und die FÜRSTEN werden dazu nicht zwangsbeglückt, sondern dies ist eben eine freie Entscheidung:

„... Ich weise dich auf die **ungeheure Kraftanstrengung** hin, die dafür nötig ist. Die erste Stunde dieses Tages ist noch lange nicht vorüber, und ich gab sie frei zu deiner und der Fürsten Belehrung. Dünkst einem von euch der Weg zu schwer, so ist noch Zeit Mich zu bitten, **vom freien Willenswege abzulassen**. Dann rechne Ich der vergangenen Nacht die Stunde an und werde euch eine andere Arbeit schenken.

Denn wisse Sadhana: Nach eigenem Ermessen handeln zu können und dennoch für das Werk sich Meinem Willen unterzuordnen, das ist **ein Schöpfungssoll, das vollste Beherrschung des eigenen Ich erfordert!** Ich bemesse nämlich jeden Lohn allein nach der Arbeit und stelle Meine Forderungen dem vorbedachten Ziel gleich. Geringe Arbeit und hoher Lohn passen nicht zusammen. Ich lasse euch Zeit zur reiflichen Überlegung und Prüfung euer selbst; denn seht, **die Schöpfung kann von eurer freien Willensentscheidung abhängig sein.**“<sup>57</sup>

Das ist die Logik der UR-ORDNUNG, dass eine Falschthat sein kann und darf. Alles andere ist keine Freiheit. Das gewordene und geschaffene Kind als Ausdruck des reinen Geistes (und doch nicht in der UR-ESSENZ und auch nicht selbst reiner Geist im Sein, sondern

---

<sup>54</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 183, S. 220 der 4. Auflage

<sup>55</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 846, S. 382 der 4. Auflage

<sup>56</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 158, S. 216 der 4. Auflage

<sup>57</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Verse 113f, S. 47 der 4. Auflage

substantiell im Werden – in sich die Urzelle des Lebens tragend – und auch diese ist nicht die Essenz von UR selbst). Ein zum Leben erweckter Formgedanke kann in seiner Freiheit in der Schöpfungsfreiheitsprobe eine Sünde begehen und diese wird vergeben. So lesen wir im UR-WERK.

Hierin gründen alle Ansätze von Wahrnehmung und deren Interpretation einer etwaigen Nondualität und eines etwaigen Nondualismus. Die daraus resultierenden Fragen beinhalten das Hauptthema, ob freibewusstes Leben respektive eine freibewusste Erfahrung und Wahrnehmung in einer Einheit möglich ist. Nondual oder in der Einheit des Spannungsbogens des Lebens in der Doppelverbindung. Das Wunder unserer Existenz gründet in der DEMUT des EINEN UR-GOTTES, dass es innerhalb der Dualität aus der Teilung aus diesem UR selbst heraus (die 2), absolute Einheit und absoluten Ausgleich im Ebenmaße der Ebenbildlichkeit gibt. „Ihr in mir, und mein Wort in euch!“ Dualität im Ausgleich, Frieden – und in Harmonie – in der Einheit, in Freude. Eine Einheit jenseits einer etwaigen Nondualität. Die Einheit innerhalb der Dualität. Es wird behauptet, dass der Gedanke der Nondualität schwer zu verstehen wäre, wie auch ein nonduales Denksystem. Das wahre Mysterium jedoch ist die Einheit innerhalb der Dualität. Wer möchte das begreifen!/? Möglich durch die Freiheit in der Doppelverbindung des Spannungsbogen des Lebens. Zumal wir aus der Offenbarung in der Schöpfungsordnung von Einheiten verschiedener ART erfahren. Duale Einheit. Dreieinheit. Herzensdreieinheit. Die Einheit in der Vierwesenheit. Die Einheit der Eigenschaften. usw.

Ob nun die beiden Logiken vereinbar sind, möchte an dieser Stelle jede/r für sich beantworten.

Die Logik des Kurses in sich ist sehr verzweigt und komplex, obwohl sich selbst als einfach präsentierend. So soll exemplarisch zur Selbstdarstellung des Kurses anhand der eingangs angeführten Schilderungen des Greuthof-Verlages noch ein weiteres Kapitel aus dem Kurs als exemplarischer Auszug Erwähnung finden:

### **Daraus resultierende Fragen**

Kann Sünde/Schuld wahr gemacht werden?

Was kann wahr gemacht werden?

Was ist Freiheit?

Was ist Geist?

Wann und wie entsteht das Ego?

Kann ein freibewusster Teilgeist sündigen? D.h. das Ego durch Wesensverkehrung in sich schaffen!/?

Was ist die UR-ESSENZ?

Was ist Einheit?

Kann es Schuld geben?

Wie kann es Erlösung von der Schuld geben?

### **Erweiterte Ausführungen zur Logik des Kurses**

*„1. Dies ist kein Kurs in philosophier Spekulation, noch befasst er sich mit einer präzisen Terminologie. Er befasst sich nur mit der SÜHNE oder der Berichtigung der Wahrnehmung. Das Mittel der SÜHNE ist die Vergebung. Die Struktur eines ‚individuellen Bewusstseins‘ ist im Wesentlichen unerheblich, weil es ein Konzept ist, das den ‚Erbirrtum‘ oder die*

*‚Erbsünde‘ darstellt. Den Irrtum selbst zu untersuchen führt nicht zur Berichtigung, wenn es dir fürwahr gelingen soll, den Irrtum zu übersehen. Und es ist genau dieser Prozess des Übersehens, auf welchen der Kurs abzielt.*

*2. Alle Begriffe sind potentiell kontrovers – und diejenigen, die nach Kontroverse suchen, werden sie finden. Doch diejenigen, die Klärung suchen, werden sie ebenfalls finden. Sie müssen allerdings gewillt sein, über Kontroversen hinwegzusehen, indem sie begreifen, dass sie eine Abwehr gegen die Wahrheit in Form eines Verzögerungsmanövers sind. Theologische Erwägungen als solche sind notgedrungen kontrovers, da sie vom Glauben abhängig und deswegen angenommen oder zurückgewiesen werden können. Eine universelle Theologie ist unmöglich, aber eine universelle Erfahrung ist nicht nur möglich, sondern nötig. Diese Erfahrung ist es, auf die dieser Kurs abzielt. Nur hier wird Beständigkeit möglich, weil nur hier die Ungewissheit endet.*

*3. Dieser Kurs bleibt innerhalb des Rahmens des Ego, wo er gebraucht wird. Er befasst sich nicht mit dem, was jenseits allen Irrtums liegt, weil er nur dazu geplant ist, die Richtung auf es hin festzulegen. Deswegen benutzt er Worte, die symbolisch sind und nicht ausdrücken können, was jenseits von Symbolen liegt. Es ist bloß das Ego, das infrage stellt, weil es nur das Ego ist, das zweifelt. Der Kurs gibt lediglich eine andere Antwort, nachdem eine Frage einmal aufgeworfen worden ist. Allerdings versucht diese Antwort nicht, auf Einfallsreichtum oder Raffinesse zurückzugreifen. Das sind Attribute des Ego. Der Kurs ist einfach. Er hat nur eine Funktion und ein Ziel. Nur darin bleibt er gänzlich beständig, weil nur dies beständig sein kann.*

*4. Das Ego wird viele Antworten fordern, die dieser Kurs nicht gibt. Er begreift das, was nur die Form einer Frage hat und worauf eine Antwort unmöglich ist, nicht als Fragen. Das Ego mag etwa fragen: ‚Wie ist das Unmögliche geschehen?‘, ‚Was ist es, dem das Unmögliche geschehen ist?‘ und mag das in vielen Formen fragen. Doch gibt es keine Antwort, nur eine Erfahrung. Suche nur diese, und lass dich nicht von der Theologie aufhalten.*

*5. Du wirst feststellen, dass strukturelle Fragen im Kurs nur kurz und zu Beginn betont werden. Danach und bald schon fallen sie weg, um Raum für die zentrale Lehre zu schaffen. Da du jedoch um Klärung gebeten hast, hier einige der Begriffe, die verwendet werden.“<sup>58</sup>*

Der Kurs ist einfach. Diese Behauptung möge jede/r für sich selbst prüfen. Ich möchte diesem Abschnitt auch keine Antworten anfügen. Dies ist ein exemplarischer Auszug, anhand welchem jede/r erkennen kann, wie der bereits angeführte Kernpunkt der Logik ausgebreitet wird. Anschließend führe ich selbst nur spontan auftauchende Gedanken an. Prüfe jede/r selbst!

Ist eine präzise Terminologie nicht unumgänglich, um zum Ausdruck zu bringen, worum es sich handelt!? Ist die Berichtigung der Wahrnehmung Sühne!? (Auferstehung in die nie verlorene Unschuld!!! – Ist das nicht seinerseits ein theologisches Fundament???) Was ist das individuelle Bewusstsein? Gibt es eine Erbschuld? Der Kurs selbst geht davon aus, dass es keine gibt – ist das nicht auch ein theologisches Fundament??? Welchen Irrtum zeigt der Kurs wirklich auf!? Was wird übersehen? Müssen nicht zuerst Fundamente beschaut werden, um zu klären, dass etwas übersehen werden könnte?? Hat nicht vielmehr der Kurs sein Fundament und somit bereits längst seine eigene Theologie!? Über Kontroverse hinwegsehen – was heißt das? Heißt das, dass auch jene Kontroverse, welche ich nicht suche, ignoriert werden sollen? Da das mein Ego sein soll? Wann suche ich oder kann sich z.B. auch eine Instanz wie das Gewissen melden? Ge-Wissen und Glaube! In welcher Instanz gründet eine etwaige Rückerinnerung? Kann ich im Gewissen überhaupt zwischen Ego und reinem Geist unterscheiden? – Besteht überhaupt die Möglichkeit einer Prüfung? Können Unterschiede

---

<sup>58</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Einleitung, S. 75

nicht ins Auge stechen, wenn es z.B. eine universelle Theologie doch gibt!!!? Was bedeutet das? Theologie als Kontroverse, welche vom Glauben abhängig ist!? Was ist Glaube!? Ist Glaube vielleicht die Erkenntnis und das Wissen um die Wahrheit in Verbindung mit dem Herzen!!! Theologie und/oder Erfahrung!? Beständigkeit nur in der Erfahrung!? Wo endet die Ungewissheit? Bleibt der Kurs wirklich im Rahmes des Ego – oder birgt er in der Rückfolgerung nicht auch selbst Darstellungen bis in das Verständnis des Wesen GOTTES!? – Und somit ein eigenes Fundament einer eigenen Theologie!? Im Sinne von z.B. der Rückerinnerung an die eigene Unschuld, welche ich nie verloren haben soll, befasst sich der Kurs sogar sehr intensiv mit dem, was jenseits des IRRTUMS liegt!!! Denn!!! – Liegt in der Wahrheit meine Unschuld oder die Freiheit Schuld zu begehen und somit die UR-SCHULD – in der Tat? Der Kurs gibt über eine scheinbare Indirektheit sogar sehr direkte Antworten jenseits des Irrtums! Adam benannte die Tiere nach der inneren Schau. Das Wort und die ‚Idee‘ werden äquivalent. „Ich bin das Wort!“ Sowie auch Geist und Seele zwei separate Umstände ausdrücken. Können Worte wirklich nicht ausdrücken, was hinter einer angegebenen Symbolik ausgedrückt werden soll!? Drückt dies das UR-WERK nicht sehr klar aus!? Durch Worte wird im UR-WERK die Schuld benannt! Kann wirklich nur das Ego infrage stellen??? Erinnern wir uns an die Geburt Sadhanas und den ersten Dialog. UR fordert Sadhana selbst auf zu prüfen. Ist nicht ein Prüfen ein infrage Stellen!? Lesen wir hier nicht beim ersten geschaffenen Kinde von Zweifel und Überlegungen? Kann wirklich nur das Ego zweifeln? Vergleichen wir die Kämpfe der Schöpfungsfreiheitsprobe!! Der Kurs gibt eine andere Antwort, sagt er – ohne Einfallsreichtum und Raffinesse. Warum nennt er hier nicht die Wahrheit? Warum sagt er nicht, dass er mit der Wahrheit antwortet? Er sagt nicht was er ist, sondern was er nicht ist! Was ist ‚die andere‘ Antwort des Kurses? Ist der Kurs einfach? Ist es einfach, sich an seine eigene Unschuld zu erinnern, und diese nie verloren zu haben? Was ist eine Frage? Was ist die Form einer Frage? Welche Fragen sind unmöglich zu beantworten? Was vermag das UR-WERK alles zu beantworten! Was ist es nun tatsächlich, das dem Unmöglichen geschehen ist? Konnte das Unmögliche geschehen? Gibt es Antworten oder wirklich nur die Erfahrung? Gibt es wirklich keine Antworten? Vermag das UR-WERK eine Antwort (Theologie) zu bieten und dennoch die Erfahrung nicht zu vergessen? Wenn der Kurs sich nun selbst nicht mit dem befasst, was jenseits des Irrtums liegt, wie er selbst sagt, so sagt er damit aber schon, dass es etwas jenseits des Irrtums gibt – und das benennt er sowohl mit dem Verständnis von Einheit. Also gibt es Antworten! Und jetzt gibt es keine Antworten, sondern nur Erfahrung! Also ist die Antwort die Erfahrung. Da er aber auf die Erfahrung abzielt – zielt er gerade auf das ab, was jenseits des Ego liegt. Also befasst er sich ausschließlich mit dem, was jenseits des Ego ist. Hält die Theologie auf? Auf dem Weg wohin soll die Theologie aufhalten?

Wie gesagt, jede/r prüfe selbst! So einfach scheint der Kurs nicht zu sein. Einfach ist das Ergebnis: Die Unschuld, welche nie verloren worden sein soll! Mit diesem eigenen präsentierten Wissen des Kurses hat er eine Theologie, ob er nun will oder nicht. Die Theologie ist das vernünftige Reden über Gott. Und er stärkt diese Theologie im Fundamente durch die Erfahrung. Was ist die letzte Konsequenz daraus? Eine Rückauferstehung und die Aufhebung des Opfers URs.

# Was ist der Rückschluss der beiden Logiken?

## Dualismus und Nondualismus – Dualität und Nondualität

Die Klärung des Brennpunktes findet nach dem Ausschluss des Dualismus statt. Das heißt, Gut und Böse als separate und auf sich gegenseitig einwirkende Kräfte existieren nicht. Die Basis des Dualismus ist, dass zwei solche Fundamente existent sind: Gut und Böse, welche gegenseitig auf sich einwirken. Dualismus existiert nicht, das wissen wir aus dem UR-WERK. Gott ist GUT. Somit kann das Böse nur in der freikindlichen Freiheit in der Erprobung der Freiheit existent werden (dürfen). Kein Dualismus aber dennoch kein Nondualismus und keine Nondualität (auch keine Androgynität), sondern Dualität. Nondualismus muss deswegen ausgeschlossen werden, da das BÖSE durch die Freiheit der Kinder existent werden kann. Nicht muss, aber kann, und es geschah. Mit all diesen Begriffen hängen philosophische Richtungen der Wahrnehmung, des Denkens, der Interpretation und das Subjektive usw. zusammen – bis hin zu unserem UR-Sprung und unserem Ziel. Das alles steht der Dualität des UR-WERKES gegenüber. Dualität wird es geben bis in alle Ewigkeit. Außerhalb der Dualität kann kein freikindliches Leben existieren. Und innerhalb dieser Dualität im Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung gibt es dennoch EINHEIT! Ein Mysterium aus und in der Demut Gottes.

Es gibt keinen Dualismus und auch keinen Nondualismus und keine Nondualität. Es gibt einen Schöpfer. Dieser Schöpfer ist GUT und ewig VOLLKOMMEN und keiner Entwicklung unterworfen. Dieser Schöpfer stellt Teilgeister, Formgedanken aus seiner Unendlichkeit heraus, und gibt diesen Teilgeistern freies und freibewusstes Leben, basierend auf dem freien Willensgesetz, gegenüber dem Bedingungsgesetz, dass ER selbst der Schöpfer UR ist. Geschöpfe mit Geist und Seele, welche sich über das Geschöpf vom Kindsein zum Kind entwickeln – zum Kind werden. Vom Kindsein über das Geschöpf zum Kindwerden. In einer solchen Entwicklung hat jedes Kind die Schöpfungsfreiheitsprobe zu bestehen. Somit ist ein Fall möglich, aber nicht von Gott gewollt und auch nicht gedacht. Diese Dualität von UR und Kind wird ewig existieren. Dennoch sind Vater und Kind durch die Doppelverbindung eine EINHEIT!!!

Nondualität und Nondualismus gibt es in keiner Instanz und Essenz. Keine Nichtunterscheidbarkeit von Ursache und Wirkung in der UR-ESSENZ. Nondualität und Dualismus im Sinne im Glauben an gut und böse als zwei auf sich einwirkend existierende Kräfte seit jeher sind in sich selbst Dogmen. Keine Entpersonifizierung, keine Androgynität. Keine alles in sich seiende Einheit von Bewusstsein, sondern verschiedene Einheiten, Wesenheiten und Eigenschaften usw. von Bewusstsein. Entpersonifizierung und Androgynität, Nondualität usw. sowie die Hinweise auf Essenzen und Instanzen sind im Grunde eine Gleichstellung mit dem UR-GEIST. Dualität heißt: die PERSON aus dem UR-GEIST als Teilgeist, als Teilwesen (Seele) des Gesamtwesens UR – freibewusst und freikindlich – EWIG. Wahrnehmung und Erkenntnis sind als Teilgeist in Raum und Zeit Realität, das ist die Dualität der Einheit.

Nondualität und die Unschuld im Kurs: Illusion durch Gedanken der Trennung von Gott, der Irrtum, welcher berichtigt gehört. Abgesehen vom Gedankengut der eigenen Macht der Gedankengeschwindigkeit in der Materie – der Unmittelbarkeit von Ursache und Wirkung, ist das zentrale Thema in Wirklichkeit (UR-WERK) nicht die Schuldlosigkeit des Sohnes, sondern die Schöpfungswunde durch die UR-SÜNDE gegen GOTT, ihn vom Thron stoßen und selbst der Schöpfer sein zu wollen. Sowie das Opfer Gottes als Jesus Christus selbst und

die bereits begonnene Umkehr des verlorenen Sohnes. Satan war eine Person, welche seit Golgatha auf dem Umkehrweg ist. Satan/Luzifer gibt es in Person nicht mehr. Der Schöpfung schönsten Kind – Sadhana – ist auf dem Rückweg. Dank des OPFERS UR's als Jesus Christus. Die gesamte Schöpfung hätte aufgelöst werden müssen, wäre sie in der Golgathanacht nicht umgekehrt. Die GESAMTE SCHÖPFUNG, nichts Freikindliches und Freibewusstes hätte mehr eigenpersönliches LEBEN gehabt. Bitte begreifen wir das. Nicht der Gedanke führte in die Illusion und Materie, sondern die TAT des Angriffes auf Gott und seine Heiligkeit. NICHTS hätte mehr in der Schöpfung im Außen und auch nicht Innen in einer Nondualität existieren können. Alles wäre aufgelöst worden. Die gesamte Schöpfung stand auf Messers Schneide. Das wäre in der Tat der Zustand der Nondualität gewesen, eben jener Zustand, welcher UR in sich ist, seit jeher – und in diesem kann nichts Freibewusstes, Freikindliches, Freipersönliches existieren. Das ist der wahre Zustand der Nondualität.

## **Der Brennpunkt ALLER Fragen**

- 1) In absoluter Anerkenntnis eines GOTTES, eines guten GOTTES, welcher keiner Entwicklung unterworfen und selbst EWIG und VOLLKOMMEN ist, kann es nur DUALITÄT geben. In Ewigkeit. Von Ewigkeit zu Ewigkeit. GOTT selbst ist reiner Geist. Wir sind Teilgeist aus reinen Geistsubstanzen aber nicht reiner Geist und essentiell. In der UR-ESSENZ des Geistes seit jeher kann nichts Freikindliches existent sein, so lesen wir im UR-WERK.
- 2) Als logische Folge daraus kann es keinen Dualismus geben. Dualismus meint die Existenz zweier gegensätzlich aufeinander einwirkende Pole – Gut und Böse.

Keine Nondualität – sondern eine ewige, auf Gottes Demut basierende mystische Einheit innerhalb der Dualität (Vater und Kind) und keinen Dualismus.

- 3) Daraus resultierend, das BÖSE aus falscher Wesensschaffung (Prinzip) der Kinder (Sadhana). Die Kinder bestätigen sich in der Schöpfungsfreiheitsprobe nicht als das, was sie sind. – Als Ausdruck eines ewigen Formgedanken Gottes, seit jeher. Als äußerer Ausdruck eines inneren Mikrokosmos, welcher gewordenes Leben ist und nicht aus sich selbst LEBEN hat und haben kann. Die freie Rückverbindung zu VATER UR, in der Doppelverbindung des Spannungsbogens des Lebens findet nicht statt. Das Leben glaubt, aus sich selbst zu leben. Die Schöpfungsfreiheitsprobe wird nicht bestanden.

Der Fall trat ein (Angriff auf Gott in der Tat) und Schuld wurde zur bitteren Wirklichkeit – die Schöpfungswunde war geschlagen. Schuld (bzw. Unschuld) ist das zentrale Thema des Kurses, wie auch die Vergebung und der Friede. Die Frage des Brennpunktes ist nun: Wenn die Kinder auch reiner Geist sind und nur das Ego sündigen kann, aber nicht dieser reine Geist, kann es dann Schuld und auch ein Opfer geben!? – Und hier ist die theologische Scheide, an welcher jede/r selbst Position beziehen muss:

- a) Wird Schuld „nur“ wahrgenommen in der Wahrnehmung, interpretiert und projiziert und somit Schuld auferlegt? – In der Nondualität!? (Illusion/Wirklichkeit der Dualität)
- b) Oder/Und werden Schuld und Opfer aufgehoben? – In der Nondualität!? (der Illusion/Wirklichkeit der Dualität)
- c) Oder wird Schuld im Jetzt und Hier projiziert, da die UR-SCHULD nicht erkannt, anerkannt und angenommen wird? – Und sich die Menschen daher nicht zu Gott wenden!

- d) Bedarf es eines Opfers, wenn ich die Unschuld nie verloren habe? Oder soll ich zur Unschuld auferstehen!? (Vgl. die Selbstdarstellung des Kurses eingangs, speziell ‚DIE PRAXIS‘)

Im Verständnis von Schuld und Unschuld liegt die Begründung der Sühne in der Auferstehung oder im Opfer. Im Verständnis von Geist und reinem Geist liegt die Begründung eines Geisteswandels und ob es überhaupt zu einem Opfer bzw. einer Auferstehung kommen kann und darf.

Hier kommt es zur Scheide zwischen Psychologie und theologischen Grundwahrheiten. Hier geht es nicht mehr darum, dass wir friedlich zusammenleben und uns vergeben. Dieser Ansatz hat Berechtigung und muss gelebt werden. **„Da, wo zwei Menschen ihre getrennten Interessen überwinden und einen Weg des Miteinander gehen, wird ihnen Hilfe und Heilung zuteil.“**<sup>59</sup> Dieser Ansatz hat nichts mit dem UR-SPRUNG der UR-SÜNDE der UR-SCHULD zu tun. Hier trennen sich die „Geister“. Hier muss jede/r persönlich Stellung nehmen und Position beziehen. Hier führen nicht alle Wege nach Rom.

Der psychologische Geisteswandel hinsichtlich über das Denken über mich selbst, erfolgt hier auf zwei verschiedene Arten. Der Geisteswandel erfolgt in das Verständnis des Geistes und reinen Geistes hinein. Schuld im Sinne des Sündenfalles gibt es im Kurs nicht. Es gibt eine Unschuld, welche wir nie verloren haben. Schuld ist hier nicht das Empfinden eines Gewissens einer TAT, einer Handlung, nach vorherigen Gedanken und vielleicht auch Worten! Schuld als Überzeugung aus dem Glauben an Trennung von Gott lesen wir im Kurs. Im UR-WERK lesen wir von der UR-SCHULD aus dem Glauben aus sich selbst ohne Gott leben zu können und Leben aus sich selbst zu haben. Sowie Gott vom Thron verdrängen zu wollen. In einem realen Kampfe im Licht- und Geistreich.

Hier gründen mit dem Verständnis von Geist und reinem Geist die zwei Essenzen aller Fragen. Was ist Geist? Habe ich mich, wenn ich mich schuldig mache, die Unschuld verloren!? Gibt es Schuld – oder lediglich einen Irrtum, welcher berichtigt gehört? Zwischen der Annahme und Wandlung und Wiedergutmachung von Schuld und der Rückerinnerung an eine Identität der Unschuld besteht ein Unterschied. Damit in unmittelbarem Verständnis stehen alle weiteren Fragen: Opfer, Auferstehung, Wahrnehmung, Erkenntnis usw. Bei der absoluten Korrektheit des ethischen, psychologischen und menschlichen Ansatzes im Grunde, liegt hierin der Brennpunkt. Bedarf es eines Opfers, wenn ich die Unschuld nie verloren habe? Oder soll ich zur Unschuld auferstehen!? – Diese beiden Essenzen erscheinen vordergründig als Nebensätze und Selbstverständlichkeit im philosophisch-theologischen Selbstverständnis des Kurses. So führt der Schwerpunkt sogleich wieder in das Wohlbefinden der Psyche – in den Frieden über die Vergebung und somit in die Wahrheit – laut Kurs.

In Verbindung mit Inhalten wie ‚Lieber recht haben wollen oder glücklich sein‘ und Hinweise im Verständnis auf ‚Komplexität‘ sowie dem gesamten Inhalt des Kurses, scheinen sich hier wiederum selbst in sich selbst komplexe Verdrehungen von Psychologie, Philosophie und Theologie zu ergeben. Eine derartige Verdrehung kann schon wieder als wahr befunden werden, da eine so dermaßen durchgehende Logik und permanente Wiederholung (Redundanz) das gesamte Gedankengut festigen kann. Eine solche durchgehende Logik kann schon wieder als genial gesehen werden, was nicht heißt, dass diese Genialität die Wahrheit ist.

---

<sup>59</sup> aus der KURZINFORMATION: DIE BETEILIGTEN

### Ich wiederhole:

Es ist durchaus möglich, dass über die **Erfahrung** von psychologischen Methoden die zwei anderen Essenzen von **Geist** und **Schuld/Unschuld** ihre Rechtfertigung „empfinden und erfahren“. Das friedvolle Zusammenleben über die Vergebung im Alltag funktioniert, auch wird Frieden empfunden; aber wo führen die theologischen Grundsätze hin!? In aller Ehrlichkeit ist es doch ein verführerisches Gedankengut: Die Unschuld und die Unmöglichkeit von Sünde. (Auferstehung ohne Opfer!!!)

An diesem Brennpunkt hängen alle Fragen!! – Bis hin zur Heiligkeit und Grenzenlosigkeit des eigenen „reinen Geistes“ in der eigenen Essenz des Geistes. Im korrekten menschlich psychologischen Ansatz erfolgt der Geisteswandel, der Geisteszustand hin in ein Selbstverständnis von Geist bzw. reinem Geist. – Und eine Auferstehung in die Unschuld, welche nie verloren wurde. Zwei Brennpunkte. An diesem Brennpunkt scheidet sich die Sühne in der Begründung der Auferstehung (lt. Kurs) oder des Opfers (lt. UR-WERK), jenes Opfer, welches zugleich die Auferstehung ist und eine mögliche Auferstehung für die Kinder nach sich zieht. In letzter Konsequenz wird bei der Unmöglichkeit der Sünde zugleich auch das Opfer aufgehoben. Und deshalb liegt in einem solchen Gedankengut auch die Begründung der Sühne auf der Auferstehung (Avatar). Was und wer ist reiner Geist? Wer sind die Kinder? Gibt es ein Opfer? Bei sämtlichen guten psychologischen Ansätzen ist dies die Wahrheit, welche durch die Affirmationen in der täglichen Übung in der Erfahrung gelebt und in Gedanken und Herz gefestigt wird. Dieses Gedankengut setzt und festigt sich, ob dies nun gewollt wird oder nicht. Nehme ich Schuld an als reale Schöpfungswunde oder spreche ich den Inhalt des Kurses, dass kein Opfer gefordert werden kann und dass es keine Schuld gibt.

Nach Klärung dieser Basis sind Begriffserklärungen möglich – wie: Wahrnehmung und Erkenntnis, Opfer und Auferstehung, Wahrheit und Illusion, das Verständnis von Einheit usw.

Durch das Feuer dieses Brennpunktes muss jede/r für sich schreiten.

Diese theologische Basis ist der Brennpunkt. Der zweite wäre die tiefe Psychologie, welche durch die auf den ersten Blick anscheinend guten Ansätze näher beschaut werden sollte. Was passiert hier!?

Es ist eine Psychologie der Erfahrung mit der Motivation des Friedens. Mit Einkehr des Friedens ist lt. Kurs auch die Wahrheit eingekehrt. Und hier beginnen sich subjektive Empfindungen von Verzeihensprozessen der Psychologie, der Seele, mit theologischen Wahrheiten über den UR-GEIST, der Wirklichkeit von Schuld und Opfer und der Begründung der Sühne, der Wahrheit in sich zu vermengen. Dies kann sein, muss aber nicht zwangsweise eine Wechselwirkung und Wechselbeziehung sein. Ob es gerechtfertigt ist, diesen Zusammenhang in einem Absolutismus der Wirkung von „Ursache und Wirkung“ auch in diesem Aspekt von „Frieden und Wahrheit“ so als „wahr“ hinzustellen, möge jede/r selbst prüfen.

Zum Abschluss der „brennenden“ Fragen aus dem UR-WERK:

*„Alle geistigen Dinge lassen sich in UR-Lehre ohne weiteres erklären und richtig stellen, auch das, was der menschliche Verstand für unmöglich hält.“<sup>60</sup>*

---

<sup>60</sup> A. WOLF, UR-WERK, Die viergeteilte Schöpfung, S. 11 der 4. Auflage

## Affirmationen – Haupt

Der Begriff der Affirmation selbst kommt aus dem Lateinischen und bedeutet soviel wie: Zustimmung, bejahen, bestätigen! Diese Definition bezieht sich grundlegend auf die Logik bzw. die „Prädikatlogik“. Eine allgemein gültige Zustimmung etwa auf eine Aussage von: „Jeder Mensch ist sterblich!“ – Jeder wird diese Aussage bejahen.

Weiteren Gebrauch finden Affirmationen in der Religion, Spiritualität und Esoterik. Aber auch in der Psychologie – bis hin zur Kommunikation und Werbung. Genannt seien einige Schlagwörter: –

### Religion, Spiritualität und Esoterik:

Gebete, Mantras, Selbstheilung, Erkenntnis, Erleuchtung, Positives Denken. Vor allem bei diesem Gebrauch der Affirmation grenzt deren Wirkung an die Nähe der umstrittenen Parapsychologie.

### Psychologie:

Die Beeinflussung der Geistesverfassung. (Geisteswandel und Geisteszustand lt. Kurs)

### Kommunikation und Werbung:

Dies hängt unmittelbar mit der Psychologie zusammen und meint im Prinzip den umgangssprachlichen „Ohrwurm“ – wie er z.B. von Barack Obama verwendet wurde und wird: „Yes, we can!“

Ich betrachte nun das Selbstverständnis des Kurses, welches vom Greuthofverlag selbst in einer mit dem Buch mitgelieferten Broschüre angeführt wird – „Die Wurzeln“. Diese „Wurzeln“ sowie die gesamte Darstellung des Verlages selbst zum Kurs habe ich eingangs im Ganzen wiedergegeben. In Hinsicht der Darstellungen innerhalb der Wurzeln fließen im Gebrauch der Affirmationen des Kurses alle Elemente zusammen. Alle genannten Aspekte von Zustimmung bis zur Kommunikation und Werbung. Mit der eigenen Selbstdarstellung des psychologischen Ansatzes (Freud) und der „Unmündigkeit“ des Egos finden die Affirmationen in der Psychologie den Ausgangspunkt, wirken jedoch außerhalb der Psyche in spirituellen zentralen Themen sowie in theologischem Grundverständnis und Grundwahrheiten. Die vorgegeben Texte des Kurses (Übungen) programmieren den Leser und die Leserin einerseits im täglichen Umgang mit Mitmenschen, was sehr, sehr gut ist, wenn die erklärte Zielformulierung die Vergebung ist. Jedoch Vergebung durch Annahme und Wandlung von Schuld – Wiedergutmachung (Erlösung, Vergebung und Selbstvergebung)? Oder Auferstehung in die eigene Unschuld, welche nie verloren wurde – Selbstvergebung – ein Aufwachen aus dem Schlaf, der Illusion, des Traumes? Und so wird damit auch das Gedankengut des Kurses bis in die Wurzeln gefestigt. Und diese Wurzeln möge jede/r selbst noch einmal nachlesen. Lt. eigener Aussage zielt der Kurs auf einen Geisteswandel, also auf einen Geisteszustand ab. Dieses Schlagwort finden wir vor allem im Ansatz der Psychologie. Wobei der Gebrauch der Affirmation im Kurs allumfassend ist. Durch Gebrauch der vorgegeben Texte erfolgt durch permanente tägliche Praxis eine Zustimmung im Denken und der menschlichen Haltung prinzipiell. Eine Identifizierung. Ein weiteres Schlagwort wäre auch Gehirnwäsche, welche durch eine solche Methode möglich ist. Psychologische Affirmationen mit Wirkung bis zu theologischem Verständnis von Wahrheit.

## Psychologische Affirmationen als Existenz aus der Verstandeskraft

Ich Rufe die „kleine Bereitwilligkeit“ in Erinnerung, sich auf den Kurs einzulassen:

*„Erlaube dir aber nicht, bei der Anwendung der Gedanken, die das Übungsbuch enthält, Ausnahmen zu machen, und wende sie an, was auch immer deine Reaktionen auf diese Gedanken sein mögen. Nicht mehr als das ist erforderlich.“<sup>61</sup>*

Das Ego selbst, welches der Kurs mit diesen affirmativen Übungen korrigieren möchte, indem er in den definierten Heiligen Geist (der Innere Lehrer) und die Schau Christi führt, definiert der Kurs selbst als weltliche Wünsche, weltliche Gedanken und weltliches Bewusstsein. Der Kurs sagt, dass wir uns nicht bemühen sollen, etwas mit unserem weltlichen Bewusstsein verstehen zu wollen, was wir nicht verstehen können. Dies leuchtet ein. Doch wann handelt es sich noch um das weltliche Bewusstsein und wann schon um ein tiefes Verständnis des „kindlich erhobenen Hauptes aus dem reinen Herzen“!?!?

Jede/r von uns kennt den Hinweis, nicht zu sehr mit dem Kopf und dem Verstand (weltlich) zu arbeiten. Hier einmal ganz abgesehen von der Einheit von Herz und Haupt – in der Einheit der Wechselwirkung mit Zentrum HERZ. Wie ist es möglich, von der Verstandeskraft gelenkt zu werden!? Der Kurs selbst zielt auf die Praxis im Alltag ab, auf alltägliche Situationen (Lektionen, dem Kurs nach), in welchen wir unser Leben zu leben haben, und bei solchen Bemühungen GOTT den Rest hinwegnimmt. Wie könnte eine solche grundehrliche Motivation Gott nicht ergreifen, wenn von einem Kinde aus tiefem Herzen ehrlich gemeint. Wobei ich hier nicht von „Prüfungen/Lektionen für das EGO“ ausgehe, sondern vom Leben der Seelen(kraftanteile) in unserer Brust im Alltag, und deren Integration in uns und die Erarbeitung der Werkkindschaft. Vgl. zur Werkkindschaft das Kapitel „UR – das Wesen Gottes“. Diese Grundehrlichkeit hängt aber nicht unmittelbar mit den Affirmationen und deren Programmierung und meiner Zustimmung zusammen. Ganz abgesehen davon bringt die Programmierung/Konditionierung von Affirmationen zumeist Erfolg, auf welcher Ebene und in welcher Auswirkung auch immer, egal welches Gedankengut dahinter steht. Oft sind uns die Auswirkungen nicht bewusst, da sie auf Ebenen stattfinden, die wir nicht bewusst und primär wahrnehmen. Wenn nun einerseits die Affirmationen gesprochen werden, es aber um die Praxis am Tage geht – ist zweierlei möglich.

Einmal kann die **Erfahrung** (universelle Erfahrung und keine universelle Theologie) als das „Höchste“ erfahren und interpretiert werden, – und in der Rückfolgerung die Affirmation wieder als wahrhaft und Ursache der Erfahrung gesehen und somit bestätigt werden. Bestätigt wird dem Kurs nach hier auch, dass die theologische Wahrheit in das Leben tritt, wenn sich der Frieden einstellt. Das Ego scheint mit der Zeit als „überwunden“ bzw. im „Griff“, da das Gedankengut der Affirmationen nun wahrhaft lebendig scheint, im eigenen täglichen Leben. Eine weitere Möglichkeit: Die Konzentration auf die Praxis und die Lektionen im Alltag und die Affirmationen als separaten Teil. Bei Konzentration auf die Praxis der Übungen im Alltag kann sich das Gedankengut der Affirmationen in aller Ruhe festigen – und somit auch hier in der Wechselwirkung von Herz und Haupt mit der Zeit eine Einheit bilden und somit im Zentrum des Herzens wirkend werden. Anstelle der eigenen Gedanken tritt dann das Gedankengut der Affirmationen. – Das Unterbewusstsein ist in einem solchen Falle der Intellektualität der Affirmation gehörig und merkt nicht, dass das ganze Sein aus der suggerierten Verstandeskraft gelenkt wird, welche zugleich auch das Egoherz in seiner Existenz stärkte. Menschen wurden somit nicht zum Herzensgedanken des Herzensackers

---

<sup>61</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, S. 2

geführt, sondern zur reinen Verstandeskraft der weltlichen Intellektualität (Affirmation), ohne dass sie es merken. Denn sie denken die Gedanken der Affirmationen und glauben durch die Erfolge der Erfahrung, dass dies Herzensgedanken des Herzensackers sein müssen.

In weiter Folge können wir auch das psychologische Phänomen der „Self-Fulfilling-Prophecy“ erwähnen: Die sich selbst erfüllende Prophezeiung.

Wie gesagt, niemand maße sich an zu urteilen, das steht nur EINEM zu. – Und Gott ist die Barmherzigkeit. Ich möchte nur die Gefahr aufzeigen, welche besteht. So kann es sein, dass man glaubt, vom weltlichen Verstand loszukommen, wird jedoch gerade von diesem „gelenkt“.

Haupt und Herz sind EINE Einheit mit dem zentralen Sitz im Herzen. Haupt und geistiges Wissen ist nicht gleich Intellektualität. Geistiges Wissen ist aber auch nicht gleich die Wahrheit. Ein Geisteswandel muss nicht zwangsläufig ein Wandel in die richtige Richtung sein. Lenkt die affirmative Verstandeskraft die Empfindung der Erfahrung? Lenkt die affirmative Verstandeskraft das Herz? Lenkt die Verstandeskraft das Verständnis von theologischen Grundwahrheiten? Festigen sich solche Grundwahrheiten durch die Wiederholungen in den Übungen? Über die Einheit von Herz und Haupt, Haupt und Intellektualität führe ich mehr in meinen beiden weiteren Arbeiten über den Spannungsbogen des Lebens aus.

## **Das Übungsbuch: Der Spannungsbogen des Kurses anhand der Übungen**

Aus der Lektion 1:

*„Dieser Tisch bedeutet nichts.“<sup>62</sup>*

Außer dem Tisch werden genannt: Stuhl, Hand, Fuß, Stift, Tür, Körper, Lampe, Zeichen, Schatten. Die Aussagen sollten einfach auf alles angewendet werden, was gesehen wird. Ohne Reihenfolge. Diese Affirmation soll bereits am Anfang klar machen, dass die Welt nicht die Bedeutung habe, welche wir der Welt geben – und führt in diesem Sinne des Traumes, Schlafes, der Illusion, Schritt um Schritt zur Lektion 365:

***„Hab DU die Führung. Denn DIR möchte ich folgen, gewiss, dass DEINE Anleitung mir Frieden bringt.“<sup>63</sup> (gemeint ist DER VATER)***

Der abschließenden Formulierung ist auf den ersten Blick absolut zuzustimmen. Und dies ist auch ein schönes Bild für „Ein Kurs in Wundern“ – denn von Lektion 1 bis zu Lektion 365 ist in der „Hülle“ der Gesamtlehre scheinbar nichts entgegen zu setzen, aber Widersprüche liegen in Feinheiten, welche bei genauerer Betrachtung keine Feinheiten sind, sondern die Grundessenz ausmachen. Widersprüche zwischen dem psychologischen Ansatz und theologischen Fundamenten. – Der Tisch bedeutet das Ergebnis einer TAT (und keines NURGEDANKENS) und einer daraus entstandenen Realität, für welche UR als JESUS selbst das OPFER der ERLÖSUNG erbrachte. – Und in der lebendigen UR-ORDNUNG hat der Tisch ebenso die Entsprechung wie im Lichtreich – wie Adam die Tiere in der Namensgebung danach benannte, als welches ihr innergeistiger Sinn sie zum Ausdruck brachte. Der Tisch ist auch der Altar Gottes. Der Tisch ist der Gabentisch und der Opfertisch, auf welchem wir Gott unsere Gaben reichen und er sich selbst zum Opfer gibt. Der Tisch ist ein Ort der

---

<sup>62</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, S. 3

<sup>63</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, S. 487

Gemeinschaft – wie im Weiteren auch im letzten Abendmahle symbolisch dargestellt. Der Tisch ist gedeckt – heißt: die Gaben für alle. „Der Tisch bedeutet nichts.“ – Das ist einfach nicht wahr, denn selbst in der Entsprechung von der UR-Grundwahrheit im Lichtreich hat der Tisch auch in der Materie seine Entsprechung. Reiner Geist ist GOTT UR. ER selbst seit jeher existiert in seinen heiligen Nächten, welche ihrerseits hellstes Licht sind. Die Schöpfung im Außen ist sozusagen der Demutsakt der Unterbrechung SEINER Unendlichkeit (heiligen Nächten); und zwar in Tag und Nacht. Tag ist Raum und Zeit, ist der Makrokosmos, ist die Schöpfung im Außen, ist für die Entwicklung der Kinder, ist Körperlichkeit, ist Dualität, ist Wahrnehmung, ist Erkenntnis – das alles auch im Lichtreich – im Geistreich. Der Himmel, das Geistreich, ist keine Einheit von formlosem Geist. Selbst wenn nach uns unermesslichen Ewigkeiten eine dermaßen hohe Wiedervereinigung mit dem UR-GEIST vonstatten gehen darf, führt dies nicht in eine Nondualität. Den Tisch gibt es auch im geistigen Lichtreich, so lesen wir im UR-WERK. Und in der Entsprechung hat der Tisch auch hier auf Erden eine grundwichtige Bedeutung. Schon in der ersten Lektion können wir im oben angeführten Zitat die gesamte erarbeitete und formulierte Essenz von TEIL 1 wiederfinden:

- 1) Die Nichtunterscheidbarkeit von Ursache und Wirkung (Nondualität). Das Verständnis von Einheit und Geist in der Essenz gegenüber dem Spannungsbogen des Lebens in der Einheit der Dopperverbindung.
- 2) In einem bestimmten Verständnis von Einheit (auch im Geiste) kann es:
  - a) keine Schuld, sondern nur einen Irrtum, einen Schlaf, einen Traum, eine Illusion.
  - b) kein Opfer, sondern „nur“ Auferstehung von der Kreuzigung. Ein Vorzeigen aus dem Weg des Traumes und der Illusion.
  - c) keine universelle Theologie, sondern nur eine universelle Erfahrung.

Diese erste Lektion ist nicht in der UR-ORDNUNG. Schon in der ersten Lektion ist das Verständnis von Geist, reiner Geist und die UR-ESSENZ zu klären.

Gibt es Raum und Zeit? Gibt es auch im geistigen Lichtreich Körperlichkeit? In einem solchen Gedankengut wird der OPFER-TISCH nicht nur dematerialisiert, sondern auch seiner geistigen Schaffung beraubt. Denn auch im Lichtreich hat Geist Form in Raum und Zeit. Auch wir Menschen haben Geistkörper aus reinen Geistsubstanzen (und doch nicht die UR-ESSENZ des UR-ZUSTANDES). Die Form in Raum und Zeit ist immer real. Die Form wurde bereits gedanklich von UR als Formgedanke gebildet. Jede/r von uns ist ein freibewusster Formgedanke. Also auch der Tisch. Bereits bei dieser ersten Lektion scheint der Kurs von der Essenz des reinen Geistes in der „Nondualität“ auszugehen. Und das ist nicht die UR-ORDNUNG. In jenem Geisteszustand kann kein freikindliches Leben existieren, dies lesen wir im UR-WERK.

Bis hin zur letzten Lektion wird gelehrt, dass Vater die Führung haben soll und ich mich ihm übergebe. Doch in all den Lehren und Lektionen dazwischen wird erklärt, dass Vater der reine Geist ist – und was der reine Geist ist, bis hin zur Heiligkeit und Grenzenlosigkeit dieser Geistesessenz in mir. Und hier beginnt die Abweichung. Also muss erst durch das Verständnis des Geistes/reinen Geistes und Einheit geklärt werden, wem man da am Ende die Führung übergibt – und darum bittet. Viele werden sich Christus und Vater nennen, das lesen wir schon in der Bibel.

Die Affirmationen bzw. täglichen Übungen des Kurses selbst sind in zwei Teile aufgeteilt. Der erste Teil beruht auf Wiederholungen. Die erste Wiederholung erfolgt nach den ersten 50 Lektionen. Sozusagen hat man bei täglicher Anwendung nun 50 Tage hinter sich. In den

nächsten 10 Lektionen werden nun alle 50 Lektionen noch einmal zusammengefasst und geübt. Jeweils fünf Lektionen werden zu einer Wiederholung zusammengefasst. Insgesamt zählen die Übungen sechs solche Wiederholungen. Wobei nicht alle Zyklen und Wiederholungen aus 50 Lektionen und eine Zusammenfassung aus fünf Lektionen in einer Wiederholung bestehen. Auch 20 Lektionen und 10 Wiederholungen zu jeweils zwei zusammengefassten Lektionen sind zu finden. So sind die Wiederholungen zwei bis fünf aufgebaut. Die sechste Wiederholung allerdings teilt sich in 20 Lektionen. Es wird hier jeweils nur eine Lektion pro Tag wiederholt. Jeweils eine, der letzten 20 Lektionen. So soll der Inhalt gefestigt werden, bevor zum zweiten Teil übergegangen wird. Beim zweiten Teil werden thematische Schwerpunkte gesetzt, jeweils 10 Übungen zu einem Thema. Die Lektionen 361 bis 365 werden separat als ‚Die letzten Lektionen‘ angeführt.

Diese Vorgehensweise der Wiederholung kennt auch die weltliche Theologie. Die Homiletik ist die Predigtlehre. Hier gibt es den Begriff der Redundanz. Dieser Begriff meint die Wiederholung von Inhalten mit Beispielen oder auch anderen Worten, damit der Inhalt gefestigt wird. Ein bewusst gewähltes themenzentriertes Kreisen. Die themenzentrierte Interaktion selbst ist eine weitere Methode der Predigtlehre.

Bitte erinnern Sie sich auch an die „Bedingungen“, um sich auf die Übungen des Kurses einzulassen. Diesen Auszug führte ich in einem Unterkapitel bereits an.

## **Der Spannungsbogen zwischen ‚Gutmensch‘ und Wahrheit (Theologie)**

Eine Wiederholung aus dem Abschnitt „DIE PRAXIS“:

„Darin spiegelt sich **ein Charakteristikum** dieses Werkes: die **Einbettung psychologischer Vorgänge in einen religiösen Rahmen**. Wahre Weiterentwicklung ist laut Kurs weitaus mehr als das Verstehen und Verbessern alter Reaktions- und Persönlichkeitsmuster. Sie ist das Transzendieren des fordernden und bedürftigen Ich mit seinen scheinbar verlockenden Angeboten der persönlichen Wichtigkeit und Besonderheit sowie das schrittweise Akzeptieren einer ruhigen, von Gott gegebenen Identität. Ziel der Arbeit mit dem Kurs ist es, die Identifikation mit dem Ego-Selbst, der Identität aus Kleinheit, Groll, Angst und Schuldgefühlen, bewusst zu machen und schrittweise zu lockern und zu lösen. Damit entsteht Frieden, der uns zunehmend an eine alte, verschüttete Wahrheit in uns erinnert: **die Identität der Unverletzlichkeit, Unschuld und Liebe, die wir nie verloren haben.**“

Der Mensch wird im Spannungsbogen zwischen Theologie und Erfahrung bei der Erfahrung abgeholt. Die eigene Unverletzlichkeit und Unschuld soll erfahren werden. Dies sind theologische Grundfundamente, auch wenn der Kurs diese nicht als solche benennt. Es ist ein Fundament, ein Dogma und ein Axiom. Das ist der Grundsatz, welchen ER selbst als Wahrheit hinstellt. – Mit der Begründung, dass wir selbst Geist sind und Geist nicht sündigen kann. Wenn Ihnen eine solche Begründung reicht, dann soll dies sein. Doch wo wird der Mensch für die Erfahrung abgeholt:

*„Da, wo zwei Menschen ihre getrennten Interessen überwinden und einen Weg des Miteinander gehen, wird ihnen Hilfe und Heilung zuteil.“<sup>64</sup>* – Dies ist der MUSS-Ansatz jeden Menschsein. Dies ist der Ausgangspunkt der Psychologie und absolut in der Ordnung.

---

<sup>64</sup> aus der KURZINFORMATION: DIE BETEILIGTEN

Was hat nun der theologische Grundsatz eines Dogmas einer ewig nie verlorenen Unverletzlichkeit und Unschuld mit dieser elementaren menschlichen Haltung zu tun?

- a) Der menschliche Umgang untereinander. Friede, Liebe und Harmonie durch die Vergebung.
- b) Bis zum theologischen Fundamenten:
  - der Unschuld, welche nie verloren wurde. Oder zur UR-SCHULD!
  - Damit in Zusammenhang das Verständnis des reinen Geistes und das Wesen Gottes.
  - Sowie das Verhältnis von Vater und Kind und das Verständnis von Einheit generell.
  - Opfer und/oder Auferstehung.
  - Erfahrung und/oder Theologie.
  - Wahrnehmung und/oder Erkenntnis.

So möge jede/r darauf achten, welche Themen dabei mit gefestigt werden, wenn daran gearbeitet wird, sein alltägliches Verhalten im Umgang mit Mitmenschen zu verbessern. Mit dem Einüben der Vergebung, der wahren Vergebung laut Kurs, erfolgt zugleich eine Festigung bei all diesen theologischen Grundthemen. Das muss jeder/m klar sein. Dem Kurs selbst liegt seine eigene Theologie zugrunde. – Auch wenn er die Erfahrung betont.

Der ‚Gutmensch‘ ist in der praktischen Tat des weltlichen Verständnisses verankert – im Tun, sozusagen in der Erfahrung und nicht in der Theologie. Die Tat des Liebwillens ist ebenso die Wahrheit, doch darf damit die Wahrheit des offenbaren Wortes nicht verfälscht werden. Denn ohne dem offenbaren Worte seit Anbeginn der Zeit wären wir zu einer Liebe-Tat am Nächsten nicht im Stande. Selbst der Kurs führt durch sein Wort zur Tat des Lesers und der Leserin. Nichts anderes tut Gott seit jeher durch seine Propheten – die Einheit der tätigen Wahrheit in Gedanke, Wort, Tat und Folge zu offenbaren. Der Gutmensch darf nicht benutzt werden, um mit dem gottgegebenen Bedürfnis nach Frieden das Fundament des christlich fundierten Verständnisses von Schuld und Unschuld zu wandeln. Wandeln in eine Richtung, welche mit dem Christentum und dem wahren Opfer Christi nichts gemeinsam hat. Denn das Opfer Gottes als Jesus Christus, als solches, benennt dieses Gedankengut nicht. Ohne dieses Opfer wäre es keinem Kinde möglich, nach Hause zu kommen. Ohne dieses Opfers gäbe es keine letztendliche Auferstehung für uns.

## **Der Prozess der Vergebung und die „ewige“ Zeit**

Die Vergebung ist das erklärte Ziel des Kurses, mit der Motivation des Friedens. Die Vergebung hängt unmittelbar mit der Gnade, aber auch mit dem Opfer und der Auferstehung zusammen. Die Vergebung und somit: heraus aus der Illusion, aus der Hölle, aus der Trennung. Mit der „EWIGEN VERDAMMNIS“ verhält es sich ebenso wie mit dem Begriff der „HÖLLE“ – auch jener ist ein innerer Zustand – und ist das Prädikat „ewig“ durchaus berechtigt zu gebrauchen – wie auch die HÖLLE. Jede/r von uns kennt die Höllen in uns selbst, durch welche wir ab und zu gehen. Und dennoch sind wir alle erlöst – und die Hölle also solche selbst hat keine Existenz für die Ewigkeit.

Aus Jakob Lorber:

„Und so dient das zu jedermanns Kenntnis, dass hier durchaus nicht davon die Rede ist, wer in die Hölle kommt, denn das hieße die Menschheit auf der Erde richten, sondern allein davon, **was die Hölle in sich selbst ist.**

Dass aber dergleichen Liebeveruntreuungen **in sich selbst rein Hölle** sind, kann ein jeder daraus ersehen, dass diese Veruntreuungen **Eigenliebe und Herrschsucht** zum Fundamente haben.“<sup>65</sup>

Aus Anita Wolf:

„Es gibt keinen Grundtext, der von bleibender Verdammnis spricht. Gott ist ein ,Gott ewiger Erbarmung‘! Wohl mag jeder inne sein, dass Böses eine Strafzeit nach sich zieht. Diese kann sehr lange währen, wo das Prädikat ‚ewig‘ anzuwenden ist. Ein Beispiel: Jemand, der mit viel Schmerzen schlaflos eine ganze Nacht verbringt, wird diese wie eine Ewigkeit empfinden. Da schleichen förmlich die Sekunden. Viel bitterer aber drückt die Seelen- und Gewissensqual.“<sup>66</sup>

„Denn müsste einmal ein Tag Meiner UR-Heiligkeit entrissen werden, an dem Kinder Meine Heiligkeit verletzen – dann wehe diesem Tag und **seiner Zeit**; viermal wehe aber solchem Kind! (...)“<sup>67</sup>

„Die Gnade kann ein Kind in den Stand sofortiger Wiedergutmachung versetzen, der Gnadenakt hingegen verlangt Zeit zur Buße. Solche Bußzeit kann die Vorstellung von **Ewigkeit** haben, und das ist gut!“<sup>68</sup>

Hier haben wir grundlegende Themen: Die Zeit als Realität und als „relativ“. Die Zeit als Faktor im Gnadenakt aus der Gnade. Der Gebrauch von Worten wie EWIG und HÖLLE – in einer symbolhaften Sprache. Ein Gnadenakt als Wiedergutmachung gegenüber dem Opfer als Auferstehungsprozess – die Werkkindschaft hin zur UR-Kindschaft.

Vier Lichtstunden sind als Erlösungszeit angesetzt. Dies unter Miteinbezug von Hilfssubstanzen, ansonsten würde die Zeit zur Erlösung einen Schöpfungsmonat betragen:

„Das Eingestreute bedarf der Erlösung nicht, es geht mit den zu befreienden Potenzen von selbst zurück. Wäre es anders, würde zu freier Rückholung der Vollmaterie fast ein Großwerk (**Schöpfungsmonat**) benötigt. Die Hilfssubstanzen sind ‚geliehenes Gut‘, mit dem Luzifer nicht machen kann, was ihm beliebt. Es geht werkgemäß außerhalb der Erlösung dahin ein, von woher es stammt. Der Schlussteil der Erlösung beginnt, wenn in der kindgeformten Hülsenglobe die letzte Lösewelt entsteht.“<sup>69</sup>

Nun stellen wir uns vor, auf welches Alter und auf welche Größe unser Universum geschätzt wird. Dies alles füllt noch keine ganzen vier Lichtstunden. Ein Schöpfungsmonat, eine Zahl in Erdenjahren würde nicht ausreichen.

---

<sup>65</sup> JAKOB LORBER, Die Geistige Sonne, Band 2, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, Kapitel 117, Verse 8 und 9

<sup>66</sup> A. WOLF, Vortragsmappe, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 111

<sup>67</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 31, S. 32 der 4. Auflage

<sup>68</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Vers 266, S. 185 der 4. Auflage

<sup>69</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1027, S. 413 der 4. Auflage

In diesem Sinne dürfen wir aus beiden Quellen, in den Werken von Jakob Lorber und Anita Wolf erschauen, was Hauptthema bei Emanuel Swedenborg ist, nämlich die Grundessenz der Bibel in einer Überlieferung der „Symbolsprache“ – welche wiederum der HERR in den „Zehn Geboten“ durch Jakob Lorber erklärt, warum eine solche „Symbolhaftigkeit der Sprache im WORTE“, verborgen hinter dem Buchstabensinne, hatte sein müssen:

*„ ... noch ums Unaussprechliche heikler verhält es sich mit dem Worte des Herrn. Würde da gleich anfänglich der innere Sinn nach außen gegeben, so bestände schon lange keine Religion mehr unter den Menschen. Sie hätten diesen inneren heiligen Sinn in seinem Lebensteile ebenso gut zernagt und zerkratzt, wie sie es mit der äußeren Rinde am Baume des Lebens getan haben. Schon lange wäre so die innere heilige Stadt Gottes ebenso zerstört, dass da kein Stein auf dem andern geblieben wäre, wie sie es mit dem alten Jerusalem getan haben und wie sie es getan haben mit dem äußeren, allein Buchstabensinn innehabenden Worte.“<sup>70</sup>*

Und genau hier werden wir, wenn wir zwischen den Zeilen des HERRN lesen, auch in die Verantwortung gerufen, uns dessen bewusst zu werden und zu sein, dass egal, um welche Prophetie es sich handelt, der Blick immer auf das Ganze gerichtet werden muss. In einem solchen Blick ist zu klären, dass durch einen „Geisteswechsel“ und ein „Umdenken“ nicht sofort wieder der UR-Sprung im Geworden-Sein im Geiste hergestellt wird. Die Gedankengeschwindigkeit im Absolutismus von Ursache und Wirkung wollen auch im Prozess der Auferstehung und des Vergebens, der Verzeihensprozesse mitbedacht werden. Wie es eine solche Gedankengeschwindigkeit in der Unmittelbarkeit nicht gibt. Auch nicht im Licht- und Geistreich. Wie auch die unterschiedlichen Zeitpunkte der Entstehung des Egos als solches und der Fall in die Materie mitbedacht werden wollen. Das Ego existierte schon im Geistreich. Und sündigte auch schon im Geistreich. Und trotzdem war die Materie als solche noch nicht geschaffen. Dies widerspricht der Logik des Kurses. Diese Zeitpunkte werden im Gespräch über das Ego zumeist zusammengelegt. Wie diese zwei Zeitpunkte unterschiedlich sind, sind auch jene der Vergebung und der Heimkehr ins Lichtreich unterschiedlich. Die Umkehr ist nicht die Heimkehr. Nicht im Gedanken im Sinne der absoluten Gedankengeschwindigkeit von Ursache und Wirkung und durch Vergebung erreichen wir den UR-Stand. Diese Macht ist dem Menschen nicht gegeben. Das wäre Gnade URs und keine Selbsttat des Gnadenaktes, welcher wie EWIG wirken kann. In der Tat des Gnadenaktes, des Auferstehungsprozesses, der Wiedergutmachung, der Erarbeitung der Werkkindschaft, erlangen wir die Heimat – die Heimkehr – durch die Umkehr und das Gehen auf dem Umkehrweg. Ebenso verhält sich dies mit der Wiederkunft des HERRN im Worte. Wiederkunft heißt nicht Ankunft. ER wird auch ankommen in der letztendlichen ANKUNFT. Die Theologie nennt diese Teilbereiche Eschatologie (die Lehre von den letzten Dingen) und Parusie (die Enderwartung). Alle erwarten die Ankunft – den Prozess SEINER Wiederkunft als Gnadenakt, das scheint niemanden zu interessieren. Alle erwarten die Ankunft und spekulieren. Der Mensch denkt immer in einer nicht in der Ordnung seienden Unmittelbarkeit. Eine solche Unmittelbarkeit finden wir auch oft in der eigenen suggerierten Macht in Literatur von Spiritualität und Esoterik. Daher ist der PROZESS als solcher beim Thema der Vergebung mit zu bedenken. Letztendlich gründet ein solches Gedankengut der Unmittelbarkeit wiederum in der eigenen Macht und Grenzenlosigkeit – bis in die Heiligkeit in mir selbst – in welcher Essenz und Instanz auch immer. Die Aufhebung von Ursache und Wirkung.

---

<sup>70</sup> JAKOB LORBER, Die Geistige Sonne, Band 2, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, Kapitel 73ff

## Der Kurs und das Christentum

*„Ein Kurs in Wundern und Christentum:*

*In seinen ersten Büchern (insb. Die Vergebung und Jesus, Seite 11, 1983) schlägt Wapnick eine Brücke zwischen dem Kurs und dem Christentum. Er zeigt, wie der Kurs christliche Begriffe aufgreift, um sie neu zu definieren und das traditionelle Denken aus seiner Sicht zu berichtigen. Er bezeichnet den Kurs häufig als eine ‚Korrektur des Christentums‘ und präsentiert Möglichkeiten zur Neubetrachtung von Aussagen aus dem Neuen Testament im Lichte der Lehren des Kurses.*

*Nach seiner frühen Schaffensperiode stellt Wapnick den Kurs deutlicher als eigenständigen spirituellen Weg dar. (Vgl. Wapnicks Vorwort zur deutschen Ausgabe von ‚Die Vergebung und Jesus‘, S. 11ff)*

*In ‚Ein Kurs in Wundern und das Christentum‘: ein Dialog, weisen Wapnick und der Philosoph und Jesuitenpater Norris Clarke gemeinsam nach, dass der Kurs und die Bibel einander ausschließende Theologien sind, die sich nicht in ein System integrieren lassen.“<sup>71</sup>*

Für Interessierte: „Ein Kurs in Wundern und das Christentum, Kenneth Wapnick und Norris Clarke, Greuthof Verlag“. In diesem Sinne möchte ich darauf hinweisen, dass es sich meiner persönlichen Meinung nach in einer Zusammenschau von *Ein Kurs in Wundern* und der Neuoffenbarung mit Schwerpunkt auf Anita Wolf und der Basis der Bibel ebenso verhält. Die beiden Theologien lassen sich nicht in ein System integrieren.

*„Alle geistigen Dinge lassen sich in UR-Lehre ohne weiteres erklären und richtig stellen, auch das, was der menschliche Verstand für unmöglich hält.“<sup>72</sup>*

---

<sup>71</sup> WIKIPEDIA, Internetlexikon, KENNETH WAPNICK, [http://de.wikipedia.org/wiki/Kenneth\\_Wapnick](http://de.wikipedia.org/wiki/Kenneth_Wapnick), 28. März 2009

<sup>72</sup> A. WOLF, UR-WERK, Die viergeteilte Schöpfung, S. 11 der 4. Auflage

# UR – das Wesen Gottes und Einheit©

An dieser Stelle einige Auszüge aus der (entstehenden) Arbeit: „Spannender Geist – geistvoll grenzenlos<sup>©</sup> – Dualität und Einheit – der Spannungsbogen des Lebens in der Schöpfung – im Geiste. – Der Spannungsbogen des Lebens in der Einheit, Einheit der Dualität, Doppelverbindung, und Wechselwirkung.

Grundlage dieser Arbeit und der folgenden Ausführungen ist das Hauptwerk von Anita Wolf: „UR – Ewigkeit in Raum und Zeit“!

Der Fokus in der vorliegenden Abhandlung soll auf dem Kurs und den auftauchenden Fragen bleiben. An dieser Stelle lediglich kurze Auszüge zum Brennpunkt der Fragen:

- Ein kurzer Überblick über das UR-WERK
- Ur- oder fallbedingt
- UR in der Essenz
- Dualität
- Ebenbildlichkeit
- Gott selbst ist Jesus Christus
- Ein kurze Zusammenfassung der Seelenlehre
- Herz und Kopf

## Urbedingt und/oder fallbedingt

Die exakte Entstehung des Egos und die Geburt der Materie durch die UR-SCHULD des Egos in Person lesen wir im UR-WERK. Die beiden Zeitpunkte sind unterschiedlich und werden im Gespräch über den Geist, Geistiges, das Ego und die Schöpfung generell zumeist als identisch dargestellt. Ebenso erfahren wir über die Entstehung der Materie als Realität exakte Schilderungen im UR-WERK. Das Ego existierte bereits im Geistreich. Die Sünde als solche – im Sinne außerhalb der UR-ORDNUNG zu sein – existierte schon im Geistreich. Dies dürfen wir dem Sanft- und Langmut, der Barmherzigkeit und Demut URs zuordnen – das ist der Wille zur Liebe. Das ist Weisheit für die Freiheit in der Einbehaltung der Eigenverantwortung zur Erlösung. Das ist der Ernst der Ewigkeitsgeduld. Das ist UR Jesus. GOTT und HERR.

Im UR-WERK und in den Werken von Anita Wolf lesen wir vom Beginn des Egos durch den Vergleich Sadhanas mit den Fürsten (der Beginn des Egos und des Falles) bis hin, selbst Quelle des Lebens sein zu wollen – und der TAT, Gott vom Thron verdrängen zu wollen. Daraus der UR-Knall und die Entstehung des materiellen Universums als Auffangstätte. Zwischen dem „Nur-Gedanken“ der Trennung von Gott und der „Tat“ UR vom Thron der Heiligkeit, Allmacht und Grenzenlosigkeit verdrängen zu wollen, liegt ein nicht in Worte fassbarer Unterschied. Die UR-SCHULD und DAS OPFER!!!

Von der Ausgangssituation „weltliche Materie und weltliches Leben“, bei Literatur sowie Offenbarungswerken über „Geistiges“ generell, ist immer und ausnahmslos zu berücksichtigen, von welcher Warte aus die Ordnung in der Lebendigkeit in Kraft tritt!! UR-bedingt oder Fall-bedingt – die Ausgangsposition im Spannungsbogen ist immer zu beachten. Z.B. die Reihung der Eigenschaften bei Anita Wolf und Jakob Lorber.

„Urmäßig ist der Wille, werkmäßig die Ordnung, tagmäßig die Liebe Dominant.“<sup>73</sup>

Somit ist immer auf die Ausgangssituation und auf die zu behandelnde bzw. behandelte Situation und Position zu achten – sowie auch darauf, ob ein Gedankengut bzw. auch eine EXAKTE Sprache davon ausgeht. Ansonsten bildet sich ein neues Dogma, welches nur schwer zu berichtigen ist. Jetzt ganz abgesehen davon, wie theologische Grundwahrheiten separat dargestellt werden, werden solche dargestellten Grundwahrheiten dadurch gefestigt und es entsteht eine Interpretation, welche den Grundkern nicht mehr widerspiegelt. Die Welttheologie z.B. ist nach wie vor der Meinung, dass der Schöpfungshymnus von Genesis eins die materielle Schöpfung als höchste meint. Ebenso verhält sich dies mit sämtlichen Aussagen bezogen auf den Fall, welche zumeist in Zusammenhang mit einer allgemein geglaubten Ordnung Gottes gebracht werden. Das UR-WERK vermag hier Aufklärungsarbeit zu leisten. Durch den Fall bedingt wirken zwei Ordnungen, die UR-bedingte im Licht- und Geistreich und die fallbedingte Erlösungsordnung. Dies mitzubedenken ist wichtig, wenn wir uns Texten nähern. Die ALL-bedingte und die F-ALL-bedingte Ordnung.

UR erklärt im UR-WERK die Vierwesenheit und damit den Gebrauch von Worten, welche einen ganz bestimmten Inhalt verkörpern! Dies an sich, so mag der Leser und die Leserin meinen, ist ja ganz natürlich. Ja, das stimmt. Ein Beispiel: Macht, Kraft, Gewalt und Stärke sind nicht dasselbe! Wohl aus einer Quelle kommend und das eine wohnt im anderen! – Miteinander verwoben, aber in der Vierwesenheit differenziert in Erscheinung tretend! Ebenso verhält sich dies mit Geschöpf, (Teil)Geist, Seele und Kind.

Die Entstehung der Materie als Realität versuche ich in der Gesamtarbeit zu skizzieren.

## Ein Beispiel

### Die Dreieinheit URs

„Das Dreieinigkeitsdogma ist ein Überbrückungsglaube, durch Sadhanas Fall bedingt. Von dem Augenblick an deckte UR Sein volles Wesen zu. **Es traten – wie als Einzelteile – die FÜHRUNG als Vater, das WORT als Sohn, die SENDUNG als Heiliger Geist hervor, deren Einheit erst mit Golgatha, FÜR DIE GEFALLENEN als Viertes die WIEDERVEREINIGUNG des Kindgeistes mit dem UR-Geist, vor sich ging.**“<sup>74</sup>

Es traten wie als Einzelteile hervor ... Hier haben wir bei UR selbst die Erklärung, wie seine Dreieinheit im irdischen Dreieinigkeitsdogma entsprechend seiner Herzensdreieinheit bzw. Vierwesenheit in Erscheinung trat. Ebenso muss speziell im Sinne des „Geistes“ ur- und fallbedingt in der Materie unterschieden werden. Wenn wir nun in weiterer Folge die Exaktheit der Sprache des UR-WERKES kennen und erkennen dürfen, erfahren wir in der Vierwesenheit unter anderem von: Macht, Kraft, Gewalt und Stärke. Dies sind weitere Punkte, in welchen sich Anita Wolf und Jakob Lorber im Gebrauch der Worte unterscheiden. Nicht immer, aber doch. Durch die Erklärung der Vierwesenheit bei Anita Wolf, vermögen wir nun, uns auch den Texten Lorbers in dieser Hinsicht exakter zu nähern, zumal Macht, Kraft, Gewalt und Stärke in der Zuordnung Schöpfer, Priester, Gott und Vater gegenüberstehen bzw. zugehörig sind. Durch Lorber offenbarte der Herr seine Herzensdreieinheit, selbige in der Entstehung erfahren wir im UR-Werk, wenn wir dieses genau lesen. Die Vierwesenheit offenbart der Herr durch Anita Wolf. Ohne das Wissen um

<sup>73</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1064, S. 419 der 4. Auflage

<sup>74</sup> ANITA WOLF, Vortragsmappe, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 45

die Vierwesenheit ist es durchaus nachzuvollziehen, dass der Gebrauch der Worte: Macht, Kraft, Gewalt und Stärke nicht immer dementsprechenden Ausdruck findet. Darüber hinaus handelt es sich bei den Offenbarungswerken von Anita Wolf um jenes geistige Geschehen, welches schon im Großen Evangelium Johannes bei Leopold Engel angekündigt wurde, dass dieses noch fehle. In diesem tiefgeistigen Offenbarungswerk wird nun strikt zwischen den Begriffen unterschieden. So auch z.B. zwischen Geist und Seele.

## **UR-Ewigkeit in Raum und Zeit**

Der Spannungsbogen des Lebens in der Einheit, Einheit der Dualität, Doppelverbindung und Wechselwirkung, das ist die Grundlage der Schöpfung seit Anbeginn der Zeit. Die beiden Enden dieses Spannungsbogen sind die gerecht gestellten Bedingungen und das Freie-Wille-Gesetz! Der Beginn unseres freibewussten Kindseins aus dem EINEN UR-GOTT, dessen Gesamtwesen UR ist und welcher in der Schöpfung im Außen in der Vierwesenheit in Erscheinung tritt. In dieser Vierwesenheit ist Gott im Zentrum seines Herzens Jesus Christus selbst. In der Macht der Liebe.

### UR-Ewigkeit in Raum und Zeit:

Geistvoll grenzenlos. Gott ist heilig und grenzenlos; und es gibt keine Instanz in keiner/m von uns, in welcher wir auch nur annähernd so grenzenlos und heilig wie Gott selbst sein können. Das Leben heißt: Das Ebenbild im Ebenmaße! In diesem Sinne sind wir geheiligt aus dem Heiligen; wir sind begrenzter Geist (Teilgeist mit freibewusstem Leben im freien Willen) aus dem ewigen unbegrenzten Geist, und mit dem unendlichen Geist verbunden, da wir Leben aus ihm haben. – Aber das heißt nicht, dass wir dadurch selbst grenzenloser Geist sind. Der grenzenlose Geist ist die Emotion und die Intelligenz (Herzensintelligenz und Hauptintelligenz) des Lebens in ungeteilter Form – ohne Reihung. Der „Geistvoll Grenzenlose!“ – In Reihung gebracht, damit sich GOTT in seinem gesamten Wesen, welches „UR<sup>75</sup>“ ausmacht, uns offenbaren und wir uns ihm nähern können und dürfen.

Geistvoll grenzenlos ist der grenzenlose Geist, welcher heilig ist und UR heißt. UR ist voller Geist, ist Geist und grenzenlos: „Geistvoll grenzenlos“. Maßvolle Ebenbildlichkeit ist unser Äquivalent und Ausdruck unseres Geworden-Seins. Geistvoll grenzenlos und maßvoll ebenbildlich. Dieses Verhältnis von GOTT und KIND gründet im Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung. Eine Einheit innerhalb der Dualität (keine Androgynität, keine Nondualität, kein Dualismus).

Erfahren dürfen wir dies in den Neuoffenbarungswerken von Anita Wolf. Das Gesamtwerk von Anita Wolf gründet in der Bibel. Das Hauptwerk: „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ wurde 1949 niedergeschrieben. Dieses Werk beschreibt die Lichtschöpfung im Geiste, die Erschaffung der Menschen aus dem einen UR-GOTT, die lebendige UR-Ordnung als Basis der Schöpfung, die Schöpfungstage und deren Verwaltung, die Kindschöpfung und den Fall des ersten und größten Engels Sadhana durch die Verleihung des freien Willens an die Kinder. In diesem Geschehen wird uns der Erlösungsplan und die Erlösung durch das Liebeopfer von UR als Jesus Christus selbst und die Annahme dieses Liebeopfers durch Sadhana offenbart, welche seit Golgatha wieder auf dem Umkehrweg ist. Ein Schwerpunkt außerhalb dieses Geschehens, welches als biografisch-geschichtliche Abhandlung unseres

---

<sup>75</sup> UR ist der neu offenbarte und allumfassende Name des Gesamtwesens Gottes: „Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein; und auf dem Stein ist ein (b) neuer Name geschrieben, den niemand kennt als der, der ihn empfängt.“ Offenbarung 2,17

Universums, sowie Sadhanas persönlicher Geschichte gesehen werden kann und darf, liegt auf der exakten Schilderung der UR-Ordnung und der Offenbarung des Wesens Gottes als UR selbst – sowie dessen UR-Zustand und Reihung in der UR-Ordnung und Entsprechung in der Ebenbildlichkeit im Ebenmaße in der Schöpfung. Ich möchte in der vorliegenden Arbeit die Basis, die Essenz der UR-ORDNUNG im Spannungsbogen des Lebens aus Teilung in der Einheit, in Spannung, Ausgleich, Doppelverbindung und Wechselwirkung skizzieren.

In jenem Zustand, welcher die Essenz des raum- und zeitlosen reinen UR-Geistes in seiner UR-ESSENZ beschreiben möchte – kann nichts Freikindliches, Freibewusstes, Freipersönliches existent sein, so erfahren wir in UR-Ewigkeit in Raum und Zeit. – Und dennoch gibt es Einheit.

Eine weitere Einmaligkeit finden wir in der Klarheit der ERLÖSUNG für die gesamte Schöpfung – der ERLÖSUNG für ALLE. Hierin findet auch die weltliche Theologie klare Antworten. Gott, dessen Gesamtwesen UR ausmacht, ist selbst Jesus Christus, Menschensohn und Gottessohn. Gott selbst erbringt das LIEBE- und TODESOPFER!!! Er erlöst damit die GESAMTE SCHÖPFUNG, welche ansonsten aufgelöst hätte werden müssen. Der verlorene Sohn, der Schöpfung schönsten Kind, ist seit Golgatha am Umkehrweg. Satan/Luzifer gibt es als Person nicht mehr. So verkündet die „Frohe Botschaft“. Gott ist das Opferlamm. Das Opfer GOTTES zieht die Auferstehung nach sich, während ER selbst die Auferstehung ist. Ohne Opfer gibt es keine Auferstehung. Diese Auferstehung galt primär Sadhana, dem ersten und größten Engel, welcher gefallen war, indem Sadhana selbst GOTT sein wollte und GOTT in einem gewaltigen Kampfe vom Thron verdrängen wollte. In der Golgathanacht kehrte Sadhana freiwillig um, ansonsten hätte die gesamte Schöpfung aufgelöst werden müssen. In diesem Sinne galt die Erlösung für ALLE. Denn auch die treu gebliebenen Kinder hätten aufgelöst werden müssen – die gesamte Schöpfung. Der freie Wille des Kindes war bis aufs Letzte ausgereizt.

Gott selbst ist Jesus Christus. Die Erlösung galt primär Sadhana. Sadhana nahm das Opfer an und ist auf dem Weg ihrer Auferstehung – am Rückweg. Diese drei Punkte sind grundlegend für die weltliche Theologie.

Neben diesen grandiosen Erkenntnissen wird uns in UR-Ewigkeit in Raum und Zeit eben auch die UR-ORDNUNG der Schöpfung seit jeher erklärt. In dieser UR-ORDNUNG erfahren wir von der Einheit innerhalb des Spannungsbogens des Lebens in der Doppelverbindung. Im Lichte der UR-ORDNUNG ist ausnahmslos zu bedenken, von welcher Warte und Ebene aus die Ordnung in Wirksamkeit tritt. Die UR-ORDNUNG basiert auf wandelbaren und unwandelbaren Gesetzen. So vermag die Lebendigkeit des Gesetzes in sich verschiedene schöpfungsnotwendige Reihungen einzunehmen, um durch die Barmherzigkeit aus Geduld in Liebe einzuordnen was droht verloren zu gehen. Einzuordnen in die Ordnung, welche an sich die Barmherzigkeit Gottes selbst ist. *„Urmäßig ist der Wille, werkmäßig die Ordnung, tagmäßig die Liebe Dominant.“*<sup>76</sup>

UR-Ewigkeit in Raum und Zeit ist dahingehend EINMALIG, da wir den Spannungsbogen des Lebens kennen lernen dürfen. Bis zur ERLÖSUNG durch und in der Verantwortung des EINEN für SEINE Schöpfung. In diesem Sinne wird selbst zwischen diesen beiden Hauptaugenmerken ein Spannungsbogen gespannt – für den Leser und die Leserin! In diesem Spannungsbogen können die weltliche Theologie und unser UR-Sprung im Geiste Beantwortung finden, sowie sämtliche Philosophien und Denkströmungen der Geschichte und Jetztzeit. Beantwortung in einer allumfassenden „universellen“ Theologie!

---

<sup>76</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1064, S. 419 der 4. Auflage

Das Axiom des SEINS findet sein Lehramt an die Kinder im UR-WERK:

*„Axiom [gr.], unmittelbar einleuchtender Grundsatz, der seinerseits nicht mehr begründbar ist.“<sup>77</sup>*

Die Theodizee und die Ontologie als Beispiele weiterer Grundfragen finden im UR-WERK ebenso Beantwortung wie die Entstehung der Schöpfung, der EINEN Religion – auch im Licht- und Geistreich, wie auch die Dualität und somit z.B. die Psychologie:

*„Theodizee [gr.], durch Leibnitz eingeführter Begriff für die Rechtfertigung Gottes hinsichtl. des von ihm zugelassenen Bösen in der Welt.“<sup>78</sup>*

*„Ontologie [gr.], die Lehre vom Sein, von den Ordnungs-, Begriffs- und Wesensbestimmungen des Seienden.“<sup>79</sup>*

Unmittelbar damit gibt das UR-WERK auch die letztendliche Offenbarung über die Geschehnisse der Golgathanacht und dass Jesus Christus selbst GOTT ist, dessen allumfassendes Wesen UR ausmacht. GOTT als Jesus Christus erbrachte das LIEBE- und TODESOPFER für den ersten und größten gefallenen Engel Sadhana. Diese kehrte in der Golgathanacht freiwillig um, ansonsten die gesamte Schöpfung aufgelöst hätte werden müssen. Auch das geistige Lichtreich. Auch die treu gebliebenen Kinder. Die gesamte Schöpfung.

Die Bestätigung des Kindes als solches in dem Teilaspekt und Ausdruck Gottes (Formgedanke) im freien Bewusstsein und freien Willen, der Freiheit innerhalb der Freiheit Gottes, das ist die Schöpfungsfreiheitsprobe – mit dem Ziel der UR-Kindschaft, die krönende und höchste Verbindung von Vater und Kind. Das freie Verkehren des Kindes mit Vater in Ewigkeit. Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Sozusagen gründet hier die „Seelenkunde“. Die Entstehung der Dualität und somit die Entstehung der persönlichen Wahrnehmung und Erfahrung, das Erleben und Verhalten. Die Formen (Wesenheiten) und Gesetzmäßigkeiten (UR-ORDNUNG) des menschlichen (das Gewordene) Verhaltens und Erlebens (Dualität). – Und die Bedingungen, die dem allen zugrunde liegen (Bedingungs- und Freiheitsgesetz). So lautet die Grunddefinition von Psychologie. All das, was wir auch im UR-WERK lesen. Die Formen als Wesensschaffungen in der Gesetzmäßigkeit. Das Verhalten und Erleben in der Schöpfung in Raum und Zeit, der Dualität. Die Bedingungen: Der Spannungsbogen des Lebens in der Einheit der Doppelverbindung: Unwandelbares und wandelbares Gesetz, Bedingungsgesetz und Freiheitsgesetz.

*„Psychologie, Wiss., die sich mit den Formen und Gesetzmäßigkeiten des menschl. Verhaltens und Erlebens befasst sowie deren Bedingungen untersucht (Human-P.) (...)“<sup>80</sup>*

Bedingt durch den Fall entstand die „Psychiatrie“. Die „Seelen-Heil-Kunde“. Die Diagnose, Behandlung und Heilung der Seele. Der Arzt und Therapeut selbst ist UR als Jesus Christus. Doch damit Heilung erfolgen konnte, gab UR selbst sein heiliges Blut dem leblosen

---

<sup>77</sup> MGHL, AXIOM, S. 76

<sup>78</sup> MGHL, THEODIZEE, S. 871

<sup>79</sup> MGHL, ONTOLOGIE, S. 619

<sup>80</sup> Meyers Taschenlexikon in 10 Bänden, herausgegeben und bearbeitet von Meyers Lexikonredaktion, Redaktionelle Leitung Dr. Joachim Weiß, Band 7, Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, Mannheim 1996, genehmigte Lizenzausgabe für Weltbild Verlag GmbH, Augsburg 1999, PSYCHOLOGIE, S. 2738 – im Folgenden zitiert mit: MTL und Bd.

gestürzten Seelenkörper. Ein Mysterium, welches kein Kind je ganz fassen wird können! UR-Ewigkeit in Raum und Zeit. Die größte und reinste Gottesoffenbarung seit 2000 Jahren.

*„Alle geistigen Dinge lassen sich in UR-Lehre ohne weiteres erklären und richtig stellen, auch das, was der menschliche Verstand für unmöglich hält.“<sup>81</sup>*

## **Der Name UR – Ursache und Wirkung – UR-Geist und Kindgeist - DULITÄT**

UR ist im UR-Werk der wiederoffenbarte Name Gottes. Doch bereits im Lorberwerk zieht sich dieser „UR“ in Form der Vorsilbe „UR“ in z.B. „UR-Gott“ wie ein roter Faden durch das gesamte Werk. (Auch bei Swedenborg.) Ebenso wies Anita Wolf darauf hin – wie dieser neue (ursprüngliche) Name UR schon in der Bibel angekündigt wurde:

*„Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein; und auf dem Stein ist ein neuer Name geschrieben, den niemand kennt als der, der ihn empfängt.“*  
Offb. Joh. 2,17

*„... Es war aber trotzdem das Geheimnis aufzunehmen. Denn der Heilige von Zion brachte viele Gleichnisse, dass es staunenswert ist, wie wenig sie erkannt wurden. Allein der Name UR! Mannigfaltig wird er kundgetan, vom Urfeuer angefangen bis zum Urgott (Lorber). In feiner Symbolik zeigt sich uns das UR-Herz in der göttlichen Vier, nicht zuletzt auch bei und an uns selbst. ...“<sup>82</sup>*

*„UR, die Verkörperung des Schöpfers und der Schöpfung; der Selbstlaut und der Mitlaut. In diesem grundsätzlichen Gottheitsnamen verkörpern sich alle Dinge, enthüllen und kristallisieren sie. Das herrliche Dual, von UR aus sich herausgestellt, Ihm sich angepasst, auch gleich gemacht. ER, der ewige Erste (Selbstlaut) und alle Dinge das Zweite, das Gewordene (der Mitlaut), oder das Primäre und das Sekundäre.“<sup>83</sup>*

Aus sich herausgestellt, Ihm angepasst und gleichgemacht. Die Ebenbildlichkeit im Ebenmaße. Dies sind die ersten Worte im UR-WERK. Bereits hier offenbart sich uns der Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung. Das Primäre und das Sekundäre. Eine eindeutige Unterscheidung von Ursache und Wirkung. Die Dualität. Ihm sich angepasst, auch gleich gemacht. Aus sich herausgestellt – die Schöpfung im Außen – in Raum und Zeit.

Das Wunder im UR-WERK ist die Heilung der Wunde durch das Opfer URs als Jesus Christus. Das ‚R‘, das Kind – die Schöpfung – hat die Wunde geschlagen – die Schöpfungswunde. Die Wunde des R = gutgemacht mit dem Wunde-R. Das ist das Wunder, dass wir die Ewigkeit freibewusst dennoch haben dürfen – im LEBEN. Das Wunder des LEBENS im und durch das OPFER.

Zum Namen UR gibt es bereits sehr gute Darstellungen und Erklärungen. So z.B. in den Heften „UR – Das wahre Ziel“ – eine Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V. Ich

---

<sup>81</sup> A. WOLF, UR-WERK, Die vierteilte Schöpfung, S. 11 der 4. Auflage

<sup>82</sup> ANITA WOLF, Vortragsmappe, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 45f

<sup>83</sup> A. WOLF, UR-WERK, S. 8 der 4. Auflage

selbst versuche den Namen UR in meiner Zahlenlehre in der Arbeit „Schöpfungszyklen der UR-Ewigkeit – die Acht“<sup>©</sup> näher zu beschauen. – Auch in Zusammenhang mit der Zahlenlehre selbst. Ebenso sehen wir die Ebenbildlichkeit des Kindes im Namen UR. Beide Buchstaben bestehen aus zwei Strichen und einer Rundung. Lediglich die Anordnung ist unterschiedlich. Vokal und Konsonant. U ist der am tiefsten ausgesprochene Konsonant. A und E sind linear. A-nfang und E-nde. I – der EINE bildet die Mitte. Die Sichtbarkeit des O bzw. der Null, der Unendlichkeit – A,E,I,O. Das U selbst ist linear und kreisförmig, die Unendlichkeit für die Schöpfung geöffnet. Anfang (A) und Ende (E) bin Ich (I) aus der Unendlichkeit (O) – sichtbar für euch im „U“ = UR. Auch wir, das „R“ haben diese zwei Striche und die Rundung. Dies ist einmalig im Alphabet. Ein zweites Mal kommt dies im „J“ vor – wenn auch nicht in dieser Deutlichkeit. „J“ für JHWH – Jahwe – „Ich bin“ oder „Ich bin der ich bin“ – der GOTT des Alten Testaments. „J“ – Jesus. U – der Brunnen des Lebens. Die Wiege des Lebens. Kreis und Rundung repräsentieren in den Zahlen O und 1. Der Eine, welcher aus seiner Unendlichkeit tritt, das Leben teilt und aus dieser Teilung aus O und 1 die Zahl 8 der Unendlichkeit gebildet wird. Die Sichtbarkeit des Einen selbst. O und 1 auch der binäre Code (Grundlage der Computersprache). Der EINE (1) aus der Unendlichkeit (O). Sichtbar in der Acht. Acht Jahre hat ein Schöpfungszyklus. Sadhana und die Fürsten bilden 8 Kinder in den 8 Schöpfungsjahren. Alle Buchstaben selbst werden anhand der Zahl 8 sichtbar. – Deutlich wird dies anhand der digitalen Zahlen und Buchstaben. Die Sprache und das Wort gehen somit aus den Zahlen hervor. Der EINE aus der UNENDLICHKEIT. 1 + O. Er selbst ist das WORT. Dies bekommt eine ganz neue Dimension, wenn wir diese Grundlage erfasst haben. In der TAT, er ist das WORT wirklich. Somit werden UR und 1 + O in der Sichtbarkeit der 8 äquivalent. UR und 8 Schöpfungsjahre, 8 Kinder usw. Vergeistigt wird die 8 in der 9. Die Form der 6 führt über die Barmherzigkeit der 7 (die krönende Erfahrung des Lebens) in die Ewigkeit der 10. – Über den Zyklus der 8 in der Vergeistigung der 9. Die Form der 6 wird in der 9 vergeistigt und mündet im Teilwerkabschluss – in der 10. Wieder 1 + O. 6 und 9 übereinandergelegt ergeben wieder in der Sichtbarkeit die 8. Die Acht in der Zehn. Es wären durchaus noch weitere Aspekte zu nennen. Eine heilige UR-Ordnung ist zu erkennen. In dieser Teilung des Lebens entsteht der Spannungsbogen des Lebens – ebenso sichtbar anhand der Zahl 8. Wir sehen anhand der Zahl „8“ die Dreieinheit und die Vierwesenheit. Wir sehen das Lebensfeuer und das Wasser des Lebens. Die 8 selbst ist der Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung. UR ist dieser Spannungsbogen mit den Kindern. Mehr dazu in der besagten Arbeit.

## Die Einheit der Dualität

U – R – Selbstlaut (Ursache) und Mitlaut (Wirkung). Die Ebenbildlichkeit im Ebenmaße. Das Dual IHM angepasst, damit das Kind frei mit dem Vater verkehren kann und darf. Und dennoch sind Vater und Kind eine Einheit. Aus einer Vielzahl aus Zitaten aus dem UR-WERK:

*„Bei Abschluss eines Teilwerks folgt eine ‚Wiederinbesitznahme‘ der UR-Wohnung = höchstmögliche Verbindung von Schöpfer und Geschöpf. Spürt der Teilgeist – zwar vom UR-Geist angeregt und mit Lebensstoff versorgt – dem nach, so folgt er nicht nur sinnbildlich URs allgewaltigem Schaffensdrang, der unzählbare Werke aneinanderfügt. Er erhält in größerer Erkenntnis die Offenbarung über Schaffungen, die eine fortgesetzte Folge bilden (wie die Tage eines Jahres).“<sup>84</sup>*

<sup>84</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 1, Vers 6, S. 9f der 4. Auflage

Der Name selbst bildet die Doppelverbindung des Spannungsbogens des Lebens. Er selbst ist dieser Spannungsbogen. Das Kind verbindet sich zu UR zurück – bis in den Teilwerkabschluss hinein. Vater und Kind in der Einheit der Doppelverbindung. Die Freiheit wird Bedingung und wieder Freiheit. Innere Bedingung ist äußere Freiheit. Mikro- und Makrokosmos. Die Wechselwirkung des Spannungsbogens. Tragende und bestimmende Eigenschaften. Teilung, Spannung, Ausgleich.<sup>85</sup>

*„Ich sende euch als Liebesfürst wie eines in den Tag! Das Symbol bedeutet: zwei Kinder, Urerzengel und Erzengel. Jeder hat persönlich seinen Geist, sein Herz und seine Seele, jeder ist als Geschöpf des Vaters Kind. Wie Meine Person unantastbar bleibt, so auch die eure. Gerade dadurch ist das hochgesegnete **Dual heilig-erhabene Einheit!** Euch bleibt überlassen, was ihr im Vordergrunde haben wollt: das Kind, der Beauftragte der Schöpfung, oder beides!“<sup>86</sup>*

*„Die viergeteilte Schöpfung war URs hochgesteigertes Werk; **die anhaltende Dualität!** Vordem war viel Heiliges erstanden, was höchste Engel vage ahnen, was kein Menschengestalt erfassen kann. (...) Nun aber waren in eigener UR-Liebe, gestützt auf vorwaltende Grundlebensstrahlen, Gedanken zum Symbol geworden, die **eine Dualität erhalten** konnten, ohne die UR-Einheit im mindesten unterschiedlich zu zerspalten. Der UR-Geist hatte als Vollakt folgendes getan: Er bildete dem Geschaffenen eine Gedanken-, eine Wort- und hernach eine Tatform; und gab - um das UR-Herz in gewaltiger Vorschau in Erscheinung treten zu lassen - die Folgeform hinzu. Wie erhaben die Folgeform gerade war, ist aus dem Buch (Anm.: UR-Ewigkeit in Raum und Zeit) zu entnehmen. UR stellte jedes Werden auf seine Ordnungsbahn, schuf die Jahre - Kreislauf, Lebensring, die Er mit Einzeltagen füllte. So ward die **Dualität** zum Grund, in der viergeteilten Schöpfung als Hochziel vorgeschaut. Dem gab UR einen Grenz-Anfang und ein Grenz-Ende, in deren Raum und Zeit jedes Werk in Aufbau, Richtung, Lauf und Ziel sein Vollenden haben sollte. Er nannte das den »Ersten UR-Zyklus«, **dualistisch** mit zweimal vier UR-Jahren ausgestattet, in denen Er - entsprechend Seinem Wesen - einmal Macht, Kraft, Gewalt und Stärke aus- und einatmete. Jede Zyklushälfte teilte Er in Gedanke, Wort, Tat und Folge ein. Im Ausatmen schenkte Er dem Werk Sein Ich, mit dem Einatmen sollte das Werk sich Ihm schenken. Das war ein ATMA!“<sup>87</sup>*

Vgl. „Die viergeteilte Schöpfung“, das erste Kapitel des UR-WERKES, dieses ist am Ende dieser Arbeit angeführt!

## **Die Ebenbildlichkeit im Ebenmaße**

Trotz der Unterscheidung zwischen Ursache und Wirkung spricht das UR-WERK eindeutig von der Ebenbildlichkeit, dass wir als solche erschaffen sind und uns in eine solche hineinentwickeln können. Dies sehen wir bereits am Namen U-R. Die Ebenbildlichkeit im Ebenmaße ist klar geschildert, wie auch, dass in der UR-ESSENZ, welche UR seit jeher ist, nichts existieren kann.

*„Das Einssein gipfelt nicht darin, daß ihr als Gedanken wieder ins Unendliche gelangt. Da wäre ja das Jahr der Tat umsonst erstanden, umsonst Meine hochebenen Ausgleichskämpfe. Ich wurde durch sie nicht vollkommener, auch nicht Mein innerliches Werk! O nein, Ich ließ die entfachte Macht die Unendlichkeit durchheilen, für jene Gedanken,*

<sup>85</sup> vgl. A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, S. 216ff + ca.230-ca.260

<sup>86</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 44, S. 249 der 4. Auflage

<sup>87</sup> A. WOLF, UR-WERK, Die viergeteilte Schöpfung, S. 12 der 4. Auflage

*die Ich vor den Kämpfen schon dem Kind-Werk zubedachte, **auserkoren zu Persönlichkeiten, Mir getreu zum Ebenbild gemacht!***<sup>88</sup>

*„Diese Substanz erstreckt sich auf jedes Dasein, das an sein Werden angebunden ist. Für euch habe Ich die Liebe in den Vordergrund gestellt, weil mit ihr das Nötige leicht erreichbar wird. Sie ist aber in dieser Hinsicht die Elementarstufe im Endlichkeitsprinzip des Tat-UR-Jahres. Es steht jedem Kinde frei, von dieser Stufe aus in das Unendlichkeitsprinzip einzugehen, was freilich in der ganz gleichmäßigen Aneignung aller ihm bereitgestellten Grundwesenszüge Meiner allheiligen UR-Persönlichkeit geschieht. **Erst hierdurch wird das Kind auch von sich aus Mein gerechtes Ebenbild!***<sup>89</sup>

*„Ja, Michael, da muß Ich wohl Mein Wort hinzugeben, damit es euch erkenntlich wird. Das fleißige Bedenken nützt herzlich wenig, paart man es nicht mit einem festen Willen. Du hast das erstere geübt, des zweiten aber mehr vergessen. Zwar war hier die gute Demut jener Grund, denn du dachtest bei dir selbst: UR muß es tun, Er ist der Schaffer aller Dinge! Damit hast du Mir allein die Arbeit aufgebürdet. Frage aber, warum Ich dich zu Meinem Willensträger machte? Doch nicht etwa, daß du eben Meinen Willen nur zu tragen hast. Das wäre eine arme Angelegenheit! Das entspricht nicht der Mir innewohnenden schöpferischen Macht, derzufolge Ich Meine Kinder werden ließ. Sie haben **von Meinem Wesen ihren Anteil erhalten, tragen Meine Licht- und Lebensfunken**, sie sind ‚Mir ganz gleich‘ gemacht.“<sup>90</sup>*

*„UR, die Verkörperung des Schöpfers und der Schöpfung; der Selbstlaut und der Mitlaut. In diesem grundsätzlichen Gottheitsnamen verkörpern sich alle Dinge, enthüllen und kristallisieren sie. Das herrliche Dual, von UR **aus sich herausgestellt, Ihm sich angepasst, auch gleich gemacht**. ER, der ewige Erste (Selbstlaut) und alle Dinge das Zweite, das Gewordene (der Mitlaut), oder das Primäre und das Sekundäre.“<sup>91</sup>*

*„Wohl besitze Ich allein die Fülle aller Dinge; doch die euch überlassenen Substanzen — ja, aus denen ihr gemacht seid — sind strukturell in nichts unterschiedlich jenen Mir vorbehaltenen Substanzen. **In dieser Hinsicht seid ihr vollkommen Meine Ebenbilder.***<sup>92</sup>

Vergleiche sämtliche weitere Ausführungen im UR-WERK. Wir sind als Ebenbilder erschaffen und können uns in eine freie Ebenbildlichkeit hineinentwickeln. An seinem Herzen ruhen oder stehen! Die zwei Grade der UR-Kindschaft!

Jede/r von uns ist ein Formgedanke aus dem EINEN UR-Gedanken und wurde in der Ebenbildlichkeit zu einem Geschöpf mit Teilgeist und Seele – zu einem Kind erschaffen.

*„Alle Formgedanken müssen letztens aus dem UR-Gedanke kommen, weil — ehe irgendwelche Werke wurden — es außer Mir nichts gab!“<sup>93</sup>*

*„Wehe aber dem, der nach der Frucht Gelüste trägt. Wehe ihm, wenn er aus der Willensfreiheit sich die **Macht** erküren möchte, um Mir gleich zu sein! Immer sagte Ich, daß Ich euch im gerechten Maße als Mein Anbild schuf und ihr eine höchstmögliche Angleichung*

<sup>88</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 452, S. 317 der 4. Auflage

<sup>89</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 513, S. 327 der 4. Auflage

<sup>90</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 6, Vers 41, S. 74 der 4. Auflage

<sup>91</sup> A. WOLF, UR-WERK, S. 8 der 4. Auflage

<sup>92</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 584, S. 339 der 4. Auflage

<sup>93</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1434, S. 488 der 4. Auflage

erstreben könnt. Kein Kind ist UR, in diesem Sinne nicht einmal ein UR-Teil! Darum, wenn ihr von den Lebensbäumen eßt, innerlich und äußerlich, so denkt daran: Die Machtfrucht bleibt UR! Strebet nie danach! Wer das tut“, UR hebt Seine Stimme zur ernsten Strenge, „ist Urheber des Schöpfungsopfers, welches Ich als Opferträger auf Mich nehmen muß! Hütet euch vor solcher Schöpfungsschuld!“<sup>94</sup>

Die Ebenbildlichkeit im Ebenmaße, also relativ, und doch ganz gleich. Eine höchstmögliche Angleichung. Dies besagt an dieser Stelle noch nicht die letzte Tiefe über UR und sein Wesen in der Essenz und ob wir in dieser Essenz unser Leben haben können. UR-Essenz und UR-Geist-Essenz ist nicht dasselbe. Wie auch der Teilgeist auf den Geist in sich als solchen keinen Einfluss hat.

## **Der Spannungsbogen des Lebens – das Schöpfungsfundament**

*„Liebe Kinder, manches vom Geduldstag wurde schon erkenntlich, wie etwa, daß der innere Aufbau mit dem äußeren, der äußere mit dem inneren Schritt halten und gleichgestellt werden muß, ansonst sich ja kein Tag vollendet. Den Fundamentsträgern zufolge überbrücken zwei gewaltige Spannungsbogen das All. Sie ragen vom Großen hinüber zum Kleinen, und das Kleine wird groß; sie reichen zurück zum kleingewordenen Großen. Achtet darauf, was Ich dazu zu sagen habe.*

*Meine Gestalt und das Heiligtum als Zentrum Meines UR-Seins sind Sinnbild des Makrokosmos, in dem das erste UR-Atom auch über Legionen UR-Jahre hinaus verankert bleibt. Hier bin Ich der Mittelpunkt, der Lebensquell der Mitternacht, der Lebensborn des Tages. Hier wurde das Werk, und von hier aus geht der gewaltige Spannungsbogen hin zum Werk. In diesem Ursprung hat daher alles sein hochvollendetes Ziel!“<sup>95</sup>*

Vergleiche die Vierwesenheit von Gedanke, Wort, Tat und Folge. Die Folge als Ergebnis ist die Rückspiegelung des Gedankens. Das Hochziel und der Teilwerkabschluss.

*„Am Morgen der Weisheit deutete Ich zwei Werkabschnitte an, die euch allmählich immer offener werden. Eure Mitarbeit zeigt euch auch zunehmend das Verhältnis aus dem wechselseitigen Spannungsbogen. Dieser betrifft nebenher das unbewußt Seiende, was ja ohnehin an Meiner Allmacht hängt. Es spielt ernstlich keine Rolle, ob ein Werk dem Kind als Makro- oder Mikrokosmos gilt. In beidem offenbaren sich die Wunder Meiner Werke!“<sup>96</sup>*

*„Die spätere Schreibweise des Namens mit zwei ‚mm‘ (Anm.: Imanuel) ist unrichtig, zumal die erste Silbe als das ‚I‘ stets das ICH, das Eigenpersönliche, verkörpert. Da die Fürsten den Namen selber aus der UR-Tiefe hoben, steht das ‚I‘ als Einzelbuchstabensilbe ganz zu Recht am Anfang, entsprechend der Vaterwesenheit mit nur einer Eigenschaft; Barmherzigkeit, weil die Kinder erst mit der völligen Erkenntnis des Vaters auch den ganzen UR mit Seinen vier Wesenheiten wirklich erfassen können. Gleichzeitig entspricht dies der zweiten Folge des Spannungsbogens: vom Kind zurück zum Schöpfer UR! Weiterhin zeigen die drei übrigen Silben je zwei Buchstaben an, wie auch die Gott-, Priester- und Schöpferwesenheit je zwei Eigenschaften in sich tragen.“<sup>97</sup>*

---

<sup>94</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 100, S. 207 der 4. Auflage

<sup>95</sup> UR-WERK, Kapitel 9, Verse 150f, S. 215 der 4. Auflage

<sup>96</sup> UR-WERK, Kapitel 9, Vers 157, S. 216 der 4. Auflage

<sup>97</sup> UR-WERK, Zum Namen „Immanuel“, S. 8 der 4. Auflage

„Der sogenannte **Rücklauf des wechselseitigen Spannungsbogens** oder zweiten Werkabschnitts beruht ausschließlich auf den freieborenen Geschöpfen. Im Bogen äußern sich grundgestaltlich die zwei großen Darstellungen, die jedes Werk umgeben, sogar Mich und Meine Macht; die Ich-Offenbarung und das Geschöpf; das innere und äußere Kraftbewußtsein. Hierin wurzeln **eben so die Schöpfungsfundamente: Meine Bedingungen und das im Zweitlauf gegebene freie Willensgesetz; die innere und äußere Manifestation aller Dinge.**“<sup>98</sup>

An vielen Stellen erklärt UR den Spannungsbogen des Lebens. U und R – UR. Er teilt sein Leben und spannt das Leben in die Kinder. Das Leben lebt. Leben ist unauflöslich, darüber lesen wir bei Anita Wolf und Jakob Lorber eindeutige Ausführungen. Leben ist unantastbar. Von diesem Spannungsbogen können die Kinder sich frei zu UR rückverbinden. Das Ziel ist der UR-Sprung selbst. Wie auch in der Vierwesenheit von Gedanke, Wort, Tat und Folge die Folge im Ziel die Rückspiegelung des Gedankens ist. Das Hochziel. Die Folge in der Vierwesenheit ist der Vater – so ist der Vater in der Einheit das Hochziel.

Auf diesem Spannungsbogen kann eine einseitige Werkbelastung entstehen und Ausgleich ist erforderlich. Selbst zwischen den bestimmenden und tragenden Eigenschaften kann der Spannungsbogen einseitig werden. usw. Der Bürge des Ausgleichs selbst ist UR. Ohne Spannung aber, so lesen wir im UR-WERK, wäre kein freibewusstes Leben möglich:

„*Muß der Vater immer zeigen: Ihr seid nichts ohne Mich? Wäre das denn Liebe, der Geduld entnommen und auf sie gestützt, da beide in der Barmherzigkeit die Krönung haben? Blicke bis an jede Werkzeitgrenze das Abhängigkeitsprinzip für Freieborene bestehen, so gäbe es zwei schöpfungswidrige Dinge. Einmal träte — wie bemerkt — die Erschlaffung ein, weil ohne Spannung, **Ansannung, das Leben nicht lebendig ist.** Ohne Triebkraft als Impuls gingen alle Kinder ein!*“<sup>99</sup>

Der Spannungsbogen des Lebens in der Einheit, Einheit der Dualität, Doppelverbindung und Wechselwirkung. Dieser Spannungsbogen selbst ist das Schöpfungsfundament der gerecht gestellten Bedingung und des Freiheitsgesetzes. Die gerecht gestellte Bedingung ist, dass UR EWIG Schöpfer ist und bleibt – seine Heiligkeit ist unantastbar, seine Schöpferfrucht ist unantastbar. Das Freiheitsgesetz begründet das Leben für jedes Kind, Leben ist unauflöslich. Freiheit ist unauflöslich. Das Hochziel der Freiheit ist die Freiheit in der Freiheit URs. – Und dennoch gibt sich die gerecht gestellte Bedingung zum Opfer – unter der Bedingung der Schutzforderung für Krone und Kind. Das ist Demut.

„*Ich führe Deine gerecht gestellten Bedingungen ins Feld, sie sind meine besten Waffen! Bedingungen und Freiheit zu einem herrlichen Gespann zu machen, ist die uns gestellte Aufgabe, wie auch Du, Allmächtiger, einst Dein UR-Sein ausgeglichen hast, damit das vorgeschauten Kind-Werk schon von seinem ersten Lebenshauche an durch eine Aufteilung Deines UR-Herzens in die Vierwesenheit und sieben Eigenschaften sich zu Dir erheben ließ.*“<sup>100</sup>

Im Spannungsbogen und der Rückverbindung gründet die Schöpfungsfreiheitsprobe und ein möglich werdender Ausgleich. Ein Opfer und ein Opferträger. Teilung, Spannung(sbogen), Ausgleich. Das Hochziel.

---

<sup>98</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 159, S. 216 der 4. Auflage

<sup>99</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 163, S. 217 der 4. Auflage

<sup>100</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 240, S. 281 der 4. Auflage

## Die grundsätzliche Bedingung und das oberste Gesetz

„Das Ablösen einer etwa ‚ordnungswidrigen Arbeit‘ kann **nicht nur lange Zeit**, sondern sogar **höchste Opfer** kosten, weil ein einmal in Szene gesetztes Werk nicht plötzlich umzuwandeln ist. Eine solche Aufhebung würde das freie Willensgesetz verletzen und Meinen Grundaufbau erschüttern. Ihr sollt zur Mitarbeit erzogen werden. Das erfordert auch selbständiges Handeln. Würde ein unreifer Gedanke Leben gewinnen, wie käme er trotzdem zu seiner Schöpfungsreife? Ihr könntet ihn auch nach Erkenntnis nicht auflösen, denn — Niemand darf über das Leben eines kindgewordenen Gedankens verfügen als Ich allein, der Herr des Lebens! Und **Ich vernichte kein Leben**, auch nicht das unreifste, sondern leite alles in die Wege, es der vorbedachten Werkreife zuzuführen! **Das ist Meine grundsätzliche Bedingung!**“<sup>101</sup>

„Denn Meine Gerechtigkeit ist das oberste unwandelbare Gesetz!“<sup>102</sup>

Das reguläre Schöpfungsgesetz ist der Ausgleich der Erkenntnis zwischen den gerecht gestellten Bedingungen URs und der eigenen kindlichen Freiheit.<sup>103</sup>

Das oberste Prinzip heißt: Leben!!

## Der Ackerboden in die Ewigkeit

„Entsprechend diesem Sinne sind die vier von Mir auszuatmenden UR-Jahre aus Gedanke, Wort, Tat und Folge anzusehen. Das wirklich Gewordene der Tat und ihre Erhaltung liegen festverwurzelt **in der Folge, im Prinzip der Vater Wesenheit**. Die euch gezeigte Brücke garantiert die Endvereinigung über das dritte Element. Erde ist also reingeistig eine Wirklichkeit, die universelle Substanz!

Diese Substanz erstreckt sich auf jedes Dasein, das an sein Werden angebunden ist. **Für euch habe Ich die Liebe in den Vordergrund gestellt, weil mit ihr das Nötige leicht erreichbar wird**. Sie ist aber in dieser Hinsicht die Elementarstufe im Endlichkeitsprinzip des Tat-UR-Jahres. **Es steht jedem Kinde frei, von dieser Stufe aus in das Unendlichkeitsprinzip einzugehen, was freilich in der ganz gleichmäßigen Aneignung aller ihm bereitgestellten Grundwesenszüge Meiner allheiligen UR-Persönlichkeit geschieht. Erst hierdurch wird das Kind auch von sich aus Mein gerechtes Ebenbild!**“<sup>104</sup>

Wir lesen, dass UR in der Essenz von Feuer, Macht und Wille sich selbst der Ordnung unterstellt und die Liebe zum Ackerboden macht. Von diesem Ackerboden aus dürfen wir uns mit IHM in die Ewigkeit verbinden. Die Liebe ist unser Ausgangspunkt – die Elementarstufe und unser Ziel. Gedanke, Wort, Tat und Folge. – Von dieser Stufe dürfen wir in das Unendlichkeitsprinzip eintreten und eingehen, unter Aneignung aller Grundwesenszüge der UR-Persönlichkeit. Wer möchte auch nur auf einen Aspekt dieses Gesamtwesens UR verzichten!?

---

<sup>101</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 100, S. 45 der 4. Auflage

<sup>102</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 175, S. 59 der 4. Auflage

<sup>103</sup> vgl. die Lehre im UR-WERK ab S. 318 der 4. Auflage

<sup>104</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 512f, S. 327 der 4. Auflage

## UR – in der Essenz

UR selbst seit jeher existiert in seinen heiligen Urnächten, welche ihrerseits hellstes Licht sind. Die Schöpfung im Außen ist sozusagen der Demutsakt der Unterbrechung SEINER Unendlichkeit (heiligen Nächten); und zwar in Tag und Nacht. Tag ist Raum und Zeit, ist der Makrokosmos, ist die Schöpfung im Außen, ist für die Entwicklung der Kinder, ist Körperlichkeit, ist Dualität, ist Wahrnehmung, ist Erkenntnis – das alles auch im Lichtreich – im Geistreich.

INNEN im Geiste – im UR-Sprung des Mikrokosmos – die UR-ESSENZ:

*„Fürsten Meines Reiches! Nun Ich euch jetzt zu Mir berufen habe, beginnt jene lange Zeitperiode, die vieles in das Dunkel der Materie hüllt. Ihr habt die Offenbarung über UR-Nächte gehört und erkennt:*

*Das heilige Dunkel Meiner Nächten lag über allem Werk!*

*Da ruhte es in Meines UR-Seins unmeßbarer Tiefe, und kein Kind ergründet jemals diesen Born. Ihr tragt hierzu auch kein Verlangen. Die Tiefe ist die heilige Frucht, die Ich Mir selber vorbehielt! Mit nichts ist dieses Dunkel zu vergleichen, am wenigsten mit des Falles Finsternis. Denn in Meinem hehren Dunkel, wie in Meinem Herzen, pulsiert höchstes Leben, wie es kein Tag ganz empfangen kann!“<sup>105</sup>*

*„Wisse, **den Geist UR wirst auch du niemals völlig schauen**, wirklich hören, weil Er in der Vollwesenheit sich keinem Geschöpfe zeigt! Das, was der Werke wegen nötig ist, wird dargestellt und ist vom Geschöpf sicht- und hörbar zu begreifen. Das kann es erfassen und ihm gegenüberstehen: Gestalt um Gestalt. Person um Person. Und allein **die ausfließenden Göttlichkeitspotenzen** können vom Geschöpf errungen und getragen werden, sobald es ein UR-Kind wurde. (...)“<sup>106</sup>*

*„**Unmöglich, euch nur andeutungsweise zu enthüllen**, wie des Feuers UR-Essenz gestaltet war. Ich müßte sie in Meinem **UR-Spruch künden, der aber keinen Wortlaut für Geschöpfe hat, sondern machtmäßige Geschehnisse, von denen ein offenbartes winzigstes Atom eine geschöpfliche Struktur wieder **urformhaft** umwandeln muss!**“<sup>107</sup>*

*„Vor den UR-Kämpfen war in Mir allein der Wille herrschend!! Hätte Ich denselben, der Ich bin, an erster Stelle belassen, so wäre nie ein freies Werk erstanden. Denn Mein Wille ist universell! Ja, sogar **für das Kind-Werk wäre ein freies Wille-Gesetz ohne geringsten Einfluss** auf das Werden und dessen Verlauf geblieben! Der Grundkampf war der des Willens gegen die Liebe, um zu ihren Gunsten handelnd zu sein!! Darum schob Ich die Ordnung vor den Willen und baute auf sie als ein einordnendes Wesen die Werke meines Willens auf.“<sup>108</sup>*

*„Ich habe im Verlauf des Tat-Zyklus Meinen UR-Grundgedanken, der entsprechend Meiner hochheiligen Einheit ein einziger ist, der Kinder wegen geteilt, ebenso die zu entfaltende schöpferische Macht, damit das Werk wie aus sich selbst seine Fortbildung entwickeln konnte. Im ersten Teil wurde Mein UR-Ich in seiner **nie sichtbaren Voll-Heiligkeit** bewahrt,*

<sup>105</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1046, S. 416 der 4. Auflage

<sup>106</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 846, S. 382 der 4. Auflage

<sup>107</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Vers 71, S. 152 der 4. Auflage

<sup>108</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 256, S. 232 der 4. Auflage

im zweiten, **für das Werk abgezweigten Teil** gemäß beider Fundamentsträger die erforderliche Daseinoffenbarung Meiner UR-Person: **die für die Kinder sichtbare Gestalt!**<sup>109</sup>

„All-Erhabener, Höchster aller Macht, Kraft, Gewalt und Stärke! Du wirst meine und ich werde Deine Forderung erfüllen. Mein Entschluß bleibt bestehen, weil Deine Heiligkeit durch die Krone und diese durch die **Unantastbarkeit Deiner Heiligkeit** zu schützen ist. Nie erhalten Kinder aus dem Fall, die in bitterer Erkenntnis nach Verlorenem greifen möchten, einen Kronanteil; denn Du, o UR, würdest dadurch nie gekrönt! Da läge nichts anderes vor, als wieder in die alte Herrschaft zu gelangen. Bei solcher Wiedereinreihung ins Licht gingen unser beider Forderungen niemals auf!“<sup>110</sup>

„Nun erkühnst du dich, diesen UR herauszufordern? Hast du Ihn, wenn zu einem Teil, gesehen, so sahest du Sein Opfer. **Er ist in sich selbst das Opfer**, wenn Er aus Seiner Machtfülle eine Lebenszelle zu Seiner Offenbarung nimmt, damit die Kinder zur seligsten Anschauung gelangen. **Hat Er nicht die Erhabenheit zurückgestellt** und sich in einer euch völlig angepaßten Außenlebensform enthüllt? Soll das kein Opfer sein?!“<sup>111</sup>

Bis hin zum Makrokosmos:

„Einst wird man das All als ungeheures Makrowerk bestaunen; und der hat recht, der es mit sich selbst vergleicht. Wird es aber mit **der Macht verglichen**, die das bestaunte Großwerk werden ließ, dann müssten manchen die Gedanken stillestehen, weil Mein universeller Macht-Makrokosmos nicht einmal gefühlsmäßig zu begreifen ist.“<sup>112</sup>

Gültig sind Erfahrung und Theologie – universell. Sowohl als auch, aber weder noch kann die gesamte Tiefe, Weite, Höhe und Nähe erfahren und/oder verstanden werden. **Nicht geschaut, nicht verstanden und auch nicht erfahren!!!** Geschweige denn, dass ein Kind selbst sich anmaße, selbst Gott zu sein oder in einer solchen UR-ESSENZ (Heiligkeit und Macht) existieren zu können.

Nun haben wir eine Ahnung davon, wie es mit der Heiligkeit und Allmacht URs, seiner Schöpfungsordnung und Demut, selbst ERÖSER zu sein, bestellt ist. Eine Ahnung, was sein Geist in sich ist.

## **UR-, Ur-Geist-, Geist- und Werkessenzen**

Essenz ist nicht gleich Essenz. Einmal jene Essenz des UR-Feuers, in welcher kein freikindliches, freibewusstes Leben möglich ist.

„UR, die Verkörperung des Schöpfers und der Schöpfung; der Selbstlaut und der Mitlaut. In diesem grundsätzlichen Gottheitsnamen verkörpern sich alle Dinge, enthüllen und kristallisieren sie. Das herrliche Dual, von UR **aus sich herausgestellt, Ihm sich angepasst, auch gleich gemacht**. ER, der ewige Erste (Selbstlaut) und alle Dinge das Zweite, das Gewordene (der Mitlaut), oder das Primäre und das Sekundäre.“<sup>113</sup>

<sup>109</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1429, S. 487 der 4. Auflage

<sup>110</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 295, S. 290 der 4. Auflage

<sup>111</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 849, S. 382 der 4. Auflage

<sup>112</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 158, S. 216 der 4. Auflage

<sup>113</sup> A. WOLF, UR-WERK, S. 8 der 4. Auflage

„Eine Auflösung hingegen muß die vollständige Rücknahme sämtlichen dem UR-Zyklus anvertrauten Gedankengutes darstellen. Das betrifft nicht die **Werk-Essenz Meines UR-Seins**, die keiner Auflösung unterliegt. Denn solche Auflösung käme einer Vernichtung gleich. Ich bin ewig, aber kein Vernichter, sondern allezeit der Erhalter!! Doch Ich würde den Tat-Zyklus den Ausgleichskämpfen der UR-Elemente nochmals unterwerfen und einen neuen schaffen. Der Ernst entscheidet zwischen Rückbildung und Fortführung: die Bewährungszeit — im Tage der Liebe — aber zwischen Fortführung und Auflösung.“<sup>114</sup>

Die Werk-Essenz seines Ur-Seins ist die Sichtbarwerdung für die Kinder. Das für das Werk Offenbarte:

„Ich habe im Verlauf des Tat-Zyklus Meinen UR-Grundgedanken, der entsprechend Meiner hochheiligen Einheit ein einziger ist, der Kinder wegen geteilt, ebenso die zu entfaltende schöpferische Macht, damit das Werk wie aus sich selbst seine Fortbildung entwickeln konnte. Im ersten Teil wurde Mein UR-Ich in seiner **nie sichtbaren Voll-Heiligkeit** bewahrt, im zweiten, **für das Werk abgezweigten Teil** gemäß beider Fundamentsträger die erforderliche Daseinoffenbarung Meiner UR-Person: **die für die Kinder sichtbare Gestalt!**“<sup>115</sup>

Der für das Werk abgezweigte Teil = die Werkessenz SEINES UR-Seins.

„Die Verbindung zwischen Mir, dem urewigen Quell, und euch, den aus Mir fließenden Gewässern, wird von dem euch gegebenen Teilgeist, der insbesondere Meiner priesterlichen Herzkammer entspringt, jederzeit festgehalten. In persönlicher Erhebung können Kinder die Verbindung lösen, aber stets die eine, die von ihnen zu Mir geht, niemals die von Mir zum Kinde reicht. Der **Teilgeist ist UR-Geist-Essenz** und als solcher — auch im Kinde — unbeeinflussbar!“<sup>116</sup>

Die UR-Geist-Essenz ist weder jene Essenz URs, welche er selbst in seinem Ur-Feuer, noch in seiner Werkessenz Seines UR-Seins für das Werk ist. Die UR-Geist-Essenz ist der aufbereitete Geist des Lebens für das Werk.

Hier sehen wir, dass Geist selbst UR ist, da dieser auch im Kinde unbeeinflussbar in der Essenz ist. Diese Essenz ist Leben. – Und Leben kann nicht vernichtet werden, sondern ist in sich zu schützen. – Wie auch die Heiligkeit und Allmacht der gerecht gestellten Bedingung zu schützen ist.

„Wohl besitze Ich allein die Fülle aller Dinge; doch die euch überlassenen Substanzen — ja, aus denen ihr gemacht seid — sind strukturell in nichts unterschiedlich jenen Mir vorbehaltenen Substanzen. **In dieser Hinsicht seid ihr vollkommen Meine Ebenbilder.**“<sup>117</sup>

Leben ist Leben. In dieser Struktur des Lebens, aus welcher wir gemacht sind, jene Struktur ist in nichts unterschiedlich den UR selbst vorbehalten Substanzen. Die Struktur selbst, aber nicht die Essenz als solche, schon gar nicht das UR-Feuer, die UR-Macht und der UR-Wille.

„Sie haben von Meinem Wesen ihren Anteil erhalten, tragen **Meine Licht- und Lebensfunken**, sie sind ‚Mir ganz gleich‘ gemacht.“<sup>118</sup>

---

<sup>114</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Vers 144, S. 164f der 4. Auflage

<sup>115</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1429, S. 487 der 4. Auflage

<sup>116</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 32, S. 195 der 4. Auflage

<sup>117</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 584, S. 339 der 4. Auflage

„Um solches das Werk segnend zu enthüllen, **müßte selbst das Äußere des Opferträgers die Auferstehung manifestieren**. Damit wäre gleichzeitig allen Kindern, auch den noch nicht vollendeten, die sichtbare Neuwertung ihrer dem Vergänglichen unterworfenen Gestalt gebracht; sie würden auferstehen, auch das freie Willensgesetz unter Angleichung an die Bedingungen; aber alles dennoch aus dem UR-Reservat, aus dem die **heilige Essenz zur gesegneten Substanz geworden ist**.“<sup>119</sup>

Essenz und Substanz. Die Essenz ist vom Kinde nicht zu beeinflussen, ebenso wenig die Substanz. Die Kraft der Substanzen aus der Essenz, mit dieser können wir mitgestalten und nicht schöpfen. Diese Kraft können wir verwalten – Schöpfer ist EWIG UR.

„Der Anteil bezieht sich nebst der äußeren Art vordringlich auf die innere; nicht aber so, daß ein Kind Selbst- oder Mitschöpfer würde. Schöpfer bleibe ewig ICH allein! Doch aus der Schöpfermacht erhalten die ihre Freigeburt bewahrenden Kinder jenen Werkanteil, mit dem sie in Meinem Auftrag schöpfermäßig handeln können. Nur Ich übersehe die UR-Ewigkeit und weiß ganz allein, was, wie, wann und wo etwas zu geschehen hat.“<sup>120</sup>

## **Essentiell und substantiell – das Leben des Kindgeistes**

Essentiell urbedingt ist die Einheit und Äquivalenz von Geist und Leben in UR alleinig und ewig. Wir haben Leben. Wir tragen als Geschöpf, Teilgeist, Seele und Kind den Licht- und Lebensfunken. Wir tragen und sind geworden. Dieser Lebensgeist ist essentiell. Wir sind immer substantiell, weil GEWORDEN – aus der ESSENZ. Selbst wenn im Licht- und Geistreich von Geist gesprochen wird, ist damit der dem Werk zubereitete Geist gemeint: Aus sich herausgestellt, Ihm angepasst und gleichgemacht. Der Lebensgeist und zum Leben erweckte Teilgeist des Geschöpfes, welcher aus dem Lebensgeist der UR-Essenz belebt und selbst aus UR-Geist-Essenzen ist. Geist ist essentiell Leben. Dieses Leben bin ich aber nicht, sondern ich habe es – und deshalb ist es in sich essentiell im Formgedanken in UR selbst und substantiell im Kinde. – Obwohl der Teilgeist des Kindes aus reiner UR-Geist-Essenz ist. Wir sehen aber auch, dass das Kind auf diesen Geist in der Essenz keinen Einfluss hat und selbst nach dem Fall im luziferischen Leben verkapselt wurde, damit das Leben in sich geschützt werde.

„Der **Teilgeist ist UR-Geist-Essenz** und als solcher — auch im Kinde — **unbeeinflussbar!**“<sup>121</sup>

Bitte beachten. Wir lesen hier nicht UR-ESSENZ, sondern UR-Geist-Essenz. In der UR-Essenz, so wissen wir, kann nichts breibewusst leben, geschweige denn, diesen UR-Zustand erfahren, verstehen, begreifen usw. Selbst die UR-Geist-Essenz in sich selbst ist vom Kinde unbeeinflussbar. Geist ist UR in der Essenz und unbeeinflussbar, wie es auch die UR vorbehaltenen Substanzen gibt, in welcher Struktur wir SEIN Ebenbild sind.

„Durch den Fall hat Sadhana ihren Werkanteil geistiger Tatsächlichkeit zu einem willkürlichen gestempelt, der mit der **UR-Essenz und deren substantiellen Verkörperung** in einen fast unausgleichbaren Widerspruch geraten ist. So ist Mein Lebensfeuer, das die Gefallenen von dannen trieb, für sie zum verzehrenden Brand geworden! Das UR-Feuer umwandelte zufolge alleiniger Inanspruchnahme des zweiten Fundamentsgesetzes das

---

<sup>118</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 6, Vers 41, S. 74 der 4. Auflage

<sup>119</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Vers 113, S. 159 der 4. Auflage

<sup>120</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 656, S. 351 der 4. Auflage

<sup>121</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 32, S. 195 der 4. Auflage

*Essenz-Substantielle des einen Werkdrittels in eine verdichtete äußere Erscheinungsform, in die MATERIE, in welcher allgemein die geheim vorhandenen geistigen **Kraftsubstanzen** widergöttlich ausgenutzt werden. Das wirkt sich notgedrungen in der Materie auf allen Gebieten aus.“<sup>122</sup>*

Korrekt müssten wir formulieren: Die Kraftsubstanzen aus dem Essenz-Substantiellen!! Die UR-Essenz in der UR-Geist-Essenz und deren substantielle Verkörperung – das Essenz-Substantielle. Und dennoch lesen wir auch von den UR vorbehaltenen Substanzen, deren Struktur auch in uns ist. Als Teilgeist sind wir die UR-Geist-Essenz (aber nicht UR-ESSENZ), diese ist unbeeinflussbar. So sehen wir, dass Geist EWIG UR ist und wir das Substantielle sind und die Kraftsubstanzen nutzen dürfen und können.

*„Wisse, **den Geist UR wirst auch du niemals völlig schauen**, wirklich hören, weil Er in der Vollwesenheit sich keinem Geschöpfe zeigt! Das, was der Werke wegen nötig ist, wird dargestellt und ist vom Geschöpf sicht- und hörbar zu begreifen. Das kann es erfassen und ihm gegenüberstehen: Gestalt um Gestalt. Person um Person. **Und allein die ausfließenden Göttlichkeitspotenzen** können vom Geschöpf errungen und getragen werden, sobald es ein UR-Kind wurde. (...)“<sup>123</sup>*

Die ausfließenden Göttlichkeitspotenzen, das Essenz-Substantielle – immer ist es für das Kindwerk aufbereitet! UR-ESSENZ selbst kann nichts sein – nicht einmal in ihr Leben haben. Selbst die ausfließenden Göttlichkeitspotenzen können vom Geschöpf „nur“ errungen werden – in der Schöpfungsfreiheitsprobe und vom Kinde getragen, wenn es zum UR-Kind wurde. Vielleicht haben wir annähernd eine Ahnung, wer UR in sich ist und was es bedeutete, dass er sich selbst als Jesus Christus zum Opfer gab, um uns zu erlösen.

*„Entsprechend diesem Sinne sind die vier von Mir auszuatmenden UR-Jahre aus Gedanke, Wort, Tat und Folge anzusehen. Das wirklich Gewordene der Tat und ihre Erhaltung liegen festverwurzelt **in der Folge, im Prinzip der Vater Wesenheit**. Die euch gezeigte Brücke garantiert die Endvereinigung über das dritte Element. **Erde ist also reingeistig eine Wirklichkeit, die universelle Substanz!**!“<sup>124</sup>*

Die reingeistige Wirklichkeit der Tat (Erde), der 6. Schöpfungstag, der Tag der Kindschaffung, das Kind bekommt Form, ist die universelle Substanz. Die Liebe als Ackerboden. Weiter heißt es im Zitat:

*„Diese Substanz erstreckt sich auf jedes Dasein, das an sein Werden angebunden ist. **Für euch habe Ich die Liebe in den Vordergrund gestellt, weil mit ihr das Nötige leicht erreichbar wird**. Sie ist aber in dieser Hinsicht die Elementarstufe im Endlichkeitsprinzip des Tat-UR-Jahres. **Es steht jedem Kinde frei, von dieser Stufe aus in das Unendlichkeitsprinzip einzugehen, was freilich in der ganz gleichmäßigen Aneignung aller ihm bereitgestellten Grundwesenszüge Meiner allheiligen UR-Persönlichkeit geschieht**. Erst hierdurch wird das Kind **auch von sich aus Mein gerechtes Ebenbild!**“<sup>125</sup>*

Diese reingeistige Wirklichkeit konnte in der Wesensverkennung (Seele) und Wesensverkehrung in der Schöpfungsfreiheitsprobe zur Wirklichkeit der Materie in einem

---

<sup>122</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1010, S. 410 der 4. Auflage

<sup>123</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 846, S. 382 der 4. Auflage

<sup>124</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 512, S. 327 der 4. Auflage

<sup>125</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 513, S. 327 der 4. Auflage

Sollgesetz werden. Das Essentiell-Substantielle und die Kraftsubstanzen. Erde ist das Element der dritten Abfolge von Gedanke, Wort, Tat (Seele/Wesen) und Folge. Die Erde wird geformt, der Formgedanke wird im Wort „Es Werde“ in die Tat geboren. Die Eigenschaften der Tat und der Erde sind Geduld und Liebe. Aus Geduld und Liebe der Dienstbarkeit wird die Wirklichkeit der Eigenliebe, der Glaube, Leben aus sich zu haben, das Ego. – Im Beginn des Vergleichs. – Im Versuch der Aufhebung des Einheitsprinzips und selbst das Unendlichkeitsprinzip im Ursprung sein zu wollen.

„ (...) aber alles dennoch aus dem **UR-Reservat**, aus dem die heilige Essenz zur gesegneten Substanz geworden ist.“<sup>126</sup>

„Es ist Tatsache, dass ebenso der Geist einen inneren und äußeren Bestandteil hat, die freilich nebst den geistigen keine materiellen Potenzen haben, sondern einen reinen **Lebenskern** und dessen **Lebensäußerung**: vergleichsweise eine stehende und waltende **Kraft**. Erstere als der Geistkern ist das seiende, das beständige Prinzip, wie UR-Gott die Beständigkeit Selber ist. Wäre Er das nicht, längst wäre die Schöpfung zufolge des Falles aufgelöst.“<sup>127</sup>

## **UR – die UR-ESSENZ „ordnet sich“ – für die Kinder:**

Der erste Akt der Schöpfung ist der erste DEMUTSAKT, welcher für die Ewigkeit währt, für das freibewusst gewordene Leben:

„**Mein Schöpfertum** stellt das **Feuer** dar. Feuer ist sichtbar gewordene Macht, die mittels mehrerer Positionen innerlich und äußerlich gestaltet. Glaubt ja nicht, dass Mein UR-Quell in seiner UR-Essenz Wasser war. Im FEUER liegt der allerbeste UR-Anfang! Unendlich lange vor den abrollenden UR-Zyklen brandete in mir das **Feuer Meiner Macht**. Unmöglich, euch nur andeutungsweise zu enthüllen, wie des Feuers UR-Essenz gestaltet war. Ich müsste sie in Meinem UR-Spruch künden, der aber keinen Wortlaut für Geschöpfe hat, sondern machtmäßige Geschehnisse, von denen ein offenbartes winzigstes Atom eine geschöpfliche Struktur wieder urformhaft umwandeln muss!“<sup>128</sup>

„Ein Geheimnis sei euch angedeutet. Fragt aber nicht: wieso, o UR? Seht **die Grundfolge** der Vierwesenheit und sieben Eigenschaften an. **Für alle Werke** bleibt es so bestehen, wie es **Meine Ausgleichskämpfe** schufen. **Vor den UR-Kämpfen war in Mir allein der Wille herrschend!!** Hätte Ich denselben, der Ich bin, an erster Stelle belassen, so wäre nie ein freies Werk erstanden. Denn Mein Wille ist universell! Ja, sogar für das Kind-Werk wäre ein freies Wille-Gesetz ohne geringsten Einfluss auf das Werden und dessen Verlauf geblieben! **Der Grundkampf war der des Willens gegen die Liebe, um zu ihren Gunsten handelnd zu sein!!** Darum schob Ich die Ordnung vor den Willen und baute auf sie als ein einordnendes Wesen die Werke meines Willens auf.“<sup>129</sup>

„O nein, Meine Kinder, sogar Meine **UR-Kämpfe** sind **ausschließlich harmonische Einheitserzielungen** gewesen! Aber folgendes geschah am Morgen nach der viergeteilten Schöpfung, als Mein herrliches Kind-Werk gedanklich wurde: Ich stellte für dasselbe die

<sup>126</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Vers 113, S. 159 der 4. Auflage

<sup>127</sup> ANITA WOLF, Vortragsmappe, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 11

<sup>128</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Vers 71, S. 152 der 4. Auflage

<sup>129</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 256, S. 232 der 4. Auflage

*Möglichkeit des vorbesagten Ausgleichkampfes in vollste freie Rechnung! Es steht zufolge Meiner Wesensart durchaus im Vordergrund des Werdens und Geschehens, **dass Mein Kind-Werk gleichermaßen seinen Kampf bestehen muss, wie Ich Meinen ausgetragen habe. Das ist urgewollt und bringt das beste Ziel! Auch hierbei gibt es vollste Inanspruchnahme des freien Willens, allerdings nach schöpfungsgerechten Bedingungen!***<sup>130</sup>

UR – das UR-FEUER, die UR-Macht, der UR-WILLE – UR in der ESSENZ seit jeher – der Raum- und Zeitlose. In sich eine Dreieinheit. Der Wille reiht sich hinter die Ordnung, um zugunsten der Liebe handelnd zu sein, das ist die Weisheitsentscheidung selbst – die Entstehung der Herzensdreieinheit. Ausdruck und Kind dieser Weisheitsentscheidung, das Kind der Liebe aus dem Willen, ist Sadhana selbst. In dieser Entstehung der Herzensdreieinheit lesen wir zugleich die Entstehung des Spannungsbogen des Lebens mit den zwei Schöpfungsfundamenten der gerecht gestellten Bedingung und dem Freiheitsgesetz. Unwandelbares und wandelbares Gesetz. Die gerecht gestellte Bedingung ist, dass UR EWIG diese Essenz der Allmacht und Heiligkeit (Feuer, Macht, Wille) IST – ewig unantastbar. Das Freiheitsgesetz der Kinder steht dieser Bedingung URs gegenüber. Dies ist die schöpfungsgerechte Bedingung, dass Freiheit nur in Anerkenntnis dessen möglich ist, dass UR das Leben und der Schöpfer in seiner Allmacht und Heiligkeit ist.

*„Denn Mein Wille ist universell! Ja, sogar für das Kind-Werk wäre ein freies Wille-Gesetz ohne geringsten Einfluss auf das Werden und dessen Verlauf geblieben! **Der Grundkampf war der des Willens gegen die Liebe, um zu ihren Gunsten handelnd zu sein!!** Darum schob Ich die Ordnung vor den Willen und baute auf sie als ein einordnendes Wesen die Werke meines Willens auf.“*<sup>131</sup>

*„Entsprechend diesem Sinne sind die vier von Mir auszuatmenden UR-Jahre aus Gedanke, Wort, Tat und Folge anzusehen. Das wirklich Gewordene der Tat und ihre Erhaltung liegen festverwurzelt in der Folge, im **Prinzip der Vater Wesenheit**. Die euch gezeigte Brücke garantiert die Endvereinigung über das dritte Element. Erde ist also reingeistig eine Wirklichkeit, die universelle Substanz!*

*Diese Substanz erstreckt sich auf jedes Dasein, das an sein Werden angebunden ist. **Für euch habe Ich die Liebe in den Vordergrund gestellt, weil mit ihr das Nötige leicht erreichbar wird.** Sie ist aber in dieser Hinsicht die Elementarstufe im Endlichkeitsprinzip des Tat-UR-Jahres. Es steht jedem Kinde frei, von dieser Stufe aus in das Unendlichkeitsprinzip einzugehen, was freilich in der ganz gleichmäßigen Aneignung aller ihm bereitgestellten Grundwesenszüge Meiner allheiligen UR-Persönlichkeit geschieht. Erst hierdurch wird das Kind auch von sich aus Mein gerechtes Ebenbild!“*<sup>132</sup>

*„Dieses Werden ‚sah‘ Ich voraus und knüpfte an, **daß die Liebe nun das Vorfeld weiterer Entwicklung sei.** Die Grundlebensstrahlen bleiben in Mir und für das Werk in der ursächlichen Reihenfolge souverän bestehen; des Falles wegen wird durch die Liebe die vorübergehend andere Folge die Vollenderin, die sich aber einzig auf den Erwerb der Werk-Kindschaft erstreckt, durch die die Rückkehr der Gefallenen gegeben ist, keinesfalls auf den ganzen sechsten Schöpfungstag, erst recht nicht auf das Tat-UR-Jahr!*

***Darum kann sie für die Fallzeit wohl die Erste sein; doch der ERNST war es, der der Liebe ihren Schaffenstag erhielt und auch die Freiheit der Geschöpfe wahrte! Wie sehr Mein Hinweis gilt, gleichmäßig die Eigenschaften anzustreben, trotz zeitlicher Voranstellung der***

<sup>130</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 183, S. 220 der 4. Auflage

<sup>131</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 256, S. 232 der 4. Auflage

<sup>132</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 512f, S. 327 der 4. Auflage

*Liebe, hat einst schon Rafael erkannt. War der Liebe dieser Tag fast ganz allein zu überlassen, so hätte es der Vorerwählung der Barmherzigkeit auf keinen Fall bedurft. Doch Fürst Gabriel ist es gewesen, der zuerst Mir die Bedingung stellte, Mir, dem UR! Daher konnte euch sieben insgesamt Meine Gegenforderung betreffen.“<sup>133</sup>*

*„Ohne das freie Willensgesetz könnte kein Geschöpf, noch Geist oder Seele freibewußt leben, nicht Kind auch aus sich selber werden.“<sup>134</sup>*

*„Stellt UR nicht auch Seinen eigenen schöpfergewaltigen Willen hinter dieses freie Willensgesetz zurück?“<sup>135</sup>*

*„Ich verweise auf die dem Tat-Zyklus verliehenen Grundpfeiler, die zu Meinen Gunsten vorbehaltenen Bedingungen, den zu euren Gunsten gegebenen freien Willen.“<sup>136</sup>*

Die Herzensdreieinheit. Der Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung und Wechselwirkung. Die zwei Schöpfungsfundamente: das Bedingungsgesetz und das Frei-Wille-Gesetz. Das Teilen des Lebens mit den Kindern. Der Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung – die Kinder immer aus UR kommend und sich zu ihm rückverbindend. Der Ausgleich (Teilung, Spannung, Ausgleich) dieses Spannungsbogens in der Verantwortung = UR selbst in der Funktion der Verantwortung und Erlösung. UR ordnet sich selbst in seiner Essenz der Schöpfungsordnung unter, einerseits damit die Kinder überhaupt freibewusstes Leben haben können. Andererseits, damit sie zu ihm eine Beziehung aufbauen können. Das ist Demut.

## Eine Skizzierung der UR-Ordnung

- a) In sich selbst ist **UR ewig ohne Reihung – in ungeteilter FORM!** Jegliche Reihung dient den Kindern zur freikindlichen, freibewussten Entwicklung – zur Erkenntnis. Vgl. die Ausgleichskämpfe URs und jene der Kinder in Form der Schöpfungsfreiheitsprobe.
- b) In solchen **Reihungen** gibt es:
- **Einheiten:** die Herzensdreieinheit von Herzens-Wille, Herzens-Liebe und Herzens-Weisheit – nach Jakob Lorber und deren Entstehung im UR-WERK geschildert. Die Dreieinheit des Kindes usw.
  - **Wesenheiten:** die Vierwesenheit als Sichtbarkeit der Ausgeglichenheit in der Schöpfung im Außen.
  - **7 Eigenschaften** und deren darauf aufbauende lebendige Ordnung!! Die sieben Eigenschaften in der UR-Ordnung:  
Ordnung, Wille, Weisheit, Ernst, Geduld, Liebe, Barmherzigkeit!!  
Diese UR-Grundordnung bleibt für die Ewigkeit! Das Zusammenspiel und die Reihenfolge der 7 Eigenschaften ist auf einer lebendigen und zielführenden Ordnung aufgebaut.
- Bestimmende Eigenschaften:** Ordnung, Wille, Weisheit, Ernst  
**Tragende Eigenschaften:** Geduld, Liebe, Barmherzigkeit

---

<sup>133</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 944f, S. 398 der 4. Auflage

<sup>134</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 120, S. 48 der 4. Auflage

<sup>135</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 122, S. 49 der 4. Auflage

<sup>136</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 6, Vers 100, S. 86 der 4. Auflage

- c) Jegliches Leben basiert auf **Teilung**. – UR teilt sein Leben in einem ersten Akt der Demut selbst, um Leben zu schenken und in Ewigkeit zu erhalten. Seine Demut währet somit ewiglich, für uns. Die Teilung impliziert eine Reihung für die Kinder.
- d) Durch diese Teilung entsteht die **Doppelverbindung des Spannungsbogen des Lebens**. Die Einheit des Spannungsbogens der beiden Schöpfungsfundamente, basierend auf der UR-ORDNUNG, welche SEINE Barmherzigkeit in der Ganzheit ist.
- e) Die **beiden Schöpfungsfundamente** bilden die **gerecht gestellten Bedingungen** und die **Freiheit der Kinder** im Gehorsam innerhalb des Geworden-Seins. Die gerecht gestellte Bedingung ist, dass UR in seiner Essenz in seinem gesamten Sein, in seiner Allmacht und Heiligkeit niemand je ganz schauen wird können. In diesem Sein ist UR unantastbar und das zweite Fundament des freien Willens für die Kinder kann nur in Anerkenntnis dieses bedingten Freiheitsgesetzes in Kraft treten – in die Ewigkeit. Die Freiheit wird von Sadhana und den Fürsten selbst gewählt.
- f) Im UR-Haushalt der lebendigen UR-Ordnung ist alles auf **Spannung** (Spannungsbogen und Spannungsbögen) aufgebaut, Leben ohne Spannung würde in sich zusammenbrechen.
- g) In diesem Spannungsbogen ist alles auf **Ausgeglichenheit** aufgebaut – sozusagen in einer **Dreieinheit** von: **Teilung, Spannung** und **Ausgleich**. – in der Einheit und Wechselwirkung. Selbst UR führte in sich allersanfteste **Ausgleichskämpfe**, welche unter anderem die Ausgewogenheit seiner **Vierwesenheit** seiner Gesamtpersönlichkeit UR ausgeglichen hat – und in weiterer Folge in Äquivalenz auch die Schöpfung selbst diese Ebenbildlichkeit im Ebenmaße haben durfte:

Schöpfer	Priester	Gott	Vater
Macht	Kraft	Gewalt	Stärke
Geschöpf	Geist	Seele	Kind
Gedanke	Wort	Tat	Folge
Aufbau	Richtung	Lauf	Ziel
Aufbau	Segnung	Führung	Krönung
Tiefe	Höhe	Weite	Nähe
schaffend	zeugend	gebärend	erhaltend
Raum	Zeit	Geschehen	Vollendung
Berufung	Würde	Weihe	Erwählung
müssen	sollen	können	dürfen
Muss	Soll	Kann	Darf
Existenz	Heiligung	Selbstständigkeit	Rückkehr
Licht	Leben	Kinder	Ziel
gesprochenes	geschriebenes	gesiegeltes	ewig-wahres Wort
Opfer	Last	Tragbarkeit	Auswirkung
Opfer	Mitträgetum	Erlösung	Auferstehung
Opfer	Freispruch	Erlösung	Heimkehr
Anerkenntnis	Anerkenntnis	Umkehr	Heimkehr
bringen	tragen	geben	einholen
Richter	Anwalt	Verteidiger	Urteil
Güte	Gnade	Langmut	Sanftmut
Segen	Kraft	Lohn	Freude

Fleiß	Liebe	Treue	Gehorsam
Sehnsucht	Friede	Freude	Erfüllung
Dank	Preis	Lob	Ruhm
Ruhm	Ehre	Preis	Macht
Macht	Ehre	Preis	Anbetung
Leid	Unrast	Friedlosigkeit	Tod
Grundeigentümer-, Grundeigentümer, usw.	Anteilnehmer-, Eigentümer,	Gast- und Anteilnehmer,	Herbergsrecht Gastrecht

In weiterer Folge lesen wir bei Anita Wolf auch von **unserem vierfachen Amt** hier auf der Erde:

- Einmal für „sich selbst“,
- einmal für „den Nächsten“ im Umfeld: Familie, Freunde, Verwandte, Bekannte,
- einmal in der Verbundenheit in dem „EINEN Kindvolk“, also allen Mitmenschen auf unser Welt,
- und schließlich alles in allem einmal „für GOTT“ selbst.<sup>137</sup>

#### **Vierfach auch das Gebet:**

- in der Bitte,
- in der Anbetung,
- in der Fürbitte,
- und im DANK.<sup>138</sup>

*„Vier Dinge! Uns gegenüber haben wir das Amt der einfachen, schlichten Erkenntnis unseres Ungenügens, unseres Versagens Tag für Tag. Unseren Freunden gegenüber Duldsamkeit, Liebe, Nachsicht, die nicht immer im Streicheln sich äußert. Ein Kind, das nur weich erzogen wird, fällt sehr rasch in die eigene Grube des Hochmutes. Und wenn wir unseren Freunden helfen, dann muss manchmal auch ein ernstes Wort der Liebe erfolgen, wie auch Gott ernst erzieht aus Seiner Güte. Denn nicht größer ist Seine Güte als im Ausdruck Seines Ernstes, Seiner Wahrheit, Seiner Offenbarung. ...“<sup>139</sup>*

h) **4 Fragen an die ersten vier Schöpfungstage** – bzw. an Sadhana und alle 7 Eigenschaftsträger an den ersten 4 Schöpfungstagen. (die Tage der bestimmenden Eigenschaften: Ordnung, Wille, Weisheit, Ernst):

- **Freie-Wille-Gesetz**
- **Wiedergutmachung**
- **Einzelopfer und UR-Opfer**
- **Rückverbindung oder Fortführung** (Gefahr der Auflösung der gesamten Schöpfung) – mit Folge des Schöpfungstestaments im Fundament des HEILIGEN ERNSTES, welcher gegebenenfalls eine schwerste Werkbelastung zu bestehen hat. Mit dem ERNST als vierte bestimmende Eigenschaft wird das „**Schöpfungstestament**“ in freier Entscheidung von allen „bestimmt“ (bestimmende Eigenschaften) und unterschrieben.

<sup>137</sup> ANITA WOLF, im Artikel: Die Auswirkung des Heiligen Geistes, von ANITA WOLF, in: UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 19, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 19f

<sup>138</sup> ebenfalls nach A. WOLF

<sup>139</sup> ANITA WOLF, im Artikel: Die Auswirkung des Heiligen Geistes, von ANITA WOLF, in: UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 19, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 19

Sozusagen eine Vierwesenheit des Schöpfungstestaments.

- i) Der **Ausgleich** basiert auf einer **Wechselwirkung**. **Bürge** für die Schöpfung selbst, für den gewaltigen TAT-Ausgleich ist **UR selbst als Jesus Christus**. Teilung, Spannung und Ausgleich als Dreieinheit werden mit der Wechselwirkung eine **Vierwesenheit** im Einheitsprinzip – hinein in das Unendlichkeitsprinzip.
- j) Ebenso geschieht dies mit dem **Spannungsbogen des Lebens** selbst – **eine Vierwesenheit**:  
Einheit    Einheit der Dualität    Doppelverbindung    Wechselwirkung – wie in:  
Teilung    Spannung    Ausgleich (Verantwortung)    Wechselwirkung

Die **Wechselwirkung ist die Tat** des Ausgleichs. Die Tat der Verantwortung. In dieser Tat gründet das oberste unwandelbare Gesetz: die Gerechtigkeit, wie auch die erste grundsätzliche Bedingung: Kein einziges Leben kann vernichtet werden.

- k) **Auch wir** als Kinder haben UR-bedingt und UR-gewollt in uns **den Kampf des Ausgleichs** und der Erkenntnis zu kämpfen, **daraus ist das beste Hochziel**, das Schöpfungsziel als **Teilwerkabschluss** zu erzielen – von Ewigkeit zu Ewigkeit – in Ewigkeit. – Dieser Kampf besteht in der **Schöpfungsfreiheitsprobe** – fallbedingt auch hier auf der Erde in der Werkkindschaft.
- l) **Der Fall** und die Vorstellung einer **Gottentwicklung – Gott ist VOLLKOMMEN**

- Sadhana Griff UR an und wollte ihn in einem Kampfe vom Thron verstoßen, sie stürzte. Die Schöpfungswunde war geschlagen – der Heiligkeit URs. Dieser Sturz ist der uns bekannte UR-Knall, die Entstehung der Materie. Der Fall war nicht vorausbestimmt. Gott schafft sich durch den Fall keine Kinder und entwickelt sich durch diesen auch nicht zum Vater.
- Bedingt durch den Fall verhüllte UR sein Gesamtwesen – sprach aber immer zu seinen Kindern – auch direkt. Ebenso erschien er seinen Kindern in den verschiedenen Aspekten seiner Persönlichkeiten innerhalb der Ordnung der Ausgeglichenheit, welche eine Grundessenz im UR-Haushalt ist. – Aber nicht als Vater. Die Verbindung zum „Aspekt“ Vater wurde durch das Haupt-Opfer durch UR als Jesus Christus wieder möglich. Die Liebe gab sich selbst zum Opfer, damit einst jede/r Kind sein kann.
- Damit verbunden waren mit der ERLÖSUNG UR's als Jesus Christus auch die Himmelstore geöffnet. Bis dahin konnten gefallene Kinder nicht in die Lichtheimat heimkehren. Sie konnten wohl umkehren und die Barmherzigkeit Gottes in der Liebe aus Geduld war mit ihnen – und schuf ihnen Orte und Paradiese der Barmherzigkeit. Aber durch die ERLÖSUNG war ihnen sozusagen der „Himmel“ wieder zugänglich.
- Gott ist keiner Entwicklung unterworfen, sondern wir Kinder. Gott muss sich keinen Fall schaffen, um sich dadurch Kinder zu schaffen und sich zum Vater entwickeln zu können. UR IST das SOUVERÄN. Ohne Entwicklung. ER IST VOLLKOMMEN.

*„Ich bin UR, der Raum- und Zeitlose. Ich bin Schöpfer und schaffe Meine Werke; Ich bin Priester und weihe Meine Geister; Ich bin Gott und leite Meine Wesen; Ich bin Vater und erziehe meine Kinder.“<sup>140</sup>*

Klarer kann es nicht mehr formuliert werden. Der Raum- und Zeitlose UR ist seit Anbeginn in seiner Vierwesenheit und Herzens-Drei-Einheit auch schon der Vater in

---

<sup>140</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 24, S. 31 der 4. Auflage

absoluter Ausgewogenheit der ORDNUNG für das Leben – für uns. Er muss sich nicht zum Vater entwickeln.

- Einem solchen Gedankengut der Gottentwicklung liegt in der weltlich modernen Theologie auch die Gefahr der absoluten „Vermenschlichung“ Jesus zugrunde. Auch dazu spricht das UR-WERK eine klare Sprache, wie auch das Lorberwerk. Gott ist selbst Jesus Christus. UR war in Jesus ganz Mensch und erarbeitete sich als Mensch alles selbst ohne Allmacht des Schöpfers, die Macht verborgen in der Liebe – und dennoch ist Christus der Gottessohn!! Es war eine VOLLERLÖSUNG für die EWIGKEIT – in der gesamten Tiefe werden wir die Tragweite dieses OPFERS in Ewigkeit nicht fassen können.

#### m) UR-Kindschaft und Werk-Kindschaft - Schöpfungsfreiheitsprobe:

- Die Werkkindschaft ist fallbedingt und kommen wir durch diese zur UR-Kindschaft. Die UR-Kindschaft selbst betrifft das Geistreich. Die Werk-Kindschaft hat nichts mit der UR-Kindschaft zu tun. Die UR-Kindschaft wurde von den UR treu gebliebenen Kindern bereits in der geistigen Heimat „erarbeitet“ worden. Dies ist auch der einzige Punkt in der Abhandlung von Margarethe Eckel, in ihrer Gegenüberstellung von Jakob Lorber und Anita Wolf, welcher nicht klar herausgearbeitet ist, und nicht klar zwischen den beiden Kindschaften differenziert. Somit wird die Kindschaft als eine nur über diese Erde zu erreichende dargestellt, was lt. UR-WERK nicht stimmt
- Diese erarbeitete UR-Kindschaft der UR treu gebliebenen Kinder verwahrt UR selbst in der Lichtheimat. Diese UR-Kindschaft führt vom Kindsein über das Geschöpf zum Kindwerden. – Aus freiem Willen der Rückverbindung zu UR – dem UR-Vater.

UR spricht: *„O nein, Meine Kinder, sogar **Meine UR-Kämpfe** sind ausschließlich **harmonische Einheitserzielungen** gewesen! Aber folgendes geschah am Morgen nach der viergeteilten Schöpfung, als Mein herrliches Kind-Werk gedanklich wurde: Ich stellte für dasselbe die Möglichkeit des vorbesagten Ausgleichkampfes in vollste freie Rechnung! Es steht zufolge Meiner Wesensart durchaus im Vordergrund des Werdens und Geschehens, dass **Mein Kind-Werk gleicherweise seinen Kampf bestehen muss, wie Ich Meinen ausgetragen habe. Das ist urgewollt und bringt das beste Ziel! Auch hierbei gibt es vollste Inanspruchnahme des freien Willens, allerdings nach schöpfungsgerechten Bedingungen!**“<sup>141</sup>*

Dieser Kampf in sich ist die Schöpfungsfreiheitsprobe: Die Wesensbestätigung! Die Bestätigung des Teilwesens, welches ich aus dem Gesamtwesen UR bin. In der Wesensverkehrung kann die qualitativ böse Seelenkraft, das böse Wesen in der Einheit des Kindes entstehen. Dieser Kampf ist ein Kampf im Geiste. Das Erkennen der eigenen Freiheit in der Freiheit URs – im Licht- und Geistreich. Vom Kindsein, als welches wir geschaffen sind, über das Geschöpf mit Teilgeist und Seele im freipersönlichen Bewusstsein der Einheit des Kindes zum Kindwerden aus Freiheit im Geiste (im Geiste, Geist, welcher selbst nur UR ist, also die Freiheit in UR). – Basierend auf dem freien Willensgesetz. Das Erkennen des Geworden-Seins in der Abfolge und Einheit als Teilgeist, als Geschöpf mit Teilgeist aus Geist mit Seele (aus dem Wesen des Teilgeistes) und vereintem freien Bewusstsein im Kinde. – Basierend auf dem freien Willensgesetz. Ein gewordenes Kind, welches durch Erkenntnis dieser Wahrheit freiwillig in der Schöpfungsfreiheitsprobe zum Kind wird. Dies ist der Kampf in uns, welchen wir gleicherweise bestehen müssen. Das ist die UR-Kindschaft. Das Ziel als Folge ist die UR-Kindschaft - im Geistreich. – Dazu bedarf es keiner Einzeugung ins Fleisch. Um die UR-Kindschaft UR-bedingt zu erreichen bedarf es keiner Einzeugung ins

<sup>141</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 183, S. 220 der 4. Auflage

Fleisch, ansonsten müsste der Fall sein. Wenn auch nicht aus sich als Kraft in einem Dualismus (gut und böse als zwei auf sich einwirkende Kräfte) wäre dann doch das Böse im Werden ein Muss. Ansonsten könnte die höchste Kindschaft in diesem Gedankengut der Einzeugung ins Fleisch nicht erreicht werden. Fallbedingt ist die Einzeugung ins Fleisch möglich und zur Erlösung ein Muss aus dem Soll – zur Erlösung, damit die Materie des Falles umkehren kann und darf. Die Erlösung und Läuterung der Seelenkraftanteile, der bösen Wesensanteile in der verschleuderten Seelenkraft. Nicht für sich, sondern als Heimbringegut. Vom Kindsein zum Kindwerden meint die Schöpfungsfreiheitsprobe im Geiste, den Kampf in sich im Licht- und Geistreich. Aber nicht die Einzeugung ins Fleisch.

*„Aus persönlichem Erkennen sollt ihr den Schöpfungsweg beschreiten. Das gelingt am besten vom Kind-Sein zum Geschöpf und zurück zum Kind-Werden.“<sup>142</sup>*

In der an sich guten Abhandlung von Margarethe Eckel läuft der sich klärende Inhalt Gefahr, durch diese Darstellung durch ein „Muss“ der Einzeugung ins Fleisch wieder unklar zu werden. – In der Darstellung der Werkkindschaft.

- Die Werk-Kindschaft wird für die treu gebliebenen Kinder über den Mithilfeweg erlangt. Die Kindschaft wird zum zweiten Mal erarbeitet. Durch die Werk-Kindschaft kann einst jedes Kind die Kindschaft erlangen – bedingt durch den Fall. – Aber nicht UR-bedingt!!! Die Werkkindschaft ist das Rückbringegut des verschleuderten Erbguts und keine aus und für sich selbst erarbeitete Kindschaft. Wir tragen ALLE durch Erreichung der Werkkindschaft alles verschleuderte Erbgut zusammen und überreichen das gesamte GUT VATER UR. Er selbst wird wissen, das gesamte GUT zu verteilen und jede/r wird die UR-Kindschaft bekommen können. Gefallene Kinder werden über die Werkkindschaft die UR-Kindschaft erreichen. Aber die Werkkindschaft ist nicht gleich die UR-Kindschaft.

Das ist die Werkkindschaft. Die aufgenommenen Seelenkraftanteile in sich integrieren und wandeln, zu einem neuen Kind. Diese Kindschaft erarbeiten wir nicht aus uns heraus in der Wesensbestätigung in die UR-Kindschaft im Sinne der Schöpfungsfreiheitsprobe im Licht- und Geistreich. Aufgrund des Falles integrieren wir das „Verschleuderte“, die Seelenkraftanteile und wandeln diese zurück in die Werkkindschaft. Die Werkkindschaft ist das Heimbringegut aller Kinder. Die Werkkindschaft ist das Ziel der Schöpfungsfreiheitsprobe bedingt durch den Fall. Für das Ganze und nicht aus mir heraus und für mich, sondern die wesenhaften (qualitativen/bösen) Seelenkraftanteile in mich hinein „gebären“ und wandeln für das Ganze. Durch Wandlung. Durch Integration. Durch Verzeihensprozesse. Durch Vergebung. Die Werkkindschaft als Auferstehungsprozess, Umkehrprozess und Umkehrweg bis zur Heimkehr, als Wiedergutmachung und Wiederbringegut – wir uns selbst und unsere Nächsten oder auch „Geistige Wiedergeburt“ im Gnadenakt durch das Opfer URs als Jesus Christus, durch uns im Mitopfer. Über die Werkkindschaft fallbedingt zur UR-Kindschaft – ähnlich dem Motto: „Einer für alle und alle für einen!“ „Einer trage des anderen Last.“ Alle Last, die eigene und die des Nächsten vollerlöst durch UR als Jesus Christus.

- n) **Weitere Beispiele für Spannungsbögen**, Verbindungen, doppelte Verbindungen, Ausgeglichenheiten u.a.:

**wandelbare Gesetze**

wandelbares Prinzip

Bildung (bestimmende Eigenschaften)

**unwandelbare Gesetze**

unwandelbares Prinzip

Vollendung (tragende Eigenschaften)

---

<sup>142</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 81, S. 41 der 4. Auflage



*ausschaut, aus dem die Wurzeln ihre Nahrung nehmen, so auch die Erkenntnis. Ihr trinkt sie wie das klare Wasser eines Quells ohne Frage, wo er ist. Aus dem Lebensborn schöpft ihr die Kraft, die Mein Wort in euch lebendig tragen lässt, bis hierüber ein Licht um das andere anzuzünden ist. Erscheint der siebente Schöpfungstag in seiner Glorifikation, dann werde Ich euch weiteres hinzuverkünden; dann könnt ihr es ertragen und zum Segen der nächsten Werke mitgestalten helfen.“<sup>145</sup>*

### c) **Sadhanas Annahme des Liebeopfers von UR als Jesus Christus.**

Sadhana ist seit 2000 Jahren auf dem Umkehr- und Rückweg!!!

Bereits an dieser Stelle erkennen wir die Größe und Weite, die Heiligkeit der Grund- und UR-ORDNUNG – und deren Lebendigkeit. Dem Heilsplan Gottes liegt diese UR-ORDNUNG zugrunde. Diese Grund-Essenz der UR-Ordnung für das Lichtreich und die Erlösung aus dem UR-WERK ist hier punktuell skizziert. An sich reicht eine solche Darstellung aus, da das UR-WERK studiert, erkannt, verstanden und erfahren werden möchte. So ergeben viele Aspekte innerhalb der vorliegenden Arbeit eine skizzierte Darstellung und sind Hinweise zum Aufbau.

Wer sich einen „geschichtlichen“ Überblick über das UR-WERK verschaffen möchte, schaue bitte auf die Homepage des Anita-Wolf-Freundeskreises unter <http://anita-wolf.de>. Hier finden Sie Zusammenfassungen in verschiedenen Formen, welche einen guten Überblick über das Gesamtwerk von Anita Wolf geben. – Ebenso finden Sie hier weitere formulierte Essenzen.

## **Jesus im „Sich-Ordnen“ für das Werk – für die Kinder**

*„Wie aber, wenn nicht nur aus Unkenntnis, sondern aus bösem Willen abstrakt gehandelt würde? Müßte aus Gerechtigkeit nicht mindestens die Zahl aller Opfer und deren Zeitverlust ertragen werden, um dergestalt eine Vollerlösung zu erlangen? Denn Meine Gerechtigkeit ist das oberste unwandelbare Gesetz! — Würde aber so der letzte Erlösungsakt nicht bis zu einem Jahresende hinausgeschoben sein? Ihr Kinder könnt die Zeiten und Wege nicht ermessen, nicht die Last der Opfer wiegen, die aufzubringen wären, wenn eine **Falschtat aus bösem Willen** käme! Geschähe aber schon aus freiem Wiedergutmachungswillen der Schöpfungsausgleich durch einen Heils- und Erlösungsplan, **wer — so frage Ich — möchte jenes große, heilige einmalige Opfer freiwillig auf sich nehmen? Wer brächte das zuwege?!**“<sup>146</sup>*

Erinnern wir uns an dieser Stelle an die grundsätzliche Bedingung, welche lautet: **Und Ich vernichte kein Leben, auch nicht das unreifste, sondern leite alles in die Wege, es der vorbedachten Werkreife zuzuführen! Das ist Meine grundsätzliche Bedingung!**“<sup>147</sup> Und hier lesen wir vom obersten unwandelbaren Gesetz: Gerechtigkeit! Nun ist die Gerechtigkeit der TAT-Ausgleich in der Wechselwirkung: die Bürgschaft des Schöpfungstestaments. Der Bürge selbst ist UR als Jesus Christus.

---

<sup>145</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 1424f, S. 486 der 4. Auflage

<sup>146</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 175, S. 59 der 4. Auflage

<sup>147</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 100, S. 45 der 4. Auflage

„Auch bei einem Fall können zwei Gefühle wirken: **Bosheit oder Scham**; und beide suchten die Verhüllung. Beim letzteren ist nicht viel verloren, und das tragen die Befehls-Engel ein. Fragt ihr aber, was sie in den Büchlein festzuhalten haben, da sage Ich euch gleich ein Hauptgebot: Traget das Gute ein, denn das Böse prägt sich selber seine Schrift! Und das bewirkt obendrein die Gnade!“<sup>148</sup>

„Deine Frage, ob Ich die kostbare Schwere der Liebe auf Mich nehmen will, kann eine bedingte Antwort finden. Das käme darauf an, ob eine Schuld erwächst, auch — durch wen ! Jedes Kind kann **Hauptopferträger** werden, das **vor dem Schuldbringer zum Leben kam**. Entstände eine Schuld durch einen Fürsten, bleibt im Gnadenwege dir, Sadhana, die Tat bereit. Würdest jedoch du den Sturz erleiden, so kann nur Ich der Opferträger sein, weil dann das gesamte Kind-Werk zu erfassen ist. Da stünde Ich als erster, heiligster Opferträger dem Schuldner gegenüber, wodurch das Liebezeichen jenes Opfers zugleich zum Sühnezeichen aller Schuldtitel und deren Tilgung würde!“<sup>149</sup>

„Nun kennt ihr des Gedankens Ursprung, demzufolge unser Schöpfungschild Mir Widerpart setzen konnte. Eure Frage, warum sich das gerade in Sadhana investierte, die Ich als Mein gerechtes Negativ (Anm.: Negativ meint „Gegenüber“ als Kind und Dual und nicht als böse Kraft in einem Dualismus) überreich ausgestattet hatte, sei dahingehend beantwortet, daß sie sinngemäß den zweiten UR-Seinsteil verkörperte und sie demnach als ‚Mein Werk‘ anzusehen war. **In ihr lag die höchste zu entfaltende Werk-Kraft**.“<sup>150</sup>

An vielen Stellen lesen wir im UR-WERK, dass UR diese Werkkraft in der Freiheit in keinsten Weise schmälern durfte. Eines Winzigsten hätte es bedurft, das Kind hätte der Einlenkung des Vaters nicht einmal bemerkt. Ein Leichtes wäre es gewesen. Doch welches Hochziel wäre möglich gewesen? UR hätte sich selbst um den Lohn seiner Schöpfung gebracht/betrogen? Betrogen ER sich selbst und die Kinder in ihrer Freiheit, welche dennoch Grenzen hat – in den Bedingungen URs. Durch das Lernen des Umgangs mit der Werkkraft (Herz- und Hauptkraft) werden wir UR-Kinder (Schöpfungsfreiheitsprobe). – Durch den Ausgleich der Bedingungen des Schöpfungsfundaments in der Erkenntnis des regulären Schöpfungsgesetzes<sup>151</sup>. Das reguläre Schöpfungsgesetz ist der Ausgleich der Erkenntnis zwischen den gerecht gestellten Bedingungen URs und der eigenen kindlichen Freiheit (Schöpfungsfundament).<sup>152</sup>

„Die nach hellster Erkenntnis beanspruchte Kraft, Gewalt und Stärke — soweit euch überlassen — vollendet euch. Du gingst am Rand des Schöpfungsordnungsweges und nicht mehr inmitten, Meine Sadhana. Würde Ich aber deine eigenwillige Kraft hemmen, müßte Ich hemmend in das gewaltige Zyklusgetriebe eingreifen und nicht bloß in das kleine Rad des sechsten Tages. **In der Erprobung eurer Kraft werdet ihr die ‚Urkinder‘!** Das wieder hat zur Folge, daß Ich Mich im UR-Tum offenbare. Darum, Sadhana, wird Mir ein Schöpfungsoffer niemals zu groß und zu bitter sein, erreiche Ich dadurch den Endzweck Meiner Werke!“<sup>153</sup>

„Das bedeutet jenes einst geschaute Bild, das eine aus dem freien Willensgesetz sich ergebende Folge gebar, die eurer Entwicklung entsprach, an die aber eine im Unwandelbarkeitsprinzip bedingte Wiedergeburt und Auferstehung geheftet werden musste.

<sup>148</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 582, S. 339 der 4. Auflage

<sup>149</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 96, S. 258 der 4. Auflage

<sup>150</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1436, S. 488f der 4. Auflage

<sup>151</sup> vgl. die dazugehörige Lehre von UR im Kapitel 10, ab S. 318 der 4. Auflage

<sup>152</sup> vgl. die Lehre im UR-WERK ab S. 318 der 4. Auflage

<sup>153</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 460, S. 318 der 4. Auflage

*Ich sage dies ausdrücklich; denn ihr Lichtgeborenen werdet einst noch fragen: **War Sadhanas Fall bedingt?** Sogar Gereiften kann die Frage gefährlich werden, wird sie nicht im vorhinein beleuchtet, dass weder Unwandelbares noch Wandelbares solches je vorausbestimmte, nicht im Sinne einer UR-Bedingung noch des freien Willens.“<sup>154</sup>*

*„Alle Formgedanken müssen letztens aus dem UR-Gedanke kommen, weil — ehe irgendwelche Werke wurden — es außer Mir nichts gab! Mußte da nicht auch der Widersinnsgedanke in Mir liegen? O, so gedacht, wäre freilich der Fall Mein eigener gewesen! Allein, im Ewig-Heiligen UR existiert keine sich bekämpfende Kraft! Anders wäre sonst das Einheitsprinzip eine Zweiteilung schon in sich selbst, zufolge dessen die Sache ein ganz anderes Gesicht bekäme. Nein, **Ich bin keine Zweiteilung und habe die Abirrung nicht vorausgedacht!**“<sup>155</sup>*

UR spricht:

*„Die fundamentalen Grundpfeiler der Vollendung des Tat-Ur-Jahres sind unwandelbares und wandelbares Prinzip, Bedingung und Freiheit!“<sup>156</sup>*

UR spricht:

*„Nein, im Ur-Haushalt ist alles auf gegenseitigen Ausgleich fundiert, zumal der Spannungsbogen.“<sup>157</sup>*

UR spricht:

*„**Ich, GOTT, bin der freie Bürge des gewaltigen Tat-Ausgleichs!**“<sup>158</sup>*

*„Er sieht, was Seine Ordnung auszugleichen hätte; ja: **Er trägt es bereits!** Und wahrlich, nur weil Er jetzt schon Träger ist, **wird Er einst Erfüller** sein! Denn Er ist UR, der Ewig-Heilige, Ewig-Einzige und Wahrhaftige!“<sup>159</sup>*

Jesus bereits in der Entstehung der Herzensdreieinheit von Lorber, geschildert im UR-WERK – aus der UR-ESSENZ Feuer (Macht und Wille). Die gerecht gestellte Bedingung gibt sich selbst dem Freien-Wille-Gesetz als Opfer:

*„UR hebt Seine Einheit trotz Vielfältigkeit personenhafter Offenbarungen nicht auf. Die bedeutendsten äußerlich unterschiedlichen Personifikationen sind UR und JESUS CHRISTUS! In dem einen wird die dauernde Verbindung, in dem anderen die umfassende Erlösung kundgetan. Beide gelten daher stets zeitbedingt um eines Werkes willen unterschiedlich, niemals im UR-Prinzip! Wurde UR Christus, so lediglich zur Erfüllung eines Ziels. Und das war gewaltig, das war: **die Einheit ohne Auflösung aller lebensbewussten Formgedanken!**“<sup>160</sup>*

---

<sup>154</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 831, S. 380 der 4. Auflage

<sup>155</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1434, S. 488 der 4. Auflage

<sup>156</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 164, S. 56f der 4. Auflage

<sup>157</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 153, S. 215f der 4. Auflage

<sup>158</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 19, S. 193 der 4. Auflage

<sup>159</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Vers 5, S. 140 der 4. Auflage

<sup>160</sup> A. WOLF, UR-WERK, Die viergeteilte Schöpfung, S. 11 der 4. Auflage

„Heilige Liebe, kommend aus UR, **geboren zum Sühnesohn aus der GOTT-Wesenheit**, hat durch letztwillige Aufopferung das UR-Leben dem Werke dienstbar gemacht! Es wurde so für alle Kinder eine unwandelbare Wahrheit, eine urewige Gewissheit!“<sup>161</sup>

In der Vierwesenheit ist Gott im Zentrum seines Herzens Jesus Christus selbst. – In der Macht der Liebe aus der Ewigkeitsgeduld. Im Heraustreten aus seiner Ewigkeitsgeduld ist UR der Ackerboden der Liebe selbst. – Jener, welcher jeden einzelnen unreif zum Leben geborenen Gedanken außerhalb der UR-ORDNUNG zum Hochziel des Lebens führt. Denn ER vernichtet kein einziges Leben. Heilige Liebe, geboren zum Sühnesohn, aus der GOTT-Wesenheit. In dem ersten Akt, in welchem sich der UR-WILLE, das UR-FEUER, die UR-MACHT hinter die Ordnung reiht, um zugunsten der Liebe handelnd zu sein, da schafft UR selbst in seiner Dreieinheit und Vierwesenheit in der GOTT-WESENHEIT zugleich schon das Opfer mit, um die Verbindung zum Vaterwesen weiterhin zu ermöglichen, sollte dies einst not-wendend werden. – Um der gefallenen Seele das Kindwerden weiterhin zu ermöglichen: Das ist die Verantwortung, wenn einmal notwendig werdend – der Sühnesohn, das ist Verantwortung für SEIN Tun. – Welche er selbst ist!!! – Der Bürge!

„Ja, Kinder, das sind Meine Wunderwerke, die aus dem **Großmagnet, dem Gesamtprinzip Meiner Grundlebensstrahlen, sich offenbaren und dazu dienen, Mir Meinen Schöpferjubiläum, den Kindern die steigerungsfähige Schöpfungseligkeit zuzusichern! Gerade das ist Mein Wesen**, bin Ich, UR, der unbegreifliche Schöpfer, der an eigener Quelle ein um das andere herrliche Werk aus Ordnung und Wille schöpft! Das bin Ich, Priester, der in Weisheit und Ernst segnet; das bin Ich, Gott, der sich durch Geduld und Liebe magnetisch an sich zieht; und das bin noch einmal Ich, Vater, der sie durch Barmherzigkeit mit sich selber vereinigt! So schließt sich Ring an Ring — und alles, alles ruht in MIR, dem UR-Ring, dem Grundlebensprinzip!“<sup>162</sup>

Das ist das Wesen UR und der Sinn und die Idee des LEBENS. Der Schöpfer- und Titanenjubiläum URs. Die steigerungsfähige Schöpfungseligkeit, Werk- und Kindfreude. Diese Kindfreude und Seligkeit wiederum ist sein eigener Titanenjubiläum. Das freie Verkehren der Kinder mit VATER UR. In Ewigkeit. Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das GOTTWESEN zieht sich selbst magnetisch an sich. – Durch Geduld und Liebe. Das ist das EWIG unbegreifliche LEBENSPRINZIP in sich. Das Mysterium des Lebens. Das Axiom des Lebens, der Grundsatz, welcher seinerseits nicht begründbar ist. – Aus dem UR-Willen in der UR-Weisheit entschieden. Der in der Entstehung der Herzensdreieinheit aufbereitete HERZENSACKER und UR-LEBENSGRUND. Die Liebe aus dem UR-Willen – die Weisheitsentscheidung und Offenbarung des EINEN. Die Dreieinheit des Lebens von Schöpfer (Allmacht), Priester (Kraft der Heiligkeit) und Gott (Lebensprinzip der Gewalt – wir verwalten das Leben und leben das geschenkte Leben) mit dem Vater in der Vierwesenheit. – Wie auch Geschöpf mit Teilgeist durch Erkenntnis des eigenen Teilwesens zur Lebensseele, zum Seelenwesen und somit zur Vierwesenheit wird – das Kind. Die Dreieinheit GOTT und die Dreieinheit Seele in der Vierwesenheit = Vater – Kind. Die Krönung der ewigen Beziehung. Das freie Verkehren des Kindes mit Vater UR. Das ist das Prinzip des Wesens UR. – Im Einheitsprinzip und in das Unendlichkeitsprinzip der Einheit zurück. – Ein Schöpfungszyklus. Die Dreieinheit in der Vierwesenheit. Die Vierwesenheit als Ausdruck der Dreieinheit.

---

<sup>161</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1210, S. 444 der 4. Auflage

<sup>162</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 7, Vers 87, S. 113 der 4. Auflage

Dieses Lebensprinzip der magnetischen Wirkung in sich ist unantastbar und so ist UR selbst als JESUS die Personifikation dieses innersten „Magnetismus“ (Gravitation) des Lebens aus dem Gottwesen in der Dreieinheit und Vierwesenheit. Jesus ist wahrhaft UR, das personifizierte Zentrum des Lebens selbst. In dieser Unmittelbarkeit erhält ER das Leben aufrecht und ermöglicht selbst im Zentrum des Lebens in sich die weitere Möglichkeit der Beziehung zum Vater UR (Vollendung). Stellen wir einen Querbezug zur Vierwesenheit und zum Lebensprinzip UR her:

Schöpfer	Priester	Gott	Vater
Macht	Kraft	Gewalt	Stärke
schöpfen	führen	erhalten	vollenden
gestalten	segnen	erhalten	vollenden
Form	Kraft	Person	Prinzip
Geschöpf	Teilgeist	Seele/Wesen	Kind

UR in seinem Gesamtwesen und Prinzip ist Leben. In der Person liegt die Erhaltung. So sehen wir auch hier, dass wir das ewige Leben in der Einheit der Dualität als Person im Prinzip „UR-Kind“ haben können und dürfen. In der UR-ESSENZ des Lebens im Prinzip selbst, ohne Eigenpersönlichkeit (mit Form und Kraft als Geschöpf und Teilgeist), wäre dies für uns unmöglich. Ebenso unmöglich, die UR-Essenz zu erschauen, begreifen und zu verstehen. Erst wenn wir das gesamte Prinzip Leben mit und im Vaterwesen schauen, erschauen wir den „gesamten UR“. Der UR-Geist aus der UR-ESSENZ, dieser kann uns offenbart werden – und er ist offenbart, das Mysterium des Lebens. Vgl. das Kapitel der viergeteilten Schöpfung. Dies steht auch unmittelbar in Zusammenhang mit der Seelenlehre in der Vierwesenheit, eine Zusammenfassung finden sie in einem der nächsten Unterkapitel. Das Gott-Zentrum des Großmagnetismus’ des Lebens in sich selbst ist das erhaltende Prinzip des Lebens. Die Verantwortung und das Mysterium des Lebens und zum Leben. Die Demut, die Wohnung des Lebens in Ewigkeit in UR selbst – in den Schöpfungs- und Urnächten. Das Leben wurde nicht nur erhalten aus dem Zentrum des Lebens, die Erhaltung des Lebens gab sich selbst zum Opfer, um das Leben zu erlösen. Wer sonst als die Erhaltung kann das Opfer der Erlösung bringen, um das Leben weiterhin zu erhalten? Was wäre nun gewesen, hätte das zu erlösende Leben sich an der Werkgrenze nicht für das Leben entschieden! Kann ein Leben, dass auf EWIG im Eigentrotz Gott als Geber, Segensgeber und Erhalter des Lebens nicht anerkennen möchte noch erhalten werden, wenn sich die Erhaltung selbst zum Opfer gibt? „Ja Kind, was willst du denn noch? Wie willst du eine Vollendung deiner selbst, wenn du nicht einmal die Erhaltung deines eigenen Lebens möchtest!? Mehr, Kind, kann ich nicht mehr geben!“ Der Erhalter des Lebens verwaltet das Leben, wie der Teilgeist mit Geschöpf die Teilgeist-Kraft verwaltet und zur Seele ausstrahlt. – So strahlt die Heiligkeit des Geistes UR in der Gewalt des Gottzentrums in den Vater. Damit dies möglich wird und bleibt, gibt sich die Heiligkeit des Geistes im Gottzentrum selbst zum Opfer. Das gewordene Leben war in seiner (Seelen)Kraft bis in die letzte Raum-Zeit verausgabte. Die Werkgrenze war erreicht. Hier war des Verwalters und Er-halt-ers HALT: „*Bis hierher und nicht weiter.*“ Das Halt der Gewalt in Gestalt und Erhalt – Jesus UR. Die Geduld gab die Zeit und bereitete den Boden der Erlösung und Erhaltung, die Liebe erfüllte die Erlösung und Erhaltung. Die Liebe eingezeugt im Ackerboden der Geduld und geboren von/in der Barmherzigkeit. In Weisheit gab UR als GOTT und Erhalter des Lebens die Eigenschaften Geduld und Liebe der Werkschaffung bei. Heilig war das Ziel der Erhaltung des Lebens, was konnte anderes der Weisheit beigegeben werden als der Heilige Ernst (= der zentrierte Beschluss der Vierwesenheit und Kindschaffung, deren Ausdruck die Weisheit ist – aus dem Willen zur Liebe, gestützt auf der Ordnung, kommend aus der Ewigkeitsgeduld, gekrönt in der Barmherzigkeit), damit dieser

der Liebe den Tag und diese das Leben erhalten konnte. Aus vielen weiteren Erkenntnissen aus „gewaltigen“ Tiefen ein weiterer Aspekt: Vergleichen wir mit der oben angeführten Vierwesenheit das Schöpfungsprinzip selbst. In einer weiteren Schrift schildere ich dies genauer. Diese Abfolge der Vierwesenheit selbst wird im UR-WERK nicht wörtlich angeführt, doch dürfen wir dieses Prinzip erkennen. UR teilt sein Leben mit den Kindern, spannt den Spannungsbogen des Lebens in die Kinder. Von dort aus können sich die Kinder zu ihm rückverbinden (Schöpfungsfreiheitsprobe zum UR-Kind mit der Werkkraft aus Haupt- und Herzkraft). – Sollte ein Kind diese Rückverbindung in Freiheit nicht schaffen, ist ein Ausgleich herzustellen. Die Logik von UR. Hilfe für das Kind, damit dieses wieder selbst tun kann. Er selbst ist Bürge für diesen Ausgleich – diesen Tat-Ausgleich der UR-Schuld. Somit ist das Hochziel gesichert. Die Werkkindschaft für alle Kinder – die ewige Wechselwirkung – das freie Verkehren der Kinder mit Vater UR. So können wir aufschreiben:

Teilung	Spannung	Ausgleich	Wechselwirkung
schöpfen	führen	erhalten	vollenden
gestalten	segnen	erhalten	vollenden

Mit den bereits angeführten Aspekten der Vierwesenheit ersehen wir, dass die Erhaltung und der Ausgleich übereinanderliegen bzw. eine Einheit bilden. UR aus seinem Gott-Lebens-Zentrum erbringt selbst den Ausgleich, damit das Leben erhalten werden darf. Warum dies in Form des Opfers sein muss, beschauen wir kurz am Ende der Ausführungen. Im wahrsten Sinne des Wortes gibt sich das Leben selbst, um den leblosen gefallen Körper wieder zu beleben. Leben ist unauflösbar. Jesus ist der Erlöser und führt in dieses Leben zurück (Erhaltung), welches ER SELBST in purer Liebe und ohne Gebrauch seiner Schöpfermacht ist:

*„Ehe jedoch das Letztere eintreten konnte, begab UR sich eines Teiles Seiner Allmächtigkeit, vornehmlich in den vier bestimmenden Eigenschaften und wählte aus einem ewig unbegreiflich bleibenden Gesetz der tragenden Geduld, Liebe und Barmherzigkeit den **Heiland-Weg**, um durch eine persönliche Wunde jene des Liebe-Schöpfungstages zu heilen! Er wollte Sein eigenes, hochteures Blut dem inzwischen fast blutleeren vom Reich abgetrennten Körper hingeben, damit derselbe wieder genügend Lebensstoff in sich trüge und also für ewig reichsfähig bliebe. Das war hehrstes Hochziel! Wer mag das in der schöpfungsweiten Allgewalt begreifen? – !*

***Ur übernimmt keine andere Garantie der Heilung als jene Seines persönlich zu bringenden Opfers! Sie, die Garantie, ist weder aus einem Soll, noch weniger aus einem Muss hergeleitet; und auch nach vollbrachtem Opfer wird das Kann und Darf an erster Stelle stehen! Das verlorene Kind kann erkennen, darf zurückkehren! Das ist der Preis des Hochziels! ...***<sup>163</sup>

*„Welch unfassbare Liebe! So weit alle Himmel, die Unendlichkeit der Räume, in denen ungezählte Sonnen einsam ihre Bahnen ziehen, so fern eines Schöpfungstages Morgen von dem Abend, zu klein ist alles, um die Fülle dieser Liebe aufzunehmen.“*<sup>164</sup>

Das ist die Liebe. Der Wille zur Liebe. Das ist Weisheit. Das ist die Herzensdreieinheit in der Einheit in UR im UR-WILLEN der UR-ESSENZ seit jeher – und die Vierwesenheit. Das ist die Ordnung. Das ist die Ordnung der Barmherzigkeit. In der Einheit sind alle weiteren Eigenschaften gleich wichtig, da die EINHEIT immer und überall gegeben ist.

<sup>163</sup> ANITA WOLF, Die Geburt, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 33f

<sup>164</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1227, S. 448 der 4. Auflage

Bei aller Ebenbildlichkeit im Ebenmaße in Einheiten, Wesenheiten, Eigenschaften usw. und der Relativität von Ursache und Wirkung – Vater und Kind – ist die Schöpfermacht ewig der Heiligkeit und dem Schöpfer vorbehalten! Nichts könnte in dieser UR-ESSENZ existent sein, das haben wir bereits gelesen – dies ist die gerecht gestellte Bedingung. Und dennoch gibt sich diese gerecht gestellte Bedingung selbst zum Opfer. Das ist Demut und Verantwortung.

Von der im UR-WERK geschilderten ersten Reihung der Herzensdreieinheit lesen wir auch bei Jakob Lorber. Zudem in Verbindung von Vater, Sohn und Heiligem Geist:

*„Der Vater in Mir ist die ewige Liebe und als solche der Urgrund und die eigentliche Ursubstanz aller Dinge, die da erfüllet die ganze ewige Unendlichkeit.*

*Ich als der Sohn bin das Licht und die Weisheit, die hervorgeht aus dem Feuer der ewigen Liebe. Dieses mächtige Licht ist das ewige vollkommenste Selbstbewußtsein und die hellste Selbsterkenntnis Gottes und das ewige Wort in Gott, durch das alles, was da ist, gemacht worden ist.*

*Damit aber das alles gemacht werden kann, dazu gehört noch der **mächtigste Wille Gottes, und das ist eben der Heilige Geist** in Gott, durch den die Werke und Wesen ihr volles Dasein bekommen. Der Heilige Geist ist das große ausgesprochene Wort ‚Werde!‘ - und es ist da, was die Liebe und die Weisheit in Gott beschlossen haben.“<sup>165</sup>*

Der Wille reiht sich in einem ersten Akt der Demut hinter die Ordnung, um zugunsten der Liebe handelnd zu sein. Das Selbstbewusstsein und die höchste Selbsterkenntnis, von welchen wir hier lesen, das Licht und die Weisheit, welche/s der Sohn und das ewige Wort zugleich sind. Das WORT, welches gesprochen wird vom Heiligen Geiste, das ist die SCHÖPFUNG und VERANTWORTUNG, die Offenbarung, Weisheit, das Leben selbst. – „Und das Wort ward Fleisch.“ – Die Geburt des Sühnesohnes, des OPFERS, bereits im ersten AKT für die Schöpfung. Auch bei Lorber lesen wir dies hier mit anderen Worten. Das ist VERANTWORTUNG und DEMUT. Der Heilige Geist selbst ist das ausgesprochene Wort „WERDE“! ES WERDE ist die Offenbarung, die Weisheit der Tat aus der Liebe aus dem mächtigsten Willen und führt wiederum in die Liebe-Tat.

ES WERDE! Und so WURDE alles in und aus UR. Er schenkte sich selbst im Leben an die Kinder – in der Verantwortung bis ans Kreuz. ES WURDE – hier wurde auch die W-ÜR-DE in der FORM – und diese für die Kinder bewahrt bis ans Kreuz durch den EINEN selbst: ES WERDE! Hier sehen wir auch die ERDE – die TAT, die Form, der Formgedanke und die unantastbare WÜRDE der beiden Schöpfungsfundamente. Im WERDE WURDE die WÜRDE der FORM: die TAT der ERDE! Gedanke, Wort, Tat! Der Formgedanke im WORT bzw. das WORT im Formgedanken des Tat-UR-Jahres – die freibewusste Kindschaffung; gebildet aus der ERDE vom WORT: ES W-ERDE! Die TAT des Tat-UR-Jahres!!!

*„Wisse, den Geist UR wirst auch du niemals völlig schauen, wirklich hören, weil Er in der Vollwesenheit sich keinem Geschöpfe zeigt! Das, was der Werke wegen nötig ist, wird dargestellt und ist vom Geschöpf sicht- und hörbar zu begreifen. Das kann es erfassen und ihm gegenüberstehen: Gestalt um Gestalt. Person um Person. Und allein die ausfließenden Göttlichkeitspotenzen können vom Geschöpf errungen und getragen werden, sobald es ein UR-Kind wurde. (...)*

*Wie magst du dich vermessen, diesen UR herauszufordern? (...) Versuche doch, alle Lebenszellen zu zählen, die jene dir gänzlich unbekannt viergeteilte Schöpfung trug. Zähle hinzu alle Lebenszellen der aus- und einzuatmenden Gedanke-, Wort-, Tat- und Folge-UR-*

---

<sup>165</sup> JAKOB LORBER, Das große Evangelium Johannes, in 10 Bänden, , Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, Band 6, Kapitel 230, Verse 3-5 (GEJ.06\_230,03-05)

*Jahre des dritten Tat-Zyklus, vervielfältigte es so viele Male, als es Werke gab und geben wird, stelle alle diese Lebenszellen in-, neben-, über- und untereinander, **und du hast UR**, wie Er in Wahrheit ist! Kannst du etwa das begreifen? Nein, es schwindelt dir bei der Darstellung, und du hast jedes Maß verloren.*

*Nun erkühnst du dich, diesen UR herauszufordern? Hast du Ihn, wenn zu einem Teil, gesehen, so sahest du Sein Opfer. Er ist in sich selbst das Opfer, wenn Er aus Seiner Machtfülle **eine** Lebenszelle zu Seiner Offenbarung nimmt, damit die Kinder zur seligsten Anschauung gelangen. Hat Er nicht die Erhabenheit zurückgestellt und sich in einer euch völlig angepassten Außenlebensform enthüllt? Soll das kein Opfer sein?!<sup>166</sup>*

Das erste Opfer war das Heraustreten URs aus seiner Unendlichkeit und die Begrenzung seiner UR-Essenz: Feuer, Macht, Wille. Diese Demut währt ewig, da wir ansonsten kein ewiges freibewusstes Leben haben könnten. Diese Ur-Essenz reihte er hinter eine Ordnung – wiederum ein Opfer. Auch dieses Opfer währt ewiglich. Und dann gab ER sich selbst den gefallen Kindern – primär Sadhana – zum Opfer. – Dieses Opfer wird niemand der Kinder je in gesamter Tiefe schauen und begreifen. Dies ist die Logik der Wechselwirkung des Spannungsbogens. Was uns klar werden muss, ist diese Logik der Wechselwirkung: Was du mir an Bösem tust, vergelte ich dir mit Barmherzigkeit. Selbst wenn sich meine Heiligkeit selbst opfert. In der Wechselwirkung jedoch ist es gerecht, dass die Heiligkeit des Einheitsprinzips im Unendlichkeitsprinzip sich selbst aufrechterhält, und bei Fruchtlosigkeit selbst die Frucht ist. – Und es ist in der Tat gerecht. Wenn wir es schaffen, in unserer eigenen Dreieinheit dieses Einheitsprinzip (persönlich, dual und Kindvolk) zu spüren, dann ist es uns eine Freude, uns dem Werk und der Freiheit im Gehorsam zu unterstellen. Denn was gibt es Schöneres, als dass es der Einheit gut geht, das ist Gerechtigkeit. In diesem Verständnis können wir auch erahnen und nachempfinden, dass die UR treu gebliebenen Kinder sich selbst gegeben hätten – bis in die Auflösung, hätte die Frucht der Erlösung nicht gefruchtet. So wie UR sich selbst als Jesus Christus zuvor selbst gegeben hatte.

**GEIST SELBST IST NUR UR!!!** Der Spannungsbogen des Lebens zwischen gerecht gestellter Bedingung und dem Freiheitsgesetz gründet in den schöpfungsgerechten Bedingungen. UR als Jesus Christus ist der Bürge des gewaltigen Ausgleichs des Falles – durch das Liebe- und Todesopfer. Der, der ALL-EIN der reine Geist ist, als Erlösung in der dichtesten Materie. Jesus unterstellte sich den Bedingungen der „Welt“. Wir erahnen, welcher Demutsakt es war, auf dieser Welt das Demutsopfer zu vollbringen. Er hat sich als Mensch Jesus alles erkämpft und war sich seiner Machtfülle bewusst, hat diese aber in dem Sinne, dass er die Schöpfermacht gebrauchte, nie verwendet. Viele haben die Gabe der Heilung und dennoch heißt das nicht, dass dies Schöpfermacht ist.

Wir lesen in der Bibel, dass „alle Macht“ in IHM „wohnte“, und dass IHM „alle Gewalt“ im Himmel und auf Erden gegeben war. Vergleiche: Gewalt ist in der Vierwesenheit Gott zugehörig – und Jesus ist der UR selbst aus dem Gottzentrum. Macht, Kraft, Gewalt, Stärke. Wenn wir nun in der Exaktheit der Sprache des UR-WERKES schauen, steht die Macht dem Schöpfer gegenüber und die Gewalt GOTT, und so auch JESUS, der ja GOTT selbst ohne Gebrauch seiner Schöpfermacht ist, obwohl die Macht und Fülle in IHM wohnte. Wo sollte sie (die Macht) denn sonst wohnen, da ja Jesus Christus selbst UR ist, aber er gebrauchte diese Schöpfermacht nicht, sie war verborgen in der Liebe. Doch die Gewalt war ihm gegeben.

---

<sup>166</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 846+848f, S. 382 der 4. Auflage

„Die universelle UR-Macht wird sogar auf alle Einzelzeiten übertragen und dem Lamm JESUS CHRISTUS ausgehändigt, der **in aller Gott-Gewalt** Seine Machtherrlichkeit unbegrenzt auf Raum und Zeit verlagert. Was der Gottes-Seher also schaut, ist zwar zuerst jeweils auf die Zeitepochen anzuwenden, darüber hinaus ist seine Schau der universelle Inbegriff, der überall in herrlicher Klarheit und leuchtender Wahrhaftigkeit sich offenbart.“<sup>167</sup>

Die Machtherrlichkeit in der Gott-Gewalt. (Ge-walt – Ver-walt-ung: Er hat die Machtherrlichkeit verwaltet und hinter die Liebe gereiht.) Jesus ist UR selbst aus dem GOTT-ZENTRUM, dem Lebensmagnetismus in sich selbst, in der Gott-Gewalt – ohne direkten Gebrauch der Schöpfer- und Allmacht. ER selbst als SOHN – das Symbol der Versöhnung - Ver-SÖHN-ung!!! ER selbst als Erlöser und Versöhner! Mit der Gewalt über den Geist z.B. erweckte ER Lazarus. Das ist UR-ORDNUNG basierend auf einem Spannungsbogen des Lebens. Jesus erarbeitete sich dieses Bewusstsein als Mensch.

„Dieser Sieg am Beginn der Lehramtsjahre überstrahlt JESUS ganzen Weg und ist an dessen Ende voll bestätigt. Zwar nehmen nur drei Zeugen an der Verklärung teil, die die Bestätigung von JESUS Vollgöttlichkeit, von Seinem UR-Ich ist. Denn keine Geringeren als die Hoheitsträger von Ordnung und Wille, als Mose und Elia erkenntlich, beten an und dienen! **CHRISTUS nimmt die vollste Klarheit aus dem UR-Ich auf, zu dem der MENSCH getreu das Seine beigetragen hat.** Da ist's kein Wunder, daß die Jünger auf dem Berge bleiben wollen.“<sup>168</sup>

„Die zweite Gnadenstunde ist mit dem hohepriesterlichen Gebet beendet. Nun kann der **Mensch JESU** für die Verklärung Seines Wesens, für die Offenbarung Seines Einsatzes bitten, wobei Er als **Bringer des ewigen Lebens** klar erscheint. Er erfleht zweitens für die Jünger den Geist, die Kraft des Heiligen Geistes, und zum dritten bittet Er für alle Kinder. Dieses dreifaltige Gebet, aus dem Prinzip des Hochpriesters Melchisedek gesprochen, ist zugleich der Auftakt zum dritten Gnadenteil im Erlösungsplan. Aber für die Hölle beginnt erst mit Gethsemane diese dritte Zeit.“<sup>169</sup>

„Zwei Beispiele gab Ich hierzu: das eine vom verlorenen Sohn, du kennst es, Luzifer, du hast damals als ungesehener Zuhörer blitzartig erkannt, daß nur du damit gemeint sein konntest; das zweite vom verirrtten Schäflein, das der treue Hirte so lang sucht, bis Er es gefunden hat und auf Seinen Armen heimwärts trägt, gilt jeder Einzelseele, die du in die Irre führst. Sieh, jetzt erkennst du, daß es nichts in seinem Ursprung gibt, das nicht zuerst als Lichtgedanke aus MIR gekommen war! Doch willst du das Erkennen nicht als einen Grund benutzen, worauf deine Umkehr aufzubauen ist. Da es wahrlich aber gar nichts gibt, was nicht ursächlich gut gewesen wäre, weil einzig und allein aus Mir gekommen, so wisse denn, daß bis in alle Ewigkeit nicht außer MIR und ferne Meinem Licht als Gegenspieler leben kann! Bereits das Ende dieses sechsten Schöpfungstages soll das sehen. — Nun wohlauf, Luzifer, zeige deine Erbkraft; **der MENSCH JESU steht vor dir, die nackte Seele, die aus sich selbst durch eigene Erkenntnis sich die Kraft erwarb, dem Widersacher zu begegnen!**“<sup>170</sup>

Der Sohn ist das Wort – die „Personifizierte“ Liebe – ohne Gebrauch dieser Schöpfermacht. ER selbst als Erlöser und Versöhner – durch den INNEREN KAMPF! Das Wort und das Herz

---

<sup>167</sup> ANITA WOLF, Das Gnadenbuch, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 10f

<sup>168</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1168, S. 437 der 4. Auflage

<sup>169</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1169, S. 347 der 4. Auflage

<sup>170</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1219, S. 446f der 4. Auflage

der reinen Liebe – die personifizierte Liebe und das personifizierte LEBEN in sich (Magnetismus und Gravitation des Gottzentrums als Lebensprinzip). Durch das Liebe- und Todesopfer UR's als Jesus Christus musste vordergründig der Tod für den verlorenen Sohn nicht mehr sein. Er hat den Tod nicht für sich ÜBER-WUNDEN – er IST das LEBEN selbst. Er hat den Tod für den verlorenen Sohn überwunden, damit eine Erkenntnis und Umkehr möglich wird. Wir können diesen Satz aber auch wörtlich verstehen. UR hat als Jesus Christus den Tod für den Sohn überwunden. Wie wollte Sadhana ihren eigenen Tod überwinden!? Sie war kurz vor ihrem eigenen Tode – wie auch die gesamte Schöpfung kurz davor war – durch den Fall und Sadhana bedingt. Der Tod wäre die Auflösung der gesamten Schöpfung gewesen. Wobei diese Überwindung nicht vordergründig den irdischen Tod des Leibes betrifft, sondern die Überwindung all der verführerischen weltlichen Macht(Todes)-Angebote durch Sadhana. Jene Überwindung des Menschen Jesu, welcher sich aus eigener Erkenntnis diese Kraft erwarb, dies war die eigentliche Überwindung des TODES. – Der Verführung des Herzens durch Sadhana zu widerstehen; auch der Verführung durch Sadhana dazu, seine Schöpfermacht zu gebrauchen: „Vater, warum hast du mich verlassen!“ Dieses Opfer, diese Allmacht des Schöpfers nicht zu gebrauchen bis in den Tod ist das Todesopfer, welches in aller Tiefe nie auch nur von einem Kinde verstanden werden wird. Er selbst gab dem leblosen Körper des verlorenen Sohnes sein eigenes heiliges Blut. Er hat beides getan, den leiblichen Tod überwunden, im wahrsten Sinne des Wortes und den Tod des Egos im Egoherzen. Er läuterte die Herzkraft Sadhanas und die Verführung durch reine Liebe in reine Liebe zurück!

Über dem steht jedoch die Heiligkeit des Todesopfers der Liebe. Über allem steht **der innere Kampf, um die gesamte Schöpfung nicht auflösen zu müssen**. Der innere Kampf der demutsvollen Liebe und des Verkanntwerdens. Ohne Opfer keine Auferstehung. Die Kreuzigung, die inneren Kämpfe in der Wüste und in Gethsemane, die Verurteilung, Demütigungen, Misshandlungen, die Qualen und der Marterweg, das „Verkannt Werden“ selbst bilden Opfer, äußere und vielmehr INNERE Kämpfe – bis hin zum Opfertod. *„Da gedenke Meiner Marter und daß es bei Mir hieß: schuldig! Dann lerne schweigen, wie Ich geschwiegen habe, und trage willig dieses Kreuz. Nichts ist so schwer und nimmt der Seele alle Kraft wie das ‚Verkanntwerden‘!“*<sup>171</sup> Jesus hat nicht gezeigt, dass der Tod eine Illusion ist, sondern dass das personifizierte Egoherz der reinen Liebe nichts antun kann, selbst wenn die Schöpfermacht sich in Demut zurückhält. Die Schöpfung stand auf Messers Schneide! Die gesamte Schöpfung hätte aufgelöst werden müssen, wäre Sadhana nicht umgekehrt. Primär hat ER Sadhana gezeigt, dass ihr EGO-HERZ SEINER wahren Liebe nichts anhaben kann, nicht einmal, wenn ER SEINE Schöpfermacht nicht gebraucht. Sowie der gesamte innere Kampf der GESAMTEN SCHÖPFUNG galt, das ALLHEILIGE Liebe-Todes-Opfer in alle EWIGKEIT; wenngleich für die treu Gebliebenen in anderem Sinne. Die Liebe wurde zur Macht. Und bei dieser Aufgabe bzw. bei diesem Opfer, in diesem allheiligen inneren Kampfe, läuterte ER zugleich die Herzkraft für Sadhana. – Ohne Allmacht des Schöpfers in reiner Liebe in reine Liebe zurück. Das ist Demut. Der Menschensohn Jesus und der Gottessohn Christus. Jesus Christus. UR selbst als Mensch. Die TAT der LIEBE. Die Erlösertat der Liebe. Das Zentrum des Lebens gibt sich selbst, damit Leben sein darf.

## Warum das Opfer

Hier müssen wir zuerst abermals in die Tiefe der UR-ESSENZ schauen: Feuer, Macht, Wille. Wir wissen, dass UR in sich allersanfteste Einzelerzielungen in Form von sogenannten Ausgleichskämpfen vollzog. Diese waren für das WERK eine nötige Ordnungs-Reihung – für

---

<sup>171</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1338, S. 469 der 4. Auflage

einst geborene Kinder, damit für diese überhaupt eine Annäherung zum Vater möglich werden wird. – Die bereits beschriebene Herzensdreieinheit zentriert im Ernst zur Vierwesenheit. Von diesem Feuer kommen wir nun zum nächsten. Das Feuer der Heiligkeit. Die Heiligkeit und die Allmacht sind unantastbar. Die Frucht des Baumes, vom dem zu essen keinem Kinde erlaubt ist. Hier brandet das Feuer in UR, sozusagen. – Und lediglich die Ausgleichskämpfe seit Anbeginn der Zeit, bzw. Nicht-Zeit, vermochten die Heiligkeit in UR zu besänftigen, den „Heiligen ZORN“ URs zu besänftigen, als sein Heiligtum im wahrsten Sinne des Wortes durch Sadhana samt Anhang eingenommen werden wollte. – Gott UR vom Thron verstoßen werden wollte. Nach für Menschen unendlichen Zeiten des Kampfes der Verteidigung (Michael), rollte der Brand der Heiligkeit auf die Angreifer und schleuderte diese auf ihren Eigenwillen zurück. – Der UR-Knall und die Entstehung der Materie, des „verhärteten“ Eigenwillens. Unendliche Zeiten der Geduld und Barmherzigkeit in Liebe haben keine Frucht getragen, die Erkenntnis des Kindes blieb aus. All die Belehrungen von UR und Sadhanas Geschwistern, den Fürsten, blieben ohne Wirkung. Im Gegenteil. Das Kind ging zur Tat des Angriffes über. Offen bleibt die Geduld der Barmherzigkeit in Liebe, hätte der Angriff nicht stattgefunden! Welches Ausmaß der Geduld hatte doch Wohnung in UR gehabt!? Alles hatte ER getan und hätte ER noch getan. Das dürfen wir mitbedenken. Dieser Feuerbrand der Heiligkeit schützte die gesamte Schöpfung. Die Angreifer wurden in sich geschützt, wie ein Kind, das in seinem Trotz belassen werden muss, bis es zur Einsicht kommt. Der Trotzraum heißt: materielles Universum. Die getreuen Kinder wurden ebenso mitgeschützt. – Und zu guter Letzt auch die Heiligkeit URs. Denn die Bedingung von Gabriel/Pura am sechsten Schöpfungstag lautete: Krone und Kind sind zu schützen. Das war die Bedingung, die der Fürst der Barmherzigkeit UR stellte. UR erfüllte somit die Bedingung, es waren ALLE geschützt. Nun mussten sie erlöst werden. Nun kommt die Logik von UR. Was du mir tust an Bösem, vergelte ich dir mit meiner herzlichen Barmherzigkeit. Der Ausgleich, die Erhaltung des Lebens. Dazu ist einerseits ein Impuls notwendig, welcher die Freiheit des Kindes aber nicht antastet, damit das Kind zur Besinnung kommt und sich erinnert, wo sein Ursprung liegt. UR hält die andere Wange hin, als Impuls, damit dem Kinde die Augen aufgehen. So kommt die Heimsehnsucht, welche Sadhana in der Golgathanacht dreimal verspürte. Jene Heimsehnsucht war der Beginn ihrer Erkenntnis der Falschheit. Nun konnte das Kind in der Logik URs wieder selbst tun (Ausgleich und Wechselwirkung). Bei Beginn der Erkenntnis einer so dermaßen im Ausmaße stattgefundenen Falschheit und einer diesbezüglichen Wiedergutmachung kommt kaum Erahnbares zu tragen. Und dies war der eigentliche Kampf, der bereits geschilderte INNERE Kampf von JESUS UR und zeigt dieser die Notwendigkeit des „WARUM“ des OPFERS:

*„UR geht seinen Weg mit Freude und Trauer. Die Trauer gilt keiner verlorenen Zeit, denn bei Ihm ist nichts verloren; sie **gilt jenem Schmerz, wenn Sadhana über sich selber trauern muß**. Wie entsetzlich dieses werden kann, fühlen vornehmlich seine tragenden Eigenschaften Geduld, Liebe und Barmherzigkeit. Er wird — jetzt schon — mit diesen Kindern leiden und wird Sein Schmerz der unendlich größere sein, sonst wäre keines Kindes Schmerz zu heilen. Dann müßte ein ewig-quälendes Feuer brennen, das mit Seinem UR-Feuer keine Identität besitzt. **Allein über ein Opfer wird das UR-Feuer jenes Schmerzensfeuer völlig löschen können.**“<sup>172</sup>*

Es wäre unmöglich gewesen, das Feuer der Erkenntnis der Falschheit in sich zu löschen. Das Höllenfeuer in uns. Nicht einmal jenes der Kinder, die mitleiden, könnte gelöscht werden. Diese Ausgleichstat von UR als Jesus Christus ermöglichte in der Tat erst eine Umkehr. Er **brannte innerlich** für uns. Vom Brand verzehrt, kaum noch tragbar der Kelch des Leides für

<sup>172</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 475, S. 320f der 4. Auflage

das Kind, nagelten wir ihn ans Kreuz. – Und schmähten ihn zu guter Letzt ein letztes Mal mit dem Speer des Spottes. Noch ein letztes Mal schleuderten wir ihm den Speer in die Rippen. Ein letzter alles entwürdigender Angriff mit dem Speer des Eigenwillens, mehr an Spott war nicht mehr möglich. „Vater, warum hast du mich verlassen?“ Kein Kind hätte je den Weg der Wiedergutmachung antreten können. Das Feuer ist das erste Element an den ersten Tagen der Ordnung und des Willens. **Das Feuer des Lebens wird im Eigenwillen des Kindes das Höllenfeuer.** Das Wasser des Lebens (die Erkenntnis des Willens) kommt nicht zum Fließen im Raum (die Ordnung baut das Haus als Symbol und Äquivalenz des Herzensraumes mit VATER UR) des Herzens. Raum (Ordnung) und Wasser (Wille) am Tag des Feuers. Uraniel/Urea (Ordnung) und Michael/Elya (Wille) in der Wirkung ihrer Ämter. Der Raum wird geschaffen, damit die Erkenntnis des Wassers des Lebens gesammelt werden kann. Im stillen Kämmerlein „außen“ – das Haus der Ordnung, und im Herzensraum. Gast und Gastgeber. Die Nahrung ist die Erkenntnis der Liebe in der Einheit der Unendlichkeit. Das „Nur-Wissen“ führt in kein Verständnis des Herzens. Der Raum bleibt „hohl“, das Haus versinkt im Brunnen des Eigenwillens. Die Weisheit kommt nicht zutage, der Ernst des Kindwerdens wird nicht erkannt. Von Geduld keine Spur. Die Eigenliebe (Ego) ist geboren. Barmherzigkeit wird Hartherzigkeit. Das Höllenfeuer ist geboren. Das Feuer von Harmagedon zu Beginn der Tragödie: Kindesfall!! Das Grenzfeuer von Golgatha wird am Horizont sichtbar. Das letzte Höllenfeuer von Harmagedon in jeder/m von uns. Durch das Opfer wird die Möglichkeit der Eigenerkenntnis der Schuld, der Impuls und Wunsch zur Umkehr und Wiedergutmachung überhaupt erst „tragbar“. Unser eigenes Kreuz wird erst durch das Kreuz Christi tragbar. Damit in Zusammenhang stehen die Themen: Verdammnis, Erlösung, Golgatha in aller Tiefe verstehen, Wiedergutmachung auch durch das Mitopfer der Getreuen (eine Zweiheit der Wiedergutmachung), Schöpfungsklausel usw. – Auf den Glauben an einer ewigen Verdammnis soll in dieser Abhandlung nicht näher eingegangen werden, da klar ersichtlich wird, dass kein Leben vernichtet werden kann. In einer weiteren Schrift wird diese Thematik tiefer beschaut. Golgatha in aller Tiefe verstehen skizziere ich im Lauf der Arbeit kurz.

## **UR und Jesus – Werkkindschaft und UR-Kindschaft**

*„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. Joh.“ 14, 6*

Und exakt in diesem Verständnis ist es zu verstehen, dass wir nur durch Jesus zum Vater kommen. Das meint, dass wir nur durch die Erlösung des Vaters (= UR-GOTT als Jesus aus dem Gottzentrum) selbst zu ihm zurückkommen – und nicht über eine Person oder die Macht der Auferstehung. – Primär ist das OPFER, damit eine Umkehr möglich wird. Niemand kommt zum Vater, denn durch das OPFER; denn ER ist ja das OPFER, der das sagt. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich, das OPFER. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. – Und in der Tat, nur durch diesen Weg ist das Höllenfeuer in uns zu ertragen. ER IST in der Tat der Weg, die Wahrheit und das Leben. – Die ERHALTUNG des Lebens. Die ERLÖSUNG: UR als Jesus Christus erlöst uns von uns selbst. Aus dem Zentrum GOTTES selbst entsteht die Verbindung der Dreieinheit mit der Vierwesenheit – dem Vater. – Und Jesus ist Ausdruck dieses innersten Lebensprinzips (Magnetismus des Lebens) in purer Liebe aus der Ewigkeitsgeduld – der Sühnesohn aus dem Gottzentrum. Gemeint ist die Tat der Erlösung, des OPFERS, welche von der Person der Erlösung vollbracht wurde. Dies hat nicht das Geringste mit einer Gottentwicklung zu tun, dass Gott etwa durch Jesus für die Menschen erfahrbar geworden ist. Das Primäre ist und bleibt das Opfer und die Erlösung der Gefallenen – primär Sadhana, da ansonsten die gesamte Schöpfung aufgelöst hätte werden müssen. Keine

Gottentwicklung. Gott ist EWIG VOLLKOMMEN. Gott wird nicht durch Jesus für die Kinder erfahrbar und entwickelt sich auch nicht über Jesus zum Vater. Jesus ist GOTT und UR als ERLÖSER. Diese Person der Erlösung ist UR selbst als Jesus Christus. UR als JESUS, als ERLÖSER ist sozusagen die WERKVATERSCHAFT für die Kinder – fallbedingt!!! Damit die Kinder durch das OPFER von IHM selbst, wieder zum Vater zurückkehren können. Das Opfer und die Auferstehung für die Auferstehung der Kinder. Die Werkkindschaft ist ebenfalls fallbedingt und kommen wir durch diese zur UR-Kindschaft. Die UR-Kindschaft selbst betrifft das Geistreich.

## **GOTT selbst ist JESUS CHRISTUS – schon die Bibel zeugt davon**

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst. Jes. 9,5  
(Anm.: Das Kind heißt EWIG-VATER – also ist JESUS VATER selbst.)

*„... Das Wort Jesaja's (K. 9) vom ‚Ewig-Vater‘ wäre dadurch eine Illusion. Das EWIG bezieht sich auf das ‚Ich war – Ich bin – Ich werde sein‘! Jesus bestätigte Seinen Jüngern die längst bestehenden Wohnungen in des VATERS Haus.“<sup>173</sup>*

ICH bin der Erste, und ICH bin der Letzte, und außer MIR ist kein GOTT! Jes. 44, 6

Darum war ER ihr HEILAND. Jes. 63,8

Du aber, HERR, bist unser VATER und unser ERLÖSER, von alters her ist das DEIN Name! Jes. 63,16

Philippus sagte zu Jesus: HERR, zeige uns den Vater; das genügt uns. Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen, zeig uns den Vater? Joh. 14, 8+9

Zu der Stunde freute sich Jesus im Heiligen Geist und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart. Lukas 10, 21

Und niemand weiß, wer der Sohn ist, als nur der Vater, noch, wer der Vater ist, als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will. Lukas 10, 22

Er hat eine ewige Erlösung erfunden. Herbr. 9, 12

Einer ist euer Meister, CHRISTUS. Mt. 23, 10

DER sich selbst gegeben hat FÜR ALLE zur Erlösung, dass dies zu seiner Zeit gepredigt werde. 1. Tim. 2,6

Den Tod verschlingt ER für immer; und Gott, der HERR, wird die Tränen von jedem Angesicht abwischen. Jesaja 25,8

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. Joh. 14, 6

---

<sup>173</sup> ANITA WOLF, Vortragsmappe, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 92

Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Kol. 2,9

Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns. Joh. 1,14

Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Joh. 18,36

## Die Seelenlehre – eine Zusammenfassung

*„Ihr habt es vermocht und inzwischen festgestellt, daß es weniger auf die sichtbare Größe ankommt, sondern auf das ausstrahlende Wesen, das als ‚Seele‘ anzusprechen ist. Sie wächst aus dem Geist wie das Äußere aus dem Inneren; aber das Äußere ist im Tat-UR-Jahr der Ausdruck Meiner Verbindung zu den Kindern. So soll die Seele Ausdruck ihres Geistes sein. Ist sie das geworden, da sind beide im Verein mit dem Geschöpf das ‚Kind‘. Demut ist ein guter Schutz; denn es ist besser, wenn die Seele ihr Wachsen nicht fortgesetzt, sondern so von Zeit zu Zeit einmal sieht. Sie kann sich auch nicht wachsend machen, sie wächst von selbst, wenn sie die von Mir gereichte Speise annimmt und verwertet. Das wird euch am Tag der Kinder klarer werden, und dann kommt hohe Seligkeit und Freude über euch.“<sup>174</sup>*

Ausführliche Schilderungen, bitte ich Sie, lesen Sie in der Gesamtarbeit nach. Hier möchte ich lediglich skizzieren, dass die Seele das ausstrahlende Wesen des Teilgeistes ist. Basierend auf dem freien Willensgesetz bekommt das Geschöpf mit Teilgeist im freien Bewusstsein den freien Willen. Somit kann es seinen Ausdruck, sein Teilwesen erkennen oder auch nicht. Die Person aus Geschöpf, Teilgeist und Seele/Wesen bildet in der Vierwesenheit das Kind. Das Prinzip Gottes ist, dass er immerfort Leben schafft und erhält. Das ist die gerecht gestellte Bedingung. Unser Prinzip ist, dass wir das zu erhaltende Leben sind. Die Ebenbildlichkeit des Lebens im Ebenmaße. In diesem Prozess der Prinziperkennung kann das Geschöpf mit Teilgeist sein Wesen falsch erkennen, interpretieren und somit sein Prinzip falsch erschaffen. Im schlimmsten Falle entsteht ein abstraktes Denken, selbst Gott zu sein. Dieses alleine bildet aber noch nicht die Entstehung der Materie. Erst, wenn das Prinzip selbst über Gedanken und Worte hinaus selbst Gott sein möchte und in der TAT angreift und vom Thron verdrängen will, dann gibt es eine letzte Konsequenz. In einer solchen Konsequenz leben wir – und diese heißt: die Wirklichkeit Materie. Der Teilgeist selbst ist vom Kind nicht zu beeinflussen, da Geist immer UR selbst und gut ist:

*„Die Verbindung zwischen Mir, dem urewigen Quell, und euch, den aus Mir fließenden Gewässern, wird von dem euch gegebenen Teilgeist, der insbesondere Meiner priesterlichen Herzkammer entspringt, jederzeit festgehalten. In persönlicher Erhebung können Kinder die Verbindung lösen, aber stets die eine, die von ihnen zu Mir geht, niemals die von Mir zum Kinde reicht. Der **Teilgeist ist UR-Geist-Essenz** und als solcher — auch im Kinde — unbeeinflussbar!“<sup>175</sup>*

*„Wohl besitze Ich allein die Fülle aller Dinge; doch die euch überlassenen Substanzen — ja, aus denen ihr gemacht seid — sind strukturell in nichts unterschiedlich jenen Mir vorbehaltenen Substanzen. **In dieser Hinsicht seid ihr vollkommen Meine Ebenbilder.**“<sup>176</sup>*

---

<sup>174</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 7, Vers 90, S. 114 der 4. Auflage

<sup>175</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 32, S. 195 der 4. Auflage

<sup>176</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 584, S. 339 der 4. Auflage

Hier beachten wir bitte, dass es sich um UR-Geist-Essenz und nicht um die UR-Essenz handelt, welche UR in sich seit jeder ist: Feuer, Macht und Wille. In dieser Essenz, so erfahren wir, kann kein freibewusstes Leben existent sein. Vgl. gegebenenfalls noch einmal die Zitate über die UR-Essenz, sowie jene der Ebenbildlichkeit. In der für das Werk aufbereiteten Geist-Essenz, in dieser substantiellen Struktur sind wir SEIN Ebenbild. – Wie über die Erreichung der UR-Kindschaft in Freiheit. Dazu lesen Sie sämtliche Zusammenhänge in der Gesamtarbeit. Da nun dieser Teilgeist vom Kinde unbeeinflussbar ist, da Geist selbst immer UR und gut ist, wird dieser Geist bei einer Trennung von Gott in sich verkapselt: somit ist das Leben in sich geschützt und hat die Freiheit auf eigene Erkenntnis nach wie vor. Das ist Demut zum Leben:

*„Seine widerrechtlich benutzte Kraft braucht die Befreiung, weil sonach zu seinen Gunsten er leichter zur Einsicht hinzuleiten ist. Auch Sadhanas Geist ist nicht von Mir gelöst; verkapselt liegt er im luziferischen Leben, das nicht eingeengt werden darf, soll Sadhana nicht aufhören zu existieren. Mit dem ihr belassenen Kraft-Seelenteil sagte sie sich los und betreibt — wenn auch völlig ungewollt — ihre eigene luziferische Wiederauflösung.“<sup>177</sup>*

Fallen kann das freie Leben in der falschen Wesenserkenntnis in der Prinzip- und Wesensschaffung:

*„Es wäre ungerecht, dürfte ein Gefallener, der Mir die ihm überlassenen Zeiten stiehlt, nach Erkenntnis seines Unrechts sich einfach an den Ort und in die Zeit zurückversetzen, wo er einst mit Mir, dem UR-Kern, rein verbunden war. Die Urzelle des Teilgeistes, der in das Geschöpf eingehüllte Kraftstoff Meines universellen Geistes, kann niemals fallen, sondern einzig das Geschöpf als Seelenwesen oder als das Kind in seiner freien Willensbefähigung.“<sup>178</sup>*

In weiterer Folge handelt es sich somit in der Wesensschaffung = Seele immer um Seelen- bzw. Werkkraft, welche wir in der Schaffens- und Lebenskraft zur Verfügung haben und niemals um Geist selbst. Das, was wir mitschaffen dürfen, erschaffen wir aus unserer Kraft des freien Bewusstseins und des freien Willens, basierend auf dem freien Willensgesetz; den Geist gibt immer UR dazu.

Das Geschöpf hat bewusstes Dasein, der Teilgeist die Erkenntnis seines innewohnenden Wesens und strahlt zur Seele aus. – Basierend auf dem freien Willensgesetz. Dasein, Erkenntnis, Ausstrahlung = geworden sein = das Kind. Freibewusst basierend auf dem freien Willensgesetz gegenüber den werkgerechten Bedingungen – das Bedingungsgesetz.

*„Berufen werden alle Geschöpfe zu bewußtem Dasein, und daß sie als Geister zur Erkenntnis kommen, als Seelen sich den Werken unterstellen, um auf solchem Wege die ‚eigene Kindschaft‘ zu erreichen.“<sup>179</sup>*

*„Ohne das freie Willensgesetz könnte kein Geschöpf, noch Geist oder Seele freibewußt leben, nicht Kind auch aus sich selber werden.“<sup>180</sup>*

In dieser Freiheit wird die Trennung von Gott möglich. Ohne das freie Willensgesetz würde der Teilgeist das erkennen, was er ist, und ein direkter und unmittelbarer Spiegel Gottes sein.

---

<sup>177</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1006, S. 409 der 4. Auflage

<sup>178</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 6, Vers 59, S. 78 der 4. Auflage

<sup>179</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 87, S. 43 der 4. Auflage

<sup>180</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 120, S. 48 der 4. Auflage

Das Geschöpf, welches bewusstes Dasein hat und die Erkenntnismöglichkeit des Teilgeistes fließen im freien Willensgesetz zusammen. Der freie Wille und das freie Bewusstsein und kein „lediglich“ bewusstes Dasein (Geschöpf) mehr. Die Erkenntnis des Teilgeistes und das bewusste Dasein können nun das Wesen im freien Willen erkennen – oder auch verkennen.

Der Kurs hat recht, Geist kann nicht fallen. Nachdem er aber die Seele nicht benennt und diesen Begriff als kontrovers bezeichnet, ist der Kurs in sich wirklich logisch, denn genau hier gründet die Freiheit des Kindes und die Möglichkeit der Sünde und Schuld – basierend auf dem freien Willensgesetz. Wieder sind wir im Verständnis von Einheit und Geist. Einheit, Einheitsprinzip usw.

## Seele und Wesen – eine Zusammenfassung

Urbedingt (und nicht fallbedingt) ist das Wesen die Idee und Kreativität (das Innere) des Geistes, - und strahlt aus in Form der Seele, der Seelenkörper. Eine Idee in vielerlei Hinsicht: persönlich als ganz individuelle Idee Gottes, als Dual, als Teil eines Kindvolkes, in sich in der Dreieinheit, in der Vierwesenheit, als Kind einer Eigenschaft – welche sich alle Eigenschaften und alles Wesenhafte gleichrangig aneignen muss usw. Die Seele ist somit Ausdruck des Geistes (und kreativem Inhalt des Geistes: Idee). Dieses innere Wesen bekommt nun in der Seele und dem Seelenkörper das vereinte Bewusstsein (ein Mysterium) im Kinde. Das freie Bewusstsein basierend auf dem freien Willensgesetz. Geschöpf, Teilgeist und die Seele als Ausdruck des Geistes (Wesen) fließen in einer Dreieinheit zum Kinde. Das Kind als Person gebiert in sich in der Wesenserkennung oder Verkennung sein Prinzip. Das Prinzip URs ist der Schöpfer, das Prinzip des Kindes ist das Geworden-Sein und das freie Verkehren mit dem Vater – die krönende Vater-Kind-Beziehung.

*„O du bittere Entscheidung! — Als Geschöpf kann sie ohne schweres Gesetz ein Dasein haben. Ob aber mit UR innigst verbunden, wie es schon die erste Morgenstunde brachte . . . ? Und als Geist? Für diesen gibt es die Vereinigung, wodurch sie reich begnadet ist, wird sie vom priesterlichen Wesen überstrahlt. Auch da gäbe es keine Trennung. Wie aber steht's mit der Verbindung zwischen Gott und Seele? Als solche kann sie wohl in UR beruhigt sein und leben. Nein, nicht leben, nur ruhen. Denn Leben heißt Steigerung! Ohne das freie Willensgesetz könnte kein Geschöpf, noch Geist oder Seele freibewußt leben, nicht Kind auch aus sich selber werden.“<sup>181</sup>*

Die Begründung des freien Lebens ist immer das freie Willensgesetz, welches schlussendlich von Sadhana und den Fürsten frei gewählt wurde – sie wurden damit nicht „zwangsbeglückt“.

Das Freie-Wille-Gesetz wurde von Sadhana und den Fürsten freiwillig bejaht. Die Idee, das Wesen, der Ausdruck aus dem Gesamtwesen GEIST-UR selbst, dieser kann in der Freiheit des freibewussten Lebens, basierend auf dem Freie-Wille-Gesetz, den Kindgeist als Ganzes erkennen – die Person erkennen, mit der Werkkraft, in der Wesenserkennung; und das Prinzip seines Seins bestätigen oder verkennen bzw. auch verkehrt schaffen. Das Bewusstsein der Freiheit. Die Seele ist Ausdruck ihres Geistes bzw. Teilgeistes, das ausstrahlende Wesen des Geistes, welcher selbst UR ist. Das Bewusstsein in der Freiheit selbst bleibt das EWIG unbegreifliche „aus sich Hinausstellen“, das ewige Mysterium des Lebens. Das Gnadengeschenk des Geworden-Seins, dessen Ausdruck die DEMUT URs selbst ist. Sowie es

---

<sup>181</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 120, S. 48 der 4. Auflage

ein Mysterium ist, wie die Schaffens- und Lebenskraft mit der Seelenkraft zur Werkkraft zusammenfließen. Gewisslich handelt es sich innerhalb der Vierwesenheit um eine Einheit der Werkkraft. Wie auch UR selbst EINER ist! In der Vierwesenheit von Schöpfer, Priester, Gott und Vater. Und wie auch die Eigenschaften in sich eine Einheit bilden – als Ganzes, als bestimmende und tragende Eigenschaften und wie diese als solche untereinander äquivalent sind – wie auch zur Herzensdreieinheit. Und wie auch Haupt- und Herzkraft eine Einheit bilden. usw.

Die Seele ist Ausdruck ihres Geistes bzw. Teilgeistes, das ausstrahlende Wesen des Geistes, welcher selbst UR ist.

*„Ewige Allmacht! Du hast die Gesetze der Bedingung und des freien Willens offenbart und als gewaltige Pole Deiner Autorität allen Schaffungen gesetzt. Gib Deine Bedingungen in unsere Hände; siehe, wir legen Dir dafür die Willensfreiheit in die Deinen. Du selbst als unser UR, sei Mittler zwischen beiden. Es wird immer Deiner Ordnung vorbehalten sein, den Ausgleich beider Fundamente also zu enthüllen, daß jedes Kind Deiner hocharhabenen Gnade eingedenk bleibt. Aus mir unerkannten Allmachtstiefen hast Du mich zu **Form und Wesen**, zu einem Engelsfürsten geboren, zum **Träger einer Deiner Sinneskräfte**.“<sup>182</sup>*

„Ein Mensch von einer Seele.“ – Wer von uns kennt diesen Ausspruch nicht!? Wieviel Wahrheit doch in diesen Worten steckt. Diese Worte sagen das tiefgeistige Verständnis über einen Menschen aus. Die Wahrheit, welche er sich selbst in ihm geschaffen hat. Die Seele ist das ausstrahlende Wesen des im Menschen wohnenden Teilgeistes. „Ein Mensch von einem Geist.“ Oder: Wie groß ist der Geist Gottes!

---

Wenngleich an dieser Stelle nicht alle Tiefen und Themen, wie etwa das ewige Leben, bis in alle Tiefen beschaut werden, bilden diese Ausführungen doch eine Basis, anhand welcher klar wird, dass die Seele benannt werden muss. Auch das Verständnis von Geist, Einheit und Ebenbildlichkeit geben einen ersten Einblick. Zu einer inhaltlichen Zusammenfassung des UR-WERKS versuchte ich die UR-ORDNUNG kurz zu skizzieren. Auf dieser Basis kommen wir nun zurück zum Kurs.

## **Kraft: Kopf- u. Haupt-, bzw. Verstandes- und Herzkraft**

In der Kraft selbst bilden Kopf bzw. Verstandes- und Herzkraft eine Einheit. Zwei Kräfte, eine duale Einheit, welche sich gegenseitig erfüllen müssen. – Gemeinsam die Werkkraft des UR-Kindes. UR ist Geist, das Kind als Teilgeist (Kindgeist) hat die Werkkraft aus dem Geist UR:

*„Meine Lichtfürsten! Ursprung Meiner Allmacht ist Mein Herz in ungeteilter Heiligkeit. Soll sich etwas offenbaren, steigt es zu Meinem Haupte auf. Sadhana ist der Widerstrahl Meines Herzens, ihr seid jener Meines Hauptes, Sitz der sieben Sinneskräfte: Was werden soll, ersteht aus Meinem Herzen; Mein Haupt gibt die Gestalt dazu. So offenbart sich Inneres und Äußeres zu **urgewollter Einheit!** Zu allem, was Mein Wille denkt, legt sich die Ordnung ihren Weg zurecht. Der Wille lässt es werden, die Weisheit strahlt es aus, der Ernst segnet es, die Geduld hört auf seinen Herzschatz, die Liebe öffnet ihm die Tür, die die Barmherzigkeit wieder schließt, damit Schöpfer und Geschöpf, Priester und Geist, Gott und*

---

<sup>182</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 136, S. 51 der 4. Auflage

*Seele, Vater und Kind allezeit vereinigt bleiben. Das soll schon der Anfang Meines Tat-UR-Jahres bringen. So merket wohl: **Herz und Haupt sind aufeinander abzustimmen, eines muss des andern Träger und Erfüller sein!***<sup>183</sup>

Dies schildere ich exakt in der Gesamtarbeit des vorliegenden Auszugs: „Spannender Geist – geistvoll grenzenlos“© und möchte ich diesen Aspekt der Wichtigkeit halber in der Einheit und der Wirkung des Egos hier kurz skizzieren. Zentrum des Lebens in der Vierwesenheit ist das Herz selbst: Vier Herzkammern hat das Herz mit drei durchströmenden Blutflüssen (Herzarterien), die Dreieinheit (Lorber und Wolf) und die Vierwesenheit (Wolf), durch den EINEN Odem zum Pulsieren gebracht. Die Weisheit strahlt es aus: Hier haben wir wiederum den wunderbaren Querbezug des Ausstrahlens des Wesens durch die Seele bzw. in die Seele als dritte Position in der Vierwesenheit. Ebenso nimmt die Weisheit die dritte Position in den Eigenschaften ein. Die Weisheit ist die Offenbarung des Willens in der Ordnung – der Heilige Geist selbst. Äquivalent zur Herzensdreieinheit aus der Ewigkeitsgeduld des Urwillens zur und in der Ur liebe. Ebenso strahlt der Teilgeist sein erkanntes Wesen in die Seele. Wunderbar können wir in allem die Urordnung erschauen. In diesem Lebenszentrum glaubte Sadhana selbst Leben zu sein. Sie verkehrte ihr Prinzip des Kindes in das des Schöpfer-Sein-Wollens. Somit beschaute sie ihre Kraft der Einheit von Herz und Haupt (Verstand) zu wenig. Gedanke und Wort sind ja auch Zügel und Barriere des Kindes:

*„Ein solches ‚Nach-dem-Machtstuhl-Greifen‘ kann gemäß der Art des Tat-UR-Jahres auch **tatsächlich** und nicht nur verborgen wünschend vor sich gehen. Alle Entscheidungen aus Bedingungs- und Freiheitsgesetz erfolgen in der Tat, wenn sie freilich auch Gedanke und Wort zur Wurzel haben müssen. Diese, wie die UR-Jahr-Folge zeigt, gab Ich als guten Nährboden für gerechte Taten im voraus, notfalls im Prinzip der Freiheit als **Barriere**, damit keine unüberlegte Tat allzu leicht geschieht. **Gedanke und Wort sollen eines Kindes Zügel sein.***<sup>184</sup>

Sadhana zügelte sich somit zu wenig. Sowohl in ihrem Herzen, als auch im Haupte im Kampfe der Schöpfungsfreiheitsprobe:

*„Aufs neue müssen sie im Sinne der dem Tage zugeteilten Eigenschaft aus Geschöpf, Geist und Seele sich das ‚Kind‘ erringen. Denn erst nach siebenmaliger Lebensprobe sind sie **vollkommene Kinder URs**. Jetzt herrschen Tage; später werden es Taten sein, die zum Siebenfachen führen.“*<sup>185</sup>

*„Besonders feierlich trifft der elfte Glockenschlag **das einsam kämpfende Kind.***<sup>186</sup>

*„Schwer wird der Weg der Freiheit unter den Bedingungen sein.“*<sup>187</sup>

*„... Ich weise dich auf die **ungeheure Kraftanstrengung** hin, die dafür nötig ist. Die erste Stunde dieses Tages ist noch lange nicht vorüber, und ich gab sie frei zu deiner und der Fürsten Belehrung. Dünkt einem von euch der Weg zu schwer, so ist noch Zeit Mich zu bitten, **vom freien Willenswege abzulassen**. Dann rechne Ich der vergangenen Nacht die Stunde an und werde euch eine andere Arbeit schenken.*

---

<sup>183</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Verse 59f, S. 37f der 4. Auflage

<sup>184</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 186, S. 272 der 4. Auflage

<sup>185</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 7, Vers 12, S. 100 der 4. Auflage

<sup>186</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 122, S. 49 der 4. Auflage

<sup>187</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 123, S. 49 der 4. Auflage

*Denn wisse Sadhana: Nach eigenem Ermessen handeln zu können und dennoch für das Werk sich Meinem Willen unterzuordnen, das ist ein **Schöpfungssoll, das vollste Beherrschung des eigenen Ich erfordert!** Ich bemesse nämlich jeden Lohn allein nach der Arbeit und stelle Meine Forderungen dem vorbedachten Ziel gleich. Geringe Arbeit und hoher Lohn passen nicht zusammen. Ich lasse euch Zeit zur reiflichen Überlegung und Prüfung euer selbst; denn seht, **die Schöpfung kann von eurer freien Willensentscheidung abhängig sein.**<sup>188</sup>*

*„Welche Wunderherrlichkeit!! Dennoch ahne ich, daß Tage kommen, wo das erhaben angelegte Kind-Werk **unfaßliche Kraftproben bestehen muß.** Noch weiß ich kein Wie, Warum und Wann; Du hast mir bloß zur Vorschau meine Augen aufgetan.“<sup>189</sup>*

Viele weitere Zitate wären noch anzuführen. Vgl. u.a. die Ebenbildlichkeitszitate. Das Ziel ist der Schöpfungsfreiheitsprobe ist die Urkintschaft. Diese Urkintschaft hat nichts mit der Werkkintschaft und der Einzeugung ins Fleisch zu tun. Sadhana als Ausdruck der Herzkraft, des Herzens, der Herzensdreieinheit, hat nun ebenso wie die Fürsten ihre Herz- und Hauptkraft aufeinander abzustimmen. Eines muss des anderen Träger und Erfüller sein. Sowohl in einer/m jeden von uns, als auch zwischen den Fürsten und Sadhana. Deshalb tragen diese auch gewaltige Teile zur Erlösung bei. In sich, so können wir durchaus annehmen, konnte Sadhana Herz und Haupt nicht aufeinander abstimmen und verfiel dem Glauben, aus sich Leben zu haben. Sie führte eine gemeinsame Erkenntnis von Haupt und Herz frühzeitig und ungezügelt in die Tat. Sozusagen prüfte sie sowohl im Herzen, als auch im Haupte zu wenig und verband beide frühzeitig zur einer unreifen Erkenntnis. Über Gedanke und Wort als Zügel und Barriere hinaus in die Tat des Angriffs auf Gott und seinen Thron. UR selbst als Jesus Christus ist Träger der Herzkraft für Sadhana. Er läuterte diese für Sadhana, da diese ansonsten unendliche Zeiten vonnöten gehabt hätte. Die Fürsten und „Kleinen“ tragen die Verstandeskkräfte. Gemeinsam die Seelen- und Werkkraft.

Somit ist besonders darauf zu achten, wenn das Verständnis des Hauptes als Intellektualität abgehandelt werden möchte. Herz und Haupt müssen eine Einheit bilden. Ein Herz ohne Haupt kann sehr bald in eine Naivität des Herzens und in eine ebenso gefährliche Frömmigkeit führen, welche glaubt Liebe zu sein. Hier vorweg ein Auszug zum Verständnis von Intellektualität – aus der Gesamtarbeit: „Spannender Geist – geistvoll grenzenlos“©:

Also folgert daraus ein möglicher Mechanismus (fallbedingt): Das EGO-HERZ beauftragt das EGO-Haupt, im Spiel von „Guter Cop“ und „Böser Cop“, den bösen Part zu übernehmen. In Wirklichkeit ziehen sie gemeinsam an einem Strang, wobei die Hauptinitiative vom HERZEN ausgeht, da es aufgrund des FALLES nun in der SELBSTEXISTENZ verharren muss, um sich nicht mit GOTT konfrontieren zu müssen. Es MUSS für sich selbst glauben, aus SICH SELBST LEBEN zu haben und selbst LEBEN zu sein – und diese Existenz gilt es, um jeden Preis zu verteidigen. Es übernimmt die „eine“ Instanz des „Lebens“ und „Ankers“ aus, in und von UR in der Funktion eines Selbsterhaltungstriebes, da es ja in der Tat glaubt, aus sich selbst zu leben. So ist es gezwungen, diesen „Mystischen NICHT-ORT“ im Zentrum des Herzens als das LEBEN AUS SICH um jeden Preis zu verteidigen. **Das ist die wahre Intellektualität, der Gebrauch des Verstandes ohne das ECHTE Herz aus dem Befehl des „falschen“ Herzens** – aus sich oder von außen beeinflusst. Als auch aus dem Impuls als und zur Triebkraft aus dem Haupte durch Beeinflussung von außen, wie auch immer geartet. – **Der Gebrauch des Verstandes mit und aus dem falschen Herzen – aus sich oder von außen beeinflusst.** Der Gebrauch des Verstandes durch „falsche“ Beeinflussung von außen.

<sup>188</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Verse 113f, S. 47 der 4. Auflage

<sup>189</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 137, S. 51f der 4. Auflage

Die Intellektualität, welche wir als solche bezeichnen, ist, wenn aus ehrlichem Herzen kommend (Impuls/Triebkraft), sowie aus einer wahren äußeren Inspiration und eines wahren Impulses von außen, in der Tat und Wirklichkeit aber eine Symbiose aus Herz und Haupt auf einer Ebene, welche kaum nachzuvollziehen ist. – Dies ist in Wirklichkeit die WAHRE INTELLIGENZ, soziale Intelligenz und in der Tat die wahre soziale Kompetenz in der EINHEIT. – In einem solchen Sinne sind auch ECHTE Offenbarungen aufgebaut, denn wenn das HERZ rein ist, dann zieht auch der Verstand an einem Strang mit dem Herzen. Also wird uns bei Swedenberg, Lorber und Wolf durchaus zugetraut aus reinem Herzen mit dem Verstande zu erkennen. – Unmittelbar in der Einheit mit dem Herzen. Sowie eine solche Offenbarung auch eine reine äußere Beeinflussung ist. Zwei Impulse. Innen und Außen. Herz und Haupt.

---

Es ist aufzuzeigen, dass dringend eine Begriffsklärung zwischen weltlicher Intellektualität und von Gott gegeben Kopfkraftanteilen zur Existenz in Freiheit und der Möglichkeit zur eigenen Erkenntnis erfolgen muss. – Gott will AUCH – ich sage NICHT NUR – aber AUCH ERKANNT werden. Sachwissen im Sinne von „Schöpfungswissen“ ist keine Analyse und Intellektualität, sondern die Verbindung mit dem lebendigen Geist, welcher selbst die Tiefen der Gottheit erforscht.

*„Entsprechend diesem Sinne sind die vier von Mir auszuatmenden UR-Jahre aus Gedanke, Wort, Tat und Folge anzusehen. Das wirklich Gewordene der Tat und ihre Erhaltung liegen festverwurzelt **in der Folge, im Prinzip der Vater Wesenheit**. Die euch gezeigte Brücke garantiert die Endvereinigung über das dritte Element. Erde ist also reingeistig eine Wirklichkeit, die universelle Substanz!*

*Diese Substanz erstreckt sich auf jedes Dasein, das an sein Werden angebunden ist. **Für euch habe Ich die Liebe in den Vordergrund gestellt, weil mit ihr das Nötige leicht erreichbar wird**. Sie ist aber in dieser Hinsicht die Elementarstufe im Endlichkeitsprinzip des Tat-UR-Jahres. **Es steht jedem Kinde frei, von dieser Stufe aus in das Unendlichkeitsprinzip einzugehen, was freilich in der ganz gleichmäßigen Aneignung** aller ihm bereitgestellten Grundwesenszüge Meiner allheiligen UR-Persönlichkeit geschieht. Erst hierdurch wird das Kind auch von sich aus Mein gerechtes Ebenbild!“<sup>190</sup>*

*„Dieses Werden ‚sah‘ Ich voraus und knüpfte an, **daß die Liebe nun das Vorfeld weiterer Entwicklung sei**. Die Grundlebensstrahlen bleiben in Mir und für das Werk in der ursächlichen Reihenfolge souverän bestehen; des Falles wegen wird durch die Liebe die vorübergehend andere Folge die Vollenderin, die sich aber einzig auf den Erwerb der Werk-Kindschaft erstreckt, durch die die Rückkehr der Gefallenen gegeben ist, keinesfalls auf den ganzen sechsten Schöpfungstag, erst recht nicht auf das Tat-UR-Jahr!*

***Darum kann sie für die Fallzeit wohl die Erste sein; doch der ERNST** war es, der der Liebe ihren Schaffenstag erhielt und auch die Freiheit der Geschöpfe wahrte! Wie sehr Mein Hinweis gilt, **gleichmäßig die Eigenschaften anzustreben, trotz zeitlicher Voranstellung der Liebe**, hat einst schon Rafael erkannt. War der Liebe dieser Tag fast ganz allein zu überlassen, so hätte es der Vorerwählung der Barmherzigkeit auf keinen Fall bedurft. Doch Fürst Gabriel ist es gewesen, der zuerst Mir die Bedingung stellte, Mir, dem UR! Daher konnte euch sieben insgemein Meine Gegenforderung betreffen.“<sup>191</sup>*

---

<sup>190</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 512f, S. 327 der 4. Auflage

<sup>191</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 944f, S. 398 der 4. Auflage

Die Liebe ist der uns bereitete Ackerboden, da wir von diesem ausgehend leicht in das Unendlichkeitsprinzip eingehen können. Dies ist UR-bedingt bereits die Urordnung und betrifft umso mehr den Fall. Das ist die Weisheit, welche dies mitbedachte. Darum erfolgte die Kindschaffung am Liebetage, da an diesem Tage der Ackerboden bereitet war und als Tagesdominant sein Amt erfüllt. Alles haben wir uns „in der ganz gleichmäßigen Aneignung“ zu erarbeiten – urbedingt und fallbedingt. Alles, trotz zeitlicher Voranstellung der Liebe. Da kommt niemand drum herum. Da kann jemand noch so drauf beharren, dass nur die Liebe alleinig wichtig sei. Wer möchte Gott in seinem Gesamtwesen beschneiden!? – Gedanken wie: wir brauchen nur die Liebe, und das brauchen wir alles nicht zu wissen – dies sind gespaltene und fallbedingte Teilwahrheiten. Auf diesem Ackerboden der Liebe können wir alles leicht erreichen, doch wir müssen irgendwann beginnen das auch zu tun, und nicht zu warten, bis die Liebe von sich aus alles tut. Sich-führen-lassen und selber-gehen – so lesen wir im UR-WERK. Ansonsten wäre außer dem offenbarten Worte auch die Schöpfung in Raum und Zeit umsonst. Die Liebe ist tätig, auch in der Erkenntnis. Nicht umsonst ist die Entscheidung des Willens zur Liebe selbst die Weisheitsentscheidung. Um wieviel wächst doch die Liebe, wenn die Weisheit Erkenntnisse gewinnen darf. – Und **sich diese Erkenntnis der Liebe unterstellt** – dem WERK unterstellt!!

Fachwissen ist keine Intellektualität, sondern eine natürliche Grundvoraussetzung, ansonsten würde uns UR durch Offenbarungen seines lebendigen Wortes zur Intellektualität erziehen. Aber er möchte auch durch die Kopfkraftanteile erlebt – erfahren – erkannt – be- und geschaut und begriffen werden. UR hat uns erlöst und uns in dieser Welt außer mit Gefühl und Emotion mit Verstand und Vernunft ausgestattet.

In der Werkkraft haben wir Haupt- und Herzkraft in der Einheit – und nur in der absoluten Ausgewogenheit (Ausgleichskämpfe der Schöpfungsfreiheitsprobe zum UR-Kind, fallbedingt auch in der Werkkindschaft) werden wir im Einheitsprinzip im Vaterprinzip in das Unendlichkeitsprinzip eingehen können. – Vom Ackerboden der Liebe ausgehend. Hüte sich jede/r davor, dem Haupte vordergründig das weltliche Bewusstsein zuzuweisen, Intellektualität und Ego zuzuweisen. Die Intellektualität des Herzens zeigt niemand auf. Was vermag der Ego Verstand gegen das Ego-Herz auszurichten!? Ist das Ego im engsten Sinne nicht der Fokus auf sich selbst, welcher keinen Millimeter abweicht!? Übermäßige Konzentration auf sich selbst kann in vielerlei Hinsicht stattfinden, ebenso im Aspekt der Konzentration auf mich und „meine“ Vergebung.

*„Dieses **Schöpfungsstück** vollwahr zu erkennen, ist freilich schwer getan und **fordert hochkonzentrierten Ernst**. Wer nicht allen Ernstes in der Tiefe des Geschehens schürft, wird es kaum begreifen. Wer aber das Wort vom Grundeigentümer- und Anteilnehmerrecht verstanden hat und darin die höchste Garantie Meines Werkes sieht, der sollte sich mit Freuden dieser Mühe unterziehen und das Vorgesagte über Meine Heiligkeit verstehen lernen. **Verständnis ist ein kostbares Juwel** aus Meinem Schatz! Wer es besitzt, der ist im ‚Sohn‘, ein ‚Kronerbe‘ Meines königlichen Reiches!“*<sup>192</sup> (Anm.: Nicht ich bin der Sohn und nicht wir alle als EIN Sohn, sondern ich bin im Sohn! „Ihr in mir und mein Wort in euch!“ – Erkennen wir dieses Wort, das tiefe Verständnis der Wahrheit, das Leben selbst in uns, dann sind wir in ihm, im Sohn. „Ihr in mir ...“ Dann sind wir ein Kronerbe. Ein tiefes Verständnis ist ein kostbares Juwel.)

An anderen Stellen lesen wir, dass wir auch im Nur-Wissen ertrinken können:

---

<sup>192</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Vers 136, S. 163 der 4. Auflage

„Wer nicht das Wasser sammelt, kann zwar Meine Wahrheit kennen, besitzt aber keinen Ordnungsgrund und **ertrinkt im eigenen – Nur-Wissen**. Das heißt, die ‚Wucht der Wahrheit‘ wird ihn zunächst einmal zu Grunde bringen. Ich erinnere an das vom Sandberg verdeckte Wasser. Und wer aus Lauheit es versickern lässt, hat ausgedorrtes Land, das keinen Früchten Nahrung gibt. Es ist daher zu beachten, alle Erkenntnisse zu Taten sammeln, damit fruchtbare Erde wird, wie auch Mein Heiligtum nicht **auf der Quelle**, sondern **sichtbar neben ihr** errichtet ist.“<sup>193</sup>

„Da nützt die Theorie für sich gar nichts, sondern allein die Praxis.“<sup>194</sup>

„Sehet, sonach nützt euch Mein Wort wenig, so eure Herzen nicht voll Liebe sind zu Mir und daraus zu euren Brüdern, und die bodenlose, luftige Weisheit eures Verstandes ist dann der Tod eurer Liebe!“<sup>195</sup>

Entgegengesetzt erfahren wir auch:

„Und siehe, gradeso steht es auch bei dir mit deiner **Denkkraft!** Du hast sie von deiner Jugend an viel zuwenig geübt und hast sie auch erst nun in den späteren Jahren ein wenig mehr zu üben angefangen, und es nehme dich darum nicht wunder, wenn du so manches nun nicht so schnell wie mancher andere fassst und begreifst.“<sup>196</sup>

„Ehe ihr aber weiteren Einblick in die Gestaltung des Tagesablaufs nehmt, muss anderes geschehen. Das Äußere hat mit dem Inneren Schritt zu halten, sonst wird eine Seite zu stark belastet, die andere zu leicht erschlaffen. Auch dieser Hinweis ist kein nebensächliches Merkmal der Verbindung des inneren und äußeren Kraftbewusstseins. Denn die innere Erkenntnis rüstig ausgeschritten, so muss eine **sichtbar fruchtbringende Tat** ersprießen, sonst würde jede Art Erkenntnis wenig nützen, ja sogar zum Ballast werden, **weil auch die Erkenntnis eine Bürde ist**, die der Ausgleichung bedarf. Damit wächst beides gleichmäßig, das Innere und Äußere, wie Ich es vorgesehen habe.

Auch umgekehrt entsteht ein Mangel, bleibt ein Kind mehr äußerlich bestrebt. **Viele Taten können hohlen Nüssen gleichen!** Wer dazu noch sagt: Es kommt nur auf die Taten an, der ist ein **Schalk**, weil er versucht, Mich um die Arbeit zu betrügen! Ehe es das Äußerliche gab, war der innere Lebensgeist!! Bevor die Tat-UR-Schöpfung in das Blickfeld ihres Werdens rückte, erstand die innere Personifikation. Nicht zuerst die Teilgeister erhielten ihre Lebensform, sondern **ICH** war ewig UR-Licht im UR-Licht, UR-Sein im UR-Sein! Die äußere Gestaltung folgte nach dem Fertigen in Mir, gedacht und ausgesprochen! Keinem Teilgeist gelingen gute dem Gesamtwerk dienstbare Taten, wenn er nicht im voraus seiner Urzelle ihre von Mir eingeräumte hohe Herrschaft überläßt, was durch jeweilige Wechselfolge zwischen innerer Erkenntnis und der Tat geschieht. - So nun auch bei euch. Die Belehrung als innerer Samen kann etwas gestoppt werden, damit die Tat als Frucht zur Reife kommt, was seine Zeit bedarf.“<sup>197</sup>

Somit kommt Licht in die Frage, wie wir die erniedrigte Verstandeskraft läutern und in der Einheit mit dem Herzen zu einem erhobenen würdigen Haupte erheben können und dürfen.

<sup>193</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 7, Vers 109, S. 117 der 4. Auflage

<sup>194</sup> JAKOB LORBER, Das große Evangelium Johannes, in 10 Bänden, , Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, Band 6, Kapitel 86, Vers 3 (GEJ.6\_86,3)

<sup>195</sup> JAKOB LORBER, Die Haushaltung Gottes, Band 1, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, HG.1\_169,19

<sup>196</sup> J. LORBER, Das große Evangelium Johannes, Band 6, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, GEJ.6\_52,11

<sup>197</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 6, Verse 62f, S. 78f der 4. Auflage

Zwischen einem Nur-Wissen und einem tiefen Verständnis ist ein Unterschied. – Und auch Nur-Taten können hohle Nüsse sein. Ein Spannungsbogen der Einheit: innen und außen, Herz und Haupt in der Doppelverbindung und Wechselwirkung, in der gegenseitigen Erfüllung der Einheit. Keine „Nur-Erfahrung“ der Liebe. Eine erhobene Liebe der Einheit in der Ganzheit des Lebens im Prinzip und Gesetz, der Bedingung und Freiheit!

„... *Die Demut beherrscht ihr Wissen: Aus UR allein wurde dieses Werk!! ...*“<sup>198</sup>

„*Alle geistigen Dinge lassen sich in UR-Lehre ohne weiteres erklären und richtig stellen, auch das, was der menschliche Verstand für unmöglich hält.*“<sup>199</sup>

Was wäre dies für ein armer Gott, dass er das, was er schafft, nicht zu vermitteln vermag. Wohlgemerkt: Das, was er schafft – und nicht die UR-ESSENZ, welche von keinem Kinde je verstanden, erfahren und begriffen werden kann.

Wiederum dürfen wir eines nicht außer Acht lassen: urbedingt und/oder fallbedingt!? Fallbedingt übernimmt jede/r seine/ihre Aufgabe, den eigenen Rucksack! Einerseits die Last und die Wiedergutmachung, einerseits aber auch die Talente! Jede/r bringt die dafür erforderlichen Talente mit. Eine Lebensaufgabe der Ordnung, eine Lebensaufgabe einer Prophetin des Wortes (Anita Wolf) und eine Prophetin der Liebetat am Nächsten (Mutter Teresa) können kaum im weltlichen Verständnis miteinander verglichen werden. Dies darf kein Maßstab einer Liebefrömmigkeit sein. Sind nicht vielmehr beides Liebetaten am Nächsten!? Das Doppelgebot der Liebe lautet: Liebe Gott deinen Herrn über alles und deinen Nächsten wie dich selbst. Kommen nicht beide Prophetinnen aus Liebe zu Gott und zum Nächsten? Urbedingt ist die Basis der Gleichrangigkeit zu erschauen und zu benennen. Fallbedingt dürfen wir daher nicht werten, wenn die Arbeit am Worte des HERRN in der Verkündigung getätigt wird. Auch das WORT ist die Tat der Nächstenliebe. Genannt werden muss auch der Dienst der Basis, um diese Arbeit zu ermöglichen. Was wären Familien ohne die Frauen, die „Hausfrauen“. Als systemerhaltende Engel dürfen wir sie bezeichnen, damit andererseits die Tat am Worte auch getätigt werden kann und darf. Was ist nun wichtiger? Gott und der Mensch heißt die Reihung und nicht Mensch und Gott. Gerade darum ist zu beachten, wenn humanistische Ansätze ohne Gott an erster Position direkt zum Menschen als „das Wichtigste“ gehen. – Und damit der Verstand und die Tat am Worte und des Verstehens des Wortes als Intellektualität bezeichnet wird. Selbst Christen unter sich stehen im Verhältnis von Haupt und Herz im Zwiespalt. Viele Frömmigkeiten können auch zu Tat-Unterlassungen führen, das dürfen wir nicht vergessen. Genannt werden darf auch die Gefahr der Naivität eines Herzens und Liebeverständnisses. Liebe ist auch eine Tat des Wortes, der Mission des Wortes und des Aushaltens der Anfechtungen. Eine Mission der christlichen Nächstenliebe in der Ganzheit von Haupt und Herz. Gedanke, Wort, Tat, Folge. Viele Talente, viele Gaben, ein Geist, ein Leib – viele verschiedene Lebensaufgaben in einer Wahrheit. Vgl. die gesamte vorliegende Arbeit. Liebe ist der uns zubereitete Ackerboden aus dem gesamten Wesen UR. Ausgehend von diesem Ackerboden haben wir uns ALLES: Einheiten, Vierwesenheit, Wesenheiten aus dem Gesamtwesen UR, Eigenschaften usw. gleichrangig anzueignen. Über die Liebe können wir dies leicht(er) erreichen. Welche Gnade es doch ist, all die Erkenntnisse in Liebe gewinnen zu dürfen. Die Freude und die Seligkeit steigern sich ins Unermessliche. Das war die Weisheitsentscheidung des Willens, zentriert im Ernst (= Beschluss der Dreieinheit zur und in der Vierwesenheit [Dualität] = Verantwortung = Ausdruck der Herzensdreieinheit in der Vierwesenheit), kommend und führend in die

---

<sup>198</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Vers 171, S. 169 der 4. Auflage

<sup>199</sup> A. WOLF, UR-WERK, Die viergeteilte Schöpfung, S. 11 der 4. Auflage

Ewigkeitsgeduld und Unendlichkeit, gekrönt in der Barmherzigkeit für die Ewigkeit. Das UR-KIND und die Werkkraft aus Herz- und Verstandeskraft. Urbedingt unbedingt und unwandelbar. Fallbedingt in verschiedenen Lebensaufgaben unterschiedlich – in einer Wahrheit. Das müssen vor allem wir Christen und Freunde der Neuoffenbarung begreifen.

# Die Einheit im Kurs – Geist und Seele

Aus dem Kurs:

„1. *GEIST – REINER GEIST*

*1. Der Begriff Geist (mind) wird benutzt, um die aktivierende Kraft des reinen Geistes (spirit) darzustellen, die dessen schöpferische Energie liefert. Wenn der Begriff in Kapitälchenschrift verwendet wird, bezieht er sich auf GOTT oder CHRISTUS (z.B. der GEIST GOTTES oder der GEIST CHRISTI). Der reine Geist ist der GEDANKE GOTTES, den ER wie SICH SELBST schuf. Der geeinte Geist ist der eine SOHN GOTTES oder CHRISTUS. (...)*

*3. Der reine Geist ist der Teil, der noch immer in Kontakt mit GOTT ist durch den HEILIGEN GEIST, DER in diesem Teil weilt, aber den anderen Teil ebenfalls sieht. Der Begriff ‚Seele‘ wird, weil er überaus kontrovers ist, außer in wörtlichen biblischen Zitaten nicht verwendet. Er wäre jedoch gleichbedeutend mit dem ‚reinen Geist‘, in dem Verständnis, dass sie, das sie von GOTT ist, ewig ist und nie geboren wurde.“<sup>200</sup>*

*„Die Struktur eines ‚individuellen Bewusstseins‘ ist im Wesentlichen unerheblich, weil es ein Konzept ist, das den ‚Erbirtum‘ oder die ‚Erbsünde‘ darstellt.“<sup>201</sup>*

*„Und alle Eigenschaften weilen in mir, weil es DEIN WILLE ist, einen SOHN zu haben, der seiner URSACHE so ähnlich ist, dass URSACHE und ihre WIRKUNG nicht zu unterscheiden sind.“<sup>202</sup>*

In vielerlei Aspekten muss zwischen Geist und Seele unterschieden werden. Zwischen Ursache und Wirkung. Wie steht es mit dem individuellen Bewusstsein in der Einheit der Ganzheit!? Die Geburt des Gewordenen ist Realität und muss benannt werden. Wie auch der Unterschied zwischen Seele und Geist. Dazu kann uns das UR-WERK in gewaltige Tiefen einführen, wenn wir uns darauf einlassen. Auf einer solcher beschauten Basis muss zwischen Geist und Seele differenziert werden. Zudem: Ausgehend davon, dass alles von GOTT und ewig ist, zu behaupten, dass etwas – auch die Seele – nicht geboren worden wäre, bräuchte jegliche Schöpfung nicht benannt zu werden. Auch eine geschaffene Vase nicht. Denn dann ist der Ton zugleich der Geist. Hier können wir die Logik des Kurses nachvollziehen: Der Geist kann nicht sündigen nur das Ego! Wenn nun jede/r von uns in der Tat reiner Geist wäre, so wäre dieses Paradoxon korrekt und unerklärlich. Die Frage nach dem, worauf es keine Antwort gibt, wie wir im Kurs lesen, könnte wirklich nicht gestellt werden. Und deshalb lesen wir auch, dass jede Frage eine Sichtweise ist. Die Logik des Kurses beginnt sich zu klären, wenn man dahinter schaut. Alle(s) eins, alle(s) Geist. Da wir nun wissen, dass Geist EWIG und alleine UR ist und wir, basierend auf dem freien Willensgesetz unser Seelenwesen selbst im Teilgeist erkennen und zum Ausdruck bringen dürfen, wird uns klar, wie die Tragödie des Egos, des Falles und der Materie real werden konnte.

*„Nur als Geschöpf kannst du Mich nicht sehen; auch als **Geist** wäre ewiglich gerecht, vor Mir zu knien. **Kannst du dazu bewusst die Lebensseele** wirken lassen, so magst du vor mir knien oder stehen mit erhobnem Haupt. Nun bist du das alles und außerdem Mein **Kind!***

---

<sup>200</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Geist-reiner Geist, S. 76, 1+3

<sup>201</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Einleitung, S. 75, 1.4

<sup>202</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, S. 465, Lektion 326, 1. Absatz, Vers 5

*Freiherrlich bist du geboren, freiherrlich sollst du und alle nachkommenden Kinder erzogen werden, um mit Mir, dem UR als Vater, im Vertrauen zu verkehren!*<sup>203</sup>

Die Seele wurde geboren! Das Verständnis der Seele im Kurs und im UR-WERK sind unterschiedlich. Dieses Gedankengut ist aber prinzipiell in Esoterik und Spiritualität verbreitet. Die Seele MUSS benannt werden, da in der Seele der Teilgeist mit Geschöpf in der Dreieinheit des freien Bewusstseins, basierend auf dem freien Willensgesetz, den freien Willen bekommt. Das Seelenwesen kann sich erkennen oder verkennen. Somit kann in der Wesensverkehrung die Sünde und das Ego erschaffen werden, und hat das nichts mit dem Geist und dem Teilgeist zu tun, welcher EWIG UR ALLEINE ist. Erinnern wir uns, der Teilgeist wird im luziferischem Leben verkapselt. Das Leben wird in sich geschützt. Das Wesen des Teilgeistes verkennt sich: seinen Inhalt; die Idee, welche das Wesen selbst darstellt, das Prinzip. Wie soll also die „Heilung“ und „Vergebung“ vonstatten gehen, wie wir das im Kurs lesen? Wie soll vom Ego befreit werden, wenn die Seele nicht benannt wird? Die Befreiung in einen nondualen Geist, welcher die Unschuld nie verloren hat!? Durch die Rückerinnerung an die nie verlorene Unschuld usw.?

Geist kann nicht sündigen, da hat der Kurs recht. Doch freikindlichen Geist als solchen ohne Geburt, wie wir das im Kurs lesen, den gibt es im UR-WERK nicht. Und selbst dieser Teilgeist ist vom Kinde nicht zu beeinflussen. Fallen kann das Seelenwesen und das Kind in der Freiheit.

*„Er wäre jedoch gleichbedeutend mit dem ‚reinen Geist‘, in dem Verständnis, dass sie (Anm.: die Seele), das sie von GOTT ist, ewig ist und nie geboren wurde.“<sup>204</sup>*

In diesem Gedankengut kann die Sünde nicht real sein, da auch die Seele in einer freibewussten Geburt nicht real ist. Der Teilgeist bleibt im Geschöpf (ein Roboter, sozusagen ein ‚Maschinenmensch‘, ein willenloses Wesen). Natürlich ist der Teilgeist im Geschöpf auch ein Dual, aber ohne Freiheit im freien Bewusstsein. Der Teilgeist strahlt ohne das freie Willensgesetz das Wesen aus, das er ist. Die Seele ist somit ein unmittelbarer Spiegel Gottes. Die Seele bleibt im WERDEN aber kein „Nur-Gedanke“ der UR-Geist-Essenz URs, sondern sie wurde in der Abfolge von Gedanke, Wort, Tat und Folge zu einem FORMGEDANKEN und erhielt in der Schöpfung in Raum und Zeit im Licht- und Geistreich freibewusstes, freipersönliches, freikindliches Leben. – Basierend auf dem freien Willensgesetz. Leben im Gedanken, im Wort, in der Tat – im TAT-UR-Jahr – und wird dieses Seelen-Leben in die FOLGE der Ewigkeit hinein haben dürfen. Wenn nun Geist in dem Sinne ohne freibewusste Geburt in der Seele definiert bleibt, dann ist die Frage nach der Entstehung des Egos in der Tat unmöglich zu beantworten und eine Illusion. Geist in sich ist nu-r UR. Das Unmögliche kann dann auch nicht beantwortet werden. Die Kinder wurden im Geiste geboren, wie auch eine Mutter ihr Kind gebiert (symbolisch). Wie soll das Kind denn im Mutterleibe freibewusst wachsen können? Im „N-ur-Geist“ im „N-ur-Gedanken“? Geist IST UR und somit ist alles aus UR und aus GEIST. Das heißt aber nicht, dass es nicht geformt wurde. Wenn nun alles aus Geist ist – und das ist es, dann kann ich den Grundsatz aufstellen, dass prinzipiell nichts geboren wird, da alles Geist ist. „Nur“ weil etwas aus Geistsubstanzen ist, kann diese Behauptung nicht gelten, dass es nie geboren wurde. Wenn ich eine Vase töpfere, dann habe ich etwas geformt und geboren. Oder ist das eine Illusion, weil alles reiner Geist ist!? Ist die Vase Ton: die „Geistmaterie Ton“, „abgebaut“ aus und verbunden mit der UR-ESSENZ, aufbereitet, mit dem Wasser des Lebens angereichert und in Form gebracht? Im UR-FEUER gebrannt? Oder ist die Vase gleich Ton? Sünde und Schuld wären somit unmöglich, da ja

<sup>203</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 30, S. 32 der 4. Auflage

<sup>204</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Geist-reiner Geist, S. 76, 3

alles aus Geist ist und Geist nicht sündigen kann, da hat dieses Gedankengut vollkommen recht; dann wird aber auch kein Opfer gebraucht und ein solches kann in der Tat nicht erbracht werden, sondern die Auferstehung von der Kreuzigung. Ein weiteres Beispiel ist der „Tisch“, der Gedanke des Tisches bekam FORM – ein Formgedanke, durch das Wort in der Tat in der Schöpfung in Raum und Zeit im Licht- und Geistreich erschaffen. *„Dieser Tisch bedeutet nichts.“*<sup>205</sup>

*„Es gibt kein Opfer, das gefordert werden kann; es gibt kein Opfer, das geleistet werden kann.“*<sup>206</sup>

*„4. Und deshalb sind dir alle deine **Sünden vergeben worden, weil sie überhaupt keine Wirkungen hatten.** Und so waren sie nur Träume. Erhebe dich mit ihm (Anm.: Auferstehung, kein Opfer, da die Sünde keine Wirkung hatte – eine Rückerinnerung an Gott und die eigene Unschuld.), der dir dies zeigte, weil du ihm dies schuldig bist – ihm, der deine Träume mit dir teilte, auf dass sie aufgelöst würden. Und der sie nach wie vor mit dir teilt, um eins mit dir zu sein.“*<sup>207</sup>

Von der Wirkung der Sünde bis zur letzten Konsequenz hin, lesen wir im UR-WERK von der Gefahr der Auflösung der gesamten Schöpfung – UR als Jesus Christus spricht zu Sadhana in der Golgathanacht:

*„Das ist mein letztes Angebot, das Ich dir schenken kann. Aufgrund des Todesopfers, dessen Allgewalt selbst Meine höchsten Lebenskinder noch nicht ganz verstehen, gibt es nur mehr zwei Entscheidungen: **Mein Sieg - oder die sofortige Auflösung der Schöpfung!**“*<sup>208</sup>

Dies vermochte die Wirkung der Freiheit eines Kindes. Die Wirkung der Auflösung der gesamten Schöpfung – auch des Licht- und Geistreiches. Die Wirkung des Spannungsbogens des Lebens in der Doppelverbindung und Wechselwirkung. Wäre Sadhana nicht freiwillig umgekehrt, hätte die gerecht gestellte Bedingung, das unwandelbare Gesetz, das Bedingungsgesetz eintreten müssen: die Auflösung der gesamten Schöpfung. Die gerecht gestellte Bedingung ist, dass UR die Quelle des Lebens ist und ewig bleibt – das die gerecht gestellte Bedingung, das unwandelbare Prinzip und das unwandelbare Gesetz. Dieses Axiom ist unantastbar. Die Ebenbildlichkeit im Ebenmaße. Unsere Bedingung heißt Freiheit! – Und der Bürge für diesen Spannungsbogen der Freiheit und der gerecht gestellten Bedingung ist UR selbst. Das ist Demut.

UR spricht:

*„Die fundamentalen Grundpfeiler der Vollendung des Tat-Ur-Jahres sind unwandelbares und wandelbares Prinzip, Bedingung und Freiheit!“*<sup>209</sup>

UR spricht:

*„Nein, im Ur-Haushalt ist alles auf gegenseitigen Ausgleich fundiert, zumal der Spannungsbogen.“*<sup>210</sup>

<sup>205</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, S. 3

<sup>206</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 31 – Die letzte Schau, S. 648-672

<sup>207</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Jesus-Christus, S. 84f

<sup>208</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1218, S. 446 der 4. Auflage

<sup>209</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 164, S. 56f der 4. Auflage

<sup>210</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 153, S. 215f der 4. Auflage

*UR spricht:  
„Ich, GOTT, bin  
der freie Bürge des gewaltigen Tat-Ausgleichs!“<sup>211</sup>*

Zwischen dem „Nur-Gedanken“ der Trennung von Gott und der „Tat“, UR vom Thron der Heiligkeit, Allmacht und Grenzenlosigkeit verdrängen zu wollen, liegt ein nicht in Worte fassbarer Unterschied. Die UR-SCHULD und DAS OPFER!!!

*„Nicht die Kreuzigung begründete die SÜHNE, sondern die Auferstehung.“<sup>212</sup> – Das Opfer wird gar nicht genannt, sondern die Kreuzigung.*

*„Jede Sekunde entscheidest du dich zwischen Kreuzigung und Auferstehung, zwischen Ego und dem HEILIGEN GEIST.“<sup>213</sup>*

*„Die Struktur eines ‚individuellen Bewusstseins‘ ist im Wesentlichen unerheblich, weil es ein Konzept ist, das den ‚Erbirtum‘ oder die ‚Erbsünde‘ darstellt.“<sup>214</sup>*

Kein individuelles Bewusstsein, also keine Sünde und Schuld. Keine UR-SCHULD, keine Erbsünde. Keine UR-Schuld, also kein Opfer, sondern Auferstehung vom Tode, von der Kreuzigung. Von dem Glauben, von Gott und von dem EINEN SOHNE getrennt zu sein.

*„Schuldgefühle liegen weitestgehend unterhalb unserer Bewusstseinsschwelle. Im Sinne des Kurses sind sie die Überzeugung von der eigenen Wertlosigkeit, Kleinheit, Hilflosigkeit und dergleichen mehr – Überzeugungen, die ihrerseits **aus dem Glauben** stammen, **von Gott getrennt und abgeschnitten** zu sein. Solche negativen Selbstgefühle bringen Spannung und Konflikt im eigenen Innern mit sich. Wir verschaffen uns Luft, indem wir uns über andere aufregen. Der Ärger sorgt zwar für eine kurzfristige Spannungsabfuhr, ändert aber nichts an dem **negativen Denken über uns selbst, der eigentlichen Quelle des Unfriedens**. Erst wenn dieses Denken selber berichtigt ist, sind wir frei.“<sup>215</sup>*

Das Denken soll berichtigt werden, dann sind wir frei.

*„ (...) die Identifikation mit dem Ego-Selbst, der Identität aus Kleinheit, Groll, Angst und Schuldgefühlen, bewusst zu machen und schrittweise zu lockern und zu lösen. Damit entsteht Frieden, der uns zunehmend an eine alte, verschüttete Wahrheit in uns erinnert: **die Identität der Unverletzlichkeit, Unschuld und Liebe, die wir nie verloren haben**.“<sup>216</sup>*

Die Tat der Urschuld konnte nur durch eine Tat des Ausgleichs = die Wechselwirkung, ausgeglichen werden. Ohne diese Bereitung des Bodens der Vergebung und Erlösung, könnte kein Kind je nach Hause gehen. Hier trennen sich die weltliche Psychologie und die theologische Wahrheit im Sinne des Therapieansatzes. Und mit diesem Therapieansatz wird die Theologie gestärkt. Auch wenn dieses Gedankengut meint, dass es keine universelle Theologie gibt, stellt es doch selbst einen universell theologischen Grundsatz auf. Einen Grundsatz der Verstandeskraft in einem universell einheitlichen Geist. Das Denken soll berichtigt werden, ein Geisteswandel, mit der Motivation der Erfahrung des Friedens – aus

---

<sup>211</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 19, S. 193 der 4. Auflage

<sup>212</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 3: Die unschuldige Wahrnehmung, S. 36-51

<sup>213</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 14: Für die Wahrheit lehren, S. 270-300

<sup>214</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Einleitung, S. 75, 1.4

<sup>215</sup> KURZINFORMATION, S. 3,4+7 (Anm.: S. 5+6 bilden die angeheftete Antwortkarte)

<sup>216</sup> aus der KURZINFORMATION: DIE PRAXIS

der Berichtigung des Denkens, durch Vergebung, im Umgang mit meinem Nächsten und mit mir selbst. Richtiges Denken ist in der Empfindung somit Frieden. Somit soll dann die Wahrheit Einkehr gehalten haben. Klingt logisch und einfach! Obwohl dies in der Abfolge von Gedanke, Wort, Tat und Folge ein richtiger Ansatz ist (urbedingt), muss die Ursache beschaut werden: Nicht der Gedanke durch Trennung von Gott brachte den Fall und berichtigt auch ein Gedanke den „Irrtum“ nicht wieder. Die Sünde war eine Tat und der Ausgleich musste durch eine Tat vollbracht werden: ES IST VOLLBRACHT!!! Ohne Benennung der Urschuld und Sünde hat der Kurs recht, der Gedanken- und Geisteswandel würde reichen. Seele bleibt Geist, Sünde bleibt Irrtum, Tat bleibt Gedanke.

*„Das Ego wird viele Antworten fordern, die dieser Kurs nicht gibt. Er begreift das, was nur die Form einer Frage hat und worauf eine Antwort unmöglich ist, nicht als Fragen. Das Ego mag etwa fragen: ‚Wie ist das Unmögliche geschehen?‘, ‚Was ist es, dem das Unmögliche geschehen ist?‘ und mag das in vielen Formen fragen. Doch gibt es keine Antwort, nur eine Erfahrung. Suche nur diese, und lass dich nicht von der Theologie aufhalten.“<sup>217</sup>*

Bei seinem Fundament hat der Kurs recht. Er kann dies in der Tat nicht beantworten. Der Geist glaubt in einer solchen Realität des Verständnisses von Geist wirklich „nur“ von Gott getrennt zu sein. Und somit ist der Kurs in sich logisch, weil es für ihn in der Tat keine Sünde und Schuld geben kann. Aber auch kein Opfer. Sondern Auferstehung von der Kreuzigung in den Geist – in die Einheit – in den einen Sohn. Das vom Kurs selbst benannte „Übel“ ist hier wirklich „nur“ der Glaube von Gott getrennt zu sein und nicht die freie verkehrte Tat des Bewusstseins der Seele. Möge jede/r selbst prüfen!

In den beiden Werken lesen wir von zwei grundverschiedenen „Therapieansätzen“. Das Unmögliche des Falles wurde möglich in der Freiheit, basierend auf dem freien Willensgesetz. Das Unmögliche der Erlösung wurde möglich durch UR als Jesus Christus.

*„31 Der schönste Platz für ein Kind ist das Vaterherz; und an Meiner Vaterbrust ruhen dürfen ist der höchste Lohn für alle Dienstbarkeit. Ehrfrucht bringt Gehorsam, Demut die Erkenntnis. Paart das ein Kind, so geht es Meine Wege freibewusst. **Prüfe ernstlich**, ob du solchen beschreiten willst. Denn müsstest einmal ein Tag Meiner UR-Heiligkeit entrissen werden, an dem Kinder Meine Heiligkeit verletzen – dann wehe diesem Tag und seiner Zeit; viermal **wehe** aber solchem Kind! (...)“<sup>218</sup>*

Wie kann UR-GOTT ein Tag seiner Heiligkeit entrissen werden? Wie kann die Heiligkeit verletzt werden? Das ist die Schöpfungswunde, die Heiligkeit und die Grenzenlosigkeit, die Allmacht wollte von einem Kind an sich gerissen werden. Zur Illusion, dass das Wahre nie gefährdet sein kann, lesen wir bereits im ersten Dialog zwischen UR und Sadhana, dass die Heiligkeit verletzt werden kann. Oder: UR gibt die Freiheit verletzt zu werden. Und mit der Verletzung des Opfers heilt er selbige Schöpfungswunde wieder. Ein Mysterium. – Die Wechselwirkung der Demut. In sich stimmt die Aussage, die Wahrheit ist nie gefährdet, denn die Wahrheit selbst ist UR.

*„... Ich weise dich auf die **ungeheure Kraftanstrengung** hin, die dafür nötig ist. Die erste Stunde dieses Tages ist noch lange nicht vorüber, und ich gab sie frei zu deiner und der Fürsten Belehrung. (Anm.: Hier belehrt UR: „**GOTT lehrt nicht**. Lehren setzt einen Mangel*

---

<sup>217</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Einleitung, S. 75, 4

<sup>218</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 31, S. 32 der 4. Auflage

voraus, von dem GOTT weiß, dass es ihn nicht gibt.“<sup>219</sup>) *Dünkt einem von euch der Weg zu schwer, so ist noch Zeit Mich zu bitten, vom freien Willenswege abzulassen. Dann rechne Ich der vergangenen Nacht die Stunde an und werde euch eine andere Arbeit schenken. Denn wisse Sadhana: Nach eigenem Ermessen handeln zu können und dennoch für das Werk sich Meinem Willen unterzuordnen, das ist ein Schöpfungssoll, das vollste Beherrschung des eigenen Ich erfordert! Ich bemesse nämlich jeden Lohn allein nach der Arbeit und stelle Meine Forderungen dem vorbedachten Ziel gleich. Geringe Arbeit und hoher Lohn passen nicht zusammen. Ich lasse euch Zeit zur reiflichen Überlegung und Prüfung euer selbst; denn seht, die Schöpfung kann von eurer freien Willensentscheidung abhängig sein.*“<sup>220</sup>

Wird die Seele als solche nicht benannt, fehlt genau jener Teil, von welchem der Kurs selbst sagt, dass es unmöglich ist, Antwort zu geben. Und deshalb vermag der Kurs und dieses Gedankengut die Schuld selbst nicht zu benennen. Wenn Schuld als solche benannt wird, muss auch die Dualität benannt werden. Und umgekehrt. Und das Opfer. Dualität ist erst möglich durch das freie Bewusstsein – das freie Willensgesetz. In letzter Konsequenz heißt keine freibewusste Geburt der Seele: Keine Schuld. Kein Opfer.

„Was du wirklich bist, das kann weder gesehen noch abgebildet werden.“<sup>221</sup>

Raum und Zeit der Selbsterkenntnis und die Möglichkeit zur eigenen Wesenserkenntnis und Ausstrahlung dieser Erkenntnis in die Seele werden hier nicht gegeben. Eine Einheit ohne Freiheit. Das Mysterium des UR-WERKES wird lebendig durch die Einheit in der Freiheit der Dualität. Das, was ich wirklich bin, kann von mir erkannt und zum Ausdruck gebracht werden. – In der Seele. Wird diese Freiheit nicht gegeben, stimmt die Logik des Kurses. Keine Möglichkeit der Sünde, kein Abbild dessen, was wir wirklich sind usw. – Denn somit hätte die Schöpfung nie stattgefunden. Die Einheit wäre ein Gefängnis in sich, welches nie verlassen werden könnte. – Und die Fragen, welche nicht zu beantworten sind, wie der Kurs sagt, könnten wirklich nicht beantwortet werden. Wir würden wirklich in einer Illusion und in einem Gefängnis in uns selbst leben. Gott würde sich sozusagen in allen Geschöpfen selbst beschauen. Kein individuelles Bewusstsein usw. Wir würden im geschöpflich bewusstem Dasein verharren, und der Teilgeist würde das spiegeln, was er ist. Somit können wir eine weitere grundsätzliche Frage stellen: Gibt es Freiheit? Was ist Freiheit? Was ist Freiheit im Gehorsam? HOR – hören. SAM – der Same. Hören wir den Samen, das, was wir wirklich sind und können unser Wesen in der Seele zum Ausdruck bringen? Gehorsam = Erkenntnis. Gehorsam in der Freiheit ist die Erkenntnis des Einheitsprinzips der Ganzheit in das Unendlichkeitsprinzip hinein. – Ausgehend vom Ackerboden der aufbereiteten Liebe für das Kindwerk. Die Krönung der Schöpfung durch und in UR.

## Das Ego und das Opfer (Kreuzigung)

„Ego [lat. >Ich<], in der psychoanalyt. Theorie S. Freuds neben dem Es und dem Über-Ich dasjenige Teilsystem in der Persönlichkeitsstruktur des Menschen, das die Realitätsanpassung ermöglicht. Es koordiniert die primitiven Impulse und Triebe des Es mit den moral. Ansprüchen des Über-Ich und übernimmt die Vermittlung zw. Innen- und Außenwelt.“<sup>222</sup>

<sup>219</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 6: Die Lektionen der Liebe, S. 91-111

<sup>220</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Verse 113f, S. 47 der 4. Auflage

<sup>221</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 27: Die Heilung des Traumes, S. 567-590

<sup>222</sup> MTL, Bd. 3, EGO, S. 835

Vergleiche das Über-Ich der Psychologie und das Höhere Selbst der Esoterik.

*„Egoismus [lat.-frz.], das Streben nach Vorteilen für die eigene Person ohne Rücksicht auf die Ansprüche anderer; Ggs. Altruismus“<sup>223</sup>*

Die nachvollziehbare Entstehung des Egos in der Logik des Kurses selbst wird wie folgt definiert:

*„**Schuldgefühle** liegen weitestgehend unterhalb unserer Bewusstseinschwelle. Im Sinne des Kurses sind sie die Überzeugung von der eigenen Wertlosigkeit, Kleinheit, Hilflosigkeit und dergleichen mehr – Überzeugungen, die ihrerseits **aus dem Glauben** stammen, **von Gott getrennt und abgeschnitten** zu sein. Solche negativen Selbstgefühle bringen Spannung und Konflikt im eigenen Innern mit sich. Wir verschaffen uns Luft, indem wir uns über andere aufregen. Der Ärger sorgt zwar für eine kurzfristige Spannungsabfuhr, ändert aber nichts an dem **negativen Denken über uns selbst, der eigentlichen Quelle des Unfriedens**. Erst wenn dieses Denken selber berichtigt ist, sind wir frei.“<sup>224</sup>*

Das Ego in letzter Konsequenz als Glauben, von Gott getrennt zu sein. Der Unfrieden in uns selbst als Quelle des Ego. Das ist wahr und teilweise wahr. Der Unfrieden ist in der Tat in uns selbst – dies ist die Wahrheit! Die Teilwahrheit ist die Trennung von Gott! Dies ist nicht der Glaube in uns, der zum Unfrieden führt! Das Ego, so lesen wir im UR-WERK war eine Person durch Wesensverkehrung in sich! „Ich heiße nicht, ich bin Luzifer!“ Dies war nicht der Gedanke, von Gott getrennt zu sein, sondern der Glaube selbst aus sich Leben zu haben. Nicht die Trennung, sondern das Leben aus sich. Das Gegenteil ist der Fall und führt zur Teilwahrheit. Dadurch, selbst Gott sein zu wollen, trennt sich das Seelenwesen von Gott. Und in dieser Überzeugung wollte das in sich verkehrt geborene Wesen „Luzifer“ in der Person „Sadhana“ Gott selbst in der TAT vom Thron verstoßen. Das ist des Egos Geburt in der Materie. Des Egos Geburt in sich, ist der Zeitpunkt des Vergleichs. Das persönliche Seelenwesen erschafft durch Wesensverkehrung in sich das Ego. Das Teilwesen aus dem Wesen UR, welches freibewusstes Leben haben darf, kann durch Verkenntnis des inneren Ausdruckes aus UR sich selbst verkennen und sich als Wesen erschaffen, deren Ausdruck es nicht ist. Ego kann somit entstehen, es DARF und KANN und es entsteht was werden SOLL. Die Logik des Kurses in sich kann somit nicht bestehen, da der Teilgeist in der Einheit von Geschöpf, Teilgeist und Seelenwesen mit seiner Werkkraft, der Seelenkraft, die Wesensschaffung vollzieht. Der Teilgeist, so haben wir gelesen, ist vom Kinde nicht beeinflussbar. Die Kraft hat das Kind zur Verfügung. Es ist Teilgeist und hat die Kraft zur Verfügung. Das Ego und somit die Sünde und UR-Schuld konnte entstehen. Und der Schöpfung schönsten Kind „Sadhana“ tat dies. Das Ego ist somit auch ein Resultat eines zeitgeschichtlichen Ablaufs. Dies dürfen wir im UR-WERK erfahren. – Das ist das UNMÖGLICHE, welches wir erfahren dürfen, welches der Kurs meint, dass es darauf keine Antwort gibt:

*„Das Ego wird viele Antworten fordern, die dieser Kurs nicht gibt. Er begreift das, was nur die Form einer Frage hat und worauf eine Antwort unmöglich ist, nicht als Fragen. Das Ego mag etwa fragen: ‚Wie ist das Unmögliche geschehen?‘, ‚Was ist es, dem das Unmögliche geschehen ist?‘ und mag das in vielen Formen fragen. Doch gibt es keine Antwort, nur eine Erfahrung. Suche nur diese, und lass dich nicht von der Theologie aufhalten.“<sup>225</sup>*

<sup>223</sup> MTL, Bd. 3, EGOISMUS, S. 835

<sup>224</sup> KURZINFORMATION, S. 3,4+7 (Anm.: S. 5+6 bilden die angeheftete Antwortkarte)

<sup>225</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Einleitung, S. 75, 4

Die TAT der SÜNDE, der UR-SCHULD, lesen wir im Kurs nicht. Die TAT des Egos in Person. – Jene Tat, Gott vom Thron verdrängen zu wollen. Stattdessen lesen wir von der Unschuld, welche wir nie verloren haben und dass es kein Opfer gibt, das geleistet werden kann. Die Schuld generell, sowie die letzte Konsequenz daraus wird nicht kundgetan. Der KURS präsentiert die Theologie der Unschuld, welche nie verloren worden ist. – Und den Gedanken und die Überzeugung an Trennung von Gott. – Bis hin zur Begründung der SÜHNE in der Auferstehung: „Nicht die Kreuzigung begründete die SÜHNE, sondern die Auferstehung.“<sup>226</sup> „Jede Sekunde entscheidest du dich zwischen Kreuzigung und Auferstehung, zwischen Ego und dem HEILIGEN GEIST.“<sup>227</sup>

Die Kreuzigung = der Höhepunkt des Liebe- und Todesopfers – das OPFER! Das Opfer ist zugleich die Auferstehung und zieht die mögliche Auferstehung für die Kinder nach sich. Für sich braucht GOTT nicht aufzuerstehen – ER IST DAS LEBEN!

*„Eine dritte Entscheidung ist euch vorzulegen. Seht, Ich sprach vom Opferträger, von einer Auferstehung, und dass es letztere nicht gäbe, wenn nicht **das** oder **ein** Opfer erfolgt. Es müsste EINER kommen, dessen Opfer die Auferstehung nach sich zieht, während Er die Auferstehung ist. In guter Einsicht dessen habt ihr euch freiwillig zu Mitopferträgern bekannt und wollt ein Teil der Auferstehung sein.“<sup>228</sup>*

*„Um solches das Werk segnend zu enthüllen, **müßte selbst das Äußere des Opferträgers die Auferstehung manifestieren**. Damit wäre gleichzeitig allen Kindern, auch den noch nicht vollendeten, die sichtbare Neuwerdung ihrer dem Vergänglichen unterworfenen Gestalt gebracht; sie würden auferstehen, auch das freie Willensgesetz unter Angleichung an die Bedingungen; aber alles dennoch aus dem UR-Reservat, aus dem die heilige Essenz zur gesegneten Substanz geworden ist.“<sup>229</sup>*

*„Das bedeutet jenes einst geschaute Bild, das eine aus dem freien Willensgesetz sich ergebende Folge gebar, die eurer Entwicklung entsprach, an die aber eine im **Unwandelbarkeitsprinzip bedingte Wiedergeburt und Auferstehung** geheftet werden musste. Ich sage dies ausdrücklich; denn ihr Lichtgeborenen werdet einst noch fragen: War Sadhanas Fall bedingt? Sogar Gereiften kann die Frage gefährlich werden, wird sie nicht im vorhinein beleuchtet, dass weder Unwandelbares noch Wandelbares solches je vorausbestimmte, nicht im Sinne einer UR-Bedingung noch des freien Willens.“<sup>230</sup>*

Das ist die Tiefe der Auferstehung und des Opfers. – Auch der leiblichen Auferstehung. Wenn wir dem Verständnis des Egos im Kurs nun sein Ziel gegenüberstellen – den Geisteswandel in das Verständnis des Geistes durch Vergebung und die Unschuld, ist dann ein Opfer erforderlich? Oder „lediglich“ eine Auferstehung? Das Opfer des Blutes oder einer, der durch die erste Auferstehung zeigt, dass der Tod eine Illusion ist? Die Kreuzigung als Todesüberwindung oder als Liebe- und Todesopfer? Das Opfer selbst wird im Kurs nicht benannt, sondern die Kreuzigung – und die Auferstehung von der Kreuzigung. Die Auferstehung unterliegt dem Unwandelbarkeitsprinzip. Ebenso lesen wir von einer Wiedergutmachung. Was gäbe es nun wiedergut zu machen, hätten wir die Unschuld nie verloren?

---

<sup>226</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 3: Die unschuldige Wahrnehmung, S. 36-51

<sup>227</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 14: Für die Wahrheit lehren, S. 270-300

<sup>228</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Vers 123, S. 161 der 4. Auflage

<sup>229</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Vers 113, S. 159 der 4. Auflage

<sup>230</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 831, S. 380 der 4. Auflage

„Es ist sehr wichtig, den Irrtum nicht mit Sünde zu verwechseln, und es ist diese Unterscheidung, die die Erlösung möglich macht. Denn Irrtum kann berichtigt und das Falsche richtig gestellt werden. **Die Sünde aber, wäre sie möglich, ließe sich nicht mehr rückgängig machen.** (...)

Der SOHN GOTTES kann im Irrtum sein, er kann sich selber täuschen, er kann sogar die Macht seines Geistes gegen sich selber richten. Aber er kann nicht sündigen. **Es gibt nichts, was er tun könnte, das seine Wirklichkeit in irgendeiner Weise wirklich verändern oder ihn wirklich schuldig machen würde.**“<sup>231</sup>

„6. Ist er GOTTES einziger HELFER? Nein, fürwahr. Denn **CHRISTUS nimmt viele Formen mit verschiedenen Namen an, bis ihr Einssein wiedererkannt werden kann.** Doch Jesus ist für dich der Träger der alleinigen Botschaft CHRISTI von der LIEBE GOTTES. Du brauchst keinen anderen. Es ist möglich, seine Worte zu lesen und aus ihnen Nutzen zu ziehen, ohne ihn in dein Leben anzunehmen. Doch würde er dir noch ein wenig mehr helfen, wenn du deine **Schmerzen und Freuden mit ihm teilst und beide verlässt, um den Frieden GOTTES zu finden.** Doch nach wie vor möchte er vor allem, dass du seine Lektion lernst, und es ist diese: Es gibt keinen Tod, weil der SOHN GOTTES wie sein VATER ist. Nichts, was du tun kannst, kann die EWIGE LIEBE ändern. Vergiss deine Träume von Sünde und von Schuld, und komm stattdessen mit mir, um die **Auferstehung von GOTTES SOHN mit IHM zu teilen.** Und bring all diejenigen mit dir, die ER dir sandte, damit du für sie sorgest, so wie ich für dich Sorge.“<sup>232</sup>

So lesen wir von Jesus und Christus im Kurs. Achten wir, WOHIN wir alle mitnehmen, die ER uns sendet. Denn all die Darstellungen von Ego und theologischen Grundwahrheiten haben im Grunde mit dem Menschensein und dem absolut korrekten Ansatz nichts zu tun: „**Da, wo zwei Menschen ihre getrennten Interessen überwinden und einen Weg des Miteinander gehen, wird ihnen Hilfe und Heilung zuteil.**“<sup>233</sup> – Das ist das Grundbedürfnis und die Wahrheit. Das stimmt. Alles andere ist zu prüfen. Trotz Überwindung und einem Konsens von persönlichen Interessen gibt es nur EINE Wahrheit. Es handelt sich hier sozusagen um zwei verschiedene Paar Schuhe.

## Einheit und Ego

„7. Und jetzt geht die Erkenntnis GOTTES – unveränderbar, gewiss, rein und gänzlich verständlich – in ihr Reich ein. **Vergangen ist die Wahrnehmung, die falsche wie die wahre gleichermaßen. Vergangen ist die Vergebung, denn ihre Aufgabe ist erfüllt.** Und vergangen sind die Körper im strahlenden Licht auf dem Altar für GOTTES SOHN. GOTT weiß, dass ES SEIN EIGENER ist, wie es der seine ist. Und hier verbinden SIE sich, denn hier hat CHRISTI Antlitz den letzten Augenblick der Zeit hinweggeleuchtet, und nun ist die letzte Wahrnehmung der Welt ohne Sinn und Zweck und ohne Ursache. Denn dort, wohin die Erinnerung an GOTT schließlich gekommen ist, gibt es **keine Reise, keinen Glauben an die Sünde, keine Wände, keine Körper, und der finstere Reiz von Schuld und Tod ist dort für immer ausgelöscht.**“<sup>234</sup>

Zum eigenen Verständnis des generellen Gedankenguts von Raum und Zeit lesen wir im URWERK von Schöpfungszyklen von acht Jahren. Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Die Reise ist

<sup>231</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 19, II. Sünde und Irrtum, S. 402

<sup>232</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Jesus-Christus, S. 84f

<sup>233</sup> aus der KURZINFORMATION: DIE BETEILIGTEN

<sup>234</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, 4. Wahre Wahrnehmung – Erkenntnis, S. 83, Vers 7

somit nicht zu Ende in einer Nondualität – einem Verständnis von Einheit. Ebenso gibt es im Lichtreich Körperlichkeiten – erinnern wir uns an die Geburt von Sadhana. – Und eine Wand wird immer bleiben – die UR-ESSENZ des UR-FEUERS, der UR-MACHT, des UR-WILLENS. Die Grenzenlosigkeit und Heiligkeit des EINEN. Das ist das Mysterium, dass wir dennoch die Ewigkeit in der Einheit haben dürfen. Die logische Folge ist die ewig währende Demut (= Ewigkeitsgeduld) des EINEN, damit wir dieses ewige, freibewusste und freikindliche Leben haben dürfen. Wir lesen im UR-WERK z.B. dass Uraniel/Urea, das UR-Erzengelpaar der Ordnung auch im kommenden Schöpfungszyklus wieder die Ordnung verkörpern wird. Dies soll aber nur kurz skizziert werden, wie ebenfalls nur einige Auszüge aus dem Kurs, da sich dieses Gedankengut versponnen mit allen eigenen Definitionen von Schuld/Unschuld, Opfer/Auferstehung, Wahrnehmung/Erkenntnis usw. durch das gesamte Werk zieht. Wahrnehmung wird immer existieren. Wahrnehmung ist die Folge der Schöpfung im Außen. Wahrgenommen wird in höchster Erkenntnis immer der innere Ausdruck des Geistes – der Mikrokosmos – die Wahrheit URs sein. Wenn es keine Wahrnehmung mehr gäbe, wären wir alle grenzenlos und heilig wie GOTT selbst, allwissend und für die Ewigkeit ohne Entwicklung und vollkommen wie UR selbst. Dieser Zustand der Nondualität, dieses Verständnis von Einheit ist eine Illusion. UR hätte sich somit ‚Roboter‘ geschaffen, welche wiederum ihm kein Gegenüber wären, sondern der ABSOLUTE Spiegel, und dieser kann nur UR in sich selbst sein, in seiner UR-ESSENZ des UR-FEUERS. Folglich wird die Wahrnehmung zur Werkfreude und Entwicklung der Kinder in der Dualität immer existent sein. Auf welcher Ebene und in welcher Form des Bewusstseins und der Einheit auch immer. Dieses Leben heißt: Die Demut URs in seiner Ewigkeitsgeduld. Das ist die Ordnung der Barmherzigkeit zentriert im Ernst. Der Wille in Weisheit. Der Wille zur Liebe in Weisheit aus der Ewigkeitsgeduld (= Demut).

Vergangen ist die Vergebung – auch dies lesen wir in diesem Zitat. ES IST VOLLBRACHT lesen wir in der Bibel und im UR-WERK!!! Die UR-SCHULD als solche wird Wohnung haben in der TAT des OPFERS für die EWIGKEIT – nichts ist vergangen, sondern gültig für die EWIGKEIT. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

*„GOTT hat nicht viele SÖHNE, sondern EINEN nur. Wer kann mehr haben, und wem kann mehr gegeben werden? Im HIMMEL würde der SOHN GOTTES nur darüber lachen, dass Götzen seinen Frieden stören könnten. (...) GOTT gab dir alles, was es gibt. Und um sicherzugehen, dass du es nicht verlieren konntest, hat ER dasselbe jedem Lebewesen auch gegeben. Und so ist jedes Lebewesen ein Teil von dir wie auch von IHM.“<sup>235</sup>*

Würde der Sohn Gottes lachen? Der Grundgedanke der Einheit ist hier stimmig. Jedoch stellt sich die Frage, ob ich etwas gerade aus jenem Grunde nicht verlieren kann, da alle dasselbe haben. Der Grundkern ist wahr. Zum Verständnis der Einheit jedoch gehört eben das Verständnis in dem Sinne des UR-WERKES aufgezeigt, da ansonsten die Nondualität vorherrschend wird. Wie wir eben in obigem Zitat im ersten Satz lesen. Gott soll nicht viele Söhne haben, sondern nur einen. Dies ist wiederum eine Teilwahrheit der Einheit als EIN KINDVOLK. Die Persönlichkeit und die duale Einheit gehören aber auch genannt. Eine Dreieinheit des Kindes. – Sowie die Einheit der Vierwesenheit und die Eigenschaften usw. Zudem gehört in diesem Auszug geklärt, was ALLES ist. Wir lesen, dass GOTT jeder/m von uns alles gab, was es gibt. Bitte beachten wir die UR-ESSENZ, auch die Ebenbildlichkeit im Ebenmaße.

---

<sup>235</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, S. 624f, VIII, 9.1,2,3,7,8,9

*„Eines Geistes sein ist bedeutungsvoll, eines Körpers sein hingegen bedeutungslos.“<sup>236</sup>  
„Die Einsicht, dass der Teil das Ganze ist und das Ganze in jedem Teil, ist vollkommen natürlich, denn so denkt GOTT.“<sup>237</sup>*

Ohne Zweifel beeinflusst der Teil das Ganze, doch ist der Teil das Ganze!? Der Teil birgt die Ganzheit in sich, doch ist er es!? Der Teil birgt mit Sicherheit die geschaffene Vollkommenheit durch UR in sich. Im Verständnis einer solchen Einheit gründet die Grenzenlosigkeit und Heiligkeit (wie auch Unschuld) in der Essenz des reinen Geistes (Nondualität). Auch der Glaube an die eigene Macht des Absolutismus der Gedankengeschwindigkeit von Ursache und Wirkung kann ihr aufgezeigt werden. Geist und Körper sind wiederum EIN Äquivalent und zwei Synonyme in Relativität. Wir bilden in der UR-Ordnung im Geiste eine Einheit als Ausdruck eines Leibes mit verschiedenen Gliedern. Es darf hier nicht vereinheitlicht werden, was in der Schöpfung der Dualität nach separaten Begrifflichkeiten verlangt.

*„Wenn ein Bruder wahnsinnig handelt, so bietet er dir eine Gelegenheit, ihn zu segnen. Sein Bedürfnis ist das deine.“<sup>238</sup>*

Nicht das Bedürfnis des Nächsten ist mein eigenes Bedürfnis, sondern es betrifft mich, durch die Verbundenheit im Geiste an einem (Geist)Leib der Schöpfung. – Und so ist alles von allem betroffen. Hier besteht die Gefahr der Verwechslung der Einheit mit dem Zustand der Einheit URs in sich selbst. Eine solche Einheit ist in der Dualität in sämtlichen Sequenzen der Einheiten und Wesenheiten differenziert zu beschauen:  
In der Wahrheit sind wir allerdings wie folgt miteinander verbunden:

*„Da Gottes Geist, in allem, was ist,  
das Innerste ist,  
und Sein Geist, in allem, was ist  
gemäß des ICH BIN, DER ICH BIN  
der EINE, Identische ist,  
ist ALLES, was ist, durch IHN miteinander verbunden  
und steht durch Ihn, den LEBENDIGEN  
in lebendigem Austausch.*

*So weiß ALLES, was ist,  
stets von ALLEM, was ist  
und ALLES wird berührt von ALLEM  
durch IHN.  
So wird ALLES durch jede Tat,  
die irgendeinem Element des ALLES  
zugefügt wird, ob GUT oder BÖSE  
ALLEM mitgeteilt durch den LEBENDIGEN.  
Und ALLES ist betroffen.“<sup>239</sup>*

---

<sup>236</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 6: Die Lektionen der Liebe, S. 91-111

<sup>237</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 16: Die Vergebung der Illusionen, S. 330-350

<sup>238</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 7: Die Gaben des Himmelreichs, S. 112-137

<sup>239</sup> JÜRGEN HERRMANN, in: UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 33, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 23

*”Was du getan einem meiner geringsten Brüder,  
hast du MIR getan.”  
Matthäus 25,40*

Den Spannungsbogen zwischen Geist und Leib finden wir im ersten Brief an die Korinther! Hier lesen wir im 12. Kapitel im ersten Teil von „Viele Gaben – ein Geist“ und im zweiten Teil von „Viele Glieder – ein Leib“!!!

Wie wir aus dem UR-WERK erfahren dürfen, auch im Licht- bzw. Geistreich herrschen Raum und Zeit und äußere Formen. – So auch Körper!! – Viele Gaben – ein Geist! Viele Glieder – ein Leib! – Das ist die Wahrheit!

Ein weiteres exemplarisches Zitat aus dem Kurs:

*„DER HIMMEL ist weder ein Ort noch ein Zustand. Er ist nur ein Gewährsein vollkommenen EINSSEINS und die Erkenntnis, dass es sonst nichts gibt, nichts außerhalb dieses EINSSEINS und nichts anderes darin.“<sup>240</sup>* – Auch das Thema Einheit fließt hier wieder mitein.

Und wiederum: Im UR-WERK lesen wir von Raum und Zeit im Geiste. – Von einem Himmel in Raum und Zeit in Geist und Licht. – Von der Einheit im Einheitsprinzip im Unendlichkeitsprinzip. Der Ort des Himmels im Unendlichkeitsprinzip ist das Vaterherz. – Der Zustand bzw. das Gewährsein ist die Folge, das Hochziel, der Titanenjubiläum und die Werkseligkeit im Unendlichkeitsprinzip der Einheit.

Damit unmittelbar zusammenhängend im „Gesamtgeist“ des Kurses steht folgendes Gedankengut zum Verständnis von Schuld und Unschuld:

*„Die Struktur eines ‚individuellen Bewusstseins‘ ist im Wesentlichen unerheblich, weil es ein Konzept ist, das den ‚Erbirrtum‘ oder die ‚Erbsünde‘ darstellt.“<sup>241</sup>*

Nicht das Kollektiv erinnert sich an die Unschuld und erhebt sich, sondern: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ Galater 6,2. Einer: das Individuum, die Persönlichkeit, das Dual. Wir alle tragen an der UR-Schuld mit nach Hause. Sowohl an der UR-SCHULD durch Sadhana, am Ungehorsam durch Adam und Eva, und an unseren eigenen Sünden und „Schulden“. Wir „bezahlen“ die Schulden. Die Bank heißt „Wiedergutmachung“. Die Erbsünde ist Realität wie auch das individuelle Bewusstsein. Das individuelle Bewusstsein bekommt basierend auf dem freien Willensgesetz das freie Bewusstsein. Wird dieses nicht genannt, kann wiederum die Seele nicht benannt werden, und somit auch nicht die UR-Schuld. So sehen wir, dass wirklich alle Strukturen zusammen beschaut werden müssen, um zu begreifen, welche Logik hinter einer Lehre steht.

An mehrfachen Stellen lesen wir im Kurs von verschiedenen Namengebungen und der Bedeutung von Namen. Im Grunde mündet dieses Gedankengut im Verständnis des WORTES und wiederum in der Einheit und im Verständnis von Geist:

*„Es ist nicht von Belang. GOTT versteht keine Worte, denn sie wurden von getrennten Geistern gemacht, um sie in der Illusion der Trennung zu halten.“<sup>242</sup>*

*„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.“* Ev. Joh. 1,1

---

<sup>240</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 18: Das Vergeben des Traums, S. 372-397

<sup>241</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Einleitung, S. 75, 1.4

<sup>242</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, S. 53, 1.6f

So lesen wir in der Bibel – und in der Tat, ER selbst ist das Wort in Person und im Prinzip. Erinnern wir uns ebenso an den bereits geschilderten Dialog von UR und Sadhana. Sadhana lernt ihre Sprache in den ersten Lichtsekunden. Ebenso wissen wir in der Vierwesenheit von der Abfolge von Gedanke, Wort, Tat und Folge. Das WORT ist der HERR selbst. „Es werde!“ Eine weitere Aussage aus dem Kurs dazu wäre:

*„GOTT lehrt nicht. Lehren setzt einen Mangel voraus, von dem GOTT weiß, dass es ihn nicht gibt.“<sup>243</sup>*

*„GOTT hilft nicht, weil ER kein Bedürfnis kennt.“<sup>244</sup>*

Kein Lehren, keine Hilfe, kein Bedürfnis, kein Wort usw. Kein Zustand, sondern nur ein Gewahrsein vollkommen Einsseins. (Nirwana?) Wie lesen wir doch im UR-WERK: Er ist die Hilfe selbst. Er lehrt und erzieht seine Kinder. Sein Bedürfnis ist, dass alle Kinder das Hochziel schaffen. Sein Bedürfnis ist die Vollkommenheit der Einheit. Er selbst ist das Wort des Lebens, das Wort der Hilfe: Und das Wort ward Fleisch. Das Wort der Lehre.

## Die Einheit in der Vergebung

*„Die Aufmerksamkeit verschiebt sich: weg vom anderen, hin zu uns selbst.“<sup>245</sup>* – Ist nicht der Blick und die Aufmerksamkeit auf beiden Seiten wichtig!? Der Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung und Wechselwirkung. Der Blick der Vergebung muss in mich gerichtet werden, damit die Vergebung in der Wechselwirkung alle betrifft. Vom anderen weg in dem Sinne, nicht über andere zu schimpfen, und unseren Druck an anderen abzulassen, ja das stimmt. In diesem Sinne muss der Fokus in der Doppelverbindung und Wechselwirkung in mich gehen. – Und in den Verzeihensprozessen wieder zu meinem Nächsten.

Die Gefahr in Kombination von Psychologie mit dem theologischen Ansatz der Unschuld und Auferstehung: Durch Konzentration auf mich und Vergebung im Alltag ein Hineinbegeben in eine Einheit, welche in sich heilig, grenzenlos und unschuldig ist. Durch eine solche Konzentration auf mich selbst als Teil einer solchen Einheit, erfolgt bei einer solchen vorliegenden Methode der Vergebung, durch Rückererinnerung an eine nie verlorene Unschuld, zugleich eine Stärkung des Glaubens an die ebenfalls aufgezeigte Heiligkeit und Grenzenlosigkeit. Zudem lehrt der Kurs, dass der Teil das Ganze ist.

*„GOTT hat nicht viele SÖHNE, sondern EINEN nur.“<sup>246</sup>*

*„Die Schöpfung ist die natürliche Ausdehnung der vollkommenen Reinheit.“<sup>247</sup>*

Aus einer Vielzahl von möglichen Zitaten aus dem Kurs:

*„Was du wirklich bist, das kann weder gesehen noch abgebildet werden.“<sup>248</sup>*

---

<sup>243</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 6: Die Lektionen der Liebe, S. 91-111

<sup>244</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Jesus-Christus, S. 84, 1.7

<sup>245</sup> aus der KURZINFORMATION: DER INHALT

<sup>246</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, S. 624f, VIII, 9.1

<sup>247</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 14: Für die Wahrheit lehren, S. 270-300

<sup>248</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 27: Die Heilung des Traumes, S. 567-590

*„Die Struktur eines ‚individuellen Bewusstseins‘ ist im Wesentlichen unerheblich, weil es ein Konzept ist, das den ‚Erbirrtum‘ oder die ‚Erbsünde‘ darstellt.“<sup>249</sup>*

Kein individuelles Bewusstsein, keine Seele, keine Sünde – kein Opfer. Eine natürliche Ausdehnung der vollkommenen Reinheit. Der Irrtum, welcher entstanden ist, wird berichtigt und alles ist wieder gut. Wieder werden Raum und Zeit nicht gegeben. – Auch nicht zur Selbsterkenntnis in der Wesenserkenntnis, Wesensschaffung = Seele. Der Makrokosmos wird nicht gegeben. Die Schöpfung im Außen – die Dualität. Jede/r von uns ist Teilgeist und ein Teilwesen vom Gesamtwesen UR. Und natürlich, jede/r von uns wird abgebildet – jede/r von uns ist ein Abbild Gottes – ein Ebenbild im Ebenmaße. Ein RELATIV – und doch ein Ebenbild. Die Wirkung der Ursache. Solche Aussagen ziehen sich durch das gesamte Gedankengut und zeugen vom Verständnis von Geist und Einheit. Das was UR ist, wird in aller Tiefe von einem Kind nie erfahren und verstanden werden können.

In einem solchen Gedankengut besteht die Gefahr einer falschen Passivität. Die Persönlichkeit des Kindes aus Geschöpf, Teilgeist und Seele/Wesen (Formgedanke, Wesensteil vom Wesen UR) droht zu verschwinden. Schlagwort: Lethargie (Teilnahmslosigkeit). Dies kann auch als Frieden empfunden werden. – Als eine Heiligkeit, Grenzenlosigkeit und Unschuld. Eine Einheit von Liebe. Nondual. Ohne Spannungsbogen des Lebens. Eine Einheit des Geistes der Reinheit. – Ein Sohn mit Gott vereint in einer natürlichen Ausdehnung der Reinheit. Wieder möchte ich an die Dreieinheit der Einheit als Persönlichkeit (Seele) in der Vierwesenheit des Kindes hinweisen. Duale Einheit in sich mit Vater UR und in der Einheit mit dem Ganzen mit Vater UR und persönlich mit Vater UR. Duale Einheit. Einheit im ganzen Kindvolk. Einheit als Persönlichkeit (Kind) mit Vater UR individuell. – Alles in allem in der Vierwesenheit: Vater und Kind(volk) in der krönenden Beziehung für die Ewigkeit.

Drei Grundessenzen im UR-Haushalt sind: Teilung, Spannung bzw. Spannungsbogen, Ausgleich bzw. Ausgeglichenheit!! Diese Dreieinheit mit der Wechselwirkung in der Vierwesenheit. Teilung meint: UR teilt SEIN Leben, seinen UR-Grundgedanken, und stellt dieses freibewusst ins Bewusstsein – die Kinder.

Drei Grundessenzen sind auch die TAT, das GEBET/die Fürbitte (die TAT des Gebets, auch das Gebet ist eine Tat – die TAT des Gedankens, der Gedankenkraft) und das gegebene WORT (das Geben des Wortes durch GOTT ist auch Seine Tat und auch die ‚Mission‘ und Reinerhaltung des Wortes). Weiters z.B. die Einheit der Vierwesenheit: Gebet, Fürbitte, Dank, Anbetung.

Die Einheit des Ganzen selbst ist der Spannungsbogen selbst in allen Sequenzen und ist im UR-WERK von Anita Wolf offenbart.

---

<sup>249</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Einleitung, S. 75, 1.4

# Golgatha in aller Tiefe verstehen©

Aus meiner Abhandlung nun in aller Tiefe zusammengefasst, dass die Schöpfung hätte aufgelöst werden müssen, wäre Sadhana mit Golgatha nicht umgekehrt. Keine Rückerinnerung an die Unschuld. Durch Annahme der eigenen Schuld und des Opfers, nur dadurch können wir den Rückweg antreten. Aus dieser Abhandlung die Darstellung der letzten Konsequenz, sowie ein Schlusswort von Stefan Bamberg:

## Die letzte Konsequenz

Der Gedanke und der Formgedanke ist die Geistessenz in UR selbst. Daraus schöpft UR das Geschöpf mit Teilgeist. Die Seele ist das Wesen des Geistes. Die Ausstrahlung des Wesens ist die Seele. Das Geschöpf, der Teilgeist – das Teilwesen/die Seele bekommt die Freiheit des freien Bewusstseins basierend auf dem freien Willensgesetz. In diesem Bewusstsein soll sich nun das Bewusstsein in Freiheit vom Kindsein über das Geschöpf zum Kindwerden entwickeln. Das Hochziel: Die Vater-Kind-Beziehung auf höchster Ebene. Das freie Verkehren der Kinder mit Vater.

Bereits in der viergeteilten Schöpfung zu Beginn des UR-WERKES lesen wir, dass alle lebensbewussten Formgedanken hätten aufgelöst werden müssen. Wir lesen von der sofortigen Auflösung der Schöpfung, wäre Sadhana nicht umgekehrt. Von der Auflösung des Tat-UR-Jahres. Das Hochziel hätte nicht erreicht werden können. Das Bewusstsein des freigeboenen Lebens ist das Bewusstsein des Formgedankens im freien Leben in Geschöpf mit Teilgeist und Seele (Wesen aus dem Geist). – Dieses Hochziel hätte nicht erreicht werden können. Wenn nun bereits der Formgedanke aufgelöst worden wäre, in einen essentiellen UR-Gedanken in UR selbst, wo und wie hätte ein freies Bewusstsein je noch frei sein können? Niemand von uns als solcher Formgedanke, wie wir jetzt existent sind mit freiem Bewusstsein, hätte mehr ein solches freies Leben gehabt und wäre auch kein solcher Formgedanke mehr gewesen!!!

UR wies die Ersten auf die ungeheure Kraftanstrengung und die Beherrschung des jeweiligen eigenen ICHs hin, die mit dem freien Willengesetz verbunden war. Dieses Gesetz des freien Willens für alle Geschöpfe ist keine Zwangsbeglückung, sondern wurde von den Sadhana und den Fürsten frei gewählt. GOTT ist VOLLKOMMEN und auch sein Plan. Wenn nun alle lebensbewussten Formgedanken aufgelöst hätten werden müssen, dann wären sich diese des eigenen Lebens nicht mehr bewusst gewesen. Das Bewusstsein wäre nicht mehr gewesen, nicht mehr in der Freiheit. Gott ist VOLLKOMMEN und auch SEIN Plan. Wie oft lesen wir in den ersten 6 Schöpfungstagen, dass sich die ERSTEN der Konsequenzen kaum bewusst werden konnten, welche ein Fall mit sich brächte. Und hier haben wir es, was auch die Neuoffenbarungsfreunde noch nicht zur Gänze erkannt haben, was Golgatha wirklich bedeutete. Wenn Gott vollkommen ist, und die Kinder aus der Freiheit das freie Willensgesetz wählten, welchen freien Bewusstseinszustand hätte es dann noch geben können, wenn die Freiheit, das freie Willensgesetz zu schöpfungsbedingten Bedingungen, im Tat-UR-Jahr selbst durch Golgatha nicht gerettet hätte werden können!? – Durch den Eigenwillen eines einzigen Kindes – primär. Deshalb betone ich auch ausdrücklich die Dreieinheit unseres eigenen Seins. Ich persönlich Gott gegenüber. Ich als Dual mit meiner Frau/meinem Mann Gott gegenüber. – Und ich persönlich, ich mit meinem Dual mit dem ganzen Kindvolk Gott gegenüber. Einer für alle und alle für einen. Freiheit für alle oder für keinen. Gott ist vollkommen und sein Plan. Er kann nicht ein Kind auflösen und auch keine „verkrüppelten“

Kinder ohne Freiheit als „Notlösung“ erhalten. Was wäre denn das für ein Gott. Die erste Frage der Freiheit betraf den Beginn der Freiheit, und eine Entscheidung der Freiheit konnte nicht mehr rückgenommen werden – auch nicht von UR, deshalb Golgatha. Und hätte Golgatha nicht GEWIRKT, dann wäre es AUS gewesen. Denn schlussendlich sind wir alle FORMGEDANKEN von UR. Ich vergleiche das mit mir. Wenn ich Gedanken fasse und einen Plan – und der Plan lässt sich nicht umsetzen, dann erhalte ich die Gedanken nicht in einem Notplan, in welchem dieselben Gedanken als reduziert trotzdem verwirklicht werden. Ich transformiere die Gedanken in gleicher Pracht in einen anderen Plan. So gehören wir GOTT und wir sind SEIN. ER hätte mit uns gemacht, was in seiner MACHT und Gerechtigkeit gelegen wäre, aber als diese Formgedanken hätten wir nicht mehr sein können. Wohl als Gedanken in der UR-ESSENZ, als UR-Gedanken, aber nicht in dieser Form und nicht in freiem Bewusstsein. Wie sagt UR: *„Das ist mein letztes Angebot, das Ich dir schenken kann. Aufgrund des Todesopfers, dessen Allgewalt selbst Meine höchsten Lebenskinder noch nicht ganz verstehen, gibt es nur mehr zwei Entscheidungen: **Mein Sieg - oder die sofortige Auflösung der Schöpfung!**“*<sup>250</sup>

Die ALLGEWALT des Todesopfers!! An vielen Stellen lesen wir von der Schöpfungswunde und der verletzten Heiligkeit. Beim Fall selbst, als der Feuerbrand auf Sadhana und ihren Anhang zuwältzt, lesen wir von der Besänftigung der Heiligkeit. Die Heiligkeit URs ist unantastbar. Und diese Heiligkeit streckte bei der schwersten Schöpfungsentscheidung selbst die Hand bereits aus, um nach der eigenen Macht zu greifen!! Jene Entscheidung, welche schwerer wiegte, als das Kreuz selbst, so lesen wir. Die Heiligkeit des Todesopfer wird niemand je ganz und in aller Tiefe verstehen. Und hierin gründet die Auflösung in der Berechtigung – die gerecht gestellte Bedingung, welche heilig, allmächtig und unantastbar ist war wundgeschlagen und gab sich selbst trotz dem noch zum Opfer. Die gerecht gestellte Bedingung gab sich dem freien Willensgesetz zum Opfer. Durch das freie Willensgesetz wurde die Wunde geschlagen und jetzt gibt sich die gerecht gestellte Bedingung selbst noch zum Opfer:

Wir gehören UR. Und ER hätte gewusst, wie wir trotzdem als UR-ESSENZ-GEDANKEN leben haben können. Und das wären wir gewesen, seine UR-Gedanken, ohne freies Leben im Bewusstsein. ER hätte gewusst, wie alles geworden wäre. Und am Tag der Barmherzigkeit, am kommenden 7. Schöpfungstag, werden wir mehr darüber erfahren, wie wir im UR-WERK lesen. Aber alle lebensbewussten Formgedanken hätten aufgelöst werden müssen. Alles andere wäre nicht in einem vollkommenen GOTT. Diese Entscheidung für das freie Willensgesetz war getroffen und somit die Verantwortung bis Golgatha. Umso mehr liebe ich meinen UR Jesus, da ich erfahre, was das Opfer wirklich bedeutet. WELCH AKT DER DEMUT der eigenen HEILIGKEIT URs. Zuvor wurde ihr, der Heiligkeit, die Wunde geschlagen. Und in Demut geht sie (die Heiligkeit) noch den Weg des Liebe- und Todesopfers. Nicht in Worte zu fassen. Und deshalb bin ich meinem UR auch nicht böse, ich verstehe, dass es aufgrund dieses Aktes nur mehr zwei Entscheidungen gab. Die Dualität hat Grenzen, die zeitliche Grenze war zeitlich vor 2000 Jahren und örtlich: Planet Erde. Persönlich: Sadhana. Golgatha war die Grenze der Freiheit: *„Bis hierher und nicht weiter!“* Ich sage einmal: Die Freiheit war in der Raum-Zeit aufs krummste gekrümmt. Mehr war nicht mehr im Bereich des Möglichen. Zudem das unglaubliche und gewaltige Opfer. Mehr konnte die Heiligkeit nicht mehr geben. Alles, was zu geben war, war geschenkt und von Sadhana verprasst. Die gerecht gestellte Bedingung selbst, das unwandelbare Gesetz und Prinzip selbst gab sich für die Freiheit der Kinder als OPFER. UR als ERLÖSER JESUS CHRISTUS. Was konnte noch gegeben werden, um das Hochziel zu erreichen!?. Die gerecht gestellte Bedingung gegenüber dem Frei-Wille-Gesetz wäre die Auflösung gewesen und ist mit im Schöpfungstestament, basierend auf der UR-ORDNUNG von UR, Sadhana und allen

---

<sup>250</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1218, S. 446 der 4. Auflage

ERSTEN unterzeichnet. Die gerecht gestellte Bedingung ist in letzter Konsequenz, dass die Heiligkeit und Allmacht nicht angetastet werden kann. Und trotz sie angetastet und wund geschlagen wurde, erbrachte sie selbst das OPFER – die HEILIGKEIT UR als ERLÖSER. All das vermag das Gesetz der gerecht gestellten Bedingungen dem Freien-Wille-Gesetz gegenüber zu gewähren und bringt sogar noch selbst das Opfer, da kein gefallenes Kind je ohne Opfer nach Hause kommen könnte. Das ist die Freiheit, die wirkliche Freiheit, so weit konnte und durfte sie gehen. Und deshalb IST es gerecht, dass die gerecht gestellte Bedingung bis zur Auflösung eintreten hätte können. Diese Gerechtigkeit im eigentlichen Sinne ist PURE DEMUT von UR selbst. Jedes Maß vom Verständnis von Gerechtigkeit eines Menschen vermag dies nicht nachzuvollziehen. Diese Liebe, diese Ordnung, dieser Wille, dieser Ernst, diese Weisheit, diese Barmherzigkeit und Geduld. „Liebe deine Feinde!“ „Ertraget einander!“ Was ist solches gegenüber der DEMUT URs und seiner Vergeltung der Gerechtigkeit mit Barmherzigkeit. Das ist das GESCHENK der Freiheit von UR – bis in die letzte Konsequenz. Und wäre dieses Geschenk, nachdem ALLES gegeben wurde – von UR selbst – nicht angenommen worden, wäre die gerecht gestellte Bedingung in letzter Konsequenz eingetreten. Die Auflösung der Schöpfung!!

Wie diese Auflösung ausgeschaut hätte? Freilich waren und werden wir EWIG Gedanken Gottes selbst sein. Wesensteile seines Gesamtwesens. Aber gewiss ist, dass dieser Schöpfungszyklus, diese Schöpfung aufgelöst hätte werden müssen. „*Aufgrund des Todesopfers, (...) gibt es nur mehr zwei Entscheidungen: (...)*“ Und so wissen wir sicher, dass dieses TAT-UR-Jahr aufgelöst hätte werden müssen. Der Tat-Zyklus wäre den Ausgleichskämpfen der UR-Elemente nochmals unterworfen und ein neuer erschaffen worden. Wie dieser ausgeschaut hätte, darüber müssen wir schweigen. Über die Art und Weise und den freikindlichen Zustand! Kein Kind kann alleine aufgelöst werden. Wenn eines aufgelöst wird, dann alle. Das ist das Gesetz. Wenn EIN Kind fehlt, dann ist es kein Kindvolk mehr, weil ja eines fehlt. Nimm der Vierwesenheit und der Dreieinheit oder auch nur einer Eigenschaft des Kindvolkes ein einziges Atom und die Schöpfungsgleichung bricht in sich zusammen. Das ist Freiheit und Verantwortung. Das ist Verantwortung für sein Tun. Eine Entscheidung wie in der ersten Schöpfungsfrage war kein Thema mehr. Ich meine, dass sich die ERSTEN im Laufe der ersten Tage dessen bewusst wurden, was das Schöpfungstestament bedeutet. Sie wussten, dass auch sie selbst aufgelöst werden könnten. Das war die damalige Option. Die Option bei Golgatha hätte heißen, die Auflösung aller lebensbewussten Formgedanken. Und das wären wir in unserem Bewusstsein gewesen. Geschöpf, Geist, Seele, Kind. Das Bewusstsein, die freibewussten Formgedanken wären aufgelöst worden. Dennoch vertraue ich meinem GOTT so sehr, dass ich weiß, dass er trotzdem VOLLKOMMEN einen Plan gehabt hätte, denn UR IST VOLLKOMMEN. Und er hat in SEINER Verantwortung bis in letzte Konsequenz SICH SELBST und Seine Heiligkeit geopfert; Seine Allmacht nicht gebraucht!! ER HAT VOLLKOMMEN GEHANDELT!! ER hätte uns in seine nie zu fassenden UR-Nächte zurückgenommen – als UR-Gedanken, aber auch unser Bewusstsein in der Freiheit, das muss uns klar sein. Es muss uns klar werden, was Golgatha wirklich bedeutete. EINE EWIGE ERLÖSUNG und ES IST VOLLBRACHT.

Das erste Opfer war das Heraustreten URs aus seiner Unendlichkeit und die Begrenzung seiner UR-Essenz: Feuer, Macht, Wille. Diese Demut währt ewig, da wir ansonsten kein ewiges freibewusstes Leben haben könnten. Diese Ur-Essenz reihte er hinter eine Ordnung – wiederum ein Opfer. Auch dieses Opfer währt ewiglich. Und dann gab ER sich selbst den gefallenen Kindern – primär Sadhana – zum Opfer. – Dieses Opfer wird niemand der Kinder je in gesamter Tiefe schauen und begreifen. Dies ist die Logik der Wechselwirkung des Spannungsbogens. Was uns klar werden muss, ist diese Logik der Wechselwirkung: Was du

mir an Bösem tust, vergelte ich dir mit Barmherzigkeit. Selbst wenn sich meine Heiligkeit selbst opfert. In der Wechselwirkung jedoch ist es gerecht, dass die Heiligkeit des Einheitsprinzips im Unendlichkeitsprinzip sich selbst aufrechterhält, und bei Fruchtlosigkeit selbst die Frucht ist. Das Kind hat Grenzen. – Und es ist in der Tat gerecht. Wenn wir es schaffen, in unserer eigenen Dreieinheit dieses Einheitsprinzip (persönlich, dual und Kindvolk – die Dreieinheit des Kindwesens) zu spüren – in der Folge, Wechselwirkung und Vierwesenheit im Einheitsprinzip, dann ist es uns eine Freude, uns dem Werk und der Freiheit im Gehorsam zu unterstellen – in das Unendlichkeitsprinzip hinein. Was ist Freiheit im Gehorsam? HOR – hören. SAM – der Same. Hören wir den Samen, das, was wir wirklich sind und können unser Wesen in der Seele zum Ausdruck bringen? Gehorsam = Erkenntnis. So können wir auch die gerechte Folge der Wechselwirkung erkennen. Gehorsam in der Freiheit ist die Erkenntnis des Einheitsprinzips der Ganzheit in das Unendlichkeitsprinzip hinein. – Ausgehend vom Ackerboden der aufbereiteten Liebe für das Kindwerk. Die Krönung der Schöpfung durch und in UR. Denn was gibt es Schöneres, als dass es der Einheit gut geht, das ist Gerechtigkeit. In diesem Verständnis können wir auch erahnen und nachempfinden, dass sich die treu gebliebenen Kinder selbst gegeben hätten – bis in die Auflösung, hätte die Frucht der Erlösung nicht gefruchtet. So wie UR sich selbst als Jesus Christus zuvor selbst gegeben hatte. Die Einheit des Kindvolkes wäre eine Einheit geblieben, sie musste es bleiben.

Ich meine, dass die UR treu gebliebenen Kinder sich selbst gegeben hätten in der Wechselwirkung in die Auflösung, in Liebe der Einheit zu UR und den Gefallenen. ES IST VOLLBRACHT. Mehr war nicht mehr zu geben. So hätten sich vermutlich die treuen Kinder selbst gegeben – hineinbegeben in das: „ES IST VOLLBRACHT!“ Die Wechselwirkung konnte nur sein: UR, die Heiligkeit und Macht. Gerecht und in der Freiwilligkeit hätte die Erkenntnis der treuen Kinder sich in das UR-Zentrum zurückgegeben, welche dennoch heißt: Auflösung. Was eine solche freie Hingabe der Auflösung der Kinder natürlich in den Ausgleichskämpfen der UR-Elemente bewirkt hätte, auch darüber müssen wir schweigen.

Querbezüge und übergreifende Themen wären einige zu nennen, vgl. vor allem das Kapitel: „Jesus im ‚Sich-Ordnen‘ für das Werk – für die Kinder“ – ein Auszug als Wiederholung:

Das Gott-Zentrum des Großmagnetismus' des Lebens in sich selbst ist das erhaltende Prinzip des Lebens. Die Verantwortung und das Mysterium des Lebens und zum Leben. Die Demut, die Wohnung des Lebens in Ewigkeit in UR selbst – in den Schöpfungs- und Urnächten. Das Leben wurde nicht nur erhalten aus dem Zentrum des Lebens, die Erhaltung des Lebens gab sich selbst zum Opfer, um das Leben zu erlösen. Wer sonst als die Erhaltung kann das Opfer der Erlösung bringen, um das Leben weiterhin zu erhalten? Was wäre nun gewesen, hätte das zu erlösende Leben sich an der Werkgrenze nicht für das Leben entschieden! Kann ein Leben, dass auf EWIG im Eigentrotz Gott als Geber, Segensgeber und Erhalter des Lebens nicht anerkennen möchte noch erhalten werden, wenn sich die Erhaltung selbst zum Opfer gibt? „Ja Kind, was willst du denn noch? Wie willst du eine Vollendung deiner selbst, wenn du nicht einmal die Erhaltung deines eigenen Lebens möchtest!? Mehr, Kind, kann ich nicht mehr geben!“

---

Wir denken immer im Ego. Ich habe ewiges Leben. Ich bin „Heilig“, „grenzenlos“ usw. Zugleich steht die Lehre der Verdammnis, einer ewigen Verdammnis im Raum. Oft gemeinsam und verbunden. Eine Verdammnis betrifft dann natürlich immer die anderen, und nicht mich. Jede/r wiegt sich selbst natürlich auf der richtigen Seite. Dann gibt es noch den

Glauben an das Spiel des Lebens von gut und böse als zwei sich gegenüberstehende Mächte und wir müssen durch Lektionen das Böse überwinden. Da gibt es noch das Leben als Spiel, indem das Licht das Böse schaffte, um sich selbst zu erfahren und zu definieren. Keine Wertung ist hier die Lehre, jeder übernahm seine Rolle. Selbst in der weltlichen Theologie nimmt die Vermenschlichung Jesu sehr zu. – Gott wurde als Jesus und Mensch für Menschen erfahrbar. Jesus als Halt und „Vorzeiger“ des Weges, alle Ansätze sind zu finden. Jesus als „erster“ Vorzeiger der Berichtigung des Irrtums des Glaubens an Trennung von Gott und Auferstehung von diesem Trennungsdenken. Die Erlösung in dem Sinne, dass uns der „richtige“ Weg gewiesen wird, welchen wir nun auch beschreiten können. Was gibt es da noch!? „Also musste der Vater sein Werk verlieren, damit er sich Kinder schaffen konnte!“ Der Kindesfall, damit die Kinder durch Einzeugung ins Fleisch eine höchstmögliche Erkenntnis der Kindschaft erlangen können. Was wäre denn dann, wenn der Fall nicht gewesen wäre? Dies ist die Fehlinterpretation des Begriffes der Werkkindschaft schlechthin. Damit verbunden: Dass Gott sich zum Vater entwickeln konnte. usw. usw. Viele Neins und einige Teilwahrheiten. Gott selbst ist Jesus Christus und erlöste das Kind, welches ansonsten niemals umkehren hätte können. DAS OPFER: Es ist was es ist: Eine UR-Schuld und eine Vollerlösung: ES IST VOLLBRACHT!!!

*„DER sich selbst gegeben hat FÜR ALLE zur Erlösung, dass dies zu seiner Zeit gepredigt werde.“ 1. Tim. 2,6*

Wann glauben wir nun, dass diese Zeit ist, dass dies zu seiner Zeit gepredigt werde? Ist nun der Engel, welcher das ewige Evangelium zu verkünden hat an alle Völker, Nationen und Stämme, der Engel, den Johannes in seiner Offenbarung fliegen sieht (14,6) nicht schon längst geflogen!? – Und das Evangelium ist mitten unter uns!? An den Glauben an eine ewige Verdammnis soll an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden.

Der Spannungsbogen hat zwei Enden: Die Freiheit für die Kinder und die gerecht gestellte Bedingung auf der Seite URs, in der Verantwortung unterzeichnet von allen im Schöpfungstestament. Die Bedingung war: Der Schutz für die Krone und das Kind.<sup>251</sup> Gabriel/Pura, Fürst der Barmherzigkeit, stellte diese Bedingung am Tag der Liebe:

*„Doch Fürst Gabriel ist es gewesen, der zuerst Mir die Bedingung stellte, Mir, dem UR! Daher konnte euch sieben insgesamt Meine Gegenforderung betreffen.“<sup>252</sup>*

Vieles lesen wir über die Bedingungen in der Wechselwirkung. Die Bedingung heißt: UR IST!!! – UR und SEIN Werk. So ist es wichtig aufzuzeigen, dass die Reihung Gott und Mensch heißt und nicht Mensch und Gott. So ist es wichtig aufzuzeigen, dass es eine letzte Werkgrenze gibt, dass die Freiheit der Kinder Grenzen hat.

---

<sup>251</sup> vgl. A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 299, S. 291 der 4. Auflage

<sup>252</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 945, S. 398 der 4. Auflage

## Warum die Auflösung aller Kinder?

Bereits anhand der bisherigen Ausführungen wird klar, dass es nur ein Kindvolk geben kann!

### Die Dreieinheit des Kindwesens

Das Verständnis von Einheit ist grundlegend für die Schöpfung in der Dualität. In der Dualität gibt es Einheiten verschiedener Arten. Die Einheit in der Dualität – wie die Einheit eines Tanzpaares. Die Einheit in der Dreieinheit. Die Dreieinheit auch im Inneren von uns selbst: ICH als EINZELNER stehe Gott gegenüber – Vater und Kind sind dennoch eine Einheit. Dann im Ganzen – als Teil EINES GESAMTEN – als Geschöpf mit Teilgeist, Persönlichkeit und Wesensteil (Seele) in der Einheit des einen KINDVOLKES gegenüber UR – und als solches wieder in einer EINHEIT. Und auch innerhalb der Dualität im EINEN FLEISCH als Mann und Frau freipersönlich; alles in allem eine dreifache EINHEIT, oder: EINHEIT in drei Aspekten der „Schöpfung“, sowie die Dreieinheit von GOTT in sich selbst im INNEREN – der „O“ (ein Herz – die Unendlichkeit) – sichtbar in der Vierwesenheit (vier Herzkammern des einen Herzens) der „I“. UN = UR, sichtbar für uns. Die Dreieinheit in der Viereinheit der Vierwesenheit. Hier haben wir wunderbar die Zusammenführung von Jakob Lorber und Anita Wolf – sichtbar in unserer eigenen Wesenheit – im Innen, wie auch im Außen. Das sind die wahren Mysterien der Einheit im Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung. Duale Einheit in sich mit Vater UR und in der Einheit mit dem Ganzen mit Vater UR und persönlich mit Vater UR. An dieser Einheit ist nicht zu rütteln. – Auch nicht an dem EINEN Kindvolk.

### Das Hochziel

Gott ist vollkommen. Das Schöpfungsziel heißt Vollkommenheit. Wie kann EIN Kindvolk vollkommen sein, wenn ein Kind fehlt. Deshalb hätte uns UR als EIN Kindvolk den Ausgleichkämpfen seiner UR-Elemente neu unterworfen.  $1 = 1$ : Eine Darstellung der Ebenbildlichkeit im Ebenmaße anhand einer mathematischen Gleichung. Eine Seite stellt UR dar. Eine Seite das EINE Kindvolk. Nimm nun dem Kindvolk ein Kind und die Schöpfungsgleichung bricht in sich zusammen, weil es eben keine ganze 1 mehr ist. So gibt es keine ewige Verdammnis für ein Kind und auch keine Vernichtung eines einzigen Kindes. Das Hochziel muss vollkommen sein. UR weiß das Hochziel zu erreichen indem er selbst dorthin führt und Träger der Hauptverantwortung ist. Führen heißt dienen. Jedes Kind, jeder Mensch möchte errettet werden, wenn er fällt. Jeder Engel möchte dies. Dies ist unterzeichnet im Schöpfungstestament, dass alle alles unternehmen, um jedes EINZELNE Kind und Leben zu erretten. Das ist der eine Spannungsbogen der Errettung und Verantwortung. – Doch hat jeder Spannungsbogen auch ein anderes Ende – und eine Wechselwirkung mit und in diesem.

### Wechselwirkung

UR ist EINHEIT. Vgl. im Kapitel über die viergeteilte Schöpfung, wie Einheit und Dualität in der Vierwesenheit aus der Dreieinheit möglich wird – in Ewigkeit. Einheit. Nichts kann außerhalb der Einheit existieren – außerhalb des EINEN. „Ihr in mir, und mein Wort in euch.“ – Und hier ist die Werkgrenze. Die letzte Bedingung der Wechselwirkung heißt: UR. Und es ist gerecht, da die Freiheit in Freiheit gewählt wurde. Ebenso wurde in Freiheit das Schöpfungstestament in der Verantwortung unterzeichnet. In Freiheit wurde UR die Bedingung gestellt die Krone und das Kind zu schützen. Alles wurde gegeben, um das Leben

und die Freiheit des Kindes zu schützen – vgl. auch die Ausführungen im Kapitel: Jesus im „Sich-Ordnen“ für das Werk – für die Kinder. Die Bedingung, das Prinzip, das Gesetz des Lebens gab ALLES, sich selbst, damit die Freiheit weiter bestehen konnte. Die letzte Wechselwirkung stand im wahrsten Sinne des Wortes vor der Tür. In dieser Wechselwirkung mussten alle beschlossenen Einheiten gewahrt bleiben – auch das EINE Kindvolk. Wer möchte es ertragen zu wissen, dass auch nur eines seiner Geschwister „aufgelöst“ wurde!?

## **Das unwandelbare Gesetz IST UNWANDELBAR – die gerecht gestellte Bedingung**

Nun war die Schöpfungswunde geschlagen und die UR-SCHULD war entstanden. In der Heiligkeit der Golgathanacht, durch das Liebe- und Todesopfer URs war es nun soweit, dass dem Kinde in seinem Eigenwillen eine Grenze gesetzt war – berechtigt durch das allheilige Liebe- und Todesopfer.

### **Zitate der Konsequenz des Schöpfungstestaments und OPFERS**

Gott Vater UR in der Offenbarungsform der ERLÖSUNG als Jesus Christus spricht in der Golgathanacht zu Sadhana (Luzifer):

*„Das ist Mein letztes Angebot, das Ich dir schenken kann. Aufgrund des Todesopfers, dessen Allgewalt selbst Meine höchsten Lebenskinder noch nicht ganz verstehen, gibt es nur mehr zwei Entscheidungen: Mein Sieg — **oder die sofortige Auflösung der Schöpfung!** Denn baute Ich als UR Mein Werk auf Ordnung und auf Wille auf und segnete es aus Weisheit und aus Ernst, führte es mit Geduld und Liebe und will es nun durch die Barmherzigkeit zur Krönung bringen, so geschieht das nur dann, wenn alles aus Meiner Wesenheit erweckte selbstbewusste Leben in diese Krönung einbezogen werden kann! — Und das wiederum allein auf den zwei Schöpfungsgrundregeln: Die zu Meinen Rechten vorbehaltenen Bedingungen, das zu Rechten Meiner Kinder gegebene freie Willensgesetz! — **Zu dieser Vollendung, soll sie vollkommen sein, gehörst auch du, Luzifer, du und deine Schar, die Seelen, alle Menschen und die noch im Irrwahn gebundenen Wesen!**“<sup>253</sup>*

Dem Kind war eine Grenze gesetzt. Vergleichen wir: Ein Kind wälzt sich nun seit Stunden am Boden und weigert sich in das Auto einzusteigen. Das Ziel der Fahrt ist ein Familienfest (das Hochziel der Krönung) und wenn nicht alle dabei sind, dann ist die Familie nicht komplett, das Fest fällt sozusagen „ins Wasser“! Es war die letzte Möglichkeit des Kindes einzusteigen. – Und es wusste, dass das gesamte Familienfest den Bach hinunter gegangen wäre. Es sehnte sich schon hin zum Fest, es begann zu begreifen, was auf dem Spiel stand. – Aber es stand sich im eigenen Hochmut im Wege. Zumal dürfen wir uns trösten, wenn wir diese schwierige Thematik nicht ganz begreifen, denn selbst die höchsten Lebenskinder tun dies noch nicht bis in alle Tiefe. Am Tage der Barmherzigkeit, am kommenden Schöpfungstag, werden wir dann mehr erfahren dürfen, wie wir lesen.

*„UR hebt Seine Einheit trotz Vielfältigkeit personenhafter Offenbarungen nicht auf. Die bedeutendsten äußerlich unterschiedlichen Personifikationen sind UR und JESUS CHRISTUS! Indem einen wird die dauernde Verbindung, in dem anderen die umfassende Erlösung kundgetan. Beide gelten daher stets zeitbedingt um eines Werkes willen unterschiedlich, niemals im UR-Prinzip! Wurde UR-Christus, so lediglich zur Erfüllung eines*

---

<sup>253</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1218, S. 446 der 4. Auflage

Ziels. Und das war gewaltig, das war: **die Einheit ohne Auflösung aller lebensbewußten Formgedanken!**<sup>254</sup> (Anm.: alle Formgedanken sind alle Kinder)

„Ihr begreift, dass Ich als UR einen Teil Meiner dem Werke nutzbar gemachten Wesenheit hätte aufgeben müssen, hätte GOGATHA nicht zum Ziel geführt. Es war der schwerste Augenblick der Werkentwicklung, wo Ich als Priester die Hand ausstreckte, das Tat-UR-Jahr wieder aufzulösen, um Meiner Heiligkeit vollste Genugtuung zu bereiten, in welcher die ‚hohe Genugtuung‘ der Geduld, Liebe und Barmherzigkeit mitbegründet war. Ja fast vollständig hatte Ich Meine UR-Herrschaft unter das Menschenopfer gestellt. **Aber das Tat-UR-Jahr aufzulösen wäre unendliche Male schwerer als Golgatha gewesen!**“ (Anm.: Die nun folgenden Seiten sind eine wichtige Lehre.) (...)

**Ohne Sadhanas Umkehr hätte Ich – wie schon angedeutet – das andere Opfer aufbringen müssen, vom dem ihr am Tage der Barmherzigkeit einiges erfahren werdet.** (...)“<sup>255</sup>

„Eine Auflösung hingegen muß die vollständige Rücknahme sämtlichen dem UR-Zyklus anvertrauten Gedankengutes (Anm.: das sind alle Kinder) darstellen. Das betrifft nicht die Werk-Essenz Meines UR-Seins, die keiner Auflösung unterliegt. Denn solche Auflösung käme einer Vernichtung gleich. Ich bin ewig, aber kein Vernichter, sondern allezeit der Erhalter!! **Doch Ich würde den Tat-Zyklus den Ausgleichskämpfen der UR-Elemente nochmals unterwerfen und einen neuen schaffen**. Der Ernst entscheidet zwischen Rückbildung und Fortführung: die Bewährungszeit — im Tage der Liebe — aber zwischen Fortführung und Auflösung.“<sup>256</sup>

UR kann das Leben nur erhalten. Er selbst ist das Leben. Wir sind freies Leben aus ihm. Es hätte gar keinen anderen Weg mehr gegeben, um das Leben, UR sich selbst zu erhalten und somit ER sich auch seine Gedanken, uns. Aber unser freies Bewusstsein wäre nicht mehr gewesen, das muss uns klar sein. Die vollständige Rücknahme sämtlichen dem UR-Zyklus anvertrauten Gedankengutes. Das sind die Kinder, basierend auf dem freien Willensgesetz.

„Ist das aus Bedingungen geschehen, krönt sich das Werk mit durch sich selbst. Dann übergeben Deine Ersten Dir den Fall, o UR, denn Du sollst nebst der Schöpfer- auch die Schöpfungskrone tragen! Doch jedes Kind ist in einer etwaigen Demutsumkehr lang zu prüfen, ob es in seiner Reue auch verbleibt. Aus Barmherzigkeit setze ich dann solche Kinder wieder ein; **denn bleibende Demut bewirkt auch einen bleibend Sieg!** Licht für Licht, aber Finsternis gegen Finsternis! Wenn ein in der Freiheitsprobe gefallenes Kind in einer großen Demutprobe nachholt, was es zuvor versäumte, so wird diese Demut eine wahrhaft gerechte sein, ohne daß das Kind es selber merkt. —

**So lautet die Bedingung**, die ich in die Schöpfungswaage lege; sie darf durch keinen freien Willen oder Zwang beeinflusst werden. Kann das gesamte Werk der Tat im Ablauf der Bedingung beide Forderungen gleichrangig annehmen, ist jedes Kind zu schützen, selbst entgegen dem Heiligkeitswillen, durch den es gerade wiedergeheilt werden kann. Die Wieder-Heiligmachung eines Fallwerkes in höchster gegenseitiger Ergänzung ergibt die **Schutzforderung für Krone und Kind!**<sup>257</sup>

---

<sup>254</sup> A. WOLF, UR-WERK, Die viergeteilte Schöpfung, Vers 14, S. 10 der 4. Auflage

<sup>255</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 1424-1435ff, S. 486ff der 4. Auflage

<sup>256</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Vers 144, S. 164 der 4. Auflage

<sup>257</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 298f, S. 290f der 4. Auflage

Die Schutzforderungen waren zu 100% erfüllt! Die Einheit konnte aber nicht aufgehoben werden, da UR eben ist. EINER IST. UR. Das ist die Bedingung und letztgültige Wechselwirkung.

## Ein Schlusswort

von Stefan Bamberg

Und jetzt wird so langsam klar, was für eine Verdrehung es bedeutet, wenn in östlichen Lehren und auch in der Esoterikszene so oft behauptet wird, dass die Materie Illusion und das alles nur ein Spiel sei, und dann in solchen Philosophien wie diesen behauptet wird:

*„... Es war alles ein Spiel, und ihr solltet dieses Spiel nicht mit Verachtung oder Beurteilung anschauen. Ihr habt dabei eine ordentliche Rolle gespielt. Dies war euer Spiel, und gleichzeitig auch unser Spiel. Alles hängt miteinander zusammen. Niemand kann sich aus diesem Spiel herausnehmen. Dies ist nicht möglich.*

*Die Dunkelheit wurde erschaffen, damit das Licht sich in bestimmten Parametern definieren konnte. Das Ziel war dabei, die Göttlichkeit in körperlicher Form zu erfahren. Dies wurde unterbrochen, wobei diese Unterbrechung auch gewollt war. Ein Abstieg in die tieferen Sphären konnte nur dadurch ermöglicht werden. Deswegen ist es wichtig, dass ihr dies erkennt, damit die Beurteilungen aufhören können.“<sup>258</sup>*

Nein, die zur Rückführung der Gefallenen gebildeten Schulungsstätten der Materie sind Wirklichkeit, der geschehene Fall von Sadhana, welche sich in ihrem Machtwahn Luzifer nannte, und ihrem Anhang von vielen Billionen Wesen ist harte Wirklichkeit. Wenn man begreift, wie hier das Fortbestehen der ganzen Schöpfung auf dem Spiel stand, wie sogar alle dem Vater treu geblieben Geschöpfe hätten aufgelöst werden müssen, dann kann man solche Darstellungen, die Materie sei Illusion und alles nur ein Spiel, als Schlag in das heilige Angesicht des Vaters bezeichnen.

*„Die Lehre davon: Alles was ihr tut, liebe Kinder, sollt, könnt und dürft ihr Meinem Sein entnehmen, weil so ein ursächlicher Werkzweck wird, der **in heiliger Entsprechung Realismus ist**, sogar dann, wenn Einzelwerke einer Folge wegen ihre Auflösung erfahren.“<sup>259</sup>*

Siehe zum Hintergrundverständnis den Artikel „Die Wahrheit über den Urknall“:

<http://gandhi-auftrag.de/Urknall.htm>

---

Ich schließe mich hier Stefan Bamberg an. Speziell, wenn die Sünde als nicht möglich dargestellt und von einem Irrtum gesprochen wird, welcher berichtigt gehört, wird einem unmissverständlich klar, was bei jeglichem Ansatz geleugnet und abgelehnt wird: DAS OPFER!

---

<sup>258</sup> ANIKO ZEITLER, Hauptstrasse 44c, 74918 Angelbachtal, Tel: 07265 / 915 868, Email: aniko.zeitler@web.de

<sup>259</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 187, S. 221 der 4. Auflage

# Generelle Gefahren im Spirituellen

## Die Gefahr im Bedürfnis nach Frieden, Liebe und Harmonie

Jeder Mensch möchte Frieden, Liebe und Harmonie. Dies ist die selbstdefinierte Motivation des Kurses, mit der Basis der Erfahrung und dem Ziel der Vergebung. Die Motivation zur Vergebung ist nicht die Erkenntnis, sondern der Friede! Also nicht die „Mathematik“ der sich äußernden Offenbarung, sondern ein Zustand der Emotion, ein Zustand des Geistes – das „Ergebnis“. In diesem Bestreben laufen viele Gefahr, alle zur Verfügung stehenden Mittel verwenden zu wollen. Viele Menschen sind der festen Überzeugung, alle Mittel nutzen zu müssen. Ich möchte dies nicht verurteilen, denn Gottes Schutz und Barmherzigkeit ist mit jeder/m. Gott weiß durch jedes Werk jemanden etwas zu lehren, sei es nun von ihm oder auch nicht. Seine Barmherzigkeit ist so groß, dass wir sie nicht fassen können. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen! Auch ich selbst kann mir vieles durch den Kurs ins Bewusstsein rufen. So z.B.: Wie verstehe ich selbst Angriff? Wann greife ich an? Wie gehe ich selbst mit mir und meinem Nächsten um!? Aufzeigen möchte ich aber dennoch die Gefahr, unreflektiert Mittel zu nutzen.

Sämtliche WERKE wollen dazu beitragen uns zu helfen, die geistige Wiedergeburt (im biblischen Sinne) zu erlangen, so wird uns in vielen Werken vermittelt. Begriffe wie das Höhere Selbst werden genannt. Der Wunsch nach der „geistigen Wiedergeburt“ kann eine große Gefahr in sich bergen: Bei dem Bedürfnis ALLE HILFEN in Anspruch zu nehmen, um die geistige Wiedergeburt zu erreichen.

Wenn das Bedürfnis und die Bedürftigkeit nach Hilfe im Übermaße groß werden, werden Hilfen auch meist nicht in aller Tiefe beschaut. Der Konsum des Spirituellen. Was ist das Wichtigste!? Ich fragte eine Praktizierende des Kurses einmal, was sie sage, wenn jemand sie frage, was die Wahrheit sei!? Sie antwortete: „Die Wahrheit ist, dass ich im Ego bin; und dass das Ego versucht ...!“ Daraufhin teilte ich ihr mit, was ich versuche zur Antwort zu geben, wenn ich um die Wahrheit gefragt werde: „Die Wahrheit ist UR. Die Wahrheit ist, dass UR selbst als Jesus Christus das Opfer und die Erlösung brachte. ...“ Daraufhin meinte sie: „Ja, ja“, und fuhr in ihren Ausführungen des Kurses fort.

Auf eine ganz eigene und subtile Art und Weise scheint bei generell übermäßiger Konzentration auf eine geistige Wiedergeburt, ein ganz eigener Egoismus geschaffen zu werden. Ich sage nicht, dass dies im richtigen Geist (UR) die zwangsläufige Folge ist, sondern, dass eine große Gefahr darin besteht. Vordergründig will eben auch mitbedacht werden, inwieweit Affirmationen in der Grundordnung sind und was „Geist“, „Reiner Geist“ und „Ego“ sind. Aus diesem Bestreben heraus gründen in weiterer Konsequenz mehrere Gefahren.

## Die Gefahr vom Wollen: reinsein, reines Werkzeug sein, unschuldig sein wollen

Aus dem Bestreben zur geistigen Wiedergeburt hin kann es z.B. zum Eifer kommen, „ganz“ rein zu werden, damit für den Vater als bestmögliches Werkzeug gedient werden kann. Dahingehende Einstellungen können so weit gehen, dass eher auf die Erfüllung von bestimmten Aufgaben verzichtet wird, als die Bemühungen dahingehend in Angriff zu nehmen; selbst, wenn dadurch Schuld entsteht. Auch aus falsch motivierter Passivität kann Schuld entstehen.

Das zentrale Thema ist hier das Verhältnis zwischen dem, wie ich mich führen lasse und wie ich im Erkennen des Willens des Vaters selbst handle. Auch hier bleibt dem UR-WERK nach der Spannungsbogen des Lebens aufrecht:

*„Es ist ein heiliges Interesse am UR-Werk, daraus ihr beides schöpft: das ‚Sichführenlassen‘ und das ‚Selbergehen.‘“<sup>260</sup>*

Ich selbst bin leidenschaftlicher Tänzer. – Und so möchte ich den Impuls des Führens anhand des Tanzens aufgreifen. Tanzen ist ein schönes Bild für „Sichführenlassen“ und „Selbergehen“. Führen in dem Sinne heißt „Impulse“ geben. Aber gehen muss meine Tanzpartnerin selbst, ich kann sie ja nicht tragen. Wiederrum können wir aber in einem Standardtanz nicht beide die Führung übernehmen. Da ist es dann besser, dass gleich jede/r für sich tanzt. In einer gemeinsamen Dualität, in der EINHEIT EINES Tanzpaares, braucht es der Führung und des Selbergehens. Nun ist die Kunst der Führung nicht zu unterschätzen, damit der Tanz nicht langweilig und eintönig wird. – Die Kunst, die Impulse der Führung richtig zu geben ist eine eigene Sprache. Ebenso ist das Lesen der Impulse und das Vertrauen in den „Führer“ eine eigene Kunst. Liebe Männer, lassen Sie sich einmal von Ihren Frauen beim Tanzen führen. Fragen Sie Ihre Frauen, wie man Freude daran hat ‚Selber zu gehen‘, obwohl man geführt wird. Fragen Sie Ihre Frauen um die Kunst des Impuls-Lesens. Andere Tanzpartnerinnen wiederum stehen da und warten, dass ich sie am Besten noch trage und alles dafür tue, dass der Tanz nach außen hin gut aussieht. Es gibt Frauen, welche der Meinung sind, dass sie dann gut tanzen können, wenn der Mann gut führt und meinen damit, dass alles für sie gemacht wird. – Und das geht beim Tanzen nicht. Da kann ich gleich mit mir selber tanzen. Was heißt gut führen? Ich bin der Meinung, dass eine Frau gut tanzen kann, wenn sie die Impulse gut „lesen“ kann, selbst in ihrer Verantwortung bleibt, sich in ihrer Körperspannung ebenso an mich hält, wie ich mich an sie (Spannungsbogen). Jemanden über das Parkett zu tragen ist nicht tanzen. Halten und festhalten. Eine Einheit. Gebe ich die Impulse richtig? Kann sie diese lesen? Harmonie, Takt, Sichführenlassen, Selbergehen, Impuls. Viel Freude beim Tanz durchs Leben!

Ebenso erfahren wir im UR-WERK über Fehler, welche sogar die Fürsten in den ersten Schöpfungstagen begehen. Sorgen entstehen – im Lichtreich!! Auch von Falschthaten lesen wir – aus falscher bzw. noch mangelnder Erkenntnis. All das, was auch wir kennen. Doch selbst das alles führte noch lange nicht zum FALL. Folglich ist die Motivation in aller Tiefe zu prüfen, ob man bereit ist, sich bei der Erfüllung der Grundaufgabe auf dieser Welt auch mit zu einem gewissen Grad schuldig zu machen. Bin ich bereit, einige Schritte außerhalb des Taktes zu tanzen, damit der Tanz vollbracht werden kann!?

---

<sup>260</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 7, Vers 118, S. 119 der 4. Auflage

„Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.“ Joh. 15,13

Niemand hat größere Liebe als die, die bereit sind, Schuld auf sich zu nehmen für ihre Freunde. Einer trage des anderen Last. Einer für alle, alle für einen. Niemand hat größere Liebe als die, die bereit sind um helfen zu können, sich der Bereitschaft der eigenen Mitschuld aussetzen. Ich habe sogar schon gehört, dass eher das irdische Ableben vorgezogen werde, bevor auf dieser Welt noch eine Schuld hinzukomme. Ist das die richtige Motivation im Blick auf das Ganze!? Ist das aus einer grundsätzlich doch nachvollziehbaren Motivation im Blick auf das Ziel nicht doch auch eine Form von Egoismus in der Unmittelbarkeit und Ungeduld? Würden da nicht unserem Lieben Vater seine Diener und Dienerinnen ausgehen?

„Die Finsternis aber soll errettet werden. Darauf richtet euer **ganzes Augenmerk**.“<sup>261</sup>

„Stellt die Seele sich auf seiten des irdisch-triebhaften Daseins, so wird das der Herr in uns; und wir werden ernten, was wir gesät haben auf das Fleisch. Lässt sie sich vom guten Geist gefangen nehmen und **bemüht** sich selber, in dem Daseinskampf der großen **Freiheitsprobe – auch auf Erden – Gottes Hilfestellung** anzunehmen, das **Fleischliche zu überwinden**, so steht am Ende auch die Seele, umhüllt vom Geistesstrahl, als **Kernpunkt** eines Gotteskindes an der Richtstätte, die zu einer ewig richtigen Stätte ausersieht ist.“<sup>262</sup>

Das ganze Augenmerk auf die Errettung der Finsternis legen und uns selber bemühen – auf uns bezogen. Tragen wir die fett gedruckten Worte zusammen: Bemühen – bei der Freiheitsprobe auch auf Erden, Gottes Hilfestellung, Überwinden, der Kernpunkt eines Gotteskindes. Der Kernpunkt in der und durch die Bemühung. Sich dadurch nicht in einer etwaigen Trägheit rechtfertigen, aber auch nicht aus Angst vor neuer Schuld Teile der eigenen Aufgaben nicht mehr wahrnehmen. Obwohl ein solcher Wunsch nach Reinheit absolut edel und in der Ordnung ist, ist eine damit verbundene Ablehnung eines Auftrages aus Angst vor Schuld nicht mehr in der Ordnung. Dies wäre eine übermäßige Konzentration auf sich selbst. Die Wahrheit UR's und seine Erlösung als JESUS CHRISTUS in seiner Barmherzigkeit aus Liebe und Geduld, auf die EWIGE LEBENDIGE ORDNUNG gründend und aus Wille und Weisheit im Ernst zentriert, muss im Vordergrund bleiben. Die Basis meines Auftrages möchte ich erfüllen, damit das GROßE ERLÖSUNGSWERK weitergehen kann. Und wenn es sich „nur“ um 50% handelt (wenn überhaupt). Wenn darauf aufbauend das Haus des Erlösungsplanes Gottes weitergebaut werden kann, dann hat es sich ‚ausgezahlt‘!!! Ein Prozent, so lesen wir bei Anita Wolf in der Vortragsmappe, sollen wir uns um uns kümmern, das restliche Augenmerk liegt auf der Errettung der Finsternis. Natürlich darf hier das eigene Ich nicht untergehen, ansonsten ist Hilfe für die Nächsten nicht mehr möglich. Auch die bei Lorber geschilderte „Ganze Selbstverleugnung“ muss dahingehend interpretiert werden und darf nicht darin münden, dass schlussendlich jede/r selbst auf Hilfe angewiesen ist. All diese Themen meinen einen Bewusstseinszustand und ein Gewahrsein dessen, das Hauptaugenmerk der Aufgaben nicht aus den Augen zu verlieren und in das rein weltliche Leben abzuschweifen. – Diese Themen sind im tiefgeistigen Verständnis zu betrachten. – In Zusammenschau mit der Werkkindschaft.

Beim Tragen des eigenen Rucksackes lesen wir im UR-WERK vom Unterschied zwischen der UR-Kindschaft und der Werk-Kindschaft. Von der Läuterung der Verstandeskraft und Herzkraft. Von Wiedergutmachung gegenüber dem Opfer. Anita Wolf nennt hier den Überwinderwillen und Jakob Lorber die „Ganze Selbstverleugnung“!

<sup>261</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1078, S. 422 der 4. Auflage

<sup>262</sup> ANITA WOLF, Vortragsmappe, Anita-Wolf-Freundeskreis. e.V., Stuttgart, S. 9

Vgl. auch den Erfahrungsbericht von Stefan Bamberg am Ende dieser Arbeit. In diesem Bericht kommen indirekt als Auszug auch Anselm Grün und Paulus zu Wort. Die Bemühungen des „Gut-Menschen“ mit seinen zwei Seelen in der Brust werden hier schön aufgezeigt. Die eine Seele in uns, die um das Gute weiß, es erkennt und dennoch die andere Seele – ebenso in uns, die das Böse schafft (Goethe). Das Unvermögen, in welches jede/r von uns immer wieder zurück fällt, Tag für Tag. – So begeben wir uns auf die Suche und möchten an uns arbeiten. – Und hierin können ganz subtil Wege eingeschlagen werden, welche ohne es zu merken erst recht zur Ichbezogenheit führen.

*„Vier Dinge! Uns gegenüber haben wir das Amt der einfachen, **schlichten Erkenntnis unseres Ungenügens, unseres Versagens Tag für Tag.** Unseren Freunden gegenüber Duldsamkeit, Liebe, Nachsicht, die nicht immer im Streicheln sich äußert. Ein Kind, das nur weich erzogen wird, fällt sehr rasch in die eigene Grube des Hochmutes. Und wenn wir unseren Freunden helfen, dann muss manchmal auch ein ernstes Wort der Liebe erfolgen, wie auch Gott ernst erzieht aus Seiner Güte. Denn nicht größer ist Seine Güte als im Ausdruck Seines Ernstes, Seiner Wahrheit, Seiner Offenbarung. ...“<sup>263</sup>*

## **Die Gefahr im Aufzeigen des Ego – in Verbindung von Theologie und Psychologie**

**Das Wichtigste**, vor allem in Gesprächen mit Praktizierenden sei, so wird gemeint, dass die Mechanismen des Ego aufgezeigt und gezeigt werden und dadurch besser gelernt wird, diese zu durchschauen. Aus diesem Grunde versuche das Ego auch die Überzeugungsarbeit zu leisten und uns einzureden, dass wir dies alles nicht brauchen würden; denn es (das Ego) wüsste, dass die Übungen ein schonungsloses Mittel seien, um es aufzudecken. Hier gründet der psychologische Ansatz, welcher in sich selbst gut ist. Auf sich selbst und seinen Mitmenschen achten. Frieden, Harmonie und Liebe. Es gibt nichts Wichtigeres, ja, das stimmt. Denn sämtliche Ansätze finden im Menschsein Berechtigung und MÜSSEN sogar behandelt werden. *„Da, wo zwei Menschen ihre getrennten Interessen überwinden und einen Weg des Miteinander gehen, wird ihnen Hilfe und Heilung zuteil.“*<sup>264</sup> Die Grundlage zu diesem psychologischen Ansatz speziell im Kurs bildet jedoch das Verständnis und die eigene Sicht im Christentum. Somit gibt es in der Reflexion einen (theologischen und psychologischen) Unterschied, mich auf eine in mir seiende Unschuld rückzuerinnern oder Schuld zu akzeptieren, integrieren und zu wandeln. Eben die Definition des Hauptthemas: Schuld, welche der Kurs selbst in den Mittelpunkt stellt und mit Unschuld beantwortet. Hier entsteht die Frage: Ist das Ego wirklich der Mechanismus, wie ihn der Kurs darstellt? Darf auf diese Art und Weise vom Ego befreit werden? Kann das Ego auf diese Art und Weise überhaupt befreit werden?

*„GOTTES LETZTES URTEIL ist so barmherzig wie jeder Schritt in dem von IHM bestimmten Plan, SEINEN SOHN zu segnen und ihn zu rufen, in den ewigen Frieden zurückzukehren, den ER mit ihm teilt.“*<sup>265</sup>

*“Dies ist das LETZTE URTEIL GOTTES: Du bist nach wie vor MEIN **heiliger SOHN**, ewig **unschuldig**, ewig liebend, so **grenzenlos** wie dein **SCHÖPFER**, völlig **unveränderbar** und*

---

<sup>263</sup> ANITA WOLF, im Artikel: Die Auswirkung des Heiligen Geistes, von ANITA WOLF, in: UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 19, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 19

<sup>264</sup> aus der KURZINFORMATION: DIE BETEILIGTEN

<sup>265</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, S. 456, Vers 4

*ewig rein. Erwache deshalb und komm zu MIR zurück. Ich bin dein VATER, und du bist MEIN SOHN.*<sup>266</sup>

*„Und alle Eigenschaften weilen in mir, weil es DEIN WILLE ist, einen SOHN zu haben, der seiner URSACHE so ähnlich ist, dass URSACHE und ihre WIRKUNG nicht zu unterscheiden sind.“*<sup>267</sup>

Zum Hauptthema der Schuld/Unschuld kommen hier noch die Themen der Grenzenlosigkeit und Heiligkeit hinzu. Die Ebenbildlichkeit im Ebenmaße. Ursache und Wirkung sind immer zu unterscheiden. Die Allmacht und die Heiligkeit UR's sind nicht in Worte fassbar und in der UR-ESSENZ des UR-GRUNDES seit jeher in sich seiend. Die ESSENZ der UNENDLICHKEIT des Geistes: dies kann freikindlich, freibewusst nicht erfahren, verstanden und begriffen werden. Ursache und ihre Wirkung in der Unterscheidbarkeit, dazu spricht das UR-WERK eine andere Sprache als der Kurs. Aus dem UR-WERK haben wir hier klare Antworten. Die Grenzenlosigkeit und die Heiligkeit sind EWIG UR vorbehalten.

## **Die Gefahr der eigenen Grenzenlosigkeit und Heiligkeit (Unschuld)**

Zu den Zitaten der Grenzenlosigkeit und Heiligkeit aus dem UR-WERK bedarf es keinen Kommentars. Zu den bereits angeführten Zitaten im Kapitel: „UR – das Wesen Gottes und Einheit“ hier auszugsweise weitere:

*„Den Priestermantel nehme Ich – wie gesagt – nicht Meinetwegen um und brauche nicht den Schutz der Wächter oder Fürsten! Nein, Sadhana, allen Kindern als UR zu begegnen, ohne dass die **Heiligkeit** sie überfällt, würden sie an deren Grenzen stoßen und gar wie du den freien Willen über die Bedingungen erheben wollen, darum habe **Ich die Heiligkeit MIR vorbehalten**; sonst hätte sie dich schon verzehrt, als du ohne Ordnungsplan die Hügelwesen schufst. Du wirst zu deinem eigenen Richter ohne deinen Willen. Und wahrlich, dieser Richter ‚Heilig‘ ist ums unendliche strenger und schwerlich zu besänftigen, tritt er ohne Mantel auf! Aber rückbehaltlich **mit dem Mantel bleibt die Heiligkeit der wahrste Segensbringer** für die Kinder.“*<sup>268</sup>

*„Die Weisheit ist der Prüfer all dessen, **der Ernst ein Schützer Meiner Heiligkeit!** Erkenne: Besonders geführte Lichtkinder werden Gesetzesträger und empfangen zu diesem Amt einen Heiligkeitsanteil. Denn auch die wandelbaren Gesetze sind geheiligt, weil ohne dem sie keinem Kind zum Segen würden. **Meine Bedingungen hingegen sind selbstheilig!** — Jeder **Heiligkeitsanteil** bedarf des Schutzes, weil sehr wohl ein Kind das Freiheitsgesetz zur willkürlichen Lebensgestaltung in Anspruch nehmen kann, und Ich sagte zur Genüge, was für Folgen daraus kämen.“*<sup>269</sup>

*“**Die Heiligkeit schützt sich noch immer selbst!** Doch für den Fall setzte UR die Getreuen ein, dass sie den Schutz in dieser Hinsicht bieten sollen, **die erzürnte Heiligkeit zu besänftigen**, dass sie nicht aus ihrer Macht das Werk zerstören würde, dem nächst dem SCHÖPFER als dem Lebenszeuger auch der PRIESTER Seine Kraft zur Richtung gab, dem*

<sup>266</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, S. 456, Vers 5

<sup>267</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, S. 465, Lektion 326, 1. Absatz, Vers 5

<sup>268</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 696, S. 358 der 4. Auflage

<sup>269</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Verse 20f, S. 143 der 4. Auflage

GOTT in Seiner Gewalt den Lebenslauf zur Vollendung zubereitete, das ihn des VATERS Stärke sein Ziel erhielt: die Vollkommenheit!<sup>270</sup>

„**Heilig, heilig, heilig, heilig** ist UR, der **Ewig-Heilige**, Ewig-Einzige und Wahrhaftige! Gelobet sei Dein Name! (...) Die Erkenntnis ist erwacht! Du allein bist **heilig**! Sind wir aber Dein Gedankengut, so tragen wir gewiss den **Abglanz Deiner Heiligkeit** in uns und können segensvoll **geheiligt** sein. **Selbsteilig bleibst Du ewiglich!** Als **Geheiligte** tragen wir die Weisheit und den Ernst in Raum und Zeit. (...)“<sup>271</sup>

„ ‚Oh, Mutter meines Herrn! Wir sollen nicht mehr traurig sein! Er, JESUS, dein Sohn und unser aller Meister – o Maria.‘ Johannes bricht ab. Dann stammelt er: ‚Es fehlen mir die Worte, um zu künden, was ich sah. Aber ER, der **Heilige**, hat Seinen Schöpfungssieg errungen! Es musste das (Anm.: nur durch das Opfer kann einst eine Heimkehr erfolgen) so kommen und Seine Leiden sind gesühnt! Maria, du Reine, ER starb für uns, und alle hat ER nun erlöst! Frei sind wir, Mutter Maria, frei vom Strick der Finsternis, des Todes, frei von aller Schuld und Sünde!! ER hat uns **geheiligt** und ewige Freiheit gebracht!‘“<sup>272</sup>

„Ich behielt Mir Meine **Heiligkeit** in Gestalt des Ernstes vor, **denn sie darf nicht angetastet werden**. Doch der Schwerpunkt eines **Ausgleichs beider Fundamente** lautet:

**Mir die Heiligkeit, den Kindern Meine Liebe!**

So gleicht sich auch noch innerhalb des sechsten Tages Ernst und Liebe durch den gerechten Willen aus. Damit habe Ich den vierten Morgen angefangen, und am Abend wurde ja das Tatwerk durch das Schöpfungstestament besiegelt.“<sup>273</sup>

Im Weiteren wären noch Gefahren im und durch das Verständnis von Einheit, falscher Passivität – bis hin zu Lethargie usw. zu nennen.

## **Daraus resultierende Fragen**

Wird unser Bedürfnis nach Frieden, Harmonie und Liebe ausgenutzt?

Was ist das Höhere Selbst?

Gibt es Schuld oder Unschuld?

Sind wir ewig unschuldig oder von Schuld losgesprochen? (ES IST VOLLBRACHT!)

Was passiert mit der UR-SCHULD?

Gibt es einen Unterschied zwischen Gott und Kind in der UR-ESSENZ des Geistes?

Sind wir in der UR-ESSENZ des reinen Geistes gleich grenzenlos, heilig und unschuldig wie GOTT? (nondual)

Wie ist das Verhältnis von Erlösung und Selbsterlösung?

Wie ist das Verhältnis von Ernte sein und Ernte bringen?

Gibt es zur UR-Schuld eine Neuschuld?

Sind Fehler überhaupt erlaubt?

Wo liegen die Ursprünge von Fehlern?

Wie sind Fehler wieder gut zu machen?

Ist ein Fehler in der Freiheit des Kindes eine Sünde?

Wo liegt die Grenze zwischen Fehler und Sünde/Schuld?

Wo und wann beginnt die Sünde?

Wo und wann beginnt die Geburt des Egos?

---

<sup>270</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 898, S. 391 der 4. Auflage

<sup>271</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Verse 67f, S. 39 der 4. Auflage

<sup>272</sup> A. WOLF, Gethsemane – Golgatha, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 77

<sup>273</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 38f, S. 248 der 4. Auflage

Wo und wann beginnt die Geburt des Falles?  
Kann Gott nur durch „reine“ Kinder wirken?  
Wie steht zu alledem die Nondualität im Verhältnis?  
Was sind die Eigenschaften, welche in mir weilen?  
Was ist Barmherzigkeit?  
Was ist Ursache und Wirkung?  
Wie ist das Verhältnis von Ursache und Wirkung?  
Wie ist das Verhältnis innerhalb der Einheit von Gott und Kind?  
(Nondual oder Einheit im Spannungsbogen des Lebens?)  
Ist das Ego wirklich der Mechanismus, wie ihn der Kurs darstellt? – Auch im Ursprung der  
Theologie?  
Was bewirkt eine Psychologie mit diesem Ansatz des theologischen Egos?

# Weitere Markante Auszüge aus dem Kurs

Die wirkungsvollsten Sätze, welche das Ego außer Kraft zu setzen imstande sein sollen, lauten wie folgt:

„*Es gibt keine Sünde.*“<sup>274</sup> – In weiterer Folge auch keine Schuld und kein Leid.

„*Ich verstehe nichts, ...!*“<sup>275</sup> – In weiter Folge: Ich weiß nichts. Ich erwarte nichts usw. – Vgl. das Kapitel: „Das Übungsbuch: Der Spannungsbogen des Kurses anhand der Übungen“

„*Nichts Wirkliches kann bedroht werden.*

*Nichts Unwirkliches existiert.*

*Hierin liegt der Frieden Gottes.*“<sup>276</sup>

„*Willst du lieber recht haben oder glücklich sein?*“<sup>277</sup>

Lektion 35: „*Mein Geist ist Teil von Gottes Geist. Ich bin sehr heilig.*“

Lektion 37: „*Meine Heiligkeit segnet die Welt.*“

Lektion 37: „*Meine Heiligkeit segnet dich.*“

Lektion 38: „*Es gibt nichts, was meine Heiligkeit nicht vermag, weil die Macht GOTTES in ihr liegt.*“ – Bis hin, dass meine Heiligkeit meine Erlösung ist.

Lektion 39: „*Meine Heiligkeit ist meine Erlösung.*“

Lektion 70: „*Meine Erlösung kommt von mir. Sie kann von nirgendwo sonst kommen.*“

„*Meine Erlösung kann nicht von irgendeinem dieser Dinge kommen.*“

„*Meine Erlösung kommt von mir und nur von mir.*“

Lektion 310: „*Dies ist das LETZTE URTEIL GOTTES: Du bist nach wie vor MEIN heiliger SOHN, ewig unschuldig, ewig liebend, so grenzenlos wie dein SCHÖPFER, völlig unveränderbar und ewig rein. Erwache deshalb und komm zu MIR zurück. Ich bin dein VATER, und du bist MEIN SOHN.*“<sup>278</sup>

Sämtliche Zitate innerhalb der gesamten vorliegenden Arbeit sind eine Auswahl aus einer Vielzahl von Möglichkeiten. Zu jedem Thema kann durch den gesamten Kurs hindurch eine weitere Vielzahl von Auszügen gefunden werden.

---

<sup>274</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 26: Der Übergang, S. 544-566

<sup>275</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, Lektion 3, S. 5

<sup>276</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Einleitung, S. 1

<sup>277</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 29: Das Erwachen, S. 609-627

<sup>278</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, Lektion 310, S. 456

# Die Beantwortung der aufgeworfenen Fragen

All die gestellten Fragen muss jede/r für sich beantworten. Jede/r muss für sich die „Geister scheiden“. Jede/r muss für sich durch das Feuer des Brennpunktes schreiten. Ich selbst gebe hier und generell bis in alle Einzelheiten keine Antworten. Im bisherigen Rahmen versuchte ich eine Ahnung davon zu geben, wie das UR-WERK grundsätzliche Fragen zum Kurs zu beantworten imstande ist. In diesem Sinne verweise ich als erste Quelle zur Beantwortung auf sämtliche Fragen auf „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ sowie auf das Gesamtwerk von Anita Wolf. Bereits im ersten Kapitel über „Die viergeteilte Schöpfung“ finden grundsätzliche Themen im Ansatz und auch tiefer Beantwortung. Dieses Kapitel füge ich im Anschluss dieser Arbeit an. Ebenso möchte ich auf den Erfahrungsbericht von Stefan Bamberg verweisen, welchen Sie ebenfalls im Anschluss finden. – Ergänzend auch eine skizzierte Darstellungen des UR-WERKES von Josef Brunnader. Ich selbst versuche in weiteren Arbeiten und Abhandlungen über den Spannungsbogen des Lebens in der Einheit gegliederte thematische Überblicke und Einblicke zu geben – siehe am Ende der Ausführungen: „Weitere Schriften“.

Vielleicht kann aufgrund der einen oder anderen Darstellung, zusätzlich zum Gesamtwerk von Anita Wolf, die eine oder andere Frage Beantwortung finden. In diesem Sinne verweise ich wiederum ausdrücklich auf das Gesamtwerk von Anita Wolf. Dieses Werk ist und bleibt in der Einzigartigkeit unseres geistigen Ursprungs und der UR-ORDNUNG einmalig und unerreicht.

## Die Einheit des Spannungsbogens als zentrale Antwort

Bei sämtlichen Spannungsbögen handelt es sich immer um eine Doppelverbindung und Wechselwirkung der Einheit. Das müssen wir immer mitbedenken. Durch die doppelte bzw. die gegenseitige Verbindung ergibt sich die Einheit, das ist das Mysterium der Einheit und der Lebendigkeit des Gesetzes in der UR-ORDNUNG. Das ist Freiheit aus der gerecht gestellten Bedingung, dass UR ist und wir aus ihm geworden sind; und diese Bedingung die unantastbare Grenzenlosigkeit und Heiligkeit URs ist. Das offenbar(t)e Mysterium des Lebens. In diesem Sinne geht es immer um Einheit. Die Einheit und Einheit der Dualität innerhalb des Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung und Wechselwirkung im Geiste und um die Einheit des Spannungsbogens des Lebens für die Ganzheit in der Gegensätzlichkeit aufgrund des Falles. Speziell in philosophischen Sichtweisen ist das Verständnis von Einheit und Geist besonders zu beschauen, wie dieses generell die Grundvoraussetzung des Lebens ist. Diese Aufklärungsarbeit vermag in aller Tiefe, Weite, Höhe und Nähe das UR-WERK zu leisten. In der Materie wurde die Einheit durch das Liebe- und Todesopfers URs als Jesus Christus nicht aufgehoben. Das offenbar gewordene Mysterium von möglichen Einheiten innerhalb von Spannungsbögen in dem EINEN: „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit!“

# Persönliche Stellungnahme

In Anita Wolf erreicht die Prophetie für mich persönlich eine Reinheit, welche für unsere Welt kaum zu fassen ist. Die Werke von Anita Wolf widersprechen sich innerhalb des GESAMTWERKES in keinsten Weise und stehen in keinem Widerspruch zur Bibel. Das Gesamtwerk von Anita Wolf baut auf der Bibel auf, hat die Bibel als Fundament und schließt die Bibel nicht aus, und möchte diese auch nicht ausschließen. Anita Wolf ist Teil und Höhepunkt von in der Bibel vorhergesagter weiterer Prophetie. Anita Wolf ist für mich die Botin der Prophetie, von welcher wir bereits am Ende des „Großen Evangeliums Johannes“ durch Leopold Engel lesen – wie auch in der Offenbarung des Johannes in der Bibel. Durch Anita Wolf wird uns dieses Reingeistige offenbart, all das, was in der geistigen Welt sich abspielte (mit der UR-Ordnung), welches wir bei Leopold Engel lesen, dass dieses einen Großteil bildet, welcher noch fehlte. Ebenso lesen wir davon in der Bibel: *„Und ich sah einen anderen Engel fliegen durch die Himmelsmitte, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkünden über die Erdbewohner und über alle Nationen und Stämme und Sprachen und Völker.“* Offb. Joh. 14, 6 Die Einzigartigkeit in diesem Gesamtwerk besteht unter anderem darin, dass vermeintlich geglaubte Ungereimtheiten in sämtlichen Offenbarungswerken verschiedener Propheten, in diesem WERK die Klärung finden und diesbezüglich großteils auch ein Bogen in andere Werke gespannt werden kann. Im Weiteren ermöglicht der GEIST der Reinheit und das REINGEISTIGE in der GRUNDORDNUNG in unserer geistigen Heimat, sämtliche andere Werke, vor allem manche Textpassagen, in genau diesem geistigen Licht und Verständnis beschauen zu können. – Und somit lassen sich wiederum etliche „nur geglaubte“ Unterschiede in einem neuen und klaren Licht beschauen. Diese geistige Wahrheit in der „Grundordnung“ in unserer geistigen Heimat – in sämtlichen Grundessenzen dieses WERKES – ergibt eine Tiefe und die Möglichkeit von Weitblicken, welche ganz neue Blickwinkel und Erkenntnisse zulassen und ermöglichen.

## Zu „Ein Kurs in Wundern“

Die Konsequenz von „Ein Kurs in Wundern“ soll sich jede/r von uns zu Herzen nehmen. Ich selbst lerne von der Konsequenz des Kurses, täglich in meinem Verständnis von SCHULD bewusst an der Integration der Seelenkraftanteile und Schuld (Wiedergutmachung) in meiner Brust zu arbeiten. – Diese Spannungen zu zerlieben und an meiner Aufgabe der Werkkindschaft zu arbeiten. Dazu bietet uns der Kurs gute Ansatzmöglichkeiten in der Praxis und Konsequenz, wenngleich auch nicht in der Theologie von z.B. der Unschuld usw. Da nun diese Theologie in der Praxis zu Tage tritt, tritt zugleich auch die Eigenverantwortung auf den Plan. Und so will und werde ich eigenverantwortlich im Geiste des UR-WERKES Gebete zum Ewig Heiligen, Ewig Einzigen und Wahrhaftigen UR formulieren, diese beten und fürbitten. *„Prüfet, und das Gute behaltet.“* Dies ist das Gute, welches ich erkennen kann und mir auch behalten möchte. – Umgesetzt mit meiner Motivation in meinem Glauben an UR, dem Ewig Heiligen, Ewig Einzigen und Wahrhaftigen. *„Da, wo zwei Menschen ihre getrennten Interessen überwinden und einen Weg des Miteinander gehen, wird ihnen Hilfe und Heilung zuteil.“*<sup>279</sup> Dies ist der zweite Punkt, welchen ich mir sehr gerne behalte, dies ist die Grundvoraussetzung des Menschseins. Doch kann ich diesen Ansatz nicht mit der Theologie des Kurses verbinden. Hier scheiden sich die „Geister“ und an diesem Punkt scheidet auch ich in meiner Verantwortung aus dem Gedankengut des Kurses. Hier ist der Punkt, an welchem

---

<sup>279</sup> aus der KURZINFORMATION: DIE BETEILIGTEN

Psychologie und Theologie nicht verbunden werden dürfen. Hier beginnt eine Methode, Wissen und Theologie mit einem menschlichen Grundbedürfnis zu kombinieren, dessen Ziel ich nicht bewerten möchte. In diesem Sinne wäre es eine herausfordernde Aufgabe, die Übungen des Kurses im Geiste des UR-WERKES umzuschreiben und Gebete und Texte als Anregung zu formulieren, welche eigenverantwortlich von jede/r/m gebraucht, umformuliert, reduziert oder auch ausgebaut werden können. – Eben Anregungen zur Integration der Seelenkraftanteile und Schuld (Wiedergutmachung) in uns – und uns bei der Erarbeitung und Erkämpfung unserer Werkkindschaft zu UR hin zu wenden. Die gute täglich konsequente Idee des Kurses aufgreifen und den Geist des UR-WERKES stärken. Doch letztendlich muss jede/r von uns eigenverantwortlich aus eigenem Herzen und Verstande diese Worte sprechen und beten, und könnten solche Vorgaben selbst dann nur als Anregung und zur Orientierung dienen – im Geiste des UR-WERKES.

Der Kurs bietet hervorragende Ansatzmöglichkeiten, um an sich zu arbeiten und sich zu Gott hin zu wenden. Dazu haben auch viele das Bedürfnis, und das ist gut. In meinem Verständnis und meiner Erkenntnis des UR-WERKES jedoch besteht eben die große Gefahr der Verfälschung der Grundwahrheiten der UR-ORDNUNG und UR als UN-Grund des Lebens in der ESSENZ des allumfassenden reinen Geistes/Geistzustandes (nondual) seit jeher zu „minimieren“ und sich selbst zu „überhöhen“. Diese Definition des rein Geistigen (Grenzenlosigkeit, Heiligkeit) und den Ausgangspunkt der „Unschuld“ sind nicht im Geiste des UR-WERKES – und zudem getrennt von Psychologie zu beschauen. Zu alledem muss die Konzentration auf dem OPFER UR's bleiben, auf welchem alles gründet; sowie auf der Umkehr Sadhanas und das OPFER für ALLE. Das Opfer begründete die Sühne sagt das UR-WERK. – Die allumfassende Himmels- und Weltentheologie wurde entgegen der Aussage des Kurses in dem Gesamtwerk von Anita Wolf offenbart. Das Ewige Evangelium, welches schon in der Offenbarung des Johannes (14, 6) in der Bibel, sowie im Schlusswort des Großen-Evangeliums-Johannes bei Jakob Lorber/Leopold Engel prophezeit wurde. In diesem Grundgeiste gefestigt, kann uns der Kurs viel lehren. Dann erst kann der Leser und die LeserIn Gewinn in der gesamten Wahrheit aus diesem Werk ziehen, denn erst dann vermag der Leser und die LeserIn zu unterscheiden, wohin dieser Ansatz ansonsten führen KANN. An einem solchen Punkt können natürlich die Übungen, so wie diese vom Kurs vorgegeben werden, nicht mehr gesprochen werden, sondern bedürfen einer eigenen Umformulierung in jenen Geist des UR-WERKES. Da eine solche Abgrenzung innerhalb eines dermaßen „versponnen“ Gedankenguts, wie dies im Kurs vorzufinden ist, kaum möglich ist, muss ich mich aus meiner Verantwortung heraus dagegen aussprechen, den Kurs unreflektiert als Wahrheit anzunehmen. Bei all den Teilwahrheiten, welcher der Kurs in sich birgt, bei allen guten psychologischen und geistigen Ansätzen, der Grundkern der Theologie ist nicht in der Wahrheit im Sinne des Geistes des UR-WERKES. Die Wahrheit heißt: „Gott und Mensch“ und nicht „Mensch und Gott“!!! Ich betone ausdrücklich, dass es mir fern liegt, ein Werk und oder einen Menschen zu verurteilen. Ich wage kein Urteil. Ein solches Urteil steht nur EINEM zu. Gott urteilt barmherzig. Barmherzigkeit ist seine Gerechtigkeit. Und dennoch ändert das nichts daran, dass es nur EINE Wahrheit gibt.

Den Grundkern der Theologie ganz beiseite gelassen bitte ich Sie, vergeben Sie. Nutzen Sie alles, was Sie vom Kurs mitnehmen können und gelernt haben, vergeben Sie. Arbeiten Sie weiter an sich, von Ihrem Ego hin zur Werkkindschaft. Vergebung und die Verzeihensprozesse der Seele – im Herzen und in Gedanken, das ist in der TAT eines unserer Hauptziele hier auf Erden. All die Ansätze des Kurses, welche in jedem Menschsein Berechtigung haben (müssen), arbeiten Sie weiter daran an sich. ***„Da, wo zwei Menschen ihre getrennten Interessen überwinden und einen Weg des Miteinander gehen, wird ihnen Hilfe***

**und Heilung zuteil.**<sup>280</sup> Finden Sie Frieden und gehen Sie Ihren Weg unabwendbar mit GOTT. Gehen Sie selber und lassen Sie sich führen, von GOTT, und von keinen vorgegeben Übungen. Gewiss: Gott weiß durch jedes Werk jemanden etwas zu lehren, sei es nun von ihm oder auch nicht. Seine Barmherzigkeit ist so groß, dass wir sie nicht fassen können. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen! Auch ich selbst kann mir vieles durch den Kurs ins Bewusstsein rufen. So z.B.: Wie verstehe ich selbst Angriff? Wann greife ich an? Wie gehe ich selbst mit mir und meinem Nächsten um!? Aufzeigen möchte ich aber dennoch die Gefahr, unreflektiert Mittel zu nutzen. – Sowohl für die seelische Gesundheit, als auch in einer möglichen Verfälschung von Grundwahrheiten. – Durch ein Spannen eines Bogens von Psychologie, Theologie und philosophischen Weisheiten – in Kombination mit menschlichen Grundbedürfnissen von Harmonie, Frieden und Liebe. Wenn eine solche Zusammenführung geschieht: Nicht der eigene Friede und Vergebung sind hier das Wichtigste, sondern die Grundwahrheit über Gott und seine Schöpfung. Gott und Mensch ist die Wahrheit und nicht: Mensch und Gott. Es gibt EWIG nur eine Reihung!! Und so ist es gut, dass GOTT GUT und BARMHERZIG ist.

*„Kein Problem kann durch dasselbe Bewusstsein gelöst werden, das es geschaffen hat.“*  
Albert Einstein

*„Alle geistigen Dinge lassen sich in UR-Lehre ohne weiteres erklären und richtig stellen, auch das, was der menschliche Verstand für unmöglich hält.“*<sup>281</sup>

Was wäre dies für ein armer Gott, dass er das, was er schafft, nicht zu vermitteln vermag. Wohlgemerkt: Das, was er schafft – und nicht die UR-ESSENZ, welche von keinem Kinde je verstanden, erfahren und begriffen werden kann.

Der Segen und Schutz URs sei mit allen.

Ewald Brandner

---

<sup>280</sup> aus der KURZINFORMATION: DIE BETEILIGTEN

<sup>281</sup> A. WOLF, UR-WERK, Die viergeteilte Schöpfung, S. 11 der 4. Auflage

## **Teil 2 – Exemplarische Aspekte**

Exemplarisch generell zu findende Aspekte in  
Spiritualität und Esoterik

am Beispiel von:  
,Ein Kurs in Wundern‘

gegenübergestellt dem Lichte von  
,UR-EWIGKEIT in RAUM und ZEIT‘.

# Ein Kurs in Wundern – Das Textbuch

## Das Textbuch und der inhaltliche Rahmen des Kurses – exemplarische Auszüge

Um sich in einen solchen Rahmen des Inhaltes anhand einer Leseprobe selbst einlesen zu können, möchte ich auf exemplarische Zusammenfassungen und Darstellungen im Internet hinweisen. Hier können Sie teilweise sehr gute Inhaltswiedergaben und Leseproben finden, welche Ihnen einen ersten Eindruck zu vermitteln im Stande sind. Hinsichtlich: Textfluss, Sprachmelodie usw. aber eben auch zwecks des inhaltlichen Rahmens.

Folgend verwendete Auszüge bilden einen exemplarischen Abriss, anhand welchem sich Leserinnen und Leser, welche den Kurs nicht so gut kennen, zu den bisherigen Ausführungen einen ersten vertiefenden Überblick verschaffen können. Verwendete Auszüge und Zitate verstehen sich von selbst als exemplarisch. Aus den vielen Kapitelunterteilungen und Inhalten des Kurses kann unter Miteinbezug von mustergültigen Auszügen und Zitaten in Verbindung mit den bisherigen Ausführungen aber ein kurzer und vertiefender Einblick in die Sprache und das sich wiederholende Gedankengut des Kurses gegeben werden. Eine solche Schau lässt beispielhaft bereits an der hier verwendeten Zusammenfassung auch weitere Themen erkennen. Anhand der zahlreichen möglichen Sequenzen von wichtigen Themen, welche generell bei „Aufklärungswerken“ immer wieder auftauchen, soll hier ein Querschnitt durch den Kurs angeführt werden.

*„Eine theoretische Grundlage, wie sie das Textbuch liefert, ist der notwendige Rahmen, um den Übungen in diesem Übungsbuch Bedeutung zu verleihen. Indessen ist es die Durchführung der Übungen, die das Ziel des Kurses möglich macht. Ein ungeschulter Geist kann nichts erreichen. Dieses Übungsbuch bezweckt, deinen Geist so zu schulen, dass er den im Textbuch dargelegten Richtlinien zufolge denkt.“<sup>282</sup>*

Die Stärkung der Theologie mit dem Übungen und zugleich die Arbeit am alltäglichen Menschsein. Die Schulung des Geistes, so lesen wir. Die Essenz, welche ich versuchte im TEIL 1 zu skizzieren, diese benennt der Kurs hinsichtlich des gesamten Textbuches als Rahmen – um den Übungen Bedeutung zu verleihen. Dieser Rahmen, dieser Spannungsbogen des Inhalts des Kurses im Ganzen – geschildert im Textbuch – ist sehr gut anhand der ersten und der letzten Lektion im Übungsbuch zu skizzieren und wiederzugeben. Diesen Spannungsbogen der Übungen führte ich bereits im TEIL 1 aus. So können wir auch an dieser Stelle wiederum auf die bereits erarbeitete Essenz zurückkommen. Ergänzend führte ich an gegebenen Inhalten auch Auszüge aus dem Handbuch für Lehrer an. Vergleiche die Kapitel:

- ‚Das Übungsbuch: Der Spannungsbogen des Kurses anhand der Übungen‘
- ‚Das Übungsbuch: Die Bereitwilligkeit sich auf den Kurs einzulassen‘
- ‚Handbuch für Lehrer: Der Kurs als ein Weg unter vielen‘

---

<sup>282</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, Einleitung, S. 1, 1.1-4

Folgend nun beispielhafte Themen des inhaltlichen Rahmens. Dieser bunte Querschnitt wirft weitere prinzipielle Themen der Spiritualität und Esoterik auf. Die Beantwortung der Themen selbst soll im Rahmen dieser Arbeit nicht primär und dementsprechend umfassend ausfallen. Themen sollen aufgezeigt und darauf hingewiesen werden. Wiederum mit einem kurzen Einblick, wie das UR-WERK Antworten zu geben im Stande ist. Detailliertere Einblicke versuche ich selbst in meinen weiteren Arbeiten zu geben. Ausführliche Beantwortung selbst gibt eben das UR-WERK.

## Die Einleitung des Textbuches

- 1) „<sup>1</sup>Dies ist ein Kurs in Wundern.<sup>2</sup>Dies ist ein Pflichtkurs. <sup>3</sup>Nur die Zeit, in der du ihn machst, steht dir frei. <sup>4</sup>Freier Wille bedeutet nicht, dass du den Lehrplan bestimmen kannst. <sup>5</sup>Es bedeutet nur, dass du wählen kannst, was du zu einer gegebenen Zeit lernen willst. <sup>6</sup>Der Kurs zielt nicht darauf ab, die Bedeutung der Liebe zu lehren, denn das ist jenseits dessen, was gelehrt werden kann. <sup>7</sup>Er zielt vielmehr darauf ab, die Blockaden zu entfernen, die dich daran hindern, dir der Gegenwart der Liebe, die dein angestammtes Erbe ist, bewusst zu sein. <sup>8</sup>**Das Gegenteil der Liebe ist Angst, doch was allumfassend ist, kann kein Gegenteil haben.**“<sup>283</sup>

Ein Pflichtkurs! Dies ist der freie Wille! Das Leben besteht aus Spannung. Ohne Spannung würde jegliches Leben in sich zusammenbrechen. Die Freiheit des Kindes muss in der Konsequenz GOTTes zum Leben ein Gegenteil aus falscher Erkenntnis bilden dürfen, da die Freiheit sonst keine Freiheit wäre. – Doch hat diese Freiheit des Kindes im Spannungsbogen des Lebens am anderen Ende die gerecht gestellten Bedingungen. Und diese Ganzheit besagt, dass kein Kind je die Frucht vom Baum der Schöpfermacht pflücken und kosten kann. Die Schöpfermacht ist dem Schöpfer vorbehalten! Der Schöpfer ist EWIG nur EINER! Wir haben Leben aus diesem Schöpfer! Er hat uns „geschöpft“! – Aus seiner eigenen Tiefe! Und in dieser Freiheit wurde von einem Kind dennoch nach dieser Frucht gegriffen und – es durfte geschehen! Das ist Tatsache. Am ersten Tag der Ordnung hatten Sadhana und alle Fürsten die Inhalte der Ordnung zu lernen. Sie konnten die Inhalte der Geduld (5. Schöpfungstag), im Sinne der Geduld als Tagesdominant, nicht am Tage der Ordnung lernen. Auch der Lehrplan selbst ist einer Ordnung unterworfen.

Was allumfassend ist, kann kein Gegenteil haben: Das ist in der Esoterik ein Ansatz von der Existenz von GUT und BÖSE als eine Einheit. Im Grunde ist dies das Verständnis der Einheit und hängt dieses Verständnis von Einheit wiederum mit weiteren Themen zusammen: Traum, Schlaf und Illusion, Zeit und Grenzenlosigkeit usw.

Eine weitere Zielformulierung neben jener des Hauptzieles – „Der Vergebung“ lesen wir hier: <sup>7</sup>“Er zielt vielmehr darauf ab, die Blockaden zu entfernen, die dich daran hindern, dir der Gegenwart der Liebe, die dein angestammtes Erbe ist, bewusst zu sein.“

Hier führt der grundsätzliche Ansatz: „**Da, wo zwei Menschen ihre getrennten Interessen überwinden und einen Weg des Miteinander gehen, wird ihnen Hilfe und Heilung zuteil.**“<sup>284</sup> – bereits schleichend weg in ein Verständnis von Theologie. In der Einleitung wird der Weg in die Theologie des Kurses bereits eingeleitet: die Gegenwart der Liebe und das angestammte Erbe. (Im Weiteren: Unschuld als angestammtes Erbe usw.)

---

<sup>283</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Einleitung Textbuch, S. 1

<sup>284</sup> aus der KURZINFORMATION: DIE BETEILIGTEN

# **Wahrnehmung und Erkenntnis – reiner Geist/Dualität – Freiheit und Sünde**

*In Gesprächen mit Praktizierenden des Kurses wird darauf hingewiesen, dass kein anderes Buch bekannt ist, welches so klar zwischen der Schau Christi und der Wahrnehmung unterscheiden könne:*

*Des Körpers Funktion sei die Wahrnehmung. Aus diesem Grunde stelle diese Funktion eine Bewusstseinsbegrenzung dar. In der Tat reagiere der Körper nur auf die Absichten des Geistes, obwohl dieser (Körper) weitgehend eigenmotiviert und unabhängig zu sein scheint.*

*Die Gabe des Heiligen Geistes sei die Schau Christi. Diese sei die Alternative zum Glauben an die Illusion und Trennung (Sünde, Schuld, Tod usw.).*

Wie wir bereits in den Zitaten zuvor lesen konnten, trennt der Kurs die Begriffe Erkenntnis und Wahrnehmung. Der Kurs meint, dass die Wahrnehmung die Erkenntnis verhindert, dass die Wahrnehmung eine Funktion des Körpers ist. In der Tat ist dies die Wahrheit, da die Schöpfung auch schon im Geist – im Lichtreich – wie wir im UR-WERK lesen und schauen dürfen, und uns offenbart wird, in Raum und Zeit erschaffen ist. Diese Lichtschöpfung im Geiste in Raum und Zeit ging und geht in einer UR-ORDNUNG in Schöpfungszyklen vor sich. Also hat das Geschöpf mit Teilgeist und Seele/Wesen über Raum und Zeit die Schöpfungsfreiheitsprobe „wahrzunehmen“ und – sich selbst – sich selbst als Dual – und sich selbst als Teil des Ganzen zu erfahren, zu beschauen und wahrzunehmen – für wahr zu nehmen. In einer Dreieinheit. Es ist wahr. Es ist die Wahrheit. Wahrgenommen auch in einem GEISTKÖRPER in RAUM und ZEIT in der Vierwesenheit im AUSSEN. – Im gewordenen Geist. REIN GEIST ist UR in EWIGKEIT selbst. Die SCHAU CHRISTI und der HEILIGE GEIST ist keine Alternative in obigem Sinne. Keine Alternative zur Wahrnehmung als solche. Keine Alternative zur Illusion!!!

Auch im Lichtreich nehmen wir das geschaffene Außen in Raum und Zeit mit unserem Geistkörper wahr. Die Wahrnehmung existiert immer – auch im Geiste. Selbst wenn Raum und Zeit nicht wären, ist dem Kinde durch die Wahrnehmung die Existenz erst möglich. – Die Werkfreude usw. Der Kurs spricht zwar vom Wechsel der Wahrnehmung, dabei ist jedoch auch die Schöpfung der Vierwesenheit im Außen zu nennen – die viergeteilte Schöpfung. – Der Spannungsbogen des Lebens bleibt auch in der geistigen Wahrnehmung aufrecht.

## **Reiner Geist und Geist-ESSENZ - Gott „nur“ der Ursprung**

Aus Gesprächen mit Praktizierenden (dies bezieht sich bei Erwähnung auf Praktizierende des Kurses):

*Gott soll nur der Ursprung – und demgemäß die Essenz davon im Gottesgeistfunken eines jeden Kindes enthalten sein.*

In der hier genannten Essenz des Geistes aus Gott, welche/r in jede/r ist (sein soll?), soll Gott nur der Ursprung – und diese Essenz in jeder/m enthalten sein!? Die gerecht gestellte Bedingung besagt, dass in der UR-Essenz kein einziger Teilgeist je die gesamte Essenz von UR selbst in sich tragen kann – noch nicht einmal in diese Essenz Einblick nehmen kann, nicht schauen, erfahren, verstehen und begreifen. Weder im Verständnis, noch in der Erfahrung!!! Hier haben wir eine Formulierung des Verständnisses von Praktizierenden, was wir im Teil eins beschaut haben. Vergleiche nochmals die UR-ESSENZ im Kapitel: „UR – das Wesen Gottes und Einheit“, ebenso die Ebenbildlichkeit usw.

## Der reine Geist und die Wahrnehmung – die Sünde der Seelenkraft

*„Erkenntnis kann nicht täuschen, wohl aber die Wahrnehmung.“<sup>285</sup>*

*„Wunder ... richten deine Wahrnehmung auf die Wahrheit aus, wie GOTT sie schuf.“<sup>286</sup>*

*„Der reine Geist kann nicht wahrnehmen und das Ego nicht erkennen.“<sup>287</sup>*

Aus dem UR-WERK:

*„Wisse, **den Geist UR wirst auch du niemals völlig schauen**, wirklich hören, weil Er in der Vollwesenheit sich keinem Geschöpfe zeigt! Das, was der Werke wegen nötig ist, wird dargestellt und ist vom Geschöpf sicht- und hörbar zu begreifen. Das kann es erfassen und ihm gegenüberstehen: Gestalt um Gestalt. Person um Person. Und allein die ausfließenden Göttlichkeitspotenzen können vom Geschöpf errungen und getragen werden, sobald es ein UR-Kind wurde. (...)“<sup>288</sup>*

REINER Geist ist und bleibt UR alleine. Wir sind Geschöpfe!

*„**Unmöglich, euch nur andeutungsweise zu enthüllen**, wie des Feuers UR-Essenz gestaltet war. Ich müsste sie in Meinem **UR-Spruch künden, der aber keinen Wortlaut für Geschöpfe hat, sondern machtmäßige Geschehnisse, von denen ein offenbartes winzigstes Atom eine geschöpfliche Struktur wieder **urformhaft** umwandeln muss!**“<sup>289</sup>*

UR GEIST in sich seit jeher ist das Feuer, der Wille und die Macht. Kein Kind ist Geist, wie UR Geist ist. Wir sind Geschöpfe und Teilgeist, wird sind substantiell, UR ist essentiell!! Basierend auf dem freien Willensgesetz bekommen wir Freiheit geschenkt. Und in dieser Freiheit der Dualität ist ein Abwenden von Gott und somit die Entstehung der Sünde möglich. Das freie Bewusstsein kann wahrnehmen – und dies ist unsere Existenz!!! Die Wahrnehmung führt unmittelbar zur Erkenntnis. Erkenntnis kann als solche bezeichnet werden, obwohl diese im Grunde eine Verkenntnis ist. Erkenntnis meint das Ergebnis der Bemühung des Schauens der Wahrheit. Diese Bemühung ist immer auf Wahrnehmung angewiesen, sonst würde ES (das Kind) nicht LEBEN. Diese Aussage des Kurses ist ein Ebenbild der Logik in sich, lediglich mit zwei anderen Worten und Teilaspekten dargestellt. Nicht der reine Geist ist unsere Existenz, das ist ALLEINE UR – EWIG!!!

Selbst in der Lichtheimat bzw. im geistigen Reich ist die Erkenntnis von verschiedenen Faktoren abhängig – von den Lehren durch UR bis zur Wahrnehmung der Schöpfung in der Vierwesenheit im Außen. Wahrnehmung und Erkenntnis bilden zwei Worte von Inhalten eines Spannungsbogens des Lebens. Das wahre Wunder ist die Demut UR's zum Leben und dass eine Erkenntnis durch die Wahrnehmung im Außen überhaupt möglich werden darf. Auch Erkenntnis kann täuschen!!! – Das freie Kind, geschaffen aus dem UR-GEIST, ein UR-GEDANKE zu einem Formgedanken gebildet, hat die Wahrnehmung als GESCHENK bekommen – im Bewusstsein der Freiheit. Wozu die Schöpfung, wenn die Höhe, Weite, Tiefe und die Gnade der Nähe des Vaters nicht erfahren und wahrgenommen werden darf!? Das ist das Hochziel der Dualität, die Vater-Kind Beziehung. Das freie Verkehren der Kinder mit Vater-UR – in Ewigkeit. Vater und Kind als eine Einheit. Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Die

<sup>285</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 3: Die unschuldige Wahrnehmung, S. 36-51

<sup>286</sup> KENNETH WAPNICK, Wunder als Weg, Die 50 Grundsätze der Wunder in Ein Kurs in Wundern, Deutsche Ausgabe im Verlag Greuthof, Herrenweg, D-79261 Gutach i.Br.

<sup>287</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 4: Die Illusion des Ego, S. 52-71

<sup>288</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 846, S. 382 der 4. Auflage

<sup>289</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Vers 71, S. 152 der 4. Auflage

Wahrnehmung bringt die Erkenntnis. Die Erkenntnis bringt die Werkfreude, welche die Freude des Vaters in seinem Titanenjubiläum ist. Diese Freude in der Wahrnehmung der Erkenntnis führt wiederum zu neuen Erkenntnissen. Eine Wechselwirkung und Steigerung der Seligkeit ins Unermessliche.

Und exakt in diesem Verständnis gründet auch die Logik des Kurses, wie bereits im TEIL 1 beschaut. In diesem Gedankengut ist der Kurs in der Tat nicht im Stande Schuld zu benennen. Wie soll ich als reiner Geist selbst sündigen können, wenn reiner Geist nicht sündigen kann?? Und vor allem, wenn reiner Geist nicht wahrnimmt? Warum die gesamte Schöpfung, wenn reiner Geist nicht wahrnimmt? Wie eine Erkenntnis?

Die Sünde kann nicht wahr gemacht und dann vergeben werden – dies ist ein Fehler, so diese Logik. Nur das Ego kann sündigen, nie der reine Geist. Diese Logik soll von unserem Egodenkensystem keinesfalls erfasst werden können. Ebenso verstärkt diese Logik die Darstellung von Wahrnehmung und Erkenntnis. Die Erkenntnis ist in Wirklichkeit das Hochziel der Wahrnehmung.

In der Freiheit des Kindes muss die Erkenntnis durch die Wahrnehmung der Schöpfung im Außen – auch in der geistigen Lichtschöpfung in Raum und Zeit – sich ergeben können und dürfen. Der Beginn des Vergleiches ist der Beginn der Geburt des Egos und des Falles. Die Sünde aus dem Kraftpotential, mit welchem das Kind als Geschöpf und Teilgeist ausgestattet ist, muss wahr werden DÜRFEN. Wahr werden in der Seelenkraft des freien Bewusstseins des Kindes. Und es ist die Barmherzigkeit Gottes, welche an sich seine lebendige ORDNUNG ist, welche aus Gnade, Güte, Lang- und Sanftmut vermag, diese Sünde durch das OPFER zu VERGEBEN und zu VERSÖHNEN. Vergebung steht immer in Zusammenhang mit dem OPFER GOTTES als JESUS CHRISTUS und der sich daraus resultierenden Erlösung und Versöhnung!! Opfer, Erlösung, Vergebung, Versöhnung.

Reiner Geist kann nie sündigen! Das ist korrekt! – Da ewig UR allein GEIST ist, also kann Geist wirklich nicht sündigen. – Die Sünde durfte wahr gemacht werden – und sie wurde vergeben, das ist die Botschaft des UR-WERKES. Ein reingeistiger Engel, so lesen wir im UR-WERK, kann im Bedenken einen Fehltritt machen, wie auch in Gedanken, Worten und Taten. – Dies ist UR sogar lieber, als ein immer auf den Vater-Verlassen.

## **Die Freiheit der Sünde! War der Fall bedingt?**

### Aus Gesprächen mit Praktizierenden:

*Im Verständnis um das Fallgeschehen, geschildert im UR-WERK – das Zerbersten der Sonne Ataräus -, der Urknall unseres Universums, versuchen Menschen, welche sich mit beiden Werken beschäftigen, dein freien Willen in Beziehung zu stellen, aufgrund welchem eine solche Tat erst geschehen konnte – und inwieweit Gott dies in „Erwägung“ zog.*

### Dazu exemplarisch aus dem UR-WERK:

*„1433 Wäre der Hinweis auf den Fall in Mir gedacht hervorgegangen, also aus dem ersten UR-Seinsteil, dann hätte — wie gesagt — kein Kind zur Verantwortung ob der nunmehr eingetretenen Tatsache gezogen werden können; und alles, was deshalb geschah, wäre zwecklos, ja ungerecht gewesen. Doch weiter: Warum wäre es denn das gewesen? Weil in eben dieser Hinsicht der Gedanke überhaupt Meinem ganzen UR-Prinzip, MIR SELBST, hätte zugrunde gelegen.*

*1434 Alle Formgedanken müssen letztens aus dem UR-Gedanke kommen, weil — ehe irgendwelche Werke wurden — es außer Mir nichts gab! Mußte da nicht auch der Widersinnsgedanke in Mir liegen? O, so gedacht, wäre freilich der Fall Mein eigener gewesen! Allein, im Ewig-Heiligen UR existiert keine sich bekämpfende Kraft! Anders wäre*

sonst das Einheitsprinzip eine Zweiteilung schon in sich selbst, zufolge dessen die Sache ein ganz anderes Gesicht bekäme. Nein, Ich bin keine Zweiteilung und habe die Abirrung nicht vorausgedacht!

1435 Einzig in der aus dem zweiten UR-Seinsteil zwecks Entwicklung **hochbefähigter Kinder angesetzten Zeit, zu deren Erfüllung Ich den Tat-Zyklus, vornehmlich das regierende Tat-UR-Jahr sozusagen zur Verfügung stellte**, konnte sich aus der gegebenen Freiheit Gedanke - Wort - Tat einer vollen Hingabe, aber auch eines Falles bilden. Allein von dieser Warte aus gab Ich jene Offenbarung, um euch Ersten die Gefahr zu zeigen, die eine falsche Inanspruchnahme des freien Willens mit sich brächte. Denn in der einmal gegebenen Freiheit lag die Trennungsmöglichkeit eines Kindes! **Ohne Sadhanas Umkehr hätte Ich — wie schon angedeutet — das andere Opfer aufbringen müssen**, von dem ihr am Tage der Barmherzigkeit einiges erfahren werdet.

1436 Nun kennt ihr des Gedankens Ursprung, demzufolge unser Schöpfungskind Mir Widerpart setzen konnte. Eure Frage, warum sich das gerade in Sadhana investierte, die Ich als Mein gerechtes Negativ überreich ausgestattet hatte, sei dahingehend beantwortet, daß sie sinngemäß den zweiten UR-Seinsteil verkörperte und sie demnach als ‚Mein Werk‘ anzusehen war. **In ihr lag die höchste zu entfaltende Werk-Kraft.**<sup>290</sup>

Es wird das Mysterium des Mitbedenkens einer not-wendenden Erlösung eines möglichen Abfalles, bedingt durch den freien Willen, von UR selbst erklärt! In den hier angeführten auszugsweisen Versen lesen wir davon. Die gesamte Lehre, welche UR hier seinen Kindern zu Teil werden lässt, erklärt dies ausführlich, wie UR auch an vielen weiteren Stellen des UR-WERKES davon lehrt und erklärt. Dies wurde mit“bedacht“ aber nicht gedacht, ansonsten es sein hätte müssen. In der Abfolge von Gedanke, Wort, Tat und Folge.

### **Wie weit geht die Freiheit des freien Willens? Die Grenzen der Dualität!**

*„Die Wahrheit in dir bleibt so strahlend wie ein Stern, so rein wie Licht, so unschuldig wie die Liebe selbst. Und du bist dessen würdig, dass dein Wille geschehe!“<sup>291</sup>*

*„Keine Kraft außer **deinem eigenen Willen** ist stark oder würdig genug, dich zu führen. **Darin bist du so frei wie GOTT und musst es ewig bleiben.**“<sup>292</sup>*

Ja, wir sind dessen würdig, dass unser Wille geschehe. Jedoch im Willen des Vaters. Unsere Freiheit in der Freiheit des Vaters. In unserem freien Willen sind wir nicht so frei wie Gott!!! Unsere GEWORDEN-SEIN, die Dualität der Einheit hat Grenzen. Die Grenze hieß Golgatha: „*Bis hierher und nicht weiter!*“ Es gibt keinen einzigen Aspekt und keine Essenz – KEINE/N EINZIGE/N – in welcher/m wir so frei und grenzenlos wie der Schöpfer sind. An anderer Stelle zum Beispiel erwähnt der Kurs:

*„**Hab DU die Führung. Denn DIR möchte ich folgen, gewiss, dass DEINE Anleitung mir Frieden bringt.**“<sup>293</sup>*

Diese beiden Aussagen scheinen auf den ersten Blick widersprüchlich, sind es jedoch nicht. Denn in der Tat ist unser freier Wille wirkliche Freiheit und ein Fundamentsträger des Schöpfungsfundamentes gegenüber der gerecht gestellten Bedingung. Und in der Tat bitten wir Vater im Spannungsbogen von sich-führen-lassen und selber-gehen um die Führung.

<sup>290</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 1433-1436, S. 488f der. 4. Auflage

<sup>291</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 31: Die letzte Schau, S. 648-672

<sup>292</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 4: Die Illusion des Ego, S. 52-71

<sup>293</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, S. 487

*„Es ist ein heiliges Interesse am UR-Werk, daraus ihr beides schöpft: das ‚Sichföhlenlassen‘ und das ‚Selbergehen.‘“<sup>294</sup>*

Niemals jedoch sind wir in diesem freien Willen so frei wie GOTT selbst. Unsere Freiheit liegt in der Freiheit Gottes. Unsere Freiheit ist das höchste Gut im höchsten GUT des Lebens selbst. Und diese Freiheit hatte ihre Grenze mit Golgatha: „*Bis hierher und nicht weiter!*“ Ansonsten hätte die gesamte Schöpfung aufgelöst werden müssen!!!

Die Freiheit im Gehorsam ist die Wahrheit – im Spannungsbogen gegenüber den gerecht gestellten Bedingungen. Die gerecht gestellte Bedingung ist, dass niemand so grenzenlos wie der Schöpfer sein kann, niemand kann so frei sein wie der UR-GEIST!!!

*„Wisse, den **Geist UR** wirst auch du niemals völlig schauen, wirklich hören, weil Er in der Vollwesenheit sich keinem Geschöpfe zeigt! Das, was der Werke wegen nötig ist, wird dargestellt und ist vom Geschöpf sicht- und hörbar zu begreifen. Das kann es erfassen und ihm gegenüberstehen: Gestalt um Gestalt. Person um Person. Und allein die ausfließenden Göttlichkeitspotenzen können vom Geschöpf errungen und getragen werden, sobald es ein UR-Kind wurde. (...)*

*Wie magst du dich vermessen, diesen **UR** herauszufordern? (...) Versuche doch, alle Lebenszellen zu zählen, die jene dir gänzlich unbekannt viergeteilte Schöpfung trug. Zähle hinzu alle Lebenszellen der aus- und einzuatmenden Gedanke-, Wort-, Tat- und Folge-UR-Jahre des dritten Tat-Zyklus, vervielfältige es so viele Male, als es Werke gab und geben wird, stelle alle diese Lebenszellen in-, neben-, über- und untereinander, **und du hast UR**, wie Er in Wahrheit ist! Kannst du etwa das begreifen? Nein, es schwindelt dir bei der Darstellung, und du hast jedes Maß verloren.*

*Nun erkühnst du dich, diesen UR herauszufordern? Hast du Ihn, wenn zu einem Teil, gesehen, so sahest du Sein Opfer. Er ist in sich selbst das Opfer, wenn Er aus Seiner Machtfülle **eine** Lebenszelle zu Seiner Offenbarung nimmt, damit die Kinder zur seligsten Anschauung gelangen. Hat Er nicht die Erhabenheit zurückgestellt und sich in einer euch völlig angepassten Außenlebensform enthüllt? Soll das kein Opfer sein?!“<sup>295</sup>*

Vergleiche dazu noch einmal sämtliche Zitate zum Wesen Gottes.

Dieses Opfer, welches hier beschrieben wird, ist das Opfer des UR-Willens (UR-Feuer, UR-Macht) zugunsten der UR-Liebe – die UR-Weisheitsentscheidung, deren Ausdruck Sadhana ist und zugleich die Bildung der Herzens-Drei-Einheit darstellt. Das erste Opfer UR's ist seine „Begrenzung“ aus der Raum- und Zeitlosigkeit – aus der Ohne-Reihung. UR IST. UR IST VOLLKOMMEN. – Und niemand ist in irgendeinem Aspekt so frei, grenzenlos usw. – wie GOTT!!!

Und ich wiederhole mich: – in keinem Aspekt, in keiner Essenz, in keiner Sequenz, in keinem Kontext, ist auch nur irgendwer oder irgendetwas so frei, grenzenlos, heilig usw. wie UR!! – Auch nicht im eigenen Willen. Jeglicher Versuch, das in welcher Form auch immer zu schildern ist nicht die Wahrheit. Dies ist ein Greifen nach der Frucht vom Baum des Lebens, der Macht des Schöpfers – jene Frucht, von der keinem Kind gestattet ist, zu essen. – Die gerecht gestellte Bedingung. – Die Heiligkeit und Unbegrenztheit des Schöpfers!

Wenn das Verständnis des UR-Geistes als solches geklärt ist und wir um das Verständnis des Geistes und reinen Geistes im Sinne des Kurses wissen, können wir uns die Frage stellen, welchen Gott und Vater wir nun bitten, wenn wir ihn um Führung bitten, und dass er uns in den Frieden führe!? Vgl. dazu den Erfahrungsbericht von Stefan Bamberg im TEIL 3. Und

---

<sup>294</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 7, Vers 118, S. 119 der 4. Auflage

<sup>295</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 846+848f, S. 382 der 4. Auflage

dennoch müssen wir auch hier erwähnen, dass Gott ein Gott der Barmherzigkeit ist und schlussendlich jede/n zu führen weiß. Schritt für Schritt auf dem eigenen Weg und in der Wahrheit.

## Die Freiheit und Grenzen

*„Du hast Grenzen aufgestellt. Worum du bittest, das wird dir gegeben, aber nicht von GOTT, DER keine Grenzen kennt. Du hast dich selbst begrenzt.“<sup>296</sup>*

Begeben wir uns in das UR-WERK! Das Kind in seiner Freiheit und seinem ÜBERWAHN hätte sich niemals selbst begrenzt und sogar den THRON GOTTES eingenommen. Im Gegenteil. Das Kind hat sich sogar selbst als eigene Kraft, aus sich lebend dargestellt und wollte selbst die eigenen Grenzen nicht erkennen. Niemand und nichts ist so grenzenlos wie GOTT. Ja, das Kind hat sich begrenzt, aber dadurch, dass es selbst so grenzenlos wie Gott sein wollte. Gott setzte die Schöpfungsgrenze – und Michael in seinem Kampfe mit dem Schwert des Willens, des Lichtes und der Wahrheit! Denn es gibt den Baum des Lebens und in der TAT auf ihm eine Frucht, nach der zu greifen dem Kinde nicht möglich ist!! Das Kind hat diese Grenze überschritten!!! – Und muss nun von sich selbst erlöst werden! Das Kind konnte nur durch ein ausgleichendes OPFER errettet werden – durch GOTT selbst.

Weiters kommt hier einmal mehr der absolute Glauben an Ursache und Wirkung zur Anwendung. Was schlussendlich auch der Glaube an die eigene absolute Macht und somit an die eigene Grenzenlosigkeit ist. – Gedankengeschwindigkeit usw.

## Mein Wille - Ursache und Wirkung, Freiheit und Materie

*„Vor dem, was du willst, bewahrt GOTT dich nicht.“<sup>297</sup>*

Welch Rückschluss im absoluten Glauben an Ursache und Wirkung! Gott IST ein Gott der Barmherzigkeit, und schon im UR-WERK lesen wir, welche Akte der Barmherzigkeit UR und die Fürsten unternahmen, um Sadhana vor dem Fall zu bewahren. – Erst in letzter Konsequenz, als Sadhana UR selbst angegriffen hatte, geschah der Fall, aber auch nicht wir machten die Materie zur Wirklichkeit. Die Materie in ihrer Entstehung unterliegt einem SOLLGESETZ – es entstand, was werden sollte. – Aber kein MUSSGESETZ. Wenn es sein soll mein Kind, dann soll es sein – wenn dir nicht anders zu helfen sein wird, dann eben so!! Was zu diesem SOLL als Gnadenakt gegeben wurde, ist RAUM und ZEIT – und die Ersten halfen mit – mithilfe von Hilfssubstanzen – die Materie zu formen und die Erlösung vorzubereiten. Die Materie wurde nicht dazu geschaffen, dass sich die Gefallenen selbst erlösen können, sondern damit sie Erlösung durch UR erfahren können. Selbst hätten sie sich nie und nimmer wieder umkehren und erlösen können.

## Der Absolutismus von UR-Sache und Wirkung

*„Ein solches ‚Nach-dem-Machtstuhl-Greifen‘ kann gemäß der Art des Tat-UR-Jahres auch tatsächlich und nicht nur verborgen wünschend vor sich gehen. Alle Entscheidungen aus Bedingungs- und Freiheitsgesetz erfolgen in der Tat, wenn sie freilich auch Gedanke und Wort zur Wurzel haben müssen. Diese, wie die UR-Jahr-Folge zeigt, gab Ich als guten Nährboden für gerechte Taten im voraus, notfalls im Prinzip der Freiheit als **Barriere**, damit*

---

<sup>296</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 30: Der Neubeginn, S. 628-647

<sup>297</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 12: Der Lehrplan des Heiligen Geistes, S. 215-235

*keine unüberlegte Tat allzu leicht geschieht. Gedanke und Wort sollen eines Kindes Zügel sein.*<sup>298</sup>

Außer dem Denken gibt es auch ein „Bedenken“ und „Durchdenken“, so lesen wir bei Anita Wolf. Selbst im Lichtreich ist die absolute Gedankengeschwindigkeit von UR-Sache und Wirkung nicht gegeben. Gedanke, Wort, Tat und Folge. Barrieren und Zügel sind uns geschenkt, sozusagen eine „Privatsphäre“! Wir sind nicht „durchsichtig“ und jede/r weiß, was wir denken! Wohl gibt es eine Hellsichtigkeit, keine Frage. Doch sind Gedanken weit mehr, als diese in einer Unmittelbarkeit schon die Tat wären. Gedanke, Wort, Tat, Folge. Die viergeteilte Schöpfung hat Sinn. Ebenso wenig wie wir UR-GEIST sind, ist uns auch diese Macht nicht gegeben. Wohl kann in großer Erkenntnis der Zeitpunkt der Umsetzung eines Gedankens unmittelbar erfolgen, doch die Grundordnung wird auch dann eingehalten!!! – Ist aber nach außen hin nicht sichtbar! Gedanke, Wort und Tat können bei großer Erkenntnis zeitlich nahezu identisch erfolgen

### **Die Wahl in der Freiheit der Materie**

*„Du wählst nur, ob du auf den HIMMEL zugehst oder weg nach nirgendwo. Es gibt nichts anderes zu wählen.“*<sup>299</sup>

Die noch „dunklen“ Geschwister kämpfen in dieser Endzeit ihren letzten Kampf, es gibt auf dieser Welt kein „weg nach nirgendwo“ – diese Welt ist eine Drehscheibe, es gibt nur mehr ein aufwärts. – Und in diesem „Letzten Kampf“ gibt es in der Tat auch Mächte, Menschen und Wesen, welche durch bewusste Verfälschung der Wahrheit scheinbare Wirklichkeiten (Illusionen) erschaffen und Menschen durch verschiedene Techniken an diese Ebenen binden. Der Kurs sagt hier: „es gibt nichts anderes zu wählen“! – Das stimmt nicht! Der Kurs kennt und nennt die Wirklichkeit (Geist) und die Illusion (Welt). Auch hier haben wir die „Zweiheit“ – auch hier scheint es nichts anderes zur Wahl zu geben. Doch wer den esoterischen „Markt“ auch nur annähernd kennt, der weiß, auf wie vielen Ebenen Bindung und Verfälschungen stattfinden. Diese „scheinbaren“ Wahrheiten haben jeweils den eigenen Bewusstseinszustand und die „eigene Materie“, welche aufgrund ihrer feinstofflicheren Erscheinungsform aber dennoch noch nicht Geist sind – aber auf den ersten Blick durchaus als solcher verstanden werden können, zumal, wenn auf solchen Ebenen Friede erfahren wird, welcher als höchster Bewusstseinszustand verstanden wird.

Es gibt viele Wahlmöglichkeiten! Es gibt viele Facetten von Bindungsmöglichkeiten.

### **Freiheit und die Liebe**

*„Liebe ist Freiheit ... Wie du befreist, so wirst auch du befreit. Vergiss das nicht, sonst wird die Liebe dich nicht finden können.“*<sup>300</sup>

Die Freiheit wird erst möglich, weil sich der UR-Wille, welcher UR seit jeher ist, in einem ersten und für die Ewigkeit andauernden Demutsakte zugunsten der Liebe hinter die Ordnung reiht, um zugunsten der Liebe handeln werden zu können und zu sein. Aus diesem ersten Demutsakt ist in einem Spannungsbogen mit den gerecht gestellten Bedingungen das Freiheitsgesetz der Kinder gespannt und geboren. Die Freiheit ist ein Akt, ein Geschenk und eine Gabe des Liebe-Willens, basierend auf der UR-Ordnung, welche an sich die

---

<sup>298</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 186, S. 272 der 4. Auflage

<sup>299</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 26: Der Übergang, S. 544-566

<sup>300</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 16: Die Vergebung der Illusion, S. 330-350

Barmherzigkeit Gottes ist. Freiheit ist Ausdruck und eine Gabe des Liebe-Willens. Freiheit ist für die Beziehung zwischen Kind und Vater das, was das Licht für den Heiligen Geist ist. Es ist der Weg, um die Liebe zu transportieren. Die OFFENBARUNG selbst. Das heißt aber nicht, dass die Freiheit selbst die Liebe ist. Die Freiheit ist Ausdruck der Liebe, somit wohl Liebe selbst, aber aus ihr kommend. Die Freiheit der Kinder durfte aus der Liebe werden. Liebe wurde zum Freiheits-Gesetz der Kinder! Der Ackerboden der Schöpfung, vom welchen ausgehend wir uns ALLE Eigenschaften, Einheiten und Wesenszüge usw. gleichrangig erarbeiten müssen.

### **Nehmen wir wahr: sich wiederholendes Gedankengut in der Verstrickung**

*„Du brauchst den Segen GOTTES nicht, weil du ihn ewig hast, aber du brauchst den deinen. Das Bild des Ego von dir ist eines des Entzugs, der Lieblosigkeit und der Verletzlichkeit. Das kannst du nicht lieben. Doch kannst du diesem Bild ganz leicht entrinnen, indem du es hinter dir lässt. **Dort bist du nicht, und das bist du nicht. Sieh dieses Bild in keinem, sonst akzeptierst du es als dich ... Lehre niemanden, dass er ist, was du nicht sein möchtest. Dein Bruder ist der Spiegel, in dem du das Bild deiner selbst siehst, solange die Wahrnehmung währt. Und die Wahrnehmung wird so lange währen, bis die SOHNSCHAFT sich als ganz erkennt. Du hast die Wahrnehmung gemacht, und sie muss so lange währen, wie du sie haben willst.**“<sup>301</sup>*

Wie in vielen Auszügen fließen viele Inhalte zusammen und wären getrennt zu beschauen. Bleiben wir bei der Wahrnehmung und wiederholen wir:

Auch im geistigen Lichtreich wird jede/r seine/ihre Personenhaftigkeit/Persönlichkeit in der UR-Ordnung nicht verlieren. So lesen wir z.B. an einer Stelle, an welcher UR erklärt, dass Uraniel/Urea auch im nächsten Schöpfungszyklus Träger der Eigenschaft der Ordnung sein werden. „Bis die Sohnschaft sich als ganz erkennt“, meint der Kurs, wird die Wahrnehmung währen. Wieder müssen wir anmerken, dass die Wahrnehmung auch im Lichtreich vorhanden ist. Die Wahrnehmung der Materie wird nicht dann aufhören, wenn ich sie nicht mehr haben will. In diesen Aussagen schwimmen so viele Aspekte und Teilwahrheiten bzw. Nicht-Wahrheiten: Die Illusion der Materie und deren Auflösung, wenn die Wahrnehmung als solche aufhört. Der Segen Gottes, welcher als selbstverständlich angesehen wird. Der Eigensegen zur Selbstreinigung, zur Überwindung der Illusion der materiellen Wahrnehmung. Der Nächste als mein Spiegel – eine Teilwahrheit von Ursache und Wirkung in einem falschen Bild der Einheit. Die Einheit der Sohnschaft in Verbindung mit der Wahrnehmung als Illusion in der Materie. Die Aufhebung der Personenhaftigkeit und Schaffung eines weiteren Aspektes im Verständnis von Einheit. So viele Verstrickungen. So viele Teilwahrheiten verwoben zu einer großen Darstellung, welche schon wieder als wahr befunden werden kann. (In sich selbst höchst intellektuell.)

Hierin gründet die Notwendigkeit einer Achtsamkeit. Selbst bei Kenntnissen über das Fallgeschehen, geschildert im UR-WERK, kann verschiedenes Gedankengut geglaubt werden, da sich Inhalte bzw. Darstellungen auf den ersten Blick bzw. Einblick in sich scheinbar nicht widerspricht. Aber im Geiste der Grund-Ordnung, geschildert im UR-WERK, kann man auch deutlich jene grundwichtigen Aussagen verschiedener Inhalte, welche der Wahrheit von UEIRUZ widersprechen, erkennen. – In vielen tieferen Schauen ist oft erkennbar, dass Gott selbst und sein Opfer in der Heiligkeit und Allmacht scheinbar entthront werden. Nicht der eigene Friede und Vergebung sind hier das Wichtigste, sondern die Grundwahrheit über Gott und seine Schöpfung. Gott und Mensch ist die Wahrheit und nicht:

---

<sup>301</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 7: Die Gaben des Himmelreichs, S. 112-137

Mensch und Gott. Es gibt EWIG nur eine Reihung!! Und so ist es gut, dass GOTT GUT und BARMHERZIG ist.

## Die gespaltene Wahrnehmung

*„So wie Erschaffen deine Funktion im HIMMEL ist, so ist deine Funktion auf Erden Heilung. Solange du die Welt als gespalten wahrnimmst, bist du nicht geheilt.“<sup>302</sup>*

Dem ersten Satz ist auf den ersten Blick nicht das Geringste entgegen zu setzen. Aus dem UR-WERK wissen wir, dass UR und die ihm treu gebliebenen Kinder den Fall sehr wohl auch wahrnehmen und die Trennung der Welt der Materie spüren. Wir lesen von einer Lichttraurigkeit. Heilung selbst ist nur durch das OPFER möglich und ist nicht primär durch die Wahrnehmung zu erlangen. Ohne OPFER keine Heilung, so lesen wir im UR-WERK. Aber auch ohne Erkenntnis, Anerkenntnis, Einkehr, Umkehr, Rückkehr und Wiedergutmachung keine Heilung. Bis zur Heimkehr. Durch das Tragen und das Opfer. Heilung durch Läuterung und Wiedergutmachung. In dem Sinne soll das verschleuderte Erbgut geheilt werden. Soll die eigene Schuld geheilt werden. Kann Heilung nur dann stattfinden, wenn die Wahrnehmung der Spaltung „erlöst“ ist? Oder wenn die eigene Schuld als solche erkannt und angenommen und wieder gut gemacht wird? So weit wie möglich! Vollerlöst durch UR als Jesus Christus? – Zudem lesen wir bei Anita Wolf z.B. schon in der Vortragsmappe, dass wir wahrlich schon die Materie überwinden können, selbst wenn wir noch in dieser Materie leben! Wir nähmen dann die Materie und die Trennung sehr wohl noch wahr und lebten unsere Erdenleben und dennoch hätten wir die Welt überwunden! Dies hängt nicht primär mit der Wahrnehmung der Spaltung zusammen!

*„Darum blicken wir nicht mehr auf diese Welt, wir schaun empor zu Gottes Licht! Wir suchen nimmer das Vergängliche; wir suchen und finden das Unvergängliche! **Für uns ging die Materie dann unter, wenn wir auch noch in ihr leben. Für uns ist der neue Morgen angebrochen, den unser Geist bewusst erlebt.** (...)“<sup>303</sup>*

Dies ist die wahre Bedeutung des Spannungsbogens der Materie – der Spannungsbogen der „Ganzheit für die Gegensätzlichkeit!“ – Aber nicht in dem Sinne, dass von Grunde auf das Böse als Gegensätzlichkeit des Guten existiert, wie wenig auch, dass Sünde gar nicht möglich ist. Aufgrund der Freiheit der Kinder durfte die Materie Wirklichkeit werden – in einem SOLL – aus DARF und KANN!!

Hier sehen wir wiederum eindeutig, dass das eine das andere nicht zwingend mit sich zieht. Die Überwindung der Materie heißt nicht, dass diese schon in unserem jetzigen Leben die Auflösung findet. Ich bin schon jetzt geheilt, durch die Erlösung Christi. Obgleich dies nicht von der Materie und Eigenverantwortung entbindet. – Doch hierin gründet die Heilung und nicht darin, die Welt nicht mehr als gespalten wahrzunehmen. „Gib der Welt, was der Welt gehört!“

---

<sup>302</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 12: Der Lehrplan des Heiligen Geistes, S. 215-235

<sup>303</sup> ANITA WOLF, Vortragsmappe, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 126

# Wirklichkeit, Materie und die Heiligkeit

## Aus Gesprächen mit Praktizierenden:

*Leben gibt es nur im Himmel, außerhalb des Himmels gibt es kein ‚wahres Leben‘. Es ist wirklich nur eine ‚winzig kleine Wahnidee‘ zu denken, dass sich ein Teil Gottes von IHM getrennt haben könnte. Wirklichkeit sei nur, was GOTT erschaffen habe. Nur solches Gottes-Werk ist wirklich – und alle seien wir im Geiste mit ihm verbunden. Verbunden im Gottesgeistfunken, welchen Gott erschuf und als welchen wir Christus / Kind Gottes in seiner Reinheit darstellen sollen. Dieser Geisfunke, dieser Teil von uns soll gemeint sein, wenn der Kurs davon spricht:*

Lektion 35: *„**Mein Geist ist Teil von Gottes Geist. Ich bin sehr heilig.“***

Lektion 37: *„**Meine Heiligkeit segnet die Welt.**“*

Lektion 37: *„**Meine Heiligkeit segnet dich.**“*

Lektion 38: *„**Es gibt nichts, was meine Heiligkeit nicht vermag, weil die Macht GOTTES in ihr liegt.**“* – Bis hin, dass meine Heiligkeit meine Erlösung ist.

Lektion 39: *„**Meine Heiligkeit ist meine Erlösung.**“*

Lektion 70: *„**Meine Erlösung kommt von mir. Sie kann von nirgendwo sonst kommen.**“*

*„**Meine Erlösung kann nicht von irgendeinem dieser Dinge kommen.**“*

*„**Meine Erlösung kommt von mir und nur von mir.**“*

Zum Verständnis von Materie und Heiligkeit selbst führte ich bereits einiges aus und erarbeite exaktere Ausführungen in weiteren Arbeiten. Ich möchte an dieser Stelle lediglich auf diese Aspekte hinweisen, da diese unmittelbar mit dem Thema der Wahrnehmung und der Realität der Sünde und UR-Schuld zusammenhängen:

## Aus dem UR-WERK:

*„Die Lehre davon: Alles was ihr tut, liebe Kinder, sollt, könnt und dürft ihr Meinem Sein entnehmen, weil so ein ursächlicher Werkzweck wird, der **in heiliger Entsprechung Realismus ist**, sogar dann, wenn Einzelwerke einer Folge wegen ihre Auflösung erfahren.“<sup>304</sup>*

*„Diese ‚Haut-Substanzen‘ werden — **einflusslos** vom Willen Luzifers — sich nach und nach zu allerlei **verdichten**. **Glaubt aber nicht, dass dies durch Meine Macht geschieht**. Nein! Das Notopfer darf für sich verlangen, im voraus jene Bedingungen eingehalten zu sehen, die es nötig werden lassen und deren Ziel die Schöpfung garantiert! Und da auch Luzifer Weiteres zu schaffen sich bemüht, so **ergänzen sich hier ohne jeden Zwang beide Willensimpulse, und es wird, was werden soll!**“<sup>305</sup>*

Meine Erlösung ist ein „geheiligt werden“ aus der Heiligkeit, aber dennoch selbst deswegen nicht heilig. Über die Heiligkeit und das Geheiligt-Werden spricht das UR-WERK und UR selbst eine klare Sprache. Vgl. Zitate im Kapitel: „Die Gefahr der eigenen Grenzenlosigkeit und Heiligkeit (Unschuld)“. Selbst wenn dieser besagte Geistfunke in mir tatsächlich eigenpersönlich als „Heilig“ bezeichnet werden dürfte, würde dies kein Kind von sich aus sagen (NIE!!!), da EWIG HEILIG nur GOTT, also UR ist. Wer die Werke von Anita Wolf gelesen hat, erkennt dies deutlich. „Ich bin sehr heilig“ würde nie und nimmer nicht einmal

<sup>304</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 187, S. 221 der 4. Auflage

<sup>305</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1024, S. 412 der 4. Auflage

ein UR-ERZENGEL, ein FÜRST auch nur einer Eigenschaft von sich sagen. Kein einziger FÜRST würde dies je von sich sagen: „Ich bin sehr heilig.“ Ein Gotteskind würde eher so formulieren: „Ewig Heiliger, Ewig Einziger und Wahrhafter UR. Dank, Lob, Preis und Anbetung sei Dir in Ewigkeit, dass DU jene HEILIGKEIT, welche DU selbst bist, jenen Lebensfunken Deines Geistes im Spannungsbogen des Lebens in mich spannst, mein Leben dadurch gebierst aus deinem Geist, es erhältst für die Ewigkeit, und ich dadurch Heiligung, Heilung erfahren kann und darf. Dass ich durch diese Schaffung geheiligt werden und sein darf.“

Nicht meine Heiligkeit ist meine Erlösung, sondern die Liebe aus der Heiligkeit in UR. Die Verantwortung URs ist meine Erlösung, welche er selbst in Person JESUS CHRISTUS ist. Und welche ER bereits in seinem ersten Schöpfungsakt in der Verantwortung und Demut mitschuf. – Jene Erlösung ist möglich, da alle Fürsten und Sadhana in freier Entscheidung das Schöpfungstestament unterzeichnet haben.

*„Die Welt ... hat ... keinerlei Bedeutung mit Ausnahme derer, die du in ihr gefunden hast.“<sup>306</sup>*

Hier ist wieder zwischen UR-bedingt und fallbedingt zu unterscheiden! Die Welt hat eine riesengroße Bedeutung. Nach mehreren Schaffungen von Welten als Erlösungsstätten, welche allesamt von Sadhana vernichtet wurden, ist diese Welt die „letzte“ gebildete Erlösungsstätte, auf welcher UR selbst, in einem für niemanden je in vollem Umfang fassbaren DEMUTSAKT den Fuß gesetzt hat und sein LIEBEOPFER / TODESOPFER vollbrachte – ES IST VOLLBRACHT!!! Diese Welt ist aus Substanzen zusammengesetzt, welche einst die Spitze des Berges Mahaparta bildeten – auf der Sonne Ataräus!! Die Sonne Sadhanas, auf welcher ER Sadhana immer wieder belehrte, damit sie erkennen konnte. Diese Welt hat eine kaum fassbare Bedeutung. Diese Aussage ist nahezu ein Schlag in das Angesicht Gottes.

## **Die Natürlichkeit der Schöpfung**

*„Die Schöpfung ist die natürliche Ausdehnung der vollkommenen Reinheit.“<sup>307</sup>*

Die Schöpfung ist **ein bewusster Akt** URs mit Beginn eines ersten Demutsaktes, in welchem er sich selbst „begrenzt“, weil sonst kein Kind je freikindlich selbstbewusstes Leben haben kann und darf. Was währt, ist diese Demut von UR in Ewigkeit, da wir ansonsten dieses EWIGE Leben nicht haben könnten. Die Schöpfung ist keine natürliche Ausdehnung der vollkommenen Reinheit. – Dies ist ein esoterisch-philosophisches Gedankengut. Keine Natürlichkeit mit Folge aus sich selbst. Die Wahrheit ist eine Person, eine Intelligenz (Herzensintelligenz und Hauptintelligenz – oder auch Intellektualität) samt Emotion – und diese heißt UR, aus dem Ungrund des Lebens der Unendlichkeit für uns sichtbar geworden.

## **Gottes Gaben und die Wirklichkeit**

*„GOTTES Gaben haben keine Wirklichkeit, wenn du sie nicht empfängst.“<sup>308</sup>*

Gottes Gaben sind immer wirklich, sie brauchen keine Wirklichkeit zu haben, sie sind nicht darauf angewiesen „zu werden“! Gott wird nicht erst Wirklichkeit, wenn ich IHN annehme. Gott IST VOLLKOMMEN!!! – Ebenso SEINE Gaben! – Ganz unabhängig davon, ob ich sie annehme und empfangen oder nicht!

---

<sup>306</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 13: Die schuldlose Welt, S. 236-269

<sup>307</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 14: Für die Wahrheit lehren, S. 270-300

<sup>308</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 16: Die Vergebung der Illusion, S. 330-350

## EGO und FALL – die Zeitpunkte der Entstehung

Aus Gesprächen mit Praktizierenden:

*Ab diesem Zeitpunkt des Falles (von Sadhana) – der Trennung – sollen wir begonnen haben im Ego zu leben.*

Nein, nicht ab diesem Zeitpunkt begannen wir im Ego zu leben. Das Ego lebt bereits, indem es sich selbst als Quelle des Lebens in Betracht zu ziehen beginnt. Der Fall beginnt ab dem Zeitpunkt, ab dem sich das Kind zu vergleichen beginnt!!! Die Zeitpunkte der „Geburt“ des Egos, des Falles und der „Geburt“ der Materie sind nicht dieselben.

*„Ein solches ‚Nach-dem-Machtstuhl-Greifen‘ kann gemäß der Art des Tat-UR-Jahres auch tatsächlich und nicht nur verborgen wünschend vor sich gehen. Alle Entscheidungen aus Bedingungs- und Freiheitsgesetz erfolgen in der T a t, wenn sie freilich auch Gedanke und Wort zur Wurzel haben müssen. Diese, wie die UR-Jahr-Folge zeigt, gab Ich als guten Nährboden für gerechte Taten im voraus, notfalls im Prinzip der Freiheit als Barriere, damit keine unüberlegte Tat allzu leicht geschieht. **Gedanke und Wort sollen eines Kindes Zügel sein.**“<sup>309</sup>*

*„Und nun kommt dieser Scheidepunkt, wo diese ersten Kindgeschöpfe sich – von sich selbst aus – entscheiden müssen: Wollen wir aus unserer Freiheit unseren freien Willen unter Gottes Willen stellen oder nicht. Das war der Augenblick, wo der freie kindgeschöpfliche Wille nicht nur für sich selbst die Entscheidung brachte, sondern auch die Rückverbindung zu Gott, zum Ewig-Vater. Und hier versagt das erste Schöpfungskind. Nicht eigentlich, weil es versagen wollte, auch nicht, weil es ein ganzes Drittel Licht und Kraft bekommen hatte – o nein, **jetzt vergleicht es!** Die sieben Eigenschaften haben Häuser, die haben Sterne, die haben Fackeln, die haben, die haben ..., und was habe ich? (...) Da hatte Uraniel den Hauptpunkt seiner Schöpfungsfreiheitsprobe bestanden. Anders Sadhana. Sie wollte vorausgehen, sie wollte diesen Part allein gehen. Sie hatte von UR eine wunderbare Sonne geschenkt bekommen, die Ataräus, auf der Gott ihr immer wieder begegnete und ihr alles enthüllte, was nur irgend möglich war, was ihr die Möglichkeit bot, ihre Freiheitsprobe zu bestehen. Und wie die ersten Engelsfürsten je drei Kinderpaare haben konnten, so hatte die Sadhana auch drei bekommen. Aber diese Kinderpaare wurden im Heiligtum erzogen, und da geht's los. Jetzt sagt sie: ‚Ja, die Engelsfürsten, die dürfen ihre Kinder behalten, und ich soll meine hergeben. Wie komm ich denn dazu.‘*

*Und sie versteht nicht, dass ihre Kinder der eigentliche Punkt oder das Band waren, mit dem die Sadhana immer an das Heiligtum angebunden ist. Gott schenkt ihr ein viertes Kinderpaar. Und dieses entscheidet sich für Gott, frei. Und da ist die Sadhana wieder scheinbar allein und vergisst, dass der Vater immer bei ihr ist. Der Vater ist jetzt an die Seite gerückt worden, ihre Kinder, das sind die, die sie umgeben, das ist sozusagen ihr Nächstes. Und versteht nicht mehr, dass auch diese Kinder aus der Gottheit hervorgegangen sein müssen. **Und da beginnt ihr Fall.** Jetzt wendet sie sich ab und sagt: ‚Ja, Gott, ich begreife zwar, dass Du Gott bist, und ich weiß, dass Du die erste Kraft bist, aber wenn Du die erste Kraft bist, dann bin ich die zweite. Und ich bin genauso Kraft wie Du, Du bist nur zuerst erwacht, ich als zweite. Weiter ist kein Unterschied.‘“<sup>310/311</sup>*

---

<sup>309</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 186, S. 272 der 4. Auflage

<sup>310</sup> ANITA WOLF im Vortrag: Das Luzifer-Problem, von ANITA WOLF, in: UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 30, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 10f

<sup>311</sup> vgl. dazu das Geschehen im UR-WERK am 5. Schöpfungstag, Verse 100-120, ab S. 207 der 4. Auflage

Das Kind vergleicht in Gedanken und Worten, das Ego entsteht und auch schon der Fall. Doch die Materie als solche ist noch weit, weit weg. So groß ist der Sanft- und Langmut URs. So weit seine Ordnung und Barmherzigkeit. So weit ER SELBST. Erst die Tat des „Nachdem-Macht-Stuhl-Greifen“ und der Angriff in der Tat lässt den „UR-Knall“ und somit die Materie entstehen! *„Es wird, was werden soll (...)“*

## **Die Wirklichkeit von Raum und Zeit**

*„Der einzige Aspekt der Zeit, der ewig ist, ist jetzt.“<sup>312</sup>*

*„Wenn du nur das, was zeitlos ist, als wirklich akzeptierst, dann fängst du an, die Ewigkeit zu verstehen und sie dir zu eigen zu machen.“<sup>313</sup>*

*„Die Zeit wird so sein, wie du sie deutest, denn von sich aus ist sie nichts.“<sup>314</sup>*

Auch im Lichtreich gibt es Zeit. Der Fall nimmt vier Lichtstunden in Anspruch bzw. werden diesem Fall vier Lichtstunden gewährt – unter Miteinbezug der Hilfssubstanzen, welche zur Erlösung in die Materie mitein wirken – ansonsten nähme der gesamte Fall ein ganzes Großwerk in Anspruch – ein solches entspräche einem ganzen Schöpfungsmonat. „Von sich aus ist die Zeit nichts!?“ – Das ist ein Aussage entgegen der UR-ORDNUNG. Abermals fließen hier mehrere Themen zusammen: das Verständnis von Einheit, von reinem Geist, Wirklichkeit, Materie usw.

## **Die Wirklichkeit der Körperlichkeit**

*„Der Körper ist eine Begrenzung der Liebe.“<sup>315</sup>*

Drei Punkte sind hier zu beachten: – 1. Selbst das Lichtreich, welches ebenso aus dem UR-Geist entstanden ist, hat FORM und Körper – auch Lichtkörper aus reingeistigen Geistsubstanzen – und es gibt in der UR-Ordnung Schöpfungszyklen von Raum und Zeit – und in diesem Himmel, dort gibt es auch eine Stadt. 2. Ebenso ist die Materie als Universum und Ebenbild nach dieser UR-Ordnung geschaffen – zur Erlösung, wir haben dieses materielle Universum nicht als Illusion erschaffen und leben auch nicht in einem Traum (Matrix), sondern die ERLÖSUNGSSTÄTTE ist ein reales SOLL – aus einem KANN und DARF der Freiheit der Kinder, damit Erlösung stattfinden kann!! 3. In Beziehung gestellt werden kann hier der im UR-WERK erwähnte Teilwerkabschluss. Doch bereits Anita Wolf sagt, dass der Ausgang nach dem Teilwerkabschluss offen bleibt. Durch UR selbst wissen wir aus dem UR-WERK, dass die UR-ORDNUNG EWIG bestehen bleiben wird. Was ebenso EWIG währt, ist das erste DEMUTSOPFER UR's, dass er sich in seiner UR-Substanz des UR-Willens in der UR-Macht und im UR-Feuer selbst hinter diese Ewigkeitsordnung reihte und ewig reiht, damit wir diese Ewigkeit freibewusst und freikindlich haben können.

Ein Körper ist keine Begrenzung der Liebe! Vielmehr sind körperliche und räumliche Formen in zeitlichen Schöpfungszyklen eine Gnade und Güte der Demut URs, damit wir das Leben erfahren und erkennen – und somit die Freude als eigenen Teil am Hochziel haben dürfen. Körperlich ist somit keine Begrenzung sondern krönender Ausdruck der Liebe selbst. Das wahre Wachstum eines Christen ist im Grunde eine Gewährwerdung dessen und ewig

---

<sup>312</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 5: Heilung und Ganzheit, S. 72-90

<sup>313</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 10: Die Götzen der Krankheit, S. 181-192

<sup>314</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 13: Die schuldlose Welt, S. 236-269

<sup>315</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 18: Das Vergehen des Traumes, S. 372-397

dankbar dafür zu sein. Im Weiteren hängen auch die Themen von Ursache und Wirkung, wie Krankheit usw. damit zusammen.

## **Traum und Illusion**

*„Die Heilung des Traumes“<sup>316</sup>*

So lautet die Überschrift eines Kapitel im Textbuch des Kurses. Die Materie ist ein SOLL aus einem KANN und DARF, welche durch Mithilfe von Hilfssubstanzen zur Erlösung für die Gefallenen mitgebildet wurde. So lesen wir im UR-WERK. Doch betrifft der Traum, die Illusion, der Schlaf usw. nicht nur das Verständnis von Materie, sondern die Wirklichkeit prinzipiell. – Vor allem im freien Willen der Kinder.

Aus einer Vielzahl von Zitaten:

*„Alle Fragen, die man in dieser Welt stellt, sind bloß eine Sichtweise und keine gestellte Frage.“<sup>317</sup>*

Hier erlangt die Philosophie generell einen extremen Grad der Gefährlichkeit. Eine Gefährlichkeit, welche jegliche Theologie aufzuheben droht. – Jegliche Wirklichkeit aufzuheben droht. In letzter Konsequenz wird hier sogar GOTT selbst seine Schöpfung abgesprochen. Das Verständnis der Einheit, der Erkenntnis, der Dualität usw. sind von jeder/m selbst grundlegend zu klären.

## **Exemplarische Aussagen des Kurses zur Illusion und Wirklichkeit**

Zu den vielen in Zusammenhang stehenden Auszügen, welche in Unterkapiteln in Querbezügen Erwähnung finden, hier exemplarisch weitere Darstellungen:

*„Du bist ein Kind GOTTES, ein unschätzbare Teil SEINES REICHES, das ER als Teil von SICH schuf ... Du hast einen Schlaf gewählt, in dem du schlimme Träume hattest, aber der Schlaf ist nicht wirklich, und GOTT ruft dich, aufzuwachen.“<sup>318</sup>*

Im ersten Teil werden wir in der absoluten Wahrheit abgeholt! Im zweiten Teil wird der Fall aus der Freiheit und die daraus entstandene Materie (Wirklichkeit in allen Aspekten) nicht als solche benannt. Somit wird auch die UR-Schuld und die Schöpfungswunde, welche der Heiligkeit angetan wurde, nicht erwähnt. Nicht die UR-Schuld und nicht die UR-Sünde. In weiterer Folge kommen wir zu den Themen von Opfer, Kreuzigung, Auferstehung, Einkehr, Umkehr, Rückkehr und Heimkehr – Wiedergutmachung, Opferträger und Segensträger usw.

*„Unterschiedliche Wirklichkeiten sind bedeutungslos, denn die Wirklichkeit muss eins sein. Sie kann sich nicht je nach Zeit, Stimmung oder Zufall ändern.“<sup>319</sup>*

Verschiedene Ebenen von Wirklichkeiten sind Ausdruck von verschiedenen Bewusstseinszuständen auf dem Weg nach Hause zu Gott. – Aufgrund des Falles bedingt! – Aber nicht ursprünglich, nicht ur-bedingt, wobei selbst im Licht- und Geistreich der Bewusstseinszustand je nach eigener Erkenntnis die Wirklichkeit der Werkfreude und

---

<sup>316</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 27: Die Heilung des Traumes, S. 567-590

<sup>317</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 27: Die Heilung des Traumes, S. 567-590

<sup>318</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 6: Die Lektionen der Liebe, S. 91-111

<sup>319</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 14: Für die Wahrheit lehren, S. 270-300

Seligkeit bildet! Unterschiedene Wirklichkeiten dürfen aufgrund des Falles Realität annehmen, damit die Kinder nach Hause geführt werden können. – Durch das OPFER von UR als Jesus Christus. Das ist Freiheit der Einheit in der Erlösung.

*„Hier, wo die Illusion der Liebe anstelle der Liebe akzeptiert wird, wird Liebe als Trennung und Ausschluss wahrgenommen.“<sup>320</sup>*

Die Liebe ist ein Teil der lebendigen Ordnung, welche selbst UR IST. – Der Liebe-Wille zog das Schwert und verteidigte die Heiligkeit URs. In der Entsprechung heißt dies, jemanden in der Ordnung die Grenzen aufzuzeigen. Trennung und Ausschluss existieren in der wahren Illusion der Liebe. Prüfe jede/r selbst, welche Liebe Illusion ist.

*„Die Entscheidung, auf diesen Kurs zu hören und ihm zu folgen oder nicht, ist nichts anderes als die Wahl zwischen Wahrheit und Illusion. Denn hier ist die Wahrheit, von Illusion getrennt und keineswegs mit ihr verwechselt.“<sup>321</sup>*

Vielerlei Gedankengut erschafft in der realen Materie als Erlösungsstätte eine Illusion in sich, und möchte Wahrheit sein. Abermals prüfe jede/r selbst die Wahrheit und die Illusion.

*„Die Wahrheit ist die Abwesenheit von Illusion; die Illusion die Abwesenheit von Wahrheit.“<sup>322</sup>*

Die Wahrheit ist offenbart in einem unglaublichen Energieausmaß von RAUM und ZEIT durch UR für uns. Die Wahrheit ist eine Person und ist UR selbst, offenbart in Raum und Zeit. Die Wahrheit ist nicht davon abhängig, ob Illusion an- oder abwesend ist. Die WAHRHEIT IST. – Ebenso in einer Welt der Illusion präsent, wie die Wahrheit auch in der „Dunkelheit“ erfasst werden kann. Die Wahrheit ist nicht abhängig von der Ab- oder Anwesenheit von Illusion. Die Wahrheit IST UR.

*„Jedes Wunder ist nur das Ende einer Illusion ... Und im Ziel der Wahrheit müssen alle Illusionen enden.“<sup>323</sup>*

Jedes Wunder ist das Ende eines falschen realen Weges durch das Opfer URs als Jesus Christus. Das Leben selbst ist ein Wunder. Die Demut URs, damit freikindliches Leben ewig Leben haben kann ist ein Wunder. Dass die materielle Welt als Auffangstätte existent sein darf ist ein Wunder. Das Opfer selbst ist das Wunder. UR ist das Wunder. Und in diesem Ziel der Wahrheit müssen in der Tat alle Illusionen enden. Was ist Wahrheit, was Illusion?

## **Kreuzigung, Opfer und Auferstehung**

Aus Gesprächen mit Praktizierenden:

*Kenneth Wapnick: „Was tot ist, kann nicht auferstehen. Ein ermordeter Christus hat keine Bedeutung. (Hier soll sich Wapnick auf die Materie beziehen, der Körper ist und bleibt tot – er zerfällt).“*

---

<sup>320</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 16: Die Vergebung der Illusion, S. 330-350

<sup>321</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 16: Die Vergebung der Illusion, S. 330-350

<sup>322</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 19: Das Erlangen des Friedens, S. 398-425

<sup>323</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 19: Das Erlangen des Friedens, S. 398-425

*Nur der Geist erhalte den Körper am Leben und nur der Geist Jesu solle auch verschiedene Körper – sowie Lazarus – ins Leben zurückgerufen haben. Die Lehre Jesu im Kurs begründet, dass die Auferstehung im Geiste stattfindet. In weiterer Folge steht damit in Zusammenhang, dass generell alles, was wirklich ist, nur mit reinem Geiste zu tun habe.*

Auch dieses Thema habe ich bereits im TEIL 1 ausführlicher beschaut, und möchte abermals darauf hinweisen:

JESUS ist GOTT und ist UR selbst. UR IST. ER IST. ER braucht nicht auferstehen, auch nicht im GEISTE. Diese geistige Auferstehung und Wiedergeburt betrifft die Gefallenen und die Geschwister, die den Mithilfsweg gehen!!! Er ist wahrhaft auferstanden, mit dem Leib, denn ER IST ja. Wohin soll denn der Körper, wenn JESUS CHRISTUS selbst UR ist!? Deshalb sprach er auch nach der Auferstehung: „Rühre mich nicht an!“ Denn sein materieller Leib war bereits vergeistigt!!! Die Heiligkeit des zu Tode gequälten Körpers selbst wäre Rechtfertigung genug, den Körper selbst EWIG auferstehen zu lassen!! – Zudem ist der Herr selbst schon längst hier – im Feuer von Pfingsten allezeit und in seinem Worte der neuen Propheten.– Er hat wahrhaft den TOD überwunden und IST auferstanden, für den verlorenen Sohn, obwohl er es nicht braucht, da ER IST. Es war EIN Opfer in der EINHEIT von Opfer und Auferstehung.

*„Eine dritte Entscheidung ist euch vorzulegen. Seht, Ich sprach vom Opferträger, von einer Auferstehung, und dass es letztere nicht gäbe, wenn nicht **das** oder **ein** Opfer erfolgt. Es müsste EINER kommen, dessen Opfer die Auferstehung nach sich zieht, während Er die Auferstehung ist. In guter Einsicht dessen habt ihr euch freiwillig zu Mitopferträgern bekannt und wollt ein Teil der Auferstehung sein.“<sup>324</sup>*

*„Ein ermordeter Christus hat keine Bedeutung!“* – Das ist eine riskante Formulierung! Eine Auferstehung hätte gar nicht stattfinden können, hätte das Opfer nicht Erfolg gehabt, und den verlorenen Sohne freiwillig zur Umkehr bewegt. Die gesamte Schöpfung wäre aufzulösen gewesen – so lesen wir im UR-WERK. Vgl. dazu das Kapitel: „Golgatha in aller Tiefe verstehen“. Es hätte überhaupt keine Auferstehung gegeben – auch nicht im Geiste. Die gesamte Schöpfung wäre aufgelöst worden. Der Kurs spricht von der Kreuzigung, das Opfer selbst benennt er nicht. Das UR-WERK nennt das Opfer und die dadurch möglich gewordene Auferstehung, Rück- und Heimkehr – für ALLE.

Aus dieser Thematik heraus wird abermals auf das generelle Verständnis von Wirklichkeit in ausschließlich reinem Geist übergegangen. Der reine Geist ist raum- und zeitlos. Reiner Geist ist Emotion und Intelligenz (Herzensintelligenz und Hauptintelligenz – oder auch Intellektualität) in einem. Im Außen im Spannungsbogen von Herz- und Haupt. Geist ist immer auch intelligent und intellektuell. Herz und Haupt. Vgl. das gesamte UR-WERK und den Kurs selbst. Wäre dem nicht so, wäre die gesamte Schöpfung auch im Geist- Lichtreich umsonst.

#### Aus Gesprächen mit Praktizierenden:

*Die Lehre des Kurses besteht darin, dass Jesus den Tod nicht überwunden hat, – Jesus soll uns damit gezeigt haben, dass der Tod lediglich eine Illusion sei. Eine Folge der Sünde. – Der Apostel Petrus findet Erwähnung: Der Tod ist der Sünde Sold. (Anm.: Wenngleich wir im Kurs lesen, dass die Sünde unmöglich sei!)*

---

<sup>324</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Vers 123, S. 161 der 4. Auflage

## Kreuzigung und Auferstehung – die Begründung der Sühne

*„Nicht die Kreuzigung begründete die SÜHNE, sondern die Auferstehung.“<sup>325</sup>*

*„Jede Sekunde entscheidest du dich zwischen Kreuzigung und Auferstehung, zwischen Ego und dem HEILIGEN GEIST.“<sup>326</sup>*

Die Kreuzigung, die inneren Kämpfe in der Wüste und in Gethsemane, die Verurteilung, Demütigungen, Misshandlungen, die Qualen und der Marterweg, das „Verkannt Werden“ selbst bilden Opfer – bis hin zum Opfertod. Sowie dieses OPFER mit der AUFERSTEHUNG eine Einheit bildet und gemeinsam die Sühne begründet. Das Opfer und die Auferstehung können nie und nimmer getrennt werden. Das Opfer selbst wird im Kurs nicht genannt, sondern die Kreuzigung. Und auch die Kreuzigung begründete nicht die Sühne, sondern die Auferstehung. Opfer und Auferstehung bilden eine Einheit!!! Das Ego will zu einer neuen Kindschaft – zur Werkkindschaft als Rückbringgut erarbeitet werden. Nicht „zwischen“ wählen, sondern überwinden in der Liebe – in der Ganzheit. Opferbereitschaft ist eine Grundvoraussetzung UR's selbst, sonst würden wir allesamt nicht leben. Opfer und Auferstehung bilden eine Einheit, hier gibt es kein entweder oder, sondern ein sowohl als auch. Dem Opfer, so lesen wir im UR-WERK, steht die Wiedergutmachung gegenüber. Nicht die Vergebung, das Hauptziel des Kurses, vermag durch Selbstvergebung die Illusion aufzulösen. Dies ist ein Weg – und die Himmelsleiter hat viele Stufen. Diese Stufen heißen: „Wiedergutmachung“!!

Ohne Opfer keine Auferstehung und keine Sühne. – So müsste der Satz wohl korrekt lauten. Erst die Offenbarung von Anita Wolf vermittelt uns in aller Tiefe, was das Opfer wirklich IST. ES IST VOLLBRACHT – für ALLE EWIGKEIT, und für ALLE KINDER. Dennoch wird kein einziges Kind die gesamte Tiefe des Liebeopfers und des Todesopfers URs selbst je ganz begreifen können.

### Ganz abgesehen vom Erlösungsopfer:

*„Nun erkühnst du dich, diesen UR herauszufordern? Hast du Ihn, wenn zu einem Teil, gesehen, so sahest du Sein Opfer. Er ist in sich selbst das Opfer, wenn Er aus Seiner Machtfülle **eine** Lebenszelle zu Seiner Offenbarung nimmt, damit die Kinder zur seligsten Anschauung gelangen. Hat Er nicht die Erhabenheit zurückgestellt und sich in einer euch völlig angepassten Außenlebensform enthüllt? Soll das kein Opfer sein?!“<sup>327</sup>*

### Zum Thema „Opfer“ weitere Zitate aus dem Kurs:

*„Lerne jetzt, dass jede Art von Opfer nichts als eine dem Geben auferlegte Begrenzung ist. Und durch diese Begrenzung hast du dein Annehmen der Gabe ... begrenzt. Deine Verwechslung von Opfern und Liebe geht so tief, dass du dir Liebe ohne Opfer nicht vorstellen kannst. Und genau das musst du dir ansehen: Opfern ist Angriff, keine Liebe. Du ... musst lernen, dass Opfern Trennung von der Liebe ist. Denn Opfern bringt so sicher Schuld mit sich, wie Liebe Frieden bringt.“<sup>328</sup>*

*„Es gibt kein Opfer, das gefordert werden kann; es gibt kein Opfer, das geleistet werden kann. Eine Reise weg von dir existiert nicht.“<sup>329</sup>*

<sup>325</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 3: Die unschuldige Wahrnehmung, S. 36-51

<sup>326</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 14: Für die Wahrheit lehren, S. 270-300

<sup>327</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 846+848f, S. 382 der 4. Auflage

<sup>328</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 15: Der heilige Augenblick, S. 301-329

<sup>329</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 31: Die letzte Schau, S. 648-672

Das ganze Gegenteil lesen wir im UR-WERK. UR selbst fordert das Opfer von sich selbst. UR selbst als Jesus und alle Lichtgeschwister nehmen das Opfer freiwillig auf sich, um mit diesem Opfer die Erlösung zu ermöglichen. UR als JESUS CHRISTUS brachte das LIEBEOPFER, das TODESOPFER!!! Liebe und Opfer können nicht getrennt werden. Es war das Opfer der Liebe, das Erlösung brachte – und Vergebung und Versöhnung überhaupt erst ermöglicht. UR fordert das Opfer von sich selbst und ER GIBT und ER-BRINGT es in der Soll-Wirklichkeit der Materie!! – Das Schöpfungstestament des UR-WERKES fordert sogar den Mitopferweg der treu gebliebenen Geschwister!! – Und dies kann sehr wohl geleistet werden. Denn auch hier muss man das Kind beim Namen nennen dürfen, es gibt auch treu gebliebene Kinder, welche den Mithilfsweg gehen!! – Es gibt ein Opfer und ein Mitopfer, das gefordert und geleistet wird.

*„Ehe jedoch das Letztere eintreten konnte, begab UR sich eines Teiles Seiner Allmächtigkeit, vornehmlich in den vier bestimmenden Eigenschaften und wählte aus einem ewig unbegreiflich bleibenden Gesetz der tragenden Geduld, Liebe und Barmherzigkeit den **Heiland-Weg**, um durch eine persönliche Wunde jene des Liebe-Schöpfungstages zu heilen! Er wollte Sein eigenes, hochteures Blut dem inzwischen fast blutleeren vom Reich abgetrennten Körper hingeben, damit derselbe wieder genügend Lebensstoff in sich trüge und also für ewig reichsfähig bliebe. Das war hehrstes Hochziel! Wer mag das in der schöpfungsweiten Allgewalt begreifen? –!*

**Ur übernimmt keine andere Garantie der Heilung als jene Seines persönlich zu bringenden Opfers!** Sie, die Garantie, ist weder aus einem Soll, noch weniger aus einem Muss hergeleitet; und auch **nach** vollbrachtem Opfer wird das Kann und Darf an erster Stelle stehen! Das verlorene Kind kann erkennen, darf zurückkehren! **Das ist der Preis des Hochziels!** ...<sup>330</sup>

*„URs letztes Wort ist ein unauslöschliches Vermächtnis. Im Glauben beten sie Ihn an, spüren stark das Liebewalten und verneigen sich in unbedingter Ehrfurcht vor der Macht. Sogar die Nachgeborenen, die Ihn noch nicht gesehen haben, lieben und verehren Ihn; denn die Stuhlersten lehren sie, Ihn als VATER zu erkennen. Überall herrscht hohe Seligkeit, überall dient man der Liebe! Dadurch ist URs Kraft mit allen. Gesammelt stehen sie bereit, als der Zug der Dämonen sich der äußeren Lichtmauer nähert, bis wohin er durch die reinen Sphären dringen darf.*

*Hart prallen beide Heere aufeinander. Der Kampf währt nach einer für Menschen unerrechenbaren Zeit. Die Mauer der Lebendigen erweist sich ebenso als uneinnehmbar wie die fundierte Schöpfungsmauer. Die Dunklen bäumen sich, stürzen in Veränderung von Abgrund zu Abgrund, tauchen wieder auf, um sich neu zu sammeln. Nur Luzifer ist keiner Veränderung unterworfen, weil er das Unheil selber ist. Lichtlose Welten werden, zerstioben, stoßen neue Eruptionskörper aus. Unverkennbar stehen sich zwei Gewalten gegenüber: UR und Luzifer! UR unsichtbar als Person, sichtbar in Macht und Herrlichkeit; Luzifer sichtbar in der Gestalt, ungestaltbar in der Kraft.*

**URs Macht und Luzifers Kraft** konzentrieren sich. Im einzelnen Kampfverlauf hat trotz aller Siege der Getreuen Luzifer sich nicht ergeben, ist vom Zentralplatz auch nicht abgewichen. Die Fürsten haben im Heiligtum mit UR gerungen, einen Ausgleich angebahnt, auf den das Weitere getrost zu stützen ist. Michael war auserwählt, UR als sichtbare Lichtmacht zu vertreten.<sup>331</sup>

---

<sup>330</sup> ANITA WOLF, Die Geburt, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 33f

<sup>331</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 862ff, S. 384f der 4. Auflage

In weiterer Folge wird auf den nächsten Seiten der Rückprall der Angreifer auf ihren Eigenwillen und das Zerstreuen der Sonne Ataräus in den UR-Knall, die Bildung der Materie und die Vorbereitungsarbeiten zur Erlösung durch das Opfer geschildert. Was das Opfer wirklich bedeutete, kein Kind wird es je ganz fassen können. Folgende Szenen spielen bereits nach Gethsemane:

„Während Jesus Christus **alle Härten der Verhöre** über sich ergehen lässt und nach Golgatha wankt, hält Rafael das heilige Herdkreuz mit beiden Händen fest. Er sieht den Verlauf, wie die Menschen, viele finstere Seelen und die Lichtkinder ihn sehen; er erkennt, was den Ersten des heiligen Volkes bitterlich ins Herz sich brennt; doch er sieht allein das ‚Heiligste des Liebetages‘! Er muss es sehen, steht er doch in Stellvertretung des Hochpriesters Melchisedek da.

Agralea kniet vor dem Herd; aber ihre himmlische Seele wandert neben dem Leidenssohn einher. Und wie sie zusammenzuckt, als der HERR zum ersten Male auf dem Todesweg zusammenbricht, so zuckt das Herz des Rafael. Beide wissen: Es ist nicht nur der Zusammenbruch des **aufs entsetzlichste gequälten Körpers, der der rohen Gewalt nicht länger widerstehen kann, nein, es ist eigentlich das Herz, das sich für die Härte der Welt und des verlorenen Kindes verbluten möchte**, mit dem aus körperlicher Schwachheit aufsteigenden Gedanken: **Warum will Mein Schöpfungschild das Leiden bis zur letzten Neige ausgefochten sehen?** Merkt es nicht die grenzenlose Liebe, die es von seiner Last des Hochmuts und der Gottesleugnung zu befreien sucht? —

Nein, das Kind, in herzlicher Barmherzigkeit nun verlorener Sohn genannt, will noch immer nicht! Vielleicht jetzt schon weniger aus Trotz, vielleicht mehr abwartend, in jedem Falle aber ungerührt. So **reißt sich das Herz empor, zwingt den Körper zu übermenschlichem Kraftaufwand**, um nicht von den Brutalen Milde zu erleben, sondern **in Barmherzigkeit, alles von sich fordernd, selbst aus Güte und Erbarmung für die Kinder hinzugeben**.

Als im Zusammenbrechen das Herz in heiligem Jammer fragt, hat Rafael das Lebensbuch, das seit Beginn des Kreuzopfers unter dem Schöpfungsbuch seinen Platz aus UR erhalten hatte, mit feierlicher Gebärde danebengelegt und erfasst den übervollen Kelch. Er setzt ihn an die Lippen, die vor der Gewalt dessen, was er tun will, zittern, **wie die Lippen des SOHNES zittern in Angst, Not und Qual, zusammengepresst, um die Schreie seiner körperlichen Pein der teuflischen Umgebung nicht hören zu lassen, und — um die Seinen zu schonen**.

Rafael trinkt einen Schluck. Feuer rinnt durch seinen Körper. Nun fühlt er, was die LIEBE leiden muss. (Anm.: Der Kurs sagt, Liebe kann nicht leiden.) Erschreckt setzt er den heiligen Kelch an seinen Platz. Hat er recht getan? . . . Noch weiß er selbst es nicht genau. Aber eines weiß er: Seine eigene Liebe will mit der UR-Liebe leiden! Es kommt noch an den Tag, ob er als einziger Fürst des Lichts an diesem Kelche teilhaben durfte.

JESU Weg geht hinauf zur sonnüberglühten Schädelstätte. **Die Zeit ist ausgesucht, dass sie die Marter aufs äußerste erhöht**. Nirgends gibt es einen Schatten; nirgendwo deckt den steinigen Boden auch nur eine Handbreit Gras, auf dem die müden, wunden Füße rasten könnten. Die fiebrige Stirne streift kein Hauch, der die Qual der Dornenkrone linderte. Als es am heißesten ist, wo sonst das Volk in dunklen Kammern Kühlung sucht, da wird der HERR zum Tod gejagt.

Wieder bricht Er zusammen. **Roh reißen die Knechte an den Stricken. Doch der Geist hat den Körper verlassen. Er will sehen, ob die Hölle noch nicht genug an diesem Schöpfungsschauspiel hat, und sieht nach jener Hilfe aus, die vorgesehen war, als das UR-Opfer am Beginn der viergeteilten Schöpfung vorbedacht wurde. Wäre es nun an der Zeit? Ist nicht genug Geduld, Liebe und Barmherzigkeit im strengsten Sinn verschwendet worden? Soll alle Schuld der Gefallenen, der Irdischen in diesem einem Kreuz vereinigt und dem sündenlosen SOHNE aufgebürdet sein? Die Heiligkeit ist doch anzufordern, da sich noch**

keine freie Umkehr zeigen will, und der Geist hat das Recht, den Körper zu verlassen, um sich wieder als Nur-Schöpfer zu enthüllen. Genug ist getan! UR kann das Werk aus Bedingungen bedecken!

**Das ist ein Titanenkampf des sich um JESU lagernden UR-Geistes, der die Schöpfung beben macht.** Selbst GETHSEMANE steht demgemäß im Hintergrund. Rafael hat das Schöpfungsbuch zur Hand genommen. In erschreckend ernster Feierlichkeit sieht er auf beide Bücher nieder. O, URs Macht lastet schwer auf dem Geschehnis! Das Allerheiligste ist wie in Dunkel eingehüllt!

Aber da, **die Seele regt sich im gebrochenen Leib.** O, hat sie ihr SOLL erfüllt, so gilt ihr auch das HABEN! Ein Gedanke — und schon richtet der Geist die Seele auf, (Anm.: Hier gibt der Gedanke den Impuls.) gibt dem Leibe Kraft, dass er der gebotheischenden Tat folgen kann. Nun sind Herz und Geist geeint, nicht bloß im Inneren, wie durch das erste und zweite Kelchgebet, auch im heiligen ‚Haben-Muss‘, **das allein aus dem UR-Opfer die Bedingung trägt** (Anm.: Aus dem UR-Opfer und nicht der Auferstehung). Es ist nicht das Muss eines ‚Nicht-anders-Können‘, es ist der freie Weg, das Hochziel zu erreichen!

Der Fürst atmet auf, als er — berührt von Agraleas Seele — diesen Vorgang sieht. Schon steigt ein Glanz in seine schönen Augen. Doch halt! Er nimmt abermals den Kelch zur Hand, der nicht überfließen darf; er will UR in JESU das ‚Zuviel‘ nicht trinken lassen. Wenn der Engel wüsste, was er tut . . . **Wahr ist, dass nach seinem zweimaligen Trinken der SOHN sich wieder erheben kann.** Die geheime Verbindung vom Herdkelch zur Kreuztragung offenbart sich noch.

Wie beim dritten Teil des Kelchgebets, so zeichnet sich **auf diesem Todesgang** der dritte Einsatz ab, sinngemäß der dritten Gnadenstunde, Menschenzeit und dem einen Drittel (Anm.: Off. 8,7-13; 9-12 und ‚Das Gnadenbuch‘), das gefallen war. Herz, Geist und Seele geeint, geben ihren ‚Rechtsanteil‘ nicht auf. Allein, der Körper zehrt von dem wenigen, was das Leben noch besitzt. Und **nicht willkürlich dürfen Herz und Geist die Last erleichtern. Ist die fast zerbrochene Seele dem letzten Anprall aber noch gewachsen? Sie liegt ja schon im Totenkampf, denn kein Mensch kann solch stundenlanger Marter widerstehen.**

Rafael sieht über die heiligen Bücher hinweg auf den Kelch. Seine Schlucke sind längst vom Golgathagang verzehrt. Wollte er den Becher heben, wäre nicht zu vermeiden, dass der Bitterwein als Blut auf den reinen Raumteppich tropft. Er neigt sich, bezwungen von unfassbarer Opfermacht. Also trinkt der Kreuzritter aus JESU Leidenskelch; aber nicht wieder einen Schluck, obwohl ihm die Qual des Leidens brennend fühlbar wird. Er neigt sich zweimal hin, um der Seele ihre letzte Strecke zu erleichtern.

Als bald sehen er und Agralea das ‚VOLLBRACHT‘. Das von Golgatha oder das ‚Vollendet‘ am Heiligen Abend ihres hochgesegneten Tages? (Anm.: 1. Mo. 2,1) Nein, weit darüber hinaus ragt ein unvergleichliches Fanal:

### **das Vollbracht des Tat-UR.-Jahres!**

Spürt der HERR den Trunk am Herd? Fällt der Himmelstau auf Seine Erdenseele: Kindesliebe leidet mit Mir?! O ja, Er nimmt als JESU und in Seinem UR-Geist auf, was IHM unverborgen ist. So kann auch der Menschensohn die geheiligte Anteilnahme kosten; sie ist Ihm gleicherweise Trost und Kraft. **Er geht die hohe Straße auch für sie, die aus der erfüllten Schöpfungsfreiheitsprobe zu Mit-Opferträgern wurden. Für sie nicht minder gilt das GOLGATHA, wenngleich in ganz anderem Sinne als für das Schöpfungskind und dessen arme Wesen.**

Die Liebe eines Kindes, des Engels Rafael, vom bitteren Herdkelch das zu trinken, was überfließen will, sendet Hilfestrahlen aus dem verschlossenen Heiligtum der UR-Stadt zur

*kleinen Erde. Denn sogar der roheste der Söldner wird vom ‚zuckenden Blitz‘ gebrannt, wenn es auch keiner eingesteht, wie Luzifer vor der unausbleiblichen Kapitulation die Augen schließt. Die Rohen schütteln das Gebrannte ab, sie schämen sich ob solcher Rührung. Doch sie bülden nicht noch einmal das unmenschlich schwere Kreuz dem zu Tod Erschöpften auf die Schultern, wie es allgemein der Brauch verlangt.*

*Von ungefähr, so scheint es, naht sich Einer. Der Mutige folgt als Bekenner des Nazareners — zwar mit Abscheu — dem grässlichen Tumult. Ein Befehls-Engel bringt in Sekundeneile den Auftrag herab. Unsichtbar kommt der hohe Lichtgeist zu Simon von Kyrene, unhörbar für Menschen bringt er den heiligen Befehl. Augenblicks steht der Getreue neben dem Rottenführer, der gerade jemand sucht, der das Kreuz die letzte steile Strecke trüge. Simon sieht den Römer an; ein eigentümliches Verständnis wechselt zwischen ihnen. Und das Kreuz wird dem Getreuen aufgelastet. JESU wankt nebenher.*

***Bleibt noch eine Kürze, das Grausame zu unterbinden?** — Luzifer kann und muss Zeuge in der brennenden Qual seiner letzten Starrheit sein, die ihn wie Furien von einem Ort zum andern peitscht. Ein einziger Mensch der Höllenseelen könnte wohl für Luzifer das Letzte wenden. Der Welt würde dadurch viel Gericht erspart.*

#### ‘ES IST VOLLBRACHT’

*Durch Raum und Zeit hallt das Erlöser-Wort! Es senkt sich als Befreiung und als Friede auf die Kinder, ob im Himmel oder auf den Welten, die den guten Glauben in sich tragen, doch als erdrückende Last auf alles, was ‚Widerpart‘ zu nennen ist.“<sup>332</sup>*

In diesem Zusammenhang stehen auch alle Opfer der Geschwister, welche ihre Kindschaft freiwillig UR zurückgegeben haben und sich die Werkkindschaft durch den Gang in die Materie neu erarbeiten und erkämpfen. Viele öfter als nur einmal, viele sooft der HERR dies gestattet. – Wie diese Kindschaft bereits im Lichtreich zuvor schon erkämpft wurde. Ja, erkämpft wurde diese UR-Kindschaft, so lesen wir im UR-WERK. Aber auch hier auf der Welt gibt es Opfer, viele Menschen opfern auch hier auf der Welt aus vollem Bewusstsein.

*„Es gibt kein Opfer, das gefordert werden kann; es gibt kein Opfer, das geleistet werden kann. Eine Reise weg von dir existiert nicht.“<sup>333</sup>*

Der Wichtigkeit halber noch einmal dieses Zitat. – Ein scheinbarer Nebensatz, welcher ohne das Wissen des UR-WERKES fatale Folgen haben kann. Dadurch, dass das Hauptaugenmerk vom Opfer weg auf die Auferstehung gelegt wird, entsteht eine große Gefahr. Bzw., dass das Opfer gar nicht erwähnt wird, und selbst von der Kreuzigung der Blickpunkt auf die Auferstehung als getrennten Teil gelenkt wird! – Im Grunde wird das Opfer URs als Jesus Christus aufgehoben. Aber nicht nur das Liebeopfer UR’s als Jesus Christus auf Golgatha vor 2000 Jahren, sondern auch das Opfer der Mithilfswege der treu gebliebenen Kinder, wie auch die Opfer der Reue von gefallenen Geschwistern, welche sich auf den Rückweg begeben. Jesus wird ein Prophet, wie alle anderen auch, unser lieber Bruder, der uns gezeigt hat, wie der Geist die Materie (den Tod) überwindet.

---

<sup>332</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 1192-1208, S. 441-444 der 4. Auflage

<sup>333</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 31: Die letzte Schau, S. 648-672

# Schuld

*„Das Ende der Schuld liegt in deiner Hand, damit du es gebest. Willst du jetzt nicht aufhören, in deinem Bruder Schuld zu suchen?“<sup>334</sup>*

Bereits im Verlauf der bisherigen Arbeit haben wir den Aspekt der Schuld und UR-Schuld beleuchtet; und dazu gebrauchen wir den bereits verwendeten Ansatz: Der Volksmund spricht: „Das Kind beim Namen nennen!“ und meint: Nicht um den heißen Brei herum zu reden!!! Es ist eine Tatsache, dass es eine UR-Schuld gibt, dass ist die Sünde gegen Gott durch Sadhana! – Auf dieser Welt entstand die Sünde des Ungehorsams durch Adam und Eva – die Erbsünde. Schuld ist real. Ja, der Kurs hat recht, dass wir aufhören müssen Schuld zu suchen. Und dennoch muss sie im Sinne der Realität der Freiheit der Kinder und des LIEBEOPFERS durch UR als JESUS CHRISTUS benannt werden (dürfen). Schuld, welche nicht benannt wird, kann nicht frei im Raume schweben, Schuld muss immer zugeordnet und weitergegeben werden, dass ist ein uralter Mechanismus. – Im Spannungsbogen des Lebens findet Schuld Erlösung durch JESUS CHRISTUS. Dies hängt auch unmittelbar mit der gerechten Klage zusammen.

Zum Thema Schuld und Unschuld selbst wurde ebenso bereits im TEIL 1 ausführlich eingegangen. Schuld annehmen oder sich an die Unschuld erinnern?

## Schuld und EGO

*„Die Befreiung von der Schuld ist die völlige Aufhebung des Ego.“<sup>335</sup>*

Dieses Zitat an sich scheint auf das erste einleuchtend. – Die Frage ist hier allerdings, wie findet die Befreiung von der Schuld statt!? Dem Opferträger steht der Segensträger gegenüber! – So lesen wir im UR-WERK! – Und im Weiteren ist die Befreiung von der Schuld nicht äquivalent mit der Aufhebung des EGO. Denn mit der Schuld steht immer eine Einkehr der Erkenntnis, Umkehr, Rückkehr und Heimkehr in Verbindung. Aus dem UR-WERK wissen wir, dass Sadhana viele Prüfungen der Verführung und Demut zu bestehen hat – auf ihrem Weg der Um- und Rückkehr. Der Kern ihres Egos ist mit der Golgathanacht und der Vergebung UR's als Jesus Christus und seinem Opfer keineswegs wie weggewischt! Diesen Kern des Egos hat sie auf ihrem Rückweg, auf ihrem Umkehrweg zu überwinden – mit ihrem Überwinderwillen. Das ist der Weg der Wiedergutmachung – so lesen wir im UR-WERK. Selbst wenn sie sich selbst ihre Schuld vergeben würde – wäre damit der Kern ihres Egos noch lange nicht erloschen. Die letztendliche Schuldbefreiung spricht UR aus, der Opferträger UR als Jesus Christus selbst. Dadurch erst wird das letzte Ego vollkommen erlöst sein. Dies geschieht durch UR – bei jeder/m von uns.

---

<sup>334</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 19: Das Erlangen des Friedens, S. 398-425

<sup>335</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 13: Die schuldlose Welt, S. 236-269

# Theologie und Erfahrung, Lehre und Praxis, Haupt und Herz

## Aus Gesprächen mit Praktizierenden:

*Nicht die Lehre des Kurses ist es, durch welche man in die allumfassende Liebe oder den Frieden kommt; ein solches Gelingen sei ausschließlich die Folge der Praxis.*

Auch dieses Thema wurde im TEIL 1 ausführlich behandelt!

In erster Konsequenz ist die Praxis der Vergebung die Folge der Erlösung durch UR als Jesus Christus, durch SEIN Opfer auf Golgatha vor 2000 Jahren. Die Praxis des Opfers durch UR. Die Praxis der Nächstenliebe. Die Praxis von Affirmationen, eine solche muss zuvor inhaltlich geprüft werden dürfen, denn jeglicher Inhalt von Programmierung/Konditionierung bringt Erfolg bzw. Bindung.

## **Gott lehrt nicht**

*„GOTT lehrt nicht. Lehren setzt einen Mangel voraus, von dem GOTT weiß, dass es ihn nicht gibt.“<sup>336</sup>*

*„GOTT hilft nicht, weil ER kein Bedürfnis kennt.“<sup>337</sup>*

*„Jede Lektion, die du lehrst, lernst du.“<sup>338</sup>*

Gott lehrt, das wissen wir aus dem UR-WERK. Seit dem ersten Schöpfungstag lehrt UR seine ersten Fürsten. Unzählige Lehren lesen wir im UR-WERK nach, welche UR selbst als Lehren bezeichnet. – Im Weiteren weist UR seine Ersten an, auch die am sechsten Schöpfungstag geschaffenen Kinder zu belehren. Keine Lehre und dieselbe UR-ESSENZ des UR-GEISTES heißt in letzter Konsequenz auch die Allwissenheit in mir. Der innere Lehrer (Höheres Selbst) wüsste somit alles und es bräuchte in der Tat keine Lehre URs geben. Durch dieses höhere Selbst können wir die Rückerinnerung an die eigene Unschuld erreichen, wie wir im Kurs lesen, somit wäre auch eine Rückerinnerung an das Wissen seit jeher in mir möglich. Überflüssig wäre folglich die Schöpfung. Denn der Zustand der Vollkommenheit wäre keiner freien Erkenntnis und Entwicklung unterworfen. – Und auch keiner Wahrnehmung.

*„Alle geistigen Dinge lassen sich in UR-Lehre ohne weiteres erklären und richtig stellen, auch das, was der menschliche Verstand für unmöglich hält.“<sup>339</sup>*

## **Exemplarische Aussagen des Kurses zum Gedanken**

Der Gedanke ist ein Teil der Abfolge der Vierwesenheit von Gedanke, Wort, Tat und Folge. Der Gedanke ist die Essenz des Geistes, so lesen wir im UR-WERK. Der Gedanke und das Wort sind aber auch Barriere und Zügel für das Kind. Gedanke als isoliert und als Gedankengeschwindigkeit in der eigenen Macht von Ursache und Wirkung in der Unmittelbarkeit gibt es für das Kind nicht. Bedenken und durchdenken sind die Privatsphäre

---

<sup>336</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 6: Die Lektionen der Liebe, S. 91-111

<sup>337</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Jesus-Christus, S. 84, 1.7

<sup>338</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 6: Die Lektionen der Liebe, S. 91-111

<sup>339</sup> A. WOLF, UR-WERK, Die viergeteilte Schöpfung, S. 11 der 4. Auflage

des Kindes und auch von UR. Der daraus gefasste Gedanke über das Wort wird zur Tat und in der Folge spiegelt das Ergebnis (= die Folge) den gefassten Gedanken wi(e)der. Gefasste Gedanken und gesprochene Worte in falscher Erkenntnis können nur über eine erschwerte Tat wieder ausgeglichen werden, so lesen wir im UR-WERK. Vgl. auch sämtliche bereits angeführte Ausführungen. So z.B. der Gedanke in der Entstehung der UR-Sünde, des Egos und des Falles: EGO und FALL – die Zeitpunkte der Entstehung usw. Hier erkennen wir, dass viele Themen unmittelbar miteinander verwoben sind.

*„Wenn du etwas glaubst, hast du es für dich wahrgemacht.“<sup>340</sup>*

Dieser Ansatz findet in der Materie nur bedingt Anwendung, ebenso im Licht- und Geistreich. – Es stelle sich jede/r vor, wie die Welt aussehen würde, würde jeder/m von uns diese Gewalt der Mitgestaltung gegeben sein, dass bereits Gedanken unmittelbar zur Gestalt kommen würden. Gedanke, Wort, Tat, Folge. Es gäbe keine Erkenntnismöglichkeiten, wenn kein Bedenken und Durchdenken gegeben wären. Selbst der gefasste Gedanke führt über das Wort zur Tat und nicht über die Unmittelbarkeit des Gedanken-Fassens! Dieser Gedanke muss im Worte gesprochen zur Liebe-Tat werden. Es liegt dem ein heiliger Sinn zugrunde.

*„Es sieht so aus, als würde die Welt bestimmen, was du wahrnimmst ... Deine Gedanken bestimmen die Welt, die du siehst ... In diesen Gedanken wird deine Befreiung gesichert. Der Schlüssel zur Vergebung liegt in ihnen.“<sup>341</sup>*

Beziehen wir die Einheit im Sinne von Matthäus 25,40 und das Gedicht von Jürgen Herrmann (*im Kapitel der Einheit*) mitein, sowie das Wissen um den Spannungsbogen, geschildert im UR-WERK: Nicht meine Gedanken bestimmen die Welt, die ich sehe – das haben wir im Zitat zuvor beschaut, dass dem so gut ist, dass uns diese Gewalt der Schaffenskraft generell nicht gegeben ist. In ausführender Konsequenz bestimmt vielmehr die Tat (oder Unterlassung) und das Wort meine Lebensumstände. Wie auch die Tat des Angriffs auf Gottes Thron die Materie erschaffte und nicht das Ego, welches schon im Licht- und Geistreich lebte. Wie die Zeitpunkte dieser Aspekte getrennt gesehen werden müssen, so handelt es sich auch bei Gedanken und der Unmittelbarkeit. Vielmehr handelt es sich um einen Spannungsbogen von Beeinflussungen, welcher wir alle ausgesetzt sind, und inwieweit jede/r einzelne mit seinem „Gesamtrucksack“ und den Einflüssen fähig ist, Integration in sich zu leben und sich in die Wahrheit hinein zu bewegen und dadurch wiederum das Ganze in einem bestimmten Maße mit zu beeinflussen. Dadurch wird die Werkkindschaft erarbeitet, welche auch geistige Wiedergeburt heißt! Das verprasste Erbgut wird geistig wiedergeboren, in der Entsprechung, auf einem Entsprechungswege des Kindes in der Materie. In Gedanken, Worten und Taten. Das gebiert die Folge. Wenn auch die Worte dem Gedachten entsprechen, jedoch nicht aus voller Überzeugung und die Taten die alten bleiben, so vermag das Denken sein wie es möchte, da ändert sich nichts in der Welt um mich. Da bestimmt das Muster der alten Tat meine Sicht auf die Welt. – Sowenig das Denken alleine die Intellektualität und das Herz allein die Liebe ohne Intelligenz ist, sowenig kann auch der Gedanke als isoliert hingestellt werden. GEIST und GEDANKE als ESSENZ im Grunde ist rein UR. Diese Macht, obwohl in IHM seiend bzw. ER SELBST diese IST, übt auch UR nicht aus. ER selbst ist die Ewigkeitsgeduld. In unendlichen Zeiten begründete er die UR-ODNUNG, ER selbst ist diese und umso mehr gründet unser Geworden-Sein in jener. UR ist die Ewigkeitsgeduld, die EWIGKET, der Raum- und Zeitlose. Die Geduld als Fundament der tragenden Eigenschaften ist nicht umsonst in der Ordnung begründet und zentriert im Ernst. – Uns

<sup>340</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 7: Die Gaben des Himmelreichs, S. 112-137

<sup>341</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 31: Die letzte Schau, S. 648-672

gegeben in Raum und Zeit. Bei vielen Stellen lesen wir im UR-WERK von der Dehnung von Raum und Zeit, um den Kindern die Erkenntnis zu ermöglichen. Zumal, wenn der gute Wille des Kindes für VATER UR auch nur im Ansatz erkennbar ist. Da unternimmt ER alles, um den Raum und die Zeit nahezu ins Unendliche zu dehnen, so sehr liebt er seine Kinder. Warum wollen wir die Unmittelbarkeit des Gedankens? Wenn selbst UR in der Ewigkeitsgeduld der Ewigkeit alles auf der Ordnung basierend gründete? Wenn er selbst bedachte und durchdachte und das Hochziel so erschaute, so den Gedanken fasste – im Gedanke-UR-Jahr? Dann in Ewigkeitsgeduld im Wort-UR-Jahr die Worte der Wahrheit bereitete und schließlich im Tat-UR-Jahr das EWIGE WORT das WORT „ES WERDE“ sprach, die Weisheit des Willens zur Liebe! Der Heilige Geist der Offenbarung!!! Welche Ungeduld und welcher Anspruch veranlasst uns, so sehr auf die Unmittelbarkeit des Gedankens zu beharren? Auf die Macht der Gedankengeschwindigkeit? Es prüfe jede/r selbst. Natürlich kann der Eindruck dieser Unmittelbarkeit durch eine Tat in großer Erkenntnis erweckt werden? Die Zeitpunkte des Gedankens und des gefassten Wortes zur Tat können nahezu identisch sein! Die Abfolge aber bleibt immer!!! Dies ist ein gewaltiger Unterschied, als würde ein Gedanke von sich aus in der Unmittelbarkeit Realität bekommen.

Der Schlüssel der Vergebung soll in den Gedanken liegen. Ich meine nach wie vor, dass der Schlüssel der Vergebung in der Ordnung der Barmherzigkeit und dem daraus resultierenden Liebeopfer durch UR als Jesus Christus auf Golgatha, seine Form bekommen hat, um als Werkzeug der Barmherzigkeit im Alltag praktiziert zu werden – und somit Erlösung überhaupt erst möglich geworden ist. Dieses Liebeopfer ist das Fundament der Erlösung. In der Abfolge von Gedanke, Wort, Tat und Folge ist nun in der Tat der Gedanke „ein“ Schlüssel zur Vergebung in der Einheit von Herz und Haupt. Zumeist wird von der Liebe im Herzen gesprochen und vom positiven Gedanken: zwei Schlüssel. Hier muss das Herz ausnahmsweise explizit erwähnt werden, dass nämlich der Schlüssel auch im Herzensacker umgedreht werden kann und darf. Nicht nur der Gedanke des Hauptes ist der Schlüssel der Vergebung, wie hier dargestellt. Der Impuls als und zur Triebkraft kann von innen und außen aus sich selbst im Herzen und/oder Haupt, sowie auch durch Beeinflussung von innen und/oder außen gegeben werden: Die Doppelverbindung im Spannungsbogen des Lebens in der Einheit von Herz und Haupt – in der Welt mit Einflüssen von außen und den „Seelen(kraftanteilen)“ in der Brust mit dem Herzensacker von UR. Und wiederum steht der Gedanke dem gegenüber, ob er nun ein starker Mechanismus des Egos ist, oder in einer Einheit zu beschauen ist. – Und ob Affirmationen/Suggestionen ohne Prüfung gesprochen und somit konditioniert werden dürfen/sollen!? Ja, der Gedanke ist „ein“ Schlüssel! Aber wie frei ist nun dieser Gedanke? Und wann ist er wahr und nicht im oder aus dem Ego? Im Weiteren sind auch der Herzensgedanke und die Liebe im Hauptgedanken zu nennen. Über Haupt und Herz selbst führe ich in weiteren Arbeiten Näheres aus.

*„Jeder liebevolle Gedanke ist wahr. Alles andere ist ein Ruf nach Heilung und nach Hilfe, ungeachtet der Form, die es annimmt.“<sup>342</sup>*

Erneut ist aufzuzeigen, dass auch ein Falschgedanke bis zur Falschtat Realität werden darf. Ungeachtet dessen, wie wir lesen, welche Form nun in unserem Verständnis die Falschtat durch das Greifen zur Frucht des Baumes des Lebens angenommen hat: In der Folge, in welcher wir alle im Jetzt und Hier leben, fand der Ruf Beantwortung durch das OPFER URs als JESUS CHRISTUS und sein Liebe- und Todesopfer auf Golgatha. Erst durch diese „Antwort“ auf die Falschtat, ist Heilung möglich. Auch die falschen Gedanken und Taten müssen Ewigkeitswert haben dürfen. Einen solchen bekommen sie in der Heimat der ERLÖSUNG: ES IST VOLLBRACHT! Ob nun alles andere ein Ruf nach Heilung ist, ist

---

<sup>342</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 12: Der Lehrplan des Heiligen Geistes, S. 215-235

urbedingt und fallbedingt zu beschauen. Fallbedingt durch Erziehung z.B stimmt dies. An Worten und Taten eines Kindes sind Hilferufe erkennbar und ist auf die Gedanken- sowie auf die emotionale Welt des Kindes zu schließen. Urbedingt hat die Erziehung eine andere Ausgangssituation.

Aus Gesprächen mit Praktizierenden:

*Jesus lehre im Kurs lediglich einen GEISTESWANDEL: Die Umkehr vom materiellen Denken in ein geistiges Denken.*

*„Es bedarf dazu eines fundamentalen und langsamen Geisteswandels, der große Geduld und Bereitwilligkeit erfordert.“<sup>343</sup>*

Das ist ein absolut korrekter Ansatz!! – Jede/r muss prüfen, in welchen Geist hinein der Wandel stattfindet. Hier trifft der absolut korrekte MUSS-Ansatz des Menschseins auf den theologischen Grundsatz. Was ist Geist! Mit diesem Wandel wird das Verständnis von Geist kombiniert und schlussendlich durch die Übungen (Praxis) in diesem Verständnis gefestigt. – Und auch das eigene Ich in einem solchen Bewusstsein im Verständnis von Geist wahrgenommen.

*„Es gibt keine wichtigen Gedanken. Alles Denken bringt Form auf irgendeiner Ebene hervor.“<sup>344</sup>*

Bedenken, durchdenken (Privatsphäre) – GEDANKE! Wort und Tat – und die Folge! Selbst wenn der Gedanke als solcher gefasst ist, hat dieser noch keine Form der Realität der Tat. Die Form ist eben in Gedanken. Wenn der Bauplan bereitet ist und das 3D-Modell steht, ist das noch nicht die Form der Realität. Natürlich sind Gedanken Kräfte und beeinflussen auf allen Ebenen, wie in Matt. 25,40 und dem Gedicht von Jürgen Herrmann geschildert – bis hin zum Weltbewusstsein. Jeder Gedanke für sich bringt jedoch in der Unmittelbarkeit keine Form der Tat. Auch der Gedanke an sich bildet nicht den Fall, sondern der Vergleich – das „Haben-Wollen“! Das „Sein-Wollen“! Aber auch das bildet noch nicht die Materie.

*„Der GEDANKE, den GOTT von dir hat, ist wie ein Stern: unveränderlich an einem ewigen Himmel ... Still und weiß und lieblich leuchtet er durch alle Ewigkeit.“<sup>345</sup>*

Ich selbst bin ein ins freie, freikindlich und freibewusste Leben geborener „Gedanke“ URs – ein Formgedanke. – Wie jede/r von uns. Der Gedanke, den Gott von mir hat ... Jede/r von uns IST ein Gedanke, freigebohren zum freibewussten Leben. Natürlich macht sich Gott auch Gedanken über mich, wie auch Gedanken über jede/r von uns. Aus dem UR-WERK wissen wir aber, dass in einer Abfolge von Gedanke, Wort, Tat und Folge der Gedanke bereits eine Zeugung einer Lebenszelle aus UR ist. – Ich selbst bin der Gedanke, der freies Leben haben darf.

---

<sup>343</sup> KURZINFORMATION, S. 3,4+7 (Anm.: S. 5+6 bilden die angeheftete Antwortkarte)

<sup>344</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 2: Trennung und Sühne, S. 17-35

<sup>345</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 30: Der Neubeginn, S. 628-647

# Vergebung und Erlösung

„Vergebung ist die Antwort auf jedweden Angriff. So wird der Angriff seiner Wirkung beraubt, und der Hass bekommt in der Liebe Namen Antwort.“<sup>346</sup>

## Aktive und passive Passivität

Ist es nicht Barmherzigkeit, jemanden die Stirn zu bieten, und ihn in seine Schranken zu weisen – als Antwort auf den Angriff? – Liebevoll wie ernst zugleich. Wo könnte die Güte größer sein als im Ernst, lesen wir bei Anita Wolf. Passivität kann sowohl aktiv und passiv sein. Die Passivität Gandhis war im höchsten Maße aktiv. Durch diese aktive Passivität griff er an – und zwar das Gewissen und das Herz seiner Angreifer. Seine Angreifer wurden ohnmächtig. Er übte im höchsten Maße die Feindesliebe, welche uns geboten ist, ebenso zu üben. Und wenn wir dessen nicht im Stande sind, so lesen wir doch auch: „*Ertraget einander.*“

Die Weisheit ist hier ein wichtiger Ratgeber! – Und keine Pauschalantwort! Wir lesen im UR-WERK, dass die Gnade, den Angreifer (Sünder) in einen unmittelbaren Zustand der Schuldlosigkeit zurückversetzen kann, aber nicht tut. Wozu dann eine zuvor geschenkte Freiheit? Die Schöpfung wäre umsonst. Die freie Erkenntnismöglichkeit des Kindes wäre umsonst. Der Spannungsbogen beruht auf einer Doppelverbindung mit der Freiheit des Kindes. Eine freie falsche Tat muss in der Gerechtigkeit wieder gut gemacht werden können und dürfen. Die Gerechtigkeit, so lesen wir im UR-WERK, ist das oberste unwandelbare Gesetz. Es ist gerecht mein Kind, dass ich dir deine Falschtat mit meiner Barmherzigkeit und Vergebung vergelte – das bin ICH. – Damit Erkenntnis der Wahrheit und somit die Freiheit des Kindes aufrecht bleibt, muss die Gnade einen Gnadenakt darstellen und walten lassen, welcher wie EWIG dauern kann. Bei der Schwere der Schöpfungsschuld wider Gott – wie es bei Sadhana der Fall war – wäre eine Umkehr von sich aus überhaupt nicht möglich gewesen. Das Opfer musste sein. Da hängt es nicht mehr von jenem ab, welcher im Herzen schon längst vergeben hat, sondern die Vergebung muss in Freiheit erkannt und angenommen werden. Aus dem Kurs: „*Die Aufmerksamkeit verschiebt sich: weg vom anderen, hin zu uns selbst.*“<sup>347</sup>

Es geht nicht immer um den, der vergibt, **der Blick muss sich in der Wechselwirkung hin zu jenem/r wenden, welche/r zu erretten ist.** – Dies skizzierte ich bereits im TEIL 1. Es ist grundwichtig in sich zu gehen und die Verzeihensprozesse zu durchleben und aufrichtig zu vergeben. Für mich ist dies wichtig und für meinen Nächsten, für alle, die an einer bestimmten Situation beteiligt sind. Die Aufmerksamkeit muss in der Einheit, Doppelverbindung und Wechselwirkung immer in der Einheit wirken und darf nie bei sich selbst stehen bleiben. Der Blick der Aufmerksamkeit braucht nach dieser Arbeit nicht bei sich zu bleiben, er kann sich wieder nach außen richten. Es ist vollbracht. Die Freiheit des Lebens und die Erkenntnismöglichkeit der Falschtat ist zu schützen. Ja, durch Vergebung und Barmherzigkeit. Hier hat der Kurs recht, Vergebung ist die einzig mögliche Antwort und Logik. Die Frage ist jene, wie Gottes Vergebung und Barmherzigkeit aussieht, denn die Freiheit des Kindes hat Grenzen. Gott kann sich von einem Kinde ja nicht vernichten lassen, wie soll denn das gehen? Vergebung ja, aber was macht der Mensch in der jeweiligen Situation? Wo und wann sind Grenzen der Freiheit im zwischenmenschlichen Alltag aufzuzeigen. Wie und ab wo bei Kindern, bei Erwachsenen usw.? So einfach ist das alles nicht. Wenn mein Kind in der Schule gemobbt wird, sage ich ihm, dass es sich in der Feindesliebe jeden Tag verprügeln lassen soll? Was wird mit meinem Kind? Was wird mit dem Kind,

---

<sup>346</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 26: Der Übergang, S. 544-566

<sup>347</sup> aus der KURZINFORMATION: DER INHALT

welches mein Kind und wahrscheinlich viele Kinder verprügelt? Was wird mit diesem Kind, wenn ihm während der gesamten Kindheit niemand die Stirn bietet, ihm Einhalt gebietet und ihm den Weg aufzeigt! – Und ihm zugleich die Hand reicht! Es gibt eine Grenze! Michael mit seiner Schar zeigt in einem realen Kampf der Verteidigung der Heiligkeit URs den hinterlistigen Angreifern die Grenze. Die Grenze muss aufgezeigt werden. Auch das ist Barmherzigkeit. Barmherzigkeit muss Ordnung, Wille, Weisheit und Ernst verkörpern, so lesen wir im UR-WERK. Die Krönung der tragenden Eigenschaften muss die bestimmenden und tragenden Eigenschaften in sich tragen. Das ist Barmherzigkeit. Die Barmherzigkeit muss ALLES verkörpern – auch den Ernst, in welchem die größte Güte wohnt.

*„Vier Dinge! Uns gegenüber haben wir das Amt der einfachen, schlichten Erkenntnis unseres Ungenügens, unseres Versagens Tag für Tag. Unseren Freunden gegenüber Duldsamkeit, Liebe, Nachsicht, die nicht immer im Streicheln sich äußert. Ein Kind, das nur weich erzogen wird, fällt sehr rasch in die eigene Grube des Hochmutes. Und wenn wir unseren Freunden helfen, dann muss manchmal auch ein ernstes Wort der Liebe erfolgen, wie auch Gott ernst erzieht aus Seiner Güte. Denn nicht größer ist Seine Güte als im Ausdruck Seines Ernstes, Seiner Wahrheit, Seiner Offenbarung. ...“<sup>348</sup>*

Wir werden unser Verständnis von Liebe und Barmherzigkeit grundlegend neu überdenken und empfinden lernen müssen. – Und somit auch das Verständnis von Vergebung. Alle Eigenschaften bilden eine Krone in der Barmherzigkeit, und vom Ackerboden der Liebe aus haben wir ALLES gleichrangig zu erwerben. Für ein Kind ist die Grenze eine andere als für Gandhi. Hier muss die Weisheit und die Ausgangssituation, wie auch das Ziel mitbedacht werden. Das Gesetz ist lebendig. – Und so müssen wir auch hier mitbedenken: unbedingt und/oder fallbedingt! Gandhis aktive Passivität hätte zum Zeitpunkt des Angriffs der Tat durch Sadhana mit ihrem Anhang auf Gott im Lichtreich keine Gültigkeit haben können. Das Gesetz ist lebendig und keine fixierte Satzung. Sowie das unwandelbare Gesetz besagt, dass es Grenzen gibt.

Hier besteht eine große Gefahr in das Abschweifen in eine falsche Passivität – in eine nahezu „Teilnahmslosigkeit“ (Lethargie) – welche wiederum als Frieden in dem Sinne verstanden werden kann, dass ich auf keinerlei Weise verletzlich und angreifbar bin. Ich bin scheinbar im Frieden. Eine weitere Gefahr besteht darin, dass wenn wirklich eine Handlung gesetzt werden und jemanden die eigene Grenze aufgezeigt werden MUSS und DARF, SOLL und KANN, die Fähigkeit zur Handlung nicht mehr gegeben sein kann.

Ja, auch Angst vor sich-schuldig-machen in bestimmten Situationen kann durch ein solches Gedankengut gefördert werden.

Es muss klar festgehalten werden, dass folgende Punkte kein Angriff sind:

- Einen Irrtum berichtigen.
- Die Wahrheit bezeugen.
- Position beziehen und Stellung nehmen.
- Eine gerechte Klage.
- Die Benennung der Tatsache von Schuld.
- Das Aufzeigen von Grenzen.

---

<sup>348</sup> ANITA WOLF, im Artikel: Die Auswirkung des Heiligen Geistes, von ANITA WOLF, in: UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 19, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 19

## Vergebung

*„Die Vergebung ... ist die Quelle der Heilung, aber sie ist der Liebe Bote und nicht ihre QUELLE.“<sup>349</sup>*

Aus der Offenbarung wissen wir, dass die eigentliche Ordnung UR's seine Barmherzigkeit ist. – Also ist in einem bestimmten Sinne das Hochziel (Barmherzigkeit) schon die Quelle selbst. Die Verantwortung ist die Quelle selbst, ist Leben, ist UR. Die Verantwortung schleift in Weisheit im Bedenken und Durchdenken die Schau des Hochziels/der Folge. – Das Hochziel der Folge: Vater, Kind und Barmherzigkeit aus dem Ursprung dieses barmherzigen Bodens der vorbeschauten Krönung, aufbereitet am Ackerboden der Schöpfung, für die Kinder. Der Gedanke (Quelle) spiegelt sich im Hochziel der Folge (wieder Quelle = Expansion, Werkfreude, Seligkeit, Titanenjubiläum). – Es gibt keine QUELLE an sich, da UR von Anbeginn eben IST – EWIG VOLLKOMMEN – und in sich auch keine Reihung hat. Jedwede Reihung erfolgte lediglich für uns und die freibewusste Erkenntnismöglichkeit. Die Quelle ist und fließt in sich zurück. Der Spannungsbogen von Ordnung und Barmherzigkeit. Der Teilwerkabschluss, das Hochziel, die Folge. Deshalb lesen wir bei Jakob Lorber und Anita Wolf, dass die Barmherzigkeit an sich die Ordnung selbst ist.

Die Vergebung kann gewisslich auch als der Liebe Botin gesehen werden, vielmehr jedoch ist die Vergebung das Werkzeug der Barmherzigkeit URs aus Liebe und Geduld, welche zugleich die Grundlage der UR-Ordnung in der Lebendigkeit ist – und Ausdruck in den bestimmenden Eigenschaften: Ordnung, Wille, Weisheit und Ernst findet. – Folgender Zusammenhang ist unentbehrlich: Das Opfer begründet die Werkbank der Vergebung, auf welcher das Werkzeug der Vergebung ausgeübt und praktiziert und wirksam werden kann und darf – in Barmherzigkeit, der Geduld entnommen und in Liebe eingezeugt. Die Barmherzigkeit gebiert die Vergebung. Die Barmherzigkeit ist die krönende Botschaft der Liebe aus der Gott-Ewigkeits-Geduld = der Vater. Oft erfahren Menschen zuerst Heilung. Aus dieser Erfahrung der Heilung erwächst eine Dankbarkeit, welche erst danach in die Vergebung führt. Heilung kann auf vielerlei Weisen erfolgen, die Ursachen können nicht immer nachvollzogen werden.

## Die rechte Vergebung

*„Niemand, in dem wahre Vergebung ruht, kann leiden.“<sup>350</sup>*

In den Werken von Anita Wolf lesen wir von einer „Licht-Trauer“, eines „Licht-Leides“!! UR selbst leidet bzw. trauert oft, und er selbst trägt das vierfache der gesamten Schöpfung – das vierfache der Last und des Leides von jeder/m von uns. Oft verbirgt UR seine Tränen und sein Leid, auch seine Trauer – er verhüllt Tränen und Leid. Gerade weil Vergebung das Werkzeug der Barmherzigkeit ist, leidet sie mit und opfert sich zuvor selbst in Liebe, bevor sie gereicht werden kann.

Vergleichen wir nur das Mitleiden ALLER, als UR als JESUS den Marterweg geht – das Mitleiden von Agralea, welche Jesus nicht von der Seite weicht – und Raphael, der am Altar waltet ... Jegliches freiwillig auf sich genommene Leid und Opfer darf nicht seiner Spannung, Heiligkeit und wahren Absicht beraubt werden.

*„Wer vergibt, der ist geheilt.*

*Vergebung ist nicht wirklich, es sei denn, sie bringt Heilung für dich und deinen Bruder.“<sup>351</sup>*

<sup>349</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 18: Das Vergehen des Traumes, S. 372-397

<sup>350</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 27: Die Heilung des Traumes, S. 567-590

Hier kommt u.a. wieder der Glaube an den Absolutismus von Ursache und Wirkung zum Ausdruck.

*„Vergebung ist die einzig gesunde Reaktion. Sie bewahrt deine Rechte davor, dass sie geopfert werden.*

*Das ist die falsche Vergebung, die die Welt benutzt, um das Gefühl von Sünde lebendig zu halten.“<sup>352</sup>*

Das ist die wahre Vergebung in der Ganzheit, welche in der Gerechtigkeit Gottes auch die Sünde der UR-Schuld als reale Tat des Kindes zu benennen vermag – und dieses Recht daraus resultiert, dass die Vergebung selbst das Opfer, für das Kind in seiner Freiheit, und den Ausgleich für die Ewigkeit erbrachte. Dieses Recht darf außerhalb dieses Tatbestandes als wahre Klage benannt werden, wenn nicht sogar MUSS. Die Rechte werden freiwillig geopfert, damit Erlösung und Vergebung überhaupt möglich werden. Das RECHT der GERECHT gestellten Bedingung bringt das Opfer als Ausgleich selbst. Das ist Verantwortung. Das ist Liebe. Das ist Barmherzigkeit. Das ist Vergebung.

Das ist die falsche Vergebung, welche in einer Illusion die UR-Sünde als Illusion darzustellen versucht.

#### Aus Gesprächen mit Praktizierenden:

*Jesus sagt im Kurs, dass Vergebung still ist und ganz einfach nichts tut; sie wartet und schaut und urteilt nicht.*

Der Heiligkeit des OPFERS URs als JESUS CHRISTUS willen möchte ich hier anmerken, dass einer solchen friedvollen Darstellung von Vergebung ein blutiger und innerlich unsagbarer Kampf vorausging. Dass die Vergebung selbst diesen Kampf in Person ausgefochten hat, damit Vergebung geübt werden kann. Ob nun in der Tat der Prozess der Vergebung so ausschauen mag, möge jede/r selbst prüfen. Der Prozess der Vergebung geht mit jenem der Wiedergutmachung einher. Gewissensqualen und die Höllen in uns werden nicht ausbleiben.

#### Aus Gesprächen mit Praktizierenden:

*Indem anstatt des Ego der Heilige Geist gewählt werde, komme Vergebung zur Praxis und somit begründet diese Vergebung den Weg zurück. Dies solle mit dem weltlichen Bewusstsein niemand erfassen und mit den weltlichen Augen auch niemand sehen können.*

Die Vergebung selbst soll mit dem weltlichen Bewusstsein nicht erfasst werden können, so erfahren wir. Glauben Sie selbst, dies mit Ihrem weltlichen Bewusstsein erfassen zu können?

## **Die Erlösung**

*„Die Erlösung ist ein Geheimnis, das du nur dir selber vorenthalten hast.“<sup>353</sup>*

Die Erlösung ist eine reale TAT von UR als JESUS CHRISTUS in der Ganzheit eines Opfers von Kreuzigung und Auferstehung! – Die Erlösung durch das LIEBEOPFER URs hat eine Tiefe und Heiligkeit, welche in ganzer Tiefe von keinem einzigen Kind je ganz erfasst werden kann. Die Erlösung ist in der Tat ein Geheimnis! Das Geheimnis enthalten wir uns nicht vor,

---

<sup>351</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 27: Die Heilung des Traumes, S. 567-590

<sup>352</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 30: Der Neubeginn, S. 628-647

<sup>353</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 27: Die Heilung des Traumes, S. 567-590

da wir dies in der Größe und Heiligkeit in Ewigkeit nie ganz fassen werden können. Was wir uns vorenthalten, ist die helfende Hand des OPFERTRÄGERS – UR selbst – zu greifen und die Erlösung anzunehmen.

Die Erlösung in diesem Sinne und dieser Formulierung hier, kann ganz leicht in das Verständnis einer Selbsterlösung übergehen, dadurch, dass ich mir das Geheimnis nicht mehr länger vorenthalte. Auch die Unmittelbarkeit von Ursache und Wirkung kann im Verständnis gestärkt werden. Die Macht der Gedankengeschwindigkeit usw.

Lektion 39: *„Meine Heiligkeit ist meine Erlösung.“*

Lektion 70: *„Meine Erlösung kommt von mir. Sie kann von nirgendwo sonst kommen.“*

*„Meine Erlösung kann nicht von irgendeinem dieser Dinge kommen.*

*„Meine Erlösung kommt von mir und nur von mir.“*

*„Es ist sehr wichtig, den Irrtum nicht mit Sünde zu verwechseln, und es ist diese Unterscheidung, die die Erlösung möglich macht. Denn Irrtum kann berichtigt und das Falsche richtig gestellt werden. Die Sünde aber, wäre sie möglich, ließe sich nicht mehr rückgängig machen. (...)<sup>354</sup>*

Irrtum kann Irrtum in einer falschen Erkenntnis sein. In der Tat einer solchen Erkenntnis kann Irrtum zur Sünde werden. Also: Keine Sünde, sondern den Irrtum berichtigen. Das Falsche wird richtig gestellt. Die Auferstehung von der Illusion, dem Traum und Schlaf. Somit kann die Erlösung in der Tat nur von mir und nur von mir kommen. Das Opfer braucht nicht zu sein. Wozu auch, wenn es keine Sünde gibt!?

*„Du wirst nicht von irgendetwas erlöst, sondern du wirst für die Herrlichkeit erlöst.“<sup>355</sup>*

Die Erlösung für die Herrlichkeit. – Hier möchte ich das Gedankengut anführen, in welchem aus GUT und BÖSE aus einer Einheit (Dualismus) durch Lektionen für die Herrlichkeit Erlösung stattfindet. Hier müssen wir dieses Gedankengut des „Dualismus“ als Basis von Gut und Böse in einem ausschließen. Das Spiel des Lebens, in welchem wir in Lektionen lernen und alles ist gut – dieses Spiel, das gibt es nicht, damit das Gute sich selbst erfahren und definieren kann. Sadhana selbst sagt in der Golgathanacht zu UR:

*„Willst Du mich erlösen, so erlöse mich von mir!“<sup>356</sup>*

Wir werden in der Tat von uns selbst erlöst!! Die Erlösung gilt der UR-SCHULD – und allen Kindern, primär Sadhana!! – Wir werden **nicht für** die Herrlichkeit, **sondern von** der Schuld erlöst. Die Folge ist die Herrlichkeit. Die Tat heißt Schuld und die Ausgleichstat heißt OPFER! Das ist DEMUT. Die gerecht gestellte Bedingung OPFERT sich selbst für das zweite Fundament der Schöpfungsordnung – für das Freie-Wille-Gesetz.

---

<sup>354</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 19, II. Sünde und Irrtum, S. 402

<sup>355</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 11: Gott oder das Ego, S. 193-214

<sup>356</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1332, S. 468 der 4. Auflage

## Die Wahrheit

*„Die Wahrheit liegt jenseits deiner Fähigkeit, sie zu zerstören, aber völlig innerhalb deiner Fähigkeit, sie anzunehmen.“<sup>357</sup>*

In der Tat, die Wahrheit ist nicht zu zerstören. – Wahrheit kann nie zerstört werden, aber verfälscht dargestellt. Was jedoch möglich gewesen wäre, wäre die Auflösung der Schöpfung durch die Nicht-Annahme des Opfers auf Golgatha! Die Schöpfung als solche kann durch den Eigenwillen zur Auflösung gebracht werden. Dies wäre geschehen, wäre Sadhana in der Golgathanacht nicht umgekehrt. Vgl. auch im Kapitel über Angriff: Der Angriff der Wahrheit. In der Fähigkeit, die Wahrheit anzunehmen, muss auch die Wahrheit der Schuld und des Opfers benannt und angenommen werden.

## Die Wahrheit und die Heiligen

*„Die Heiligen beeinträchtigen die Wahrheit nicht. Sie schauen sie direkt an, ohne zu versuchen, sich ihr oder sie sich anzupassen.“<sup>358</sup>*

Nichts und niemand beeinträchtigt die Wahrheit. UR ist die WAHRHEIT!!! Jede/r Mensch, wenn er die Wahrheit erkennen darf, wird alles daran setzen, sich in den Grenzen ihrer lebendigen UR-ORDNUNG zu bewegen, und innerhalb der Ordnung zu leben, also sich ihr anzupassen, da die Wahrheit dadurch in mir lebendig wird. Die Heiligkeit selbst soll hier nicht extra angeführt werden. Nichts und niemand ist in irgendeiner Essenz so heilig wie UR. Die Heiligen, sollten Kinder so bezeichnet werden dürfen, werden immer versuchen, sich der Wahrheit anzupassen, sich ihr unterzuordnen und in ihr zu leben. Selbst die Wahrheit zu verkörpern. – In der Lebendigkeit des Geworden-Seins.

## Wahrheit und Friede

*„Die Wahrheit kommt von selbst. Wenn du Frieden empfindest, dann deshalb, weil die Wahrheit zu dir gekommen ist.“<sup>359</sup>*

Hier ist klar zu differenzieren, dass es auch einen falsch geglaubten Frieden gibt! Ein Serientäter erfährt seinen eigenen geglaubten Frieden dadurch, dass er seinem Zwang nachkommt! – Frieden und das subjektive Empfinden um diesen ist weit mehr, als er hier dargestellt wird. – Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg. Ein bestimmtes Verständnis von Einheit und passiver Passivität kann auch als Frieden empfunden werden. Zur Lethargie (Teilnahmslosigkeit) ist es oft nur ein kleiner Schritt.

Durch Meditation bzw. auch bestimmte Übungen (Affirmationen) kann „unglaublicher“ Frieden empfunden und erfahren werden. Dies heißt aber nicht, dass dies mit einer zuvor eingekehrten Wahrheit einhergehen muss. – Somit müsste bei jeglichem Empfinden von Frieden die Wahrheit zu mir gekommen sein, sonst könnte ich diesen Frieden nicht empfinden.

Die Wahrheit kommt von selbst? Die Erkenntnis der Wahrheit wird bereits von Sadhana und den Fürsten in den ersten Schöpfungstagen hart erarbeitet – bis hin zur Kindschaft. So lesen

---

<sup>357</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 5: Heilung und Ganzheit, S. 72-90

<sup>358</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 20: Die Schau der Heiligkeit, S. 426-445

<sup>359</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 17: Die Vergebung und die heilige Beziehung, S. 351-371

wir im UR-WERK. Wenngleich Sadhana die Erkenntnis bis zu ihrer Kindschaft nicht erreichte, arbeitete auch sie an vielen Erkenntnissen der ersten Schöpfungstage hart an sich.

Das Ergebnis eines empfundenen Friedens bei vielen Meditationen und Übungen tritt mit absoluter Sicherheit ein. Folglich und schlussendlich muss in letzter Konsequenz die jeweilige Lehre Wahrheit sein. Ein kluger und schlauer Gedankengang. Ob er auch ehrlich und „Ohne-Falsch“ ist, wie die Tauben!?

Das Kommen der Wahrheit in ihrer Größe, Weite, Höhe und Tiefe – das Kommen dieser Wahrheit in die eigene Nähe verschafft in der Tat Frieden. Aber nicht nur Frieden: - auch Dank, Lob, Preis und Anbetung sind hier zu nennen. Ehrfurcht und Demut. – Ob diese Wahrheit jedoch von selbst kommt? – wie der Kurs sagt, das ist die Frage! Mit dem Kommen der Wahrheit allein ist es nicht getan! – Denn das Leben steht im Spannungsbogen! Sich-Führen-Lassen und Selber-Gehen! Auch wenn die Wahrheit kommt, ist das Hochziel URs meine eigene Mitarbeit an der Erkenntnis, dass ich die Erkenntnisse der Wahrheit mir selbst erringe und erkämpfe und somit einen Anteil am Mitschöpfertum haben kann und darf!!

*„Die Illusion des Friedens ist nicht der Zustand, in den die Wahrheit einkehren kann.“<sup>360</sup>*

Dies ist die Wahrheit. Es muss lediglich jede/r für sich klären, was nun Illusion und was Wahrheit ist. Die Wahrheit ist: Die Einkehr des größten Offenbarungswerkes seit 2000 Jahren: „Ur-Ewigkeit in Raum und Zeit“ in die illusorische Literatur der Welt. Also kann die Wahrheit schon auch in vernebelte Welten Einkehr finden! Die Frage ist, ob einer Wahrheit in einem offenbarten Worte auch eine Chance gegeben werden möchte – oder ob nur die universelle Erfahrung des Friedens und zugleich die damit zusammenhängende Einkehr der Wahrheit zählt. Universelle Erfahrung und/oder Theologie!?

## **Wahrheit und Erfahrung**

*„Die Wahrheit lässt sich nur erfahren. Man kann sie nicht beschreiben, und man kann sie nicht erklären.“<sup>361</sup>*

*„GOTT lehrt nicht. Lehren setzt einen Mangel voraus, von dem GOTT weiß, dass es ihn nicht gibt.“<sup>362</sup>*

*„Die Schöpfung ist die natürliche Ausdehnung der vollkommenen Reinheit.“<sup>363</sup>*

*„Eine universelle Theologie ist unmöglich, aber eine universelle Erfahrung ist nicht nur möglich, sondern nötig. Diese Erfahrung ist es, auf die dieser Kurs abzielt.“<sup>364</sup>*

Ur selbst beschreibt und erklärt die Wahrheit seinen Fürsten und Sadhana und beauftragt diese, auch den „Kleinen“ all dies zu lehren. Im Alten Testament lehrt uns GOTT. Jesus lehrt die Jünger und die Menschen im lebendigen Gesetz. Alle die „neuen“ Propheten wie Swedenborg, Lorber und Wolf lehren uns – bzw. UR lehrt uns durch das Wort der Propheten. Welche Alternativen und Impulsmöglichkeiten kann es geben, wenn nur die Erfahrung zählt!? Auch das offenbarte Wort in seiner Höhe, Weite, Größe und Tiefe kann durch die Nähe

---

<sup>360</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 17: Die Vergebung und die heilige Beziehung, S. 351-371

<sup>361</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 8: Die Reise zurück, S. 138-159

<sup>362</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 6: Die Lektionen der Liebe, S. 91-111

<sup>363</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 14: Für die Wahrheit lehren, S. 270-300

<sup>364</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmung, Einleitung, S. 75, 2.5+6

erfahren werden. Auch diese Erfahrung der Wahrheit ist eine Möglichkeit. Das Haupt und das Herz sind Impulsmöglichkeiten. Die Erfahrung und das Verstehen in der Einheit von Haupt und Herz. – Und weder in der Erfahrung, noch im Verständnis kann UR je ganz in seiner Essenz erfasst und verstanden werden. Vgl. das Kapitel: „UR – in der Essenz“.

*„Alle geistigen Dinge lassen sich in UR-Lehre ohne weiteres erklären und richtig stellen, auch das, was der menschliche Verstand für unmöglich hält.“<sup>365</sup>*

## **Die große Wahrheit**

*“Die Wahrheit zu fragmentieren heißt, sie dadurch zu zerstören, dass man sie bedeutungslos macht.“<sup>366</sup>*

Ist ein Einzelwerk der großen Gesamtwahrheit dadurch bedeutungslos, da ist es ein Einzelwerk ist? Wie groß ist Gott und seine Wahrheit! Jede/r prüfe selbst, in welchem Werk welche Aspekte der Wahrheit fragmentiert und relativiert werden. So groß ist die Wahrheit, dass diese dem Menschen nach und nach gegeben wird. Fragmentierung oder Dementierung und Demontierung. Das Fragment im Sinne eines Bruchstückes, ein Teil eines Ganzen, ist unumgänglich, damit die Kinder sich zu Kindern entwickeln und UR als Vater erkennen können. Die Ordnung selbst basiert auf Einheiten der Lehre. Das Kind kann die Wahrheit nur in „Fragmenten“ aufnehmen. Ein weiteres Mal führt uns dies in ein bestimmtes Verständnis von Geist, reinem Geist, Einheit – und auch Liebe usw.

## **EINHEIT**

*„Eines Geistes sein ist bedeutungsvoll, eines Körpers sein hingegen bedeutungslos.“<sup>367</sup>*

*„Die Einsicht, dass der Teil das Ganze ist und das Ganze in jedem Teil, ist vollkommen natürlich, denn so denkt GOTT.“<sup>368</sup>*

Auch dieses Thema wurde im TEIL 1 bereits behandelt. Vgl. das Gedicht zu Matthäus 25,40 von Jürgen Herrmann im Kapitel der Einheit im TEIL 1. Der Teil ist nicht das Ganze. – ER birgt wohl das Ganz in sich – Mikro- und Makrokosmos. – Gedankengut und Gefahren: Ein Absolutismus der Gedankengeschwindigkeit von Ursache und Wirkung. Grenzenlosigkeit des Geistes, Heiligkeit, Verständnis von Einheit usw.

Geist und Körper sind EIN Äquivalent und zwei Synonyme in Relativität. Wir bilden in der UR-Ordnung im Geiste eine Einheit als Ausdruck eines Leibes mit verschiedenen Gliedern. Nicht das Bedürfnis des Nächsten ist mein eigenes Bedürfnis, sondern es betrifft mich durch die Verbundenheit im Geiste an einem Leib der Schöpfung. – Und so ist alles von allem betroffen. Auch im Licht- bzw. Geistreich herrschen Raum und Zeit und äußere Formen. – So auch Körper!! – Viele Gaben – ein Geist! Viele Glieder – ein Leib! – Das ist die Wahrheit!

*„DER HIMMEL ist weder ein Ort noch ein Zustand. Er ist nur ein Gewahrsein vollkommenen EINSSEINS und die Erkenntnis, dass es sonst nichts gibt, nichts außerhalb dieses EINSSEINS und nichts anderes darin.“<sup>369</sup>*

---

<sup>365</sup> A. WOLF, UR-WERK, Die viergeteilte Schöpfung, S. 11 der 4. Auflage

<sup>366</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 17: Die Vergebung und die heilige Beziehung, S. 351-371

<sup>367</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 6: Die Lektionen der Liebe, S. 91-111

<sup>368</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 16: Die Vergebung der Illusion, S. 330-350

Der Himmel ist auch ein ORT in RAUM und ZEIT. Selbst ohne Raum und Zeit ist der Himmel der Platz an Vaters Herzen. Es ist kein bloßes „Gewahrsein“, es ist IN Gott.

*„Wenn ein Bruder wahnsinnig handelt, so bietet er dir eine Gelegenheit, ihn zu segnen. Sein Bedürfnis ist das deine. **Du brauchst den Segen, den du ihm anbieten kannst.** Es gibt keine andere Möglichkeit für dich, ihn zu erhalten, außer dadurch, dass du ihn gibst. Das ist das Gesetz GOTTES, **und es kennt keine Ausnahmen.** Was du verleugnest, an dem mangelt es dir, nicht weil es fehlt, sondern weil du es in einem anderen verleugnet hast und daher dessen in dir nicht bewusst bist.“<sup>370</sup>*

In der Tat brauche ich diesen Segen, welchen ich meinem Nächsten gebe. Ich brauche ihn von UR, damit ich ihn weitergeben darf. Ich brauche ihn nicht in dem Sinne, dass ich ihn für mich brauche. Wir lesen in der Neuoffenbarung aber auch von Segnungen der Kinder von sich aus, in ihrer Freiheit. Das Gesetz Gottes innerhalb der lebendigen Ordnung gründet auf einem Spannungsbogen von wandelbaren und unwandelbaren Gesetzen. – Das Gesetz Gottes ist seine Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, seine unwandelbare Bedingung und die Freiheit der Kinder. Im UR-WERK selbst lesen wir, wozu die Ordnung in der Barmherzigkeit fähig ist, einzuordnen. Das Gesetz Gottes ist pure Lebendigkeit innerhalb der Spannung des Lebens. Immerzu habe ich die Fähigkeit Gottes in mir als Geschenk, auch selbst Segen geben zu dürfen. Das Bedürfnis des Nächsten ist nicht mein Bedürfnis, aber es betrifft mich, so wie ein einziges Bedürfnis eines Einzelnen uns alle betrifft, da wir durch den Geist miteinander verbunden sind; aber das Bedürfnis selbst ist nicht meines in der Unmittelbarkeit und im Absolutismus. Ebenso wenig brauche ich den Segen für mich, den ich gebe. Ich gebe, weil ich geben will, und nicht weil ich brauche. „*Gott muss nicht, Gott tut.*“ – Sagte schon Anita Wolf. Erinnern wir uns an die Dreieinheit: Ich persönlich Gott gegenüber. Ich mit meinem Dual Gott gegenüber. Ich persönlich und mein Dual mit dem gesamten Kindvolk Gott gegenüber. Es gibt auch Privatsphäre – sozusagen.

*„Du erblickst nur dich in allem, was du siehst.“<sup>371</sup>*

Ist es nicht schön, den Nächsten als Wahrheit und Teilaspekt, als Teilgeist Gottes, als sein Kind und seinen Ausdruck, als seinen UR-Teil zu schauen, kennen zu lernen!? Warum muss ich immer mich in meinem Nächsten sehen? Warum muss ich mich gar in allem erblicken? Ich. Das Bedürfnis meines Nächsten ist meines. Ich. Ebenso der Segen. Ich. – Doch das LEBEN basiert auf einer UR-ORDNUNG von Einheiten, Wesenheiten, Eigenschaften und Spannungsbögen, Ausgeglichenheit, Verantwortung, Teilung usw. – In allem was ich sehe, erblicke ich nicht mich, **sondern UR**. In allem, was ich sehe, sehe ich den Spannungsbogen der Einheit. – In dieser Einheit bin ich ein Teil und somit beeinflusst jedes Teil das Ganze und das Ganze jedes Teil. In diesem Sinne geht es niemandem wirklich gut, wenn es auch nur einem Teil nicht gut geht. Dennoch hat jedes Teil auch Privatsphäre in sich (bedenken, durchdenken). Das Teil ist nicht das Ganze, das Teil birgt die Ganzheit des Lebens in sich. Ich in allem in diesem Absolutismus ist esoterisches und philosophisches Gedankengut, wie auch die absolute Gedankengeschwindigkeit von Ursache und Wirkung.

---

<sup>369</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 18: Das Vergeben des Traums, S. 372-397

<sup>370</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 7: Die Gaben des Himmelreichs, S. 112-137

<sup>371</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 30: Der Neubeginn, S. 628-647

# Der Heilige Geist, Christus und das Licht

*„Der HEILIGE GEIST ist das Licht, in dem CHRISTUS offenbar wird.“<sup>372</sup>*

Grundsätzlich müssen wir hier beachten, ob wir uns der Dreieinheit im Verständnis unbedingt oder fallbedingt nähern:

*„Das Dreieinigkeitsdogma ist ein Überbrückungsglaube, durch Sadhanas Fall bedingt. Von dem Augenblick an deckte UR Sein volles Wesen zu. Es traten – wie als Einzelteile – die FÜHRUNG als Vater, das WORT als Sohn, die SENDUNG als Heiliger Geist hervor, deren Einheit erst mit Golgatha, FÜR DIE GEFALLENEN als Viertes die WIEDERVEREINIGUNG des Kindgeistes mit dem UR-Geist, vor sich ging.“<sup>373</sup>*

*„Das Wesen des Heiligen Geistes wird meist nicht klar erkannt und daher auch falsch interpretiert. Klar und kurz erklärt ist der Heilige Geist die Offenbarung der Weisheit GOTTEs! Diese Weisheit führt uns in den Plan und in alle Schöpfungsgeheimnisse GOTTEs sowie in SEINE ewige Erlösung ein. In manchen esoterischen Schriften wird versucht, Gottes Geist als nur ein Kraftfeld (Anm.: der Kurs sagt Licht) und Energie hinzustellen – dies ist nur eine Teilwahrheit. Geist ist viel mehr als nur Kraft und Energie! Der Heilige GEIST ist INFORMATION aus der ewigen WAHRHEIT, die allein GOTT ist.*

*Kraft und Energie sind u.a. auch Träger von Information, aber nicht selbst Information, sondern werden von einem intelligenten Wesen ausgesandt – das ewig höchste Wesen ist GOTT, und somit ist der Heilige Geist ewig die höchste, von IHM ausgesandte Information. Wenn z.B. ein sehr starker Radiosender aus Berlin, Wien, London oder Moskau mit 10.000 kW Strahlen aussendet, so ergibt dies im Empfangsgerät nichts als ein monotones Rauschen. Erst wenn durch das Mikrophon ein Mensch Nachrichten, Musik oder einen Vortrag bringt, also eine Information, die von der starken Energie übertragen wird, dann kann man damit etwas anfangen – man kommt in der Erkenntnis weiter.“<sup>374</sup>*

Wenn nun der Heilige Geist selbst als Licht dargestellt wird, wie der Kurs lehrt, gibt man sich beim Schauen dieses Lichtes im übertragenem Sinne mit der Helligkeit und Wärme der Leitung der Weisheit, Information und Offenbarung zufrieden und empfängt keine Information, keine Weisheit und keine Offenbarung. Man erfährt den geglaubten Heiligen Geist und dabei doch nicht. Man erfährt Wärme und Frieden eines Absenders. Sozusagen eine Illusion. In dieser „Atmosphäre“ wird nun Christus „offenbar“!

*„Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“ Joh. 14, 26*

## Angriff und Anklage, Irrtum und Berichtigung, Urteil und Gegensätze

Prinzipiell fließen alle Themen zusammen. So finden sich z.B. „Angriff-Aussagen“ des Kurses auch beim Thema der Vergebung usw.

<sup>372</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 13: Die schuldlose Welt, S. 236-269

<sup>373</sup> ANITA WOLF, Vortragsmappe, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 45

<sup>374</sup> JOSEF BRUNNADER nach ANITA WOLF, in: UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 13, Schriftenreihe der Vereinigung Treuhandgruppe e.V. – VTG, 8160 Weiz, S. 20

## **Angriff – Licht und Dunkelheit**

*„Der Geist, der Angriff akzeptiert, kann nicht lieben. Er glaubt nämlich, dass er die Liebe zerstören kann, und versteht daher nicht, was Liebe ist.“<sup>375</sup>*

UR selbst, als der Schöpfer und Geber des freien Lebens an die Kinder „akzeptierte“ den Angriff auf seinen Thron – auf sich selbst – und brachte sogar selbst das Opfer und den Ausgleich für diese Tat. Wie er bei dieser Aufgabe als Opferbringer wiederum angegriffen wurde – das wissen wir und lesen wir in aller Tiefe im UR-WERK nach: Die Qualen von UR als JESUS CHRISTUS, die inneren Kämpfe, die körperliche Marter, das Verkannt-Werden. Jesus sagte: *„Der Knecht ist nicht größer als sein Herr, und wenn sie Mich angreifen und verfolgen, so werden sie dies auch euch tun!“* Joh. 15, 20

*„Licht greift Dunkelheit nicht an, aber es leuchtet sie hinweg.“<sup>376</sup>*

Licht greift die Dunkelheit nicht an – aber Licht ist ehrlich zur Dunkelheit. Licht leuchtet die Dunkelheit auch nicht hinweg, dies wäre ein machtmäßiger Akt, und hätte des Liebeopfers nicht bedurft. Das Licht dargestellt als Auferstehung von der Kreuzigung, von der Illusion, dem Schlaf und dem Traum. Die Wahrheit ist die Demut des Opfer, damit die Auferstehung sein kann und darf!!! Somit kann das Licht durch die Kreuzigung, durch das Opfer von innen zu leuchten beginnen und die Auferstehung kann vollzogen werden. Eine sofortige Auferstehung aus der Materie durch reine Vergebung ohne Opfer, Wiedergutmachung usw., das lehrt das UR-WERK nicht. Das wäre machtmäßige Gnade, doch der Gnadenakt, welcher in Raum und Zeit wie ewig wirken kann, das vermag selbst die Seligkeit durch eine Mittat der Wiedergutmachung. Die Erkenntnis der Falschheit, die Reue und Wiedergutmachung, das ist Demut und wahre Gnade, der Gnadenakt.<sup>377</sup>

Und dennoch hat das Licht auch Kämpfe ausgefochten, um das Erarbeitete in der Dunkelheit zu verteidigen und weiter auszubauen, wenn die Grenzen des Dunklen in Übermaßen überschritten waren. – Es gibt auch eine Grenze: *„Bis hier her und nicht weiter!“* – Und diese Grenze zeigt das Licht sehr wohl auch, wenn es sein muss, auch im Kampfe – vordergründig ein Kampf der Verteidigung, aber nicht nur! Sadhana und ihrem Anhang wurden auch im Falluniversum einige Grenzen aufgezeigt.

Es gibt auch das Licht der „Spiegelwelt“, welches durch Blendung und Vorgaukelung das wahre Lichtreich darzustellen versucht – und uns mit Hilfe des sogenannten Höheren Selbst an diese Ebene bindet – die Ebene, welche Frieden zu vermitteln versucht! Auch das Ausblenden der Dunkelheit macht „licht“! – Ein Bewusstseinzustand, welchen auch Drogen zu vermitteln vermögen. Dies bezeichnet der Begriff „Flash“ – ein Höhererlebnis, welches süchtig macht und bindet. Ganz einfach auch das „Nicht-hinschauen“ auf Probleme. Die Bildung einer eigenen Welt, in welcher alles heil und gut zu sein scheint.

*„Wie Dunkelheit im Licht verschwindet, so verblasst die Unwissenheit, wenn die Erkenntnis dämmert.“<sup>378</sup>*

Verschwindet die Dunkelheit wirklich im Licht? – Oder integriert das Licht nicht vielmehr die Dunkelheit in sich und gebiert die Dunkelheit geistig neu in Licht, durch das Hauptopfer

---

<sup>375</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 7: Die Gaben des Himmelreichs, S. 112-137

<sup>376</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 8: Die Reise zurück, S. 138-159

<sup>377</sup> vgl. A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Verse 266ff, S. 185 der 4. Auflage

<sup>378</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 14: Für die Wahrheit lehren, S. 270-300

von UR als JESUS CHRISTUS!! – Verschwindet die Illusion durch Vergebung und Rückerinnerung an die eigene Unschuld? Verschwindet alles zu einer Einheit?

*„Die Dunkelheit ... kann nicht gesehen werden, denn sie ist nichts weiter als ein Zustand, in dem Sehen unmöglich wird.“<sup>379</sup>*

Die Dunkelheit nimmt einen realen Raum und eine reale Zeit ein! Wenn in diesem Raum sehen unmöglich wäre, wäre Erkenntnis nicht möglich und somit jede Offenbarung umsonst! Wenn dem so wäre, wie hier dargestellt, wäre der Gefallene in sich gelähmt und gebunden – bis zur Handlungsunfähigkeit. Ja, der Gefallene ist in der Materie, in seinem Eigenwillen gebunden, aber die Möglichkeit zu sehen, das kann er dennoch, wenn er möchte. Diese Freiheit hat der Gefallene trotzdem. – Nie darf im Opfer und der Erlösung auch die Barmherzigkeit der Hilfssubstanzen vergessen werden, ohne welche die Materie noch weit mehr verdichtet wäre. Aus vier Lichtstunden würde ansonsten ein Großwerk von einem Schöpfungsmonat. Dunkelheit in letzter Konsequenz wurde nie zugelassen, so barmherzig ist GOTT.

*„Nur die Liebe ist stark, weil sie nicht gespalten ist. Die Starken greifen nicht an, weil sie keine Notwendigkeit dafür sehen.“<sup>380</sup>*

Abermals muss ich darauf hinweisen, dass es auch Zeiten des „gerecht aktiv passiven Kampfes“ gab, Zeiten, in welchen Grenzen aufgezeigt werden mussten – zwar in wenigen Ausnahmesituationen – aber doch. So schauen wir z.B. auf die Eroberung von Jericho. In Fällen, in denen das Dunkel und Böse unserer sich als solche darstellenden Geschwister selbst die äußeren Grenzen des Erlaubten zu übertreten wagt, greift auch die Liebe zum Mittel des „gerechten aktiv passiven Kampfes“, um den „Bösen“ die Grenzen aufzuzeigen. Es gibt eine Grenze: *„Bis hier her, und nicht weiter!“* – Jesus selbst hat den Kampf der Passivität ausgefochten, bis zum Schluss. Denn auch Golgatha war eine solche Grenze: *„Bis hierher – und nicht weiter!“* In wenigen Ausnahmesituationen ist auch der Kampf in dem Sinne nötig, die Grenzen aufzuzeigen. Das Ziel des Kampfes ist in diesem Sinne immer dasselbe! Jesus zeigte Sadhana die Grenze auf: *„Bis hierher – und nicht weiter!“* Sadhana z.B. vernichtete einige Welten, welche in Äonen von Zeiten als Erlöserwelten aufbereitet und vorbereitet wurden. Auch mit dieser Erde versuchte sie dies, doch dann wurden ihr Grenzen aufgezeigt. Hier wurde ihr Einhalt geboten. So war ihr auch, nachdem sie Adam und Eva verführte, untersagt, in persönlicher Erscheinung unter die Menschen zu treten.

*„Das ist mein letztes Angebot, das Ich dir schenken kann. Aufgrund des Todesopfers, dessen Allgewalt selbst Meine höchsten Lebenskinder noch nicht ganz verstehen, gibt es nur mehr zwei Entscheidungen: Mein Sieg - oder die sofortige Auflösung der Schöpfung!“<sup>381</sup>*

Meine Lieben Schwestern und Brüder, hier ist die Begrenztheit der Freiheit! Die Freiheit war bis aufs Letzte ausgereizt, so viel Kraft besaß das gefallene Kind noch, um aus freiem Willen die Entscheidung zu treffen. Wohlgermerkt, es wäre die gesamte Schöpfung aufzulösen gewesen – auch das Lichtreich. Alles. Und hier haben wir eine der UR-ESSENZEN schlecht hin. Der Vater geht dem verlorenen Sohne entgegen. Die Erlösung gilt PRIMÄR dem verlorenen Sohn/Tochter. Sadhana. Aber auch jedes kleine Schäfchen sucht der HERR, denn jedes ist ihm gleich viel wert. Doch die Haupterlösung gilt SADHANA. Es gibt Grenzen der

---

<sup>379</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 14: Für die Wahrheit lehren, S. 270-300

<sup>380</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 12: Der Lehrplan des Heiligen Geistes, S. 215-235

<sup>381</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1218, S. 446 der 4. Auflage

Freiheit. Im Spannungsbogen steht der kindliche freie Wille – das freie Willensgesetz – den gerecht gestellten Bedingungen gegenüber. Die gerecht gestellte Bedingung ist der Baum des Lebens. Niemand ist so grenzenlos und frei wie der Schöpfer. Diese Frucht vom Baum des Lebens kann niemand pflücken, geschweige denn, essen. Es gibt Grenzen. Die Liebe selbst zeigt diese Grenzen auf. Auch wenn das viele nicht hören wollen, das selbstgefällige Meer der alles in allem seienden Liebe der Grenzenlosigkeit ist eine Illusion!!! Eine Illusion, welche durchaus geglaubt werden kann. Deshalb wird in solchen Lehren der Verstand zumeist als Intellektualität dargestellt. Ein erniedrigter Verstand, welcher nicht zum aufgerichteten Haupte in der Ganzheit mit dem wahren Herzen erhoben werden darf! Denn das ist die wahre Intelligenz und Intellektualität. Dazu muss aber das Haupt des Verstandes erhoben und mit dem Herz vereint werden.

## **Der Angriff der Wahrheit**

*„Die Wahrheit könnte niemals angegriffen werden ... Du greifst nur falsche, niemals wahre Gedanken an.“<sup>382</sup>*

Die Wahrheit ist eine Person und heißt UR! UR als Jesus selbst offenbarte sich: *„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“* Sadhana hat in der Tat die Wahrheit in Person angegriffen, nämlich UR selbst, sie hat nach seiner Macht gegriffen. Die Wahrheit kann schon angegriffen werden, aber sie kann niemals „gefällt“ werden. *„Der Knecht ist nicht größer als sein Herr, und wenn sie Mich angreifen und verfolgen, so werden sie dies auch euch tun!“* Joh. 15, 20 Diese falschen Gedanken in letzter Konsequenz der Tat in der Freiheit vermochten UR selbst als JESUS CHRISTUS an die Realität des Kreuzes zu nageln – nach vorheriger Marter und Qual. – Die Heiligkeit in UR selbst wurde – durch diesen Angriff auf UR – ausschließlich durch die Ausgewogenheit der Vierwesenheit innerhalb UR's besänftigt!!! Die Wahrheit wird permanent angegriffen. Die Wahrheit in Person, die Wahrheit im Worte, die Wahrheit der Hilfe am Nächsten. Und in der Tat, die Wahrheit wird tatsächlich auch als falsch dargestellt.

## **Irrtum, Berichtigung und Strafe – Ursache und Wirkung**

*„Irrtum verlangt nach Berichtigung, und die Überzeugung, Strafe sei Berichtigung, ist eindeutig wahnsinnig.*

*Die Strafe ist immer der große Erhalter der Sünde, der sie mit Respekt behandelt und ihre Ungeheuerlichkeit ehrt.“<sup>383</sup>*

*„GOTT kennt Gerechtigkeit, nicht Strafe.“<sup>384</sup>*

Ja, Irrtum verlangt nach Berichtigung. – Berichtigung hängt nicht zwingend mit Urteil und Anklage zusammen. Konsequenzen sind durch den Spannungsbogen des Lebens unumgänglich und eine logische Folge der Freiheit für die Kinder. Ursache und Wirkung. Die gerecht gestellte Bedingung der Grenzenlosigkeit, Heiligkeit und Unantastbarkeit des SCHÖPFERTUMS, der UR-MACHT, steht dem Freiheitsgesetz der Kinder gegenüber. Strafe ist ein Synonym und Äquivalent für Konsequenz, obwohl eine Konsequenz nicht immer Strafe sein muss, aber wir lesen im UR-WERK auch von Strafen:

---

<sup>382</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 30: Der Neubeginn, S. 628-647

<sup>383</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 19: Das Erlangen des Friedens, S. 398-425

<sup>384</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 29: Das Erwachen, S. 609-627

„Wie Adam und Eva durch die Strafe **gesegnet** wurden ...“<sup>385</sup>

Es gibt eine UR-ORDNUNG – und es gibt Grenzen. Bei überschreiten der äußersten Spannung der Grenze gibt es nach unendlichen Zeiten und unendlichem Raum der Barmherzigkeit aus Geduld in Liebe, basierend auf der UR-Ordnung und den bestimmenden Eigenschaften, Konsequenzen. Das Leben IST und ist GEWORDEN. Konsequenzen sind unausweichlich. Konsequenz gibt es immer, Konsequenz ist weltlich prinzipiell mit einem strafenden Verständnis belegt. Jede Tat bringt auch eine Folge, also eine Konsequenz. Gedanke, Wort, Tat, Folge. Unser materielles Universum ist eine solche Konsequenz der Barmherzigkeit, welche als Strafe interpretiert wird, aber dennoch eine Konsequenz der Barmherzigkeit ist. Es dürfen hier Grundbegriffe der UR-Wahrheit und der UR-Ordnung nicht vermischt werden.

So gibt es sowohl im Sinne von Ursache und Wirkung in der Gesetzmäßigkeit gegebene Konsequenzen (Prinzip) als auch von UR als Person gestellte Konsequenzen!!!

„Wenn du dir die Rolle der Berichtigung aneignest, verlierst du die Funktion der Vergebung.“<sup>386</sup>

„Irrtum verlangt nach Berichtigung, und die Überzeugung, Strafe sei Berichtigung, ist eindeutig wahnsinnig.“<sup>387</sup>

Berichtigen ja, aber nicht in der Gewohnheit einer ROLLE! Wichtig ist hier das Verständnis um die Gratwanderung zwischen Recht und Pflicht. Wann bin ich noch im Recht und ab wann habe ich bereits die Pflicht!? Es besteht hier durch ein falsches Verständnis die Gefahr eine Angst zu schüren, bei Berichtigung im Ego zu sein und bei der Wahrnehmung der Pflicht, einen Irrtum zu berichtigen, bereits die Vergebung zu verlieren. Die Rolle der Berichtigung, nicht die Pflicht der Berichtigung – und auch nicht das Recht! Die Funktion der Vergebung? Vergebung IST oder ist nicht. Vergebung in einer Funktion, das vermag ich selbst nicht zu begreifen. Vergebung als Werkzeug der Barmherzigkeit auf der Werkbank des Opfers, ja. Ja, Irrtum verlangt nach Berichtigung. Halten wir an dieser Stelle fest: Einen Irrtum zu berichtigen hängt nicht damit zusammen, den/die oder das zu Berichtigende(n) zu verurteilen oder anzuklagen. Einen Irrtum zu berichtigen heißt auch: Verantwortung zur Wahrheit zu übernehmen und in der Wahrheit Stellung und Position zu beziehen.

Die meisten Philosophien solchen Gedankenguts können gar nicht anders, als jegliche Form der Konsequenz und der Begrenzung nicht in ihrer Lehre zu haben!! Schon alleine vom Verständnis des reinen Geistes und des eigen Willens nicht – usw.

## **Anklage**

„Anzuklagen heißt, nicht zu verstehen.“<sup>388</sup>

Eine Klage ist eine bewusste Formulierung eines unbewussten „Jammers“!! Eine Klage ist ein in Form gebrachter Jammer. Eine Klage ist eine reflektierte Handlung! Eine Klage benennt

---

<sup>385</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1172, S. 438 der 4. Auflage

<sup>386</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 27: Die Heilung des Traumes, S. 567-590

<sup>387</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 19: Das Erlangen des Friedens, S. 398-425

<sup>388</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 14: Für die Wahrheit lehren, S. 270-300

einen Tatbestand und verlangt nach einer Lösung. Eine Klage zeigt auch Grenzen auf! Im UR-WERK lesen wir auch von der gerechten Klage!

Folgendes Zitat lesen wir am zweiten Schöpfungstag, am Tag des WILLENS:

*„Aber auch **gerechten Klägern**, sollten solche jemals Mich zu einem Richter machen, gilt der Schutz. Hütet auch mein Feuer; es ist das Grundelement Meines hochheiligen Schöpferwesens. **Ungerechte Kläger** und Willensbrecher aber schlägt, wo ihr sie trifft, bis sie statt ihrer Klägerschaft sich in Demut selber verklagen.“<sup>389</sup>*

Dieses Zitat lesen wir am fünften Schöpfungstag, am Tag der GEDULD:

*„**Ungerechtfertigte Kläger** lasse nicht in Mein Allerheiligstes herein. Sie müssen draußen bleiben, bis die Geduldszeit durch die Liebe die gekrönte und krönende Barmherzigkeit offenbart. Dasselbe tue mit allen Säumigen, die den Geduldsgrund auseinanderreißen wollen, damit ihr Schuldanteil als **seicht** befunden würde. Die Geduld zu schützen ist Vorbedingung eines etwa nötig werdenden Opfers.“<sup>390</sup>*

Eine gerechte Anklage ist in der TAT die Folge der Kenntnis über die Heiligkeit UR's und seine UR-ORDNUNG!! – In der UR-Ordnung gerecht zu klagen heißt nicht, nicht verstehen, sondern die Wahrheit der UR-Ordnung begriffen zu haben, sowie auch das hochheilige Schöpferwesen URs als solches erkannt und anerkannt zu haben. Zudem lesen wir hier auch von der Grenze, kein Kind kann im Eigenwillen auf EWIG von UR getrennt leben. Es kommt nach Ewigkeiten der Geduld der Zeitpunkt der Grenze: *„Bis hierher und nicht weiter, jetzt entscheide dich, mein Kind!“* – Und wiederum ist dies Barmherzigkeit, Konsequenz und Verantwortung.

## Urteil

*„Wenn du aufgehört hast, Fragen zu stellen, dann erkennst du. In der Gegenwart der Erkenntnis wird jedes Urteil von selbst eingestellt.“<sup>391</sup>*

Wenn wir aufhören Fragen zu stellen, dann haben wir aufgehört zu denken und zu leben!! Die Erkenntnis und das UR-TEIL sind EIN Äquivalent in der großen EINEN Wahrheit der UR-Schöpfung. Ich bin ein UR-TEIL und du bist ein UR-TEIL. Wir sind UR-TEILE in der UR-Schöpfung, basierend auf der UR-ORDNUNG. Urteilen im Sinne von: sich eine Meinung bilden, meint ja erkennen und wahrnehmen. Urteil heißt nicht verurteilen.

## Urteil, Verurteilung und Sünde – IHR HEUCHLER

*„Sünde und Verurteilung sind dasselbe, und Glaube an das eine ist Vertrauen auf das andere.“<sup>392</sup>*

Verurteilen kann eine Sünde sein, ja. Aber sind Sünde und Verurteilung dasselbe? Sünde, wäre sie möglich, so lesen wir im Kurs, könnte niemals rückgängig gemacht werden:

*„Es ist sehr wichtig, den Irrtum nicht mit Sünde zu verwechseln, und es ist diese Unterscheidung, die die Erlösung möglich macht. Denn Irrtum kann berichtigt und das*

---

<sup>389</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 6, Vers 16, S. 69 der 4. Auflage

<sup>390</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 64, S. 201 der 4. Auflage

<sup>391</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 3: Die unschuldige Wahrnehmung, S. 36-51

<sup>392</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 13: Die schuldlose Welt, S. 236-269

*Falsche richtig gestellt werden. Die Sünde aber, wäre sie möglich, ließe sich nicht mehr rückgängig machen. (...)*

*Der SOHN GOTTES kann im Irrtum sein, er kann sich selber täuschen, er kann sogar die Macht seines Geistes gegen sich selber richten. Aber er kann nicht sündigen. Es gibt nichts, was er tun könnte, das seine Wirklichkeit in irgendeiner Weise wirklich verändern oder ihn wirklich schuldig machen würde.“<sup>393</sup>*

Irrtum kann Irrtum in einer falschen Erkenntnis sein und wirklich braucht es oft nur einen Impuls, um einen solchen Irrtum zu berichtigen. In der Tat einer solchen Erkenntnis kann Irrtum zur Sünde werden. Einmal mehr die Darstellung der Logik des Kurses. Getrennte Begrifflichkeiten werden dem Sinn nach zusammengeführt. Einheiten werden getrennt usw. Geist kann nicht sündigen, nur das Ego. Ich bin Geist, als kann ich nicht sündigen, nur mein Ego. Das soll von unserem weltlichen Bewusstsein nicht verstanden werden. Schuld wird zur vergessenen Unschuld. Sünde ist unmöglich usw.

Es gibt GRENZEN! – Eine Tat muss in der Wahrheit auch als solche benannt werden dürfen. – Hier verhält es sich wie mit dem Beziehen von Stellung und bezeugen der Wahrheit. Wir alle sind Teile des einen Schöpfungsleibes. Dieses UR-TEIL zu erkennen und zu benennen, sowie auch Position beziehen und Wahrheit bezeugen hat nichts damit zu tun, zu verurteilen. Jesus sagt im Matthäusevangelium ganz klipp und klar zu den Pharisäern und Schriftgelehrten „**Ihr Heuchler**“ – er verurteilt damit nicht, sondern er spricht die Wahrheit und weist sie darauf hin – auf ihre Fehler hin. Dies ist aber generell unser „Zeitgeist“ und auch das falsche Verständnis von Liebe und Barmherzigkeit. Wir leben in einer Zeit, in welcher behauptet wird, dass man seelische und psychische Hilfe in Anspruch nehmen darf. „Man“ sagt uns, dass dies in der Gesellschaft kein Problem mehr ist. Das stimmt nur bedingt! Ebenso verhält sich dieses „bedingt“ auf den Wahrheitsgehalt und die „Sichtung“ der seelischen Krankheit. Der Ansatz lautet: Hilf jemanden, etwas selbst zu erkennen! Begleite jemanden. Sei für jemanden da. – Das ist der Ansatz! Dieser Ansatz ist sehr gut, muss sein und muss auch praktiziert werden. MUSS. Dieser Ansatz ist Weisheit. Aber Weisheit muss auch ehrlich sein und erkennen, wann jemand nicht dazu imstande ist, selbst erkennen zu können und einen Impuls (einen Antrieb) der/zur Wahrheit braucht, um seinen Weg ändern zu können. — Aber schlussendlich muss die Wahrheit der Ursache der Erkrankung auch genannt werden – das muss sogar sein! Ein Dr. med. wird seinen Patienten sagen, welche Krankheiten sie haben, auch wenn die Krankheit Krebs heißt. Es gibt Situationen, in welchen Menschen nicht mehr selbst erkennen können. Sadhana hätte nie und nimmer mehr die Grenzmauern der Heiligkeit URs erkannt. So zeigt Jesus im Alltag bereits eine notwendige Zwischengrenze auf: „Ihr Heuchler!“ Diplomatie und Gleichnissprache hätten hier keine Wirkung gezeigt. So wird aus oft falsch motiviertem Bedenken des geglaubten Nicht-Rechts, jemanden auf ganz bestimmte Dinge hinzuweisen – in der seelischen und geistigen Hilfe, wie auch generell – im Grunde eine tatsächliche Genesung oft nicht ermöglicht. Zudem stehen wir wieder vor der Gratwanderung: Ab wann habe ich nicht mehr das Recht, ab wo bereits die Pflicht. Muss der Krebs nicht immer benannt und beschaut werden!? Dann ist da noch die Frage des „Wie“! „Ob“ und „Wie“. Wie sage ich es jemanden. In solchen Situation ist das „Wie“ zumeist nicht mehr vordergründig wichtig. In bestimmten Situationen wird Diplomatie, Höflichkeit, Freundlichkeit, Taktgefühl usw. zumeist nicht verstanden. Selbst eine freundlich formulierte direkte Rede wird oft nicht angenommen. Ein „Heuchler-Wort“ wird notwendig. Ein ernstes Wort der Liebe wird aber wiederum als Angriff und Verletzung gewertet. So hat jede/r situationsbezogen zu entscheiden. Ist es mir wichtiger „lieb“ gehabt zu werden, oder nehme ich in Kauf, bis zur schlechten Nachrede alles über mich ergehen zu lassen. – Ob nun als Freund oder Therapeut. Andererseits muss auch nicht immer alles zerredet werden. Ein

<sup>393</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 19, II. Sünde und Irrtum, S. 402

Dilemma. Ein physisches Geschwür kann leichter erkannt werden, ein seelisches Geschwür muss auch eingestanden werden. Dieser Vergleich bezieht sich auf eine symbolische Darstellung. – Dass zumeist dem physischen ein seelisches Geschwür zugrunde liegt, soll hier nicht behandelt werden. Im Weiteren kann daraus, die unangenehme Wahrheit nicht zu sagen, eine Angst entstehen, welche so weit reicht, überhaupt keine Handlungen mehr zu setzen, welche auch nur annähernd einer weltlichen Entscheidung bedürfen würde, und somit die Möglichkeit sich schuldig zu machen entstehen könnte. Grenzen zwischen Ehrlichkeit in der Ordnung in der Weisheit als Barmherzigkeit dürfen nicht verwischt werden. Inmitten des Ernstes der Güte und Geduld. Der Wille zur Liebe in der Ordnung. Was nützt sie, die Liebe, wenn sie nicht alles in sich birgt und auch vermag aktiv in dem Bereich des Lebens zu werden, wenn es darum geht, jemanden die Grenzen oder sein Fehlverhalten aufzuzeigen. Das hängt in keinem Falle mit einer Verurteilung zusammen. „Ihr Heuchler ...“, das sagte schon Jesus.

Zudem wage ich persönlich kein Urteil über einen irdischen Richter – der in der Tat aufgrund von gesetzlichen Gesetzen „verurteilen“ muss und soll! Wengleich auch die Ethik hinter solchen Gesetzen hier nicht beschaut werden soll, muss doch aufgezeigt werden, dass es ohne Gesetze nicht geht. Weder in der UR-ORDNUNG, noch in unserer Welt. Eine Verurteilung ist nicht gleich einer Sünde. Der Spruch eines UR-Teiles, welches Grenzen setzt, befindet sich innerhalb der lebendigen UR-Ordnung!! – Die Hauptfrage ist die Ethik dahinter und die Durchführung der Konsequenz. In Beziehung gesetzt muss zugleich immer der gesamte Spannungsbogen werden: von der Ordnung über die Güte des Ernstes bis zur Barmherzigkeit; sowie die gesamte UR-Ordnung in Beziehung! – Es gibt auch viele irdische Richter, welche diesen Ansatz in der Tat leben und somit für Kinder und Jugendliche in ihrem Grenzen-Setzen sogar als Vorbild dienen. Da sagen Betroffene selbst, dass endlich jemand da war, der einem die Richtung gewiesen hat. Kinder und Jugendliche bekommen dann nämlich endlich das, was in der lebendigen Ordnung Grundvoraussetzung ist und ihnen viele Eltern nicht geben können. – Der liebevolle und gütige Ernst ist die Mitte der Eigenschaften – und Anita Wolf sagt selbst schon, dies steht auch im UR-WERK: „*Wo könnte die Güte größer sein, als im Ernst!*“ – Der Ernst ist die Mitte der Eigenschaften und muss einer schwersten Werkbelastung standhalten, er ist der Abschluss der bestimmenden und der Übergang zu den tragenden Eigenschaften – er bildet auf dem Fundament der Ordnung ein Fundament mit der Geduld, von welchem der Ausgleich zu erreichen ist. Der Ernst hat den Liebetag beim Sturz des Kindes erhalten. Barmherzigkeit muss Ordnung, Wille, Weisheit und Ernst verkörpern, so lesen wir im UR-WERK. Der Ernst und die Heiligkeit URs gehören zusammen. Wille und Weisheit zwischen Ordnung und Ernst. Und allesamt verkörpern die Barmherzigkeit aus Liebe und Geduld. Der Ewigkeitsgeduld, die Unendlichkeit, aus welcher UR in einem ersten Akt der Demut in Sichtbarkeit heraustritt – für die Kinder. Ernst und Geduld als ein Fundament am Ackerboden der Liebe, basierend auf der Ordnung.

Sünde und Verurteilung sind keineswegs dasselbe! In letzter Konsequenz schließt daran eine absolute Handlungsunfähigkeit. Ebenso wie bei einem gewissen Verständnis von Angriff usw.

## **Prüfungen und Lektionen – Ursache und Wirkung**

*„Prüfungen sind nur Lektionen, die du nicht gelernt hast und die dir nochmals dargeboten werden.“<sup>394</sup>*

---

<sup>394</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 31: Die letzte Schau, S. 648-672

Dies ist eine bedingte Teilwahrheit im Gesamtbild von Ursache und Wirkung. Zu unterscheiden ist auch die Ausgangssituation von „urbedingt“ und/oder „fallbedingt“. Das Gedankengut in sich birgt abermals die Gefahr der Ganzheit von Gut und Böse in einem (Dualismus) mit der Entstehung von Lektionen, welche wir zu bestehen haben, um uns zu entwickeln. Das Leben als Spiel. – Dieses Gedankengut ist der Esoterik zuzuordnen und nicht in der Wahrheit. Auch die Gefahr des Absolutismus von Ursache und Wirkung ist hier erneut gegeben.

## Ursache und Wirkung und Krankheit

Ursache und Wirkung, Gedanke, Geist, Einheit ... – alle Themen sind grundsätzlich miteinander verwoben und deshalb finden Aspekte auch in anderen Kapitel zwingend Raum.

*„Gesundheit stellt sich ein, wenn jeder Versuch aufgegeben wird, den Körper lieblos zu benutzen.“<sup>395</sup>*

Zwischen Ursache und Wirkung liegt immer die UR-Ordnung der Barmherzigkeit mit all ihren Facetten und Möglichkeiten, welche diese zu nutzen weiß. Was ist „lieblose Benutzung“ des Körpers? Speziell im gesundheitlichen Bereich wird Ursache und Wirkung oft als unwandelbares und absolutes Gesetz interpretiert.

Wer sich intensiv mit Ursache-Wirkung auf der Seele-Körper-Ebene, sprich Psychosomatik, beschäftigt hat weiß, dass viele Studien im Grunde absolut korrekt sind und eine Gefahr für die Schulmedizin als auch für die Pharmaindustrie darstellen, doch auch hier dürfen die Faktoren nicht nur auf das übliche Gedankengut von Ursache und Wirkung gestützt werden – sondern auch auf:

- Vergiftung bzw. chemische Vergiftung des Körpers durch Umweltverschmutzung – auch durch die Nahrung: Glutamat usw. – auch Toiletteartikel: Fluorid usw.
- Körperliche/seelische Grundvoraussetzungen generell – das ERBE, der mitgebrachte Rucksack usw.
- Vergiftung und Beeinflussung des Körpers, der Psyche/Seele und des Geistes durch direkte und indirekte äußere Einflüsse. – Strahlung, Strom usw.
- Reizüberflutung durch außen: durch Bild, Ton, TV, PC usw.
- Den möglichen zu hohen Einsatz von Medikamenten.
- Gebrauch von Drogen jeglicher Art, auch Alkohol und Nikotin – besonders in überhöhter Menge.
- Falsche Ernährung – ein dadurch bedingter Mangel an Vitaminen und Mineralstoffen.
- Extrem hohe seelische Belastungen der Psyche/Seele überhaupt.

Vieles von verschiedenen Faktoren wirkt auf uns ein, selbst wenn wir unseren Körper nicht mehr lieblos behandeln. Im Absolutismus von Ursache und Wirkung müsste Jesus Schlimmes getan haben, ansonsten ER nicht so „enden“ hätte müssen. **Nicht jede Wirkung hat eigenes Fehlverhalten zur Ursache!!!** Das Opfer und die Bereitschaft des Opfers, das Mittragen und viele weitere Aspekte dürfen nie außer Acht gelassen werden, wenn von Ursache und Wirkung gesprochen wird. Vieles in unserem Leben ist auch Führung, ein Fingerzeig und hat nicht wirklich etwas mit unserem Verhalten zu tun. Auch Gnade kann Wirkung sein – mit der UR-Sache UR. Weitere Aspekte diesbezüglich fließen zwangsläufig in sämtliche andere Kapitel mitein.

---

<sup>395</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 8: Die Reise zurück, S. 138-159

*„Der Körper ... braucht keine Heilung. Seine Gesundheit oder Krankheit hängt völlig davon ab, wie der Geist ihn wahrnimmt, und von dem Zweck, für den der Geist ihn nutzt.“<sup>396</sup>*

*„Ein gebrochener Körper zeigt, dass der Geist nicht geheilt ist.“<sup>397</sup>*

Kennen Sie das Buch: „Kennst du deinen Engel“? –

Einerseits lesen wir, dass der körperliche Zustand auch von dem abhängt, wozu der Geist den Körper nutzt. Z.B. auch zum Tragen bzw. Abtragen von Schuld. Zur Läuterung. In diesem Verständnis ist schwer nachzuvollziehen, wenn zugleich gelehrt werden, dass ein gebrochener Körper zeigt, dass der Geist nicht geheilt ist. Wenn der Geist den Körper für einen Zweck nutzt, dann kann ein gesunder Geist auch in einem „gebrochenen“ Körper wohnen. Ursache und Wirkung wären somit **in einem breiten Spannungsbogen** zu beschauen und zu lehren, was ja auch in der Tat die Wahrheit ist. In einem Absolutismus müsste somit in einem umgekehrten Rückschluss im Jetzt und Hier in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist Wohnung haben.

*„Und alle Eigenschaften weilen in mir, weil es DEIN WILLE ist, einen SOHN zu haben, der seiner URSACHE so ähnlich ist, dass **URSACHE und ihre WIRKUNG nicht zu unterscheiden sind.**“<sup>398</sup>*

## **Gegensätze**

*„Gegensätze müssen zusammengebracht, nicht getrennt gehalten werden ... sie werden durch Vereinigung versöhnt, genau wie du.“<sup>399</sup>*

Im UR-WERK wird uns von Teilung in der Einheit, vom Spannungsbogen und vom Ausgleich berichtet, sowie von der Wechselwirkung. Gegensätze müssen nicht gezwungenermaßen „Gegenwirkungen“ sein. Im UR-Haushalt der UR-Ordnung auf Spannung aufgebaute Spannungsbögen der Einheit brauchen zwei sich gegenüberliegende, und in der Spannung sich als Einheit bildende Ausdrucksformen – also auch zwei verschiedene WORTE. – Im Bemühen, Gegensätze, welche es im Sinne eines Dualismus von Gut und Böse in einem nicht gibt, zusammenzuführen, dürfen Worte, welche für zwei sich gegenüberstehende Enden der Einheit eines Spannungsbogens stehen müssen, nicht zu einem Wort der Nondualität und Androgynität verschmolzen werden. Durch eine solche Zusammenführung von ALLEM in ALLEM bricht jegliche Spannung in sich zusammen. Vgl. Geist und Ego, Wahrnehmung und Erkenntnis, Kreuzigung und Auferstehung, Irrtum und Sünde usw. Es wird eine neue Logik geboren, auf welche es keine Antworten gibt und auch keine Fragen, da Fragen immer nur Sichtweisen sind, wie wir im Kurs sehen und lesen. Dadurch wird eine Art Grenzenlosigkeit und Einheit erzeugt, welche es nicht gibt. Ein Meer der Liebe, ewig grenzenlos, unschuldig, unwandelbar, heilig und liebend. Eine solche Einheit durch Zusammenführung von scheinbaren Gegensätzen, ein solches Gedankengut ist im UR-WERK nicht zu finden.

Dem Verständnis eines Gegensatzes im Verständnis eines Dualismus im Glauben an Gut und Böse als zusammengehörige einheitliche Kraft muss hier die Dualität gegenübergestellt werden. Es wird immer einen Unterschied zwischen Vater und Kind geben.

---

<sup>396</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 19: Das Erlangen des Friedens, S. 398-425

<sup>397</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 27: Die Heilung des Traumes, S. 567-590

<sup>398</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, S. 465, Lektion 326, 1. Absatz, Vers 5

<sup>399</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 14: Für die Wahrheit lehren, S. 270-300

## Konflikt und Stille – die Antwort

*„In der Stille finden alle Dinge ihre Antwort. Im Konflikt kann es keine Antwort und keine Lösung geben, denn sein Zweck ist, keine Lösung zu ermöglichen.“<sup>400</sup>*

Von einigen inneren Konflikten lesen wir im UR-WERK. Konflikte haben vielerlei Gründe. Ein Konflikt kann auch ein Bedenken und Bereden von Situationen, Gefühlen, Emotionen, von Sachverhalten, der Wahrheit usw. in mir selbst und mit anderen sein. Ein Konflikt wird zumeist, so wie das Wort „Urteil“ weltlich negativ belegt. Selbst weltlich kann ein Konflikt auch den Boden bereiten, damit Klärung und somit wahrer Frieden gedeihen kann! Konflikt als Konsequenz von Ursache und Wirkung. – Dazu muss aber auch erlaubt sein, das Kind beim Namen zu benennen und es zu nennen was es ist: Schuld! – Und wie wir sehen, gibt es auch eine gerechte Klage usw. Stille und Konflikt sind wie Möglichkeiten, wobei die eine die andere nicht ausschließt. Stille sein mit mir und bei mir, mit meinem Nächsten und mit GOTT. Bedenken in der Stille oder denken in der Stille. Die Stille der Privatsphäre. Die Stille mit Gott. Antworten können in der Stille und in Konflikten gefunden werden. – Auch im Konflikt der Stille.

### Die Antwort

Die Antwort der Stille, vgl. letztes Unterkapitel, kann im gesamten Gedankengut des Kurses abschließend wie folgt zusammengefasst werden – in den Grundzügen: Die Antwort wäre somit die Erkenntnis, welche die Unwissenheit hinwegleuchtet, das Licht, welches die Dunkelheit hinwegleuchtet – auf eine Frage, die es gar nicht gibt. – Die Antwort auf eine Sichtweise, denn eine Frage ist eine Sichtweise. – Durch Rückerinnerung an die eigene Unschuldigkeit und Heiligkeit, welche nie verloren wurden. – Durch Stillesein der Vergebung, indem sie einfach nichts tut. Somit kommt die Wahrheit von selbst. – Dadurch empfinde ich Frieden. – Wenn Friede eingekehrt ist, ist auch die Wahrheit eingekehrt. Ich schaue das Licht des Heiligen Geistes, in welchem Christus offenbar wird. – Dadurch wird der Irrtum berichtigt, die Wahrnehmung endet und ich wache auf zum Sohn Gottes. Die Erlösung, welche nur von mir kommen kann und nur von mir. Die Auferstehung. Die Schau Christi und die Erkenntnis der eigenen Heiligkeit, Unschuldigkeit, Grenzenlosigkeit. Das Ego ist vergangen. Der Irrtum wurde berichtigt.

Lektion 70: *„Meine Erlösung kommt von mir. Sie kann von nirgendwo sonst kommen.“*  
*„Meine Erlösung kann nicht von irgendeinem dieser Dinge kommen.“*  
*„Meine Erlösung kommt von mir und nur von mir.“*

Lektion 39: *„Meine Heiligkeit ist meine Erlösung.“*

Die völlige Einheit, in welcher selbst die Wahrnehmung im Geiste nicht mehr ist:

*„7. Und jetzt geht die Erkenntnis GOTTES – unveränderbar, gewiss, rein und gänzlich verständlich – in ihr Reich ein. **Vergangen ist die Wahrnehmung, die falsche wie die wahre gleichermaßen. Vergangen ist die Vergebung, denn ihre Aufgabe ist erfüllt. Und vergangen sind die Körper im strahlenden Licht auf dem Altar für GOTTES SOHN. GOTT weiß, dass ES SEIN EIGENER ist, wie es der seine ist. Und hier verbinden SIE sich, denn hier hat CHRISTI Antlitz den letzten Augenblick der Zeit hinweggeleuchtet, und nun ist die letzte Wahrnehmung der Welt ohne Sinn und Zweck und ohne Ursache. Denn dort, wohin die Erinnerung an GOTT***

---

<sup>400</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 27: Die Heilung des Traumes, S. 567-590

*schließlich gekommen ist, gibt es **keine Reise**, keinen Glauben an die Sünde, **keine Wände**, **keine Körper**, und der finstere Reiz von Schuld und Tod ist dort für immer ausgelöscht.*<sup>401</sup>

Auch die wahre Wahrnehmung ist vergangen, die absolute Erkenntnis, welche allein Gott ist, wurde somit erreicht. Bleibt die Frage: Ob Gott sich selbst wahrnimmt in der Erkenntnis seines Seins? Das Nirwana ist erreicht. Das Nirwana wird in christlicher Sprache als die absolute Einheit dargestellt. — Erinnern wir uns an die Grundmotivation:

*„Da, wo zwei Menschen ihre getrennten Interessen überwinden und einen Weg des Miteinander gehen, wird ihnen Hilfe und Heilung zuteil.“*<sup>402</sup>

Gedanke, Wort, Tat, Folge. Die Folge ist ein Spiegel des Gedankens. Die Folge als das Ziel des Gedankens, das Hochziel. So beschau jede/r den Ausgangspunkt und das Ziel des Miteinander und der Heilung.

## **Grundgedanken der Esoterik am Beispiel von EKIW**

*“Es gibt keine Sünde.”*<sup>403</sup> – In weiterer Folge auch keine Schuld und kein Leid.

*„Ich verstehe nichts, ...!“*<sup>404</sup> – In weiter Folge: Ich weiß nichts. Ich erwarte nichts usw. – Vgl. das Kapitel: „Das Übungsbuch: Der Spannungsbogen des Kurses anhand der Übungen“

Bei jeglicher Programmierung/Konditionierung und Affirmation – also Übereinstimmung mit und Zustimmung zu Inhalten und Übungen ist zu beachten, dass Gedankengut in das eigene aufgenommen wird. Im Sinne der „sich selbst erfüllenden Prophezeiung“ (self-fulfilling prophecy) tritt dann als Ergebnis in der Tat der Glaube ein, dass es keine Sünde und keine UR-Schuld gibt. Bis hin zu: nichts wissen, erwarten usw. In Kombination mit der Motivation des Friedens ergibt dies eine Mischung, welche jede/r für sich genau prüfen muss.

Vieles dürfen wir durch die Neuoffenbarungen wissen. Vieles dürfen wir durch diese verstehen – und freudig dürfen wir erwarten, dass sich unser Vater ewig um uns kümmert.

Der Kurs fasst sich selbst wie folgt zusammen:

*„Nichts Wirkliches kann bedroht werden .*

*Nichts Unwirkliches existiert.*

*Hierin liegt der Frieden Gottes.“*<sup>405</sup>

*„<sup>2</sup>Nichts Wirkliches kann bedroht werden.*

*Anm. aus Gesprächen mit Praktizierenden: Gemeint sei hier der reine Geist/Geistmensch, sowie das wahre Lichtreich.*

*<sup>3</sup>Nichts Unwirkliches existiert.*

*Anm. aus Gesprächen mit Praktizierenden: Nichts was nicht mehr sei, weil es stirbt und vergeht, existiere wirklich – wir haben es lediglich mit unseren Trennungsgedanken wahr*

---

<sup>401</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Handbuch für Lehrer, 4. Wahre Wahrnehmung – Erkenntnis, S. 83, Vers 7

<sup>402</sup> aus der KURZINFORMATION: DIE BETEILIGTEN

<sup>403</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 26: Der Übergang, S. 544-566

<sup>404</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, Lektion 3, S. 5

<sup>405</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Einleitung, S. 1

*gemacht und ins Leben gerufen = Ego. Wenn wir aber wiederum im Rückschluss nicht mehr daran glauben würden, wäre ES auch nicht mehr da. Alles, was wir zu sein glauben und zu haben glauben, ist somit für das Ego bedroht, und deshalb schwer anzunehmen.*

*<sup>4</sup> Hierin liegt der Frieden Gottes.“*

Das Wirkliche konnte so weit bedroht werden, dass die Schöpfung hätte aufgelöst werden müssen, wäre Sadhana nach Golgatha nicht umgekehrt. Gott selbst IST einzig und allein reiner Geist, das kann in der Tat nicht aufgelöst und bedroht werden, das ist die Wahrheit. GOTT ist der EINZIGE, denn er selbst ist allein die Wahrheit und die Wirklichkeit. Wir durften Wirklichkeit werden. Diese gewordene Schöpfung war in der TAT bedroht – bis zur Auflösung der gesamten Schöpfung!!!

Das hier als Unwirklich bezeichnete muss existieren DÜRFEN, in Realität. – Auch wenn diese nur vorübergehend ist, muss das als unwirklich bezeichnete doch REAL sein dürfen, da ansonsten die Freiheit der Kinder nicht gegeben wäre. Materie, die auf Erlösung durch das OPFER Christi angewiesen ist, wird alles unternehmen, um das eigene Sein in dieser Form zu erhalten. Selbst wenn das Bewusstsein dieses Seins auf eine eigene Ebene transformiert wird. Die erste Aussage ist korrekt. Nichts Wirkliches kann bedroht werden. UR ist wirklich – er alleine. Alles andere konnte soweit bedroht werden, dass es in der Golgathanacht aufgelöst hätte werden müssen, wäre Sadhana nicht umgekehrt. Also kann jede/r für sich prüfen, WER und WAS wirklich ist.

Diese Darstellung, wie sich der Kurs selbst zusammenfasst, widerspricht dem Grundgedanken der FREIHEIT des Kindes. Gott als Geber des freien Willens, nähme in einem solchen Falle das Kind nicht im Geringsten Ernst. Es hieße, dass jede Abirrung aufgrund des freien Willens „nicht wirklich“ ist. Doch ist jedem Kinde in der Abfolge von Gedanke, Wort, Tat und Folge (der Vierwesenheit) das volle Abbild – in Anbetracht dessen, dass wir Kind bleiben (und nicht so grenzenlos, heilig usw. wie Gott sind), im Ebenmaße geschenkt. Also muss die eigene SCHAFFUNG bzw. Schaffenskraft Wirklichkeit sein dürfen, auch wenn diese „Abirrung“ heißt, auch wenn nur vorübergehend. – Die Dunkelkräfte, entstanden durch „Verkennung“ des freien Willens gegenüber den gerecht gestellten Bedingungen. Diese Dunkelkräfte „MÜSSEN“ ernst genommen werden, und in der Abfolge der Vierwesenheit in LOGISCHER FOLGE sogar Ewigkeitswert haben „DÜRFEN“, da ansonsten die gesamte Freiheit des Kindes eine Lüge wäre. In diesem Lichte hat der Ausspruch „ES IST VOLLBRACHT“ eine kaum fassbare Tiefe. SCHULD ist WIRKLICH, sowie das OPFER der LIEBE – das LIEBE- und TODESOPFER wirklich ist. Es ist eine Illusion, dass das Ergebnis der freien Tat eines Kindes Illusion sei, bzw. nicht wirklich im Werden in der Freiheit – oder wie auch immer benannt: Traum, Illusion, Schlaf usw. Die Worte, welche zu nennen sind, sind: Wirklichkeit und Realität.

Wie will ein REALES OPFER UR's in einer Welt der Illusion stattfinden – das kann nicht stimmen. Wie sich Illusion auch immer definiert, als Unwirklichkeit, Schlaf – gemeint ist die Trennung von GOTT! Doch die Trennung von GOTT ist in der TAT des Angriffs auf GOTT die UR-SCHULD. Das Böse als Person und Prinzip konnte Wirklichkeit werden und wurde erlöst. **Das Opfer als solches wird im Kurs nicht benannt. Ebenso wenig die UR-SCHULD.**

Dies hängt unmittelbar mit der Freiheit des Kindes zusammen. Das ER-GEBNIS der TAT des Kindes, selbst das lässt UR in Gnade RAUM und ZEIT einnehmen, um den freien Willen nicht anzutasten, ansonsten wäre sämtliche Schöpfung aufzuheben, wenn eine einzige TAT eines Kindes nicht RAUM gewinnen darf. In dieser Freiheit des Kindes gibt es eine Grenze, und diese war mit Golgatha erreicht. Das UR-WERK schildert die REALE Entstehung der

Materie als Konsequenz einer Handlung eines Kindes. Materie ist real. Der Hunger eines verhungerten Kindes in Afrika ist real. Körperliche Gewalt an Frauen und Kindern, sowie auch sexueller Missbrauch und sämtliche verbalen, psychischen und seelischen Leiden sind REAL. Materie ist REAL. Die ERLÖSUNG ist REAL.

*„Das bedeutet jenes einst geschaute Bild, das eine aus dem freien Willensgesetz sich ergebende Folge gebar, die eurer Entwicklung entsprach, an die aber eine im **Unwandelbarkeitsprinzip bedingte Wiedergeburt** und Auferstehung geheftet werden musste. Ich sage dies ausdrücklich; denn ihr Lichtgeborenen werdet einst noch fragen: War Sadhanas Fall bedingt? Sogar Gereiften kann die Frage gefährlich werden, wird sie nicht im vorhinein beleuchtet, dass weder Unwandelbares noch Wandelbares solches je vorausbestimmte, nicht im Sinne einer UR-Bedingung noch des freien Willens.“<sup>406</sup>*

Hier ersehen wir einen weiteren wichtigen Aspekt, nämlich, dass die Wiedergeburt eine auf dem Unwandelbarkeitsprinzip bedingte Wiedergeburt ist. Das besagt, dass durch falsche Wesenschaffung (Satan/Luzifer) und völlige Verausgabung des eigenen „Erbguts“ (Seelenkraft der prinziphaften und persönlichen Wesensverkehrung) und einer Vollerlösung durch UR selbst, einst nur eine Wiedergeburt in das geschehen kann, was das Kind ist. Die Hauptaussage des obigen Zitates soll hier aber lauten:

*"... das eine aus dem freien Willensgesetz sich ergebende Folge gebar ..."*

Eine Folge wurde geboren – aus der TAT und aus dem freien Willensgesetz. Gedanke, Wort, Tat, Folge. Die Folge war der Fall, die Folge ist die Materie – und keine Illusion, wie auch immer erklärt: ob mit Wirklichkeit und Unwirklichkeit! WIRKLICH selbst ist NUR UR!!! In diesem Sinne sind wir auch im Licht- und Geistreich nicht wirklich. Das ist eine Frage der Definition im UR-Grunde des Seins. Die Folge „GEBAR“ sich, sie wurde GEBOREN!! Nicht die Illusion wurde geboren aus dem Gedanken, welcher sich von Gott trennt, sondern aus der Folge der Tat des Angriffs auf GOTT entstand die Materie aus einem Sollgesetz. Zur Entstehung der Materie lesen wir exakt im UR-WERK über dieses Sollgesetz. Materie ist die FOLGE einer Tat und keines Trennungsgedankens.

Aus dem Kurs:

*„Willst du lieber recht haben oder glücklich sein?“<sup>407</sup>*

Was passiert hier? Herz und Haupt sind eine Einheit, so lesen wir im UR-WERK. Herz und Haupt bilden die Einheit eines Spannungsbogens und müssen sich gegenseitig erfüllen. Entweder oder? Oder: Sowohl als auch? Recht haben und/oder glücklich sein. Die Verantwortung der Bezeugung der Wahrheit/des Rechts usw. auf sich nehmen oder lieber glücklich sein? Oder: ... und glücklich sein!? – Trotz der Konsequenzen der Verantwortung. Der Wille beruht hier im Gefühl zum eigenen Ich. Willst du lieber ...? Die Wahrheit in der Welt einer freigebohrenen Gegensätzlichkeit ist nicht immer bequem.

Der WILLE ist die Grundvoraussetzung. Schon durch Lorber spricht der HERR vom Liebe-Willen. Jesus sagt aber auch: ICH BIN DER WEG, DIE WAHRHEIT UND DAS LEBEN! Das Leben ist nicht nur die Liebe. Das Leben beruht auf einer ORDNUNG. In dieser Ordnung ist die Grundentscheidung UR's seit Anbeginn der Zeit jene des UR-Willens zugunsten der Liebe. Der UR-Wille reihte sich in einem ersten Demutsakt hinter die ORDNUNG. Wenn ich glücklich sein möchte oder in der Freude bin, bin ich auch in der Wahrheit! Ja, das stimmt.

---

<sup>406</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 831, S. 380 der 4. Auflage

<sup>407</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 29: Das Erwachen, S. 609-627

Wenn ich in der Wahrheit bin, halte ich die Ordnung ein und werde auch für das Recht eintreten. Es gibt nur ein sowohl als auch. Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort: Die Ganzheit ist hier die einzig richtige Wahrheit und einzig mögliche Antwort! In letzter Konsequenz begünstigt ein solches Gedankengut das Ego in der Bequemlichkeit. Die Folgen können sein: das Empfinden von Frieden (und somit auch die Einkehr der Wahrheit, lt. Kurs), passive Passivität bis hin zur Lethargie (Teilnahmslosigkeit) usw. Solche Inhalte könnten von interessierten Weltmächten einst verwendet werden, um eine Einheitsreligion zu errichten. Das Opfer URs als Jesus Christus wird dann aufgehoben werden und Jesus wird offiziell und anerkannt – auch in den eigenen Reihen – ein Prophet sein. Weg von der Religion und hin zum Humanismus. Scheinbare Nebensätze wollen in ihrer subtilen Nebensächlichkeit zumeist tief beschaut werden – wie auch: Trennung von Verstandes- und Herzkraft, Opfer und Liebe, Kreuzigung und Auferstehung usw. Die „Schlange“ spielt ausnahmslos immer ein zumindest „doppeltes“ Spiel! Das EGO ist auch der Beginn der Trennung von Haupt und Herz als eine Einheit. Sadhana hatte sich in der Ganzheit von Herz- und Verstandeskraft in ihrer Schöpfungsfreiheitsprobe nicht in der GANZHEIT wahrgenommen. Sozusagen hat sie sogar zu wenig ihre eigene Herz- und Hauptkraft und ihr eigenes Kindsein geprüft. Sie nicht als DUAL UR's, als noch geschaffenes bzw. geborenes „Geschöpf“ in der Ganzheit von Verstandes- und Herzkraft wahrgenommen. Sie hat im Kreislauf des Wechsels von Herz- und Verstandeskraft die gesamte mangelnde Erkenntnis aus Herz und Verstand frühzeitig in das Herz geführt und eine TAT geboren, deren FOLGE wir alle kennen. Aufgrund ihres großen Kraftpotenzials als erstgeschaffenes Kind, als Kind der Schöpfung und Dual der Schöpfung hatte sie allerdings auch den siebenfachen Schwierigkeitsgrad der Erkenntnis. Siebenfach währt auch die Gnade.

*„Aus dem Schweigen URs würden die Engel das Ihre wohl erkennen: aber Sadhana hat nebst dem ‚siebenfach‘ vom Segenslicht auch das gleiche Maß der Segenslast erhalten. Siebenmal schwerer ist also, aus sich das Fehlende zu erkennen. Darum muß auch siebenfach die Gnade walten, damit das heilige Soll und Haben der Schöpfung ausgeglichen werden kann.“<sup>408</sup>*

Keiner/m von uns steht es zu, hier ein Urteil zu sprechen. Entweder/oder – sowohl/als auch – solche Darstellungen bedürfen zumeist besonderer Beachtung. Es geht immer um Ganzheit im Spannungsbogen des Lebens. – Der weltliche Verstand kann sehr wohl in ein erhobenes Haupt in Einheit mit dem Herzen erhoben werden. – Und es ist ja in der Tat ein Teil der Werkkindschaft, die Verstandeskraft zu läutern, so lesen wir im UR-WERK. UR selbst als Jesus Christus läuterte die Herzkraft für Sadhana, da diese ansonsten unglaubliche Zeiten vonnöten gehabt hätte. Die gesamten Offenbarungen selbst sind ein Akt, damit diese Verstandeskraft in uns geläutert werden kann!!!

## **Wahrheit und Verfälschung**

Was in der Tat auch Wirklichkeit ist, sind falsche Propheten und die falsche Lehren, von welchen uns Propheten und Jesus selbst berichten. Sogar von jenen wird berichtet, welche selbst behaupten Christus zu sein. Wahrheiten werden oft kaum merklich und subtil vom Stamm der Wahrheit abgezweigt. Viele Methoden werden dabei verwendet:

Trennung ist einer der Schlüssel. Trennung des Spannungsbogens, welcher eine Einheit bildet und Vereinheitlichung von Begrifflichkeiten und Worten, welche aber zum Ausdruck des

---

<sup>408</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 115, S. 209 der 4. Auflage

Spannungsbogens in der Einheit getrennte Existenz haben MÜSSEN, ist ein anderer Schlüssel. Schlüssel durch Verwechslung, Verbindung, Erzeugung usw.:

- Trenne Herz- und Kopfkraft.
- Trenne das Bedürfnis nach Liebe in der Verantwortung und „glücklich sein“.
- Trenne Opfer und Liebe.
- Trenne Erkenntnis von Wahrnehmung.
- Trenne ...
- Verbinde Heiligkeit und „geheiligt werden“.
- Verbinde Grenzenlosigkeit und die Freiheit des Kindes durch und in dem Geist.
- Verbinde Gedanke mit Affirmation.
- Verwechsele geistige, eigene, selbstständige Gedanken mit suggestiv, konditioniertem und verinnerlichten Gedankengut.
- Erzeugung einer scheinbar realen geistigen Welt, welche die wirkliche Illusion ist. usw.

Das Ziel aller Methoden ist eine Verdrehung der Wahrheit und Schaffung einer Illusion, um das OPFER Christus nicht annehmen zu müssen. Um weiterhin im Glauben zu leben, selbst Gott zu sein und Leben aus sich selbst zu haben.

Der beste Trick des Widersachers Gottes ist, uns glauben zu machen, dass es ihn gar nicht gibt! Sadhana selbst ist seit Golgatha auf dem Rückweg. In diesem Sinne ist es wahr, dass es den Widersacher nicht gibt – bzw. NICHT MEHR gibt. Ihr Anhang aber nimmt die Rolle der Personifizierung des Bösen nach wie vor ein und ordnete die Hierarchie nach der Umkehr Sadhanas unter sich neu. Und hierin gründet die Bezeichnung des Widersachers für die Endzeit. Alle sind sie unsere Geschwister, welche noch nicht umgekehrt sind. (Vgl. Namen wie Sanat Kumara, Maitreya usw.)

„Willst du lieber recht haben oder glücklich sein?“<sup>409</sup>

Ich will nicht recht haben, aber das ändert nichts daran, dass ich auch dazu verpflichtet bin die Wahrheit zu bezeugen. – Und sooft ich mit groben Unwahrheiten konfrontiert werde, sooft möchte ich Kraft finden und bezeugen, dass sich diese nicht in Übereinstimmung mit der Wahrheit, in reinsten Form mit dem UR-Werk befinden. Nein, ich möchte nicht recht haben, aber ich möchte die GANZHEIT in der Wahrheit der Liebe in der EWIGEN UR-ORDNUNG. Die Wahrheit ist nicht, dass es kein OPFER und keine SÜNDE gibt. – Und keinen, der der Verursacher war. Ich möchte damit nicht mit dem Finger auf Sadhana zeigen, aber die UR-Schuld muss benannt werden – wie auch das UR-OPFER – und dieses möchte ich aufzeigen. ES IST VOLLBRACHT. Eine EWIGE Erlösung – FÜR ALLE!!! Keine Verurteilung und Abschiebung der Schuld. Jede/r trägt die eigene Verantwortung und niemand ist von der eigenen Schuld und Mitschuld befreit. Die Benennung der UR-SCHULD ist kein Fingerzeig. Die Benennung der UR-Schuld ist zugleich die Nennung und Bezeugung der eigenen Schuld. Damit wird desgleichen die eigene Schuld aufgezeigt und so können wir alle gemeinsam den Rückweg antreten und gegenseitig für uns da sein. So wie wir auch für Sadhana beten und ihr alles Gute wünschen und UR um Seinen Segen für Sadhana bitten.

## Das letzte Urteil Gottes

Lektion 310: „Dies ist das LETZTE URTEIL GOTTES: Du bist **nach wie vor MEIN heiliger SOHN**, ewig unschuldig, ewig liebend, so grenzenlos wie dein SCHÖPFER, völlig

---

<sup>409</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Textbuch, Kapitel 29: Das Erwachen, S. 609-627

*unveränderbar und ewig rein. Erwache deshalb und komm zu MIR zurück. Ich bin dein VATER, und du bist MEIN SOHN.*<sup>410</sup>

Wenn so das letzte URTEIL Gottes lautet, wäre das gesamte UR-WERK eine einzige Lüge. Aus „nach wie vor“ wird durch: ES IST VOLLBRACHT ein „wieder“. Wobei wieder unschuldig auch nicht korrekt ist. Die Schuld wurde ausgeglichen. Opfer und Wiedergutmachung. Opferträger und Segensträger. Heilig und geheiligt geworden, ewig liebend und nie so grenzenlos wie der Schöpfer, veränderbar im Sinne einer Entwicklung, welcher wir Kinder unterworfen sind – zum Hochziel der Werk-Freude. Ewig rein? Wieder rein – von nun an in Ewigkeit: durch das Opfer von UR als Jesus Christus. ES IST VOLLBRACHT. FÜR ALLE.

*„Alle geistigen Dinge lassen sich in UR-Lehre ohne weiteres erklären und richtig stellen, auch das, was der menschliche Verstand für unmöglich hält.“*<sup>411</sup>

Der Segen URs sei mit allen.

Ewald Brandner

---

<sup>410</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, Lektion 310, S. 456

<sup>411</sup> A. WOLF, UR-WERK, Die viergeteilte Schöpfung, S. 11 der 4. Auflage

## **Teil 3 – Grundlagen und Grundlagenartikel**

## Die viergeteilte Schöpfung<sup>412</sup>

UR-Ewigkeit, Tiefe der Gottheit! Unendlich im Ohne-Anfang, Ohne-Ende; majestätisch, hehr, heilig und im gesamten unbegreiflich! Dennoch ist der Geist gegeben, die Tiefen zu durchdringen. Der UR-Geist ist das Prinzip; aus Ihm wurden die Teilgeister, die die unmittelbare Verbindung wahr machen dürfen und können zwischen dem Ewig-Heiligen UR, dem Ewig-Einzigen und Wahrhaftigen, und den aus Ihm gewordenen Kindern.

UR, der Schöpfer, ist gleicherweise das Sichtbare und Unsichtbare, das Unpersönliche und die Person. Immerpulsierendes Leben zeugt und schafft Er unermüdlich. Das ist das Prinzip. In der Person ruht das Erhaltende, die Verbindung, der anziehende Pol. Beide, schaffendes Prinzip und erhaltende Person, tragen eine transzendente Macht in sich, aus welcher eine Teilung für das Werk geschah. Diese Teilung war keine Splitterung, im Gegenteil, sie rief unausgesetztes Fließen der bestehenden Vollkommenheit hervor. Die erste Teilung war die Zwei: Prinzip und Person, stehende und waltende Macht, in welchen im Verlauf der Werke der UR-Geist und der in Äonen auftretende Teilgeist in unzerstörbarer Verbindung sich gegenüberstanden.

In der Zwei zeigt sich die Vier, die sich der UR-Geist vorbehielt. Sie war Sein Geheimnis und wurde erst nach einer Gleichgewichtsherstellung zum Teilgeist offenbar, obwohl die Vier vor der folgenden und aus ihr hervorgehenden Sieben stand. Darin ist die Steigerung des prinzipienhaften UR-Geistes verankert, wodurch die unwandelbare Vollkommenheit nicht angetastet wird. UR ist in sich nicht veränderlich, wohl aber die Macht Seines Schaffens, die eine fortgesetzte Aneinanderreihung unendlich herrlicher Werke mit sich bringt.

Der Geist resp. die Geister erhalten durch den Schöpfungsaufbau jene Fähigkeit, auch von sich aus den Kontakt mit dem schaffenden und gebärenden UR-Geist herzustellen. Im Augenblick, wo das geschieht, ist ein Erforschen jener Gottheitstiefe möglich, auf welche jeweils ein gefügtes Werk errichtet ward. Solches Teilwerk umschließt auch alle Teilgeister und die ihnen zufließenden Machtströme, so dass in dieser Hinsicht »eine Fülle der Gottheit« gesehen werden kann.

Kein Teilgeist kann den ganzen UR durchdringen, weil er immer Träger einer Einzelheit bleibt. Hingegen ist der Kontakt, der sich auf die Ordnungswege innerhalb erstandener Werke stützt, ohne weiteres herzustellen, wodurch der Teilgeist nicht von URs Vollkommenheit erfasst, sondern entsprechend seinem Eigenmaße nur von IHM durchdrungen wird. Dergestalt kann der Teilgeist ohne Verlust seiner Eigenpersönlichkeit eine Wohnung im UR-Geist haben.

Bei Abschluss eines Teilwerks folgt eine »Wiederinbesitznahme« der UR-Wohnung = höchstmögliche Verbindung von Schöpfer und Geschöpf. Spürt der Teilgeist - zwar vom UR-Geist angeregt und mit Lebensstoff versorgt - dem nach, so folgt er nicht nur sinnbildlich URs allgewaltigem Schaffensdrang, der unzählbare Werke aneinanderfügt. Er erhält in größerer Erkenntnis die Offenbarung über Schaffungen, die eine fortgesetzte Folge bilden (wie die Tage eines Jahres).

Hat jeder Teilgeist, auch als Mensch, seinen Ursprung aus dem UR-Geist erhalten, weil er nirgendwo anders herkommen kann, so liegt die Befähigung aus der nie abreißen

---

<sup>412</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 1, S. 9-14 der 4. Auflage

Verbindung bereit, den geschöpflichen Kontakt herzustellen. Das erzeugt ein »Einheits-Empfinden«, das allgemein zum UR-Geist strebt und den Menschen mit dem Wort »Gottheit« nahegebracht wird, das »Gott-nicht-sehen-Können« aufhebt und dem suchenden Teilgeist die kompakte Konzentration vermittelt: das »Schauen von Angesicht zu Angesicht«! Hierin wurzelt eine heilige Tiefe, dem jetzt waltenden Werke zu geteilt.

UR gegenüberstehend haben im augenblicklichen Verlauf zwei Wesensformen Sonderstellung, die beide einen Teilgeist haben, persönlich geboren = geschaffen vom Ewig-Heiligen UR. Diese zwei Wesensformen sind »Engel und Mensch«. Inwieweit sie unterschiedlich oder gleichzustellen sind, zeigt die Offenbarung. Besitzen beide aber, wenn auch nach der jeweils herrschenden Gesetzmäßigkeit ihres Pflanzbodens, eigenpersönliches Leben, das sich prinzipien- wie personenhaft ergibt, so kann UR nicht ohne Darstellung sein, weil ER immer das UR-Bild ist, alles Geschaffene das Spiegelbild! Siehe der Kontakt zwischen Makro- und Mikrokosmos, auch die unabänderliche Verbindung des UR-Geistes zum von Ihm gezeugten Teilgeist, wie umgekehrt letzterer von sich aus die Rückverbindung erstrebt und untrennbar haben will. Darin wurzelt die später aufgetane Folgerichtigkeit der Sieben, die nacheinander Vorherrschaft - jedoch ohne Rangunterschied - erhalten. Erst recht wird dadurch ihre volle Einheit offenbar. - Über diesem schwebt freilich eine Sonderbindung, die aber - selbst nicht bei Vorherrschaft - einen Überrang besitzt. Denn UR ist in sich eins!!

Die Teilgeister sind somit als ein UR-Teil anzusehen, die bei ihrem Werden erst als Gedanken ohne persönliches Bewusstsein in der Gottheit verwahrt blieben. Um aus diesem Gedanken mit Lebensstoff behauchte Formen zu erzeugen, reihten sich in UR ungeheure Werke aneinander. Raum und Zeit in der UR-Ewigkeit waren grenzenlos; dennoch war das UR-Sein ihre Grenze. Alle Gestaltungen waren URs persönliche Angelegenheit, wenngleich in diesen Schaffungen der »raumlosen Räume und zeitlosen Zeiten« Er nur Prinzip war, sein konnte und sein wollte.

Anders wurde es mit jenem Augenblick, da das Konzentrat von Gedanken zu gestaltlichen Formen weiterentwickelt wurde, zwar noch ohne eigenpersönliche Art. Doch wie ein Mensch sein Gedankenwerk zu modellieren sucht, um dann die gedachte Form plastisch darzustellen, so ähnlich geschah es in den beginnenden Formwerken. Wenn auch der Vergleich zwischen einem Menschentun und URs Tun sehr mager ist, soll er doch zum besseren Verständnis als Beispiel dienen. Auf diesem Wege ist das zu Offenbarende leichter zu verstehen.

So modellierte UR Sein gedachtes Werk in einer »viergeteilten Schöpfung«. Es wird nicht leicht sein zu erkennen; wer zunächst einfach folgt, wird den hohen Nutzen haben, nämlich jene Verbindung, die jedem Teilgeist vorbehalten bleibt. Der Vorbehalt ist freilich zeitbedingt, weil er - bisher ziemlich unbekannt - mit der Zeit des All-Heiligen einherzugehen hat. Alle geistigen Dinge lassen sich in UR-Lehre ohne weiteres erklären und richtig stellen, auch das, was der menschliche Verstand für unmöglich hält.

Denn sofern die UR-Ewigkeit in Raum und Zeit sich offenbart, fällt für die Geschöpfe das Überdimensionale weg, weil UR es durch die Werke deckt, die zugleich die Rückbrücke der vorerwähnten Verbindung sind. Hier hat das Wort seine Gültigkeit: »Und wird eine Herde und ein Hirte werden!« Die Wurzelzahl ist stets die »1«, UR, der Einige. Von der »2« ist schon gesprochen als Gegenüberstellung: UR und Sein Werk; oder die stehende und waltende Macht!

Woraus jedoch entspringt die »4«? Ist sie willkürlich genannt, oder ruht in ihr ein Grundaufbau, den das Werk bestätigt? Ja, auch dieses Buch strahlt nach und nach das Licht

darüber aus. Anfangs bedarf es des einen Zeichens, das nächst der Einheit und Dualität, die aus jeder Offenbarung leuchten, die »4« und »7« grundlegende Zahlen sind, den Menschen übergenug kundgetan. Das Hauptwerk zur Gotterkenntnis, die Bibel, bringt davon so viel, vom vierfachen Strom im Garten Eden bis zur siebenfachen Preisanbetung in der Johannes-Offenbarung, dass kein williges Herz darüber weggehen kann, ohne nicht auch da die Tiefe der Gottheit zu verspüren.

UR hebt Seine Einheit trotz Vielfältigkeit personenhafter Offenbarungen nicht auf. Die bedeutendsten äußerlich unterschiedlichen Personifikationen sind UR und JESUS CHRISTUS! In dem einen wird die dauernde Verbindung, in dem anderen die umfassende Erlösung kundgetan. Beide gelten daher stets zeitbedingt um eines Werkes willen unterschiedlich, niemals im UR-Prinzip! Wurde UR Christus, so lediglich zur Erfüllung eines Ziels. Und das war gewaltig, das war: die Einheit ohne Auflösung aller lebensbewussten Formgedanken!

Um die Einheit nicht allein auf machtgestelltem Willen zu erreichen, sondern auch vom Freiheitswillen her, standen UR unermessliche Mittel zur Verfügung. Die Anwendung solcher Mittel bringt stets Erfüllung, gleichgültig ob im Unendlichen oder Endlichen. Die Endlichkeit kann von hohen Teilgeistern übersehen, doch nur stufenweise erlebt werden, weil Anfang und Ende derselben dem Unendlichen angehören.

Nachdem UR Sein Innenwerk zur gewollten Höhe erhoben hatte, schuf Er erstmals eine Endlichkeit. Das war die »viergeteilte Schöpfung«. In ihr öffnete Er erstmals - keineswegs zum Selbstzweck - die vier Kammern Seines Herzens. Vorweggenommen, um den Irdischen den Fortgang zu erleichtern, sei bedeutet, dass UR Sein Herz in unbegreiflich hehrer Arbeit so gestaltet und auf dessen Wesensart die Werke zugeschnitten hat. Betrachtet ein Mensch von dieser Warte aus Umwelt und eigenes Leben, so stellt er staunend fest, in wieviel wichtigen Variationen dieses UR-Bild sich im Werksbild spiegelt.

Das Lebensprinzip, das durch Raum und Zeit jedes Werkes pulst, hat sein Symbol in der Blutlaufbahn gefunden: zwei Herzkammern geben ab, zwei nehmen auf. Und die vier Elemente, Winde, Jahreszeiten, Dimensionen, Altersstufen, Wochen eines Mondes und vieles mehr stützen sich auf dieses erste UR-Geschaffene, worin ein kaum fassbarer Kreislauf sich offenbart, der im UR-Prinzip niemals gleiches, wohl aber am Impuls und an der Bahn seine stete Ordnungsfolge bringt.

Die viergeteilte Schöpfung war URs hochgesteigertes Werk: die anhaltende Dualität! Vordem war viel Heiliges erstanden, was höchste Engel vage ahnen, was kein Menschengestalt erfassen kann. All das fand am werkbedachten Ende eine Auflösung in UR, der noch nichts »Außer-Ihm-Seiendes« erschuf. Nun aber waren in eigener UR-Liebe, gestützt auf vorwaltende Grundlebensstrahlen, Gedanken zum Symbol geworden, die eine Dualität erhalten konnten, ohne die UR-Einheit im mindesten unterschiedlich zu zerspalten. Der UR-Geist hatte als Vollakt folgendes getan: Er bildete dem Geschaffenen eine Gedanken-, eine Wort- und hernach eine Tatform; und gab - um das UR-Herz in gewaltiger Vorschau in Erscheinung treten zu lassen - die Folgeform hinzu. Wie erhaben die Folgeform gerade war, ist aus dem Buch zu entnehmen. UR stellte jedes Werden auf seine Ordnungsbahn, schuf die Jahre - Kreislauf, Lebensring, die Er mit Einzeltagen füllte. So ward die Dualität zum Grund, in der viergeteilten Schöpfung als Hochziel vorgeschaut. Dem gab UR einen Grenz-Anfang und ein Grenz-Ende, in deren Raum und Zeit jedes Werk in Aufbau, Richtung, Lauf und Ziel sein Vollenden haben sollte. Er nannte das den »Ersten UR-Zyklus«, dualistisch mit zweimal vier

UR-Jahren ausgestattet, in denen Er - entsprechend Seinem Wesen - einmal Macht, Kraft, Gewalt und Stärke aus- und einatmete. Jede Zyklushälfte teilte Er in Gedanke, Wort, Tat und Folge ein. Im Ausatmen schenkte Er dem Werk Sein Ich, mit dem Einatmen sollte das Werk sich Ihm schenken. Das war ein ATMA!

Gedanke- und Wort-UR-Jahr im ersten Zyklus brachten fortgesetztes Hinausströmen, denn der begrenzte Raum und seine Zeit waren leer; UR wollte sie mit Seinem Geiste segnen. Doch mit dem Tat-UR-Jahr sollte es erwiesen sein, ob das Hochziel jedes Werk einzuschließen fähig war. Es konnte und durfte mit einmaliger Hingabe an das Werk alles gegeben sein, um daraus das Vollendete zu erschauen:

### DIE RÜCKGABE DES WERKES AUS DEM WERK!

Auch hier vorweggenommen, dass schon in der ersten Tat-Jahr-Woche, in welcher einmal die sieben Eigenschaften wirkten, von denen jede einen Schöpfungstag zu führen hat, das Hochziel wohl erreichbar war, unabhängig davon, ob es gemäß der UR-Schau bereits umfassende Gestaltung fand. Ja, die Letztwilligkeit soll dem Folge-UR-Jahr vorbehalten bleiben; doch jede Seligkeit, die sich im vorhinein aus dem UR-Prinzip in ein Einzelwerk ergießt, sollte »Ziel im Hochziel« sein.

Noch ein Weiteres bedachte UR, um schöpferisch segnend tätig zu sein. Sollten die an höchste Werkstelle zu rückenden Lebensgedanken aus freiheitlich erstrebter Verbindung zum UR-Geist den Dualismus (*Anm.: Im Sinne der Dualität und nicht im Sinne von Gut und Böse in einem, wie der Begriff des Dualismus zumeist von der Philosophie belegt wird.*) beibehalten, so konnte ER in unschaubarem Prinzip wie in schaubarer Form sich nur allmählich offenbaren. Um Seine Fülle zu verdecken, hatte Er Sein UR-Herz in vier Kammern aufgeteilt und bildete aus einer jeden ein Lebensprinzip, einen Wesensteil von sich.

Da UR erst schaffend ist, Er könnte sonst nichts führen, erhalten und vollenden, nannte Er die erste Kammer SCHÖPFER. Zwar waltete hierin Seine Ordnung erststellig, doch zugedeckt im heiligen UR-Prinzip stand der Wille in der Vorherrschaft. Nie konnte eine andere Eigenschaft wirksam werden, wenn es keine Schaffung gab. Sollte Er sich selbst Geduld, Liebe und Barmherzigkeit erzeugen?! Im Gegenteil hob Er gerade diese Grundlebensstrahlen für die Nachwirkungen auf. Erst musste es den Willen geben, mit dem UR das Ihm geschaute herrliche Dual zur selbstlebenden Gestalt erhob.

Die zweite Herzkammer, die den Lebensstoff weitergeben sollte, nannte UR PRIESTER, das führende Prinzip. Dieses übergab Er Seiner Weisheit, die das gewordene Werk zu führen fähig war. Und wie Er schöpferisch die Ordnung mit dem Willen paarte, so priesterlich die Weisheit mit dem Ernst. Heilig war das Ziel! Konnte daher anderes dem Lichtweg beigegeben werden als der Ernst, den Er in das Werden fließen ließ und es damit speiste? So strömte Sein UR-Lebensstoff aus der zweiten Herzkammer in das Werk, in den Körper, den Er hatte werden lassen, und schenkte ihm Seines Reichtums Fülle. Es musste sich nun zeigen, was das Werk mit diesem Lebensblut tat.

Es sei vermerkt, dass im Gedanke- und im Wort-UR-Jahr, wengleich beide in gewisser Hinsicht eine Vorschattung zur Tat gewesen sind, keine Abwegbahn erstand, was - wäre es an dem - zur Folge hätte haben müssen, dass der indessen im Ablauf des Tat-UR-Jahres wirklich eingetretene Fall ein »vorgesehener« gewesen wäre. Das ist er nicht! Nie war er vorgeschattet,

weil sonst das heilige Erlösungswerk seines höchsten Sieges beraubt werden würde! Als Priester, ja als Hochpriester wollte UR Seine Werke segnend führen. Und es geschah!

In gewaltigem Werden kommt mit dem Lebensstrom herbei, was unbedingt erhalten werden soll. Um das zu erzielen, gab UR der dritten Herzkammer Sein Wesen GOTT. Im Gedanken- und Wort-UR-Jahr die Vorfülle des Werdenden, im Tat-UR-Jahr - schon freiheitlich bestrahlt - das Seiende! Und wie überwältigend: Während dieses Teilablaufs im Zyklus ist UR als Gott auf den Plan getreten! Er lässt nicht die Macht im Vordergrund, nein - die Geduld repräsentiert in jener Schaffung, in der ein Abweg ward. Doch Geduld hätte Raum und Zeit unendlich dehnen können, ohne rechtzeitig im Sinne aller Grundlebensstrahlen dem Abweg das gerechte Ziel zu setzen. Und das tat die Liebe!!

Die Liebe erfüllt die aus Geduld kommende Erhaltung. So werden beide zur Vermittlung, zum Mittler zwischen dem lebensbewussten Werk und UR. Sie sind schon in der viergeteilten Schöpfung an diesem Platz wie die anderen Grundlebensstrahlen an dem ihren. Im Tat-UR-Jahr, das im Zyklus an dritter Stelle steht, ist daher »Gott als dritte Wesenheit in Geduld und Liebe« vorherrschend tätig, was aber nicht bedeutet, dass sie den anderen Wesenheiten gegenüber eine wichtigere Stellung innehat. Jeder Teil ist an seine Ganzheit angebunden, auch wenn mit ihm UR zur Vollendung Seines Hochziels repräsentiert.

Im Verlauf des ersten Zyklus hat UR Sein einheitliches ICH in vier große Schlüsselstellungen eingeteilt und die sieben Eigenschaften in jeweilige Richtzeiten und -räume, die sich später als Schöpfungstage entpuppen werden. Im erhaltenden Prinzip liegt das erlösende, woraus sich ergibt, dass aus Geduld und Liebe der Erlöser kam. In diesem dritten Sein spiegelt sich die Tat: das UR-Opfer und Golgatha!

War auf dieser gewaltigen Basis das Werk aus den UR-Herzteilen als »Schöpfer« im Gedanken gestaltet, als »Priester« im Wort gesegnet und nun als »Gott« in der Tat erhalten worden, so bedurfte es noch eines Strahles, der das Ganze vollendet in das Hochziel gab. Das geschah vorbildend in der viergeteilten Schöpfung durch die Folge: die Vollendung, die Einvernahme ohne Wiederaufhebung persönlichen Lebens! Der zurückflutende Lebensstrom floss nun aus der dritten in die alles sammelnde vierte Herzkammer, von da aus auf geheimem Wege, der sich später als »Heilige Schöpfungsnächte« enthüllt, in das Lebensurzentrumgebiet, wo es mit neuer Kraft ausgestattet wurde und immer wird, um einen nächsten Kreislauf anzutreten und zu vollbringen.

Die letzte der vier Kammern nannte UR VATER und gab sich - als Er am Ende der viergeteilten Schöpfung Sein Finale herrlich leuchtend setzen konnte - diesem Vater-Wesensteile hin. Es zeigt sich noch, in welcher Feinheit der Allheilige eines zum andern kommen ließ, um gerade das Dual sowohl in der vierten Wesenheit ganz einzuhegen, als auch durch dasselbe »Sein unzugängliches Licht« zugänglich zu machen, das »Schauen von Angesicht zu Angesicht«! Dazu nahm Er die Barmherzigkeit, die siebente Seiner Fackeln.

Mit diesem schönen Vorbild schloss UR die viergeteilte Schöpfung ab und nahm sie - wie alle vorausgegangenen Innenwerke - in einer UR-Nacht wieder in sich ein. In dieser Nacht erhielt das Neuwerdende jene Lebenskraftstoffe, die Er in besonderen Schaffungen erzielt hatte. Er schied auch diese UR-Nächte von den einzelnen Schöpfungsnächten. Das Mysterium wird offenbar.

# Wozu ist diese Welt geschaffen!?<sup>413</sup>

von Josef Brunnader

„Als Wendepunkt und Erlösung für die Gefallenen“ lautet die kurze Antwort. Um aber das alles wirklich zu verstehen, bedarf es der Kenntnis der geistigen UR-Schöpfung, die uns wunderbar in dieser Weltendzeit geoffenbart worden ist. Hier hat auch der Vers aus der Apostelgeschichte 2,18 größte Bedeutung:

*„Und auf Meine Knechte und auf Meine Mägde will Ich in denselben Tagen von Meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.“*

Für Menschen, die nicht an der Oberfläche, am Buchstabenglauben oder an Zeremonien und Reliquienkult stehen bleiben, gilt ganz besonders der Vers aus dem Brief an die Korinther (1. Kor. 2, 10):

*„Uns aber hat es GOTT offenbart durch Seinen Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.“*

Hier ist die Antwort, zu der Weisheit gehört, und wer den Himmel nicht kennt – der kann auch die Welt nicht verstehen!

Unser materielles Universum, dessen Ausdehnung und Geheimnisse noch lange nicht zur Gänze erforscht sind, hat eine Größe, die uns Menschen in Bewunderung und Staunen versetzt. Da aber die astronomische Wissenschaft mit herkömmlichen Längenmaßen wie Zentimeter oder Kilometer nicht auskommen kann, musste sie ein neues Maß – das der Zeit – einsetzen: das Lichtjahr, die Lichtstunde, die Lichtminute oder die Lichtsekunde. Das heißt, die Strecke, die der Lichtstrahl in einer bestimmten Zeit durchmisst – das Licht legt in einer Sekunde ca. 300.000 km zurück –, ist das astronomische Maß der Entfernung.

Unsere Erde zum Beispiel ist von der Sonne 8,5 Lichtminuten entfernt, eine Strecke von ca. 153.000.000 Kilometern. Welch unvorstellbare Größe erst eine Lichtstunde, ein Lichttag oder gar ein Lichtjahr sind, kann man nur noch vage erahnen. Da gibt es Spiralnebel oder Galaxien, die nicht nur tausende, sondern Milliarden Lichtjahre von uns entfernt sind. In unserem materiellen Universum sollen 100 Milliarden Spiralnebel (Galaxien) sein, von denen jeder wieder 200 Milliarden Sonnen und Sterne hat. Die Ausdehnung unseres Universums wird mit ca. 20 Milliarden Lichtjahren angegeben. Doch das materielle Universum ist wieder nur eine Mikrobe im ewigen Lichtreich, dessen unvorstellbare Größe wir als Menschen nicht erahnen können.

Das materielle Universum ist aber nur ein Produkt des furchtbaren Sündenfalles vom ersten und größten Schöpfungskind Sadhana und ihrem Anhang.

Das materielle Universum wird nach der Erlösung aller Gefallenen nach Milliarden Jahren wieder aufgelöst und in geistige Substanzen umgewandelt. GOTT geht nichts verloren!

Nun erhebt sich die Frage, was hat unser kleiner Planet Erde in diesen ungeheuren Größen für eine wichtige Bestimmung? Aus welchen geistigen Substanzen wurde diese Erde geschaffen?

Um das zu verstehen, müssen wir in eine Zeit, lange bevor der Abfall von GOTT geschah, zurückgehen. Das sind für uns Menschen unvorstellbare Zeiträume – denn die Lichtzeit ist eine ganz andere als unsere Weltzeit. Und doch ist uns Menschen auch der Geist gegeben, der alle Dinge – auch die Tiefen der GOTTHEIT – erforscht.

Wir müssen uns bemühen, uns ein wenig in die geistige UR-Schöpfung zurückzusetzen, um von da aus alles Geschehen ein wenig begreifen zu können, soweit es uns Menschen eben möglich ist.

---

<sup>413</sup> JOSEF BRUNNADER, Wozu wurde diese Welt geschaffen!?, in: UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 29, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 17–23

Die geistige UR-Schöpfung begann im ewigen Lichtreich mit dem ersten Schöpfungstag – dem Tag der Ordnung. Zu dieser Zeit gab es noch lange kein materielles Universum. An diesem ersten UR-Schöpfungstag wurde vom ewig-einigen und wahrhaftigen heiligen UR – das ist der Name GOTTES im ewigen Lichtreich – das erste und größte Schöpfungschild ins eigenbewusste Leben gerufen: Sadhana – eine Frau. Nach Sadhana schuf UR die sieben Fürstenpaare – als UR-Erzengel männlich und Erzengel weiblich, Cherubim und Seraphim –, als Mann und Weib schuf ER sie. Die sieben Fürstenpaare verkörpern die sieben Grundeigenschaften URs: Ordnung, Wille, Weisheit und Ernst (die bestimmenden Eigenschaften), Geduld, Liebe und Barmherzigkeit (die tragenden Eigenschaften).

UR gab Seinen Kindern auch ein „Erbteil“ mit – Schaffenskräfte, die jedoch nicht mit der Schöpferkraft verwechselt werden dürfen, denn die Schöpferkraft ist ewig allein UR vorbehalten! Von dieser Schaffenskraft bekam Sadhana ein Drittel und die sieben Fürstenpaare zusammen zwei Drittel.

Im ewigen Lichtreich gibt es sechzehn Tagesstunden und acht Nachtstunden. Eine Stunde im Lichtreich entspricht wahrscheinlich etwa sechs bis sieben Milliarden Erdenjahren (*Anm.: je nach Angaben verschieden, Stefan Bamberg z.B. gibt 8 Milliarden Jahre an*). Dies, damit wir eine ungefähre Vorstellung von der Größe eines UR-Schöpfungstages haben.

Jedes Fürstenpaar erhielt eine Sonne. Insgesamt umkreisen nun sieben UR-Zentralsonnen das Schöpfungszenrum (Heiligtum). Jeder Schöpfereigenschaft ward ein Schöpfungstag zugeteilt. Am 5. Schöpfungstag wollte auch Sadhana eine eigene Sonne, obwohl sie im Heiligtum gegenüber UR den ersten Platz der Kinder einnahm. UR bewilligte Sadhana die Sonne (Sadhana: „*Ich will! Werde eine allerschönste Sonne!!*“) und die sieben Fürstenpaare erleben mit Sadhana zum ersten Mal eine gewaltige Schöpfung.

Am 6. Schöpfungstag, dem Tag der Liebe, wurden alle weiteren Kinder ins freibewusste Leben gerufen nach der Ordnung URs. Sadhana war lange ein sehr liebes, treues Kind und durfte ebenfalls mit URs Hilfe Kinder ins Leben rufen. Als sie aber nach einiger Zeit ihre Kinder zur Erziehung den Fürsten übergeben sollte, wurde sie ärgerlich. Sie erkannte nicht, dass dies ihre Willensfreiheitsprobe war. Alle Kinder legten eine Freiheitsprobe ab, damit sie erkennen konnten, dass sie von UR als höchste Gabe die Willensfreiheit erhielten.

Auf dem höchsten Berg der Sonne Sadhanas, der Ataräus (Sonne der Hoffnung), erschien UR immer wieder Sadhana und belehrte sie. Nach und nach aber wurde Sadhana immer trotziger und wollte schließlich sein wie GOTT. Sie rief gegen URs Ordnung eine große Schar Kinder (jedoch mit dessen geheimer Hilfe) ins Leben und gab sich als Herrscherin aus. UR warnte sie immer wieder vor den furchtbaren Folgen eines Sturzes aus Seiner Ordnung. Doch die Finsternis nahm zu und Sadhana wollte dann mit ihrer Kinderschar den Himmel stürmen, d. h. das Heiligtum. Sie kämpfte mit Michael und unterlag – ein furchtbares Schöpfungsschicksal nahm seinen Lauf. Die Ataräus zerstob und aus diesen gewaltigen Trümmern wurde dann aus URs Gnade die Auffangstätte = das materielle Universum gegründet. Dieses gewaltige Geschehen bezeichnen die Wissenschaftler als den Urknall, unbewusst des geistigen Geschehens.

Nun kommen wir zur Frage, was hat unsere kleine Erde für eine so wichtige Bedeutung, wo es doch so viele große Sonnen und Planeten gibt? UR hat diese kleine Welt als Auffang- und ERLÖSUNGSTÄTTE primär für Sein erstes großes Schöpfungschild Sadhana bestimmt.

Eine weitere große Bedeutung hat diese Welt: Sie wurde größtenteils aus den Substanzen der Spitze des Berges Mahapatra geschaffen. Der Berg war der geistige Ort, wo UR Sadhana belehrte und auch ernstlich vor dem Absturz warnte. –

Die gesamte Menschheitsgeschichte – besonders die biblische – ist im Grunde nichts anderes als ein langer Erlösungsvorgang. Auf dieser Welt wurden und werden die ärgsten

Dunkelwesen (Wesen ohne Geistfunken, den sie erst bei einer Materie-Inkarnation zurückerhalten) und die großen Lichtseelen inkarniert. Da toben sich die Dunklen aus, was aber ihrer Kraftverausgabung dient, bis sie schwach und dadurch auch frei werden zur Umkehr und Erlösung.

Als vor 2000 Jahren der größte Tiefstand erreicht war, hat GOTT sich in Seiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit als JESUS CHRISTUS inkarniert, um den größten Dämon Luzifer (Sadhana legte sich nach ihrer Loslösung von GOTT einen männlichen Namen zu) durch Sein unbegreiflich großes Liebeopfer auf GOLGATHA zur freiwilligen Umkehr zu bringen. Hier ist der Sinn des „ES IST VOLLBRACHT“!

Das größte Mysterium von GOLGATHA wurde uns Menschen erst in dieser Weltendzeit herrlichst geöffnet. Es war die größte Schöpfungsentscheidung aller Zeit und Ewigkeit!

Viele Lichtkinder (Engel) gaben ihre längst erworbene Kindschaft freiwillig zurück, um durch ihre Inkarnation in der Materie den Gefallenen zu helfen. Würden sie die Kindschaft mit in die Materie nehmen, kämen sie in Vollkraft und es wäre kein Mithilfeweg, der nur auf gleicher Ebene vollziehbar ist. Die Fürsten gingen auf diese Welt wie der Träger des Ernstes Muriel als Abraham. Der Träger der Ordnung, Uraniel als Mose, kam als der Bringer der Zehn Gebote GOTTES. Viele Lichtkinder bereiteten die Erlösung durch JESUS CHRISTUS vor. Die Trägerin der Barmherzigkeit, Pura, kam als Maria, um dem Heiland auf dieser Welt nach irdischen Gesetzen eine Mutter sein zu dürfen.

JESU Erdenweg in unendlicher Liebe und Barmherzigkeit ist bekannt. Kaum jemand weiß aber, dass JESUS Sadhanas Herzkraftanteile mitaufgenommen hat, um diese durch SEIN unvorstellbares Leiden zu läutern. Sadhana hätte dazu ungeheure lange Zeiten von Nöten gehabt. Die sieben Fürsten nahmen Verstandeskraftanteile von ihr auf. Sadhana wurde aber so viel Kraft belassen, wie sie im Kampf mit JESU in der Golgatha-Nacht brauchte, um zu erkennen, dass es nur eine Umkehr gebe oder eine gesamte Schöpfungsauflösung. Es war ein schwerstes Ringen, bis sie zur Umkehr bereit war. Doch JESUS blieb SIEGER: „ES IST VOLLBRACHT!“

Viele Dunkelwesen, besonders die großen, tobten sich aus und sind auch heute noch am Werk, um diese Erde zu zerstören. Durch das Austoben wie Krieg, Mord, Ungerechtigkeit, Globalisierung usw. verlieren diese Wesen ihre Kraft und werden oft erst nach dem irdischen Tod zur Erkenntnis kommen und so frei zu Umkehr und Erlösung. Hier ist auch der Sinn, zu dem Weisheit gehört: „*Denen, die Gott lieben, muss alles zum Besten dienen.*“ (Röm. 8, 28)

Oft wird die Frage gestellt: „Warum lässt GOTT dies alles zu?“ Unschuldige verlieren nichts, denn sie kamen freiwillig auf diese Welt, um im Erleiden von Leid, Not, Ungerechtigkeit den Gefallenen zu helfen. Was oft sehr schwer ist, weil die Dunkelseelen von GOTT und Seiner Erlösung eben nichts wissen wollen. Diese Helfer sind die lastenfreien Lastenträger. Sie nehmen ohne eigene Schuld eine oft sehr schwere Last dieser Welt auf sich.

Dunkelseelen tragen die eigene Mitschuld ab durch Leid usw. JESUS sagt: „Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid – Ich will euch erquicken.“<sup>1</sup> Mühselig sind die Gefallenen und beladen sind die Lichtkinder, die ohne Grundschild Lasten aufgenommen haben, um den Hingestürzten zu helfen.

Interessant ist auch, dass die Dunkelseelen sich auf dieser Materiewelt sehr verstellen können. Nach außen können diese gebildet, intelligent und vornehm sein – innen jedoch sind sie herzlos und ohne Liebe. JESUS spricht von ihnen als „Wolf im Schafspelz“! Doch es kommt für jeden die Stunde der Abrechnung!

Geschieht ein Unrecht, so haben die Lichtkinder (Engel) dies freiwillig im Lichtreich auf sich

---

<sup>1</sup> Matt. 11, 28

genommen, und trifft sie der Tod durch Unfall, Krieg oder Mord, so gehen die Lichtseelen wieder rasch heim ins ewige Lichtreich, von wo sie ausgegangen sind.

Trifft es die Dunkelseelen, so tragen sie an ihrer Mitschuld des Falls etwas ab. Also kann GOTT da keine Schuld angelastet werden. – Dies alles kann nur von der geistigen Seite her erklärt werden.

Von Sadhanas Kindern haben nur ihre ersten wie Orytam und Hagar die Treue zu UR gehalten, was Sadhana ihnen verübelte. Deshalb hat sie sich auch mit aller Gewalt auf diese beiden gestürzt, als sie den Mitopferweg auf dieser Welt angetreten haben und als die ersten Menschen für die letzte Erlösungsperiode als Adam und Eva inkarniert wurden. Sadhana hat sie verführt ... Die Lichtkinder sind unermüdlich bemüht, ihren Geschwistern zu helfen.

Die Welt ist ein Wendeplatz für die Gefallenen. Sie bekommen ihren Geistfunken bei einer „Weltinkarnation“ wieder zurück. Doch die Dunkelseelen kommen auf dieser Welt selten zur Umkehr, weil Lust und Machtgier stark sind, und so wollen sie von GOTT nichts wissen. Das Wichtigste jedoch ist, dass sie nach ihrem irdischen Tod in die vorherige „Dunkelwelt“ nicht mehr zurückkommen, sondern in die jeweiligen Läuterungs- und Entwicklungssphären kommen, wo sie dann zur Gotterkenntnis kommen und auch die Erlösung durch JESUS annehmen.

In der Regel kommen die Dunkelseelen nur einmal auf diese Welt. Da sie mit jeder weiteren Inkarnation immer wieder neue dunkle Kraftanteile aufnehmen würden, wäre dies nicht sinnvoll – das wahre Ziel ist ja heim ins ewige Lichtreich und nicht immer wieder diese arme finstere Welt! GOTT will sie ja erlösen und ihnen nicht immer neue Belastungen aufladen.

Die Annahme, jeder müsse so oft auf dieser armen Welt inkarniert werden, bis alles abgetragen sei, hat die Erlösung durch unseren Heiland JESUS CHRISTUS nicht begriffen, sondern fällt einem Fehlschluss anheim. Niemand kann sich selbst erlösen, sondern alle sind auf die Gnade und die Barmherzigkeit GOTTES angewiesen. Auch entspringt die Selbsterlösung dem Hochmut der Finsterniswelt. Den Himmel kann sich niemand verdienen. JESUS sagte, wer rechne, der habe den Lohn dahin. Echte Liebe rechnet nicht, sondern hilft und tut Gutes um des Guten willen.

Wer ehrlich die Wahrheit sucht und GOTT liebt, wird gerne Seine geistige UR-Schöpfung erforschen, und je mehr man erkennt, umso mehr wird man GOTT und Seine Schöpfung lieben.

Die meisten Menschen sind mit allzu weltlichen Dingen beschäftigt oder langweilen sich, suchen im Alkohol usw. Betäubung. Erst wenn Krankheit, Leid, Tod oder Ähnliches sie trifft, klagen sie: Ja warum lässt Gott dies zu – obwohl sie sich fast nie um GOTT gekümmert haben. Von GOTT kommt nichts Böses, auch keine „Heimsuchung“ wie Krankheit usw. Dies alles sind zumeist Folgen von falschem Leben oder bedingt durch den Einfluss der Dunkelmächte.

Um das alles zu erkennen, hat GOTT in dieser Zeit uns Menschen Seine herrliche Offenbarung durch Seine Lichtbotin mit dem Erdennamen Anita Wolf geschenkt. Das Werk „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ ist für mich die größte und klarste Offenbarung seit 2000 Jahren, also seit JESU großem Liebeopfer auf GOLGATHA. Es führt uns weit in die geistige UR-Schöpfung, erklärt uns die Verleihung des freien Willens und den dadurch möglichen Abfall von GOTT und vieles mehr. Ein Drittel der Kinder – Sadhana und ihr Anhang – ist abgefallen, die anderen zwei Drittel dienen UR als Mitopferträger bei der Heimführung aller Hingefallenen.

Alle Werke von Anita Wolf sind herrliche Geistesgaben und stärken uns für den nicht immer

leichten Weltenwanderweg!

„Den Aufrichtigen und Demütigen lässt es der Herr gelingen!“ Sprüche 2, 7

JESU SEGEN UND SEINE GNADE SEI MIT ALLEN!

## **Meine Reise in die „Spiegelsphäre“<sup>414</sup>**

Ein Erfahrungsbericht von Stefan Bamberg, August 2005

„Zwei Seelen wohnen ach! in meiner Brust ...“

(Goethe: Faust)

„Ich habe gerade eine Lebensreise hinter mir,  
bei der mir im wahrsten Sinn  
des Wortes die Augen aufgingen.  
Mir wurde einer der am schwersten  
durchschaubaren Irrtümer,  
welchem man als Mensch  
im Erdenleben begegnen kann,  
deutlich vor Augen geführt.“

- Grundlagen zur Unterscheidungsschulung -

Viele Menschen befinden sich auf dem geistigen Pfad mit dem Wunsch zur Selbstverwirklichung oder Erleuchtung. Oft werden hierzu auch verschiedenste Meditationstechniken praktiziert. Was passiert nun im Bewusstsein eines Menschen, der solche Meditationsübungen durchführt? In welche Bewusstseins Ebenen gelangt er?

Meditation kann als Hinwendung zu einem höheren Prinzip, um mit geistigen Kräften in Kontakt zu kommen, verstanden werden. Dies läuft hauptsächlich auf seelischer Ebene ab, denn die Seele steht zwischen dem Geist und dem Körper des Mikrokosmos Mensch.

Nun wirken im Menschen aber zwei Seelen:

Die eine möchte ich hier jetzt Seelenhülle bezeichnen und die andere als eine latente göttliche Seele, welche im göttlichen Geistfunken im Herzen verborgen liegt. Je nach dem, auf welche Seele man seine Ausrichtung legt, gelangt man zu völlig unterschiedlichen Resultaten, denn diese zwei Seelen gehören zwei vollkommen verschiedenen Bereichen an. Die Seelenhülle entstand aus der vergänglichen Welt und enthält die karmischen Belastungen, während die göttliche Seele aus unserer ursprünglichen göttlichen Lichtnatur stammt.

Die meisten Menschen wissen nicht, dass sie durch eine Seelenhülle beherrscht werden, während die göttliche Seele zunächst noch eingekapselt im göttlichen Geistfunken im Herzen des Mikrokosmos Mensch erst noch erweckt werden muss. Geschieht dies, ist die geistige Wiedergeburt eingeleitet und der Mensch bewegt sich wieder in Richtung seiner ursprünglichen Bestimmung im Leben seiner göttlichen Lichtseele.

Aus der ursprünglichen Ordnung aus Gottes Geist, ursprünglicher Seele und göttlicher Offenbarungsform wurde in der Abtrennung von Gott die Dreieit aus Höherem Selbst (!),

---

<sup>414</sup> STEFAN BAMBERG, Meine Reise in die Spiegelsphäre, Grundlagen zur Unterscheidungsschulung, <http://gandhi-auftrag.de>, 24. Februar 2009

Seelenhülle und der entsprechend sich aus den Inspirationen durch das Höhere Selbst sich entwickelnden Persönlichkeit. Dieses Höhere Selbst stellt also beim agieren über die Seelenhülle den „Geist“ des von Gott abgetrennten Menschen dar. Somit wird klar, dass über das Höhere Selbst niemals eine Verbindung mit dem Geist Gottes hergestellt werden kann.

Weil die Menschen diese Zusammenhänge nicht kennen, halten sie die Seelenhülle für den Vermittler zu Gottes Geist und glauben mit Ihm Kontakt aufnehmen zu können durch deren bewusste Aktivierung. Und so kommt es zu einem weiteren folgenschweren Fehlschluss, wenn angenommen wird, dass die geistigen Kräfte irgendwo im Unterbewusstsein zu finden sein müssen. Über das Unterbewusstsein erhält der Mensch Zugang zu allen Erfahrungen aller Inkarnationen seit dem Sündenfall. Man ist über das Unterbewusstsein sowohl mit den individuellen als auch mit den Erfahrungen aller Menschen verbunden. In ihm sind z.B. karmische Bindungen, verdrängte Probleme, Überlebensstrategien und angesammelte Begabungen enthalten. Die karmischen Bindungen formen das Schicksal des Menschen [Karma (Sanskrit) bedeutet Handlung, bezeichnet hier das Gesetz von „Was du säst wirst du ernten“]. Da das Unterbewusstsein auch mit dem Erfahrungsschatz der gesamten Menschheit verbunden ist, formten die Psychologen hier den Begriff „kollektives Unterbewusstsein“. Dieses Unterbewusstsein stellt den wesentlichen Teil der feinstofflichen Sphäre der Seelenhülle dar.

Durch diesen enormen Erfahrungsschatz ist das Unterbewusstsein viel intelligenter als das normale Wachbewusstsein und wird deshalb in der Esoterikszene sehr oft mit Höherem Selbst bezeichnet, während der Mensch im normalen Wachbewusstsein im „niederen Selbst“ ist. Die Vermittlung der Seelenhülle findet also zwischen diesen beiden Bewusstseisebenen statt.

Viele Meditationsübungen führen zu einer Verbindung mit dem höheren Selbst, gefördert durch den eigenen Wunsch nach Selbstverwirklichung und Erleuchtung. Das ganze System des Menschen wird dadurch empfindlich für das „Channeling“ der Seelenhülle so, dass der Mensch auch allen Einflüssen des individuellen und kollektiven Unbewussten ausgesetzt ist.

Die Aktivierung der göttlichen Geistseele geschieht durch eine konkrete Lebensumkehr, wodurch das Körpersystem des Menschen Stück für Stück vor den Einflüssen gegenüber der Seelenhülle verschlossen wird. Da jedoch sein Geistfunken im Herzen noch nicht erwacht ist, kann er die Quellen, aus denen er schöpft noch nicht unterscheiden. Da er bei einer Öffnung zum Unterbewusstsein durch den dann stattfindenden Zufluss noch unbekannter Kräfte einen Lustgewinn und gesteigerte Lebensfreude erlebt, möchte er oft auch gar nicht so genau diese Quellen unterscheiden lernen. Das Höhere Selbst kann sehr geschickt das Ich des Menschen dazu verführen, das Warum solcher Erfahrungen nicht kritisch zu hinterfragen. Das Ich wird immer mehr darauf programmiert, Spannungen und Frustrationen zu vermeiden, um das Leben ungestört genießen zu können. (*Anm. E.B.: in weiterer Folge ein falscher Friede und eine falsche Liebe.*)

Da der Mensch in einer Welt der Gegensätze lebt, die er in seinem von Gott abgetrennten Bewusstsein nicht zu vereinen vermag, ist er ständig widersprüchlichen Einflüssen ausgesetzt, die er als Spannung und Stress empfindet. Auch wird er in dieser Welt ständig aufgefordert eine Wahl zu treffen. Vom Höheren Selbst fließen hierzu Verhaltensstrategien zur Selbstbehauptung und Charakterbildung wie auch religiöse und moralische Normen ein. Aber immer wieder spricht durch diese so vom höheren Selbst geführte Persönlichkeit die Stimme des Gewissens und fordert den Menschen auf, endlich aufzuwachen und die Anbindungen an das Höhere Selbst zu durchtrennen: „Kehre um in deinem Leben, höhere auf meine Stimme!“

Dadurch, dass diese Stimme immer wieder erklingt und der Mensch auch durch leidvolle Erfahrungen geht, wird verhindert, dass er sich vollends an die Materie verliert. Krankheit, Leid und Tod stellen Heilmittel göttlicher Gnade dar, um den Mensch aus festgefahrenen Verhaltensweisen befreien zu können. In göttlicher Gnade nutzt GOTT nach langen Phasen der Barmherzigkeit, in welchen ER auf verschiedene Art und Weise seine Kinder auf ihr Fehlverhalten aufmerksam macht, selbst noch in letzter Konsequenz die Krankheit, um uns durch diese letztendliche Wirkung trotzdem noch ans Hochziel der Erkenntnis zu führen. Durch diese notwendige Leiderfahrung und den Ermahnungen aus dem Geistfunken wird dem Menschen mitgeteilt, dass die Welt der Vergänglichkeit nicht sein eigentliches Zuhause ist.

Anm. von E.B.:

Dies möchte ich an dieser Stelle mit Zitaten des UR-WERKES klarer herausarbeiten und differenzieren:

Dazu aus dem UR-WERK:

*„Freilich muss Ich oft den Anstoß zur Reue und zur Buße geben; das geschieht aber niemals durch die Gnade als GABE, sondern durch einen der Gnade vorausgehenden Akt, der darin besteht, dass Ich solche Kinder, besonders Menschen, durch Krankheit, Trübsal, Leiden und anderes gehen lasse. Mein Wille sendet dies nicht, sie sind selbst zu allermeist die Urheber, wie auch der Kriege und Schrecknisse.*

*Allein, Ich benutze die von Abtrünnigen verursachten Lasten und helfe ihnen scheinbar nicht. Ich lasse sie durch die Trübsalswogen gehen, bis sie seufzen lernen und nach Hilfe Umschau halten, von der sie – allerdings mehr unbewusst – glauben, sie käme von oben her. Ist solch kleines Fünkeln nun erwacht, so leite Ich den Gnadenakt zur puren Gnade über. Dann aber, soll ein Kind aus freiem Willen sich zu Mir bekehren, muss Zug um Zug erfolgen: einmal ein Stück Meiner Gnade, dann wieder ein Stück Er- und Bekenntnis. Und das so lange, bis sich Meine Gnade vollstens offenbart zufolge einer größtmöglichen Reue und Sühnebereitschaft.*

*In gleicher Weise ist es mit dir geschehen, der du verloren warst und wiedergefunden bist. Dass Ich in deinem Falle Meine Gnade zuerst aufs Kampffeld führte, war durch das der Schöpfung angetane Unrecht vorbedingt. Aber eine Grenze war gezogen, über die hinaus selbst der ganzen Schöpfung wegen **Meine Gnade** nicht geschoben werden durfte. Die Grenzenlinie hieß **GOLGATHA!** (...)<sup>415</sup>*

Ein weiteres Zitat aus dem UR-WERK, welches helfen soll, zu einem lebendigeren Verständnis und zur Erkenntnis von UR-SACHE und WIRKUNG zu führen:

*„Manche Helfer sehen uns. Die Menschheit aber tobt, lästert, flucht und schreit; denn die Plagen sind sehr groß, die sie zu ertragen hat. Viele töten sich und wollen es nicht wissen, dass damit ihre Qual kein Ende hat. Auch unsere irdischen Freunde haben manches zu erdulden, von dem einiges ihre eigene Schuld betrifft, die sie – wie alle von der Welt – zu der Gerichtszeit zu bezahlen haben. Doch nicht wenig Weltlast nehmen sie mit Freuden selbst auf sich.*

*Ich lasse dies zu ihrem eigenen Schutze zu, damit die Horde sie nicht überfällt und schreien kann: ‚Ihr habt nichts von den Gräueln zu erdulden, also habt **ihr** sie heraufbeschworen!‘ Teufelische Wut an den Treuen auszulassen wird dadurch weitgehendst unterbunden. (...)<sup>416</sup>*

Bereits hier sehen wir, dass Ursache und Wirkung mehrere Stufen und Gründe hat, als diese nur im Glauben an einen „Absoluten Mechanismus“ gelebt werden wollen. Ein solches

---

<sup>415</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 1371ff, S. 476 der 4. Auflage

<sup>416</sup> A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 1479f, S. 496 der 4. Auflage

Verständnis ist ein weiterer Mechanismus, um an eine bestimmte Ebene gebunden zu werden!! (Anmerkung Ende)

All diese Erfahrungen sind natürlich für die Persönlichkeit sehr unbequem und möchten vermieden werden. Das gleiche Bestreben hat auch die egozentrische Kraft des höheren Selbst. Dieser Kraft entzieht der Mensch den Nährboden, wenn er den Erlösungsweg geht. Um den Menschen davon möglichst lange abzuhalten, suggeriert das höhere Selbst der Persönlichkeit, dass es das wahre Licht sei und der Stress und alle Probleme ein Ende haben, wenn man sich ganz in ihm verliert „Komm in meine Arme, hier findest du Frieden, Macht und ewiges Leben“ verspricht es fortdauernd der Persönlichkeit. In vielen Mythen und Legenden werden diese Verlockungen aus dem Unterbewusstsein beschrieben. Dort ist das Wasser oder Meer Symbol für das Unterbewusstsein. In vielen Meerfahrt- Mythen wird die sinnbildliche Überwindung und Beherrschung des Unterbewusstseins (Meer) durch das Wachbewusstsein (den Helden) dargestellt. So wird Odysseus zum Helden, indem er dem Gesang der Sirenen widersteht, welche ihn in die Tiefe locken wollen. Auch bei Jesus Christus kennen wir die Szene, wo er über das Wasser ging. Er zeigt, dass er das Element Wasser vollkommen beherrscht, indem er nicht nur über das Wasser geht, sondern auch den Sturm zum Erliegen bringt. Das gelingt ihm nur, weil er völlig im Einklang mit dem Willen Gottes ist.

Der Mensch, der sich durch die „Sirenentöne“ aus dem Unterbewusstsein verführen lässt, wird zum Opfer seiner falsch verstandenen Ich-Versenkung, und das im wahrsten Sinne des Wortes. Beim Menschen wirkt das Wachbewusstsein als schützende Schwelle zum Unterbewusstsein. Diese Schwelle wird durch Meditationstechniken (auch z.B. Drogen haben diese Wirkung) Stück für Stück herabgesenkt und in den fortgeschrittenen Stadien sogar zerstört. Auf diese Weise fährt man dann wie in einem Fahrstuhl durch die feinstofflichen Stockwerke durch die individuellen und kollektiven Ebenen des Unterbewusstseins.

Die in der Meditation verwendeten Mantrien und Formeln dienen dabei als Schlüssel zum „Öffnen der Türen“. Wie ich selbst erlebte, verankern sich diese Mantrien regelrecht in der Aura des Menschen, so dass die Sphäre des höheren Selbst einen ständigen Kanal zum Menschen aufbauen kann. Dadurch wird der Mensch zunächst tröpfchenweise, später aber sintflutartig mit noch unbekanntem Kräften überschwemmt. Als Wirkung hierauf kann er dann z.B. Stimulierung von Sexualität und schöpferischer Aktivität, Hellsichtigkeit und Hellhörigkeit erleben. Die Erlebnisse können außerordentlich schön und erhaben und lichtvoll sein. Mit dem Meditationsfahrstuhl kann man sich unter Umständen in phantastische Höhen, in strahlende Räume mit nie zuvor geschauten überirdisch anmutenden Farben und Tönen befördern lassen. Man kann sogar engelgleiche, liebeausstrahlende Wesen wahrnehmen. Diese Sphären werden als der Himmel dieser Welt bezeichnet und der Ausdruck Spiegelsphäre für diese Ebene wird nun verständlich, da sie dem Menschen den reinen göttlichen Himmel vorspiegeln sollen, um ihn massiv zu täuschen. Man kann dort unaussprechliches Glück erleben und in tiefer Zufriedenheit von seiner Reise zurückkehren. Ich selbst meditierte viele Jahre lang nach der Mantrameditation des Maharishi Mahesh Yogi, der Transzendentalen Meditation, kurz TM genannt. Als ich 1979 nach Selisberg zu Maharishi reiste, erlebte ich etwas sehr Eindrückliches. Den ganzen Tag hatte ich sehnsüchtig darauf gewartet, Maharishi sehen zu können. Als er dann am Fenster erschien, öffnete sich bei mir von einer Sekunde auf die andere der Zugang zum Unterbewusstsein und ich hatte das Gefühl, alle Menschen dieser Erde wahrzunehmen. Eine Flut von Eindrücken stürmte auf mich ein. Ein sehr schönes angenehmes Gefühl ging mit dieser Erfahrung einher. Nach ca. 1 ½ Stunden kehrte ich allmählich wieder ins Normalbewusstsein zurück.

Damals nahm ich an, ich hätte eine Erfahrung des von Maharishi definiertem kosmischen Bewusstseins gemacht. Ab ca. 1993 hörte ich auf TM zu praktizieren und erkannte dann 1996 diese TM-Meditation als eine Art Gehirnwäsche, welche den Menschen daran hindert, seine karmischen (*Anm.: nicht im Sinne des Rades der Wiedergeburt und Selbsterlösung verwendet*) Belastungen wirklich zu erlösen. Die Erfahrung die ich 1979 gemacht hatte, interpretierte ich aber immer noch als ein natürliches erstrebenswertes Erlebnis erweiterten Bewusstseins. In diesem Jahr 2005 kam in mir der tiefe Wunsch auf, mein ganzes Leben mit all seinen Erlebnissen noch einmal tief zu hinterfragen. Immer wieder betete ich zu Jesus: „Bitte befreie mich von allem Irrtum“. Im Rückblick erkenne ich jetzt, wie ich noch einmal durch Situationen geführt wurde, um in mir alle Andockpunkte an das Höhere Selbst bewusst zu machen, damit ich mich davon lösen konnte.

Ich machte zunächst quasi noch einmal einen Schritt zurück und nahm jetzt wieder an, dass die Transzendente Meditation auch ein Hilfsmittel sei, um in das allumfassende Ganzheitsbewusstsein zu kommen. Auch die von Maharishi beschriebenen Bewusstseinszustände des transzendentalen Bewusstseins, kosmischen Bewusstseins, Gottesbewusstseins und Einheitsbewusstseins nahm ich als die natürliche Höherentwicklung des menschlichen Geistes an, wo sie doch in Wirklichkeit, wenn man den Pfad von Maharishi nachfolgt, die immer stärkere Anbindung an das Höhere Selbst sind. Wenn sich diese Bewusstseinszustände aus dem göttlichen Geistfunken heraus entwickeln, beschreiben sie tatsächlich den voll ausgebildeten Menschen. Aber dazu muss ein völlig anderer Weg beschritten werden, welcher in den weiteren Ausführungen erkennbar wird.

Ich wollte nun herausfinden, welche Wirkung die Mantren denn nun tatsächlich haben und begann noch einmal TM auszuüben. Allerdings bat ich Jesus um Seinen Schutz und begab mich innerlich an Seine Hand zur Führung. Meine erste Erfahrung war, dass ich nun viel klarer meditieren konnte als früher und wie das Mantra mir sehr mächtig Zugang zu „höheren Bewusstseinsstufen“ erschloss, so dass ich auch während des normalen Tagesablaufs diese „höhere Wahrnehmung“ nicht mehr verlor. Als Folge wurde nun aber mein Denken Stück für Stück verdreht, ohne dass ich das merkte. Ich begann sogar Menschen, welche wirklich schon die innere Führung durch den göttlichen Geistfunken in sich erschlossen hatten, als auf dem falschen Weg befindlich zu beurteilen in der vollsten inneren Überzeugung. Mein Weg führte mich hart an den Abgrund, wie ich heute erkennen darf. Es hätte auch nicht mehr viel gefehlt, dann wäre es zur Trennung mit meiner Frau gekommen.

Was dann geschah, kann ich heute nur als große göttliche Hilfe dankbar verstehen. Ich hatte in dieser Zeit einen Menschen kennen gelernt, welcher sich ebenfalls schon sehr lange mit vielen geistigen Themen befasst hatte. Gerade zu dem Zeitpunkt, wo die Situation mit meiner Frau zu eskalieren drohte, da sie nicht mehr verstehen konnte, wie ich nun wieder so manches hochhielt, was ich doch bereits zuvor als Irrweg erkannt hatte, besuchte mich mein Bekannter. Und dann begann er zu sprechen. Er selbst spürte dabei eine gesteigerte Wachheit und das Gefühl ganz innerlich inspiriert zu sprechen. Auch ich hörte ihm mit ganz wacher Aufmerksamkeit zu. Er sprach von den zwei Seelen und den Erfahrungen, die man in der Spiegelsphäre machen kann. Augenblicklich hatte ich das Gefühl, als wenn ich aus einer tiefen geistigen Umnachtung aufwachen würde und mein Denken eine größere Klarheit annahm. Mir wurde es nun Stück für Stück klar, was mit mir geschehen war. Wäre ich diesen Weg auch nur noch ein wenig weiter gegangen, wäre ich an das Höhere Selbst so stark angebunden worden, dass ich da wohl so leicht nicht mehr herausgekommen wäre, wer weiß, ob es mir in diesem Leben überhaupt noch gelungen wäre.

Heute sehe ich es sehr deutlich, dass Maharishi Mahesh Yogi sehr stark an das höhere Selbst angebunden ist und diesen Zustand in seiner großen Täuschung als Einheitsbewusstsein

beschreibt. Jetzt kann ich Jesus nur bitten, ihm auch so wie mir zu helfen aufzuwachen, damit in ihm die göttliche Geistseele sich entfalten kann.

Ich kann nun an mir beobachten, wie es mir immer besser gelingt zu unterscheiden, aus welcher Sphäre die Inspirationen kommen. Es gilt nun für mich, alle meine Erfahrungen vollständig Jesus zu übergeben. Vor allen Dingen meinen **Egowunsch nach Erleuchtung** aufzugeben und immer um Seine Führung zu bitten. Das sind die ersten Schritte zur Erweckung unserer göttlichen Geistseele, welche dann durch Ihn entfaltet wird. Der Schlüssel zur Entfaltung der göttlichen Geistseele, der Wiedergeburt im Geiste, liegt in Christi Worten: Liebe Gott über alles und Deinen Nächsten wie dich selbst. Wenn wir die Dialektik (These, Antithese, Synthese) auf die Liebe zu Gott anwenden wird es klarer:

Die erste Stufe, die wir im lebendigen Vorgang der Liebe erleben ist diejenige, dass zunächst ein Liebender da sein muss, der zu der Wahrnehmung seiner selbst kommt und sich wahrnimmt, wie er jetzt ist. Diese Wahrnehmung seiner Selbst ist also die Bewusstwerdung seiner zunächst aktiven Persönlichkeit, also seiner Seelenhülle. Dies wäre die These im Gesamtgeschehen der Liebe. (*Anm.: Vgl. die endende wahre Wahrnehmung und die Frage: Ob Gott sich selbst wahrnimmt in der Erkenntnis seines Seins?*)

Im zweiten Schritt geht der Liebende dann aus sich heraus, indem er sich dem Geliebten hingibt, er entfremdet sich seiner selbst. Damit beginnt er die erste Wahrnehmung seiner selbst zu negieren. Dies wäre die Antithese. In der Liebe zu Gott geben wir uns Ihm ganz hin, um in diesem vollständigen Hingeben sich erst selbst wieder zu haben und zu besitzen.

So wird die Negation in der Antithese wieder aufgehoben und es kommt zur Synthesis, in der sich der Liebende gerade dadurch, dass er sich ganz auf Gott einlässt und sich in ihm ganz verliert, gerade dadurch sich eigentlich selbst wiederfindet. Wir erleben dann, dass Gott uns nicht entgegengesetzt und eins mit unserem Wesen ist: wir sehen uns in Ihm - und dann ist Er doch wieder nicht wir - ein Verstehen, welches uns als seine Geschöpfe eines von Ewigkeiten her vollkommenen Gottes begreift, der uns nach Seinem Bilde schuf.

---

Ein Mensch, der die wundervollen Erfahrungen, die das höhere Selbst ihm zu bieten hat, erlebt hat, wird sich nicht so leicht davon lösen wollen. Warum sollte er diese Erlebnisse auch für etwas schlechtes halten? Warum sollte er nicht immer wieder diese Sphären aufsuchen, um dort Regeneration zu erhalten oder sogar Zwiesprache mit seinem „Meister“ anderen Adepten, „Christus“ oder sogar „Gott“ zu halten? Warum sollte er diese Meditationstechniken nicht immer wieder anwenden, wenn er sich danach doch viel ausgeglichener und liebevoller fühlt?

Der Mensch sollte dies deshalb nicht tun, weil er dadurch nur um eine zeitliche Illusion reicher wird, die aber auf Kosten seiner unsterblichen Geistseele geht. Durch das Annähern von höherem und niederen Selbst kann man den Eindruck haben, verdrängte Probleme aufzuarbeiten mit dem Gefühl von Entspannung und Zufriedenheit. Die alten Probleme kehren aber früher oder später zurück, da das Karma (*Anm.: der eigene Rucksack*), welches den Menschen unerbittlich vorwärtstreibt, so natürlich nicht erlöst werden kann. Im Gegenteil, durch die massive Täuschung, die der Mensch erlebt, verbunden mit den schönen Gefühlen, entfernt er sich immer mehr von seinem Erlösungsweg. Die alten Probleme stellen sich letztendlich in oft verschärfter Form wieder ein, wodurch die Not immer größer wird. Die Persönlichkeit wird so begreifen müssen, dass alle diese Verhaltensweisen ihrer Seelenhülle

ihm nicht wirklich weiterhelfen und er sich immer mehr von sich selbst entfremdet. Solange die Persönlichkeit von sich und der Richtigkeit ihres Weges überzeugt war, wurde auch die Herzensstimme kaum wahrgenommen. So kann jetzt der Mensch zur Wandlung und vollständigen Hingabe an Gott bereit werden, damit der dialektische Prozess zur Entfaltung der Geistseele sich vollziehen kann.

Das höhere Selbst will sich aber nicht so schnell geschlagen geben. Man beginnt zu erkennen, dass die einmal aufgebrochenen Türen zum Unterbewusstsein nicht so ohne weiteres wieder geschlossen werden können. So erlebte ich auch bei mir, dass mir das Mantra, also der in der Meditation immer wiederholend gedachte Klanglaut, nicht mehr aus dem Kopf gehen wollte. So versuchte das höhere Selbst sich weiterhin mit diesem Schlüssel die „Einflusstüre“ offen zu halten. Erst als ich mich vollständig Jesus übergab und ihn um Hilfe bat, wurde es besser. Immer wenn sich mir das Mantra wieder aufdrängen wollte betete ich: „Jesus, Du bist der Schlüssel zum Leben!“ Dadurch geschah es dann wirklich, dass Er mein Leben wieder ordnete. Meine Unterscheidensfähigkeit wurde wieder erweckt.

Durch die liebevolle Hingabe an Gott kann nun der göttliche Geistfunken stärker in den Menschen ausstrahlen, wodurch auch die Unterscheidensfähigkeit wieder geweckt wird. Es ist ein Gefühl, als wenn man beginnt sich selbst, d.h. seine Persönlichkeit, die man bisher war, aus einem Abstand heraus zu betrachten. Stück für Stück lernt man immer deutlicher zu unterscheiden, welche Impulse vom höheren Selbst und welche wirklich aus dem göttlichen Geistfunken im Herzen kommen. Man lernt die feinen, aber entscheidenden Unterschiede dieser vom höheren Selbst errichteten „Scheinerleuchtungsebene“ in Bezug zur wirklichen Gottesschöpfung kennen. Auch wird der Wunsch größer, wiedergut zumachen, wo man bei Mitmenschen Verletzungen bewirkt hat, ja man beginnt überhaupt diese „Scherbenhaufen“ die man die ganze Zeit säte, überhaupt erst einmal wahrzunehmen. Man nimmt immer stärker wahr, wie alle Menschen miteinander in Verbindung stehen und kommt so in das wirkliche liebevolle Miteinander, was die Menschen wie ein großer Körper zusammenarbeiten lässt.

Wenn man diese Hilfe nicht erfährt, kann es wirklich heftig werden, denn durch die einmal geöffneten Türen zum Unterbewusstsein können nun auch die dunklen und abgründigen Seiten des individuellen und kollektiven Karmas (*Anm.: verschleudertes Erbgut, prinziphaft, wesenhaft böse Kraft- und Seelenkraftanteile*) auf uns hereinstürmen. Dann ist der Mensch diesen vielfältigen Einflüssen hilflos ausgeliefert. Hinzu kommt, dass die Seelenhülle auf der astralen Ebene der Spiegelsphäre oft orientierungslos ist, da sie dort nicht „ich“ und „du“, nicht „hier“ und „dort“, nicht „wahr“ und „unwahr“ unterscheiden kann. So wird der Mensch von der astralen Flut hin und hergespült, solange er nicht von seiner Geistseele geführt wird. Sri Chinmoy beschrieb diese Orientierungslosigkeit sehr deutlich, wenn er aus seinen Samadhi-Erfahrungen zurückkehrte. Ein deutliches Zeichen, dass auch er sich auf die Spiegelsphäre eingelassen hat, wie das, wie mir jetzt immer mehr klar wird, bei den meisten östlichen Meistern der Fall ist.

Wenn man sich durch die Meditation so für die Spiegelsphäre geöffnet hat, kann der Mensch auch von Spiegelsphären-Wesenheiten so getäuscht werden, dass er den Eindruck hat, mit Gott zu sprechen (siehe Bücher von Neal Walsh: „Gespräche mit Gott“). Diese Wesenheiten spielen ihm dann etwas vor, um die durch Hochgefühle und Hingabe freigewordene Lebenskraft im Menschen aufzusaugen. (*Anm.: ähnlich wie bei Reiki*)

So wird jetzt verständlich, dass auf dem Weg der Meditationsübungen (*Anm.: auch Affirmationen und Suggestionen, Konditionierungen/Programmierungen jeglicher Art*) der Mensch anstelle zum Ursprung des eigenen Wesens nur zum Ursprung des sterblichen Wesens, dem luziferischen Energiekörper des von Gott abgefallenen Geschöpfes gelangt.

*(Anm.: Zu betonen ist hier der Energiekörper – d.h. das verschleuderte Erbgut, und nicht die Personenheit als solche. Die prinziphafte und wesenhafte Seelenkraft Sadhanas.)* Der göttliche Geist wird auf diesem Wege nicht erreicht. Der Mensch verbindet sich makrokosmisch gesehen mit dem „Herrn dieser Welt“. Damit lässt man sich auf Wesenheiten ein, welche sich bewusst gegen Gott stellten, weil sie nach ihrem eigenen Gutdünken herrschen wollten. Dieser „Herr der Welt“ ist dann der „wahre Meister“ des Meditierenden. In dieser Vereinigung mit dem Herrscher dieser Welt erhält die sterbliche Seelenhülle ein pseudo-kosmisches Bewusstsein. Es ist die Hochzeit mit dem Kerkermeister der Menschheit und stellt somit ein gespenstisches Zerrbild der Wiedergeburt im Geiste, der Hochzeit, welche die göttliche Seele mit dem Geist Gottes feiert, dar.

Wer diese letzte Stufe dieses abwärts gerichteten Weges erreicht hat, wird in diesem Erdenleben kaum noch eine Möglichkeit haben, den Lebensweg zur Erweckung der göttlichen Geistseele zu finden und zu gehen. Ein solcher Mikrokosmos Mensch kann in so erheblichen Umfang geschädigt werden, dass ein neuer Schulungsweg notwendig wird.

Hierzu hatte ich 1993 eine entscheidende Erfahrung. Ich hielt mich zu dieser Zeit in Indien bei Mata Amritanandamayi (Amma) in ihrem Ashram auf (siehe hierzu auch den Artikel auf meiner Seite: „Amma und Kali“: <http://gandhi-auftrag.de/amma.htm> ). Gerade war ich wieder beim Darshan bei ihr gewesen. Unter Darshan versteht man in Indien das demütige unter die Augen des Guru treten. Amma strich dabei über meinen Rücken und murmelte mir ihr „Ma, Ma, Ma...“ ins Ohr. In meinem Zimmer legte ich mich auf mein Bett und schloss die Augen. Ich spürte eine enorme Energie durch meinen Körper fließen und sah, wie meine Energiezentren, die Chakren weiß leuchteten. Ich nahm wahr, wie diese Energie nun wie in einem Sog in Richtung Scheitelchakra hinaufzog. Ich hatte das Gefühl, nun mit dieser Energie reisen zu können in höchste „Himmel“ hinein, so wie das die alten Yogis erlebt hatten. Aber an diesem Punkt sagte irgendetwas in mir „Halt“. Ich setzte mich hin und der Gedanke kam in mir, mich jetzt nicht mit dieser Energie hinaus zu katapultieren, um „himmlische Sphären“ zu besuchen, sondern im Hier und Jetzt zu bleiben und diese Energie in alle meine Ängste zu leiten. Augenblicklich fühlte ich mich wie erwachend und neugeboren. Ich hatte von diesem Moment an nicht mehr das Bedürfnis zu Amma gehen zu müssen, da mir auf einmal klar wurde: „Du hast doch in dir, was du suchst, in deinem Herzen. Du musst doch nicht zu jemand andern gehen, um von ihm etwas erhalten zu wollen, was du bereits in dir hast“.

Heute weiß ich, dass ich damals intuitiv richtig gehandelt und eine große Hilfe Gottes erfahren hatte. Wäre ich damals dieser Energie nachgereist, wäre es wahrscheinlich genau zu dieser „Hochzeit mit dem Kerkermeister“ gekommen, und mir wäre dieses pseudo-kosmische Bewusstsein gegeben worden, eine Täuschung, aus der ich schwerlich wieder heraus gefunden hätte, geschweige denn, sie überhaupt zu durchschauen. So ist mir heute klar, dass auch Amma stark an diese Spiegelsphären-Wesenheiten (u.a. Kali) gebunden ist und von diesen bereits dieses „kosmische Bewusstsein“ erhalten hat.

Aber wir können sicher sein, dass Gott in seiner barmherzigen Liebe bis zum letzten alles versucht, um auch solche Seelen zum Erwachen zu bringen. Oft werden im Sterbeprozess noch gewaltige Schritte vollzogen. Ich erlebe es bei meiner Arbeit im Altenheim immer wieder, wie es eigentlich die ganze Zeit darum geht, dass die gefallene Persönlichkeit eine vollständige Kapitulation auf allen Ebenen ihrer unzulänglichen Verhaltensweisen vollzieht, und sich so wie sie ist, Gottes Hilfe anvertraut. Bei vielen ist dieser Punkt erst durch einen oft sehr leidvollen Prozess erreicht. Wenn an diesem Punkt sich der Mensch voll Vertrauen an Gott wendet, kann die heilende Wandlung und Erweckung seiner Geistseele vollzogen

werden. So ist dieses erfahrene Leiden in Wirklichkeit unser größtes Heilmittel in Situationen, wo wir uns hoffnungslos in unser gefallen Ich verstrickt haben.

Der zu vollziehende Lernschritt wäre jetzt die Überwindung der übersteigerten Ichbezogenheit, die so viele Menschen haben. Die freiwillige Übergabe dieses Ichs an Gott führt den Menschen in den Transformationsprozess der ihn wieder ganz und heil werden lässt und über das Bewusstsein seiner Persönlichkeit erhebt.

## Die Erweckung unserer göttlichen Geistseele

*„Nicht als einer, der so klar und so licht ist  
und alle Finsternis aus sich vertrieben hat,  
nimmt Gott dich an, sondern, so wie du bist“*

(Jeremiah Abrams, Connie Zweig, „Die Schattenseite der Seele“, S. 128)

Zitat aus: Anselm Grün, „Zerrissenheit“, Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach

’ ... Die Frage ist, wie wir aus diesem Zwiespalt herauskommen können. Paulus stellt die bedrückende Frage: »Ich unglücklicher Mensch! Wer wird mich aus diesem dem Tod verfallenen Leib erretten?« (Röm 7,24) Und er gibt selbst die Antwort: »Dank sei Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!« (7,25) Aber wie ist das zu verstehen, dass Christus mich von der inneren Zerrissenheit heilen soll? Gibt er mir die Kraft, nun doch das zu tun, was ich will? Befreit er mich von der Macht der Sünde? Für mich liegt die Antwort des Paulus in einem zweifachen Weg. Der erste Weg besteht darin, dass ich die beiden oft genug getrennten und nebeneinander liegenden Ichs zusammenbringe und einen Dialog zwischen ihnen beginne. Paulus hat diesen Dialog in seinem Text schon eröffnet. Er bringt die beiden Ichs ins Gespräch. Das bewahrt uns davor, das gute und moralische Ich abzuspalten von dem bösen und unmoralischen Ich. Es relativiert unser gutes Ich.

Der zweite Weg besteht nach Paulus darin, dass ich meine Zerrissenheit Christus hinhalte, dass ich den Dialog zwischen den beiden Ichs erweitere zu einem Dreiergespräch mit Jesus Christus. Vor Jesus Christus kann ich meine Zerrissenheit eingestehen, ohne mich mit Schuldgefühlen zu zerfleischen und ohne mich so unter Druck zu setzen, dass ich das böse Ich unter allen Umständen töten muss. Paulus glaubt daran, dass mich der Blick auf Jesus Christus zu meinem eigentlichen Wesen und zu meiner Ganzheit führt. Wenn ich nur auf meine Zerrissenheit schaue, werde ich sie nie los. Ich kann mich noch so anstrengen. **Ich werde mit meinem Willen nicht erreichen, dass ich alles tue, was ich als richtig erkannt habe.** (Anm.: Sind wir bereit uns schuldig zu machen, um des Guten willen?) Ich kann auch Christus nicht als die Kraftquelle benutzen, die mir die nötige Energie gibt, den Zwiespalt zu überwinden.

Ich kann nur durch meine Zerrissenheit hindurch auf Jesus Christus schauen, ich kann Ihm meinen Zwiespalt hinhalten. Dann erfahre ich mitten im Zwiespalt, dass ich so sein darf, wie ich bin, auch mit meinen Schattenseiten, auch mit meiner Unfähigkeit, das Gute zu tun. Der Blick auf Jesus Christus führt mich zu mir selbst, zu meinem wahren Personkern. Da erfahre ich Ganzheit. Denn die Liebe Christi umfasst beide Seiten in mir: den Gerechten und den

Sünder, den, der das Gesetz als gut erkannt hat, und den, der immer wieder in die Sünde fällt und gegen das Gesetz handelt.

**Je mehr ich gegen meine Zerrissenheit ankämpfe, desto weniger erreiche ich. Im Gegenteil, wenn ich gegen den inneren Zwiespalt frontal vorgehe, dann wecke ich eine so starke Gegenkraft, dass ich ihr nicht gewachsen bin.** Ich kenne das aus eigener Erfahrung. Ich habe oft den Gedanken gehabt, irgendwann werde ich doch alle meine Fehler überwunden haben. Immer wieder habe ich mich geärgert, dass ich in die alten Fehler gefallen bin. Nach jedem Rückfall habe ich mir vorgenommen, noch konsequenter zu sein, noch besser im voraus zu überlegen, wann ich in Gefahr geraten könnte, den Fehler zu wiederholen. Das hat zwar manches in mir bewirkt und zum Besseren gewendet, aber trotzdem bin ich immer wieder in die Falle geraten. Und dann ging der Ärger über mich erneut los. Ich habe mich selbst beschuldigt, mich selbst abgelehnt und damit den Zwiespalt nur noch vergrößert.

Erst als ich mich dann in meiner Ohnmacht, den Zwiespalt aus eigener Kraft zu überwinden, Gott hingehalten habe, habe ich auf einmal einen tiefen inneren Frieden gespürt. Ich darf mich so, wie ich bin, Christus hinhalten. Ich bin von Ihm ganz und gar geliebt, ganz und gar angenommen. Das befreit mich von der inneren Zerrissenheit. Auf einmal erfahre ich innere Klarheit und Einklang mit mir selbst. Ich kann mich in Gottes barmherzige Arme fallen lassen und erfahre darin meine Ganzheit, mein Heil, die Aufhebung der Zerrissenheit.

Der Blick auf Christus darf nicht zu einem Hinwegsehen über die eigenen Schattenseiten werden. Sonst würde der Glaube dazu missbraucht, der eigenen Wahrheit zu entfliehen. Paulus fordert uns mit seinen Worten geradezu heraus, uns der eigenen Wirklichkeit zu stellen. Nur wenn wir unsere Wahrheit Christus hinhalten, können wir uns langsam aussöhnen mit all den Seiten, die uns gar nicht angenehm sind, **mit unserer Ohnmacht, mit unserem Unvermögen, das Gute zu tun**, mit unseren Schattenseiten.

Nicht nur in der New-Age-Spiritualität, sondern auch in manchen christlichen Kreisen ist es heute weit verbreitet, den Schatten zu leugnen oder zu überspringen. In der Euphorie von Erleuchtung und Gottese Erfahrung braucht man sich seinen dunklen Seiten nicht zu stellen. Man meint, sie seien ein für allemal durch Christus weggenommen. In der New-Age-Bewegung »wird den Suchern häufig eingeredet, mit dem richtigen Lehrer und den richtigen Praktiken könnten sie direkt zu den höheren Bewusstseinssebenen vordringen, ohne sich erst mit ihren hässlichen kleinen Schwächen und Verhaftungen befassen zu müssen.« (Die Schattenseite der Seele, S. 123)

Doch heute erleben wir, dass sich der Schatten in diesen Bewegungen nur allzu deutlich erhebt. Da purzeln die Gurus reihenweise von ihren Podesten, weil ihre menschlichen Schwächen eklatant zum Vorschein kommen. »Manche >vollkommenen< Meister sind weithin bekannt für ihre Wutausbrüche oder ihr autoritäres Gebaren. Etliche >keusche< Super-Gurus sind in den letzten Jahren durch ihre heimlichen sexuellen Beziehungen zu Schülerinnen in die Schlagzeilen geraten. « (Ebd. S.130)

Anm. von Stefan Bamberg: Siehe z.B. diesen Bericht über Sri Chinmoy:  
<http://agpf.de/Chinmoy-Ex.htm#SexwithGhose>

Paulus bewahrt uns vor einem allzu eiligen Schwärmen von Erleuchtung und Christuserfahrung. Er weiß, dass er trotz seiner Christusnähe oft nicht tut, was er will. Der Schatten bleibt auch nach der Bekehrung noch wirksam. Manchmal möchten Menschen, die durch eine spirituelle Bewegung Umkehr erfahren haben, allzu schnell ihre verletzte Lebensgeschichte hinter sich lassen. Aber das führt nicht zur wirklichen Verwandlung. Vielmehr werden sie ihre alten Muster auch auf ihren spirituellen Weg mitnehmen.

Da gerät eine Frau, die von ihrem Vater entwertet worden ist, wieder an einen Priester, der sie genauso entwertet. Das Muster der Selbstbeschuldigung, das man als Kind benutzt hat, um sich vor der Strafe des Vaters zu schützen, schleicht sich in das geistliche Tun ein. Man zerfleischt sich mit Schuldgefühlen. Der Mangel an Selbstvertrauen bestimmt auch die Beziehung zum geistlichen Begleiter. Man hört nur auf ihn und überhört die eigenen Gefühle. Oder das mangelnde Selbstvertrauen der Kindheit wird ersetzt durch ein übertriebenes Sendungsbewusstsein, indem man sich über alle anderen stellt, weil man ja zu den wenigen entschiedenen Christen gehört. Die nüchternen Sätze des Paulus möchten uns davor schützen, unsere Bekehrung und Erlösung allzu optimistisch zu sehen, als ob wir mit unserer Lebensgeschichte nichts mehr zu tun hätten. Nur wenn wir unsere eigene Geschichte mit ihren Verletzungen und Kränkungen in unsere Beziehung zu Christus bringen, kann uns Christus von dem Zwiespalt heilen, in dem wir uns auch nach intensiven Gotteserfahrungen und großartigen spirituellen Erlebnissen immer noch befinden.'

Ende Zitat Anselm Grün und Ende des Erfahrungsberichtes von Stefan Bamberg

---

## Zum Erfahrungsbericht

Eine universelle Erfahrung ist nicht nur möglich, sondern notwendig, so lesen wir im Kurs. Es stellen sich die Fragen: Für wen ist dies eine Notwendigkeit? Und: Wozu?

Dies ist eine wunderbare Einführung in die Thematik der Unterscheidungsschulung von Esoterik, Christentum und christlicher Neuoffenbarung. Stefan Bamberg berichtet ganz klar, wie subtil und kaum merklich sich eine bestimmte Ebene als Himmel aus gibt, wie „himmlisch“ Erlebnisse empfunden werden – und wie sogar engelhaftige Wesen bis hin zu einem sich als Gott zu erkennen gebenden Wesen – gesehen werden können. Dies ist eine Ebene einer bestimmten Lehre, welche sich als Liebe, Frieden und Harmonie aus gibt – eben als all das, was man sich unter Himmel und himmlischen Erfahrungen vorstellt. Techniken, Übungen, Lektionen, Symbole usw. dienen dazu, sich zu solchen Ebenen „empor-zu-arbeiten“! Im Vordergrund steht immer die Erfahrung und nicht die Theologie. So ist es wohltuend, dass Stefan Bamberg mit Ansichten und Ausführungen von Anselm Grün den Balanceakt und Spannungsbogen zur Bibel aufzeigt, wie diese Wahrheit schon im Neuen Testament dargetan wird, auch Paulus wusste in seinem eigenen Leben davon. In Beziehung stellen können wir auch die Angst vor Schuld im Wahrnehmen der eigenen Verantwortung. Die Ichbezogenheit im Bemühen des Rein-Sein-Wollens, (Selbst)erlösung, Erleuchtung, das Bestehen von „Lektionen“ usw. ist nicht zu unterschätzen. – Sowie die damit verbundenen Methoden. Ob diese nun Meditation, Mantra, Lektion oder Affirmation usw. heißen. Der Mensch wird gebunden. Der Mensch bindet sich freiwillig. Das Höhere Selbst als wahres Ego täuscht den Menschen so dermaßen, dass dieser nicht merkt, wie er im Prinzip sein wahres Ego, seine wahre Ichbezogenheit ins Unermessliche steigert:

*„Heute sind keine langen Übungszeiten erforderlich, sondern sehr häufige kurze. Einmal alle zehn Minuten wäre äußerst wünschenswert, und es wird dir dringend nahe gelegt, nach diesem Zeitplan zu üben und ihn wenn möglich einzuhalten. (...)“<sup>417</sup>*

---

<sup>417</sup> H. SCHUCMAN, DER KURS, Übungsbuch, Lektion 40, S. 62, 1.2+3

Stefan Bamberg spricht aus seiner Sicht der Erfahrung in östlichen Philosophien in der Meditation und Anselm Grün berichtet ebenso auf seine Art vom Kampf in sich und den Bemühungen Frieden zu finden. Zweierlei Seelenkräfte wollen zu EINER Kindschaft integriert werden.

*„Das Leid besteht nicht nur aus Krankheit und Verfolgung. Das Leid besteht auch in inneren Anfechtungen, Begierden und Süchten, die eure Seele gefangen genommen haben. ICH sagte euch: ‚Ihr könnt nicht gegen die Sünde kämpfen!‘ In einem solchen Kampfe gewinnt die Sünde an Kraft, und die Sünde – die Begierde und Anfechtung – wird stark und besiegt die Seele. Ich habe gesagt: ‚Liebet, liebet, liebet trotz Anfechtung, Begierde und Sünde‘, dann zerliebt ihr die Finsternis!“<sup>418</sup>*

Anselm Grün in den obigen Ausführungen:

*„Je mehr ich gegen meine Zerrissenheit ankämpfe, desto weniger erreiche ich. Im Gegenteil, wenn ich gegen den inneren Zwiespalt frontal vorgehe, dann wecke ich eine so starke Gegenkraft, dass ich ihr nicht gewachsen bin.“*

Anita Wolf:

*„Vier Dinge! Uns gegenüber haben wir das Amt der einfachen, **schlichten Erkenntnis unseres Ungenügens, unseres Versagens Tag für Tag.** Unseren Freunden gegenüber Duldsamkeit, Liebe, Nachsicht, die nicht immer im Streicheln sich äußert. Ein Kind, das nur weich erzogen wird, fällt sehr rasch in die eigene Grube des Hochmutes. Und wenn wir unseren Freunden helfen, dann muss manchmal auch ein ernstes Wort der Liebe erfolgen, wie auch Gott ernst erzieht aus Seiner Güte. Denn nicht größer ist Seine Güte als im Ausdruck Seines Ernstes, Seiner Wahrheit, Seiner Offenbarung. ...“<sup>419</sup>*

Anselm Grün in obigen Ausführungen:

*„ (...) , **mit unserer Ohnmacht, mit unserem Unvermögen, das Gute zu tun, mit unseren Schattenseiten.**“*

Aus der Bibel:

*„ ... denn ein Gerechter fällt siebenmal und steht wieder auf, aber die Gottlosen versinken im Unglück.“ Sprüche 24,16*

---

<sup>418</sup> UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 33, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 15

<sup>419</sup> ANITA WOLF, im Artikel: Die Auswirkung des Heiligen Geistes, von ANITA WOLF, in: UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 19, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 19

## Auf dem Weg – ein Schlusswort

*„Alle geistigen Dinge lassen sich in UR-Lehre ohne weiteres erklären und richtig stellen, auch das, was der menschliche Verstand für unmöglich hält.“<sup>420</sup>*

### Der Markt und das Mark

Kein Problem kann durch dasselbe Bewusstsein gelöst werden, das es geschaffen hat.  
Albert Einstein

Es ist nicht möglich, dass ein Glaube stirbt; es sei denn, dass ein neuer geboren würde.  
Ortega y Gasset

Das Wahre und Echte würde leichter in der Welt Raum gewinnen, wenn nicht die, welche unfähig sind, es hervorzubringen, zugleich verschworen wären, es nicht aufkommen zu lassen. Dieser Umstand hat schon manches, das der Welt zugute kommen sollte, gehemmt und verzögert, wo nicht gar erstickt.  
Schopenhauer

Einer neuen Wahrheit ist nichts schädlicher als ein alter Irrtum. J. W. Goethe

Wer sich vornimmt, Gutes zu wirken, darf nicht erwarten, dass die Menschen ihm deswegen Steine aus dem Weg räumen, sondern muss auf das Schicksalhafte gefasst sein, dass sie ihm welche darauf rollen.  
Albert Schweitzer

*„Der Knecht ist nicht größer als sein Herr, und wenn sie Mich angreifen und verfolgen, so werden sie dies auch euch tun!“* Joh. 15, 20

*„Die Entwicklung schrieb: ‚Ein Floß, so legte er dar, ist dazu da, uns über den Fluss zu bringen. Ist das getan, brauchen wir das Floß nicht mehr. Die Vorstellungen und Theorien der religiösen Systeme haben solchen Floßcharakter. Je dogmatischer das System ist, desto eher besteht die Gefahr, dass das Floß nie und nimmermehr losgelassen, sondern als bis zur Erschöpfung hemmende Last übers Land geschleppt wird. Mit anderen Worten, die beschränkte geistige Welt der Meinungen und Vorstellungen kann nicht überschritten werden. Dieses Überschreiten aber ist gerade das, was den Mystiker, den geistig erwachenden Menschen kennzeichnet.“<sup>421</sup>*

Bedingung ist generell, das alte Floß abzulegen und über das Festland zu schreiten. Und nun stehen wir davor: Markt oder Mark!? Auf dem Weg zum „Mark“ gibt es nur ein „erneuertes“ Floß der Wahrheit, welches über die letzte „See“ führt. Viele Gefährte, Flugzeuge, Schiffe, Rennwagen, U-Boote usw. werden angeboten. Alle wollen Wahrheit sein. Da gibt es aber nur einen, der von sich sagt: *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“* Joh. 14, 6

Es gibt viele, welche von sich behaupten, sie seien jener, welcher dies einst als Jesus Christus auf dieser Welt von sich offenbarte. So prüfe jede/r genau, welches Floß abgelegt und in welches Gefährt ein- bzw. aufgestiegen wird.

---

<sup>420</sup> A. WOLF, UR-WERK, Die viergeteilte Schöpfung, S. 11 der 4. Auflage

<sup>421</sup> UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 13, Schriftenreihe der Vereinigung Treuhandgruppe e.V., 8160 Weiz, S. 19

Der Segen der universellen Theologie aus dem Worte, welche(s) ER selbst ist, sei in der Erfahrung Ihres Lebens allgegenwärtig und beschütze und führe Sie an/in das Vaterherz. Das Mysterium des Lebens: „UR – Ewigkeit in Raum und Zeit“ werde offenbar in Ihrem Leben.

Der Segen URs sei mit allen.

Ewald Brandner

# Literatur- und Quellenverzeichnis

- ANITA-WOLF-FREUNDESKREIS e.V., Stuttgart, <http://anita-wolf.de>  
Die deutsche Originalausgabe von „UR – EWIGKEIT IN RAUM UND ZEIT“ sowie das Gesamtwerk von Anita Wolf ist erhältlich bei: Jürgen Herrmann, Hohenfriedberger Straße 52, D-70499 Stuttgart
- BAMBERG, STEFAN, <http://gandhi-auftrag.de>
- BAMBERG, STEFAN, Meine Reise in die Spiegelsphäre, Grundlagen zur Unterscheidungsschulung, <http://gandhi-auftrag.de>, 24. Februar 2009
- BAMBERG, STEFAN: Quelle: ZEITLER, ANIKO, Hauptstrasse 44c, 74918 Angelbachtal, Tel: 07265 / 915 868, Email: aniko.zeitler@web.de
- BRUNNADER, JOSEF, nach WOLF, ANITA, in: UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 13, Schriftenreihe der Vereinigung Treuhandgruppe e.V. – VTG, 8160 Weiz
- BRUNNADER, JOSEF, Wozu ist diese Welt geschaffen!?, in: UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 29, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart
- DIE BIBEL, nach der Übersetzung Martin Luthers mit Apokryphen, Bibeltext in der revidierten Fassung von 1984, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 1999
- HERRMANN, JÜRGEN, in: UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 33, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart
- KURZINFORMATION zu: ‚Ein Kurs in Wundern‘, Broschüre, Verlag Greuthof, Gutach i.Br.
- LORBER, JAKOB, Das große Evangelium Johannes, in 10 Bänden, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen
- LORBER, JAKOB, Die Geistige Sonne, Band 2, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen
- LORBER, JAKOB, Die Haushaltung Gottes, in 3 Bänden, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen
- MEYERS GROSSES HANDLEXIKON, Herausgegeben und bearbeitet von Meyers Lexikonredaktion, 16. Auflage, Meyers Lexikonverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1991
- MEYERS TASCHENLEXIKON in 10 Bänden, herausgegeben und bearbeitet von Meyers Lexikonredaktion, Redaktionelle Leitung Dr. Joachim Weiß, Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, Mannheim 1996, genehmigte Lizenzausgabe für Weltbild Verlag GmbH, Augsburg 1999

- SCHUCMAN, HELEN, im Englischen Original: A Course in Miracles, in 3 Bänden:  
Textbuch – Übungsbuch – Handbuch für Lehrer, Deutsche Ausgabe:  
Ein Kurs in Wundern, 8. Auflage 2008, Verlag Greuthof,  
Herrenweg, D-79261 Gutach i.Br.
- UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 13, Schriftenreihe der Vereinigung Treuhandgruppe e.V. –  
VTG, 8160 Weiz
- UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 33, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V.,  
Stuttgart
- WAPNICK, KENNETH, Wunder als Weg, Die 50 Grundsätze der Wunder in Ein Kurs in  
Wundern, Deutsche Ausgabe im Verlag Greuthof, Herrenweg, D-79261 Gutach i.Br.
- WIKIPEDIA, Internetlexikon, AVATAR, <http://de.wikipedia.org/wiki/Avatar>, 19. Mai 2009
- WIKIPEDIA, Internetlexikon, BHAGAVAD GITA, [http://de.wikipedia.org/wiki/Bhagavad\\_Gita](http://de.wikipedia.org/wiki/Bhagavad_Gita),  
21. Mai 2009
- WIKIPEDIA, Internetlexikon, WAPNICK, KENNETH,  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Kenneth\\_Wapnick](http://de.wikipedia.org/wiki/Kenneth_Wapnick), 28. März 2009
- WOLF, ANITA, Das Gnadenbuch, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart
- WOLF, ANITA, Die Geburt, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart
- WOLF, ANITA, Gethsemane – Golgatha, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart
- WOLF, ANITA, im Artikel: Die Auswirkung des Heiligen Geistes, von WOLF, ANITA,  
in: UR – das wahre Ziel, Heft Nr. 19, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis  
e.V., Stuttgart
- WOLF, ANITA, im Vortrag: Das Luzifer-Problem, von WOLF, ANITA, in: UR – das  
wahre Ziel, Heft Nr. 30, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V.,  
Stuttgart
- WOLF, ANITA, UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, 4. Auflage 1995, Herausgeber und  
Verleger: Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Ditzingen
- WOLF, ANITA, Vortragsmappe, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart
- Sekundärliteratur findet an den jeweiligen inhaltlichen Bezugnahmen Erwähnung.